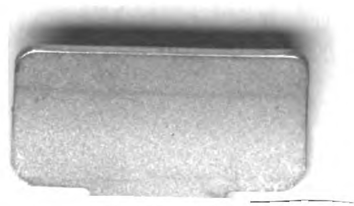
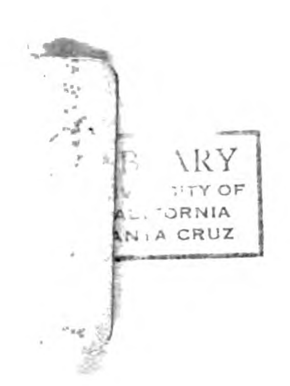
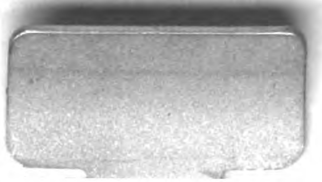

ARY
ORNIA
ANTA CRUZ




ARY
ITY OF
ORNIA
NTA CRUZ




Digitized by Google



ALTDEUTSCHE PREDIGTEN.



ALTDEUTSCHE PREDIGTEN.

HERAUSGEGEBEN

VON

ANTON E. SCHÖNBACH.

ZWEITER BAND:

TEXTE.



GRAZ

VERLAGS-BUCHHANDLUNG STYRIA

1888.



K. k. Universitäts-Buchdruckerei ‚Styria‘, Graz.

VORWORT.

Dieser zweite band erscheint später als ich gehofft, und bietet anderes als ich zu geben mir vorgesetzt hatte. beides hängt zusammen. indem ich nämlich die untersuchungen, auf denen der erste band, die ausgabe der leipziger predigten, beruht (vgl. das vorwort daselbst s. XVI) zum druck rüstete, wurde mir während der arbeit immer klarer, daß ich meiner aufgabe nur dann würklich gerecht zu werden vermöchte, wenn ich sie über meinen ursprünglichen plan hinaus erweiterte. ich sah ein, daß zunächst die quellenforschung die gesammte deutsche predigt vor Berthold von Regensburg umfassen müsse, damit dann den einzelnen sammlungen ihr platz in der geschichtlichen entwicklung angewiesen werden könne. es handelte sich mir also bei dem projektierten zweiten bande nicht mehr um das verknotete bündel des leipziger codex allein, sondern um das ganze mir verfügbare predigtmaterial bis in die zweite hälfte des 13. jahrhunderts. sofort ergab sich daraus die unzukömmlichkeit, daß ich, wofern ich bei meinem vorhaben blieb, den lesern im zweiten bande quellenstudien und untersuchungen vorlegen mußte, die sich auf ungedruckte texte bezogen. das war zu vermeiden. auch hatte sich herausgestellt, wie ich noch ausführen werde, daß die mitteilungen aus der quellenlitteratur viel umfänglicher werden müßten als sie beim ersten bande gewesen waren. nach alledem sah ich mich genötigt, einmal die ungedruckten predigten vor den untersuchungen zu veröffentlichen, ferner sie, für die ich zuerst nur einen band angesetzt hatte, in zwei zu zerlegen.

Es steht nunmehr der endgiltige plan meines werkes also: das ganze erweitert sich von drei bänden zu v i e r e n. der gegenwärtige zweite enthält die oberaltacher sammlung. der dritte wird die pre-

digten des priester Konrad bringen, der vierte die untersuchungen zu allen vorangehenden bänden, zugleich aber auch zu den deutschen predigten des 12. und 13. jahrhunderts überhaupt bis auf Berthold.

Die oberaltacher sammlung altdeutscher predigten, welche ich hiermit vorlege, war bisher hauptsächlich dadurch bekannt, daß dr. Karl Roth sie in seiner schrift 'Deutsche Predigten des XII. und XIII. Jahrhunderts' (Quedlinburg und Leipzig, Basse 1839 = Bibliothek der gesammten deutschen Nationallitteratur, elften Bandes erster Teil) zur ergänzung von sechs seiner regensburger bruchstücke gebrauchte. neuestens hat über sie gehandelt dr. Anton Linsenmayer in seiner 'Geschichte der Predigt in Deutschland' (München, Stahl 1886; vgl. meine besprechung in der Litterarischen Rundschau für das katholische Deutschland, 1887 s. 81 ff.) s. 291 ff.

Die handschrift wird als nr. 74 der codices germanici auf der kgl. Hof- und Staatsbibliothek in München bewahrt. sie enthielt 22 quaternionen, von denen jetzt der 21. fehlt. die lagen sind mit gleichzeitigen römischen ziffern auf den letzten seiten gezählt. die erste seite des ersten quaternio ist unbeschrieben und nicht mitgerechnet worden, weßhalb in meinem abdrucke der 20. quaternio mit s. 319 schließt. im 18. jahrhundert sind die seiten numeriert und dabei fehlerhaft zweimal 283 geschrieben worden.

Das pergament ist gleichmäßig bearbeitet, die blätter haben durchschnittlich 18·5 *cm* höhe und 13·5 *cm* breite. zur abgrenzung der schrift sind an den seitenrändern tintenlinien gezogen, die zeilenabstände sind am außenrande durch punkte vorbezeichnet. meist stehen 28 zeilen auf einer seite, hie und da 27.

Wahrscheinlich ist der ganze codex von einer hand geschrieben, anfangs schöner, dann gröber, womit es stimmt, daß die überlieferung gegen ende hin schlechter wird, im letzten drittel viel mehr verderbt, verstümmelt und ausgefallen ist als in den beiden ersten dritteln. das alter der handschrift ist durch die angabe in Schmeller's kurzem katalog '13. 14. jh.' wol richtig bezeichnet; ich bin geneigt, eher noch das 13. anzunehmen. die roten lateinischen überschriften der stücke sind erst nach herstellung des textes, jedoch nicht lange darnach eingetragen. viel später, aber noch im 14. jahrhundert sind neben diese roten überschriften schwarze mit etwas hellerer tinte gesetzt

worden. die initialen sind rot. kapitalbuchstaben, rot durchstrichen, zeichnen oft den anfang von sätzen aus, doch können sie nicht als unterscheidungsmittel angesehen werden, da sie häufig falsch stehen, sie finden deßhalb in meinem texte keine berücksichtigung. auch werden innerhalb der sätze namen und einzelne substantiva bisweilen, wahllos, wie es scheint, mit großen, rot durchzogenen anfangsbuchstaben geschrieben, was ich ebenfalls nicht besonders angemerkt habe. den eigennamen gebe ich im texte immer große anfangsbuchstaben, auch wo sie die handschrift nicht hat. tilgungen von buchstaben und worten sind im codex durch punkte, manchmal (später) durch rote striche ausgedrückt. als interpunktionszeichen wird der punkt, bei kleineren satzabschnitten manchmal ein schiefliegender strich gebraucht, der auch bei der trennung von worten an den zeilenschlüssen verwendung findet.

Die handschrift hat wenige und unbedeutende kürzungen, die ich aufgelöst habe, einige male ist ꝫ auch für das personalpronomen er nach dem verbum gesetzt. Karl Roth macht s. 9 des 'Geschichtlichen Vorberichtes' zu seiner erwähnten ausgabe folgende anmerkung: 'es zeigen sich in der oberaltacher handschrift viele, aber nicht gleichförmige, und mitunter geradezu falsche nachbesserungen einer späteren hand, welche ich großenteils, und wol mit recht, bei der abschrift unbeachtet ließ. dieß gilt namentlich von den übergeschriebenen umlauts-*e*, z. b. in *bôsen, nôten, sôlher, stôren; — chrûtz, fûllen, fûnf, schûllen; — chûnig, mûent, rûgen, sûnde.*' es ist richtig, daß eine anzahl von umlauts-*e* später eingetragen worden sind. aber nur bei wenigen läßt sich dieß mit voller sicherheit sagen, bei vielen übergesetzten *e* bleibt es zweifelhaft, ob sie vom schreiber oder von einem nachmaligen korrektor eingetragen wurden. deßhalb habe ich sämmtliche umlauts-*e* unterschiedslos beibehalten und auch — wegen der raumersparniß — in den varianten anzugeben unterlassen, ob ich ein solches *e* für früher oder später beigesetzt ansehe. der fehler, welcher dadurch entsteht, ist meines erachtens nicht groß, weil zweifellos eine sehr bedeutende anzahl von umlauts-*e* bereits durch den ersten schreiber eingezeichnet worden sind, der vorgeschrittene umlaut also seinem dialekte entspricht. alle übrigen späteren zusätze und änderungen habe ich in den varianten erkennbar zu machen getrachtet.

Auf der ersten seite der handschrift steht der alte vermerk: Iste liber est sancti Petri in Oberaltach. der codex besaß



einst einen lederband, der nach verschiedenen spuren rot gefärbt war, später ist er mit einem neuen rücken aus dunklem papier versehen worden. die mit kupfernägeln befestigten eisenplättchen der deckel gehörten zu zwei jetzt verlorenen spangen. auf der innenseite des vorderdeckels ist ein pergamentblatt aufgeklebt, zweispaltig im 14. jahrhundert beschrieben, welches reste eines doppelten lateinischen inhaltsverzeichnisses über ein asketisches werk enthält. auch auf dem hinterdeckel befand sich innen einst ein beschriebenes blatt, welches jedoch nach den mittelst des spiegels lesbaren spuren nicht zu dem blatte des vorderdeckels gehörte. verschiedene signaturen (Cat. III. f. 78.— Cod. germ. membr. Cat. p. 107.— nr. 1311.— 8864.—) sind der jetzigen voraufgegangen. etliche bleistiftnotizen auf der leeren ersten seite bezeugen, daß sich schon widerholt sachkundige mit dieser handschrift befaßt haben. — ich habe den codex im jahre 1877 unter freundlicher beihilfe meines damaligen zuhörers, herrn Johann Gollob (jetzt professor an der handelsakademie in Graz) abgeschrieben, dann vom 11. januar bis 13. februar 1887 collationiert.

In Schmeller's kurzem katalog, bei Roth und Linsenmayer ist angegeben, daß die handschrift 63 predigten enthält. ich zähle 64, weil bisher die nummern 60 und 61, deren stücke durch den fehlenden quaternio getrennt sind, nur als eine nummer angesehen wurden. die vollständige sammlung umfaßte 66 stücke, wie aus der notiz erhellt, welche am ende der seite 334 nach federproben von alter hand beigefügt ist und lautet: non (ergänze magis) quam LXVI evangelia sunt. wir besitzen davon nur zwei ganze stücke nicht, unvollständig sind die nummern 60, 61, 63. —

Ferner sind bei dieser ausgabe benutzt worden die erwähnten, von Karl Roth veröffentlichten, alten regensburger bruchstücke, welche zu den nummern 10 (= Roth IV), 16 (V), 27 (XVII), 28 (XIX), 29 (XX), 31 (XXII) gehören. ich habe noch das kleine fragment XXIX zu nr. 61 gestellt, aber nicht ohne schwere bedenken.

Von einer dritten handschrift unserer sammlung ist ein bruchstück, das zu den nummern 20 und 21 gehört, durch Hoffmann in seinen Fundgruben 1, 68—70 aus einem pergamentblatte in seinem besitz herausgegeben worden.



Wird schon durch die beschaffenheit der überlieferung selbst bezeugt, daß ein großer teil der oberaltacher sammlung noch im 12. jahrhundert entstanden ist, so stellen diese bruchstücke zweier anderen codices dieß außer allen zweifel. ich habe, da es sich nur um kleine stücke handelte, die Roth'schen fragmente und das Hoffmann's unter dem oberaltacher texte ganz abgedruckt, und mich also nicht, wozu mich die weitverzweigte überlieferung der leipziger predigten beim ersten bande gezwungen hatte, auf die angabe der lesarten beschränkt.

Über die behandlung des textes und die interpunktion in diesem bande nur wenige worte. sie beruhen durchaus auf denselben principien, welche ich beim ersten bande beobachtet und dort im vorworte s. VIII f. und s. XIV begründet habe: die überlieferung der handschrift wird möglichst getreu widergegeben und von ihr nur abgewichen, sofern offenbare fehler vorliegen; die interpunktion hingegen ist modern und muß das verständniß des textes dem leser tunlichst erleichtern. — verschiedene wolwollende recensenten des ersten bandes haben bedenken gegen diese grundsätze geäußert und eine mehr kritische bearbeitung der texte, ja eine widerherstellung der alten vorlagen gewünscht. so besonders E. Steinmeyer in den Göttinger Gelehrten Anzeigen 1886, nr. 15, s. 608 f. und E. Schröder im Anzeiger für deutsches Altertum, 13. s. 147. daraufhin habe ich mir die ganze, schon früher genau erwogene frage neuerdings nach allen seiten überlegt, beharre jedoch auf meinem standpunkte. ich kann die gründe meiner überzeugung hier nicht näher auseinandersetzen, da sie enge mit den sehr verschiedenartigen problemen verknüpft sind, welche die einzelnen gruppen der hauptsammlungen altdeutscher predigten darbieten. diese erfahren im vierten bande des werkes eingehende erörterung, bis dahin lege ich mir zurückhaltung auf. dort wird sich auch alles finden, was ich über die provenienz der oberaltacher handschrift herausgebracht habe. ich mag die anlage meiner arbeit nicht stören und bitte daher die fachgenossen um geduld.

Diesen wird schon beim ersten blick auffallen, wie sich die anmerkungen des zweiten bandes von denen des ersten unterscheiden. dort gab es zu 389 seiten text 65 seiten anmerkungen, hier betragen die anmerkungen 135 seiten gegenüber 173 seiten text. früher strebte ich nur darnach, das vorhandensein der gedanken und



bilder, welche in den deutschen predigten vorkommen, im kreise der lateinischen kirchlichen litteratur irgendwo nachzuweisen, ohne (bis auf einige klare fälle) auf die bestimmung unmittelbarer quellen auszugehen. seither bin ich zur einsicht gelangt, daß es meine oberste pflicht ist, eben diese unmittelbaren quellen festzustellen, und darauf war beim zweiten bande mein absehen gerichtet. ich darf insoferne mit dem erfolge zufrieden sein, als sich unter den 64 nummern 57 als wörtliche übersetzungen oder bearbeitungen lateinischer stücke haben erweisen lassen, auch bei den noch übrigen 7 nummern (1. 15. 17. 26. 30. 40. 64.) kommen die anmerkungen den unmittelbaren vorlagen für die ganzen stücke oder für einzelne teile derselben sehr nahe. in diesen letzteren fällen (und in manchen anderen) habe ich, gewissermaßen zur entschädigung, aus dem mir zugänglichen bereiche der kirchenväter die entwicklung der von den deutschen predigern vorgebrachten gedanken darzustellen gesucht. am weitläufigsten ist dieß bei der interessanten ersten nummer geschehen.

Ein anderer unterschied des zweiten bandes vom ersten erklärt sich ebenfalls aus dem veränderten charakter der anmerkungen. ich habe das wörterverzeichniß dießmal können fortfallen lassen, weil die anmerkungen die lateinischen vorlagen des deutschen textes so ausführlich enthalten, daß ein erklärendes glossar entbehrlich wird. ich denke, die anmerkungen werden auch dort nicht im stiche lassen, wo sie nur mittelbare quellen bringen, und fürchte nicht, irgend welches deutsche wort werde unverständlich bleiben, sobald man die anmerkungen benutzt. eben deßhalb habe ich auch die biblischen texte jetzt genauer angegeben als früher. die kenntniß des kirchlichen latein muß ich bei den lesern ohnedieß voraussetzen. alle schriftsteller, welche in Migne's Patrologie aufgenommen worden sind, konnten dießmal auch darnach citiert werden, somit finden sich die schwer erreichbare Bibliotheca Maxima Patrum und andere ausgaben nur selten angezogen. viele fehler der Migne'schen texte sind stillschweigend berichtigt. wenn das verzeichniß der bibelstellen in diesem bande verhältnißmäßig geringen umfang besitzt, so ist dieß dem umstande zuzuschreiben, daß die oberaltacher sammlung hauptsächlich aus homilien besteht, deren textevangelien in dem verzeichniß nur durch ein *ff.* nach der stellenzahl markiert werden. — in der 'Übersicht der benutzten kirchenväter' sind nur solche nummern

aufgezählt, die ganz oder von denen große stücke aus der lateinischen vorlage übersetzt oder bearbeitet wurden. die vielen fälle, in denen die anmerkungen nur einzelne sätze oder gedanken auf einen kirchenschriftsteller zurückführen, blieben dabei unberücksichtigt. —

Einer erfreulichen pflicht komme ich nach, indem ich der förderung dankbar erwähne, welche auch dem zweiten bande reichlich zu gute gekommen ist. so muß ich zunächst dem direktor der kgl. Hof- und Staatsbibliothek zu München, herrn dr. Georg Laubmann danken, durch dessen weltbekannte liberalität mir die bequeme und hoffentlich erschöpfende ausnutzung der handschrift möglich wurde.

Herr dr. Alois Müller, vorstand der k. k. Universitätsbibliothek hier, hat in der zuvorkommendsten weise alle meine, bisweilen ziemlich weitgehenden wünsche erfüllt, ihm schulde ich aufrichtigen, bleibenden dank.

Daß ich dieses werk, an welches ich mein bestes können setze, so ausgestalten und erweitern darf, wie es die vertiefung meiner studien und bessere erkenntniß fordern, danke ich dem aufopferungsvollen entgegenkommen der verlagshandlung, an erster stelle dem hochverehrten chef des katholischen preßvereines, herrn prälaten Monsignore Alois Karlon.

Ich darf nicht vergessen, daß die k. k. universitätsbuchdruckerei 'Styria' und ihr vielverdienter leiter, herr Karl Schröder, der ausstattung auch dieses bandes ihre mühe und sorgfalt haben angedeihen lassen. —

WILHELM SCHERER, dessen name an der spitze des werkes steht, ist seither von uns gegangen. ich wäre mit meiner arbeit vollkommen zufrieden, wenn die fachgenossen sie seines gedächtnisses nicht unwürdig befänden.

Graz, Pfingsten 1888.

Anton E. Schönbach.

INHALT.

TEXT.

1.

(1) Dominica I. in adventu domini.

Diu here zit diu wir nu begen *ist* diu hilig zuchunft unsers herren mit der wir uns erreinien suln und bereiten zů den grozzen hohziten die uns schier chůnftich sint, unsers herrn geburt. der selben chunft gerten und wunschten ze allen ziten mit grozzer girde und mit micheler andaht die alten heiligen die vor gotes geburt warn, die hiligen patriarchen und die hiligen wissagen, die hiligen chůnige, den daz gechůndet waz von dem hiligen geist daz die menschen von der selben chůnft erledigt solten werden und daz si anders niht auch mȯhten erlediget werden. als ir von euren leræren vil dikch habt vernomen, unser herr, der ewig vater, der geschuf den menschen vil herlichen und satzt in in die micheln wunne des paradises. in den genaden und in den eren gestund er niht, er gevolget des tiufels rat und chom in des tiufels gewalt. do in der tiufel in sein gewalt gewan und do er sein schalkch ward, daz er sint den selben schalkch iht flůre, do bant er in an sein chrůtz, an diu vier ȯrter sines chrůzes. nu sulle wir doch merchen waz des tiufels chrůce sei. des tiufels chrȯutz sint die sůnt. swer dem tiufel dient und in den sůnden wonet, der hat mů und not. an des tiufels chrůtz sin vireu: diu tieffe, daz ist daz teil daz in die erde gestechet ist; daz ander ist diu hȯhe, daz ist daz teil daz da auf gechert ist; daz dritte ist diu breite, daz ist daz mitter teil; daz vierde ist diu lenge. waz diu vier teil an des tiufels chrůtze betůten und mit wie getanen banten er den armen menschen gebunden habe daz (2) schůllen wir merchen. daz teil des chrůzes daz die tieffe haizzet, daz da zů der erde gestekchet ist, daz ist diu missetriwe, mit dem bande bindet der tiufel leider manigen. so der arme mensche dem tiufel so verre gevolget, daz er in die tieffe der sůnden so verre gevellet, so enrucht er waz er tůt, so hat in der tiufel so vast gebunden, daz er niht gedencht waz er tut noch wider ze chȯmen. daz ist ein starches bant da in der tiufel mit gebunden hat an sein chrůtze, daz er im niht engen můge. da nah ist diu hȯhe des chrůtzes. diu hȯhe an des tiufels chrůtze, daz ist diu

1 *zweite überschrift:* daz ist von dem heiligen chrůtz und von des tevels chreutze.
3 unser 4 mit dem 12 vil herlichen *zweimal* 16 sin den 26 chůzes



hochvart da der tiufel selber mit geviel, da mit er auch den menschen gevellet. daz ist auch ein bant da mit er auch den menschen an sin chrûtze gebunden hat. daz dritte ist diu breit an des tiufels chrûtze, daz ist der breit wekch der den menschen hintz dem tode laitet, an dem gent alle di die allen iren willen haben wellent und gotes gar vergezzen habent und alle ir girde erfûllent und vichlichen lebent. daz ist auch ein bant da mit der tiufel si gebunden hat an sin chrûtze. daz vierde ist diu lenge an des tiufels chrûtze, daz ist diu liebe des unrechtes und der sûnden, daz der arm mensch in den sûnden wonet und niht wider chomen wil untze daz der gotes zorn ûber in get. also hat der tiufel den armen menschen verlaitet und gebunden und het in so vast in seinen gewalt gezogen, daz er niht moht wider chomen. do sich diu gûte und diu barmung des ewigen vaters ûber den menschen begunde ze barmen der sich selb het verschelchet und (3) sich von der schalcheit niht moht erledigen, do sant er sinen sun in dise werlt, der enphie unser menscheit von der ewigen maide, unser frowen sant Marien, daz er den menschen erloste der sich selber niht moht erlôsen, daz der arme mensch ab dem chrûtze des tiufels erlôset wûrde und diu starchen bant erledigt wûrden da mit in der tiufel gebunden het. dar umb lie sich der heilig gotes sun an daz heilig chrûtze hahen, daz des tiufels chrûtze und sineu bant und aller sein gewalt den er an dem menscheu hete zelôset und zestôret wûrt, und daz er den menschen auf sein chrûtz satzte den er abe des tiufels chrûtze erlôset het, und sein selbes bilde an dem menschen erniuet daz der tiufel an im eraltent und vertunchelt het. durch so getan genade, daz er die den armen menschen bræcht und daz er sich selben sinem vater opherte fûr der menschen schulde, so chom er in dise werlt. daz opher braht er an dem hiligen chrûtze, do er diu bant mit den der tiufel den menschen zû sinem chrûtze gebunden het mit den banden ledigote mit den er sich lie binden an daz hilig chrûtze: sein fûzze zû der tieffe, daz ist daz nider teil des hiligen chrûtzes, sin houbet an daz ober teil des hiligen chrûtzes, sinen leip gar an diu leng des hiligen chrûtzes, sein hende an diu breit des hiligen chrûtzes. nu schullen wir doch merchen waz diu tieffe si, waz diu hôhe si, waz diu braite si, waz diu lenge si. diu tieffe unsers herren chrûtzes ist daz tail daz zu der erde gechert ist, daz be (4) zaichent die vorchte des almâchtigen gotes, diu ist ein angenge des wistumes. also daz chrûtze von der erde auf gerihtet ist, also richtent sich auf von irdischen dingen hintz dem almâhtigen got alle die got fûrchtent untz daz si die hiligen durnæchticheit und die hilig minne gewinnent. die enhabent dann dehain vorchten mere, wan diu

8 i. dein leibe des unrechtes 13 r *in* vaters *übergeschrieben* 18 mensch arme 22 menchen hete — ze lôsen 26 die arm menschen 40 hiligen gotheit durnæchticheit



heilig minne diu vertreibet die vorchten; die enfûrchtent diu witze niht mere, wan si sint gotes chint. diu hôh an unsers herren chrûtze, diu bezaichent diu hilig zûversicht diu den menschen hintz himel fûrt unde minnæret irdischeu dinch. diu braite des hiligen chrûtzes da unsers herren arm an gestrechet warn, diu betûtet diu hiligen minn. diu lenge des hiligen chrûtzes da der leip unsers herren aller an gestrechet was, diu bezaichent diu hilig stæticheit. swelich sæliger mensch an dem gotes dienst stætich ist untz an sinen tot, dem hat got den ewigen leip gehaizzen. nu schûln wir doch merchen wie unsers herren chrûtze des tiufels chrûtze zestôret und wie er den menschen lôset von den banden da mit in der tiufel ze sinem chrûtze gebunden het. daz nider teil an des tiufels chrûtze bezaichent diu missetriwe, so betûtet daz ober tail an unsers herren chrûtze diu hilig zûversiht. diu hilig zuversiht diu vertribet diu unsæligen missetriw und lediget den armen menschen von den starchen banden da mit in der tiufel zû sinem chrûtze gebunden het. daz ober teil an (5) des tiufels chrûtze, daz betûtet diu unreinen hochvart, so bezaichent daz nider teil an unsers herren chrutze diu hilig gotes vorchten. diu hilig gotes vorcht diu vertribet diu hochvart und ledigt den menschen us dem andern bante da mit in der tiufel zû sinem chrûtze gebunden het. diu brait des hiligen chrûtzes diu betûtet diu hilig minne, so betûtet diu braite an des tiufels chrûtze wertlich gir und unrain gelûst. swer den almæchtigen got minnet, der fleuhet werltlich gelûst, den lediget auch diu hilig minn auz dem dritten bant da mit in der tiufel zû sinem chrutze gebunden het. diu leng des hiligen chrûtzes diu bezaichent diu hiligen stætichait, diu leng an des tiufels chrûtze diu betûtet diu herte und diu langen gewonheit der sûnden in den der mensch erhertet ist von des tiufels rat da mit in der tiufel gebunden hat. die herte zestôret diu hilig stæticheit und zelôset diu bant der bôsen gewonhait, daz der mensch gar ledich ist. also ist des tiufels chrûtze und sin rich zestôret von dem riche und von dem chrûtze unsers herren, des hiligen Christes. nu schûllen wir merchen war umb er uns menschen mit so getanem tode an dem hiligen chrûtze erledigen wolt. daz tet er dar umb alz er sich lie durich uns chrutzen, daz auch wir uns durich in chrûtzen. alle die nu genesen wellen, die den ewigen lip und die ewigen ruwe mit dem almæhtigen got besitzen wellent, die schûln sich also chrûtzen. wir schûln unser fûzze an daz nider tail des (6) chrûtzes vast nageln. die fûzze betôutent unser gedanche und unser gemût. daz nider tail des hiligen chrutzes daz bezaichent diu hilige gotes vorcht, die schûln wir ze allen ziten in unserm mût und in unsern gedanchen tragen, ob wir durch diu minne des almæhtigen gotes die

1 vertreibent 3 zû versiht, *immer getrennt* — fûrt, f^e *auf rasur* 5 betûtent 10 lôse 32 war umb uns menschen er mit 35 chûtzen 36 rive *später übergeschrieben*

sůnde nicht lazzen, daz wir doch durch sein vorchten die sůnde der wir laider vil dikche gedenchen niht volbringen mit den ůbeln werchen. so schůln wir auch unser haubt chrůtzen an *daz ober tail des hiligen chrůtzes. daz ober tail des hiligen chrůtzes betůtet diu hilig zůversicht.* wir ensůlen durch dehaine unser sůnde, swie groz si sein, nimmer got missetrauen, unser zůversicht sol ze allen zeiten sein hintz sinen genaden. unser hende die schůlen wir auch chrůtzen an diu brait des heiligen chrůtzes. wir schůln auch unser veint minnen und schůln den gůt sein die uns ůbel sint, so sein wir des almæhtigen gotes chint. der hat uns daz pilde vor getragen, er bat sinen vater daz er den vergæbe die in an daz chrůtze hiengen. wir sůln unsern leip gar chrůtzen an diu lenge des hiligen chrůtzes, diu betůtet die hilig stætichait. wir sůlen uns ze allen zeiten vleizzen guter gedanch, rehter werch, und sůln dann stætich sein. daz wir guter dinge beginnen daz mag uns niht gehelffen, wir vollsten untz an daz ende. die hiligen die nu mit dem almæhtigen got sint, die *ne*mach der charchær, daz fiur, daz swert, diu grimmigen tier, daz wazzer, der hunger, dehainer slaht not mŏcht si von got schaiden, si wærn mit im stætige. da von habent
(7) si die ewigen genade die in immer stæt ist. diu selb genade ist auch uns stæt, ob wir mit dem almæhtigen got stæt sein untz an unsern tot. nu hab wir wol vernomen wie getane genade uns der almæhtige got mit siner chunft bracht hat. wie grozze genode, wie grozze ere uns zů der siner andern zůchunft geteilet werde von siner gůte, daz sait uns sant Paulus, er sprichet: 'wir warten unsers hailæres, des heiligen Christes. swenn uns der nu chůmet an dem jungsten tag, so teilet er uns sin genade: die wenicheit und brŏdicheit unsers tŏtlichen libes die verwandelt er mit der ewigen untŏticheit, er macht uns gelich sin selbes schŏne und sein selbes perchthait'. der tŏt *und* alleu verwerticheit diu můgen uns nimmer mer gewerren. die aver dem tiufel dinent und unsern herren ze dehainen zeiten erent und ir christenhait nicht hůtent, die habent den ewigen tot und die ewigen vinster immer an ende. Da von ruch er uns, der almæhtig got, ze ledigen und verlich uns daz wir elliu unsereu lit so gechrůtzen und also in sinem hiligen dienst uns twingen, daz wir diu genade mit im besitzen diu nimmer ende nimet amen.

2.

Item de adventu.

Cum adpropinquaret Jesus Jerosolimis et venisset. Also unser herre, der almæhtigot, vor angeng diser werlte im selben ein hereu

2 gendenchen 10 er bat uns sinen v. 11 wir sůln unsern herren leip 16 die macht 28 perheit — allen verw. 33 unserneu, n *unterpunktirt* — leit so gechr. 37 *daneben stand eine größere rote überschrift, dieselbe ist radiert und von späterer hand schwarz darüber gesetzt:* Daz ist von dem ŏleperg et de Jerusalem.

magt erwelt von der er geborn wolt werden, alsam (8) erwelt er auch ein stat, daz ist Jerusalem, da er umb daz hail diser werlt gemartert wolt werden. do die zeit chom siner hiligen marter, do gerucht er ze chomen ze Jerusalem da er unser hail und unser urlo̊se volbringen wolt. do chom er ze Betphage. Betphage daz waz ein do̊rffelin der ewarte und lach an der siten des perges der obe der stat lit ze Jerusalem, den si Montem Oliveti haizzent, daz giht 'der O̊lberch'. da ze demselben do̊rffelin da waren die ewart der ampt waz daz si die hiligen gotes ê ze allen zeiten marchten und lasen und saiten si den lůten. swas opphers auch dar ze dem tempel braht wart, daz enphiengen die ewart. ditze wenig do̊rffelin daz betůtet diu hilige christenheit, in der sint die ewart die aller tæglichen unsers herren lichnamen enpfahent umb ir selber und umb aller christenheit hail. daz selb do̊rfelin daz an der seiten des perges waz, daz bezaichent diu hilig christenheit *diu* mit dem hiligen blůt unsers herren des hiligen Christes daz an dem chrůtze auz siner sitten ran uz des tiufels gewalt erlo̊set wart und mit dem wazzer daz auz der selben siten ran von ir sůnden errainet und erwaschen ist. der O̊leberch der bezaichent uns die genade und die grozzen barmunge unsers herren, des almæchtigen gotes, der sich ůber uns erbarmet hat und uns erlediget hat. nu schůllen wir merchen waz daz o̊le (9) betůte. das o̊le hat zwei dinch an im: ez lůhtet, ez hailet die wunden. daz betůtet daz unser herre den armen menschen die in der vinster des todes und der ungelauben warn, die hat er mit dem hiligen gelauben erlůchtet und hat unser sůnde mit siner barmunge erhailet. do unser herre ze Jerusalem chom, do chom er ze dem ersten in montem Oliveti. da mit zaiget er uns daz er die hiligen marter mit der er uns erlediget durch sin barmung erlait, daz wir ez mit dehainen gutæten heten verdient. et notandum quod sepe venit dominus. wir schůlen auch daz merchen daz unser herre vil dikche ze Jerusalem chom und dehaines rosses noch esels gert wan nu, do er die marter liden wolt. da mit hat er uns gezaiget daz er den tot gern lait, daz unser tot mit sinem tode zersto̊ret wůrde. do er nu auf den perkch chom, alz ir nu vernomen habt, do sant er zwen siner junger und sprach ze den: 'get in daz kastelle daz wider euch ist.' daz selbe kastelle daz waz Jerusalem. diu here stat Jerusalem diu da gehaizzen waz ein bescho̊wede des frides, diu auch gehaizzen was ein stat des geweltigen chůniges und ein stul des almæchtigen gotes, do si bewollen wart mit dem blůte des hiligen Christes und mit sinem tode, after diu enhiezze si niht 'Jerusalem', si hiezze 'Sodoma', diu versanch durch ir unreht; si hiezze auch 'Egyptus', daz spricht 'vinstere'. durch das spricht unser herre also versmælichen:

5 do̊ffelin 14 daz waz an der s. d. p. — daz bezaichent *zweimal* 30 rosses no Esels



'get in daz (10) kastellum daz da wider euch ist'. diu selbe stat ze Jerusalem diu waz wider die junger unsers herren, wan si ir lere und ir predige nie wolt enpfahen. swenn unser herre sin junger sant, *do sant* er *ie* zwen mit ein ander. daz tet er dar umb, daz wir daz merchen sûln daz wir niht mûgen ze dem gotes riche chômen, wir *ne*haben die minne des almæhtigen gotes, wir *ne*haben auch die minne des næchsten, unsers ewenchristen. Er hiezz *si* in daz kastel gen und hiezz si ledigen ein eslinne und ir jungide, die warn gebunden, und hiez si dar fûren. diu zwai, diu eslinne und ir jungide, diu bezaichent zwaier *hande* læut. diu eslinne diu bezaichent diu judenschaft diu mit dem joche der ê gezæmet waz, daz jungide daz dannoch ungezæumet waz und getelos und frei waz, daz betûtet diu haidenschaft zu der dannoch dehain leraer chômen waz der si mit dem gotes wort gezamet het oder der si mit dehainer chantnûzze des almæchtigen gotes ze dem rechten wege gefûret het. si waren bediu gebunden. do unser herre in dise werlt chom, do vand er die armen læut gebunden mit vil mangen banden der sûnden und vil manges irretumes. unser herre sprach ze sinen jungern: 'lôset si mit der tauf und bringet mir si, machet mir si undertan. ob si eu iemant were, so sprechet daz ich ir bedûrffe, so læt er eu si.' Den hiligen patriarchen den waz gewizzen wie getan laster die ungelæubigen juden unserm herren erbiten scholten. (11) durch daz sait er in ein offens zaichen bei dem si erchennen mohten wenne unser herre chôme und wie er chôme. er sprach also: 'dicite filie Syon. saget dem læute daz da ze Jerusalem behaft ist: din chûnich chumt dir und sitzet auf ainem esel. der chûmet dar zû daz er dich erledige, er chûmet ze dinem hail. nu behûte du, daz er dir iht chom ze unhail. gelaubestu an in, so chumt er dir ze hilf.' do unser herre sein heilig junger sant, do eilten si und brachten im diu eselinn und ir jungide. diu haidenschaft, wan si ûbermûtich und geitlos worn, do widerstunden si ze dem ersten der lere der hiligen boten. dar nach do si gehorten von dem heiligen Christ, do wurden si gelæubich und undertan dem almæhtigen got. die hiligen junger die leiten ir gewant auf den esel und hiezzen unsern herren dar auf sitzen. daz gewant daz ist diu heilig lere der gebote des almæchtigen gotes, da mit die gewætet werdent die ze dem gelauben choment wider den vrost des ungelauben, daz si dem almæhtigen got gezemen. do unser herre also rait ze der marter ze Jerusalem, do waz der vil die ir gewant an den wech wurffen, die daz taten die bezaichent die heiligen marteraer die irn leip gaben durch got. also der leip mit dem gewande gedechet ist, also ist diu sel mit dem libe gedekchet. sûmlich brachen diu zwei ab den baumen und wurfen si an den wekch. die daz taten die bezaichent

17 irrentumes 23 bei den si 24 den læuten 26 aine e. 30 *in* geitlos i *auf rasur* 33 die liten ir g. 36 ze *später übg.*



die die sich flizzent daz (12) si die guten rede da von man gebezzert mach werden auz den buchen der heiligen leræ ze sammen lesent, daz aver ander die minner gelert sint da von gebezzert werden. diu menige diu da vor gie und diu da nach gie, die sungen lop dem almæchtigen got: Osanna. die da vor giengen die bezaichent die væter des alten urchundes die vor gotes geburt warn. die da nach giengen die bezaichent uns die væter des newen urchůndes. die sungen alle ein sanch, Osanna. daz si gelobten daz ez ergen solt, daz gelaub wir daz ez ergangen si. si sungen alle: Osanna benedictus. Osanna daz spricht in unser zungen 'willechomen, herre.' du bist der da chomen ist in dem namen dines vaters daz du die sůndær hailest. nu hail uns, herre, wan du gewalt *hast* ze hailen die armen menschen hie in erde. du hast auch gewalt zerfůllen da ze himel diu zal der heiligen engel dann der tiufel durch sein hochvart geviel der uns mit siner charcheit vil dikche gevellet hat. dem schulle wir widersagen mit worden *und* mit werchen. nu sprechet: ich widersage.

3.

Dominica II. in adventu.

Erunt signa in sole et luna. Unser herre, der almæchtigot, des wille da ist daz wir alle reht leben und alle behalten werden an dem jungsten urtail, der sait uns vor und warnt uns der micheln nôt diu uns chůnftich ist, also wir selbe sehen wie sich diu werlt genaiget hat ze dem valle, wie (13) si eraltent ist. des alles manet er uns dar umbe, daz wir uns beraiten zu den dingen mit den wir die ewigen genade sůln gewinnen, und lazzen die girde und diu lieb die wir ze der werlt haben diu da zerget und eraltent ist. des geben wir iu ein pilde: sehen uns selben an, so wir junch sin, so ist unser leip vest und starch, so ist unser halsader starch, diu brust vest, die arme vol; so wir aver in daz alter chomen, so wird diu hut lære, so neige wir uns, so habe wir unsenft umb diu brust. als ir nu vernomen habet von dem menschen, also merchet ez umb diu werlt an dem angenge. do waz diu werlt an alle widerwærtticheit, do lebten die læute lang, si warn getrewe und gewære an neit und waz diu erde perhaft. nu ist es da zů chomen daz si brôde ist und von maniger swær ze dem vall und der zeganchnůzze geneiget ist. die heiligen junger vrogten unsern herren von dem jungsten tage, si sprachen: 'sag uns, herre, wie getan zaichen choment vor dir,' so du chomest ze dem jungisten urtaile?' des antwurte in unser herre und sprach

4 *vor* lop *ist* d *getilgt* 13 zerfůllen dar, *aber* r *schon etwas radiert* 18 *zweite überschrift:* Daz ist von dem abnemen dirre werlt und von dem jungisten gerichte unsers herren. 20 leben *auf rasur* 24 mit dem wir 26 geben wir in ein p.

alsus: ez stet auf ein tyet wider der andern und ein rich wider. daz ander. ez werdent auch michel erpidem ze etlichen steten und hunger und grozze schrechsalunge von himel und michliu andriu zaichen. iz werdent auch zaichen an dem manen und an der sunne.' der zaichen sint sůmlicheu ergangen; daz diu andern schier werdent dez ist dehein zwivel. (14) daz ein diet wider daz ander auf stet des sehen wir mer in unsern zeiten denn uns diu buch sagen. wir hȏrn auch daz die grozzen erpidem in andern landen vil emtzichlichen werden. *durst* und hunger *der* spise liden wir ze allen zeiten. schrechsal von himel hab wir gehȏret und mochten si sehen. sanctus Gregorius sait uns, man sæh an dem himel fiurein schar die daz bedůtten daz der læut vil erslagen solte werden. daz ergie auch dar nach schier. bei unsern zeiten ist ez auch geschehen. waz ez aver bezeichent und bedůte, dez enmůg wir niht wizzen. sanctus Gregorius der sprichet, an der sunnen und an dem manen sein diu offen zaichen niht worden pei sinen zeiten, aver sit nach sinen zeiten sahen die do woren daz diu sunne zwir verdunchelt, daz der *mane* ze blůt verwandelt ist. ez sahen auch sůmlieh daz der mane oben vil rot waz und niden swartz sam daz pech. da enzwischen sahen si daz hilig chræutz. quid enim de hiis signis? Daz seit uns ein ander ewangelista offenlichen und sprichet: in den tagen so wirt diu sunne verdunchelt und der mane git dehain liht und vallent die stern von himel. ez spricht auch der heilig wizzsag: diu sunne diu wirt verwandelt in die vinster und der mane wirt verwandelt ze blute ê der vȏrchtlich tag chȏm unsers herren. wan der zaichen ein michel tail ist chȏmen, so enist des dehain zwivel, die andern chȏmen auch schier. unser herre spricht, an der erde werde trůb (15) salunge der låute. von weu daz chȏm daz seit er uns: daz chůmet von dem dorre des meres und der ůnde. so der jungist tag nahent, so get daz mer auz und swaz nahent da pei ist, daz wirt zestȏret. so vlihent die læut an die perg. da werdent die læut manger slaht die da ze samen chȏment, die werdent da verdruchet. ze den ziten so dorrent die læut vor der grozzen vraise die si denn ze gagenwurt habent und dennoch mer fůrchtent die aller der werlt chůnftich sint. die tugent der himel die werdent beweget, daz sint die hiligen engel, die himelischen chȏr, die erfůrchtent die angestliche urteil des almæchtigen gotes. obe die heiligen engel die mit dem almachtigen got gestunden, ob die an dem geriht vorcht habent? ja si. treun, wie geschiht uns armen sůndærn dann die mit vil manigen sůnden bewollen sint! so diu dinch also ergent, so sicht man den heiligen Christ der chůmet von himel in den wolchen in den er ze

3 frechsalunge 8 werden spis und hunger liden 11 berdůtten 13 berdute, r *unterpunktiert* 27 von wen daz 29 *vor* mer *ist* ma *getilgt* 31 ch. die werdet da 38 *in* wie *steht* ie *auf rasur*



himel fur, also die engel saiten, do er ze himel fur. die sprachen ze der menig die sich ze siner hiligen uffert gesament heten: 'wes wartet ir ze himel? diser hailant der von eu gevarn ist ze himel, der chumet awer in dem selben luft alz ir in nu habet gesehen von eu varent.' die wolchen oder der luft in dem unser herre ze himel fur, in dem er auch her wider chumt, daz bezaichent sein menschait. er chumt ze dem jungsten tag in der selben menscheit in der er diu (16) marter leit. die hiligen engel die bringent auch dar daz here chræutze. da sehent in die verworhten die in da marteroten, si sehent in ze ir selbes verdampnůzze. si alle die die unreht gelebt habent, si sehent in in grozzem gewalt und in siner magenchreft, den si niht erchennen wolten, do er durch der menscheit not sich gedimůtigot hete. disiu red elliu und disiu vorchtlicheu dro die ir nu vernomen habet, diu ist den zu gesprochen die unsern herren nicht fůrchtent und irre christenheit nicht hůtent. die aver christenlich lebent und dem almæchtigen got vorchtlich dinent, die hat er getrôstet mit disen worten: 'so disiu not elliu chumt, so fræut euch, wan so diu werlt zerget diu euch hazzet, so nahent eu daz gotes reich'. do sait in unser herre ein gelichnůzze, er sprach: 'sehet an den vigbaumen und an ander baume. so die wucher tragent, so wizzet ir wol daz der sumer nahen ist; also wizzet ir daz daz gotes riche nahen ist und diser werlt end nahen ist.' nu schulle wir doch merchen war umbe unser herre dise gelichnůzze mer von dem vigenbaum dann von andern baumen geseit hab. vor des do er ze einem male ze Jerusalem fur, do chom er ze ainem vigenbaum der pei dem wege stunt und sucht daz wucher dar auf und envande sein nicht und hungerot in. do flucht er dem baum, daz nimmer mer dehain wucher von im chôm. war umb flucht unser herre dem paume der sich nichtes verstund? ez enwaz auch niht sein zeit daz er wucher (17) tragen scholt. ern tet ez niht an sache. der vigbaum bezaichent diu judenschaft. zů der chom unser herre hungeriger, wan er gert daz si gelaubich waren und er vant des gelauben datz in nicht. ern vant niht wan daz laup, daz betůtet die ůberigen gesætze die si in selb gesetzet habent, dar umb hat er si verflucht und verworffen. swenn der vigbaum wucher træit, so wizzen wir wol daz der sumer chomen ist, und so diu judenschaft gelauwich wirt, so nahent der jungist tach. daz himelrich daz ist geebenmazzet dem sumer. wan also der sumer chumt, so sint die regen und der winderfrost fůr; also ist, so der jungist tag nahent, so ist der luft haiter, so lůht der tach und bezaichent uns da mit den tach des ewigen libes. daz wir dises dinges alles gewiz sin und uns beraiten von diser unstæticheit hintz dem stætigen wesen, so

2 hiligen affirt gesament 18 hazzent 24 hab. fůr daz er ze einigem male 26 fl. er den baum 33 *in* gesætze *ist* tz *aus* zz *gemacht worden* 39 lufte, e *radiert*

spricht unser herre: 'zwar ich sag eu daz daz ditz geslæht nimmer zerget untz daz ez alles erfült wirt daz ich eu vor gesait han.' welhes geslæht mainet unser herre, so er spricht daz ditze geslæht nicht zerge untz ez alles erfült werde? daz ist menschlich geslæcht und ist der juden geslæcht. 'himel und erde vervarnt', spricht unser herre, 'aver mineu wort die vervarnt nicht.' alsam er spræch: 'daz die læut unstæt dunchet, daz ist vor mir stæt. daz wort dunchet euch unstæt, wan also man es gesprichet, so ist es vervarn; 'himel und erde dunchent euch stæt, so ist vor mir niht so stæt so mineu wort. wan swaz ich geschaffe mit minem wort, daz mûz stæt sin.' nu sûllen wir merchen (18) waz got da mit mein daz er spricht: himel und erde diu vervarnt. so daz jungist urteil wirt, so chûmet daz fiur und get über alle die hôhisten perg auf zehen chlafter die indert sint, und wirt diu erde und der luft errainiget und wirt denn erwaschen mit dem himelischen wazzer. seint wir nu gehôrt haben so getan not daz der werlt *ende* chummer ist, so sehen zû uns selben. wellen wir diu werlt minnen, so mûzzen wir mit der werlt verlorn werden. Nu sûln wir den almæchtigen got piten daz er uns sinen dienst lieb, daz wir nach disem libe die ewigen genad besitzen. unserm veint der uns unsers heiles irret, dem schûln wir mit worten und mit werchen widersagen. sprecht: ich widersage.

4.

Item diu predig von unsers herren chunft.

Alle die christen sint die gelaubent und begent vil vlizzichlich zwû chunft unsers herren, des hiligen Christes. der ist eineu für, daz diu ander noch chûnftich ist daz gelaub wir gwislichen. diu selben zûchunft, diu bege wir dise vier suntage und tûn daz dar umbe, daz wir lesen an der heiligen schrift daz er gechûndet wart der werlt von vier ordenungen: von den hiligen patriarchen, von den richtærn, von den chûnigen, von den wissagen. die hiligen patriarchen die miner læut pflagen ê dehain e gegeben oder geschriben wûrde, die zaigten und lerten die læute mit ir gûten werchen, mit hiligen pilden wie si got dinen solten: alz Abel tet (19) dez opher so raine waz, daz es unser herre von im selb enphie; alsam Abraham, do in unser herre versucht und hies *in* sinen liben sun, sinen aigen sun opphern, do enpeit er dehain wil, ern erfülle sein gebot; mit so getaner gehorsam lerten si meins træchtins læut. do di hiligen patriarchen erfûlten allez daz da si got zu gesetzet het und nach den patriarchen den læuten rihter gegeben wurden, die lerten aver mines trehteins læut ze gotes dienst

3 w. g. u. herre mainet so er spr. 8 *zuerst* durcht, *dann* r *radiert und nichts an die stelle gesetzt* 11 merchen swaz 14 erraniget 20 den schûln 21 ich wider 23 *zweite überschrift:* von den vier ordenung der werlde. 39 *vor* wurden *steht* hi *getilgt*

und ze gotes vorchten also Josue der *die* læut rihte, und daz lant daz er erfohten het und daz im got gegeben het, daz teilt er den læuten mit; alsam tet Gedeon der auch meins træchtins læute riht und ir veinten die si an vochten wunderlichen an gesigt und wunderlicheu zaichen an einem schæper von got enphie. nach den richtærn gerten si daz man in einen chûnich gæb. die chûnig phlagen ir do manich jar, die weisten si do ze reht und ze dem gotes dienst mit manigen dingen diu si in vor taten. also Davit der si von ir *viende* fûrchempfen Golya lediget; also tet sin *sun* Salemon der daz tempel ze Jerusalem unserm herren macht. mit allen den dingen diu si begiengen so lerten si mines træchtins læut wie si leben solten und wie si got dienen und fûrhten solten. dar nach warde er chunt getan von den hiligen wissagen die daz saiten und schriben daz er in dise werlt chomen solt: also Ysayas von im saite daz er von ainer maide geborn solt werden; Jeremias sait daz er under den læuten sin solt; (20) do sait Taniel, swenn er chôme, so enwûrt dehain chûnich mer under den juden. alz ir selber nu sehet, wan der von den vier ordinibus gechûndet wart, so bege wir die vier suntage vor siner hiligen geburt. die selben vier suntage, die wege wir dar umbe, daz unser herre Jesus Christus vor der e, ê unser herre dehain ê den læuten gæb, do warde er Abrahe gehaizzen und den heiligen patriarchen, und *under* der ê, do diu ê gegeben wart, do wart er chunt getan von Moyse und von den wizzagen. under der zeit der genaden, daz ist sint Christes geburt, so tet in chunt der tauffære sant Johans und die hiligen zwelfboten. denoch chûmt der reht rihter ûber alle menschen. dar umb begen wir dir dise vier suntage, dar umb lazzen wir nu daz frôlich gesanch 'Gloria in excelsis Deo', daz wir ze weihen nachten vil frôlich singen, wan do er geborn wart, do bracht er frôude der werlt diu ê mit unfrôuden waz. ê denn unser herre chôm, so chôment vor im zwen herren, Helyas und Enoch, die chûndent der werlt daz er chômen sol ze dem jungisten urtaile, alsam die heiligen wissagen vor saiten daz er geborn solte werden. von der selben herren bredige so werdent die juden becheret und bitent die christen daz si in daz gotes wort sagen. ze den selben ziten so richsent der æntechrist, der getreuget alle dis werlt mit maniger wiz: die geweltigen und die richen gewinnet er mit schatze, die (21) gelerten phaffen die verlaitet er mit werltlichem wistum, die guten læut und die erwærigen die verlaitet er mit den zaichen, er haizzet daz fiur von himel vallen und vil manich wunder tût er; die ungewizten læute gewinnet er mit dro, der christen æchtet er vil grôzlichen, Enoch und Elyam die erslecht

1 Josue der læut und geriht (het *später übg.*) daz er erfohten het und daz lant daz im got g. h. 4 veint die si 8 d. diu si vor im taten, *über* vor *und* im *sind von späterer hand* b *und* a *gesetzt* 9 fûrchûnften Golya 20 Christus, u *aus* e *gebessert* 30 chûnnent 33 becherent, n *getilgt* 34 ænterchrist 38 valles 40 erlescht



er und alle die im widerstent die martert er mit fraislicher marter. so er manigiu lait der christenhait getůt, so richtet mein træchtin ůber in, daz er von dem gewalte des almæchtigen gotes erslagen wirt. so chumet unser herre ze dem urtail und alle menschen die ie wurden die erstent auz den grewern und choment fůr in. alle menschen die ie wurden die gesehent in, ůbel und gůt. die in an daz chræutz nagelten die gesehent in auch. daz fiur daz get vor im und brennet alle die im niht dinen wolten. also daz wazzer wilen ůber alle diu werlt gie und ůber die hôhisten perg fůnfzehen chlafter, also get daz fiur auch fůnftzehen chlafter ůber die hôhisten perg. so werdent die rechten ze der zeswen hant gestellet, die ůbeln ze der tenken hant. da werdent offenlich diu dinch der wir arm menschen ie getaten und gereten und diu wir mit unrechten werchen volbrachten. da wirt ainem iglichen gelonet nach sinen werchen: die rechten varnt ze den ewigen frôuden, die unrechten in die ewichlichen weitz. da wirt der tiufel (22) fůr gefůret, gebundener, vor allen den die ie wurden und wirt ze aller der gesiht versencht in den se des fiures und des peches, und alle die im gedient habent und gevolget habent die werdent mit im versencht. so nimmt unser herre sein gemæheln, die heiligen christenhait, diu in disem ellende vil lange von den Babiloniis, daz sint des tiufels chint, diu vil hart verdrucht und gelaidigt waz, und fůrt si mit grozzen frôuden in sein haus, in diu himelischen Jerusalem. da schinent die rehten also diu sunn und werdent gelich den hiligen engeln. swar uns der tiufel mit sinen listen des geirret hab, da wir so getan genad haben verdinet, des geben uns schuldich und widersagen im mit worten und mit werchen. ich widersage.

5.

Item alius sermo de adventu.

Die hilig tage die wir nu begen die sint uns dar zů gesetzet, daz wir mit der bichte, mit den vasten, mit wachen, mit stætigem gebet, mit dem almusen, mit andern gutæten unser hail suchen, wan uns sait der heilige apostolus: wir můgen hail und genade ze disen zeiten baz erwerwen und ez si uns næher dann ze andern ziten. diu grozze hohzeit, diu geburt unsers herren, des heiligen Christes, diu ist uns chůnftich, der durch sein selbes gůte dem menschen den er ze eren geschaffen hete und den der tiufel mit siner vintlichen charcheit verlaitet het, den wolt got niht floren lazzen sein, *der* durch des libe,

4 die ir wurden 6 gesehent in auch. Daz fiur daz get vor im und brennet alle die im *(darnach vertikaler strich und rasur drüber)* dinen wolten. also daz wazzer ůbel und gůt 7 *in* brennet *die zweite silbe auf rasur* 13 werchten volbrachten 17 und si aller der gesiht versencht werdent 20 Babilioniis, *das falsche* i *getilgt* 28 *zweite überschrift:* Von den vier alter. ze prime. ze none. ze vesper. ze awent.

daz der behalten wûrde der sich (23) selb verschelchet het und sich nicht erledigen moht, in dise werlt chom. die nu salich sein die warn sich, daz si in wirdichlich enpfahen, daz si die ewigen genade da mit verdinen. nu wir daz wizzen daz er chumt und auch daz wizzen wie grozze genade wir verdinen, ob wir so rainichlichen *und* so wirdichlichen in enpfahen so wir schûln, und aver niht wizzen ze welher zeit er chôme, ob er spæt chom oder ob er ze mitter nacht chôm, ob er ze hanchrat chôme *oder* ob er fru chôme, nu schûln wir ze allen ziten wartent sein mit guten werchen, mit rehtem leben, swenn er chome, daz er uns berait vint. nu schuln wir doch merchen waz er da mit maine daz er chûmt spæte oder ze mitter nacht. unser herre chûmt spæt, so er den menschen in sinem alter von disem leib haizzet schaiden. ze mitter naht chumt unser herre, so er den menschen in siner jugent, so er sin aller minnest wænet, von disem libe haizzet varn. ze hanchræt chûmt auch unser herr, so er den jungelinch in den selben jaren von disem libe varn haizzet. unser herre der chûmt fru, so er den menschen in siner chinthait von disem leib vodert. die denn mit rehtem gelauben, mit rechten werchen funden werden, die sint sælich, die habent die ewigen genade immer mer an ende mit dem almahtigen got. sie sint aver leider vil unsælich die der werlt so harte volgent, daz si unser herre ungewarnet vindet, wan ir tail und ir wesen mûz mit den unrainen gaisten sein. diu hilig schrift spricht, unser herre chom des nahtes (24); daz ist dar umb gesprochen, daz nimant waiz wenne er chûmet. môhte der wirt wizzen wenne der diep chôme, er wacht und liezze sein haus niht durichgraben und lizze in sein gût niht hin tragen. daz haus daz der diep durchgrebet daz betûtet unsern lip. der wirt ist unser mut. der diep ist der tot, der chûmet des nahtes, so sein der mensch aller minst trawet, so vindet er den herren slaffent. so er den menschen vindet an guteu werch, so durchgrebet er daz haus, wan er sleht den lip. so der herre verswigen wirt, so nimt er alles sein gût, wan er nimt sein sel und fûrt die ze den ewigen nôten. diu nacht hat zwelif weil, diu ist geteilt in vier wachte, der wachte iglicheu hat drei weil. eins iglichen lip der ist gebenmazzet der naht, wan also diu naht vinster ist, also ist der mensche in der vinster der ungewizzen. diu naht ist getailet in vier wachte, der wacht iglicheu hat drei weil. die vier wacht betûtent vier alter der menschen; daz ist diu chintheit e der junglinch ze man wachse; daz ist diu jugent so er ze man wechst; daz ist daz alter. swer sich in den *drin* altern reinichlichen und chûschlichen behaltet,

6 in *später übg.* 8 chôme ober er fru 11 spæte so er den menschen in sinem alter oder ze mitter nacht 12 sinem *ist aus* disem *gebessert* 15 jungelinch in siner chintheit v. d. l. v. 17 menschen in siner chinthait in den selben jaren v. d. l. v. 21 harrte — *in* daz *ist* z *später zug.* 25 haus *zweimal* 27 betûtet, *das erste* t *aus* d *gebessert* 38 *über* a *in* wachse *ist* e *gesetzt*, *aber radiert* 39 dem alter

der ist sælich. swenn dem unser herre chûmet in swelher waht, in der chintheit, in der jugent, in dem alter, so ist er berait, so tut er die tûr vil gern und vil snelichlichen auf, so schaidet er vil frôlich von disem leib, wan da er des ewigen leibs gewis ist. also wir es nu begen sûln, der himelische chûnich der chom in dise Babilonie, in dise werlt und gemæhelt im selben die hiligen (25) christenheit. die enphalh er den sinen die im getrewe solten sein, daz si ir wol phlagen und ir wol huten, und fûr er ze himel und berait da die wirtschaft gegen siner gemæheln. er gebot auch sinen lûten daz si wachten, ze swelher zit er chôm, daz si berait dann solten sein mit ir lieht in zenphahen. er gehiezze auch in, er chôm mit grozzem gevert, so er sein gemæheln haim wolt fûren von diser Babylonia hintz Jerusalem, uz den selben banden diser werlt hintz den ewigen genaden. Owe wie sælich si sint die danne bereit sint ir herren ze enpfahen! die gent mit im in die tûr des himelriches und habent immer mer frôude unde genade und wirtschaft diu nimmer zerget. die vil armen die danne in den sûnden funden werdent, den ist diu tûr der genaden versperret, die mûzzen die ewigen ungenad liden immer an ende. Nu wir des tages nicht enwizzen noch der weil wenne unser herre chôme, wenn er uns von disem leib haizzet varn, und daz vil wol wizzen daz sin dehain rat ist, nu warn uns dar zû, wandeln an uns selben die bôsen site, die bôsen gewonhait, ilen, daz wir ze hulden chomen. dar zû sint uns dise tag gesetzet, daz wir mit aller diemût, mit aller gehorsam, mit reuichlicher buzze uns selben also gehandeln, daz wir ze disen hochzeiten wirdich sein *ze* enpfahen diu speis da unser sel mit genesen sol. ob wir uns dar zû bereiten, biten des vil innechlichen den almæchtigen got daz wir mit siner hilf sein heilig zuchunft also wirdichlichen begen, daz wir ze der andern siner (26) chunft, so er ainen iglichen menschen nach sinen werchen lonet, daz wir in denn sehen mûzzen und die ewigen genaden in dem himelrich haben mûzzen amen.

6.

In sancta nocte nativitatis domini.

Exiit autem edictum a Cesare. In den ziten do unser herre, der hilig Christ, unser menscheit an sich rucht ze nemen, do waz ein cheiser ze Rome der waz *so* geweltich, daz er alle die werlt hiez an schriben, daz si den Romærn ein zins gæben. den rat den gabe dem chayser ein herre, der hiezze Crinus: wan er die werlt alle het betwungen, er nam auch vil billich den zins von aller der werlt. diser Crinus

13 bande 19 weil swenne 22 *in* hulden *ist* u *aus* a *gebessert* 30 s. mûzzen in den ewigen genaden 31 mûzzem 19 *zweite überschrift:* Von dem zins den man dem chaiser Octaviano gab ze Rom. 35 Christ *später übg.* 37 zins *später übg.*

der den rat dem chaiser gab der waz nach im der aller herist. do daz geboten wart, do fur ein iglicher zû seiner haubstat und zu seinem chûnne, daz er da an geschriben wûrde ze dem zins mit anderm sinem chûnn. swo sein wesen waz, so must er doch zû siner haubstat chomen und mûst da den zins geben. der fri waz der gab den zins fûr sich und fûr sein wip und fûr sineu chint und fûr elliu sineu lôut, fûr die alle gab er einen pfenninch. fûmf jar gaben si einen guldinen pfenninch, fûmf jar gaben si einen silbrinen, daz toten si fûmfzehen jar und griffen dann wider an *daz er* datze dem golde. wa tet man den zins? den gab man den rittern, so si urleug heten. ez warn auch schule ze Rome von allen landen. man lert si schiezzen, springen, schirmen, vehten und allez daz in nûtze waz, so si an die veint furen. die behilt man von dem zins den (27) die læut gaben. alz ir da vor habt vernomen, ieglich fûren zû ir haubtstat. alsam tet Joseph mit siner gemæheln, unser frowen sant Marien, der fur von Nazaret hintz Wethlehem ze siner haubtstat, wan si dann geborn warn. da wart der chûnich Davit geborn, des chûnnes waz Joseph und unser fraw sant Marie. swie si arm wæren, so waren si doch des chûnichlichen geslæhtes. war umb chomen si dar? daz si wurden an geschriben ze dem zins. unser herre, der almahtigot, alz er von angeng der werlt im selb ein hiligiu mait erwelt het, unser frowen sant Marien, von der er geboren wolt werden, und also er diu stat ze Wetlahem erwelt het do er geborn wolt werden, also erwelt er diu zeit des frides in dem er geborn wolt werden. in der zeit do unser herre geborn wart, do waz frid ûber alle diu werlt vor und nach zwelf jar. dirre chûnich bei des ziten der grozze fride waz der bezaichent den heiligen Christ der sine erwelten richet und behûtet. er richet si mit den hiligen tugenden, mit dem hiligen gelauben, mit der hiligen zûversicht und mit andern tugenden. also si den zins do gaben bi dem chûnige Octaviano und der grave Cyrinus daz riet und schuf, also geb wir nu den zins unserm chûnige, dem hiligen Christ. wir gewen im den pfenninch der zehen pfenning wiget, daz sint diu zehen gebot diu in der e geboten sint. der selben gebote der gehôrnt driu zu der minne des almæhtigen gotes, diu sibeneu gehôrnt zu der (28) minn unsers næchsten und unsers ewenchristen. wa sûl wir den zins geben? daz sûllen wir tûn in der hiligen christenheit, daz ist unser stat da wir getauft sein, da wir den hiligen gaist enphangen haben. den pfenninch den wir da ze zins geben, an dem ist daz pilde und der nam des chûniges, der wigt zehen pfenning. swenn wir diu zehen gebot der e behalten, so haben wir daz pilde des almæhtigen gotes und sinen

4 chômen 9 wider an datz e dem golde 12 schirm 18 Marien, n *getilgt* 19 chom 21 erwerlt 22 *vor* wolt *steht* solt werden 27 erwelt 30 schuf er also 31 nu *aus* noch *gebessert* — *vor* chûnige *steht* herren *getilgt* 39 *nach* wigt *steht* sech *getilgt*

namen an uns, so sei wir sælich, so haizze wir recht christen, so wûrch wir diu werch des hiligen Christes. Joseph der fur ze Betlahem mit unser frawen. Betlahem waz des chûniges Davides stat, da wart Davit geborn. Davit bezaichent unseren herren, den heiligen Christ, mit dem namen und auch mit den werchen. Davit daz spricht in unser zungen 'ein hantstarcher man', er haizzet auch 'ein man des man gert'. Davit haizzet ain hantstarcher man dar umb daz er den risen Goliat ersluch und ander gnûge die mines trehtines læut an vachten. er haizzet dar umb ein man des man gert, wan er ein schôn man waz. diu zwei dinch gezement wol dem gotes sun. der ist hantstarcher, wan er dem tiufel an gesigt hat und uns auz siner gewalt erledigt hat; er ist auch der man des man gert, siner chûnft gerten sein hiligen, daz er si getrôst und geélediget. mit sinem amt bezaichent Davit unsern herren: er waz ein hirt und hût der schaffe, unser herre der ist ein warer hyrt, er (29) behûtet und bewart bienamen die einvaltigen. do Joseph mit unser frawen ze Wetlahem chom und si da waren, do waren die tag erfûllet und waz ir zit chomen daz si ir sun gebern solt. do gebar si in und want in in bôsiu tûchlin. der da rich waz der wart durch uns arm, daz wir rich wûrden des hiligen gelauben und der guten werch. et pastores erant. in der selben nacht nahen bei der stat ze Wetlahem da huten die vichhirten irer schaffe. da waz ein turn, gehaizzen Adar, umb den turn waz diu waide gût, da huten die vichhirten irs vichs in dem winter. des nachtes ze der selben wile do unser herre geboren wart, do chom der engel Gabriel zu den vichhirten und daz himelisch licht daz umbschein si. wir lesen des genunch daz die hiligen engel den guten læuten erschinen, alsam Abrahe und sant Moysi, sant Danieli, si erschinen aver mit so getanem licht nicht sam si taten do unser herre geborn wart. daz ergie dar umbe daz uns da mit gezaiget wart daz er geboren wære der die vinster der ungelauben von dem menschen vertriben solt und der daz licht des hiligen gelauben den menschen geben solt. ecce ewangeliso vobis. der hilig engel der mit dem liht erschain, waz sprach der? er sprach: 'ich chûnde eu michel fræude, diu geburt des almæhtigen gotes.' der hilig Christ der ist fro der sæligen die behalten sûln werden. so getan frôude braht der engel allen den lûten die den hiligen gelauben enphangen habent oder noch enpfahen (30) sûln. der engel sprach: 'ich chûnd eu michel fræude, der hailær aller der werlt der ist uns heut geborn.' die botschaft die bracht der engel des nachtes. war umb sprach er do: 'uns ist heut geborn der hailær aller der werlt'? diu nacht bezaichent unfræude und widerwærtichait, der tach der betûtet fræude. wan die armen menschen in der vinster des ungelauben

8 an dem gnûge, dem *getilgt und* der *übg.* 15 bie namen 20 nacht *aus* marcht *gebessert* — nahent, t *radiert* 21 vichirten 24 zu dem vichhirten 26 Abrehe



und in den grozzen unfrôuden vor gotes geburt warn, do chunt in der engel daz in von der geburt des heiligen Christes gnade und frôude chomen scholt. do die selben genade ein engel chunt getet, do chom ein grozeu menige der hiligen engel, der himlischen herschaft, und lobten den almæhtigen got und sungen also: 'gloria in excelsis deo'. si sungen: 'lop si dem ewigen vater da ze himel der sinen hiligen sun hin *ze* erd hat gesant durch *daz* hail der menschen; auch sei fride hie en erde allen den læuten die gutes willen sint.' wer sint die gutes willen sint? daz sint alle die an Christ gelaubent und sineu gebot erfüllent, die niemen nident, die nieman nicht tunt wan daz si in selben tunt. daz sint die læut die gûtes willen sint. vor unsers herren geburt do wunschten die heiligen engel dem menschen chainen fride, wan si erbolgen waren dar umbe daz si gotes hulde verlorn heten durch die ungehorsam des ersten menschen. do si do sahen daz got selben diu menschait an sich genomen hete, do wunschten si genaden und frides menschlichem geslæcht, wan si frôuten sich des daz ir zal von den menschen erfüllet solt werden. (31) Nu pitet den almæhtigen got der durch daz geborn wart, durch daz gemartert wart, daz er den menschen erloste, daz er uns in sinem dienst so gevesten, daz uns der tiufel mit dehainen sinen listen iht mer gevelle. dem schûllen wir hiute mit worten und mit werchen widersagen.

7.

Von sant Stephan.

Unser herre sant Stephan des hohzit wir heut begen, der ist von reht geeret da ze himel von den hiligen engeln und hie in erde von den menschen, wan der ander meins trehtins ritter die wider des tiufels schar vachten und tæglich vechtent, an der heiligen schar waz er vaner, wan der nach unsers herren marter der erst martrær waz. zû so getanen ern und genaden het in got erwelt der im auch diu genade gab daz er diu hiligen ê geistlich verstunt und diu schrift der hiligen weissagen reht vernam und si vôlchlich gelaubt und auch von den hiligen boten unsers herren die hiligen touffe enphie und erfûlt wart von dem hiligen geist der im so getan genad *und* chunst gab, daz er die hiligen schrift vollichlich chunde und si geistlich verstunde. wan der diu worhait vestenot und den irretum der ungelæubigen und der unsæligen juden widerredet, dar umb begunden si in ze hazzen, wan si gotes rich niht wirdich warn. do si daz heilig gotes wort niht widerreden mohten daz der hilig. gaist auz sinem munde sprach, do vingen si in und furten in auz der stat (32) und

13 chainen *später übg.* 16 t *in* frôuten *übg.* 17 *zu* ir *ist* e *übg.* — sol. w. 26 *nach* ritter *steht* ist *später übg.* 31 *in* weissagen *ist* eis *auf rasur und spät geschr.*



stainten in. do si in gewurffen, daz er niht gesten moht, do chniet er auf sineu chnie und bat unsern herren daz er ins vergæb, si enwesten waz si tæten. do er ditz gebet tet, do sach er den himel offen sten und sach den hiligen Christ sten ze der zeswen sines vater. daz er in stent sach, da mit zaigt unser herre daz er allen den hilffet die dehain unsenft durch sinen namen lident. der herre sant Stepfan der waz der erst marterær nach unsers herren auffert, und daz pilde daz im unser herre vor getan het daz tet er nach. unser herre Jesus Christus der bat den antlozzes die sin æchten, sant Stepfan bat umb die in stainten. in den grôzzen nôten da ein iglich mensch siner liben freund wol môcht vergezzen, do bat er sinen vinten die in steinten antlozzes. da mit verdient er daz im die himel wûrden ûf getan. Saulus der nu haizzet Paulus, der hut ir aller gewantes die sant Stepfan stainten, umb die er unsern *herren* bat. der selbe Paulus genoz sines gebetes, daz er nu mit sant Stepfan in dem himelrich die ewigen genad besezzen hat. dise grozze hochzeit des heren marteræres sant Stepfans die sûln alle christenmenschen vil grôzlich eren, wan der mit heiligen werchen und mit heiligen pilden ander martrær ûbertriffet. wir enlesen von dehainem martrær der von diser werlt geschaiden sei daz er nach sinem tode toten hiez auf sten niewan (33) sant Stepfan ein, von dem lesen wir daz er siben toten hiezz auf sten nach siner marter. Nu in unser herre vor andern sinen martræm geeret hat, nu sûln wir sin hochzit vil grôzlich eren und schuln in biten, ob er sinen vinten die sin æchten und in stainten, ob er den antlozzes bat, daz er siner friunt, uns armer sundære, die ze sinem dienst und ze sinem lob vil willich sint und berait, daz er uns antloz ze dem almæchtigen got ruch zerwerfen amen. Der tach daz er gemartert wart der ist in dem sumer, hiut ist der tach daz er erhaben wart. die ungelæuwigen juden, do si in gesteinten, do liezzen si in den vogeln und den tyren, daz si in vræzzen, die entorsten sein niht rûren. do nam in ein gut jude und bestat in mit micheln eren in ein niwes grab daz er im selben und sinem chûnne gemachet het. nach manigem jar do wart ainem guten brister geoffent, daz er dem bischolfe saite, daz er in und die mit im da lagen erheten solt. der bischolf besament sich und hup si von der erde mit dem guten sant Stepfan. da wurden erhailet die sichen, drei und sibentzich, von manger slacht sichtum. durch die ere der hiligen geburt und auch durch daz er der erst marterær waz nach unsers herren marter so ist sein hochzeit her geleit. nu sûln wir in hiute umb uns und umb die hiligen christenhait biten und ze boten senden.

10 liben muter freunt 22 von andern 28 w. diu u 36 durch der ere 38 geleit

8.

Von sant Johans ewangelist.

(34) Der gůt sant Johannes des dult wir hiut begen der waz unsers herren traut und waz im so haimlich, daz er in auf siner brust lainen lie. uz der selben brust chom im diu gŏtlich wishait da von er alle die christenhait gelert hat. do Johannes wip nemen wolt, da von nam in unser herre und behut in vor allen wertlichen dingen. do unser herre durch unser hail an daz hilig chræutz erhangen wart, do enphalh er sant Johannes sein hilig muter, ein maget der andern. er waz auch unserm herren so lip, daz er in ane marter von dirre werlt varen lie under den andern zwelfboten. idoch so lesen wir daz er unsenfte genunch leit. er wart dikch mit den andern zwelfboten an geslagen vil vast, er ward auch in daz wellig ŏl geworffen, er ward versendet ze Pathmos, daz ist in dem mer ein insula. da waz er ane die læut, ern waz aver ane die bewisung des almæchtigen gotes niht; da eroffent im unser herre elliu dinch die ergangen waren, diu gagenwurtich waren, diu noch chůnftich sint untz an daz ent dirre werlt. do der gut sant Johans manig not erlait durch den almæchtigen got und vil manigen irretum zestorte der pei sinen ziten auz chomen waz und auch daz hilig ewangelium geschreib, do er do gutes alters waz, do erschein im unser herre mit sinen hiligen jungern und sprach zu im: ´min liber Johannes, du solt von disen arweiten varen hintz den ewigen (35) genaden und hintz der wirtscheft die du mit dinen brůdern immer mer haben solt in dem himelriche`. der genaden lobt der gut sant Johannes unsern herren und hiez im ein grab graben bei dem alter und lut die læut ze samen und sanch die messe und seit in daz gotes wort und gab in den hiligen gotes lichnamen und vestent si an dem hiligen gelauben und gie er in daz grab. da chom daz himelisch licht ůber in und leit er sich selb in daz grap und hiezz erz zů dekchen und schied er von dirr werlt. da sach man daz himelbrot daz es auz dem grabe gie, daz vindet man noch da. in dem liht daz von himel ůber in schain da namen in die hiligen engel und furten in ze himel, an der vert verschied er und ward aver wider lebentich. daz gelaubet auch diu hilig christenhait von allen den rechten lůten die dannoch an dem jungsten tag lebent, die werdent auf engagen dem hiligen Christ gefůret in die lůft, an der selben vert sterwent si und werdent wider lebentich und sint mit dem hilgen Christ. daz der gůt sant Johannes in daz grab gie und, also ir vernomen habt, ze himel gefůret wart, daz ergie ze sunnebenten, ez beget aver nu diu hilig christenheit dar umbe daz

3 lainen *aus* wainen *geb.* 22 v. disen ellent varen arweiten varen 29 himelisch, e *aus* i *geb.* 30 *nach* hiezz *ein undeutlicher buchstab* c *oder* e 35 dantnoch, t *getilgt*

ir ietwederz grozzes ambt hat diu man des ainen tages beidiu niht begen mag. auch ist der tach hiut daz sant Johans wider chom uz dem ellende da er durch daz gotes wort versendet wart. nu sůln wir sinen namen merchen: Johannes, daz spricht in unsern (36) zungen 'diu gotes genade'. Nu sůln wir in vil minnechlichen *biten,* daz er uns helf der ewigen genaden amen.

9.

Dominica infra octavam nativitatis domini.

Erat Joseph et Maria, mater Jhesu, mirantes. Der heilig ewaingelista sant Lucas der schreibet uns daz der hilige man sant Joseph und unser fraw sant Maria hart wundert der dinge diu man seit von dem chinde, von dem hiligen Christ. waz waz daz? daz waz daz die hiligen wissagen geseit heten; daz waz daz der hilig engel Gabriel zů unser frowen sprach: ecce, virgo concipies; daz waz daz die vichhirte seiten; daz waz daz die drei chůnig seiten; daz waz daz Elisabeht zu unser frowen sprach; daz waz daz der alt Symeon sprach; daz waz daz diu alt Anna sprach. der ding wunderot aller Joseph und unser frowen sant Marien, wan si so getaner ding nie mer von dehainem chinde vernomen heten. der alt Symeon der segenote si. wie getanen segen er in gabe des enhab wir niht. der selb Symeon der sprach auch zů unser frowen: 'ditz chindelin daz ist chomen ze ainem valle und auch zu ainer urstende vil manigem unter dem ishrahelischem liute und auch ze ainem zeichen dem widersait wirt.' den ůbeln juden die nicht gelauben wolten den chom unser herre ze ainem valle, wan si nicht gelauben wolten. er chom auch vil manigen ze urstende die gelaubich werdent und getauffet werdent, die juden sin, die heiden sin. ez sint zwů (37) urstende, ein in diser werlt, so der arm suntær von der gab des almæchtigen gotes von sinen sůnten erstet und daz recht minnent wirt und im die sůnt leiden beginnent. daz ist diu erst urstende. der die behaltet und der mit erfunden wirt, an dem hat der ander tot deheinen gewalt. ein tot ist des libes tot, der ander tot ist der sele tot. der hie in disem libe von den sůnden erstet, der ist ledich des andern todes, daz ist diu ewig verdampnusse. et in signum cui contradicetur. der hilig alt Symeon der sprach, daz chindelin daz wær chomen ze ainem zaichen dem widersait wůrde von den ungelaubigen und den irræren und von den heiden. waz ist daz zaichen? daz ist daz chrůce des hiligen Christes. wir gelauben und sprechen daz der heilig Christ gechrůcet wart. dem zaichen wider-

1 ietweder 8 *zweite überschrift:* Von zwain ůrstenden der menshen. 15 vichirte 23 wider sait wir 29 *vor* wirt *steht* ist *getilgt* 38 *in* gechrůcet *ist* r *spät übg. und ebenso* z *über* c

sagent die ungelæubigen juden. wir christen wir gelauben alles daz wir lesen in dem alten urchûnde und in dem niwen. wir gelauben daz unser herre geborn ist von einer maide. der selb magtum unser frowen der ist ein zaichen dem die irrære widerseiten die da sprachen, ern wær nicht von ainer maide geborn. wir gelauben daz er gechrûzet wart, daz widerreten die juden. si sprechent, ob *er* got wære, so môcht er nicht gechrûzet werden. wan wir alles daz gelauben daz von im geschriben ist in dem alten und in dem niwen urchûnde, von diu ist uns daz chræutze (38) ain zaichen der gnaden und des heils. die ez aver nicht gelaubent und der wider redent, den ist ez ein zaichen der ewigen verdampnûzze. et tuam ipsius animam pertransibit gladius. der hilig alt Symeon der sprach auch ze unser frowen: 'sin swert daz durchvert din hertze, daz die gedanch maniger hertz eroffent werden.' unser frowe sant Marie die verschied gemaines todes an swert, an aller slacht waffen. daz swert da von er spricht daz bedûtet die grozzen leiden und daz ser daz unser fraw het, do si ir liben sûn an dem chrûtze hangen sach, wan si stunt bi dem chrûtze. da wurden diseu wort erfûllet diu Symeon gesprochen het. dar umb chom unser herre in dis werlt, daz die gedanch uz manigem hertzen eroffent wûrden. vor unsers herren geburt do mocht man nicht wizzen, welhen willen, welhi girde ein islicher zu siner chunfte het. do er do chom, do wurden ir ieglichs gedanch eroffent. also der chûnich Herodes vernam daz er geborn waz, do wart er hart getrûbet und alle die ze Jerusalem waren, aver die vichhirten chomen ze Betlahem und lobten den almæchtigen got. die drie chûnig die chomen von ent der werlt mit ir gaben und an betten in und heten grozze lieb zû im. do er bredingt wart, do waz der genuch die von im fluhen und hiezzen in einen trugenær und schulten in und hiezzen in ainen Samaritanium und sprachen, er wær (39) tiufelhaft. do si in an daz chrûtz erhiengen, do heten sin hilig junger michel unfræude, aver die vertailten juden die frâuten sich und sprachen: 'des wir da gerten, des wir ie wunschten, des si wir gewert, daz sech wir nu.' nach siner hiligen urstende do unvrôuten sich die verteilten juden und frôuten sich die hiligen junger. also wart erfûllet daz der hilig Symeon gesprochen het, daz unser herre sûmlichen ze valle, sûmlichen zûrstende chomen *was*. zû der selben inleitte chom uch die hilig frow sant Anna, diu was des hiligen geistes erfûllet und waz ein wissaginne. nach wertlicher geburte waz si ein edel frow, si waz von dem geslæchte Aser und hiez ir vater Phanuel. Aser der waz Jacobes sun, under den zwelf patriarchen waz er der achtot, von des geslæht waz diseu frow sant Anna. diu het lange gelebt, si waz siben jar mit ir manne. nach des mannes

18 v. dineu wort 24 vichhirten 31 frâuten *auf rasur* 32 urstende do vrôuten sich 33 und unfrôuten sich, un *später übg.* 35 zûrstende, *über* z *später noch* u *übg.* 41 *vor* ir manne



tode waz si witibe untz daz si achzich jar und vier jar alt waz. diu dient unserm herren nacht und tag und enchom von dem můnster niht ze Jerusalem. si enchom von dem tempel niht, si wære an ir gebet. si tet es durch so getan not, daz ir leip sein niht enwern mochte. so getan witiben die so hilichlich lebent die lobt sant Pauls; diu aver mit wirtscheft ze allen ziten ist, von der spricht er: 'diu witibe diu mit wirtscheften lebt diu ist tot also lebentigiu.' (40) nu schůllen wir merchen waz diu hilige frow und ir reins leben betǒute und bezaichen. Anna daz spricht in unsern zungen 'diu gotes genade.' Anna diu waz ein wissaginne, also sint die sæligen menschen in der hiligen christenheit, die wissagent tæglich, und die hiligen lerer die sagent tæglich diu lon der rechten und diu wize der unrechten. diu selb Anna diu waz tochter Phanuel, Phanuel daz spricht 'gotes antlůtze.' war umb heizzet diu christenheit ein tochter des gotes antlůtzes? daz tůt si dar umbe, daz si die gelichnůsse des almæchtigen gotes an ir selben hat. unser herre sprach also: 'faciamus hominem ad imaginem et similitudinem nostram. mache wir den menschen ze unser gelichnůsse und ze unserm pilde.' Anna diu waz von dem geslæcht Aser, Aser daz spricht in unsern zungen 'ein varides brot', daz ist daz lebentig brot daz von himel chom. diu hilig christenheit diu gehǒret den almæchtigen got an, der git er daz ware brot, daz ist sein lichnamen da mit si gefůret ist ze den ewigen genaden. diu selbe frow sant Anna diu waz siben jar mit ir manne. diu siben jar die bezeichent alle die zeit die unser herre hie in diser werlt waz mit siner christenheit von der zit daz er geborn wart untz an diu zeit daz er ze himel fur. nu ist si witibe worden, (41) wan ir man, der hilig Christ, ze himel fur und si noch hie in disem ellend belieben ist. iedoch wartent si tæglichen, die sæligen, von disem ellende hintz himel ze dem hiligen Christ der ir man ist. diu selb hilig frow sant Anna die chom ze der selben weil do unser herre ze dem tempel braht wart mit so getanem opfer also diu ê gebot, do chom si ze dem můnster und trost si mit dem gotes wort. alle die an in gelaubten und den gedingen heten daz der hilig Christ in dise werlt chǒme der si erledigt mit sinem blut von dem tode und in den ewigen lip offent, den seit si allen, daz selb chindelin wær der war gotes sun der si ledigen solt uz des tiufels gewalt. Nu haben wir wol vernomen wie væterlich uns unser herre gehandelt hat, wie er uns nach sin selbes bilde geschaffen hat. nu biten in vil innechlichen daz er uns ze sinem lob und ze sinem dienst gestæte und uns die ewigen genade gebe amen.

stand nach, *das ist getilgt und* mit *darüber geschr.* 26 *nach* witibe *und vor* wan *steht an stelle eines früheren, jetzt radierten* ir *das wort* wan, *worüber später* r *gesetzt wurde* 27 *in* belieben *ist* be *und* en *später übg.* 28 sægligen, *das falsche* g *getilgt* 31 si *nach* trost *ist übg.* 37 sin sels bilde



10.

In circumcisione domini.

Dise vile here hochzit die wir heut begen die ist uns vil grôzlich ze eren, wan si uns der hochzit diu da nimmer zerget, da immer frǒud und genad und diu ewig wunne ist, michel zůversiht und auch gewisheit git. unsers herren geburt, daz er in dise werlt chom diu angest und not und vil maniges leides ze vil hat, die habe (42) wir dise siben tage begangen. heut ist der achtot tag, den sûlle wir herlicher begen danne die siben. war umbe wir daz schûln tûn daz schûllen wir vlissichlich merchen. die siben tag bezaichent die unstæticheit diser werlt, der achtot bezeichent diu stæticheit der ewigen genaden. wir haben dis siben tage begangen, daz unser herre durch den armen menschen in dise werlt chom und von unser frowen geborn wart, sant Marien, der reinen meit, diser werlt wenicheit und aribeit alz ein ander mensch, an sûnte, ein durch der menschen heil erleit. nu bege wir aver heut ein herer geburt. wir begen hiut daz diu menscheit unsers herren und sin fleisch daz er von unser frowen sant Marien enphie, daz da tôtlich waz, daz da ersterben moht an dem hiligen chræutz, daz diu selbe menscheit, daz selbe vleisch, do es an dem chræutz erstarp, do mit dem selben tode der tot ertǒtet wart, des

2 *zweite überschrift*: Von der besneidung unsers herren und des menschen. 15 heil er daz leit

2 *beginnt in den Regensburger bruchstücken, herausgegeben von Karl Roth s. 24 f. folgendermaßen:* Postquam consummati sunt dies octo, ut circumcideretur puer, vocatus est nomen ejus Jhesus, quod vocatus est ab angelo, priusquam in utero conciperetur. Disiu here hochcit, m. f. l., die wir hiut begen, diu ist uns vil grozliche zeren, wande si uns der hohzît diu da niemer zeget, da iemer vroude unt genade unt diu ewige wunne ist, michele zuoversiht unt ouch gewisheit git. unseres herren geburte, daz er in dise werlt chom diu angest und note und vil maniges leides ze vile hat, die habe wir dise siben tage begangen. hiut ist der ahtode tac daz unser herre besniten wart nach der alten e, also uns hiut sait der guote s. Lucas ewangelista, unt daz im der name Jhesus gegeben wart den im gab der heilige engel s. Gabriel ê in unser frowe s. M. emphienge. den sculn wir herlicher begen denne die sibene. war umbe wir daz tuon sculn daz sculen wir flizecliche merchen. wan die sibene tage bezeichent die unstatecheit diser werlte, der ahtode tac der nach den sibenen chumet, also wir hiut begen, der bezeichent die statecheit der ewigen genaden. wir haben dise siben tage begangen, daz unser herre durch den mennisc in dise werlt chom unt von unser frowen s. Marien geborn wart unt diser werlt wenichait unt arbeit also ein ander mennisc, ane sunde, durch der mennischen heil erleit. nu begen aver wir hiute eine herere geburt. wir begen hiut daz diu mennischeit unsers herren unt sin fleisc daz er von unser frowen s. Marien empfie, daz da totelich was, daz da ersterben mohte an dem heiligen cruce, daz diu selbe mennischeit, daz daz selbe fleisc, do ez an dem cruce erstarp, do mit dem selben tode der tot ertotet wart, des tievels gewalt zestô ...... *damit bricht dieses fragment ab, welches dann durch Roth aus der oberaltacher hs. (z. 33) ergänzt wurde.*



tiufels gewalt zestôret wart und der mensch von dem ewigen tode erledigt wart und unser heilant von dem tode erstunde, untôtlicher und unverwertlicher, und den tôtlichen menschen mit siner heren urstende der selben untôticheit gewiz gemachte, daz er do mit der signunft wider fůr ze himel. also hat er den tot zestôrt und si wir gepflantzet ze der gelichnůsse sines (43) todes. nu schuln wir merchen wie wir gepflantzet sin ze der gelichnůsse sines todes. do wir getauffet wurden und under daz wazzer gestozzen wurden, do wurden wir begraben, do ersturben wir in den sunden und wurden lebentich *ze* dem recht. also unser herre, unser heilant, von dem tode erstanden ist, also schullen auch wir ersten von den sůnten die der sele tot sint zů dem rechten und zů der hilicheit. wir schůln die alten sůnt ab waschen, wir schůln ein neues und ein hiligs leben haben, wir schůln uns des rechtes vlizzen, daz ist diu erst urstende der sele. da von spricht sant Johans: die sint sælich die teil habent an der ersten urstend; an den hat der ander tot, daz ist der ewig tot, der enhat an dem deheinen gewalt. ez sint zwen tôde. der erst tot daz sint die sůnt; der die in diser werlt niht gebůzzet, der erstirbet des ewigen todes, ob er also von hinnen scheidet. swer so sælich ist, daz er in diser werlt bůzzet, daz ist diu erst urstende daz er in disem libe von sinen sůnden erstet. ze der andern urstende an dem jungisten tag so erstet er vil vrôlich, so im mein træchtin lonet mit den ewigen genaden. heut ist der tach daz unser herre umbesniten wart nach der alten ê. unser herre chom in dis werlt nicht dar umb, daz er diu ê wolt stôren, er chom dar umb, daz er si wolt erfůllen. (44) nu hat er si erfůllet. vil manigiu dinch, vil manigiu opfer diu si begiengen und behielten vlizsichlich, diu hat er gebezzert an dem ewangelio ze geistlichen dingen. er hat auch an dem hiligen ewangelio manig durnæchticheit geboten diu in der ê nicht warn geboten durch ir brôdicheit und durch ir herte, wan er si niht wolt zestôren, wan er si bezzern wolt. dar umb lie er sich, also diu ê gebot, an dem achtoden tag besniden, an dem viertzigisten tag hintz dem můnster mit sinem opfer bringen. ze ir chirwihen und zu ander ir hochziten chom er vil emptzichlichen und verwidert des nicht dez in der ê gesetzet waz unz an diu zit daz daz himelische lamp fůr aller menschen unrecht sinem vater geopfert wart. als ir nu vernomen habt, also lie er sich umbesniden und hat uns da mit pilde gegeben, daz wir uns umbesniden von unsern sůnten, von allem unserm unrecht. elleu unsereu lit diu noch her dem tiufel gedient habent die sůln wir nu so besniden, daz si hinne fůr dem rechten dinen. wir sůln die oren umbesniden, daz si der ůppicheit versperret sin und rehten dingen offen sein. also

3 mensche 27 gebezzert, *später ist* ss *aus* zz *gemacht* 37 unbesniden 38 *nach* elleu *steht* elliu



schullen wir augen, nas, hent, fůzze und elliu unseriu glid umbesniden also, daz der tot datz unsern venstern icht in ge hintz der sel. unseriu venster daz sint diu oren, diu nas, diu augen und der munt. so wir unnůtziu (45) dinch, sůntlicheu dinch gern ho̊ren, so get der tode da ze unsers oren venster in. swenne wir uns sůntlicheu smæh durch wertlicheu dinch machen, so get der tot datz dem venster der nasen in ze der sele. also tůt er auch da ze den augen und ze dem munde. von diu schullen wir uns umbesniden daz hertze von bo̊sen gedanchen, die hent, die fůzze, allen unsern lip von allen sůnten. tů wir daz, so sint uns die hochzit nůtz und heilsam. swenn wir si jærlich begen, diz hilig hochzit, so schullen wir loben und eren elliu diu dinch diu unser herre durch uns getan hat. wir schůln auch bilde da bei nemen, daz wir alles unser leben da bei bezzern, daz unser gelaub vest si, daz wir die hiligen minne ze got und ze allen lůten behalten, daz unser zůversiht hintz got vil vest si, daz wir uns rechter werche untz an unsern tot vlizzen, swenn diser lip ent nem, daz wir dann diu genade besitzen diu nimmer ent genimmet amen.

11.

Dominica post octavam nativitatis domini.

Wie unser gelaub getan schůle sein an den wir niht můgen genesen, daz lert uns daz hilig ewangelium daz man hiut liset ze dem gotes dienst. da hat uns geschriben der hilig ewangelista von der menschlichen natur unsers herren und auch von siner go̊tlichen magenchreft und sprichet also: do unser herre, unser heilant, der nach siner go̊tlichen natůr anegenge noch ende hat, (46) do er nach menschlicher natur zwelf jar alt waz und sin friunte ze Jerusalem furen ze den hochziten mit ir opfer alz in diu *e* gebot, do diu hochzit fůr wart und si wider heim furen, do bestunt daz chint, unser heilant, da ze Jerusalem, daz sin muter und sin ammolf sant Joseph des niht westen. si wanten, er wær in der var und er wær etwa zu den freunten bestanden, und furen wider ein tagweide und suchten in ze ir chunden und ze ir freunden. do si sein nindert funden, do furen si wider ze Jerusalem und suchten in da. an dem driten tag funden si in in dem tempel. da sazz er ůnter den maistern und hort die und vroget die. alle die da waren, die in horten, die wundert sins wistums, siner wislichen antwurte. do sprach sein muter, unser frowe: 'liber mein sun, wie hast du uns so getan? ich und din vater wir haben dich vil gesuchet und haben grozzes leit umb dich gehabt.' do sprach unser herre: 'war umb sucht ir mich? west ir nicht daz mines vater ist,

8 unbesniden 19 *zweite überschrift:* Daz Jesus in dem tempel funden wart. 29 sinn ammolf



daz ich da mûzze sein?` der rede verstunden si nicht. do fur er dann mit in und chom ze Nazzareth und waz in undertan. alle sein rede, elliu sineu werch, diu marcht und behilt unser frow in ir hertzen. deu wort des hiligen ewaingelii diu ir nu vernomen habt, war umb uns diu geschriben sin, waz wir da mit gelert sein, daz schûllen wir (47) andæchtichlich merchen, also wir da mit genesen wellen. diu hochzit di sie begiengen ze Jerusalem, da unser herre zû chom, daz waren die ostern, wan ez waz gewonheit daz si ze ostern uz allem dem lant ze Jerusalem chomen und ir opfer dar brachten alz in in der ê geboten waz. wie aver daz chômen môcht daz si des chindes *nicht e* missen mochten daz si mit vlizze zugen, daz schullen wir auch merchen. ez waz ein gewonheit und ein grozze zuht under in: so si ze den hochziten furen, so furen die man sunder und diu wip sunder, diu chint lie man gen mit dem vater oder mit siner mûter, swa ez wolt. do unser fraw des chindes nicht sach bei ir, do want si es wær bei Joseph, do want Joseph es wær bei siner muter. also bestunt daz chint in der stat ze Jerusalem. do si des chindes bei in nicht funden noch datz ir freunden die si under wegen heten, do furen si wider ze Jerusalem und suchten in auch da. an dem dritten tag do funden si in in dem tempel. do sazze er unter den gelerten maistern und horte die und fragt die. daz er mit den freunten ze Jerusalem fûr, daz er da bestunt und die maister hort und fragt, daz er alles niht vergeben gie, da mit hat er uns gezeiget daz er warer got und warer mensch ist. daz er den freunten undertan waz, da mit zaiget er daz er warer mensch ist. daz er mit den wisen sazze in dem tempel, da mit zaiget (48) er und lert uns die hiligen dimûticheit, daz wir ê lern schûln, ê daz wir uns dehein maisterschaft an nemen, daz wir unsern lerærn undertan schuln sein. deheins lernes bedorft er niht, wan aller wistum von im chomen muz. er hat uns da mit geleret daz wir ê bei den wisen lern, ê wir ze deheim gewalt streben, daz sich die jungen des nicht schamen, si lern und bezzern sich bei den witzigern. mit sinem vragen und mit sinem hôren zeiget er uns diu menscheit, mit sinem wislichem antwurten von dem si alle erchomen, des si wunderot alle, da mit zaigt er sein hiligiu gotheit. si suchten in ze Jerusalem und funden sin nicht des ersten tages noch des andern tages. an dem dritten tag funden si in. die hiligen patriarchen die vor der ê waren die gerten siner chunft, die hiligen profeten die under der ê waren und die rechten die gerten siner chunft alle und chom in dannoch niht. do der dritte tach, diu zit der genaden, do daz chom daz nu itzû ist untz an daz ent der werlt, di in enzit suchent die vindent in. sein muter und sein ammolf sant Joseph die

1 daz *vor* mûzze, *aber* z *radiert* 9 *in* brachten *ist* t *übg.* 22 *vor* alles *ist* gieng *später übg.* 23 vergeben *ist später zugesetzt* 34 erchomen der si

suchten in dri tag und funden in erst an dem dritten tag. sein muter und sein ammolf bezaichent diu judenschaft und diu christenheit, die gerten und wunschten siner chunft drie tag. die drei tag betûtent drei zit: ein zit vor der ê, ê unser herre, der almæchtigot, dem menschen dehain ê gabe; diu ander zit waz, do diu ê den juden ge (49) geben wart; diu drit zit daz ist von unsers herren geburt untz an daz ent der werlt. in den zwein ziten vor der ê und *under* der ê funden si sein niht. an der dritten zeit, do er sein hilig junger daz hilig ewangelium in der heidenscheft ûber alle die werlt bredigen hiezze, do funden si in, die juden die gelæubich wurden und auch die christen. do in sein hilig muter vant in dem tempel, do sprache si zû im: 'sun, wie hast du uns so getan? ich und din ammolf suhten dich und heten grozzeu sorg umb dich.' do sprach daz chint: 'war umb sucht ir mich? west ir nicht, daz meins vater ist, daz ich da mûz sin?' mit den worten hat er uns gezaiget daz er ebenher und ebengewaltich ist sinem vater. der tempel und alles daz den vater an gehôret und daz des vater ist daz ist auch dez sunes, wan der vater und der sun und der hilig geist ein warer got ist, unbesunderoter und ungeteilter. er sprach: 'enwest ir niht, daz meins vater ist, daz ich da mûz sein?' ern schalt daz nicht daz si in suchten alz ir sun. wer aver sin vater si bi dem er ebenewich ist und der vor allen dingen ze ern ist, daz hat er uns mit disen worten gechûndet. do er sinen gôtlichen gewalt in dem tempel erzeigt und auch daz erzeigt daz er wistum ist seins vater der elliu dinch, alliu geschepft mit dem selben wistum von nicht geschaffen hat, do fur er mit siner hiligen muter wider ze Nazareth und (50) waz siner muter und sinem ammolf undertan. daz er sinen freunten undertan waz des twang in dehain not, daz tet er durch sin gûte, daz er uns da mit lerte daz wir unser muter und unsern vater eren. elliu diu dinch, elliu diu wort, elliu diu werch diu si selb sach, diu si selb hort, und elliu diu gôtlichen taugen der anderiu menschen niht wirdich waren ze wizzen, swie recht, swie hilichlich si lebten, diu si selbe verstunt, diu si auch dannoch nicht mocht versten, diu marcht unser fraw und behilt si in ir hertzen, wan ir der hilig gaist von dem si erwelt waz, der het ir gechûndet daz es alles geschriben scholte werden und ez sin hilig junger allenthalben untz an daz ent der werlt bredigen solten. Nu habt ir wol vernomen wie der hilig gotes sun elliu sineu wort, elliu sineu werch uns ze genaden gesprochen hat, wie uns sineu hiligen wort und sineu werch unser heil und unser gnist geleret habent. nu bitet in siner genaden, daz er uns helf, daz wir sein heilig ler so gemerchen und also erfûllen, daz wir die ewigen genade nach disem leib enpfahen amen.

4 von der ê 10 *vor* wurden *ist* waren *getilgt* 14 daz ich ich da 20 schalt *ist aus* schanht *gebessert* 21 si *später übg.* 30 *vor* sach *ist* het *getilgt* 31 mensche 38 hiligen worte, *das* e *getilgt*

12.

In epiphania domini sermo.

Do unser herre, schepfær aller dinge, durch lieb siner hantgetat, der armen menschen, menschlich gebilde an sich nam und in der stat ze Wetlahem geborn wart und in diz werlt taugenlich chom, (51) do eroffent er sich an disem hiligen tag mit drin vil herlichen sachen: die *drie* chůnige chomen verre auz andern landen und an betten in, er warde auch an disem tage getauffet von sant Johannen, er warde auch an disem hiligen tag geeret da ze der brautluft, daz er daz wazzer verwandelot ze wein. mit drein so herlichen sachen eroffent er sich an disem herlichen tag. diu erst offenung diu ergie des ersten jares do er geborn wart, diu ander diu ergie an dem drizzigisten jar, diu dritte diu ergie an dem næchsten jare nach dem drizzigistem jar. die drei offenung die ergingen eins tages, swie si eins jares niht ergiengen, also es got geordent het. sin hilig geburt die wolt unser herre eroffen mit einem niwen stern, den zeigt er den drin chůnigen verre in einem lande, heizzet Chaldea, die waren geleret daz si chunden an dem gestirn sehen. die sahen an dem gestirn daz ein niwer chůnich geborn waz. ez waz auch under in ein wissage gewesen, der hiez Balaam, der het geseit, ez erschin ein niwer stern, dem nie dehein gelicher gesehen wůrde in der judenschaft, und ez wůrde ein chůnich geborn, dem elliu diu werlt undertan wurde. do die drie chůnig den stern sahen, do westen si wol daz es der stern waz danne der wissage gesait het und daz auch der geweltig chůnich geborn wær und huben sich auz ir lant hintz Jerusalem, wan diu stat der juden houpstat ist, und (52) furen, alz in got in ir gemůt gap, und chomen ze Jerusalem und chomen zů dem chůnig Herodes und vragten von dem chinde. do auch si zů dem chomen waren, do sahen si des sterns niht mer. do Herodes ir red vernam, do besant er die juden und vragt si wa Christ geborn solt werden. Herodes vorcht daz er sin rich verlůr, und gedaht wie er das chint erslahen mŏcht. do vorcht er, ob er mit den chůnigen dar fůr, so bůrgen die freunt daz chint, so si sein chunft vernæmen, und bat die chůnige daz si vlissichlichen vorschten nach dem chinde, und so si es fůnden, daz si ims saiten, daz er ez auch an bette. do si von im schiden, do sahen si den stern aver sa. des frŏuten si sich und wist si der selbe stern hintz dem haus da daz chint inne waz und sein hilig muter, sant Maria. do brachten si im ir opfer, golt, wirauch und mirram. daz selb opfer hat herlich bezaichenunge. daz golt bezaichent den chůnich, daz wirauch den

2 *zweite überschrift:* Daz ist von den drin chůnegen. 18 ch. an dem stirn gesehen 22 wert *später zu* werlt *gebessert* 30 richt, t *getilgt* 33 *nach* vernæmen *rasur* 34 nach ir dem, ir *getilgt*



ewart, diu mirre bezaichent sinen tot. daz waz diu erst eroffenung. an dem drizzigisten jar do chom er hintz sant Johannes zů dem Jordane und wart von im getauffet. do er getauffet wart, do wurden die himel auf getan und sach er den hiligen geist in einer tauben bilde ob im sweben. des vater stimme wart auch da gehôret, diu waz also getan: 'ditz ist mein liber sun'. daz ist diu ander eroffenung. des nachsten jares nach dem drizzi (53) gisten do wart er geladen ze den brutlufften. do des wines da zeran, do hiezze er sechs chrůg mit wazzer fůllen und wandelot die ze wein. daz waz daz angeng siner zaichen. mit den drein urchůnden offent sich unser herre der werlt und wart bei ir ieglichem erchennet, daz er der war und der geweltige got wær. ze dem aller ersten an betten in die chůnige und brachten im ir opfer. daz waz ein offens urchůnde siner gotheit. ze dem andern mal hort man des vater stimme von himel diu daz den læuten chunt hat getan daz er mit sinem vater und mit ir beider geist der ware got ist. ze dem dritten male daz er da wazzer ze wein hiezze werden, do zaigt er mit dem grozzen zaichen daz er der war und geweltig gotes sun wær. diseu her hochzit diu heizzet auch ein eroffenung, wan ez der werlt mit so herlichen dingen eroffent ist daz er der war gotes sun ist. diseu dinch diu ir nu vernomen habt, waz diu bezaichent, daz schůln wir merchen. Der ein stern der da erschain, der betůtet daz den armen lůten die in der vinster des todes waren, daz den daz licht des ewigen libes erschinen wær. der selb stern der erschain den haiden, daz ergie dar umb daz unser herre diu haidenschaft ze sinen genaden enpfahen wolt und si mit dem licht sines hiligen gelauben erlůchten wolt. in der stat ze Betlahem da wolt er geborn werden. Betlahem daz spricht 'ein haus des brotes'. da (54) wart er geborn. ze Jerusalem da ze der haubtstat, da ze der heren stat, da des liutes vil was, da wolt er die marter liden. war umb? da engert er dehains rumes niht. mit allen sinen werchen lert er uns die hiligen dimůticheit. er erwelt im ein armeu muter, er wart ze ainer armen stat geborn, er lie sich in ein armeu chrippe legen. do er uns mit siner hiligen marter von dem ewigen tot erledigen wolt, dar zů erwelt er Jerusalem, die haubtstat, da der læut vil ze samen chomen waz. daz tet er dar umb, daz er vor der menig mit grozzem itwizze den tot an dem hern chræutz erlit. do die drei chůnige ze dem chůnig Herodes chomen, do fluren si den stern. Herodes der betůtet den tiufel. swer zu dem chert, der verliuset daz ewig licht. der in fliuhet und dem almæchtigen got dinet, der wirt mit dem himlischen liht erlůchtet. daz haus da daz chint inne waz, daz bezaichent

5 waz *vor* also *aus* wart *gebessert* 7 geladaden, da *getilgt* 9 *vor* wazzer *ist* ge *getilgt* 11 *bei* ieglichem *ist* em *übg.* 16 dritte 17 *nach* grozzen *steht* hertzen *getilgt* — *nach* war *ist* g *getilgt* 21 da *übg.* 27 *nach* brotes *zweimal* da 30 *vor* engert *steht* ero *getilgt* 32 armen chr. 33 *vor* ewigen *steht* hiligen tot *getilgt*



die hiligen christenheit. alle die den hiligen Christ suchent die vindent in in der hiligen christenheit. da schůln si in an beten, da schůlen si im opfern. so si in vindent, waz si dann opfern schůln, daz habent die drei chůnig mit ir opfer gelert. wir schůln ze dem aller ersten die mirren opfern. diu mirre ist bitter, da mit pflogen die alten lůut ir toten mit bestrichen, daz si den wůrmen werten, wan von der bitter der mirren so sturben die wůrm. der sælig christen (55) mensch, so er sich zů der hiligen christenheit vast habt, so ersterbet er die wůrm. er widerstet sinem vleisch noh henget im sins willen, daz die wůrm der sůnden da icht wachsen. so er die sůnde an im ersterbet, so ist im danne vil durft des hiligen gebetes da mit er den antlaz siner sůnden erwerwen mag datz dem almæchtigen got. wan also der rauch von dem fiur auf get, also get daz gebet daz rein auf fůr den almæchtigen got. dar nach schul wir daz golt opfern. daz golt bezaichent die hiligen minne. also daz golt andereu gesmide ůbertriffet, also ůbertriffet diu hilig minne ander tugent. swer die hiligen minne behaltet, der hat diu ê erfůlt. der drier ding ist uns armen sůndærn vil not, der mirren, des rauches, des goldes: daz ist diu riwe unser sůnden, daz ist des gebetes emzicheit da mit wir antloz unser sůnt schůln erwerben, daz ist des goldes der hiligen minne, wan diu hiligeu minne verdechet aller unser sůnde. In der ander eroffenung hat uns unser herre erzeiget mit siner tauffe wie getan hail und wie getan genad uns gegeben wirt in der hiligen tauffe. do unser herre getauft wart, da waz diu hilig drinitat gar: da waz der sun der da getauft wart, da waz der hilig geist in dem bild einer tauben, da wart auch des vater stimme gehőret. der hilig geist der erschain in einer (56) tauben pilde. diu taube ist einvaltich, und ist uns gezeiget mit der tauben daz uns in der tauffe einvalticheit und reinicheit gegeben wirt. daz der hilig vater sprach 'ditz ist mein liber sun', daz bezaichent: so der mensch getauft wirt, so ist er gotes chint, so ist er liep dem almæchtigen got; der im ê missevil, der gevellet im danne wol. daz der himel auf getan wart daz bezaichent: so der mensch getauft wirt, daz im dann daz himelrich geoffent ist, ob er die tauffe mit reht behalten wil. Diu brutloft da daz wazzer ze wein verwandelt wart, da sich unser herre ze dem dritten mal eroffent, diu selb brutloft diu bezaichent diu gemæhelschaft des hiligen Christes und der hiligen christenheit, da daz wazzer verwandelt ist ze wein, wan diu alt ê diu ist gebezzert mit dem hiligen ewangelio. diu alt ê diu ist geebenmazzet dem wazzer, daz hilig eweingelium dem wine, wan die sæligen lůt die daz hilig ewangelium hőrent und behalten,

6 *in* bestrichen *ist* be *übg.* 9 noh enget i. s. w. sin daz 11 *nach* da *rasur* 14 *nach* wir *ist* den almæchtigot *geschrieben und getilgt* 21 diu hiligen minne 22 *vor* tauffe *steht* sel *getilgt* 29 *nach* hilig *ist* ir *radiert*



die sint von der gabe des hiligen gaistes enzůndet in der minne des almæchtigen gotes. mit so maniger hilicheit ist diser tach gehiligt und geeret und ist diser tach herer dann der ze weihennachten, wan ze disen hochziten hat diu hilig tauffe angenge da die menschen ander stunt geborn werdent ze dem ewigen libe, da der almæchtigot dem wazzer diu chraft hat (57) gegeben mit siner hiligen tauffe daz es die sůnde ab waschet, so es mit dem hiligen gotes wort gesegent wirt. diu erst geburt ist vleischlich, diseu ander geburt ist geistlich. also diu sel bezzer ist und herer denne daz vleisch, also ist auch diu geburt der sele herer denne diu geburt dez vleisches. ze der ersten geburt wirt der mensch geborn in dise werlt, ze der andern geburt wirt er geborn hintz himel. disiu driu dinch sint an den einigen tach gevallen: daz der stern die chůnige hintz unserm herren lait, daz unser herre getauft wart, daz daz wazzer ze wein verwandelt wart. und wir sein da mit geleret: swenne iemant gelæubich wirt und sich zu der christenheit gehabet, so wiset in der stern. der stern betůtet daz liht des hiligen gelauben. daz selb liht beleit in hintz dem hiligen Christ. so er dann gelert wirt wie er gelauben sol, so enpfæhet er die hiligen tauffe, dar nach so trencht man in und æzet in mit der ler des hiligen eweingelium; alz im denne an dem wege icht gebrist, so schenchet man im aller tæglichen daz trinchen der hiligen predig. mit so maniger herscheft ist diser tach gehiliget. diser tach ist ein angeng unsers hailes, aller der die von der haidenscheft ze der hiligen christenheit chômen sint. an den drin chůnigen die daz angeng und die ersten warn so hat uns unser herre ze sinen genaden enpfangen. (58) also schůln auch wir durch sein ere, swa wir ez můgen getun, unsern armen gůt sein, wan unser herre durch uns in diser werlt arm was und erwelt im die armen und gibt den sein riche. der almæchtigot der durch uns in diz werlt chom und daz verlorn schaf suchte und ez wider bracht, der ruche uns wider ze bringen ze den ewigen genaden amen.

13.

Dominica infra octavam epiphanie.

Wir lesen an dem hiligen ewangelio daz man hiut liset, daz sant Johannes geschriben hat: ein stat ist in dem lant ze Galilea, diu heizzet Nazareth, da wart unser herre gechůndet unser frawen sant Marien, da wart auch er gezogen. bei der selben stat nahen ist ein dôrfelin, daz haizzet Chana, da wart ein brutluft, da waz unser fraw

4 wan ez disen h. 7 *in* waschet *ist* s *nachgetragen* 10 denne daz vleisch denne diu geburt dez vleisch. ze 28 welt, r *nachgetragen* 33 *zweite überschrift:* Daz got wazzer ze weine machte in VI chrugen.

sant Maria, dar wart ouch unser herre geladen und sein junger. da zeran des weins. do sprach unser frawe zů ir sun: 'des weins ist zerunnen'. des antwurt ir unser herre: 'wip, waz ist mir und dir? mein weil ist noch nicht chomen'. do sprach unser frawe ze den die da dienten: 'swaz er euch heizze tun, daz tut ir.' da waren da sechs steinein chrůg, also der juden gewonheit waz, iu der ieglichen goz man zwei mez oder dreu. die selben chrůg hiez unser herre fůllen vol wazzers. daz taten si. do sprach unser herre: (59) 'nu schenchet und traget dem 'oberisten schenchen'. do er des weins getranch und niht west wann er chômen waz, do sprach er ze dem brůtgam: 'ein ieglich man der schenchet ze aller erst den besten wein; dar nach so si wol getrinchent, so schenchet er den ergern. du hast aver den allerbesten her ze jungist behalten.' daz waz daz erst zaichen daz unser herre tet and eroffent sein ere und sinen gôtlichen gewalt. daz ist daz hilig eweingelium. war umb die selben brutlůft ergiengen und waz si bezaichen, daz schůln wir vil andæchtichlich merchen. diu selb brutluft ergie in der judenschaft ze aller erst, wan unser herre unser menscheit an sich nam in der judenschaft und gemæhelt im selb diu hilig christenheit in dem hiligen buch unser frawen sant Marien. die selben brutlůft die ergiengen in der judenscheft ze aller erst, seint her wart si chunt getan ůber al diz werlt. aller der haidenschaft wurden die fræude der selben brutluft chunt getan von den hiligen zwelfboten und von ir jungern. da ze den selben brutlůften da waz unser fraw sant Maria. uch warde er dar geladen, unser herre Jesus Christus, und sein junger. unser herre der Adam dem ersten menschen daz wip gab, der auch gesprochen hat: quod deus conjunxit, homo non separet, daz got ze sammen gefů (60) get hat, daz dehein mensch nicht *ensol scheiden, der* enchom niht vergeben zů den brutlůften. er west daz vil wol daz irrare chômen solten die den einvaltigen lůten saiten daz die brutlůft von got niht gesetzet wærn, si wærn von dem tiufel gesetzet. dar umb chom unser herre ze den brutlůften, daz er den irretum zestôrte und daz er uns zaigt daz elich hirat dem almæchtigen got lip ist, wan er si selb gesetzet hat, daz im sein lůt da von gebreitet werden. daz sint die brutlůft da got selber der brůtgam ist, da die hilig christenheit diu brut ist, da werdent die sæligen chint geborn. diu chint diu da geborn werdent daz sint die hiligen zwelfboten und alle die reht lebent und irer christenheit hůtent. wa diu brutluft ergieng, daz schůlt ir merchen. ein weniges dôrffelin, haizzet Chana Galilee, da ergie diu brutluft. Chana daz spricht in unser zunge 'minne', Galilea daz spricht 'ůbervart'. da mit ist uns bezaichent daz die sæligen menschen dem almæchtigen got

1 *in* ouch *ist* o *übg.* 3 *zwischen* ze *und* runnen *steht* rinne *getilgt* 5 euch *ist aus* mich *gebessert* 14 da ist daz h. e. 20 ergienge 28 *in* enchom *ist* n *aus* r *gebessert*

gemæhelt sint die da heilig minne habent ze got und ze allen menschen und die da von der bosheit ůber varent hintz den tugeden, die sich von disen unstætigen dingen hintz den himlischen dingen bereiten, die von dem tiufel fliehent hintz dem hiligen Christ. die daz tůnt, die sint gemæhelt dem almæchtigen got. alz ir da (61) vor vernomen habt, dez weines dez da zeran datz den brutluften, daz waz unsers herren will. alles daz er ie gesprach, swaz er ie getet, daz tet er durch unser hail, also tet er ditz dinch. do des weins zeran und er uz dem wazzer den edeln wein hiez werden, do vestent er den gelauben siner junger die daz zaichen sahen, also daz geschriben stet: 'crediderunt in eum discipuli ejus.' wir schůln auch merchen waz daz wazzer sei und wie ez ze wein verwandelt wůrde. diu geistlich verstantnůzze diu in der heiligen schrift ist, in der ê, in den wissagen und en andern enten in der schrift, des deucht in daz diu zegangen wær, daz der zerunnen wær, wan die ungelæubigen juden heten si verchert und heten si unrecht geantfristet. an der selben hiligen schrift da enbrast nichtes, ez waz alles da vil vôllichlichen daz unser herre durch heil der sein tůn wolt und daz er geordent het von anegeng ze tůn. iz waz aver an den verworchten, an den ungelůwigen die si unreht gentvristent, an den waz der gnaden und des heils zerunnen di die hilig schrift unreht gentvristent und si vercherten, alz si noch hiut tunt, die verteilten juden. do unser herre geborn wart, der gebezzert ez alles daz in den weissagen, in den salmen von den ungelæubigen juden und ůbeln vercheret waz, do er nach siner hiligen urstende sinen jungern (62) ir sin auf tet, alz uns sant Lucas sait, daz si die hiligen schrift verstunden, daz si recht verstunden alles daz da geschriben waz in der ê, in den wissagen, in den salmen von dem hiligen Christ. unser fraw sant Marie diu sprach zu ir sun: 'si enhabent des wines nicht'. do sprach unser herr: 'quid michi et tibi est, mulier? wip, waz hab wir gemaines? ez enist mein wile noch niht chomen.' unser herre der uns geboten hat: 'er dinen vater und din muter, so erest du mich und mein muter' und haizzet sei die augen irs hertzen auf tůn, daz si versten můg den gewalt siner gothait, daz si daz verste daz er von ir enpfangen hat diu menscheit, daz diu brôd ist, daz diu tôtlich ist, daz diu dehain zaichen getun mach, daz diu gôtlich natur daz zaichen getun mach, er sprach: 'mein wile der enist noch nicht chomen', diu wil miner marter ist noch nicht chomen; so diu chůmet, so zaig ich wie brôt ez ist daz ich von dir enphangen han, der menschlich lip der an dem chrůtz ersterben mach. swie unser herr mit siner hiligen muter also geredet, alz ir vernomen habt, idoch wan si wol west daz er dar umb ze der

1 *in* da *ist* a *zu* i *radiert* 2 da ze der bosheit 20 die sich unreht — heils ze růmen di 23 der gezzert ez — in den *aus* iuden *gebessert, darnach* die w. 31 wille 37 mein wille



brutluft chomen waz, daz er daz wazzer ze wein wandeln wolt, do sprach si zu den die da dienten, daz si vil drot tæten, swaz si ir sun hiez tůn. do waren da sechs chrůg stainein, alz ir sit waz der juden. die juden die phlagen daz si sich dikh wuschen (63) ir lip gar. si twugen aver ze allen ziten ir hend, so si mit den heiden icht geredet heten oder so si icht unraines rurten. die chrůg die stunden da und waren gefůllet durch daz der juden vil da ze samen chômen waz. die steinein chrůg die bezaichent diu vesten hertz die ir sterkch habent von dem hiligen Christ. die selben sechs chrůg die waren da gesetzet dar umb, das in die juden twůgen mit dem wazzer daz ze allen ziten dar inn waz. daz wazzer daz in den sechs chrůgen was, daz betůtet die hiligen schrift diu den juden gegeben waz, daz waz diu hilige ê, daz waren die hiligen wissagen, daz waren die salmen und ander schrift. die waren den lůten gegeben, daz si da mit erwaschen und erreniget wůrden und daz si got erchennent wůrden. ez ist nu ze disen ziten diu genade des niwen urchůndes aller slacht lůte, den juden, ob si gelůbich werdent, und den heyden die vôllichlichen und durnæchtichlichen gelaubent an den almæchtigen got, den ist diu genade des niwen urchůndes gegeben. der chrůge waren sechs. die sechs chrůg bezaichent die sechs ælter. daz erst alter daz waz von Adam untz an Noe, daz ander alter waz von Noe untz an Abraham, daz dritte alter waz von Abraham untz an Davit, daz vierd alter waz von Davit untz daz si hintz Babylonia verchert wurden; da nach do si erlediget wurden, do waz das fůnft alter untz an die (64) zuchunft unsers herren, des hiligen Christes; daz sechst alter daz waz von der geburt des hiligen Christes untz an daz ent der werlt. in den sechs altern enlie unser herre sein læut nie an so getan lerær die si mit worten, mit der hiligen schrift, mit hiligem leben, mit hiligen pilden ze dem gotes rich wisten. unser herre hiez si die chrůg fůllen vol wazzers. er waz geweltich ze machen den wein von nichte; der an dem angeng der werlt elliu dinch von nicht geschuf, dez wolt er niht tůn. war umb? daz er uns zaigt, do er in dis werlt chom, daz er niht anders gebot und auch niht anders lert wan daz die ê und die wissagen und die salmen von im geseit heten. er hiezze die chrůge fůllen untz ze oberist. die dienstlæut, die selben schenchen, die bezaichent die hiligen zwelfboten und ander hilig læut die got erlůchtet hat. die hilig schrift diu mit dem wazzer bezaichent ist, die verstunden si reht und antfristen si wislichen allen den die si horten. do die chrůg erfůllet wurden, do hiez unser herre des selben weines dem oberisten maister tragen. do er getranch und enweste wann er

15 erreniget wůr, d *ist später zugesetzt* 18 got. Des ist diu genade 20 Der erst alter der waz 21 *in* daz ander *ist* daz *aus* der *gebessert worden, ebenso* 22 *bei* daz dritte 33 *vor* ê *steht* augen *getilgt* 40 *in* enweste *ist* en *übg.*



chomen waz, do sprach er ze dem bræutegame: 'ein iglich man der schenchet ze dem ersten den besten wein, dar nach so si wol getrinchent, so schenchet er den ergern.' nu schullen wir merchen wer der maister wære der der brautluft phlag. daz gestûle und diu bette da si sazzen und lagen die da (65) ze der brautluft waren, die betûtent die hiligen christenheit. der maister der der christenheit phliget, daz ist der gut sant Paulus dem unser herre diu heidenschaft enpholhen hat. sanctus Paulus der waz ein æchter der christenheit ê denne er von der heidenscheft bechert wûrde. der verstunt niht wie in den buchen geschriben waz des alten urchûndes. do er bechert wart, do wart er umbesniten von der durnæchticheit der alten ungewizzen ze den genaden des hiligen ewangelii. der bræutgam und die da trunchen und azzen die enwesten niht wan der gut wein chomen waz. die aver da dienten, die westen ez wol. die selben die da dienten die bezaichent die hiligen junger, den unser herre nach siner hiligen urstende ir sin auf tet, daz si die hiligen schrift verstunden, swa von im iht geschriben waz. der oberist schenkche, do er des gutes weins getranch, do sprach er zu dem bræutgame: 'den aller besten wein, den hastu her ze jungist behalten.' also wir iu da vor saiten, der bræutgam ist unser herre Jesus Christus. der hat den aller besten wein untz her behalten untz an diu zit daz er geborn wart. so getan underschidung und zwischen dem wazzer und dem wein ist, so getan ist zwischen der schrift des alten urchûndes und des newen. diu alt schrift diu gehiez den richtum von der erde, daz hilig ewaingelium geheizzet uns (66) und gibt uns daz himelrich. daz waz daz erst zaichen da mit unser herre Jesus Christus sinen gewalt und sein gôtlich ere eroffent. da mit wurden auch alle sein junger gevestenet. Nu sûlen wir unsern heilant vil minnenchlichen biten, daz er uns mit dem wein des hiligen ewaingelii also geruch ze trenchen, swaz der alten sûnt hie bei uns beliben sei, daz daz alles erniut werde, daz wir ze siner brautlûft chomen und in immer an ende sehen mûzzen amen.

14.

Dominica II.

Daz hilig ewaingelium daz man hiut liset ze dem gotes dienst, daz seit uns die genad und die dimûticheit unsers herren, des almæchtigen gotes. ez spricht: unser herre gieng ab einem perig und im volgot ein michel menige. do chom ein miselsûchtiger fûr

9 von der judenscheft 19 wir in da vor 22 den wein 34 *zweite überschrift:* Daz ist wie unser herre einen miselsûchtigen gesunt macht und in berûrte. 38 *nach* miselsûchtiger *ist* ze *getilgt*



in und der viel fůr in und sprach also: 'Herre, wil du, du macht mich erreinen.' do unser herre sinen grozzen gelauben sach, do sprach er: 'ich wil iz, wis reine'. sa ze stunt wart er gesunt. do gebot im unser herre daz er iz iemant seit und daz er ze dem ewarten gienge und sich dem zeigt und sein oppfer bræcht also im diu ê gebot. do unser herre dem armen menschen ze helfe wolde chomen, do gieng er ab dem perig. der hoche berch auf dem unser herre mit sinen hiligen jungern gesezzen waz, die sich werlt (67) licher ding ab getan heten, die sich gærlichen ze dem almæchtigen got lazzen heten, die des wirdich waren daz si auf dem perig des almæchtigen gotes mit im sitzen solten, da diu menig nicht hin chômen mach, der perch ab dem unser herre gie, der bezaichent die hôh siner gotheit. do er uns ze genaden wolt chomen, do gie er abe dem perig siner gôtlichen magenchreft in diz werlt, in ditz tal der zæher und des horwes. waz ist diseu werlt wan weinen und chlagen und vil manich tiffes hor und manich grozzeu arweit die die læut in diser werlt můzzent liden? in daz tal giench unser herre, durch unser lieb nam unser herre unser menscheit an sich. do er in diz werlt chom, do volgt im die menig. swie er in dem menschlichen bilde manich wenicheit erlit, er wart můet von dem gange, in hungert, in durst, er slief, er floh die juden, do si in steinn wolten, und ander manich wenicheit dult er, er verdult daz man in vie, daz man in slug, daz man in an daz chræutz nagelt, daz laid er alles in dem tal der zæher, daz ist diseu werlt, swie er daz alles samt an der menscheit durch uns ruchte ze liden, idoch zaiget er vil manigiu zaichen sines gôtlichen gewaltes, also uns daz hilig ewaingelium hiut gesait hat. do unser herre ab dem perig gie, do er von himel in dise werlt durch die armen sůndær chom, do volgot im (68) diu menige die gnad der sel und auch des libes datz im suchten. under den die sein genad durch ir sichtum suchten chom ein miselsůchtiger und viel fůr in und an bet in und sprach alsus: 'Herre, wil du, du macht mich errainigen. alles daz du wilde daz můz sein.' diser siech der het grozzen gelauben, alz ir vernomen habt, er gelaubt daz er geweltich wære und wol getůn môcht. do unser herre sinen gelauben vernam, do sprach er vil genædichlichen: 'nu din gelaub groz ist, nu du gelaubest mit dem hertzen und gihest mit dem munde und daz erchennest, swie du mich in menschlichem pilde sehest, daz ich geweltich pin, daz ich der war gotes sun pin, daz ich menschlich pilde durch der verloren menschen not an mich genomen han, nu du gelaubest daz minem willen nicht widersten mach, nu wil ich dich rainigen: nu wiz rain, nu wiz gesunt.' do rurt er in mit siner hiligen hant und erreiniget in und macht in gesunt.

3 reine *ist aus* reinien *gebessert* 4 ewarten *übg.* 23 laider *zusammen geschrieben* 24 ruche 36 *vor* munde *steht* hertzen *getilgt* 38 *vor* verloren *steht* den *oder* der?

swie im des *niht* durft waz daz er in rurt mit siner hant, do er in gesunt machen mocht mit dem willen, daz tet er dar umb, daz er uns zeigt daz er ob der ê wær, daz er die ê gegeben het. die ê gebot daz man die sichen von den gesunten sunderot und daz man si niht rurt. daz waz den geboten die der ê undertan (69) waren. er waz aver ein herre der ê und envorcht niht daz er iht gemailigt wůrde da von daz er den miselsůchtigen rurt. er rurt in auch dar umbe, daz er uns lert daz wir niemant versmæhen schůln durch dehainen sinen sichtum da mit in got gezůhtigt hat. so wir daz hôren daz der schephær der himels und ertrichs geweltich ist den miselsůchtigen rurt, so ensol uns dehain unser hochvart dar zů gelaiten, daz uns daz versmach daz dem almæchtigen got unserm herren nicht versmacht, daz er uns vor tet, daz wir dimůt lernten die uns wider bringet ze den genaden da uns die hochvart von gevalte. an der selben zit wart er gesunt und gebot im unser herre daz er iz iemant seit. sein waz auch dehein durft daz erz iemant seit, wan iz sahen alle die in sahen daz er errainiet und erhailet waz. da mit hat er geleret uns und hat uns an im selb pild gegeben, so wir iht rechtes getun, daz wir uns des icht růmen, daz wirs heln. nu schůllen wir merchen waz unser herre do mer mit im ret. er hiez in gen, daz er sich zaigt den ewarten und hiezz in sein opher bringen also diu ê gebot. do in unser herre erreniget, daz er do in den ewarten sant, da mit hat er uns geleret daz wir den ewarten ere schulen erbieten. er hiez in auch sein opher bringen ze ainem urchůnde, zů so ge (70) tanem urchůnde, so die ewart sachen daz der siech errainiget waz von dem gebot des hailandes, des gebot und des gewalt ist ůber diu ê, daz si dann an in gelaubten; ob si aver an in niht wolten gelauben, daz si schuldich waren. er hiezze in auch dar umb sein opher bringen, daz er da mit zaigte daz er die ê niht wolt stôren, daz er si erfůllen wolt. der miselsůchtig den unser herre errainigt, als uns daz heilig ewangelium hat gesait, der bezeichent alles manchůnne. laider unser miselsucht, unser manich sůnt, die habent uns gesundert von der gnoscheft der rechten und der sæligen. Nu schůllen wir mit rechtem gelauben, mit aller dimůt zu sinen genaden chomen, schůln in vil innechlichen biten, daz er unser miselsucht mit siner hant, daz ist sein hiliges wort, allen unsern sichtum, alle unser schulde und sůnde, so berůre und so beruch, daz wir errainiget werden und wider chomen ze sinen hulden und nach disem leib in sinem haus, in der himelischen Jerusalem, immer an ende leben můzzen amen.

1 wie durft im des waz 2 *in* machen *ist* en *aus* t *gebessert* 4 gesunten, n *nach* u *auf rasur* 13 wider bringen 26 *vor* und des gewalt *steht noch einmal* des hailandes 29 *vor* die ê *ist* da *getilgt* 31 bezeichen 34 sinem genaden



15.

Item dominica III post nativitatem.

Elliu diu wort diu unser herre sprach und elliu diu werch diu er tet, diu uns geschriben sint, die sint uns dar umb geschriben, so man uns si sait, so wir *si* selbe lesen, daz wir da (71) mit getrôst sein in den vil manigen angesten die wir ze allen ziten in diser werlt liden, da uns die hilig schrift trôstet und vestent und geringet alle werltlich angest mit dem gedingen der ewigen genaden. uns leret auch diu hilig schrift wie wir leben schuln, wie wir gotes hulde und diu ewigen genad verdinen schûlen. nu lesen wir heut an dem hiligen ewaingelium daz unser herre ze ainer stat chom, diu hiez Kapharnaum. da bei waz ein richer herre gesezzen, der het ainen aigen chnecht, der waz harte sich. do er vernam daz unser herre dar chomen solt, do sant er die alt herren die do under den juden waren aller erwærist, daz si wûrfen daz unser herre sinen chnecht gesunt macht. selb getorst er sein nicht gepiten, wan er ein hayden waz, und toucht sich des unwirdich daz er *unsern* herren selben pæt. do si unsern herren selben baten, do gieng er mit in. do er nahen zû dem haus chom, do sant der hayden aver sinen boten zû im und bat in daz er sich niht mût, er west und gelaubt wol sicherlich daz er mit sinem wort aller slacht sichtum wol môcht vertreiben, und sprach also: 'ich bin ein brôder mensch und bin anderm gewalt undertan und han auch ritter die mir undertan sint. swaz ich den gebeut, des sint si mir undertan. so bist du ein geweltiger herre dem elliu dinch (72) undertan sint, dem die hiligen engel dinent, der mit sinem gewalt allenthalben gewaltich ist und gagenwurtich ist. die engel sendestu, herr, allen den die dinen willen volbringent. von dinem hiligen wort wirt min chneht gesunt.' do sprach unser herre ze den die mit im giengen: 'ich sag eu zwar daz ich unter aller der judenschaft so grozzen gelauben nicht han funden.' san an der selben stunt wart der chneht gesunt. diu stat do unser herre zu chom diu haizzet Kapharnaum, daz spricht in unser zung 'ein dorf der waitze' und bezaichent die hilig christenheit. in der hiligen christenheit ist diu waitze der hiligen minne und der geistlichen gabe. zû dem selben dorfe chom unser herre, do er durch der menschen lieb in diz werlt chom, daz er die armen werlt wist und in sein genad mit tailt, do er der werlt vil manige genad getet, do er die toten hiez auf sten, do er die siechen gesunt macht. die vil manig genad die er begie, die vernam ein hayden, ein geweltiger man, der het ainen aigen chneht der im liep waz, der waz siech so hart, daz er dem tode

2 *zweite überschrift:* Daz unser herre eines heidens chneht gesunt maht 28 min chint gesunt 30 *in* gelauben *ist* u *nachgetragen* — sam 33 in der hilig chr. 35 chomen u. h.



nahen waz. wan er ein heiden waz, do entorst er selb nicht zu unserm herren chomen, do sant er die alt herren, die juden, ze unserm herren und bat in daz er sinen chneht gesunt macht. daz er selber zů (73) unserm herren nicht chom, daz er die juden an in sant, daz ergie dar umb daz er den sichen vor den juden da si gagenwurtich waren wolt gesunt machen, so si daz sæhen, daz si danne gelaubten; ob si aver niht wolten gelauben, daz si danne ewichlichen verloren wæren. der haiden der sant sein boten zů unserm herren und bat umb sinen schalch. also tů wir tæglich: wir senten unsers herren freunt, die hiligen patriarchen, die hiligen wizzagen und alle gotes hiligen, wir senten daz almusen und swaz wir anders unserm herren ze eren erbiten, daz sint alles unser boten die wir ze unserm herren senten umb unser schalcheit. unser schalcheit der ist laider noch ze vil. die noch den geist der schalcheit habent, daz sint die raubær, daz sint die dieb, die brennære und die chirchbrůchel, die meinswuren, die hurare, die ůberhurære. umb die sende wir tæglichen, daz in unser herre den gaist geb der heiligen minne, daz si elliu gutiu dinch minnent werden und alle boshait hazzent werden. die boten die der hayden zu unserm herren sant, die baten in und gie unser herre mit in. er gie hintz dem schalke und enwolt hintz des chůniges sun niht der in auch bat umb sinen sun. da mit lert er uns daz wir die hochvart vlihen und die hilig dimůticheit behalten schůln. do er nahen (74) zů dem haus chom, do sant aver der hayden zů im und hiezze in biten, er wær des niht wirdich daz er in sein haus chôm. diser hayden bezaichent alle die die von der haydenscheft bechert sint. swie er unsern herren in sin haus nicht entorst geladen, doch waz im unser herre nahen. wan sein genad ist allen den nahen die in fůrchtent und diu rechtiu werch wůrchent. die aver unreht wůrchent und unrecht lebent, den ist unser herre verre. dirre hayden, swie gelæubikch er wær, so enhet er doch den hiligen gelauben nicht enphangen und vorcht daz er unsern herren mer mit sinem haydenischem leben erbelget denne er dehain genad erwůrb, aver sein gůt diu gewert in des er gert umb den schalch und lobt sinen gelauben also verre, daz er sprach, ern het under aller der judenschaft so grozzen gelauben nicht funden. also ir nu dikch vernomen habt, diser hayden betůtet alle die von der haydenscheft gelæubikch sint worden. der gelaub ist merr dann der gelaub der judenschaft. diser hayden sprach: 'ich gelaub, herre, daz du mit dinem wort minen sichtum gesunt maht machen.' swie hilig læut under den juden waren, ir gelaub waz idoch so groz nicht. Martha und Maria, do ir bruder Lazarus verschaiden

9 schal 13 umb unser sælde schalcheit, sælde *getilgt* — *in* unserr *ist* un *übg.* 15 *nach* brennære *ist* e *später zugesetzt* — die meins swuren 18 *vor* der hayden *steht* uns *getilgt* 20 schalle 31 unserm herren 33 slakch 38 *in* daz *nach* herre *ist* d *später übg.*



waz, do sprachens ze unserm herren: 'herre, wærest du hie gewesen, so wær unser bruder niht (75) tot.' Jayrus waz ein fürst under den juden; do er unsern herren umb sein tochter bat, do ensprach er nicht: 'herre, sprichestu daz mein siech gesunt sei, so ist er ze hant gesunt von dinem wort', er bat unsern herren daz er snellichlich chôm, ê sein tochter sturbe. der hayden engert nicht daz unser herre ze sinem haus chôm, er gelaubt daz er sinen sichen mit sinem wort gesunt môcht machen. von diu lobt unser herre sinen gelauben und gewert in siner gebet. diseu dinch, unsers herren wort und sineu zaichen, sint uns geschriben dar umb, daz wir pilde da von nemen. Nu sehen wir wie getan bezzerunge wir christen da von nemen und sehen daz wir christenlichen namen an christenlicheu werch iht haben. den hiligen gelauben den wir enphangen haben, der behût uns; swenn uns der tifel mit unrainen gelusten, mit dehainer bechorung verlaiten welle, so sûln wir im widersten, wesen getrew und warhaft, so fliuhet der tifel und næhent uns mein trehtin. ir habet wol vernomen wie der hayden zû unserm herren nicht torst chômen, wan in sein leben unreht diucht. unser christenlich leben des behalt wir laider niht. nu bitent den almæchtigen got, daz er uns verlich daz wir im also frôlichen gedinen und so getan lieb zû im haben also wir zû unserm (76) herren und zû unserm liben vater haben sûln, daz wir also funden werden, daz wir die ewigen genad mit dem almæchtigen got besitzen mûzzen amen.

16.

Dominica IIII post nativitatem domini.

Uns sait daz hilig ewaingelium daz man hiut liset ze dem hiligen ambt daz unser herre gieng an ein schiffelin und sein heilig junger mit im. do wart ein ungewiter so grozzes an dem mer, daz die ûnde in daz schiffel slugen. do slief unser herre. die hiligen junger giengen zû unserm herren und wakchten in und sprachen: 'herre, ner uns, chûm uns ze hilf! du enwellest uns dann helffen, wir sein anders verloren.' do sprach unser herre: 'eur gelaube der ist wenich. waz fürchtet ir?' do stunt unser herre auf und gebot den winten und dem mer und wart ein michel senft an dem mer. so getans gewaltes, so grozzer zaichen, der wunderot diu læut und sprachen: 'ditz ist ein geweltiger herre, der gebeut den winten und dem mer und gehorsament im diu.' unser herre, do er vil manigiu wunder an der erde begie, do

3 *vor* unsern *steht* sinen *getilgt* 9 *in* diseu *ist* u *aus* r *geb.* 10 *nach* sint *steht* sineu *getilgt* 12 wir ettelichen namen 14 *nach* dehainer *nochmals* deha *und getilgt* 20 also daz wir 25 *zweite überschrift:* Daz ist wie unser herre gieng an ein schiffelin und wie ein ungewiter wart uf dem mer. 29 junger *aus* jungent *geb.*



begie er auch wunder auf dem mer, daz er da mit erzaigt daz er der erde und des mers geweltiger herre wær. sein hilig junger volgten im, si liezzen durch in alle diz werlt, alle werltlich wunne, alle werltlich (77) gewinne, si behielten sein hiligeu ler und sein gebot. als ir vernomen habt, ez wart ein michel unsenft auf dem mer und ein ungewiter. diu grozze unsenft und daz grozze ungewiter daz enchom nicht von geschiht, ez enchom nicht von im selber, ez chom von unsers herren willen und von sinem gebot dar umb, daz die hiligen junger in dest mer vorchten und unsern herren baten hilf und daz er in sinen gewalt zaigt. die ůnde slugen in daz schiffelin, dest mer vorchten in die hiligen junger, unser herre der slief. aver mit sinem slafe da mit hat er unsern gelauben gevestent und hat uns da mit gezaiget daz er warer mensch ist. er slief auch dar umb, daz in sein junger wakchten. die giengen zů im und wakchten in und baten daz er in hůlf. da mit sein wir geleret daz wir ze allen zeiten biten schůln den almæchtigen got, der wil daz wir in ze allen ziten biten. nu schůln wir doch merchen wie uns dieseu hiligeu wort warn und waz si uns lern. unser herre, der hilig Christ, der enslæffet hie bei unserm iglichen, swenn wir ze sinem dienst træg und ungeruchich sein, daz wir im mit so getanem vleizze, mit sôlhen zůchten niht dienen alz wir von reht solten. so diu hilig minne und der hilig gelaub des almæchtigen gotes an uns erchaltet, so chůmt uns daz grozze ungewiter und diu michel un (78) senft von dem vlaisch daz der sůnten und der bosheit geret und von dem tifel der uns die bosheit rætet und uns die sůnde liebet. ilen wir danne wider, daz wir den hiligen gelauben und die hiligen minne wider enzůnden an uns selbeu, so wachet der hilig Christ und stet auf uns ze hilf. er gebiut den winten und dem mer. die wint daz sint die unreinen geist die uns bechorent. daz mer daz sint die bôsen girde unsers brôden leibs, den gebeut er und macht uns ein michel senft. waz unser herre zů sinen hiligen jungern sprach, daz schůllen wir wol merchen. er strafte si, daz ir gelaub nicht veste waz: do si wol gesehen heten sinen gewalt, sineu zaichen auf der erd, daz si nicht gelaubten daz er sam geweltich waz auf dem mer. do er slief, da mit zaigt er uns daz er warer mensch wære. do er die wind und daz mer mit sinem gewalt gestilt, da mit zaigt er uns daz er der war und der geweltig got wær dem elliu sin geschepf undertan ist, si sei gesunlich oder ungesunlich, diu ist im undertan und erfůllet sein gebot. die læut die sineu zaichen sahen und vernamen, die wundrot sein hart, die duht sein gewalt michel, daz er die grozzen unsenft so schir gestilt und so grozze senfte macht. an disem hiligen ewaingelio daz ir nu vernomen habet, da ist grozze pizaichenung (79) an. daz mer betůtet

7 *vor* geschiht *ist* un *getilgt* 18 enslæffent, *das falsche* n *getilgt*



dise werlt, daz schiffel betůtet daz hilig chrůtz. also daz schiffel die dar an sint hintz dem stat bringet, also sein wir von den genaden des hiligen chrůzes us der werltlichen vraiz hintz dem stade des himelriches gefůret, da der hilig Christ mit siner hiligen christenheit ist. er spricht selb, unser herre: 'der zů mir welle chomen, der nem sein chrůtze und volge mir.' der nimet daz chræutze daz unser herre haizzet nemen, der sinen leip zů dem gotes dienst twinget und aller bosheit widerstet. waz unsers herren slof an dem schiffelin betůt, daz sait uns sant Marcus. er seit uns ze welher zit ez ergieng daz unser herre an dem schifflin slief. daz ergie an der zit, do sich die sunne gein dem abent chert und diu nacht nahen begunde. do slieff unser herre an dem schiffelin und waren sein junger in der fraise auf dem mer. daz mer da unsers herren junger auf furen, daz ist diseu werlt die neur mů und not und vil manige angest hat. der slaf unsers herren in dem schiffelin daz ist sin hiliger tot an dem fron chrůtz da mit er uns auz der freiz diser werlt und auz dem gewalt des tifels erledigt hat an dem abent, an dem ent diser werlt, do die sunne unter gie, die war sunne, do der hilig Christ durch der armen menschen not an dem hiligen chræutz erstarp. do er in dem schif (80) felin entslief, do wachten in sein junger. do si sein marter gesahen, do warten si siner hiligen urstende und heten die zůversicht daz si da mit aller ir unfræuden ergetzet wůrden. do er nach siner marter an dem dritten tag erstunde, do straft er si umb ir ungelauben, er gestillet auch die winte, daz ist diu ůbermůt des tifels. er stórt auch diu raz der unreinen juden die daz mer bezaichent. Nu sůln wir den almæchtigen got biten siner genaden, daz er uns verlich daz wir unser christenheit diu auch mit dem schiffelin betůtet ist, daz wir der also gehůten, daz der almæchtig got mit uns ruche ze sein und uns ruche ze senften alle werltlich mů, alle die ůbeln wint die uns der tifel an wæt, daz wir in hie ze disem leib und ze dem ewigen leib immer an ent loben můzzen amen.

17.

Sermo quando volueris.

Unser herre, unser heilant, do er durch der menschen hail in dise werlt chom und mit den læuten waz und mit siner hiligen predige die vinster der ungelæubigen von den menschen vertreip und der

3 *nach* stade *steht* bringen *getilgt* 25 diu vaz der u. j. 33 volucrē. — *zweite überschrift:* Daz ist wie ein man sæt guten samen uf den akcher und einer bősen samen.

22 *beginnt das Roth'sche Fragment nr. V (s. 31):* . . . . an dem dritten tage erstuont, do rafster si umbe ir ungeloube er gestilte ouch die winte, daz ist diu ubermuot des tieveles. er storte ouch die raze der unreinen juden die daz mere bezeichenot. nn sculn wir den almahtigen got siner genaden biten, daz er uns verlihe daz wir



sæligen hertz mit dem liht des hiligen gelauben erlûchte, ze ainen ziten sazze er bei dem mer und het sich michel menig dar zu im gesament. do (81) gie er an ein schiffelin und sazze dar an und lert die menig ab dem schiffelin, diu menig stunt an dem stat. do sait er der menig ein gelichnûzze. er sait in, daz gotes rich, daz wær gelich einem manne der het guten samen gesæt in sinem akcher. do die læute slieffen, do chomen sein veint und sæten im unchraut unter den schônen waitzen. do diu sat auf begund gen, do sach man daz unchraut dar under. do sprachen sineu læut: 'herre, du hiet guten samen gesæt an dinem akcher, wann ist ditz unchraut chômen?' do sprach der herre: 'ez hat unser veint getan'. do sprachen die læut: herre, wildu, wir gen und brechen daz unchraut auz dem waitz.' do sprach er: 'niht, lat ietweders wachsen untz hintz dem snit. so daz snit chûmet, so les man daz unchraut und bint daz ze brennen; den schônen waitz legt in minen stadel.' also ir nu vernomen habt, diseu wort sait unser herre selb der menig. waz si aver betûten, daz schûllen wir merchen. der herre der da sæt, daz ist der hilig Christ, der sæt selber. ez sæten auch sein junger an sinen akcher. sin akcher ist elliu diu werlt. an den akcher sæt Paulus und ander unsers herren junger. die hiligen bredigær die erent unsern akcher, daz ist unser leip, swenn si uns strafent umb unser sûnt. si chratzent die dorn auz dem akcher, so si uns ratent und uns dar zû manent (82), daz wir rewe haben, daz wir unser sûnde bûzzen. da nach sænt si den hiligen samen, daz sint diu gebot des almæchtigen gotes, von den geboten werdent die sæligen wucherhaft. nu schûlen wir merchen diu wort des hiligen ewaingelium. die hiligen leræer die sænt so getanen samen da von diu gotes chint wucherhaft werdent dem almæchtigen got. aver der tifel und sineu chint die sænt auch ir samen. also wir nu hie haben an dem hiligen ewaingelio, do die læut slieffen do chom der veint und sæt sein unchraut under den waitz. die læut die da slieffen daz sint die leræer und die richtær der hiligen christenheit die ir niht phlegent so vlizzichlich alz si solten. der veint der daz unchraut da sæt daz ist der tifel. daz unchraut daz sint die ûbeln menschen, die sint des tifels chint. also haizzet si unser herre: vos ex patre vestro diabolo estis; er sprichet, der tifel sei ir vater. daz unrecht und daz ûbel daz vant der tifel aller erst, alle die im nu volgent, diu sint sineu chint. do diu sat wachsen begunde, do chos man daz unchraut unter dem guten samen. so der sam des almæchtigen gotes wachsen

unser christenheit diu ouch mit dem scifeline bedutet ist, daz wir der also gehuoten, daz der almahtige got mit uns ruhe ze sine (sinen *hs.*?) unt uns ruoche ze semften alle werltliche muoe, alle die ubelen winte die uns der tievel ane wat, daz wir in hie ze disem libe unt ze dem ewigen libe iemer an ente loben muzen.

20 unsern æchter daz 21 straften 25 *nach* des *steht zuerst* almæchtigen gotes *getilgt* 27 wurcherhaft, *das falsche* r *getilgt* 34 patre nostro 37 begung

beginnet mit guten werchen, mit hiligen werchen, so cheuset man an den werchen, welhe des tifels chint sint, welhe des unreinen samen sint. an ir werchen (83) bechennet man si. mines trachtines chint die vastent, die gebent ir gût den armen, die rewet ir sûnt, die wainent ir sûnt. die daz tûnt die sint der schôn waitze, die sint der gût sam. da wider fræwent sich des tifels chint, so si ûbel tunt, si schatzent und samnent sine wizzen wem; si entnement und geltent niht; so si schuldich werdent, so spotent *si* sein; die daz tûnt die sint der unrecht sam. des herren chneht die wolten daz unchraut auz gebrochen haben, die hiligen leræ die wolten die ûbeln von den guten schaiden. do sprach der herre: 'lat es sten, daz ir den waitzen icht brechet mit dem unchraut. lat si bediu wachsen untz ze dem snit, so haizze ich danne die snitær daz unchraut ze samme pinten, daz man daz brenne und den waitze in minen stadel fûre.' diu wort sûln wir vlizzichlich merchen. die ûbeln sol man vertragen under den guten, so si sehent und hôrent die guten lere unde diu guten pilde, so werdent etlich da von becheret. die ûbeln wil mein trechtin von den guten nicht schaiden in diser werlt, wan er hat einen tach da zû gesetzet, daz si alle gescheiden werdent. dar umb sprach der herre: 'lat si wachsen untz ze dem snit, so haizze ich daz unchraut ze samme pinten, daz man iz prenne, den waitzen haizze ich in minen stadel (84) legen.' daz snit daz bezaichent daz ent diser werlt, swenne ein islich mensch siner werche en red mûz gen vor got. die snitær daz sint die hiligen engel die got da zu geschaffen hat, daz si got an dem jungisten tag die guten schaident von den ûbeln und die guten ze den genaden laiten schûln, die ûbeln in die ewigen ungenade vertigen schûln. Nu habet ir wol vernomen diu wort unsers herren, wie er den sûntærn gedrot hat, wie er die gûten getrôstet hat. nu sech unser islicher zû im selber, die ûbeln wurtz des unchrautes die tûn von uns, daz si uns in daz ewig hellfeur icht vertig. ilet wider, swa ir unrecht getan habet, der tot ensaumet sich niht, wir enmûgen nicht wizzen wenne er chumt. von diu schûln wir ze allen ziten bereit sein, swenne er chom, daz wir gewarnt sein. wir schûln unser hertz rainigen, so geseh wir den almæchtigen got. swo wir biz her bôslich gelebt haben, swo wir biz her daz unchraut sin gewesen daz dem feur ertailt ist, daz prennen selb ab uns mit rewe, mit chlage, mit emtzichlichem weinen unser sûnde, mit der vasten, mit dem gebet, mit dem almusen, rainen uns dar zû, daz wir sein wirdich werden, der beschæwde des almæchtigen gotes amen.

7 sanment — wizzen wein 15 vertragen und diu guten 16 *nach* lere *noch mals* und diu guten lere 26 laitent, t *getilgt* 37 entzichlichem



18.

Dominica in Septuagesima.

(85) Wir lesen heut an dem heiligen ewaingelio daz unser herre sinen jungern sagt, diu hilig christenhait, diu wær gelich einem wirt der des morgens frů auz gienge, daz er werchlůte miet in sinen weingarten. sůmlich die miet er ze preim, sůmlich ze mittem morgen, sůmlich die miet er ze mittem tage, sůmlich ze none, sůmlich ze complet. mit allen dingt er, mit ir ieglichem umb ein pfenning, und sant si in sinen weingarten. nu schůllen wir flizzichlichen merchen wer der wirt sei, wer die innelůt sein, welhiz auch der weingart sei. wir sůln auch merchen daz si nicht gelich ze ainer zit wurden gemitet: sůmlich wurden frů gemiet, sůmlich spatr, und wart in doch ein lon gegeben. der herre, der wirt, der diu werchlæut miet, daz ist unser herre, der almæchtig got, der hat in sinem huse, in der hiligen christenheit, schælkche, er hat auch sůne, er hat auch mitlůt. er hat auch mietlůt die im dient umb daz himelrich, er hat schælkche die im dient durch vorcht, die daz hellfeur fůrchtent. ez sint auch in dem selben haus die sůne die durch diu lieb des himelriches sich zů dem almæhtigen got vil vast habent alsam der sun zů sinem vater, daz er daz erib iht vlies. also richtet unser herre die er geschaffen hat. alle die in fůrhtent und reht lebent, die sint im genæm. nu haben (86) wir gesehen wer der wirt sei, wer die mietlæut sein, nu sehen auch welhiz der weingart sei. der weingart ist diu hilig christenheit, der selb weingart ist gepflantzet und erbawen von angeng diser werlt. die rehten und die heiligen menschen die von angeng reht gelebt habent und got gedient habent, die sint die herlichen schůzling in dem weingarten unsers herren. bi den mislichen wilen, daz er des morgens frů und ze mittem morgen, ze mittem tag, ze none, ze abent uz gie und werchlůt miet, die mislich weil, die bezaicheut diu alter diser werlt. an der ersten weil miet er werchlůt. diu erst wil waz daz *erst* alter dirre werlt. daz erist alter daz waz von Adam, dem ersten menschen, untz an Noe. in der zit, in dem alter, sant unser herre sineu werchlůte in sinen wingarten, in selben Adam, und gebot im daz er sein gebot behielt. er sant auch Abel, den hiligen man; er sant auch Seth, Adames sun, einen vil heiligen menschen; er sant auch einen rehten man Enoch, der wart durch sein leben in daz paradise gefůrt. daz dritte alter daz waz von Noe untz an Abraham. in den ziten, in dem alter, sant unser herre in selben Noe und sin sůn; er sant auch Melchisedech, einen hiligen man, der waz chůnich

2 *zweite überschrift:* Daz ist wie ein man werchleut miet in sinen weingarten umb einen denarium. 4 *in* jungern *ist* r *übg.* 8 *vor* dingt *steht* dien *getilgt* 19 *nach* vater *ist* tut *später übg.* 21 gemæn 37 Ne untz



und ewart. daz sechst alter daz waz von (87) Abraham untz an Moysen. in den ziten, in dem alter, sant unser herre in selben Abraham und Ysac und Jacob und die zwelf patriarchas und ander hilig læut die hie nicht geschriben sint. daz neunt alter daz waz von Moyse untz daz unser herre geborn wart. in den ziten, in dem alter, sant unser herre in selben Moysen und sinen bruder Aaron und Josue, David, Jeremiam, Esaiam und die hiligen wissagen. diu ainlift weil diu ist von unsers herren geburt untz *an* daz ent diser werlt. in den ziten sant unser herre die hiligen zwelfboten und ander hilig leræр, daz si den wingarten unsers herren mit flizze bauten. die da ze prime, ze tertze, ze sexte, ze none in dem wingarten arbeiten begunden, mit den sint bezaichent die hebreischen læut. die aver da spat an den weingarten chomen des abentz und lůtzel gearweit heten, die bezaichent die haidenschaft. zů den sprach unser herre der si in den weingarten sant: 'wes stet ir hie můzzich allen disen tach?' des antwurten si im: 'uns enmiet nieman'. daz haydenisch volkch, die stunden můzzich allen den tach, wan si gotes nicht erchanden und dehain rechtes werch worchten und heten sich mit den apgôtern und mit vil maniger unreincheit bewollen. ir antwurt habt ir wol gemercht, si sprachen: si hiet nimant (88) gemiet. in waz nicht gepredigt, in waz nicht chunt getan wie si leben solten, dehain patriarche, dehain wizsag het si mit dem wort der *schrift* noch mit den bilden gwiset ze gote. von diu sprachen si: 'uns enmiet niemant'. wir vil armen enmůgen uns mit niht geunschuldigen. von den ziten daz wir geborn wurden so hort wir daz hilig gotes wort, so sah wir guteu pild und enpezzerten uns niht. do es spat wart, do sprach der wirt zů sinem amman: 'ez ist zit, lon den werchlůten'. diu spæt zit diu bezaichent daz ent diser werlt. der herr des weingarten daz ist unser herre, der ewig vater. der amman des selben weingarten daz ist unser herre Jesus Christ, der mit siner hiligen geburt, mit siner heren marter den selben wingarten gefuret hat. die mietlůt die da gefodert wurden und den man da lant, daz sint alle die ůbel und gůt die an dem jungistem tag ersten můzzen und ir lon enpfahen můzzen nach ir werchen, also siz hie in dem wingarten des almæhtigen gotes gearnet habent. der wingart daz ist diu christenheit. er hiez in an vahen da ze dem jungisten untz hintz dem ersten. iz erget vil dikch daz die die in alter ze gotes dinst choment daz himlisch lon e enpfahent denn die die von chintheit in dem gotes dienst sint gewesen. die an dem abent in den (89) weingarten chomen waren, den lont man und gab ieglichem ein pfenninch. die aver des morgens fru chomen waren und lang gearweit heten, die wanten daz in mer lons gegeben solt werden. der ieglichem gab man won einen pfenninch. do begunden

22 *vor* bilden *steht* wort *getilgt* 35 vahen daz ze 42 ieglichen



si ze mûrmelen wider den herren. waz daz mûrmelen sei, daz schûlen wir merchen. die alten væter die vor unsers herren geburt waren, swie recht die lebten, swie hilich si waren, swenn si von disem ellent schieden, so wurden si nicht sa ze stunt ze den himelischen eren gefûret, si wurden ze helle in taugen steten behalten, da si doch senft heten. nach der heren marter unsers herren, da uns sein hereu marter des himels port auf getet, die durchnæhtigen læut die nu fûr werdent gefûrt, sa ze stund so si von disem libe schaident, so belaitent si die hiligen engel zû dem himelrich, ze den ewigen genaden. daz waz ir mûrmelen. si sprachen, si hieten die pûrde des langen tages und der grozzen hitze getragen. si trugen grozze pûrde und liten grozziu arweit, die juden vor gotes geburt, von der haidenscheft di si an vachten. daz in geboten waz in der ê, daz waz ein michel pûrde: daz si sich umbesniten, daz si den samtztach behielten, daz si in dem tempel daz fiur so behielten, daz ez nimmer erlasch, daz si tæglich des morgens fru und ze abent ir (90) opfer brachten, daz si dristund in dem jar von allem dem lant ze Jerusalem chomen ze dem tempel fûr den almæchtigen got; si musten geben primitias, daz waz daz ertwuocher, daz musten si dem ewart bringen ê si sein iemer iht ze ir nutz geschuffen; si gaben irn zehenten und elliu diu gebot diu in der ê geboten waren, diu musten si behalten. daz waz ein swæreu pûrd, dar umb mûrmelten si daz er si gelich het gemacht den hayden die so vil nicht heten gearweit und er in doch daz selb lon het gegeben. do antwurt der herre ir ainem und sprach also: 'freunt, ich entûn dir niht unrecht'. der ein dem er also antwurt der bezaichent Adam und alle die vor gotes geburt waren. 'du dingtest mit mir umb einen pfenninch, du worchtest mineu werch dar umb, daz ich dir lont mit dem pfenning des ewigen libes. nu ist mir niht mûglich ze tûn daz ich tun wil? enmag ich mein rich niht geben swem ich wil? wan ich gût pin.' daz der mensch nimmer môcht verdinen, daz git im got von siner gût. der unrainen juden hertz diu waren vol nides, si heten da zû grozzen nit und habent heut, daz unser herre die heydenschaft ze genaden hat enpfangen. si rûment sich micheles dinges da mit si uns versmæhent, si (91) sprechent: 'wir sin mines trechtins lûte, wir furen durch daz rot mer mit truchen fûzzen, uns chom daz prot von himel, uns gab got daz wazzer uz dem herten stein. diu gehaize von dem hiligen Christo diu wart uns næmlich getan, von diu ist daz niht reht daz uns daz haydenisch volkch an dem lon gelicht werde.' sic erunt novissimi primi et primi novissimi, die ersten werdent die jungisten und die jungisten die

3 hillich 11 getragen *ursprünglich, aber* ragen *radiert und nichts darüber geschrieben* 16 tæglichs, s *getilgt* 19 ertwurcher 21 *nach* geboten *steht zuerst* wurden *getilgt* 26 du dienest mit 27 worchtest, o *auf rasur* 28 den pfenning 35 rot *übg.* 38 reht *zweimal*

ersten. wan ir ist vil die geladen sint und der lutzel die erwelt sint. disiu red ist uns hart ze fûrchten: ir ist vil die den hiligen gelauben enpfangen habent, die sint geladet; die si aver behaltent mit den werchen der ist laider vil wenich. Nu wizzen wir wol daz wir geladen sein, wir enwizzen aver niht, ob wir erwelt sin. von diu ist uns vil durft daz wir uns also wandeln, daz wir under die erwelten gezelt werden und den pfenninch der ewigen wunne enpfahen mûzzen amen.

19.

Dominica in Sexagesima.

Do unser herre der durch unser hail in diz werlt chomen waz, do er die siechen an dem leibe hailt und in auch daz gotes wort sait, do waz ir vil die zu im zugen. do ein grozzeu menig zů im chom, do sait er in ein gelichnûzze. er sait in von ainem mann der gie auz sæn sinen samen. (92) do in sein hilig junger vrakten waz diu selb gelichnûzze betût die er in gesait het, do sait er in waz si bedeut, und tet daz dar umb, daz si ander sein red und diu schrift der hiligen wissagen verstunden, und swa diu hilig schrift tunchel ist, daz si da nach vragen schûln, wie si die versten schûln. waz aver daz sei daz er in selber seit, daz schullen wir merchen. er sait in waz der same sei, waz der wech sei, waz der stain sei, waz die dorn sein, waz diu gůt erde sei. wer der sæær sei, dez enhat er selbe niht gesait, daz hat er uns lazzen, daz wir dar nach vorschen. daz der selb sæær unser herre Jesus Christus sei, daz gelauben wir, der von himel her in erde chom zů unser frawen sant Marien, von der er menschlich pild an sich nam und begund sæn sinen samen und begond auch sæn daz hilig ewangelium daz man nu prediget in aller der christenhait. do er sæt, do viel etlichs zů dem wege und wart zetreten und vrozzen ez die vogel. der same der zů dem weg vellet, der verdirbet an zwein enden: die den wekch gent, die zertretent in, die vogel vrezzent in. der wekch bezaichent des menschen hertz daz *des gotes wortes* enruchet *und* dehain lib zů gotes dienst hat. swenn daz gotes wort in des menschen hertz chumt, swenn er den samen des (93) hiligen gotes wortes vernimet, wan der bôse gedanch hat die sin hertze ze allen ziten durch varent und ez zertretent sam diu weglûte und ez die vogel, daz sint die tiufel, zu zin nement, so enmag dehain wucher da von chomen. wan die bôsen gaiste, so si den menschen bôsen gedanch an werffent, so machent si daz er vergizzet des hiligen

7 *in* der *vor* ewigen *steht* d *auf rasur* 9 *zweite überschrift:* Daz ist waz der same sie, waz der wech sie, waz der stain sie, waz di dorn sin und diu erde sie. 11 leibe *aus* laib *geb.* 14 sænen, en *getilgt* 15 waz si bedaut 17 verstunden *übg.* 33 die siu hertze 34 varent *aus* warent *geb.*



gotes wort, da mit er behalten scholt sein. etlich same vellet auf den stein. der stein da der same auf vellet, der bezaichent daz hert hertze, daz ungezaumt hertze, daz hohvertig hertze. swenn daz hilig gotes wort gesagt wirt den hohverttigen, den ůbermůtigen, si hôrent ez gern, swenn si aver dehain bechorung an get, dehain bôser wille, so dorret ez, wan ez enhat der væuht nicht, ez enhat der stæticheit nicht. etlich sam der vellet under die dorn; so die dorn auf gent, die machent dann den samen bôz und ertrenchent in. die doren betæutent den richtum. swer der ist der nach richtum wirvet, dez hertz hat manige stund erdenchet tag und naht wie er iht gewinne mit reht. so ers denn gewint, so hat er not und angst wie erz behalt, so machet dann der richtum den armen menschen hochvertig und zeuhet in dann ze hant zu den sůnden und mach (94) et in, daz diu sel zestochen und verwundet wirt. daz ist der lugenlich richtum, der unstætig richtum, daz ist der richtum der alle die verlaitet die in unrecht habent. wellen wir rich werden, so werven nach dem waren richtum. der war richtum daz ist der hilig gelaub, diu hilig minne, diu hilig schulde, diu hilig vast, daz hilig almusen und ander tugent. etlich same vellet an die guten erde und bringet zehenvaltigs wucher. diu gůt erde diu bezaichent daz gůt hertz. daz zehentvaltich wucher daz bedůtet die durnæchticheit die mein trehtin git allen den die mit durnæchtigem hertzen zů im cherent. er git in die durnæchticheit, swaz si ungemaches in diser werlt durch in lident, daz in daz ring und senft ist und git in nach disem lib den ewigen lip. disiu wort, alz ir si nu vernomen habt, diu sait unser herre sinen jungern und der menige diu im volgt. dar nach sprach er disiu wort diu wir vil vlizzichlichen merchen schůln: qui habet aures audiendi audiat. er sprach: 'der oren habe der hôre waz der hilig sprech und maine'. daz er sprach 'der oren hab der hôre', da mit manet er uns, daz wir diu oren unsers hertzen auf tůn, daz si daz hilig gotes wort wirdichlich enpfahen und ez (95) mit gůten werchen erfüllen. do unser herre dise rede der menige geseit und sich diu menige zelie, do paten in sein hilig junger daz er in sait waz diu rede bedůte. do sprach er zů in: 'die mein junger sint, die mir getreu sint und den hiligen gelauben und die waren minne habent, ich han eu von der menig gesaget, ich han eu diu gôtlichen taugen geoffent, ich han eu den sin auf getan, daz ir die hiligen schrift verstet daz der menig und ander nieman verlazzen ist.' vil manig die sich wiz dunchent, also der juden schribær und ander ir leræer, die lesent die hiligen schrift und verstent ir niht; wan si nicht gelaubent, so sint si sin niht wirdich. des die hilgen junger unsern herren vragten, daz sait er in,

16 dem w. richtun 17 gelaug 18 *vor* schulde *steht* sůzze *getilgt* 24 git im 27 aureș audit audiat

alz ir da vor habt vernomen. Nu uns unser herre zů sinem hiligen gelauben enpfangen hat, nu schůln wir in vil sinnechlichen biten und gar innechlich, daz er unser hertz mit sinen genaden so ruch bewisen, daz wir sineu hiligiu wort gern und mit andæhten ze allen ziten hőren und ez mit rechten werchen erfűllen, daz uns die bősen gedænch die den armen menschen von got schaident unser hertze iht zetreten und die bősen geist den samen des hiligen gotes wortes iht en (96) pfűren, daz unser hertze so fűhte und so stætich si, daz ez wucher bring daz dem almæhtigem got genæm sei, daz der same dez hiligen gotes wortes hie ze uns iht erdorre, daz uns die doren des lugelichen, des zerganchlichen richtumes unser hertz iht zestechen, daz wir nach dem stætigen richtům werben, daz unser erde, daz ist unser leip, diu gůt erde sei die dem almachtigen ze allen ziten dien, daz er uns in disem leib bis stætig ze sinem dienst und uns nach disem leib in sinem rich diu ewigen genad geruch ze geben. swa uns der veint des geirret hab, daz wir dar nach niht geworben haben, dem schůl wir widersagen mit worten und mit *werchen*. ich widersag.

20.

Dominica in Quinquagesima.

Do diu zeit chom daz unser herre, der almæchtig got, den armen menschen erledigen wolt mit siner heren marter und er wol west daz sein heilig junger hart getrůbet wűrden von sinem tode, do sprach er zů in: 'nu chomen wir ze Jerusalem. da wirt alles daz erfűllet daz von dem sun des menschen geschriben ist, daz die hiligen wissagen habent geschriben.' si habent geschriben daz der ewig vater sinen sun, den hiligen Christ, in dise werlt sant und daz er gemartert solt werden an dem (97) chrűtze, und alle die gelaubich worden und die den gelauben behilten mit rechten werchen, daz die erledigt wurden auz des tiufels gewalt. si saiten auch daz er vil manig genad an den armen lűten begie und dar nach wider ze himel fur und noch chomen schol, rechter richtær an dem jungisten tag űber alle menschen, also siz gearent habent. daz ist daz die hiligen wissagen geschriben habent. daz die zit chőmen wær, daz ez allez erfűlt scholt werden, daz sait unser herre sinen hiligen jungern. er seit in auch daz er den heyden gegeben wűrde, daz die juden gesprechen mőchten, si wærn an sinem tode unschuldich, si hiten im niht getan. daz si mit den handen niht taten, daz taten si mit den worten. si gaben in

5 werchten, t *getilgt* 6 hertzze, *das zweite* z *getilgt* 19 *zweite überschrift:* Daz ist wie unser herre einen plinden gesehent macht. 20 g *in* almaechtig *später zugesetzt* 21 *vor* wolt *zuerst* scholt *und getilgt* — herten *vor* marter, *das* t *getilgt* 31 *vor* chomen *nochmals* ze himel fur *und getilgt* 33 scholt worden



dem heyden Pylato und sinen rittern. Pylatus gab in den rittern, die spotten sein, si zugen im ab sein gewant und læiten im pfelle an, si satzten im ein dûrnein chron auf sein haubt und gaben im in sein hant einen roren und chnieten fûr in und spotten sein und sprachen: ‘ave rex’. si sprachen, er wær der juden chûnich. si halsslekten in, si spiben in an, si slugen in an, dar nach hiengen si in an daz chrûtze. an dem dritten tag (98) do erstund er: an dem fritage hiengen si in, an dem samtztage lag er in dem grab, an dem sûntage erstund er. daz seit unser herre vor alles sinen jungern ê iz ergienge, ob si unfro waren sines todes, daz si siner hiligen urstende getrôstet wûrden. der red aller verstunden si nicht. daz aver siz verstend wurden, da tet er daz zaichen vor in, ob si sinen worten iht gelaubten, so si sinen gôtlichen gewalt sæhen, daz si dann gelaubten, alsam er zû in spræch: ‘also ich mit minem gôtlichen gewalt den blinten gesehen heizze, also bin ich geweltich auf ze sten von dem tode, so ich an dem chræutze erstirbe und in daz grab geleit wirt.’ do er diz red sinen hiligen jungern seit, do nahet er zû einer stat, diu haizzet Jericho. do sazze ein blinter man pei dem wege und bat dez almusens. waz der blint bezaichen, daz sûllen wir merchen. diser blint bezeichent alles manchûnne daz an unserm ersten vater Adam erblint. Adam unser erster vater der waz in paradiso, e denn er gesunt, vor der gotes beschæude. do waz er in dem licht der hilicheit, do waz er in dem liht der himelischen frôud, der hilig engel chom auch vil dikche zû im der im des almæchtigen gotes botschaft bracht und in siner notdurft besach. do er do ge (99) sûnte, sa ze stunde ward er uz geworffen und erblint, wan er verlor daz licht der hilicheit und der himelischen frôuden. diu selb blintheit diu belaib allem manchûnn untz daz got selber chom und unser menscheit an sich nam, wan vil lûtzel under der judenschaft waren die daz liht des hiligen gelauben heten. do unser herr nahet zû der stat ze Jericho, do chom dem blinten daz liht wider. Jericho daz ist ein hebreisch wort und chiut in der zungen ‘mone’, es spricht aver in unser zungen ‘gebreste’. wan *also* der mone fûmftzehen tag wæchst und andere fûmftzehen tag ab nimt, also tût der mensch, der wæchst untz daz er drizzich jar alt wirt und nimt dann ab also der mon; von diu haizzet er in unser zung ‘gebrestung’. do unser herre nahet zû der stat Jericho, do wart der blint gesehent. do er menschlich pild an sich nam und den gebresten unsers tôtlichen leibs gerucht durch unser lieb zempfahen, daz er in menschlichem bild môht gesehen werden, daz er gechrûtzet môht werden, daz er ersterben môht, daz er ersten môht, do ward alles

1 *vor* rittern *steht* richten *getilgt* 4 *in* spotten *ist ein* t *übg.* 20 Adam erblint. Adam unser erster vater *am rande von der alten hand nachgetragen* 22 *nach* beschæude *steht* wûrde 31 und chûmt in der zungen 33 ande fûmftzehen 38 zempfahahen, ha *getilgt*

menschlich chűnne gesehent, und daz liht daz ez verlorn het an dem ersten vater Adam, do er in die sűnt gevil, daz ward im wider (100) geben, daz er den almæchtigen got gesehen mocht mit dem heiligen gelauben und mit der heiligen minne. mit dem heiligen blűte ist der arm mensch erlediget, mit der tauf des heiligen Christes ist er erwaschen und wirt alle tag mit dem hiligen gelauben erlűchtet. do der blint hort die grozzen menig fűr gen, do vrogt er waz da wær. do sait man im, Jesus von Nazareth gieng da fűr. do begund er ze ruffen unde sprach: 'Jesu, Davides sun, erbarme dich űber mich'. die do fűr giengen die straften in und hiezzen in swigen. die den blinten hiezzen swigen und straften daz er unsern herren iht an ruft, die bezaichent ze aller erst der juden ewart die die hiligen zwelfboten mit starchen pesmen an slugen und verbuten in daz si daz gotes wort den lűten iht seiten, und werten ir undertanen daz si iht gelaubten an Jesum den heilant. diu selb menig diu den blinten da straft diu bezaichent die heidenisch fűrsten die æchtær waren der hiligen christenheit, daz waz Nero, Decius, Dyocletianus, Maximianus und ander vil manig, die werten den lűten und marteroten vil manigen die got an rufften und an in gelaubten. diu selb menige diu den blinten straft diu bezaichent auch mer, si bezaichent (101) unser bőse gedanch. so wir den almæchtigen got an rűffen und unser gebet vil andæchtichlichen tűn, so choment uns die bősen gedænch und irrent uns, daz unser gebet von dem almæchtigen got iht erhőret werde. waz der blint tæte, daz hab wir wol vernomen: er rűft iemer und mer. also schűllen wir tűn, wir schűln dester vlizzichlicher beten und swa wir got műgen gedien, dez schűln wir dester vlizziger sein und schűln dar an stæt sein, so vlihent die bősen geist die uns irren wolten. der blint saz bei dem weg. der wekch bezeichent unsern herren Jesum Christum. swer so an got gelaubet, der sitzet pei dem wege, er pitet aver des almusens niht; der aver an got gelaubet und des ewigen libes datz dem almæchtigen got gert, der sitzet bei dem wege und gert des almusens. do der blint unsern herren an ruft, do stund unser herre. unsers herren sten bezaichent sein gotheit, sein fűr gen bezaichent die menscheit e der blint so vast ruft, do gieng er fűr. do er vast rűffen begund, do stund er. der hilig Christ und der ewig vater und der hilig geist sint drei namen und ein warer got. der selb war got der hat geschaffen mit sinem gőtlichem gewalt himel und erd und alle geschepf und hat daz erfűllet mit sinem (102) gőtlichem gewalt. der gewalt und diu chraft daz ist sein sten. daz er aver von himel her in erd chom, daz er von der heren magt geborn wart, daz er in die chrippe geleit wart, daz er gechrűtzet wart, daz er in daz grap geleit wart, daz sein hiligiu sel ze helle fűr, daz er von dem

14 und wærn ir undertanen 32 des almusen



grab erstunde, daz er wider ze himel fůr, daz alles ist sein fůr varn. an der selben fůrvert hart er růffen den blinten und stund und macht in gesehent. ir habt wol vernomen, der blint daz ist alles manchůnne, daz sein wir armen. daz ewig lieht daz uns Adames ungehorsam, Eve getlose verlorn het, daz hat uns got wider geben. er vragt den blinten wes er gert. er weiz vil wol wez uns not ist; swie wol erz weiz, iedoch heizzet er uns biten, daz wir mit der bet daz lon enphahen muzzen. waz sprach der blint do? 'Herre, daz ich geseh, des ger ich.' diser blint der gerte deheins richtums den diseu werlt hat, er gert neur des liehtes. nu schůllen wir pilde nemen pei dem blinten, so wir ichtes gern hintz unserm herren, daz wir dann zegænchlicher ding iht gern. wir schůln des lichtes gern von dem die hiligen engel erlůchtet sint und alle die got gedient habent, des liehtes daz (103) angeng noch ende hat, daz ist got selber. do der blint so rechter ding gert, do sprach unser herre: 'der gelaub hat dir dein liht wider gegewen'. da schůln wir merchen, der gelaub der mit rechten werchen gezirt ist, diu erlůchtent den menschen, diu behaltent in ze dem ewigen leib. swa der gelaub ist an diu guten werch, da ist er tot, da ist er unnůtz. sa ze stund sah der blint und volgt unserm herren. der sichet und volget, der daz erfůlt mit rehten werchen daz er gelaubet. diu menig diu daz zaichen sah, die lobten den almæchtigen got. Nu schůln wir den almæchtigen got siner genaden biten, daz wir dem pilde des blinten also gevolgen, daz wir den hiligen gelauben mit rechten werchen erfůllen und daz wir den almæchtigen got, so wir disen lip verwandeln, gesehen můzzen und in mit den hiligen engeln und mit allen sinen hiligen immer an ent loben můzzen amen.

3 *hier beginnt das fragment in Hoffmann's Fundgruben* 1, 69 f: (1a) daz ist allez manchunne, daz sin wir armen! daz ewige lieht daz uns Adames ungehorsam, Eve getlose verlorn hete, daz hat er uns wider geben. er vragete den blinten wes er gerte. er weiz vil wol wes UNS not ist. swie wol er iz wizze, idoch heizet er uns piten, daz wir mitter bete daz lon erwerven. waz sprach do der blinte? 'Herre, daz ich gesehe, des ger ich.' diser blinde der negerte neheines rihtůmes den disiu werlt hat, er negerte niwan des liehtes. nu sculen wir bilde nemen bi dem blinten, so wir ihtes geren da ze unserem herren, daz wir zeganclicher dinge iht geren. wir sculen des liehtes geren von dem die heiligen engele erluhtet sint unde alle die gote gedienet habent, des liehtes daz anegenge noch ende hat, daz ist got selbe. do der blinte so rehter dinge gerte, do sprach unser herre: 'din glŏbe hat dir din lieht wider geben'. da sculen (1b) wir merchen, diu glŏbe diu mit rehten werchen gezieret ist, diu erluhtet den mennisken, diu behaltet in ze dem ewigen libe. swa diu glŏbe ist ane diu gůten werc, da ist si tot, da ist si unnutze. sa ze stunde sach der blinte unde volgote unserm herren. der sihet unde volget, der daz erfullet mit rehten werchen daz er glŏbet. diu menige diu daz zaichen sach, diu lobete den almehtigen got. Nu sculen wir den almehtigen got siner genaden loven, daz wir dem bilde des blinden also gevolgen, daz wir die heiligen glŏbe mit



21.

In capite jejunii sermo.

Unser mûter, diu hilig christenheit, diu hat hiut ir chint vil mûterlichen gezogen. diu chint diu irer muter zuht niht behalten habent und den sûnden gevolget habent, die sint hiut dar umb gestraffet, daz si wider cheren und ir wunden zaigen, daz (104) si beruchet werden, daz si iht fulen und ze dem tode zihen. si zaiget vil manich ertzenie, da die wunden mit beruchet schûln werden. dar nach und die wunden sint, da nach ist diu ertzenie, da mit si beruchet schûln werden. nu hôret eur muter die euch da zu vil flizzichlich manet, daz ir daz pilde des almæchtigen gotes wider niwet und wider offent an iu selben, daz ir mit iuren sûnden vertunchelt habt. eur muter, diu hilig christenheit, spricht: 'habet riwe und bûzzet, daz gotes rich ist iu nahen.' wie wir aver bûzzen schûln, daz hat uns unser herre enboten bei sinen heiligen wissagen, er spricht: 'chert zû mir in allem iurem hertzen mit der vasten, mit den zæhern, mit der chlag, und slaizet eur hertze und niht eur gewant.' waz uns mit der red geboten sei, daz schûl wir merchen. er gebiutet uns armen daz wir allen unsern

rehten werchen erfullen unde daz wir den almehtigen got, so wir disen lip verwandelen, gesehen mûzen unde in mit den heiligen engelen unde mit allen sinen heiligen iemer ane ente loben mûzen. Amen.

In Capite Jejunii.

Unser mûter, diu heilige christenhait, diu hat hiute ir (2a) chint vil mûterliche gerefset. diu chint diu ir mûter zuht niht behalten habent unde den sunten gevolget habent, die sint hiute dar umbe gerefset, daz si wider cheren unde ir wunden zaigen, daz si beruchet werden, daz si iht fulen unde ze dem tode ziehen. si zaiget vil manige erzenîe, da die wunden (vunden) mit berûchet sculen werden; dar nach unde die wunden (vunden) sint, dar nach ist diu erzenie da mit si beruchet sculen werden. nu horet iwer mûter diu iuch da zu vil flizicliche manet, daz ir daz pilde des almehtigen gotes wider niwet unde wider offenet an iu selben, daz ir mit iweren sunten vertunchelet habet. iwer mûter, diu heilige christenheit, diu sprichet: 'habet riwe unde bûzet, daz gotes riche ist iu nahen'. wie wir aver buzen sculen, daz hat uns unser herre emboten bi sinen heiligen wissagen, er (2b) sprichet: 'cheret zu mir in allem iweren herzen mit der vasten, mit den zaheren, mitter chlage, unde slaizet iwer herze unde niht iwer gwant.' waz uns mit der rede geboten si, daz scule wir merchen. er gebiutet uns armen daz wir allen unseren sunten vil garliche widersagen unde daz merchen daz unser bekerde dem almehtigen gote anders vil ummære ist, wande daz nemac niemer werden daz ein teil des herzen dem almehtigen gote gereinet werde unde daz andere dem tiefele unreinez behalten werde. wie wir bûzen sculen, daz habet ir wol vernomen: wir sculen bûzen mit der vasten, mitten zaheren, mit dem klagenne, daz wir unseren lip uzerhalben gezamen mitter vasten unde daz wir daz herze innerhalben chestigen mit dem wainen unde mit der klage. er haizet uns daz wir daz herze slaizen unde unser gwant niene slaizen. alle die unreinicheit des herzen die .....

2 *zweite überschrift:* Daz ist von unser muter, der heiligen christenheit, wie si ir chint straft. 6 ir *vor* wunden *ist übg.* 9 beruchtet



sůnten vil gærlichen widersagen und daz merchen daz unser becherd dem almæchtigen got anders vil unmær ist, wan daz mag niemant werden daz ein teil dez hertzen dem almæchtigen got gereinigt werd und daz ander teil dem tiufel unreines behalten werde. wie wir bůzzen schůln, daz habt ir wol vernomen: wir schůln bůzzen mit der vasten, mit den zæhern, mit dem chlagen, daz wir un (105) sern leip uzzerhalb gezamen mit der vasten und daz wir daz hertze innerhalben chestigen mit dem wainen und mit der chlag. er haizzet uns daz wir daz hertz slaizzen und *nicht* alles unser gewant. die unreincheit des hertzen diu schol der mensch fůr bringen, daz hertz mit der rew, der munt mit der biht. der sein sůnt beriuset und ir ze biht chumt und iedoch die bôsen gird von sinem hertzen niht lat, der vervaht niht da mit. da von, swaz wir mit eigen sůnten, mit fremden sůnten, mit bôsen schůntsalen, mit bôsen ræten missetan haben, des chomen ze biht und tůn ez auz dem hertzen, daz sein iht dar inne beleib. so getan biht diu rainet daz hertze und waschet die sůnt alle ab. wir schůln daz bewarn daz dehain haz in unserm hertzen sei. sant Johans der spricht: der sinen bruder hazzet, der ist mansleht, dem ist daz gotes rich verteilt. der ein huræ ist und ein hurmacher sei gewesen, der bůzze und tů sein niht mer. die huræ und die ůberhuræ die vertailt got selber. der ein diep und ein raubær sei untz her gewesen, der da mit fůnden wirt, der můz an dez tiufels schar sein. wir schůln uns hůten vor sôlicher urchůnt schantlicher wort, můzziger wort, wan aller der můzzi (106) gen wort die wir gereden, der můzzen wir ze rede gesten an dem jungisten tag. wir schůlen uns hůten der urbunste, wan von der urbonste des tiufels chom der tot in diu werlt. diu unrein girischeit diu macht daz sich der mensch in des tiufels gewalt git, den got mit sinem blůt erledigt het. dem girischen menschen dem ist der schatz lieber danne got. swenn er iht gewint, swie unreht ez sei, daz enlat er durch got niht alle hochvart die vliehet, da mit garnt ir den freischlichen fluch der da spricht: 'vart, ir verfluchten, in daz ewig fiur.' mazzet euch der eide; die da emzichlichen swerent, die werdent vil dikch maneide, daz ist ein tôtlicheu sůnd. so getan bosheit, so ir nu gemanet seit, und ander eurr sůnt, der bezzert euch gærlich und ledigt euch mit der vasten, mit den chirchgengen, mit dem gebet, mit den zæhern, mit dem almusen, daz ir daz gotes rich daz eu ze disen ziten nahen ist můget erwerben mit der helf des almæchtigen gotes. dise heren tag die hat uns got dar zů gesetzet, daz wir gedenchen daz uns diu gůt unsers herren dar zů ladet, daz wir uns erchennen und buzzen und den gotes zorn den wir vil dikch garnen mit unsern sůnten vil manigen, daz wir den von

9 *vor* slaizzen *steht* nicht 14 mit bôsem schůntsalen 16 so get an — hertzze 27 girncheit diu da macht



uns cheren, daz wir an (107) dem jungisten urteil mit so getanen werchen erfunden werden, daz wir von den sæligen iht geschaiden werden. diu heilig schrift diu sprichet zů uns und manet uns: memento unde excideris. si haizzet uns gedenchen wie getan genad und wie getan ere wir verlorn haben und rætet uns daz wir rew haben. wir waren in der wunne dez hiligen paradyses gesetzet, da verlaitet uns laider diu charcheit des tiufels daz wir in diz aribeit gevielen, daz diu swær urteil ůber uns gie, daz wir den tot můzzen liden und ze der erde můzzen werden. wen des dehain rat ist, wir můzzen ze der erde werden, und wir daz mit ungehorsam gearnet haben, so schin wir hiut in unser riwe und enpfahen diu erde auf unser haupt. wan wir daz erchennen daz wir ze der erde můzzen werden, wan unser vordern schulde uns an geerbet ist und die mit dem vrazze vielen, so chom wir heut mit unser gehorsam, daz wir mit der vasten gebůzzen daz si mit dem vrazze missetaten, daz uns die tůr der genaden geoffent werde diu uns durch ir ungehorsam versperret wart. wan der arm mensch von dem paradyso in diz wenicheit geviel, do erbarmt sich die gůt des almæchtigen gotes und chom in ditz ellend der sun des ewigen vaters, und nach vil manigen genaden (108) die er begie do lost er uns ze jungist mit sinem tode. nach allen den genaden die er zů uns hat getan so si wir laider dannoch hert und zů sinem dienst træg. Nu ist diu zit chomen daz wir ze hulden wol můgen chomen, nu sumen uns niht und sehen an unser schuld und widersten den bǒsen schuntsalungen unsers vindes und widersagen im mit worten und mit werchen: ich widersage.

22.

Dominica I. in Quadragesima.

Unser herre Jesus Christus der durch uns arm sůndær in diz werlt chom, nach siner hiligen geburt, an dem drizzigisten jar wart er getauft in dem Jordan. da hart man des vater stimme, diu sprach zů im: 'du bist mein liber sun'. da chom auch ůber in der hilig geist in ainer tauben pilde. der selb hilig geist der furt in in diu wůst, daz in der ůbel geist da fůnde und in da bechorte. unser herre ilt also drat, da er getaufet wart, do gie er in diu wůst und hat uns da mit pilde gegeben, swenn wir in der hiligen tauffe antloz unser sůnde enpfahen, daz wir danne die lůte flihen den diu werlt lieber ist danne got, daz wir unser christenheit hůten. unser herre gie in

13 an geerbet, ge *übg.* 22 *nach* hert *ist ein buchstab getilgt* 24 schuntsalung 27 *zweite überschrift:* Daz ist wie unser herre getaufet wart und wie in der tivel versůcht. 32 *vor* der furt *noch einmal* in ainer tauben *und getilgt* 33 in *nach* wůst daz *aus* ist *geb.*



diu wûst, dar belaitet in sin heiliger geist, daz er da bechort wûrde von dem ûbeln geist. nu schûln wir merchen (109) daz wir arm menschen en drin enden bechort werden: so uns der vint schûndet, daz wir unreht tun; so uns diu schûntsalung dez vintes liebet und sûzze dunchet; so der geist verhenget des ûbeln rates dez unsern lip da gelustet. wir arme sûndær, wir gevallen aller dikchist mit dem glust und mit der verhanchnûsse. unser herre, der hilig Christ, der in diz werlt chom an aller slaht sûnt und geborn wart von der heren maget an alle sûnt, der môht bechort werden alz ein ander mensch mit der schûntsalung; in glust aver der sûnden niht, von diu waz elliu diu bechorung uzzerhalben und niht innerhalben. unser herre lie sich dar umb bechorn, alz er durch uns wolt sterben an dem heren chrûtze, daz er unsern tod mit sinem heren tode zestôrte, daz er auch alsam mit siner bechorung ûnser bechorung ûberwûnde. den ersten menschen Adam den bechort der tiufel en drin enten. er bechort in mit dem vrazze, do er im riet daz er azze daz obz daz im unser herre verboten het; er bechort in auch mit der ûppigen ere, do er sprach: 'ezzet ir daz obz, ir werdet got'; er versucht in auch mit der girischeit, do er sprach: 'gezzet ir daz obz, ir wert wizzent ûbel und gût.' diu girischeit ist *alein* an dem schatz niht, si ist auch an den eren, so der man gert daz er hôher si und geweltiger danne (110) ander lûte. also er den menschen het versucht, also versucht er den hiligen Christ: er versucht in mit dem vrazze, do er sprach: 'haizze di stein ze brote werden und iz'; er versucht in mit der ûppigen er, do er sprach: 'la dich da hin nider'; er versucht in mit der girischeit, do er *im* zaigt allen den richtum und alle die ere die disiu werlt hat und sprach zû im: 'dise ere gib ich dir alle, ob du nider vellest und mich an betest.' da mit er gesiget het an dem ersten menschen Adam, da mit versucht er den andern menschen, unsern herren, den hiligen Christ, und ward von dem ûberwunden und wart sigeloz. alz ir vernomen habet, der unrein geist, der versucht unsern herren mit dem vrazze. do er gevast het vierzich tage und viertzig naht und in do hungerot unsers heils, do sprach der unrein geist: 'heiz die stein ze brot werden'. wie im unser herre do antwurt, daz schûln wir merchen. ern zurnt niht, er sprach vil gedultichlich: 'non in solo pane; der mensch lebt alein des protes niht, er lebt aller maist dez hiligen gotes wortes.' des libs spis ist daz brot und ander ezzen, der sel spis ist daz hilig gotes wort. mit dem hiligen gotes wort wirt diu sel gelabt, daz si hat den gelauben, die zûversiht, die hiligen minne. swer der spis des hiligen gotes

9 sûnt alz ein ander mensch der môht bechort werden mit der schûntsalung 13 zestôre 15 Adam dem bechort — en drin ente 18 werdet *zweimal* 20 *wo ich* alein *geschrieben habe, ist eine lücke gelassen* 34 unser hêr

wortes niht enhat, der enlebet nicht. do er (111) in bechort mit dem vrazze und er der bechorung an gesigt, do furt er in in die stat ze Jerusalem auf ein hôhe da ze dem templo und sprach zů im: 'la dich hin ab! dir enmag niht gewerren, got der hat sinen engeln geboten daz si dich behůten, daz du dinen fuz iht erbelgest an dem stein.' diu wort diu der vint zů unserm herren sprach, daz in die engel behuten, daz er sinen fuz an dem stein iht erbelget, diu ensint von unserm herren, dem hiligen Christo, niht geschriben, also der vint sprach, si sint von einem ieglichem menschen geschriben. unser herre der hat geboten und gebeut alle tag sinen engeln daz si alle die seinn behůten die reht lebent, die der christenheit hůtent, daz die ir fůzze an dem stein iht erpelgen. diu hilig gotes ê diu waz geschriben an dem stein. die taveln waren steinein, da si an geschriben waz. daz die sæligen menschen die selben ê iht ůbergen, dar zů hat unser herre einem ieglichen menschen einen engel geschaffet der sein hůtet, daz in der unrein geist iht verlait. unser herre der antwurt aver gedultichlich: ' ez ist geschriben, du ensolt dinen herren, den almæchtigen got, niht versuchen.' der unrein geist, der enwest niht gewislich ob er es got wær, dar umb, daz er daz gewislich erfur, so sprach er: 'la dich da nider! die gotes engel, den er dich enpfolhen hat, (112) die behůtent dich.' bei den worten die im unser herre antwurt sein wir aver gelert daz wir got niht schůln versuchen. swenn uns dehain not an get, můg wir die mit deheinen dingen ůberchomen, daz schůl wir tun. enmůgen wir sein dehein auschunft gewinnen, so enpfelhen ez dem almæchtigem got, daz erz ent alz erz welle. zů der bechorung furt der unrein geist unsern herren auf ein hohen perch und zaigt im elliu diu rich der werlt und sprach zů im: 'ditz mach ich dir alles undertan, ob du nider vellest und mich an betest.' von unseres herren willen geschach daz er alle diu werlt gesehen moht und auch alle diu ere dirre werlt. alle die durnæchtich sint und dem almæchtigem got dient, die můgen elliu dinch gesehen, alsam der gůt Benedictus tet. der werlt ere, daz ist golt, silber und gewant und ander richtům der werlt, des sich werltlicheu læut erchennent, daz sprach der vint, er wolt ims alles geben, ob er in an beten wolt. da log aver der tivel, ern mag niemt gůt noch rich gegeben. iz ist geschriben: elliu diu ere und alles daz auf der erd ist daz ist alles unsers herren, diu rich elliu, der schatz aller, swaz wunne diu werlt hat. David, Salemon, Ezechias und ander vil manige die heten daz rich von got. die dem tivel dienten durch gutes willen, (113) die wurden betrogen und verleitet. wie uns unser herre do antwurt, daz schůl wir merchen. er sprach: 'ginch wider, Sathana.' unser herre sprach zu sant Peter: 'ginch hinder mich,

26 perch hohen



Sathana.' Daz waz also gesprochen, sam ob er spræch: 'ginch nach mir; merch wie ich dir vor gegangen sei, also ginch du nach mir, erfûlle minen willen'. son sprach er zu dem tivel niht. er sprach: 'ginch furder, Sathana; var in daz ewig fiur daz dem tivel und sinen nachvolgern gemachet ist. iz ist geschriben: dinem herren, dem almæchtigem got, den solt du an beten und solt im ein dienen und solt in ein eren.' ez spricht diu hilig schrift dar umb 'im einem', wande im niemen gelich ist. do er in also bechort mit drein bechorungen, also ir nu vernomen habt, do fur er furder und chomen die hiligen engel und dienten im. disiu dinch, diu ir nu vernomen habet, diu ergiengen elliu durch uns. mit der vasten und mit allen den dingen diu unser herre begie so lert er uns wie wir leben solten, daz wir die ewigen sæld gewinnen. er zaiget uns daz er warer got wær und warer mensch. do er viertzich tag und viertzich nacht gevastot, daz in do hungerot, da mit zaigt er uns daz er warer mensch was; enwær er niht warer mensch, so enmôht in niht gehungern. wær er niht (114) warer got, im endienten die hiligen engel niht. Nu schûln wir uns vlizzen daz wir dem vrazze widersten, daz wir uns an dem ezzen, an dem trinchen mazzen und uns sûntlicher gwinne und aller girischeit enthaben, das uns die hiligen engel belaiten zû den ewigen genaden amen.

23.

Dominica II. in Quadragesima.

Durich heil der ungelæubigen chom unser herre in diz werlt, aver diu genad und daz hail des si durch ir herte und durch ir ungelauben unwirdich waren, daz verwideroten si, und der in daz ewig heil pot, dem erbuten si schæntlicheu wort und scheltwort. von den gie unser herre und chom in ein lant da zwû stet inne waren, eineu haist Tyrus, diu ander Sydon. do chom ein heidenisches wip zû im, der selben tochter was hart gemût von dem bôsen geist, diu viel fûr in und an bet in und sprach also: 'herre hailant, Davides sun, erbarm dich ûber mich. mein tochter diu ist siech und ist hart gemût von dem bôsen gaist.' si hiez in Davides sun dar umb, daz sein muter, unser frawe sant Maria, von Davides chûnn geborn waz. Ditz wip diu unsern herren an ruft umb ir tochter, diu auz ir gegend gegangen waz, diu bezaichent diu hiligen christenheit diu die apgot und die heidenischen sûnde lazzen scholt und an den waren got gelau (115) ben solten. nu schûln wir merchen waz diu tochter bezaichen. diu

8 bechorung 14 do *vor* er viertzich *ist aus* daz *geb.* 23 *zweite überschrift:* daz ist von der haidenischen frawen der unser herre ir tochter lost von dem bôsen geist. 24 heil des u. 25 herte *aus* hertze *geb.*

tochter bezaichent die lûte die noch niht gelaubent, also die More die Winde, die Nortmanne, die Sarracein, die ir schepfærs niht bechennent und diu apgot an betent, die sint von dem bôsen gaist vil hart gemût. umb die sol diu hilig christenheit den almæchtigen got vil innechlichen biten, daz er den ungelauben von ir hertzen vertrib und in daz liht des hiligen gelauben gebe. daz selb wip, alz ir vernomen habt, diu ruft unsern herren an, iedoch engab er ir dehain antwurt. war umbe wolt er ir niht antwurten, diu umb ir tohter bat? daz tet er dar umbe, daz er sein selbes gebot iht widerwærtich wær. er het sinen hiligen jungern geboten daz si der haidenscheft iht predigeten, er hiez si der judenscheft aller erst predigen, unser herre selb der enwolt niht vor siner marter den haiden predigen. do daz wip rief ungestûmlich nach unserm herren, do giengen die hiligen junger zuo im und baten in: ‘herr, erhôr ditz wip, diu mût uns und ruft uns nach.’ do sprach unser herre: ‘mein vater hat mich in diz werlt niht gesent dann zû den jûdischen læuten, die da verlorn sint.’ diu red sûln wir reht merchen. sein vater sant in ze aller erst ze den jûdischen lûten, ob die an in gelauben wolten, daz (116) si genesen waren; ob si niht gelauben wolten, daz die hiligen junger denne der heidenscheft daz hilig gotes wort ûber al diu werlt predigten. also ergiez auch seint. do unser herre ze himel fur, do sprach er ze sinen hiligen jungern: ‘ite in orbem universum’. er hiezze si varn in alle diz werlt und hiez si daz hilig ewangelium predigen und hiez siu sagen: der gelaubikch wûrde und getauft wûrde, der wûrd behalten; der aver niht gelaubt, der wûrde verdampt. die hiligen junger die waren unsers herren fûzze, si trugen in in diu haidenschaft und taten in chunt umb alle diu werlt. daz haidenische wip, diu viel fûr unsern herren und an bet in und gert seiner hilf. ditz wip het drei tugent: si het den hiligen gelauben, si het gedulticheit, si het die hiligen dimût. si glaubet daz unser herre ir tochter wol gesunt môht machen; si waz dultich, swie dikch si gestroffet wûrd, swie dikch si wider getriben wûrde, iedoch geläbet si sich der bete nicht; und waz dimûtich, wan *si* ebenmazzet sich den hunden. wan si die tugent het, do erhort si unser herre. do si in genaden bat, do antwurt er ir und sprach also: ‘iz enist niht gût daz man der chinde brot neme und geb ez den hunden’. daz brot betût die hilig schrift und diu sûzze der wunder diu er begie und den gewalt den er begie an dem (117) jûdischen lûte. daz ist also gesprochen: es ist nicht gût daz diu genad, diu dem jûdischen lûte von dem almæchtigen got geschaft ist, daz in diu benomen werde und den hunden gegeben werde. do die juden in den hulden dez almæchtigen gotes waren, do hiezzen si sineu chint und die haiden hiezzen hunt. der hunt ist ein unreins

2 mortmanne 12 d. juden pr. 15 nahe, e *aus* t *geb.* 38 lüten 39 lüten



vihe, also waren die haiden, wan si mit den grozzen sûnden bevangen waren. o we wie groz diu genad unsers herren ist! do diu haidenschaft den hiligen gelauben enphiengen, do wart in der nam verwandelt; die ê des, ê si den hiligen gelauben enphiengen, die hunte waren, do si gelaubich wurden, do wurden si diu chint gehaizzen, und die ungelæubigen juden die ê des diu chint waren, die sint nu die hunt. do unser herre zû dem wibe also sprach, ez enwær niht gût das man der chinde brot den hunten gæb, do antwurt daz haidenisch wip also: 'du sprichest, herre, also ist iz, daz man *niht* der chinde brot nem und ez den hunden werf, ob ez diu chint ezzen wellen. iedoch, herre, swie wir unrein sein, swie wir die hunde sein, so mûgen wir doch, ob iz diu genad ist, so mûgen doch die hûndelin der brôsem ezzen, die da vallent ab ir herren tische. enmûg wir daz gantze (118) brot niht erwerven, so ezzen doch die brosem die von der herren tische vallent. unser vodern die hiezzen die hunt, so haizzen wir diu hûndelin, wan wir von den unrainen voderen geborn sein.' der tisch bezaichent diu hilig schrift. also man auf den tisch maniger slaht ezzen setzet, das ein islicher, sicher oder gesunter, ezze daz im reht chom, also vindet man in der hiligen schrift wie ein islich mensch getrôstet werde. da vindet der reht man wie er an dem rechten geste, do vindet auch der sûndær wie er wider chôm ze gotes hulden. da vindet der starch waz er tûn schûlle, da vindet der sich wie er behalten mûg werden. die juden die daz gantze brot habent, die nagent die rint; so ezzen wir die innern brosem, wan wir di hiligen schrift geistlich versten, die hiligen wizzagen und diu hilig schrift, und tûn daz mit dem tisch, wan die haiden die den hiligen gelauben enphangen habent, die sint ir undertan, si sint des vil gewiz das si ze sele und ze leibe damit behalten sint. nu schûln wir merchen die genædichlich red unsers schephæres die er ze dem haidenischem wib sprach. er sprach: 'dein gelaub der ist michel'. ditz haidenische wip diu het grozzen gelauben, siu het ir (119) tochter dar niht bracht, si bat auch unsern herren des niht daz er dar chôm, si gelaubet daz vil wol daz er si von allem irm sichtum und auch von dem bôsen gaist môht erledigen, swa si wær. do sprach unser herre zû ir: 'seint du daz gelaubest daz ich dein tochter wol geledigen mûg von allem irm bresten, nu sistu gewert diner bet.' sa ze der selben stund waz diu tochter gesunt. da zaigt uns unser træchtin daz wir unser freunt und ander guter læut geniezzen, daz wir selb des niht wirdich sein das er uns erhôr, danne daz wir der rehten geniezzen. Nu schûln wir die genad unsers herren an rûffen, daz er uns rechten gelauben, gedultichheit und dimût ruch ze geben und

13 *vor* wir d. g. *steht* m *getilgt* 29 *vor* schephæres *steht* herren *getilgt* 34 von den b. g.



uns erhail von allen den lagen des unreinen geistes der uns ze den sûnten vil dikche gelaitet hat. dem schûl wir mit worten und mit werchen widersagen: ich widersage.

24.

Dominica III. in Quadragesima.

Uns sait daz hilig ewaingelium daz unser herre sait sinen hiligen jungern ein gelihnûzze. er sait in, ein man der hiet zwen sûn. do bat in der junger daz er im sein tail gæb des erbes daz im werden solt. der man der die zwen sûn het, daz ist unser herre Jesus Christus, der ist vater (120) und schepphær zwaier lûte, der juden und der haiden. der merer und der elter sun der bezaichent die die ainen got an betent, der junger und der minner sun der bezaichent die die den apgôten dienten. der junger sun, alz ir vernomen habt, der bat den vater daz er im sein tail gæbe des erbes. do tailt in der vater daz erbe und sein hebe. daz erbe und diu hebe diu in der vater tailt, daz ist diu genade diu unser gaistlich vater sinen chinden tailt. er tailt in witz und verstantnûsse und git in friheit gût oder ûbel ze tûn. daz ist der ewig richtum der sele. *der ist sælec,* der sin wol niuzzet. den richtum tailt unser herre got gelich sinen chinden. sa ze stunde so si geborn werdent, so git er in allen gelich unterschide. so si danne wachsen beginnent, die dann gezogenlichen lebent und des richtumes vil vlizzich hûtent, der gewizzen und der underschied die in got hat gegeben, die bezzernt si und get ir sælicheit und ir er fûr sich. die aver bôses willen sint und die gabe des almæchtigen gotes vernihtent, die sint des erbes und des richtumes, da diu sele und der lip von geert und behalten solt sein, da von sint si geschaiden. do der vater den zwein sûn sein hebe mit teilt, do fur der junger sun mit allem dem und er ze sammen bringen moht in ein frôm (121) dez lant verre und bracht alles daz er het unnûtzlichen fûr. nu sûln wir merchen waz daz sei daz da geschriben stet, daz er verre fûr in ein ander lant. swer der ist, der bôsiu werch wûrchet und gotes vergizzet und nach sinem willen sûntlich ze allen ziten lebt, der ist verre von got. alz ir vernomen habt, do erz allez fûr braht, do wart grozzer hunger in dem lant. do macht er sich zu ainem der da lantman waz, der sant in auf ainen sinen hof, daz er siner swin hût. do waz er so hungerikch, daz er der wurtz die diu swin azzen vil gern het gaz, daz er sinen lip da mit het gefûlt, und gab im sin niemant. swenn der arm mensch sines herren vergizzet und sein gebot niht erfûllet,

5 *zweite überschrift:* Daz ist wie ein man het zwen sûn und in ir erbetail gab iegleichem. 10 *in* schepphær *ist* ær *später zugesetzt* 13 *über das* e *von* apgôten *ist später : gesetzt* 17 fricheit 22 gewizzen, zz *aus* ss *gebessert*

der muz arm werden, den můz der hunger twingen, der fleuset den gaistlichen richtum, den wistum und diu verstantnůsse die im got gegeben hat. er hiezze in der swin hůten. diu swin bezaichent die bôsen und die unreinen gedænche. er gert auch des bôsen ezzens, der wurtz die diu swin azzen, daz sint die unrein girde da des armen menschen lip mit verlaitet wirt und mit verworht wirt, da diu sel mit erslagen wirt und aller guten ding mit verstozzen wirt. swer die vil arm sint, der leben so getan ist, die sint verteilt der ewigen genaden und des ewigen hails. do der tumbe (122) jůnglinch in dem frômden lant sôlich armut leit und so grozzen hunger, do erchant er aller erst sein selbs tumpheit und sprach also: 'ich han tumplich gevarn, nu wil ich wider chomen und wil versuchen meins vater genad. in sinem haus ist vil manich mietman der ezzen und trinchen genuch hat, ich erwird aver hie des hungers. nu wil ich wider zů minem vater gen und wil sprechen: vater, ich han missetan und hart gesůndet wider got und wider dich; ich bin des niht wert daz ich dein sun haizze. enphach mich wider ze dinen genaden und hab mich alz einen dinen mietman.' nu schůl wir merchen wer der sun si der so verre gevarn waz in ein frômdes lant, der sich so gar gefrômdet het von got und erchant sich mit innechlicher piht und mit grozzer rew. daz ist ein islich christenmensch der die sele floren hat mit manigen grozzen sůnten, der da zu chomen waz daz er der swein hůt, daz ist daz er sich gærlich in des tifels dienst gemacht het. swenn sich der von den genaden und von der barmung des almæchtigen gotes enchert und daz bedencht, daz er alles gutes entsetzet ist und verarmet ist aller rechten werch, so er daz alles bedenchet und wider chert und ant (123) loz gert und sich schuldich git in die genad der hiligen engel und aller gotes hiligen, so erwirbet er antloz siner sůnten. nu sůln wir vil arm sůndær wider cheren zů unserm herren, dem almæchtigen got, und schůln grozze riwe haben umb vil manich sůnt die wir getan haben, und swie grozze unser sůnt sein, so sůln wir im doch niht missetrawen, wan unser herre genædichlichen gesprochen hat, da ze himel sei merær fræud von einem sůndær der sich bechere dann von niun und niuntzikch die niht gevallen sint. die genædicheit unsers herren, des almæchtigen gotes, hat uns gehaizzen, ob wir uns der sůnten wellen ab tun und uns becheren, daz er uns enphahen wil also genædichlichen sam wir nie gevielen. von diu rat wir eu und manen euch innechlich in got, ob ieman under uns sei der mit grozzen sůnden gevallen sei, der dem leib gevolget hab und den un-

14 *zu* hungers *ist später am rande gesetzt* niht puz 19 *vor* waz *steht* sei *getilgt* 21 *vor* christenmensch *steht* mensch *getilgt* — *nach* der *ist* die *später zugesetzt* — selle, *aus* selbe *gebessert* 22 der *vor* swein *später zugesetzt* 24 enchert *aus* enchent *gebessert* 27 sich *vor* schuldich *ist später übg.* 38 innechlich in, *zuerst* innc, *dann* chlich in *nachgetragen*

rainen gelûsten des leibs, der reinig sich mit rewichlicher bicht. swaz wir getan haben, swez wir schuldich sein, daz weiz unser herre wol, daz ist im alles offen, diu werch und die gedænch. swie er iz allez wizze, iedoch wil er durch unser hail daz wir uns rûgen mit der hiligen biht. swie er unseriu werch, unser gedænch wizze, so wil er idoch das wir uns (124) hie in diesem leben so warn, daz er niht hintz uns vind da wir dehain witze umb liden schûlen. von diu schûl wir uns rûgen und schuldich geben unsern vinten uns selben mit sôlicher urteil, daz wir des almæchtigen gotes zorn und sines gerihtes ûberich werden. swer den almæhtigen got genædigen welle haben, der sei selb richtær ûber sich. dar zû ist uns disiu zeit gesetzet, daz wir vil wol ze hulden mûgen chomen. Nu behaltens und begen ez also, daz uns frum sei. unser veint des wir niht mûgen gesehen, der laget uns ze allen ziten, wa er uns verlaiten und gevellen mûge. dem schûl wir mit der hilf des almæchtigen gotes widersten, mit gaistlichem gewaffen, mit dem heiligen gotesdienst, und schûln im widersagen mit worten und mit werchen. ich widersag.

25.

Dominica in media Quadragesima.

Wir lesen hiute an dem hiligen ewaingelio das unser herre in daz lant ze Galilea chom zû einem se der da fliuzzet und fûr ûber den selben se und volgt im michel menige die diu grozzen zaichen sahen diu er tet: die blinten hiez er gesehen, die miselsûchtigen renigt er, die sichen macht er gesunt, die toten hiez er auf sten. nu schûln wir doch sehen waz der se bezaichen ûber den unser (125) herre fur. der se bezaichent disiu werlt. also in dem se gut visch sint und auch ûbel, sam sint auch in diser werlt gut læut und ûbel: die gûten die nach dem himelrich werbent, die ûbeln die nach irdischen dingen mer werbent danne nach dem himelrich. er fur ûber den se ze Galilea. Galilea daz spricht in der ebreischen zungen 'ein rat' und spricht in unser zungen 'ein ûbervart'. alle die der werlt volgent, die sint unstætich, si varent sam diu werfe in den wazzern und sam daz rat daz da umbe weltzet. die sæligen die nach dem himelrich werbent, die varent ûber da ze der bosheit, da ze den sûnten. im volgot michel menig. e er in diz werlt chom, ê er geborn wurde, do bechant in nimant dann jûdischiu diet. do er aver in diz werlt chom und vil manigiu wunder begie, do er gemartert wart und von dem tode erstunt und ze himel fur, do wart er chunt der menige, do volgt im diu haydenschaft und alle die ze dem himel-

15 gaistlichen 19 *zweite überschrift:* Daz ist von der juden ostern und wie unser herre speiste V tausent man.



rich gehorten, die volgten im und volgent im dennoch untz an daz ent der werlt. si volgent im mit dem hiligen gelauben und mit der lieb die si zů im habent. do gie er an die hôhe eins perges und saz da mit sinen hiligen jungern. hie niderhalb des perges berucht er die sichen und gab in zezin und gie er von in mit sinen jungern auf die (126) hohe des perges. sein heilig junger die die gǒtlichen taugen versten und erfůllen mochten, die furt er mit im auf den berch. die menige furt er in dem tal; die siner taugen niht mohten gevahen noch erfůllen, den hat er senfteriu und lichteriu gebot gegeben. nu schůln wir daz sehen wie er daz selb hab getan. iz chom ein richer man zů im *und vragte in:* 'magister, waz schol ich tun, daz ich den ewigen lip besitz?' des antwurt unser herre: 'diu gebot diu in der ê geboten sint, diu waistu: non occides, non adulterabis; du enscholt nieman slahen, du ensolt niht huræ̂r noch ůberhuræ̂r sein, du ensolt niht steln, du ensolt niht meins swern, du ensolt dinen vater und muter niht betrůben. diliges dominum deum tuum et cum quo secuntur.' des antwurt er: 'daz han ich alles behalten von miner chintheit'. do sprach unser herre: 'dir gebristet noch eins. wildu durnæchtich sein, wildu auf den berkch da mein junger mit mir sint, so ginch und verchauf alles daz du habest und gib iz den armen, so gewinnestu richtům da ze himel, und chům danne und volge mir'. des enwolt er niht tůn. er hůb sich dann und geviel im diu red niht, wan er waz ein vil rich man und lie den richtum ungern. alz ir nu vernomen habet, daz tet unser (127) herre selber, ez taten auch sein hilig junger. sant Pauls der ret mit sinen jungern den er gepredigt het, die dannoch niht durnæchtich waren, die dannoch in dem tal waren: 'ich han eu noch niht zessen gegeben, ich han eu diu milich ze trinchen gegeben alsam den wenigen chinden, wan ir noch werltlich sit und der grozzen gebot niht můget behalten und die durnæchtigen red fůr den wistum.' die juden heten ein hochzeit die si vor allen hochzeiten begiengen, daz warn die oster. ze ostern so slugen si ein lamp, also in geboten waz in der ê, si begiengen daz daz lamp erslagen wart. wir begen aver ze den ostern daz daz war lamp, unser herre Jesus Christ, durich unser hail an dem heren chrůtze erslagen wart. oster daz spricht in unser zungen 'ůbervart'. do die ostern nahen begunden, do furt unser herre die michel menige und zaigt uns da mit, alle die dez gernt, daz si an der sel mit dem hiligen gotes wort gelabet werden. die schůln die ostern also begen, das si ůber varn da von der bozhait und sich hefen hintz den tugenden, von den zergænglichen dingen hintz den ewigen frǒuden und von dem tifel hintz dem hiligen

1 v. i. u. volgten i. d. 5 gab *nachgetragen* — in *nach* von *später übg.* 8 *vor* dem tal *steht* tal *getilgt* 26 *vor* durnæchtich *steht* pei im waren *getilgt* 27 niht noch — *nach* ze *in* zessen *ist ein zweites* e *später übg.* — *vor* diu milich *steht* noch niht *getilgt* 33 lamp unsers herren Jesu Christi 38 da ze der bozhait

Christo. do die ostern nahen begunden und unser herre saz mit sinen hiligen jungern und sach daz ein michel me (128) nige zů im chômen waz, do sprach er zů sinem junger sant Phylippo: 'wo mûgen wir chauffen brot, daz disiu menige gesse?' daz er in vragt, da mit versucht er in. Phylippus der solt des vil gewiz sein gewesen daz der scheppfær aller dinge gagenwurtich waz, daz der die menige, swie michel si wær, daz er die wol gefûrn moht der die menschen fûret und alles daz der lebet.' Phylippus der antwurt im, er sprach: 'umb zwei hundert pfening enmôht man niht gewinnen brotes, daz ir ieglichem ein weniges wûrde.' do sprach Andreas, sant Peters bruder: 'hie ist ein chint, daz hat fûmf brot girstiniu und zwen visch'. daz chint daz diu fûmf brot und die zwen visch trukch, daz ist daz jûdisch liut. daz selb liut daz ist ein chint geheizzen, wan elliu sein andaht und elliu sein gird diu ist chintlich. diu fûmf brot diu daz chint truch, daz sint diu fûmf buch diu Moyses da geschriben hat. der selben brot enazzen si selb niht, si entailten si auch mit niemen. diu selben buch diu habent elliu diu dinch diu unser herre begangen hat: daz er geborn wûrde, daz er gemartert wûrde, daz er an dem dritten tag erstund von dem tode, daz er ze himel fur, daz er chûnftich ist rechter richtær ûber alles manchûnn. daz sint diu fûmf brot diu die juden habent und ge (129) laubent ir doch nicht. si habent auch dar zů niht daz wirs gelauben und auch da mit behalten sein, ob wir iz mit den werchen erfûllen. die zwen visch die daz chint truch, die bezaichent auch mer, si bezaichent den chûnich und den ewart des judischen liutes, die wichete man bede mit dem ôle ze dem gotes dienst. die betûtent unsern herren, den hiligen Christ, daz der in dise werlt chomen solt der chûnich ist, aller chûnige herre. er ist auch der oberist ewart. der ist nicht mit dem ôle daz man gesehen mach gewichet so diser ewart und dise chûnige, er ist gewichet mit dem vollen des hiligen gaistes. er sprach zů sinen jungern, unser herre: 'haizzet die lûte sitzen'. do waz hei genunges. daz hei bezaichent die bôsen gird, ûberhur und ander unreincheit und den vraz und trunchenheit und ander sûnde. daz hei, ê denn ez ab gemæt werd, so ist iz grûn und schôn. also ist den jungen lûten: so si junch sint, so dunchent si wertlicheu dinch schôn und wunnechlich; so si alt werdent, so dorret iz in alles daz in ê sûzze waz. also unser herre gebot, also taten si. si sazzen auf daz hei. die da auf daz hei sazzen, der waren fûmf tausent manne ane diu wip und an diu chint. die fûmfzal die bedûtent die fûmf sinne unsers libes, daz ist unser gesûne, unser gehôrde, unser was, unser smakch, unser berûrde. swer die fûmf (130)

3 *vor* phylippo *steht* pylato *getilgt* 13 *vor* selb *steht* ist d *getilgt* 15 daz geschriben, z *radiert* 31 hei, i *aus* r *gebessert beide male* — bezaichen 33 hei, i *aus* r 35 wertlicheu, t *aus* l *geb.* 37 hei, i *beide male aus* r 39 bedûtent, d *aus* t

sinne behûtet und si reht gelaitet, der gearnet da mit daz im unser herre sôlich durnæchticheit git, daz er gestet an guten werchen. unser herre der nam daz brot und segent iz und gab iz sinen jungern und hiez iz der menige fûr legen. daz tet er dar umb, swenn wir ichtes beginnen, dehains werches, ezzens oder trinchens, daz wir dann ze aller erst den almæchtigen got loben schûln von des genaden wir iz allez haben. nach siner hiligen urstende tet er in den sin auf, daz si die hiligen schrift verstunden. daz er in geoffent het, daz offenten si aver der menige; alles daz in den buchen von in geschriben waz, daz bredigoten si ûber alle diu werlt. do diu menige gaz, daz si alle sat waren, do hiez unser herre sein hilig junger die brosem ze samen lesen. die brosem die unser herre ze samen hiez lesen, daz ist diu tief der gôtlichen lere die diu menige niht mag gevahen wan die durnæchtigen, die hiez er ze samen lesen, daz si iht vloren wurden, daz si si behielten in ir hertzen und si erfûlten mit gûten werchen, und so des zit wûrde, daz si dann die lûte da mit bezzerten und si ze dem ewigen leib da mit spisten. mit den selben brosmen fulten si zwelf chôrbe. die zwelf chôrbe die bezaichent die hiligen zwelfboten und alle die hiligen leræer. der chorp ist ein bôses vas. von dann sint die heiligen *zwelf*boten (131) da mit bezaichent, wan si waren versmæht von aller der werlt, si erwelt aver got und enphalch in diu hiligen schrift. Nu schûln wir den almæchtigen got vil innechlichen biten, daz er uns verlich, das wir alle wertlichiu bosheit an uns selben so erleschen, daz wir wirdich werden sines hiligen brotes zessen, das unser sel und leip da mit behalten sei ze den ewigen genaden amen. swa wir des tifels rat gevolget haben, daz lazzen uns vil hart riwen und widersagen im mit worten und mit werchen.

26.

Dominica in passione domini.

Unser herre ret mit sinen hiligen jungern und sagt in ein gelichnûsse. er sait in: ein herre der pflantzte einen weingarten und hiezze in umbzûnen und macht da inn ein winthaus und zimmert einen turn und bestat in mit lûten und fur ein in daz ellende. do diu zit nu nahent daz man wucher nemen solt da ze dem selben wingarten, do sant er dar sin lûte, daz si daz wucher enphingen da. do si dar chomen, do viengen si die akcherlûte, sûmlich slugen si si, sûmlich erslugen si, sûmlich ersteinten si. do sant er aver ander dar der mer waz, den taten si alsam. ze jungist sant er sinen sun

8 daz offent si 16 da si dann 29 *zweite überschrift:* Daz ist wie ein man einen weingarten pawte und pflantzte. 32 eine winthaus 35 do sant er *zweimal* — *in* dar *ist* r *nachgetragen*



und sprach also: 'si fürchtent minen sun'. die akcherlûte, do si den (132) sun gesahen, do sprachen si: 'ditz ist der erib, den schûln wir erslahen, so haben wir daz erib vrilichen.' sa ze stunde viengen si in und furten in uz dem weingarten und erslugen in. so des weingarten herre chumet, waz tût er den akcherlûten? des antwurten im die mit den er redet, si sprachen: 'den ûbeln lonet er vil ûbel und bestæt sinen wingarten mit andern lûten die im daz wucher gewent ze rechter zit.' unser herre der unsers hails und unser gnist vlizzich ist, der leret uns manigen wiz. er seit den ungelûbigen juden ein gelichnûsse von einem herren, der pflantzte einen weingarten und umbzûnt in und macht ein winthus und ein turn, daz zimmert er dar in und besatzte in mit lûten und fur er do in daz ellent. diser herre der den weingarten hat gepflantzet, daz ist der hilig Christ der durch sejn gût sich selben gehaizzen hat unser aller vater, das wir sein gût merchen und im also willichlichen dinen sam diu chint ir liben vater tunt. der lieb vater der hat den wingarten gepflantzet. der wingart ist diu menschlich nature. alsam der gût weinzûrel uz rûtet swas da unwucherhaft ist und denne sinen wingarten pflantzet, also tut unser herre Jesus Christus. die armen menschen die unwucherhaft sint und sich nicht wellent bessern, die wirffet er (133) fuder und pflantzet er di die im undertan sint und machet si wucherhaft mit dem hiligen gelauben und mit der hiligen minne. den selben wingarten hat er umbzûnet und hat in bewart mit der hût der hiligen engel, daz die bôsen geist unsers herren lûte niht mûgen geirren rehter werch und guter werch. er macht ein winthaus da man den win inne aus truchte. daz selb winthus daz ist diu hilig christenhait. in der hiligen christenheit da sament man daz wucher des rechtes und der hilicheit. also man diu weinper mit grozzer areweit und mit swærem baum druchet, also druchet man den sæligen menschen mit dem hiligen gotes wort und wert in werltlich glûst und wizet si in diser werlt und wiset si hin ze der minn des almæchtigen gotes und hin ze der girde des ewigen libes. er zimmert ein turn en mitten dar inne. der turn der en mitten dar inne gezimmert waz, daz ist diu tief der gôtlichen` taugen in der hiligen schrift. auf dem selben turn da sten diu wartlûte und sehent auch diu genædicheit und tûnt diu chunt den lûten, diu genædicheit des almæchtigen gotes. den selben wingarten den er also gezimmert het, den bestat er mit lûten. die lûte daz sint alle die der christenheit pflegent. der wingart daz sint alle die zû dem gotes rich geladen sint. sinen (134) lûten den gab er leræer ze allen ziten, von angeng ze aller erst die hiligen patriarche, dar nach gab er in die si die hiligen e lerten, da nach gab er in

14 unse aller 17 *vor* menschlich *steht* minnechlich natur *getilgt* 18 unwucherharft 27 i. d. hilig chr. 35 u. tût diu



die wissagen, da nach die zwelfboten und noch hiutentag so ladent die hiligen leræ̂r meins træchtins lûte zû dem himelrich. daz tûnt die layen und die phaffen den diu christenheit enpfolhen ist. also ir vernomen habt, do diu zit chom daz man daz wucher enpfahen scholt da ze dem wingarten, do sant der herre dar sein lûte, daz si daz wucher da enpfingen. da vingen si die bulûte und slugen si, sûmlich erslugen si si, sûmlich ersteinten si si. do sant er aver ander dar der mer waz, den taten si alsam. ze aller jungist sant er sinen sun und sprach: 'si fûrchtent minen sun'. unser herre, der hilig Christ, den sant sein vater in diz werlt, daz die armen menschen erledigt wurden. aver die fûrsten der juden und die geweltigen die under in waren, do si sein red vernomen, do er si in daz himelrich ladet, do begunden si in ze hazzen und sprachen: 'ditz ist der erbe, den schûln wir erslahen und haben wir daz eribe'. si wurffen in auz dem weingarten und erslugen in. si heten in vil dikche von in getriben, ze jungist ruften si ûber in; wie sprachen si? 'tolle, tolle, crucifige eum'. si ruften alle und hiezzen in an daz chrûtze hohen. diu stat da si in hingen, diu waz (135) uzzerhalben des pûritors. daz ergie an grozze bizaichen niht. er bezaichenot daz er si verlozzen wolte. den er dis gelichnûsse sagt, unser herre, die vraget er, so der herre des wingarten chôm, waz er dann den bûluten tæte die sein lûte und sinen sun erslagen heten? des antwurten si im, si sprachen, die ûbeln scholt er ûbelichen vlisen und scholt sinen wingarten bestætigen mit andern bulûten die im daz wucher gæben ze rechter zit. die di urtail da gaben, daz waren si selb, diu ungelûbigen juden, si vertailten sich selben der ewigen genaden. bi der urtail die si in selben habent getan, da bei schûln wir merchen die jungisten urtail da einem ieglichem menschen nach sinen werchen erteilt wirt. swer der nu ist, er sei laye oder pfaffe, der dehainen gewalt in der christenheit hab, der gedench an die jungisten urteil, swa er sich versumt hab in disem leben, daz er sinen undertanen so nûtze niht ist so er scholde und môht, da muz er ze rede umb sten dem almæchtigen *got*. ein ieglich mensh der hat vil ze tun, daz er fûr sich einen gantwurt, ob er halt ein rechter mensch ist; mit welhen angisten stent si denn die fûr vil manich sel antwurten mûzzent? Nu chomen gemainlichen fûr den almæchtigen got mit riwigem hertzen, mit unsern zæhern die von riwigem (136) hertzen gen, und suchen sein genad, daz er genædichlich alles unsers unrehten vergesse und uns verlich sôlher pesserung in disem leben, das wir in dem weingarten, daz ist diu hilig christenheit, gotes hulde gewinnen amen.

12 in daz h., daz *aus* dem *gebessert* 13 hazzen, zz *aus* ss *geb.* 19 verloczen? 33 gantwurt *auf rasur* 34 vil fûr

27.

Item de passione domini.

Unser herre der uns alle behalten wil, ob wir reht leben wellen und sineu gebot behalten wellen, der sande sein junger, sein hilig bredigære zwen, also man hiut liset, dar zů, daz si juden und heiden von ir sůnden ledigoten. der junger der uns heyden gesendet wart, der gůt sant Paulus, der chůndet uns ein vrǒlich botschaft. er sprichet, daz wir schůln wissen, daz unser alter mensch gechrutzt sei, daz die sůnde an uns zestǒret sei, daz wir den sůnden niht mer undertan sein. wir heten einen ůbeln veint der im diu werlt vil nach alle undertænich het gemacht. der selb ůbel veint ist unser vleisch. daz selb vleisch schol der sel undertan sein, wan diu sel diu frawe ist und daz vleisch diu diu ist. diu selb het diu werlt vil nach verlaitet und sei vil nach in des tifels gewalt bracht. si het auch fůmf dienstman die ir ze allen ziten hulffen, daz waren die fůmf sinne des leibs: daz gesune, diu gehorde, der smakch, der wȧs, diu berurde. mit hilf der fůmf sinne het diu diu, daz vleisch, (137) der sel an gesiget und het si mit vanchnůsse. do unser herre, der almæchtigot, sach wie daz vleisch die werlt verlaitet het, do beriet er sich mit siner barmung, daz er die werlt ledigen wolt von der vanchnůsse, und gerucht des daz er unser veint an leite, menschlich vleisch, menschlich bilde, dar umb, daz er mit dem selben vleisch vacht und an dem tifel gesigt und die werlt auz siner vanchnuzze ledigt und daz er uns den gewalt und diu chraft gab, daz wir dem vleisch und dem tifel widersten mǒchten. dar zů erwelt er im ein gevelliges

2 *zweite überschrift:* Daz ist von den V sinnen des menschen und von V chůnigen und von Yosue. 4 sande *steht erst 5 nach* dar zů 13 daz vleisch diu dein ist 14 gewalt het bracht

3 *beginnt das Roth'sche fragment nr. 17 (s. 45):* Unser herre der uns alle behalten wil, ob wir rehte leben wellen unt siniu gebot behalten wellen, der sine jungere, sine heiligen predigare zwene, also man hiute liset, dar zuo sande (!) daz si juden unt heiden von ir sunden ledigoten. der junger der uns haiden gesendet wart, der guote s. Paulus, der chundet uns hiut aine froliche botscaft. er sprichet, daz wir sculen wizen, daz unser alter mennisch gecrucet sie, daz die sunde an uns zestoret sin, daz wir den sunden niemer untirtan sin. wir heten einen ubelen viant der im die werlt vil nach alle het untirtan gemachet. der selbe unser viant ist unser fleisch. daz selbe fleisc scolte der sele untertan sin, want diu sele diu frowe ist und daz fleisch der diu ist. diu selbe diu hete die werlte vil nah alle verleitet und hete sie alle vil nach in des tievels gewalte praht. si hete ouch funf dienistman die ir zallen citen hulfen, daz waren die funf sinne des libes: daz gesuone, diu gehorde, der smac, der waz, diu berurde. mit hilfe der selben funf sinne hete diu diu, daz fleisc, der sele an gesiget unt hete si in ir vancnusse.

Do unser herre, der almahtige got, sach wie daz fleisc die werlt verleit hete, wie die diu die frowen uberchomen hete, do beriet er sich mit siner bar-



wize, da unser veint, daz vlaisch, und die fûmf sinne dar an gechrutzet und gewizet wurden. welt ir nu hôren wie in elliu ir chraft benomen ist? an dem hiligen chrûtz sahen die augen die schande und laster und die schæntlichen witz, si enstunden auch die vinster des todes; die oren horten die schæntlichen itewizen, der munt der tranch ezzich und gallen, die hente und die fûzze die wurden durchslagen mit den nageln, der leip, daz vleisch alles ensamt, lait diu witze und daz sere und warde alles also verdrukchet dar umb, daz ez der sel undertan sei und *sich* wider sein frawen, die sel, nimmer mer gesetze. daz ist diu vrôlich botschaft diu uns sant Pauls gechûndet hat, daz er spricht, daz der mensch, der unser alte, si gechrûtzet. der alt mensch (138) ist unser vleisch dem elliu sein chraft an dem chrûtze benomen ist. so getan genad, alz ir nu vernommen habt, diu waz uns vil lang da vor mit vil herlichen pilden gezeiget, alz wir eu nu sagen. wir lesen, do Moyses der unsers herren lût furt uz Egypto, do der verschied, do wart Josue an diu selben stat erwelt von dem almæchtigen got. der selb Josue furt si in daz lant daz in got gehaizzen het. sûmlich stet die in wider waren, die betwungen si; sûmlich die cherten mit minnen zû in. nu chert ein grozzeu stat zû in, die hiez gabaon. daz vernamen fûmf chûnige, die da in dem lant waren, und besazzen diu stat. do santen si hintz Josue, daz er

1 witc da u. v. 5 ietwizen 12 *vor* ist unser vleisch *steht* si gechru ist gechrûtzet *getilgt*

munge, daz er die ledigen wolte von der vancnusse, unt geruochte des daz er unseren viant an leit, mennisclich fleisc, mennisclich pilde, dar umbe, daz er mit dem selben fleisc væhte unt an dem tievele gesigete unt die werlte uz siner vancnusse ledigete unt daz fleisc daz uns da an gesiget hete unt die funf sinne die im des hulfen verdruhte unt in ir chraft benæme, daz diu frowe, diu sele, ir gewalt wider gewunne, unt daz er uns den gewalt unt die chraft gæbe, daz wir dem fleische unt dem tievele widersten mohten. dar zuo erwelt er ime ein gevelligez wize, daz unser viant, daz fleisc, unt die funf sinne dar an gecruciget unt gewicenet wurden. welt ir nu horen wie si verdruket sint unt in elliu ir chraft benomen ist? an dem heiligen cruce sahen diu ougen die scante unt daz laster unt diu scantlichen wice, si entstuonten ouch die vinstere des todes; diu oren horten die scantliche itewize, der munt der tranc ezich unt gallen, die hende unt die fuze die wurden durchslagen mit den nagelen, der lip, daz fleisc allez samt, læit diu wice unt daz sere unt wart allez so verdruket dar umbe, daz ez der sele untirtan sie unt sich wider sine frowen, die sele, niemer mere gesetze. daz ist diu froliche botscaft die uns s. Paulus gechundet hat, daz er sprichet, daz der unser alte mennisc sie gecrucet. der alte mennisc ist unser fleisc dem elliu sin chraft an dem cruce genomen ist.

Also ir nu vernomen habt, so hat unser herre die diu gezuhtiget, also hat er sie verdrucket unt hat ir alle ir hochvart benomen, daz si sich wider die frowen, wider die sele, niemer gesetzen mac, si ne tuo ez mit unser hilfe; unser herre hat sie verdruket. nu sehen wir, daz wir sie iht fur lazen, daz si aver iht hochvertic werde unt uns aver ze den sunden verleite. so getan genade, also ir nu vernomen habt, diu was uns vil lange da vore mit vil heiligen pilden gezeiget, also wir iu nu sagen. wir lesen, do . . . .



si ledigt. dar chom Josue mit grozzem her und vacht mit den fůmf chůnigen. da wurden ir genunch erslagen mit den swerten, genuge mit dem schůre und mit den steinen die got von himel sant sinen lůten. do bat Josue unsern herren, daz diu sunne von der stet iht chôm, daz si ze abent iht sige untz si sich vollichlich erræchen an ir veinten. do stund diu sunne, daz si ze abent niht engie. da vor noch sit noch dar nach enwart nie dehein tag so langer. do fluhen die chůnige und verburgen sich in einem hol. daz wart Josue geseit, und do er si alle betwanch, do hiez er die chunig alle aus dem hol zihen und hiezz sein fůrsten daz si den selben chůnigen auf den hals træten und (139) hiezz si da pei auf hahen. also hiengen si untz an den abent. do diu sunne under gie, do hiezz er si ab nemen und hiezz si in das selb hol werffen, do si sich e in verborgen heten, und hiezze grozze stein ůber siu werffen. elliu disiu dinch und alles ditz vechten daz ir nu vernomen habt, die sint ein bizaichnung unserr ding und unsers vechtens. Josue der unsers herren lůte laitt, der bezaichent den hiligen Christ der in diz werlt chom, das er sinen lůten die im getriu sint und siniu bot behaltent, das er der veint zestôrt und si von allen irn nôten erledigot und si zů den ewigen genaden belaitt. die lůt die in der grozzen stat waren ze Gabaon, die bezaichent die sůntær die zu dem almæchtigen got vliehent und sein hulde werbent mit guten werchen, mit rechtem leben. die fůnf chůnige daz sint die fůmf sinne des leibs die uns gern irrten, das wir nach gotes hulden iht wůrben. des volgent die sæligen niht. so si die bôsen glůst můent oder dehein bechorung, so gerent si der hilf datz dem almæchtigen got, der sendet in die hiligen bredigær die si lerent und sterchent. die stein die von himmel choment, daz sint die gaisel da mit uns unser herre zuhtigt und uns nach des leibs gir niht varen lat, daz wir uns zů der hochvart iht erheben die uns gotes hulde verlieset. das die sunne (140) und der man einen tach stunden und niht fůr giengen, daz bezaichent diu genad die uns unser herre braht, do er in disiu werlt geborn wart. von der zit siner geburt in dise werlt so haizzet ez diu zit der genaden. in allen den ziten so gestet uns bei der hilig Christ, der ware sunne, und lůhtet uns und vertribet von uns diu vinster des todes und belaitet uns in daz himelrich, ob wir diu hilf datz im suchen. vor unsers herren geburt do gie diu sunn ze abent, do bechanden die arm menschen gotes niht wan vil lůtzel, do enstund er in niht, do enluht er in niht. die fůmf chůnig die sich verborgen heten in einem hol, daz sint die fůmf sinne die sich an irdischeu dinch verlazzen habent und gôtlicher ding deheinn war nement. daz er si auz dem hol hiezz zihen und in auf den

1 *in* Josue *ist* e *später übg.* 6 *in* niht *ist* n *übg.* 12 *in* den *vor* abent *ist* n *aus* m *geb.* 13 do si si e in 15 bizaichung 16 *vor* lůte *steht* leitte *getilgt* 23 irrten gern 30 verliesent

hals hiezz treten und hiezz si auf hahen, daz ist daz er den hiligen bredigærn hat geboten das si uns von werltlichen dingen laiten und ze den himlischen girden wisen. ze abent hiezz er si ab nemen und hiezz si in daz hol werffen und hiezz grozz stein dar ûber legen. daz betût daz unser herre an dem abent dirre werlt durch uns gechrûtzet wart und ab dem chrûtz genomen wart und in daz grap geleit wart. alz ir vernomen habt, also sint unser veint an dem heren chrûtze zestôret, (141) also ist uns die vriheit wider gegeben. Nu sehen wie wir dinen unserm herren der uns gefriet hat mit sein selbs libe, sehen wie wir uns reinen nu von allen unsern sûnden, versumen uns niht diu weil wir genad vinden, geben uns schuldich, suchen vil tief in den gedanchen wa wir missevarn haben, rûgen uns mit worten, bûzzen mit den werchen amen.

28.

Dominica in palmis sermo.

Daz hilig ewaingelium daz man hiut liset ze dem hiligen ambt, daz seit uns diu lieb und diu genade des almæchtigen gotes, wie er durch die grozzen lieb die er zu uns het in dise werlt chom und do erfûlt elliu diu werch und alle die genad durch die er her chomen waz. do diu zit nahent daz er durich der menschen unrecht sich selben sinem vater an dem hiligen chræutze oppfern wolde, do chom er ze Jerusalem zû dem berge der ze nachst pei der selben stat leit und sazz an dem perig und sant sein zwen junger in daz kastel daz da nahen waz und hiezz si ein eslinn ledigen und ir jungite, die waren gebunden fûr ein tûr bei dem wege, da die wege ze sammen

6 grap gelit w. 9 selbs lieb s. 11 *nach* schuldich *steht* schû *getilgt* 15 *zweite überschrift:* Daz ist wie unser herre rait gen Jerusalem und rait diu eslinn und ir jungiz. 24 und ir jungeit

6 *der schluß des fragmentes nr. 17 bei Roth s. 49 f. lautet:* wart. also ir vernomen habet, also sint unser viande an dem heren cruce zestoret, also ist uns die friheit wider geben. nu sehen wie wir dienen unserm herren der uns gefrihet hat mit sin selbes libe, sehen wie wir die selben martyr diu uns erlediget hat, *(fehlt mindestens ein infinitiv)*, nu sehen wie wir uns nu errainen von allen den sunden da diu sele unt der lip mit gemeilet ist, versuomen uns niht die wile wir die genade vinden, geben uns sculdic, suochen vil tiefe in den gedanchen wa wir missetan haben, rugen uns mit den worten, buzen mit guoten werchen, da mit verdienen wir den ewigen lip. den geb iu der ware gotes sun durch siner martyr ere.

16 *das Roth'sche fragment nr. 19 s. 52 lautet:* Secundum Matheum. Cum appropinquasset Jhesus Jerosolimis et venisset Betfage ad montem Oliveti, misit duos de discipulis suis (et) ait illis: 'ite in castellum quod contra vos est' etc. Daz heilige ewangelium daz man hiute liset, daz sait uns die liebe unt die genade des almahtigen gotes, wie er durch die grozen liebe die er zuo dem mennisceken hete in dise werlt chom unt do er *(zu tilgen)* erfulte elliu diu werch unt alle die genade durch .....



giengen, und hiezz im sei bringen. und do si ims brahten, do sazz er dar auf und reit ze Jerusalem. do chomen diu chint und diu einvaltig menig und enpfingen in mit lob und mit sang und wurffen (142) ir gewant an den wekch und diu zwi diu si ab dem palmbaum brachen. also chom er in daz templum ze Jerusalem. da vand er inne die die tuben da verchauften und die mûnssær die ir wechsel dar inne heten und vertreip die alle dar uz. also ir nu vernomen habet, do er uns von des tifels gewalt wolt erledigen, do chom er zû der stat da er gemartert wolde werden und sant siner junger zwen. die zwen junger die bezaichent diu zwei geslæht der hiligen prediger die unser herre den zwein lûten sant, daz si sei losten. er hiez sei lôsen, diu eselinn und ir jungit. diu beidiu waren gebunden fûr die tûr zû den wegen, da die wege ze sammen giengen. nu schûllen wir doch merchen waz diu eslinn und waz ir jungid bedûte und waz auch daz bedûte daz si fûr die tûr zû den wegen gebunden warn. diu muter, diu eslinn diu da gebunden waz, diu bedûtet diu judenschaft diu da gebunden waz mit dem joch der ê, diu waz maniger sûnden schuldich, wan sie vil manigen weis die ê ûbergangen heten die in got gegeben het, die si gaistlich scholden erfûllet haben. daz jungid bedûtet diu haydenschaft die auch gebunden waren mit grozzen sûnden, do si die apgot an betten und des waren gotes niht erchanten. diu waren pediu fûr diu tûr gebunden an daz gewik. diu tûr betûtet den hiligen Christ, vor (143) der tûr waren si bediu gebunden, juden und haiden, do si in den sûnden waren. si waren an dem gewikke, da die wege ze sammen gent, do si manigem wege des irretums volgten. daz si von den sûnden und von dem irretum erlediget wurden, dar zû sand unser herre zwen siner junger, daz sint zwaier slacht predigær. ein geslæcht sant er den juden, daz ander geslæcht sant er den hayden. die selben prediger losten si von den sûnden und brachten si unserm herren und leiten ir gewant dar auf. daz gewant waz diu hilig lere da mit si sie unserm herren gezam machten, daz er auf si rucht ze sitzen und ir hertze mit sinen genaden ze sinem dienst ruchte ze bisen. daz da stet geschriben daz unser herre auf diu eslinn und auf ir jungid saz, daz schûl wir also versten, daz er juden und hayden ze sinen genaden enphie und in die girde in ir hertze hat gegeben, daz si hin ze der himelischen Jerusalem mit rechten werchen ilent. nu schûln wir tûn alsam diu reinen chint, alsam die einvaltige menig und schûln auz gen gegen im mit den palmen. palm daz spricht 'signuft'. sech unser ieglichs zû im selber, bie er diz hilig tag begangen hab, wie er den sûnden und des tifels schuntsalungen widerstanten habe. swelhes under uns dem tifel an gesigt hat, der treit die palm wol und singet meins trechteins lop

1 *nach* brahten *steht* si *getilgt* 9 zwen *später am rande nachgetragen* 18 weis der ê. 28 j. dan ander

schone. mit (144) so getanen palmen schûln wir uz gen engegen unserm herren und schûln singen daz hilig gesanch daz diu reinen chint und diu einvaltig menige sanch, und schûln unser plumen im engegen tragen. unser deheiner sol mit itteler hant fûr in chomen. alz er ez geteilt hat unter uns, also schûln wir ez bringen ze sinem lob und ze sinen eren. ettelicher bringe im diu hiligen minn, daz ist diu aller schônist blum, diu hilig minne ist diu wurtze von der alle tugent springent und wachsent. so bringe ettelicher chæusch und reinicheit. die blumen bracht sant Johannes ewaingelista unserm herren, da von minnet er in vor andern sinen jungern. so bringe ettelicher die hiligen diemût, daz ist ein so getaneu blum diu dem almæchtigen got genæm ist. die selb blûm, die hilig diemût, hiez er uns lern von im selben und sprichet: ob wir die selben tugent gelern und behalten, so hab unser sel immer mer rû und genad. etlicher bringe diu hiligen parmung. swer die blumen dem almæchtigen got bringet, der sich erbarmet ûber den notigen, den ledigt got von allen sinen angsten des leibs und der sel. ettelicher bringe daz hilig gebet. diu plum stiget auf zû dem almæchtigen got. ettelicher æzet und padet den armen, daz empfæhet got selber. also schûln wir uns vlizzen, daz unser dehainer mit eiteler hant fûr den (145) almæchtigen got chom, ern bring ettelicheu plumen, etlicheu tugent. Nu schûln wir den almæchtigen got innenchlichen biten, daz er sinen satel auf uns ruch ze legen, daz sint die hiligen tugent, diu rechten werch, und sinen britel, daz ist diu hûte siner gebot, da mit er uns chere hintz der himlischen Jerusalem da diu ewige genad ist immer an ent amen.

29.

In cena domini sermo.

Alle die sich hiut her in dem namen des almæchtigen gotes gesament habent, diu sûln mit aller andacht die manigen genad *hôren* die uns die gût unsers herren an disem tag getan hat. er hat uns pei sinen hiligen wissagen enboten ein trôstlich botschaft, er spricht, er welle mit siner parmung wider cheren ze Jerusalem und er welle wider zimmern sein haus. Jerusalem bedûtet die hiligen christenhait. in der selben christenhait bir wir daz haus, alle die christenlich lebent, daz haus daz unser herre mit dem hiligen gelauben auf gerichtet hat, daz er mit den hiligen tugenden gezimmert hat, daz er mit der hiligen tauf von allen mailen erwaschen hat, daz er mit den gaben siner genaden gezirt hat. nu ist laider daz selb haus an uns nider gevallen

6 bring, t *später übg., wie auch 8 und 11* bringe *später* t *übergeschrieben ist* 10 von andern 20 eiteiler 28 *zweite überschrift:* Daz ist wie unser herre Jerusalem wider pawte und wie er sinen jungern sin (*l.* ir) fûz twuog.



und ist der almæchtig got von uns gechert. nu aver wir (146) in disen hiligen tagen dem almæchtigen got ûber uns selben gerichtet haben, nu wir mit der vasten und mit der riw sein genad versucht haben, nu hat er uns bei sinen hiligen wissagen enboten, er welle wider zů uns cheren. unser herre chert wider zů dem sůndær, swenn er sein riw enpfæht und im sein sůnd vergit. er zimmert sein haus, so er den sůndær mit sinen gaben an dem reht gevestent. da von ist diu gewonheit daz die bischolf die der hiligen christenhait pflegent, die mines træchtins zimmerlůt sint, die sein haus auf richtent, die arm sůndær die mit den sůnden gevallen waren und von der christenheit gesunderot waren, die bringent si hiut wider zů der christenhait und zimmernt si wider zů sinem haus dem almæchtigen got. die bischolf richtent hiut wider auf daz haus daz da nider gevallen waz, so si daz hilige ôle, den hiligen chresem, wihent da mit die sæligen ze dem gotes rich gezaichent werdent. die sæligen die ir sůnde innechlichen beriuset habent in disen hiligen tagen, die werdent hiut erledigt von den ewarten den diu christenheit enpfolhen ist. an disem heren tag twuch unser herr sinen jungern ir fůzze und hat uns gegeben dar an pilde, daz wir unsern (147) brůdern und den armen ir fůzze twahen. an unsern brůdern erfůlle wir die minne unsers næchsten, an den armen erfůllen wir die minn des almæchtigen gotes, wan unser herr spricht: 'waz ir den armen gutes getut, daz habt ir mir getan'. an disem heren tage gab uns unser herre sinen hiligen lichnamen und sein hiligs blůt ze gehůgede siner marter. dar an enpfahen wir etlichen antloz unserr sůnden. do unser herre, unser hailant, der heilig Christ, elliu diu dinch erfůllen wolt diu in der alten ê und in den heiligen wissagen von im geschriben waren und diu zit nahent daz er sich durch unser sůnte in der sůntær gewalt sinen junger Juda wolte lazzen geben, alz er diu gebot der alten ê da vor behalten het, also behielt er si dannoch untz er ez alles erfult daz von im geschriben waz, elliu diu opfer diu in der ê geboten waren, alsam daz lamp daz si ze den ostern oppferoten und anderiu ir oppfer diu daz zaigten und beduten das er geborn scholt werden, daz er gemartert scholt werden. do daz war lamp chom daz an dem heren chrůtz fůr aller menschen sůnde dem ewigen vater geoppfert wart, do wolt er mit sinen hiligen jungern die hiligen oster begen und wolt daz lamp mit in ezzen und wolt da mit den alten bizaichnungen ente geben. do er (148) mit in daz lamp gaz und die alten oster verendent, dar nach satzt er die niwen oster. wie satzt er si? er gab sinen jungern sinen hiligen lichnamen und sein hiliges blůt. do die alten oster ent namen, do nam er daz brot und segenot iz und gab inz,

13 *nach* gevallen *steht* ist *getilgt* 16 beriusent, n *radiert* 29 Juda, æ *später über* a *gesetzt* 30 behalten het *zweimal, das zweite mal getilgt* 36 *vor* oster *steht* jungern die *getilgt* 37 bizaichnung 38 die alten oster werdent



da nach gab er in den wein. nu schûln wir merchen, daz der mensch von zwein dingen gemachet ist, von der sele und von dem leibe. an dem ietwern waz der arm mensch verwertet und waz im not daz im geholffen wûrde. do sant der ewig vater sinen sun, der gelichte sich dem menschen und nam an sich menschlich pilde an sûnt, daz er den menschen erledigt an der sel und an dem leib. von diu so setzet man auf den tisch des almæchtigen gotes, swa man die messe singet, prot und wein. daz selb brot, so daz gesegent wirt mit dem hiligen gotes wort, so wirt ez vil wærlichen des hiligen Christes lichnam. swelher sæliger mensch den wirdichlichen nimet, der wirt vil wærlich an dem leib erledigt. alsam wirdet der wein, so er mit dem hiligen gotes wort gesegent wirt, so ist iz vil wærlich des hiligen Christes blût. swer daz selb hilig blût wirdichlich mit gelûbigem hertzen enpfæcht, der wirt an der sele vil wærlich erheilt, hie in diser werlt die weil er lebt und nach disem leib in den ewigen eren, so er (149) erstet ze den ewigen genaden. unser herre der unser prot wol weiz, der spricht, daz wir den ewigen leip nimmer gewinnen mûgen, wir ezzen dann sein vleisch und trinchen sein blût. der hat uns da mit begenadet daz er sein vleisch und sein heres blût in einem so getanem pild gegeben hat, daz ez unser broder natur niht widerste. in dem pilde des weines git er uns sein heres blût dar umb, daz es unserr brôden natur iht widerste. swenn auch wir daz brot da ze dem alter und den wein auz dem chelich von des ewartes hant enpfahen, so haben wir siu peidiu, unsers herren blut und sein vleisch, vil wærlich enpfangen. nu schûl wir auch paz merchen die grozzen gût des almæchtigen gotes. swenn man da ze dem alter daz hilig oppfer an richtet, so mischet man daz wazzer zu dem wein. der wein bedûtet und ist vil wærlich unsers herren blût, so er mit den hiligen worten gesegent wirt. so bezaichent daz wazzer die hiligen tauffe in der die menschen erreint sint, daz si got gezæm sint, das si siniu lit sint. swie der hilig Christ nie wan ze ainem mal durch uns ge-

4 *vor* der ewig vater *steht* waz *getilgt, am rande* sant *nachgetragen* 30 si *vor* got *ist später übg.*

Das Roth'sche fragment nr. 20 beginnt s. 60, hier z. 28: herren pluot, so er mit den heiligen worten gesegent wirt. so bezeichent daz wazer die heilige toufe in der die mennischen erraint sint, daz si gote gezame sint. swie der heilige Crist niwar zeinem male durch unsich gemarteret wurde, idoch wolt er daz wir die gehugede der selben heren martyr tagelichen empzigen, also diu heilige christenhait tageliche tuot. swa man die misse singet, da beget man die gehugede der heren martere. wande wir arme sundare tageliche sunden, so begen wir ouch tageliche die gehugede der heiligen martere diu uns von unseren tagelichen sunden erleget (*l.* erlediget). unser herre wolte daz wir in selben emphahen in dem pilde des protes daz wir da ze dem alter emphahen, unt hat da mit gezeiget daz er daz lebentige prot ist daz uns ze heile unt ze geniste vone himile chomen ist. idoch sculn wir merchen diu wort unseres herren, er sprichet: swenne wir daz



martert wûrde, iedoch wolt er daz wir die gehûgede der selben heren marteræ tæglich emtzigen, also die christenheit tæglich tut. swa man diu messe singet, da beget man die gehûgede der heren marteræ die uns von unsern tæglichen sûnden erledigent. nu sprichet unser herre, swenn wir daz selb oppfer be (150) gen, da mit schûl wir sein gehûgen, swenn wir sinen hiligen lichnam und sein heres blut enpfahen, daz wir denn gedenchen siner hiligen marter, alz er sinen leip ze martern gab, daz er uns erledigt, daz wir unsern leip durch in geben, ob sein durft werde. Nu habt ir wol vernomen ze wie grozzen genaden uns diser hilig tag gesetzet ist; die unsers herren lichnam wirdichlich enphahent, wie die behalten sint an der sel und an dem leib. die in aver unwirdichlich enpfahent, die empfahent die ewigen verlornûsse der sel und des leibs. von diu rat wir eu daz ir eur selber sælicheit fûdert; swaz evch des ewigen leibs gesumen mûge daz ir daz eilet von eu ze tûn, daz ir diu hiligen minne zû ein ander habet, daz ir den friunt minnet in dem almæchtigen got, daz ir von eu tût den zorn, den neit, die missehelung, den haz und ander totsûnt und daz ir den almæchtigen got vil innenchlichen bitet, daz er eu durich siner hiligen marter ere geruch ze geben antloz aller eur sûnten unde nach disem leip den ewigen leip.

5 *vor* begen *ist ein buchstab radiert* 9 wie ze grozzen 17 misselung

selbe begen, da mit sculen wir sin gehugen, unt swenne wir sinen heiligen lichnamen unt sin herez pluot emphahen, daz wir denne da pî gedenchen siner heiligen martyr, also er sinen lip durch unsich ze martyren gap, daz er uns erledigote, daz ouch wir unseren lip durch in geben, ob sin durft werde. nu habet ir wol vernomen ze wie grozen genaden uns diser heilige tac gesetzet ist und habt wol vernom (*l.* vernomen), die unseres herren lichnamen wirdeclichen emphahent, wie die behalten sint an der sele unt an dem libe; die in aver unwirdiclichen emphahent, daz die (*erg.* die) ewigen verlornusse der sele unt des libes dar an emphahent. vone diu rat wir iu daz ir iwer selber salichait, iwer selber hail furderet, unt swaz iuch des ewigen libes gesuomen muge, daz ir daz ilet von iu ze tuonne, daz ir merchet sin gebot daz er uns gab. do er zer martyre gie, do sprach er: mandatum novum do vobis, ut diligatis invicem, sicut dilexi vos, ut et vos diligatis invicem. er emphalch in daz si die heilige minne zeinander behielten unt ainander also minniten also er sie hete geminnet. den vriunt sculen wir minnen in dem almahtigen gote, den viant durch den almahtigen got, durch neheine ander sache, durch nehein werltlich dinc, durch neheinen werltlichen gewin wan namelichen durch den almahtigen got. so getane minne sculn cristen mennisc haben, da bi erchennet man den cristen mennisc, ob er gotes chint ist, ob er der meisterscefte des almahtigen gotes untertan ist. swelch saliger mennisc die minne behaltet, des sunde sint alle verdechet.

Vone diu sculn wir nu von uns tuon den zorn, den nît, die missehellunge, den haz unt ander totliche sunde die uns vone gote sceident, unt sculn in siner genaden biten, daz er die heilige minne an uns ruoche ze stætigen diu alle unser sunde verdeche unt uns den waren antlaz erwerve amen. swa uns der tievel enzeher die sunde geliebet habe unt uns von dem heiligen geloube (*l.* gelouben) geleitet habe, daz clagen dem almahtigen got unt biten in siner genaden, daz er uns den rehten gelouben in unserm (*l.* unser) herzen (*l.* herze) sende amen.

30.

In die sancto pasce sermo.

E denne unser herre der heydenscheft chunt getan würde, do in dehain leut erchant dann al ein diu judenschaft diu die schrift het (die hiligen ê die si niht reht behielten noch verstunden), do begiengen si manigiu oppfer diu daz ware oppfer beduten, den hiligen Christ (151) der sinem vater für aller menschen sünd an dem hiligen chrütze geoppfert wart. do si die selben bizaichnung ze den ostern begiengen und sich die menig ze der selben hochzit gesament, an dem jungsten dulttag, do stund unser herre und ruft alsus zů der menig: ob iemant da wær den durst, das er zů im chôm und trůnche. unser herre chom dikche ze Jerusalem ze der juden hochzit. do aver erfült wart diu zit daz von got getermnet waz ze der urlosung des menschen, an irm jungsten dultag, do ir dult und ir oppfer ein ende solt haben und sich der hilig Christ selben oppfern wolt, do lud er alle dise werlt zu dem hailwage daz er an dem selben tag schenchen wolt uz sinen handen, uz siner siten, auz sinen fůzzen allen den die zů dem ewigem leib geordent sint, alz er selb spricht. er spricht: der sein vleisch ezze und sein blůt trinch, der hab den ewigen leip. mit so grozzen genaden hat er uns an disem heren tage gewiset, so genædichlichen hat er uns an disem hiligen tag zů gesehen. von diu stet da geschriben: hec est dies quam fecit dominus. ditz ist der tach den uns got ze genaden gemacht hat. ez ist hiut der tach an dem got die seinn von der langen vanchnůzze erledigt hat. an disem heren tag für der himlisch chayser hintz helle und furt er die hiligen engel, die himelischen chôr (152) irz herren, vor ir antlütz und hiezz im auf tůn diu helleport. da wist er die seinn trauten die im gedient heten, die ze helle gevarn waren von Adames ziten, die fůmf tausent jar sůmlich da gewesen waren und warten siner chunft und gelaubten daz, swenn er chôm, daz si erledigt würden. die hiligen patriarchen, die hiligen wissagen, den er hiut ze trost chom, die enpfiengen in mit chlæglicher stimme und sprachen also: 'wir haben, herr, lang gegert diner trôstlichen chunft in unsern nôten, in den vinstern, in den starchen witzen. wir gerten, herre, diner chünft mit der gird unserr sel, wir luden dich mit entzichlichem weinen. nu bistu, herre, chomen, unser trost, unser zůversiht.' also ruften im sein hiligen engegen. Johannes Waptista der auch vor im dar gevarn waz, den nam er da, er enpfieng in und lobt in, daz er chomen waz

2 *zweite überschrift:* Daz ist an dem ostertag und wie er Mariam und sinen jungern erschein. 11 im *zweimal* 13 got gearnet waz 14 ein einde solt 25 und furten die h. e. 37 vor ir dar



alle die sein zerlôsen uz der vinster und uz den panden. hiut ist der tach an dem unser herre alle sûndær gefræut hat, daz si zûversiht habent wider ze chomen ze sinen genaden und ze sinen hulden. dar umb erschein er aller erst der sûndærinn Marie Magdalenen, daz er die sûndær getrôst da mit, ob si rew haben wellen und bûzzen wellen, daz si der ewigen genaden gewiz sein. dar nach erschain er den hiligen (153) zwelfboten und lerte si und tet in daz hertz auf und diu sinn, daz si die hiligen schrift verstunden und si auch die andern lerten. so getaner genaden diu uns elliu an disem tag getan ist, der schûlen wir uns frôuen mit geistlicher frôude und sûln an sehen daz elliu diu geschæft diu unser herre geschaffen hat, wie sich diu fræud ze der urstend unsers herren, des almæchtigen gotes. sich fræut der himel und der luft, daz si senfter und lichter sint denn ze andern ziten. diu sunne, der mane sint lichter und senfter denn ze andern ziten. diu wazzer habent sih auf getan. diu erd hat sich gezieret mit dem graz, mit den blumen. die baume zierent sich mit dem laube, mit dem blûde. die blumen und diu sat diu grunent und frôuent sich. alle slaht vihe daz wuchert nu, aller slaht vogel die lobent nu den almæchtigen got mit wucher und mit sang und frôuent sich siner hiligen urstend. und daz tût alles daz got beschaffen hat. nu gedencht selber wes ir dem almæchtigen got schuldich sit. er hat uns undertan gemacht elliu irdischeu dinch, die dint uns, und wellen wir im niht dienen von des genaden wir iz alles haben. den er den richtum hat gegeben, die sint da von so hochvertich, daz si im niht dient. die tun sam der engel den unser herre geziert het ûber alle die himlischen chôr. do greif er (154) an diu ûbermût und wolt sich gelichen sinem scheppfær, do must er genidert werden. also geschiht in allen die got mit vorchten niht dienent. die arm mûgent niht hochvertich gesein, so gitich und so ungedultich sint aver si, daz si dem almæchtigen got dehein wucher bringent. wir lesen an der hiligen schrift von schachærn, die trugen einen toten menschen den si ermordet heten. do horten si die veint nach in die in nach zugen durch daz mort, des erchomen si hart und entorsten den lichnamen nicht vol tragen da si in wolten begraben und wurffen in in ein grap, daz waz eins hiligen mannes Helysei. do der tot daz hilig gebein rurt, do wart er lebentich. war umb daz ergieng und waz diu red bedûte, daz schûllen wir merchen. wir sein leider die schachær, wir haben uns selben erslagen und tragen unser sel also erslagen von dem wege des hiligen ewaingelii und haben laider noch den willen, daz wir die arm sele dennoch verrer von got verellenden wellen. nu ziuhet nach uns ein michel menig, daz sint die veint des tiufels und wellent gern

3 z. wider habent ze ch. 15 *in* sih *vor* auf *ist* h *später übg.* — *nach* getan *ein buchstab radiert* — gezieret *aus* gezierde *geb.* 23 wir in niht 25 himlichen, s *später übg.* 30 bringet

lôsen die gevangen sele die der tiufel gevangen hat. si wellent lebentich machen die erstorben sele die wir mit des tiufels rat erslagen haben. nu hôr wir nach uns rûffen. einer (155) rûffet also: 'ut quid diligitis vanitatem; die werlt die ir da trûtet, der ir da volget, diu ist unstæte, diu liuget eu, diu verlaitet euch. alles daz diu werlt hat, daz ist ûppicheit, daz ist unstæticheit.' so rûffet aver einer: 'war umb vlieht ir von dem almæchtigen got? cheret wider; so sit ir behalten.' so spricht er selber der uns lip und sele gegeben hat: 'cher noch wider; swie du mich verworffen hast, noch wil ich dich mit genaden besten und wil dich wider enpfahen und wil diner sûnt vergezzen, becher dich von allen dinen sûnden. di hiligen engel die fræuent sich grôzlich von eines sûnders becherung'. so getan ruf get nach uns. merch wir den ruf und becher wir uns, so sin wir sælich; verunruchen wirz, so sein wir unsælich. in der ûbermûte da wir untz her inne gewesen sein, die werffen von uns, diemûtigen uns vor dem almæchtigen got der unser schulde mit siner marter verdechet hat, der durch uns begraben wart, gereinen uns, daz wir sinen hiligen lichnamen reinichlich und wirdichlich enpfahen, so wirt unser sele lebentich. Nu schûl wir sein genade, der durch uns tot ist, der durch uns erstanten ist, mit aller unser andacht an rûffen, daz er uns verlich der genaden, daz wir unsern lip in sinem dienst den sûnden und aller bosheit so erster (156) ben, daz wir dem recht und den hiligen tugenden so ersten, daz wir den almæchtigen got immer an ende in sinen eren sehen mûzzen amen.

31.

Item de resurrectione domini.

Wir lesen an dem hiligen ewaingelio daz vier Marien warn: Maria, unser frow, Maria Jacobi, sant Jacobes muter den si den minnern Jacob haizzent, und Maria sant Jacobes und sant Johans muter, die zwue waren unser frawen swester, und Maria Magdalene die unser herre erreint von aller bosheit. ez waz gewonheit der alten lûte under den juden daz die edeln und die richen frawen ir maistern

4 *vor* trûtet *steht* rûffet *getilgt* 9 *in* verworffen *ist* r *später übg.* 13 verunruchelen 23 wir dem alm. 26 *zweite überschrift:* Daz ist wie die Marien zu dem grab giengen und unsern herren wolten salben. 30 zwue, e *später zugesetzt, als ob* zwene *hätte geschrieben werden sollen*

Das Roth'sche fragment nr. 22 s. 64 beginnt: Maria Magdalena et Maria Jacobi et Salome emerunt aromata, ut venientes ungerent Jhesum. Uns scribt hiut an dem heiligen ewangelio der guote s. Marcus daz vier Marien waren: Maria, unser frowe, unt Maria Jacobi, s. Jacobes muoter den si den minnern Jacob haizent, unt Maria, s. Jacobes muoter unt s. Johannes, die zwo waren unser frowen swestere, unt Maria Magdalena die unser herre erreinte von aller poshait. iz was gewonhait der alten lute unter den juden daz die edelen und die richen frowen



von den si daz gotes wort horten, daz si den mit ir gûte dienten und in alle ir notdurft gaben. nach der gewonheit taten diz hiligen frawen die unserm herren von ir gûte dienten, do er uns erlediget an dem heren chræutz mit sinem tode und er zů der erde bestatet wart. die hiligen frawen die minne zů im lebentigen heten, der hertz sein genad in der waren minne entzůndet het, die giengen und chauften da si teur salben auz machten. ez waz gewonheit under den alten lûten daz si vil liebe toten mit tiurer salben so bestrichen, daz si niht faulten und daz si die wûrme nicht rûrten. nach der gewonheit wolten dise frowen unsers herren lip gesalbet haben, daz er (157) lang unverwertet wære. do si des abentz die salben gemachten, do chomen si an dem suntage vil frů ze dem grab. diu grozze lieb die si zu im heten, diu macht daz si so fru dar chomen. dise hiligen frawen die habent uns bild vor getan, da wir nach schûln tůn. wir schûln die vinster der bosheit gærlich uz unserm hertzen tun und schûln daz hertz erreinen, das der sunn des rechtes, der hiligen christenheit, dar inne schein, und schûln unser tiur salben, unser wol smekchent salwen zů dem grab unsers herren bringen. waz ist diu salben? daz sint diu guten werch, daz ist daz rein gebet. da mit schul wir suchen unsern herren den wir gelauben daz er von dem tode erstanden ist. wir schûln auch ze sinem grabe chomen. wie? da schûln wir pilden sein heilig marter, alz er durch uns starp, daz auch wir den sûnden sterben. wir schûln diu wol wazent salben bringen

8 ir vi liebe 10 gesalbet habent 23 wol wachsent s.

ir maisteren von den si daz gotes wort horten, daz si den mit ir guote dienten unt in alle ir notdurft gaben. nach der gewonhait taten dise heiligen frowen die unserm herren von ir guote dienten, do (*erg.* er) uns erlediget an dem heren cruce mit sinem tode unt er zuo der erde bestat wart. die frowen die zuo zim lebentigen minne heten, der herze sin genade in der waren minne enzundet hete, die giengen und chouften da si tiure salben uz macheten.

Iz was gewonhait unter den alten liuten daz si ir liebe toten mit tiurer salben so bestrichen, daz si niene fûlten, daz si ouch die wurme niene ruorten. nach der gewonhait wolten dise frowen unsers herren lip gesalbet haben, daz er lange ungewertet ware.

Do si des abendes die salben gemacheten, do chomen si an dem sunnetage vil fruo zuo dem grabe. diu groze liebe die si zuo zim heten, diu machete daz si so fruo dar chomen. dise heiligen frowen die habent uns pilde vor getan da wir nach sculen tuon. wir suln die vinster der poshait garliche uz unserm herzen tuon unt sculn daz herze errainen, daz diu sunne des rehtes, der heilige Christ, dar in scine, unt sculn unser tiure salben, unser wol smechente salben, zu dem graben (*l.* grabe) unseres herren bringen.

Waz ist diu salben? daz sint diu guoten werc, daz ist daz reine gebet. da mit sculn wir suochen unsern herren den wir gelouben daz er von dem tode erstanden ist. wir sculn ouch ze sinem grabe chomen. wie? da sculn wir pilden sine martyr, also er durch uns starp, daz ouch wir den sunden sterben.

Wir sculn die wol wazente salben bringen unt sculn so leben, daz der waz unt der guote leunte von uns gê, daz wir der christenhait gezemen unt daz von



und schûln so leben, daz der waz und der gût leumt von uns ge, daz wir der christenheit gezemen und daz von unserm rehten leben die tumben gebezzert werden. so chom wir wol zû dem grab unsers herren. die hiligen frowen, do si hintz dem grabe giengen und dehein man mit in gie und si wol westen das si brôde waren, do sprachen si zû ein ander: 'wer welzet uns den stein von dem grab?' do si dar wider sahen, do waz der stein ab geweltzet. wie (158) er gewolget wurde daz seit uns sant Matheus: der engel chom vom himel und warf den stein ab dem grab. daz tet er dar umb, daz er den frawen zaigt daz daz grab eitel waz und unser herre erstanten waz. do unser herre dannoch tôtlich waz und gemartert mocht werden, ob er do mocht geborn werden von der heren maget, daz si vil wærlich maget beleip, so endarf niemand wunder dunchen daz er von dem grab ersten mocht da der vil grozze stein ob lach. do der engel den stein ab gewarf, do giengen die frawen in daz grap und sachen einen jûngelinch sitzen ze der zesm. diu zesm bedûtet den ewigen leip. diu winster bedûtet disen zergænchlichen leip. der engel der uns daz chunt getet daz der hilig Christ erstanten wær von dem tode, der saz von recht ze der zeswen, wan der uns, ob wir reht leben wellen, nach disem leib der ewigen untôticheit gewiz hat gemacht. des engels gewæt waz wiz alz ein sne. daz selb gewæt bezaichent die fræud unser hochzit. die hilig urstend unsers herren, diu hat fræude bracht beidiu dem menschen hie enerde und auch den engeln da ze himel. mit siner urstend hat er uns des ewigen leibs gewiz gemachet. so erfræuent sich die engel des daz diu stæt da ze himel erfûlt sol werden mit den sæligen menschen. die hiligen frawen, do si den engel (159) sahen, do erschrachen si. do sprach der engel: 'niht fûrchtet eu! ich weiz wol, ir suchet Jesum von Nazzareth, den gechrûtzeten. der ist hie nicht, der ist erstanten.' nu schûln wir merchen di trôstlichen wort diu der engel sprach zu den frowen: ir enschûlt eu nicht fûrchten daz ir den himlischen boten sehet, wan ir da ze himel schûlt sein mit den hiligen engeln. alle die diz werlt mer minnent dann daz himelrich, die mûzzent in hart fûrchten, wan si ungenad mûzzent haben. der engel sprach auch mer zû den frawen: Jesum den ir da suchet, des gewalt ist allenthalben. er ist aller ding

17 vinster 25 *in* erfræuent *steht* er *auf rasur* 34 mûzzent habent

unserm rehtem lebene die tumben gebezzert werden. so chomen wir wol zuo dem grabe unsers herren. di heiligen frowen, do si hin ze dem grabe giengen unt nehein man mit in gie unt si wol wessen daz si brode waren, do sprachen si zuo ain andere: 'quis revolvit (*l.* revolvet) nobis lapidem ab ostio monumenti? wer welzet uns den stein von dem grabe? do si dar wider sahen, do was der stein abe gewelzet. wie er abe gewelzet wurde daz sait uns s. Matheus: der engel chom von himele unt warf . . . .

geweltich, aver sein hiliger lip der ist hie nicht gagewurtich. schauet daz grap und secht diu stat da unser herre geleit waz; ob ir minen worten nicht gelaubet, daz ir doch dem iteln grab gelaubet. do er in die hiligen urstende chunt getet, do hiez er si gen, daz si den hiligen jungern saiten und næmlich sant Peter daz er vil gewislichen erstanten wær und daz si in ze Galilea fûnden. welich durft waz des daz er Petrum benamen nante? Petrus der hat unsers herren dristund verlaugent, und wær er nicht genent bei namen, so entorst er under die junger nimmer mer sein chomen. durch daz sein schuld merer waz denn eines andern, so nant in der engel bei namen, daz er iht gezwivelt durch (160) daz er unsers herren verlaugent het. in wolt auch unser herre siner christenheit ze maister geben, do lie er in an siner aigen schulde lernen wie er mit sinen undertanen gebarn scholt die haubthafter sûnde schuldich waren, wie er die lokchen und trôsten scholt, daz si wider ze gotes hulden chômen. der engel der hiez die frawen daz si den jungern saiten, er chôm vor in ze Galilea, da scholten si in sehen. Galilea daz spricht in unzer zung 'ein eroffenung' und bezaichent die sælicheit des himelriches da sich unser herre eroffent mit sinem vater und mit dem hiligen geist sinen jungern. unser herre fûr vor sinen jungern, dar nach volgten si im, und volgent im alle tag die sæligen und die erwelten. daz ist diu war eroffenunge. da eroffent er sich den erwelten alz er ist. an dem jungisten tage so wirt diu war eroffenunge da eines iegelichen menschen werch eroffent werdent, da die rechten von den unrechten gescheiden werdent: die rechten zû den ewigen genaden, die unrechten ze der ewigen helle. Nu schûln wir den almæchtigen got vil innechlichen biten daz er uns helfe, daz wir in disem libe von allen unsern sûnten so ersten mûzzen, daz wir ze der jungisten urstende mit den erwelten die vôllichlich fræude besitzen mûzzen amen. Nu schûln wir unser zaichen, den hiligen gelauben, sprechen dem almæ (161) chtigen got ze eren, dem tiufel ze laster.

32.

Item de resurrectione domini.

Nach der marter unsers herren, des hiligen Christes, do sein junger zwiveloten daz er iht erstûnde, und ir ieglicher gie sein dinch schaffen, do beleib diu hilig fraw sant Maria Magdalena bei dem grab und sucht unsern herren, und swi dikch si gesehen het daz daz grap

2 *nach* secht *steht* daz grap *getilgt* 4 urstunde 6 ze *später übg.* 7 *in* benamen *ist* en *später übg.* 9 *vor* junger *steht* meni *getilgt* 20 vor *aus* von *geb.* 33 *zweite überschrift:* Daz ist wie unser herre Mariam Magdalenam erschein.



itel waz, iedoch sucht si in aver. diu grozze minne diu in ir hertz bran, diu macht daz si in so entzichlichen sucht. alz uns daz hilig ewaingelium seit, Maria Magdalena diu stund uzzerhalb des grabes weinend. nu schûln wir merchen wie mit grozzer minne ir hertz bran. do die junger alle danne giengen, daz si aine da beleip und in aver sucht den si da vor het gesucht und si in niht funden het, si sucht und weint und bran ir hertz von der grozzer lieb die si zû ir herren und zû ir liben maister het, wan si want er wær auz dem grab genomen. da von geschach das, do si ein ze dem grab bestunde und in sucht, daz er ir ze aller erst erschein, daz si in ze aller erst nach siner hiligen urstend sach. ir sere und ir leid waz mer dar umbe daz si wante er wær verstoln auz dem grabe dann dar umb daz er gechrûtzet waz, dar umb weint si aller maist. do si also weint, do neigt si sich und lugt in daz grap und sach zwen engel in wizzem gewæte, (162) einen da ze dem haubt und einen da ze den fûzzen da unser herre gelegen waz. die zwen engel die bezaichent zwai urchûnde, daz ist diu hilig schrift die di hiligen wizzagen schriben die vor gotes geburt waren, und diu hilig schrift diu nach gotes geburt geschriben ist, diu hiligen ewangelia, apostolus und ander hilig schrift. diu zwei urchund diu gehellent ein ander, ir ietweders daz seit daz *Christ* uns geborn wûrde, daz er gemartert wurde, daz er erstûnde. daz bezaichent die zwen engel. daz vorder urchûnde daz ist der engel der da ze dem haupte saz, daz niwe urchûnde daz ist der engel der ze den fûzzen saz. die engel die si sach die vragten si: 'wip, waz weinst du?' do sprach si: 'ich wein dar umb daz si minen herren genomen habent und enweiz wa si in hin geleit habent.' daz waz ir ein grozzes lait daz si niht enwest wa si gen solt da si irs laides getrôst wûrde. do si also sprach, do chert si hinder sich und sach unsern herren Jesum stenten und enwest nicht daz ers waz, wan si zwifelt dannoch daz er erstanden wær. da von spricht diu hilig schrift, si het im den ruke gechert. si enzwivelot aver niht von ungelauben, daz si zwivelot daz tet si von ungewizzen. do sprach unser herre zu ir: 'wip, waz weinest du? wen suchest du?' do want si iz wær der gartnær, wan daz grap (163) waz in einem garten, und sprach also: 'mein herre der ist auz dem grab genomen und enweiz nicht wo er geleit ist. ob du in habest genomen, so sag mirz daz ich in da nem.' do si want daz er der gartnar wær, do enmissedacht si niht, wan er het in ir hertzen sein heilig minne gepflantzet und den grûnen samen der guten werch. do sprach unser herre zû ir: 'Maria'. sa ze stund bechant si in und sprach 'maister' und wolt im sein fûzze vahen. do sprach er zû ir: enrûr mich niht, ich enbin noch

6 da vor, r *aus* n *geb.* 11 *nach* urstend *steht* erschein *getilgt* 28 si sich hinder 40 si in *aus* sin *geb.*



niht ze minem vater wider gevaren.' Maria diu gelaubt dannoch niht daz er sinem vater gelich wær, von diu waz unser herr dennoch ze sinem vater in ir hertzen niht gevaren, wan si *niht* gelaubt daz er sinem vater gelich wær. in unserm hertzen ist er auf gevaren ze sinem vater, wan wir daz gelauben daz er im gelich ist in der gotheit und immer ist in der menscheit die er durch uns enphie, in der er gemartert wart, in der er begraben wart, in der er erstunde, in der er noch chůnftich ist ze ertailen ůber alle diz werlt. unser frawe sant Maria Magdalena, do ir unser herre erschein, do gie si und sait den jungern, si hiet in gesehen und er hiet mit ir geret. also genadichlich lost er die sůnde der armen menschen. daz erst wip Eva diu verlait den man ze dem tode in dem paradiso, nu hat uns daz wip (164) daz leben bracht von dem grab, Maria, diu da bot waz siner heren urstende. unser herre wart an schulde gewizigt, daz wir sůndær unser schuld tæglich ledich werden. nu schůl wir merchen wes wir dem almæchtigen got schuldich sein der ein an sůnde waz und gab sich fůr uns und lost uns auz des tiufels gewalt und hat uns diu genad getan, ob wir gevallen ander stund, daz wir niht schůln umb daz zwiveln er hab den wech geoffent, daz wir wol auz des tiufels gewalt chômen můgen mit innechlicher riwe, mit den zæhern, mit riwichlicher bichte. er hat die sůnt verboten und hat uns doch lachentum gegeben, daz wir wider chomen můgen, ob wir vallen. der genaden hat er uns gewiz gemachet an unser frowen sant Maria Magdalena diu zů im mit grozzer riwe chom, da er ze haus geladen waz, und enschamt sich nicht vor den die da ze der wirtscheft sazzen, si gieng zů im und twug im sein fůzze mit ir zæhern und wischt si mit ir har und chust si und verjach irr sůnt und wart erwaschen von allen iren sůnden. alle die gezierd die si irm leib durch sůnd gemacht het, die chert si alle ze gotes dienst. von dem enpfie si aller irr sůnden antloz. an dem ding schůllen wir merchen die grozzen barmung unsers herren der uns ze trost und ze einem pild gegeben (165) hat sin trute die mit grozzen sůnden gevallen waren und mit grozzer riwe und mit grozzer buzze wider ze sinen hulden chomen, daz ist Petrus, daz ist der schacher, daz ist Zacheus, daz ist Maria. der sinen gelauben und sin triw niht wol behalten habe, der sech wie sant Peter mit innenchlichen zæhern ze hulden chom. der diep und rawær sei gewesen, der sech wie der schachær ze hulden chom der an dem tode sein sůnde vil innenchlichen chlait und sein riwe vil groz waz. der mit girischheit, mit rawe gevallen sei, der sech an Zacheum: swaz er ze unreht ieman getan het, da wider gab er vierstund sam vil. der mit hure die reinicheit sines

7 *vor* erstunde *ein buchstab getilgt* 19 er hat den werkeh 27 *vor* wischt *steht* wist *getilgt*

hertzen verlorn habe, der sech an sant Maria Magdalena diu alle die bösen gird diu si het mit dem fiur der hiligen minn di si zů unserm herren het gærlich auz gebrennet het. unser herre, der almæchtig got, der hat uns diu pilde gegeben allenthalben den wir volgen schůln: swa wir nu unreht gevaren haben, daz lazzen uns riwen. der almæchtig got trôstet uns mit der ewigen frôude, ob wir stæt riwe wellen haben und dem tiufel widersten wellen. dem schůl wir mit worten und mit werchen widersagen.

33.

Dominica in albis.

Do unser herre erstanten waz und der sůnder (166) rinne durch uns sůndær ze aller erst erschinen waz, sant Maria Magdalena, und nach ir sůmelichen sinen jungern, und dennoch etlich sein hilig urstende nicht gelaubten vôllichlichen, daz er si gevestent, dar umb erschein er in an dem achten tag, da si verspart waren durch der juden vorchten. do chom unser herre, swie doch diu tůr gespert wær, doch gie er ze der gesparten tůr dar in zů sinen hiligen jungern. unser herre der vor siner marter von einer mayd mocht geborn werden, daz si heriu muter ir magtum nicht verloz, daz si ein ungemailiktiu magt waz vor der geburt, in der geburt, nach der geburt, ob er daz getůn môht, dennoch do er tôtlich und verwertlich waz, waz wunders ist denn, ob er nach siner hiligen marter, do er untôtlich waz, ob er da in gegen mocht ze der tůr *in* diu verspart waz? daz er sinen jungern allen irn zwivel benam, do zaigt er in sein hent und sein fůzze da die masen der wunden an waren. er wolt ersten mit den masen, daz er der hertze erheilt die sein hilige urstende niht gelaubten. er zaiget auch sinen hiligen leip also getanen nach siner heren urstend, also wir alle nach der gemainen urstende werden. er waz unverwertlich und macht man in do griffen, er zaigt sich unverwertlichen dar (167) umb, daz er sein junger lokcht, daz si in disem libe den himlischen lon enphiengen. er zaigt sich so getanen, daz man in griffen môcht dar umb, so si die masen siner wunden sahen und griffen, daz si denn in dem gelauben gevestent wurden. dar nach *sprach* er zů zin: 'pax vobis'. er sprach: 'der gotes frid sei mit eu'. nu schůln wir merchen daz unser herre mit allen sinen werchen uns frid und genad gemacht hat. do er in dise werlt geborn wart, do brachten uns die hiligen engel frid von himel, si sungen: 'gloria in excelsis deo; lop da ze himel dem almæchtigen got und

3 het und gærlich 10 *zweite überschrift:* Daz ist wie unser herre mit versparter tůr in gie und allen sinen jungern erschein. 21 verwerltlich 24 er uns s. 28 er waz unverchtlich 29 er zaigt sich unverchtlich, chtlich *getilgt,* wertlichen *übg.*



hie in erd frid den lûten die gutes willen sint.` do unser herre zû der marter gen scholt, do sprach er aver ze sinen jungern: ´pacem meam do vobis, pacem relinquo vobis`. er sprach: ´minen frid geb ich eu, minen frid lazze ich eu`. nach siner heren urstende do bracht er in selben fride, also wir iz hiut lesen an dem hiligen ewaingelio, und sprach: ´pax vobis; frid si mit iu`. der fride gehôret zû den die da vintschaft heten und daz *diu* geendet und gefridet ist. er gab in den frid alsam er spræch: umb eur hail ward ich geborn und wart gemartert und bin mit miner gôtlichen tugenden von dem tod erstanden, daz ich iuch ze mins vater hulden bracht von des hulden ir chomen wart von den sûnten des ersten mens (168) chen Adam. do er also gesprach, do zaigt er in sein hent und sein fûzze und sein sitten diu durichstochen waz, daz daz wazzer und daz blût dar auz ran. daz zaigt er in, er enzaigt sein antlûtze nicht, da bei si in aller best erchennen scholten. sein hent und sein fûzze die waren durchslagen mit ysneinn nageln, sein wunden die waren geheilet, iedoch waren die masen da beliben und sint dennoch da und belibent da untz an daz jungist urteil. daz unser herre die masen siner wunden nach siner urstend haben wolt, daz tet er nicht vergeben, er tet iz durch vier sach: er tet iz dar umb, daz er nach siner urstend sinen jungern zaigt, daz auch si gevestent wurden an dem hiligen gelauben, und daz vil wærlich gelaubten daz er mit dem selben leib erstanten wær der da gemartert waz und in daz grap bestatet waz; er tet iz auch dar umb, daz er nach siner hiligen auffert sinem vater zaigt wie getan marter er hab erliten durich die menschen und in wege datz im; er tet iz auch dar umb, die sæligen menschen die tæglich von disem leib schaident und ze himel gefûrt werdent, so die sehent die masen siner wunden, daz die immer mer genad sagent und in immer lobent der si mit siner (169) heren marter erlôset hat; er tet iz auch dar umb, daz er an dem jungisten urteil den verteilten juden zaig wie mit schæntlicher marter si in toten, daz er auch den christen zaige waz er durch ir willen erliten hab. die masen siner wunden die zaigt er da; daz here chræutz da er an erhangen waz, daz bringent die hiligen engel also gantzes dar'ze der jungisten urteil, daz si iz da sehent. so spricht er ze den vil armen die in da chrûtzten: ´nu sehet, ir verworchten, wie ir mich an disem chrûtze vil schæntlich als einen schachær under andern schachærn ertôtet, do ich durch eur hail in diz werlt chomen waz. nu vart, ir verfluchten, in daz ewig fiur daz dem tiufel und sinen nachvolgern gegarwet ist.` ze den ûbeln christen spricht er auch: ´so getan not han ich durch euch erliten,

3 do vobis p. r. n. 7 und daz gegintet und gefridet ist 10 daz ich mich ze mins v. 26 Et tet iz 37 schachær und an den schachærn 39 nachvolgern gearweit ist 40 getan, *nach* t *ist* d *getilgt*

zaiget waz ir durch mich erliten habet! ir namt mein deheinen war, alles eur leben waz ûbel und unreht; nu vart mit den juden'. unser herre der sprach aver ze sinen jungern: 'pax vobis, mein frid sei mit eu'. daz er iz ze dem andern mol sprach, da mit vestent er daz er e da vor gesprochen het, daz er frid gemacht het und hulde gewunnen het dem menschen da ze sinem vater und daz er die engel und die menschen mit ein (170) ander versûnt het. daz er in daz chunt tæte, dar umb sprach er anderstunt: 'pax vobis, frid si mit eu.' do er zû sinen jungern chom, alz ir vernomen habet, do enwaz der hiligen junger ainer dar inne niht. daz waz sant Thomas, der waz her auz gegangen von in, under diu do erschein in unser herre. do sant Thomas hin wider in chom, do seiten im die hiligen junger, si hieten unsern herren gesehen. do sprach sant Thomas: 'ich engesech sein hent und sein fûzze und ich engreiffe im in sein seitten, ich gelaub sein anders nicht.' dar nach an dem achten tag, do sant Thomas dar inne waz mit den andern jungern, do chom aver unser herre und gie ein ze versparter tûr und grust aver sein junger und gab in sinen frid. daz er sinen truten, sinen erwelten junger siner hiligen urstende zwifeln lie, daz tet er durch uns die nach siner heren auffert den hiligen gelauben enphangen habent, daz wir da mit gevestent sein. Maria Magdalena diu vil snellichlich gelaubt, diu waz uns so nûtze nicht sam sant Thomas der vil træg gelaubt. do sant Thomas in die wunden unsers herren greif, so man daz seit oder so wir daz selber lesen, da mit ist uns aller zwifel benomen. do unser herre in daz gespart gadem zû sinen jungern (171) chom und *sant* Thomas da inne mit in waz, do sprach er zû im: 'greiff mit dinem vinger an die stat da die nagel durch giengen und greiff in mein sitten und wiz nicht ungelæubikch.' do er die masen gesach und dar in graif, do sprach er: 'du bist mein herre und mein got'. sant Thomas der waz ein mensch, er sach auch nie wan einen menschen. er sach einen menschen und gelaubt daz der selb mensch der ware got wær, also sprach sant Thomas. des antwurt unser herre und sprach: 'wan du mich gesehen hast, Thomas, nu gelaubest du; die mich aver nicht gesehen habent und iz doch gelaubent, die sint sælich.' mit diser rede si wir gemeint, næmlich die von der heidenscheft gelaubich sint worden, die daz gelaubent das unser herre Jhesus Christus geborn wart, daz er gemartert wart, daz er erstund. Nu schûln wir den almæchtigen got biten vil innechlichen der da warhaft ist an allen sinen geheizzen, daz er uns verleih, daz unser gelaub so vest und so stæt si, daz wir den almæchtigen got den wir mit den augen des vleisches niht haben gesehen, daz wir den gesehen mûzzen mit den

8 an der stunt 11 *vor* erschein *steht* er *getilgt* 30 *vor* wan *steht* ht *getilgt* 39 z *in* daz *nach* geheizzen *steht auf rasur*



geistlichen augen in der ewigen sælichheit und in loben můzzen mit allen sinen hiligen. swa wir untz her durch unser tumpheit und des vintes rat an sinem dienst uns versaumt (172) haben, da eilen wider und sprechen: 'ich widersage'.

34.

Dominica II. post pasca.

In dem hiligen ewaingelio daz man hiut ze dem gotes dienst liset, da spricht unser herr: 'ego sum pastor bonus'. er spricht: 'ich bin ein gůt hirt'. unser herre, der gůt hirt, der redet mit sinen schaffen die vor worden waren, mit den die dannoch lebten, mit den die dannoch geborn scholten werden, die do an in gelaubten und die nu an in gelaubent und die noch den hiligen gelauben enpfahen schůln. er sprach zů in: 'ich bin der gůt hirt'. die andern gůt herte, alsam Petrus und ander die hiligen zwelfboten und die hiligen lerær alsam Augustinus, Jeronimus, Gregorius, die waren gůt hirten. unser herre der hat sein gůt von niemand wan von im selb, die ander gůt hirten die habent allez ir gůt von im, von in selben habent si nicht. unser herre hat uns gezaiget wie ein gůt hirt er ist, er gap sein selbes leip umb siniu schaf. so getan minne und so getan lieb het er zů sinen schaffen, die hat er auch den hirten der hiligen christenheit gezaiget und hat in geboten, und daz er in mit den worten geboten hat, daz hat er auch mit dem bilde gezaiget, daz die hirten der hiligen christenhait, iz sei der phaffe oder der lei, der der christenheit phliget, (173) der schol sinen schaffen den sein not ist mit tailen die speise, daz gewæte und, ob sin not wirt, so schol er sinen leip geben durch siniu schaf. daz gebild hat uns got vor getan, ob wir den worten niht volgen, daz wir den pilden volgen. laider ir ist vil die entweders tůnt, sin helffent in mit gůt noch mit leib. die lůte habent in ir huse ir sůne, si habent auch ir schælkch, si habent auch ir mitlůte. die sůne die dient ir vater getriulich durch die libe und durch die trew die si zů im habent, wan si sein erib nach im besitzen schůln. die schælkche die dient ir herren durch vorcht, die mietlůt durch wertlichen lon. die selben drei ordenung die vindet man noch in der hiligen christenheit under aller slacht lůten. ez sint ettelich die unserm herren dient alsam die gůten sůn ir liben vater, durch die minne dez almæchtigen gotes sint si *ir* undertanen vore und dient in vil triwlich mit ir gůt, mit dem gotes wort, mit den guten

6 *zweite überschrift:* Daz ist wie unser herre ein gůt hirt ist und von dem wolf und von den geweltigen. 10 die fur w. w. 17 selbent habent 25 und *nach* gewæte *ist später übg.* — *nach* not *steht* ist *getilgt* 31 trew die er zů in hat. wan er sein e. n. i. b. schol



pilden, und wisent si da mit hintz dem himelrich. so sint auch etlich die dient alsam die schælkch dem almæchtigen got durch die vorcht der helle, si lerent ir undertanen daz si diu gebot des almachtigen gotes behalten, daz si der helle witz übrich werden, und ist daz dennoch gůt. so sint auch die mitlůt, die habent dehain acht auf (174) daz gotes rich; swaz die ir undertanen geniezzen můgen, des sint si vlizzich. die haizzent mietlůte dar umb, wan si niht durch daz himelrich dann durch irdischen nutz den lůten des almæchtigen gotes vor sint. so getan mietlůt, also si den wolf sehent, so vliehent si und enhůtent noch enledigent ir schæflein niht, so chumt der wolf und zefůrt si. der wolf sint zwei geslæht. ein geslæht, daz sint die geweltigen die der christenheit scholten phlegen, die ze hirten und ze hůtern gesetzet sint der christenheit, daz sint alle übel richtær die rawær und abprennær sint, die ir undertanen verdrukchent und nement in ir gůtlin alsam die wolf. die selben wolf, so si niemand beschirment, so zefůrent si mines træchteins schæffelin: ettelichen ersleht er, ettelichen beraubet er, ettelichen bewillet er daz wip, ettelichen brennet er daz haus, er beget auch ander sůnd vil manig diu die gotes e verboten hat. die daz wern scholten, die daz gericht habent, die tůnt iz selb. swa si iz nicht wernt, reht alsam ob si iz selb getan hieten, dar umb můzzent si unserm herren ze red gesten da si dehain ir gewalt gehelffen mach. ez ist auch ein ander wolf der ze allen ziten umb vert und suchet wa er iemant verlaiten mûg. daz ist der bŏse gaist, der vert ze allen ziten under den lůten, ob er iemant (175) verlaiten mûg und gevellen. dar zů sint uns von dem almæchtigen got gesetzet die hiligen leræn die uns ze allen ziten warn und manen schůln, daz wir sinen unrainen schůntsalungen niht volgen, daz wir sinen listen widersten. der selb unrein wolf, der vlizzet sich wie er uns gevelle: er zeuhet ettelichen zů der hůre, ettelichen zů der girischheit, ettelichen ze der hochvert, ettelichen ze der manslecht, ettelichen ze dem lucken urchůnd, ettelichen ze dem raube, ettelichen ze dem nide und ze ander bosheit. in den dingen allen fliuhet der mitman, wan der wirbet niur nach werltlichem gewinn denn nach genist der sele. nu schůln wir merchen waz unser herr spreche. er spricht: 'ich pin der gůt hirt', als ob er spræch: 'ir schůlt den hirten die mietlůt sint nicht volgen, ir schůlt mir volgen. ich erchenn miniu schaf, die hŏrent und erchennent mein stimm, den gib ich auch den ewigen leip'. er spricht auch mer unser herre: 'ich han auch anderiu schaf, diu můzz ich her zů disen laiten.' diu andern schaf diu er het alz er sprach, daz sint die haiden die bechert sint, die hat er all in ein stige bracht. diu ein stige daz ist

6 geniezzent, t *ist ausgestrichen* 8 *nach* niht *steht* dar umb *getilgt* 15 alsam die wol 27 schuntsalung 31 luckun



diu hilig christenheit. er hat die juden und die christen ze samme bracht in einen gelauben. er spricht: 'si hôrent mein stim'. von der bredig der hiligen boten wurden die haiden bechert, (176) der hiligen boten stimm ist unsers herren stimm. er spricht: 'iz wirt ein stige und ein hirte'. diu ein stieg daz ist diu christenhait, der ein hirt daz ist unser herre Jesus Christus der die seinn erwelten an die waid des ewigen libes beleit. diu selb waide daz ist daz antlûtze des almæchtigen gotes, diu beschauung der hiligen drinûsse, diu ist der sæligen wirtschaft, da hungert niemant, da endûrst nieman. zû der selben wirtschеft belait uns der almæchtig got, daz wir da gesehen mûzzen da wir nu da gelauben amen. der uns ze allen ziten laget, unserm veint, dem schûln wir widersagen.

35.

Dominica III. post pasca.

Unser herre sprach zû sinen hiligen jungern: 'iz chumt ein wenigiu zit daz ir mich niht sehet, und aver ein wenigiu zit daz ir mich sehet, wan ich var ze minem vater.' do sprachen sein hilig junger: 'wir enwizzen nicht waz er maint mit der rede daz er spricht wir ensehen sein nicht ein vrist'; wir versten diser red nicht.' unser herre der aller menschen gedænch weiz, der west wol daz si in wolten vragen und sprach zû in: 'daz ich mit iu geredet han daz ir mich ein churtz weil nicht secht und mich aver ein churtz weil secht, wan ich ze minem vater var, *dar umb vraget ir ein ander*. ich sag eu zwar daz ir wainet und euch unfrôuet, aver diu werlt diu frôuet sich, und diu unfrôude die ir habt, diu wirt eu (177) verwandelt ze grozzer frôude. so daz wip chint gewinnen schol, so ist si unfro; so si dann chint gewinnet, so vergisset si des laides daz si da von erliten hat durch die fræud daz daz chint geborn ist. also mûzzet ir auch unfræud haben. ich gesich euch aver und fræuet sich eur hertz und enmag eu diu fræude niemande benemen.' unser herre, der hilig Christ, wan er daz wol west daz sein hilig junger von sinem tode und von siner marter hart geunfræuet wurden, do sait er in vil dikch daz er gemartert scholde werden, daz er auch ersten scholt, und sprach disiu wort zû in: 'Modicum etiam non videbitis me.' disiu wort gehôrent næmlich sein hilig junger an, diu si auz sinem mund horten und iz auch seint sahen daz si also erfûllet wurden. daz er zû in sprach: 'ir ensecht mich nicht ein churtziu weil', daz waz diu zit do er in dem grab lach und si sein nicht sachen. an dem vreitag ward

14 *zweite überschrift:* Daz ist wie die junger unsers herren in sahen ein wenigiu zit, und so diu fraw chint gewinnen sol, so ist si traurich. 26 *in* si *vor* dann *ist* i *aus* n *geb.*



er gechrůtzet an der sechsten weil des tages, an der niunten weil do verschied er, an dem abent do ward er in daz grap geleit und lag dar inne die nacht und den samtztag und diu nacht des samtztages. an dem suntag vil frů erstund er von dem tode. daz er zů in do sprach, daz si sein ein weil nicht ensæhen, daz waz also gesprochen: do ich vor miner marter mit eu waz, do sacht ir mich tŏtlichen und so getanen, daz ich gemarterot mŏcht werden; nu (178) secht ir mich untŏtlichen, unverwertlichen. er sprach 'ir secht mich aver ein weil', daz waren die viertzich tag die er mit in waz nach siner hiligen urstende. er sprach aver zů in, si ensæchen sein nicht: do er ze himel fur, do ensachen si sein nicht. die hiligen junger unsers herren, swenn er in sait von siner marter und von sinem tode, die gelaubten daz vil wol daz er iz der war got wær, si wanten aver dez daz er nicht ersterben mŏcht. si westen vil wol daz er wider ze himel fure ze sinem vater der in her sant, si engelaubten aver des nicht daz got niht ersterben mŏcht. von den dingen, swenne er mit in icht redet von siner marter und von sinem tode, so wanten si daz er in ein gelichnůsse seit pei der si etwaz anders versten scholten. von der grozzen lieb die si zů im heten so gelaubten siz trage. die unreinen vinde die gelaubten iz licht von dem unmæzzigen nide den si zů im heten. die hiligen junger, do si unsers herren nicht verstunden und in vragen wolten, wan got der menschen hertze und gedanch wol erchennet, do west er ir gedænch und sprach zů in: 'daz ich zů in gesprochen han 'ir secht mein nicht ein wenigiu frist und secht mich aver da nach ein churtziu frist', dar umb vraget ir ein ander. daz zeig ich eu: ich sag eu zwar das ir truren und weinen beginnet.' ez wain (179) ten und trurten dez hiligen Christes minnær. do si sahen daz in die veint viengen, daz si in bunten als einen schachær, do si in an slahen sahen, do si in an spiben sahen, do si sahen die důrnin chron auf sein haubt setzen, do si sahen das man sin spotte, daz man in verteilt, daz er an daz chrůtze erhangen wart, daz er erstarp dar an, daz er in daz grap geleit wart, daz waz ir unfrŏud. da wider frŏuten sich der werlt minner, daz waren der juden scriber die si diu e lerten mit den die hilig lůte under in duchten. do si unsern herren sahen an slahen, do si sahen das man sein spott, do si sahen daz er starp an dem chrůtze, dez frŏuten sich die die diu werlt minnten. ez waz in auch swær ze sehen diu unfrŏude der hiligen junger. diu wart in verwandelt ze grozzer frŏude nach siner heren urstende, also da geschriben stet: gavisi sunt discipuli. der juden unfrŏude ward aver groz. den rittern die des grabes phlagen, den

4 *nach* erstund er *steht* vil fru *getilgt* — in *nach* zů *aus* im *geb.* 6 *nach* do sach *ist* t ir mich *später übg.* 8 unverwerltlichen 9 mit *aus* in *geb.* 11 *vor* ensachen *steht* er ze himel fur *getilgt* 15 engelauben 33 scribe, r *später zuges.*



gaben si michelu schatz, das si jæhen ern wær nicht erstanten. daz unser herre zů sinen jungern sprach, daz si wainten und chlagten, da mit sei wir alle gemant die des almæchtigen gotes junger wellent sein, daz wir hie an disem libe unser sůnt wainen und chlagen, daz wir antloz erwerven. iz wainent auch die sæligen daz si so lang sint auf geschoben. so getan unfræude habent die sæligen, aver die verworfen, der girde und aller (180) ir gedanch her zů der werlt stet, die fræuent sich in diser werlt, si fræuent sich daz si golt und silber genunch habent, daz si schôniu wip habent, daz si schôniu chint habent, daz si undertan genunch habent. si frôuent sich auch dez daz si nicht gelaubent daz dehain ander lip mer sei wan diser unstætiger leip den si in diser werlt habent. ist aver daz si den andern leip gelaubent, so versehent si sich doch nicht daz in der ewigen genaden icht můge werden. der seligen unfræud die si in diser werlt habent, diu verwandelt sich ze grozzer frôude: so si von disem leib schaident, so enphahent si die himelischen genade. so wirt aver diu fræude der unsæligen die disiu werlt minnent ze grozzen unfrôuden verwandelt: so si von diser werlt schaident, so werdent si ze den ewigen nôten gefůret da si unfrôude habent in den ewigen witzen. unser herre seit in auch ein gelichnůsse und sprach also: ‘swenne daz wip gebern schol, so hat si unfrôud; so si denne daz chint gebirt, so gedenchet si nicht der unsenft die si da vor hat gehabt durch die fræude daz daz chint geborn ist.’ daz wip diu da unfro ist, so si chint gewinnet, diu bezaichent die hiligen christenheit diu nůr aribeit und unfrôud hat und achtsal hat an ir chinden, den sæligen die hie in diser werlt von den æchtærn manig unsenft lident. diu hilig christenheit (181) diu hat manig trůbsal von des tiufels chinden die si irrent, daz si dem almæchtigen got icht chind geber. iedoch gewinnet si tæglich diu chint mit guten werchen, mit der bredige, mit der hiligen tauffe, mit guten bilden. dar umb wainet si hintz dem almæchtigen got, daz si sein hilf erwerve. swenn si mit grozzen ariweiten so getaniu chint gewinnet und si nach disem leib die himlischen genad enphæhet ze lon, so gedenchet si niht der ariweit die si leit durch die frôude dez himelriches daz ir got ze lon hat gegeben. die gelichnůsse die ir nu vernomen habet, die sait unser herre sinen hiligen jungern und trôst und vestenot si da mit. an der nacht do in sein junger Judas den juden gap, do ret er diz red. da von waren si unfro, do sprach er zu in: ‘ir habt unfrôude niur dar umbe, daz ich iu gesait han daz miner junger ainer mich den juden gibt und daz ich gechrůtzet wird; so ich denn ersten, so sich ich euch aver und frôut sich eur hertz und enmag eu diu fræud niemande benemen. die frôude di die hiligen heten von unsers herren urstende, von siner ůffert, von der chunft

24 nur *ous* nu *geb.* 28 gebern — gewinnent



des hiligen geistes, die enmag in niman benemen. swie dikch si an geslagen wurden, swie si gechrûtzet wurden sam Petrus, swie si gehaubt wurden sam Paulus, swie si gebrennet wurden sam Laurencius, iedoch heten si die zûversicht der ewigen frôuden. die (182) selben zûversicht die habent auch die sæligen daz in diu widerwærticheit dirre werlt werde verwandelt ze frôuden in dem himelrich. waz ist diu frôude, diu in dem himelrich ist, diu in nimmer genomen wirt? daz ist diu beschaunûsse der hiligen trinitat, des vaters und des sunes und des hiligen gaistes. so si sehent den vater und den sun und den hiligen gaist in der gezierde siner gothait, der fræude mag nicht gelicht werden. die fræude habent die hiligen, diu enwirt in nimmer benomen. da ist dehain missehellunge, da ist diu ewig ewenhellung, da enmach dem leib noch der sele nicht geschaden, da ist alles daz gût ist, da gebristet allez daz ûbels ist. da bring uns die hilig drinûsse zû, der vater und der sun und der hilig geist, ein warer got, des lob wir in dem hertzen und in dem mund tragen schûln und schûln sprechen: ich widersag.

36.

Dominica IIII.

Unser herre rete mit sinen hiligen jungern: 'ich var wider ze minem vater der mich her sant, und vragt mich nieman under eu war ich var. wan aver ich dise rede mit eu han geredet, so truren euriu hertze. ich sag aver eu diu warheit. iz ist eu nûtze daz ich vare; envar ich nicht, so chûmet *eu* der hilig geist nicht. var aver ich, so sent ich iu den hiligen geist. swenn eu der chûmet der *refset* (183) diu werlt von den sûnden und von dem rechte und von der urteil. noch han ich vil mit eu ze reden, des ir nu nicht mûgt gemerchen. swenn aver der gaist der warheit chûmt, der gelert euch alle warhait. der redet von im selben nicht, er redet swaz er gehôret, er chûndet eu auch die chûnftigen dinch. der eret mich, wan er nimt iz von dem minen und tût iuz chunt.' daz ist daz hilig ewaingelium daz man hiut gelesen hat. waz unsers hailes dar an sei, daz schûllen wir merchen. do diu zit nahent daz unser herre gemartert wolde werden durch unser hail, do sait er sinen jungern daz er ersterben scholde und auch ersten scholde und daz er ze himel varen scholde und daz er den hiligen gaist sinen jungern senden wolt; ob si getrûbt wurden von siner marter, daz si gefræut wurden von siner hiligen ur-

10 der fræuden 12 daz ist d. misselunge. daz ist d. e. ewenhelung 16 tragen *zweimal* 19 *zweite überschrift:* Daz ist wie unser herre redet mit sinen jungern: 'ich var von eu zu minem vater und sent eu den troster, den heiligeist.' 20 junger 25 *nach* chûmet der *ist leerer platz für ein wort gelassen* 31 von den minen

stende; ob si unfro wurden, so er hintz himel fůre, daz si gefræut wůrden, so er in den hiligen gaist sant. vado ad eum. er sprach: 'ich var wider ze minem vater der mich durch der menschen hail in dis werlt sant.' nach der gotheit so waz er ie mit sinem vater, nach der menschait so fur er wider ze sinem vater. 'eur dehainer vroget mich war ich var. des enist dehain durft daz ir sein vragt, wan ir gesecht iz daz ich ze himel var.' daz ergie an dem viertzigisten tag nach siner hiligen urstende. do er mit in ret (184) und si segenot, do chom ein wolchen von himel und umbschein in und fur er in den selben wolchen gein himel. do enfragten die hiligen junger nicht mit den worten, wan si sahen iz mit den augen. do si auf warten ze himel da er hin fur, do sahen si zwen engel in wizzem gewæt bei in sten, die sprachen zů in: 'war umb wartet ir herren ze himel? dirre hailant der ze eur gesicht ze himel gevaren ist, der chůmet aver noch mit dem selben pild und in den selben wolchen, als ir gesehen habet das er ze himel gevarn ist.' die hiligen junger begunden trauren und wainen auf die fůzspor da unsers herren fůzze stunden und giengen wider in diu stat ze Jerusalem und dienten dem almæchtigen got ze allen ziten in dem templo. do sprach aver unser herre: 'wan ich aver dise red mit eu geret han, so unfrawet sich eur hertze.' swenn er von sinem tode und von siner auffert icht mit in redet, so wurden si unfro, wan si in gern mit in gehabt heten. auch vorchten si die juden, daz si *si* durch in slůgen. er sprach aver zů in: 'ich sag eu diu warheit: iz ist iu nůtz daz ich var ze minem vater und ist eur notdurft; das ich mein menschheit ze himel fůr daz ist iu nůtz, wan elliu eur gird diu hefet sich von irdischen dingen nach mir hintz himel.' er sprach zů in: 'swen ich von iu var ze himel, so sent (185) ich eu den hiligen geist, der trôstet euch und leret euch und vestent euch.' der hilig geist der trôstet si, der chom an dem zehenten tag nach siner auffert und frôuet in ir hertz, daz si nicht mer trourten dar umb, daz er von in ze himel gevarn waz, daz si sich frôuten daz der sun und der vater und der hilig geist an allem gôtlichen gewalt ebenher und ebengewaltich sint. er sprach: 'envar ich nicht, so chumt eu der hilig geist nicht.' an dem selben tag do er erstund, do gab er sinen jungern den hiligen geist und sprach: 'empfahet den hiligen geist'. unser herre der waz geweltich ze geben sinen jungern den hiligen geist. wan er aver dennoch leichenhaft waz mit in, do behut er si. do er do ze himel fur und mit in nicht lichenhaft waz, do gedachten si daz der gewalt des almæchtigen gotes ůber alle dis werlt gereicht; do waren si wirdich zempfahen den hiligen geist. er sprach, unser herre: 'ich var dann ze himel, der hilig geist der iuch

13 in *vor* sten *aus* im *geb.* 17 spor fůz *mit versetzungszeichen* 23 daz si in durch slůgen 26 *nach* elliu *steht* ir g *getilgt* 41 der iu da tr.



da trôsten schol, der enchômt eu anders nicht. var ich ze himel, so sent ich eu den hiligen geist'. die hiligen patriarchen, die hiligen wissagen, Abraham, David, Esayas, die heten den hiligen geist; swenn si iht saiten, do sprachen si: 'hec dicit dominus'. do unser herre die hiligen boten zů im ladet und in gewalt gab daz si aller slaht sichtum erhailten und daz si die unreinen geist vertriben, von der cite heten si den hiligen geist, (186) aver so vôllichlich und so offenlich nicht so sin nach der aufferte unsers herren gewunnen an dem zehenten tage, do sin empfiengen in fiureinen zungen. so der heilig geist chůmet, der straft die werlt von der sůnte, von dem rechte, von der urteil. er straffet si umb die sůnt der ungelæubigen. der hilig gelaub der ist ein angenge aller tugende, aver der ungelaub der ist ein angeng aller sůnden, aller bosheit. der nicht gelaubet an den almæchtigen got, dem ist diu urteil getan, der ist verteilet. 'durch daz recht straffet der heilig geist die werlt', spricht unser herre: 'wan ich var ze minem vater und ir ensecht mein nicht'. der hiligen junger unsers herren, der recht waz der heilig Christ. si westen daz vil wol daz er geborn waz von sant Marien und gelaubten daz daz er der ware gotes sun wær von sinem vater geboren vor allen ziten nach der gotheit. wan si daz gelaubten, do wurden si der von gerecht. alle die den hiligen gelauben enpfangen habent, die den almæchtigen got in menschlichem pilde nicht sahen und doch gelaubent daz er warer got und warer mensch ist, die werdent da von gerecht und behalten, ob si den gelauben mit den werchen erfůllent. die armen menschen werdent en zwein enten verdampt, durch ir eigen unreht, und so si gutiu pilde sehent, das si da nach nicht tůnt. also werdent si die unsæligen juden verdampt, so unser herre zů in spricht an dem urteil: 'dise (187) mein junger die waren juden und heten die selben e die ir het, die gelaubten an mich; ir vil armen, ir hôrtet die heiligen lere uz minem munde, ir sacht diu zaichen die ich tet, war umb gelaubtet ir mir nicht? nu vart in daz ewig fiur.' unser herre sprach: 'ich var ze minem vater, und secht ir mich nicht. so ich ze himel var, so ensecht ir mein niht als ir mich nu seht, irn seht mich niht tôtlichen, ir seht mich ewigen; irn seht mich nicht so nidern, ir seht mich gehôhten und geerten; ir gesecht mich chomen ze dem urteil da ich lon einem ieglichem alz er gearent hat. nach der urteil so seht ir mich in der erwericheit der ewigen eren mit minem vater und mit dem heiligen geist. swenn er chumt, der heilig geist, so straffet er die werlt von dem urteil, wan der fůrst diser werlt der ist verteilt.' der fůrst diser werlt daz ist der tiufel, den alle diz werlt

1 enchôm 3 *in* David *ist das schließende* d *aus* t *geb.* 6 *in* der *vor* cite *ist* r *aus* n *geb.* 8 gewinnen 9 fiureine 10 recte 11 von den urteil 13 *vor* angeng *steht* ungelaub *getilgt* 17 hilig junger 22 menschlichen 29 hôret 31 gelaubt — *vor* nicht *stand* mich, ch *ist radiert*

minnet und dem almæchtigen got nicht dient, der fůrst ist der tiufel. daz sint die juden, die haiden, die irrære, iz sint auch die bôsen christen. der tiufel ist verteilt von dem almæchtigen got der in von den himelischen eren stiez in den luof da er des jungisten urteils erbite, daz er dann gærlichen verdampnet werde. mit der verdampnůsse des tiufels ist diu werlt gestraffet und erschrekchet, daz si sich hůten der dinge diu wider got sint. (188) unser herre redet mit sinen jungern auch mer. er sprach: 'ich han noch vil mit eu ze reden dez ir nu nicht můget gevahen. swenn der heilig geist chumt den ich eu sent von minem vater, der lert euch alle warheit.' vor der chunft des hiligen geistes do waren die hiligen junger brôde. do in der hilig geist chom, do warde in der sin auf getan, daz si die hiligen schrift verstunden, daz si ane vorcht daz hilig gotes wort sprachen, daz si dez *nicht* vorchten daz in dehein æchtær getůn môcht. unser herre der sprach, so der hilig geist chôm, der lert si alle warheit. elliu warheit daz ist diu hilig drinůsse, der vater und der sun und der hilig geist. dehein tôtlich mensch der in der werlt lebt, der mach got erchennen alz er ist, daz enmůgen die hiligen engel noch getun, daz ist den sæligen behalten ze dem ewigen libe. daz wir in da gesehen můzzen und in immer loben můzzen, daz ruch er uns ze geben amen.

37.

Dominica V. post Pasca.

Daz heilig ewaingelium daz wir hiut gelesen haben, daz seit uns wie unser herre redet mit sinen hiligen jungern. er sprach: 'bitet ir minen vater in minem namen, des gewert er iuch. untz her enhabt ir niht gebeten in minem namen, nu bitet, so wert ir gewert, daz iwer frôude vol sei. dise rede han ich mit tuncheln worten mit iu geredet, iz chůmet diu (189) zit daz ich mit tuncheln worten nicht red mit eu, daz ich eu vil offenlich chůnde von minem vater. an dem tage so pitet ir in dem namen meins vaters. ich sprich nicht daz ich minen vater umb euch pit, wan mein vater der minnet euch, wan ir *mich* minnet und gelaubet daz ich von got chom. ich fur von got und chom in diz werlt, nu lazze ich aver diu werlt und var ze minem vater.' do sprachen die hiligen junger: 'nu redest du offenlich und sprichest dehein dunchels wort. nu wizzen wir wol daz du elliu dinch weist und ist dir nicht durft daz dich ieman vrag. da von gelaub wir daz du von got chomen pist.' nu habet ir wol vernomen diu

4 in den luft da 5 erbiet 6 straffet 15 de lert 23 *zweite überschrift*: Daz ist wie unser herre uns leret biten: 'bitet in dem namen mines vaters'.



hiligen wort unsers herren. er spricht genædichlichen, swez wir sinen vater in sinem namen piten, dez gewer er uns. nu lesen wir daz der vil hilig man sant Pauls unsern herren bat und wart sein nicht gewert dez er bat. daz schûln wir merchen, war umb er in der bet nicht gewert. sant Pauls der bat der ding diu wider daz heil siner sele waren; do pat er nicht in dem namen dez hiligen Christes, do wart er auch nicht gewert. sant Paulus het grozze chunst, er waz auch ze einem lerær geben aller der werlt, er het auch diu himlischen taugen da ze dem dritten himel ersechen. ander boten die bredigten ieglicher in sinem lant da hin er (190) gesent waz, Paulus der waz ûber alle diz werlt ze maister gesetzet. daz er sich *iht* erhube, so het im unser herre got ein zucht gesetzet. dar umb bat er, daz er der zûcht erlazzen wûrd. dez wart er nicht gewert, daz er sich so grozzer ding iht erhûbe und gotes hulde flûre. unser herre der sprach: 'untz her habt ir nicht gebeten in minem namen. des ir biten scholdet, des enbat ir nicht', sam *sant* Johans und sein bruder sant Jacob, die baten unseren herren und wurden nicht gewert, wan si baten der himlischen dinge nicht. von diu sprach er selb zu in: 'ir enwizzet nicht wez ir bitet'. er sprach: 'bitet, so wert ir gewert'. wir schûlen piten mit rechtem gelauben, mit reinem gebet, das wir stæt sein an guten werchen. biten wir also, daz unser gebet und unseriu werch eben hellent, so erwerven wir dez wir geren. er heizzet uns piten, daz unser fræud vol sein. in diser werlt ist nicht volliu fræud, wan unfræud chûmt dikch dar ûnder. sich fræut der mensch daz er gutes genunges hat, daz er schôniu wip habe. diu fræude ist unstæt, diu zerget schir. der gutes genunges hat hiut, morgen verliuset er iz und gewinnet da von michel unfræud. hiut fræut er sich sines schônen wibes, morgen volget er ir hintz dem grab. nu schûln wir merchen waz diu volle fræude sei: heil der sel ist volliu fræud. waz ist heil der sel? daz ist antloz der (191) sûnten und der ewig leip. swer in diser werlt gutiu werch wûrchet und antloz siner sûnten erwirvet, der gewinnet in dem leibe volliu fræude, so getan fræud die ir immer habet an ende. unser herre sprach aver ze sinen jungern: 'disiu wort diu ich nu mit eu geret han, diu sint eu tunchel. iz chûmt diu zit daz ich eu offenlich chunt tûn von minem vater allez daz dem menschen ze wizzen ist von got. iz chûmt diu zit miner urstende, miner auffert ze himel. so ich eu den heiligen geist sent, so red ich offenlichen von minem vater mit eu.' daz leistin unser herre, do er in an dem pfintztage den heiligen geist sande. do verstunden si alles daz der mensch von got wizzen und versten scholte. swenne die sæligen menschen von diser werlt schaident und ze der

36 gewizzen, *über* g *ist* z *geschrieben* 38 offenlichen mit m. v. mit eu — unsers herren, s *und* n *getilgt* 40 scholten



genosscheft der hiligen engel chůment, so redet unser herre offenlich mit in von sinem vater, wan er belaitet si ze der beschauung des vaters und des suns und dez hiligen gaistes da si die ewig fræude habent. ‘swenn ich iu den hiligen geist sende, so beginnet ir ze biten in minem namen. ir beginnet ze piten der ding diu ze heil eur sel hôrent, ir begert nicht des richtums dirre werlt noch des gewaltes, ir gert der himlischen fræuden.’ die sæligen pitent in dem namen des heiligen Christes, si gerent daz si vollen lon enpfahen můzzen: also si got dien (192) ten mit leib und mit sele, daz si alsam an der sele und an dem leib die ewigen sælde enpfahen můzzen. ‘ze sinen hiligen jungern sprach auch unser herre: ‘wan ir mich minnet und daz gelaubet daz ich von minem vater durch heil der menschen in diz werlt chom, so enpit ich minen vater umb euch nicht. wan mein vater der mint euch’. die hiligen junger die minten unseren herren und gelaubten daz er der war gotes sun wær. do si erchanten daz in diu minne diu si zů im heten von sinen genaden chomen waz, do minten si in aver harter danne vor und garnten da mit das si der ewig vater minnet. swer den sun minnet, der minnet auch den vater und den hiligen geist, wan daz ist ein warer got, ungeschaiden und ungetailter. Nu schůln wir vil innenchlichen biten die heiligen drivalticheit, den vater und den sun und den heiligen geist, daz er uns die waren minne gebe mit der wir sein hulde verdinen, daz wir in sinem lobe mit allen gotes heiligen ewichlichen sein můzzen amen.

38.

In majori Letania et in rogationibus.

Sant Lucas der ditze eweingelium geschriben hat, der sait uns daz die heiligen junger baten unsern herren, daz er si lerte beten alsam sant Johannes sein junger het gelert. do lert er si ‘pater noster’. dar nach redet er mit in dise rede also wir eu nu sagen: er seit in ein gelichnůzze, allen (193) den die an in gelaubten, und lerte si wie si beten solten und daz si stæt scholten sein an dem gebet. er sprach: swelher eur einer einen freunt hat und get ze mitter nacht hin ze dem selben freunt und spricht ‘liber freunt, lich mir drier brot! mir ist ein mein freunt chômen und han nicht daz ich fůr in lege’; so antwurt im der freunt dort inne ‘enzůrn her ze mir nicht, diu tůr ist gespert und sint mineu chint bei mir in dem gadem; ich mag nicht auf chumen, daz ich dir reiche sin.’ der freunt mit dem

1 chůmet 5 *nach* sel *steht* nach volgent *getilgt* 6 begert *aus* berget *geb.* 14 *in* minten *steht* i *auf rasur* 17 gernten, ge *ist aber aus* ga *gemacht* 25 *zweite überschrift:* Daz ist wie ein freunt den andern bitet ‘leihe mir drier prot’ und von dem schorpen und von der slangen. 27 heilig j. 31 wie si leben solten 34 in fůr



wir diu mitte nacht umb gen, daz ist unser herre; des freunt si wir, ob wir sineu gebot behalten. diu mitte nacht diu bezaichent mûe und arweit. diu dreu brot bezaichent den gelauben der hiligen drivalt, des vaters und des suns und des hiligen geistes. der freunt der da chomen ist, daz ist unser mût, der vil dikch von uns vert, so er gedencht und wirvet nach wertlichen dingen, nach zergænchlichen dingen. so er wider cheren beginnet von wertlichen dingen, enhab wir nicht denn daz wir fûr in legen, der geistlichen fûre, so schûllen wir gen hintz einem andern freunt, hintz unserm herren, und schûln den biten, daz er uns gebe driu brot, daz ist diu chantnûsse der hiligen drivalt, des vaters und des suns und des heiligen geistes, daz wir siner beschauunge (194) gesatet werden. swenn wir ichtes geren datz unserm herren und wir des sa ze stunt nicht werden gewert, dar umbe schûln wir uns dez gebetes nicht ab tûn. waz der freunt antwurt, daz schûln wir merchen. er spricht: 'freunt, hab dehainen zorn her ze mir; mein tûr ist gespirret, miniu chint sint pei mir in dem gadem, ich enmag nicht auf chumen, daz ich dir sin geb.' diu tûr diu da gespert ist, daz ist diu verstantnûsse dez hiligen gotes wortes. diu selb tûr diu ist gespert, so man uns daz hilig gotes wort nicht predigt; diu selb tûr ist dann offen, so man uns daz hilig gotes wort predigt. diu chint diu in der chemnaten sint, daz sint die hiligen poten und ander hilige leræ r. die sint datz himel in den genaden und in der ewigen rûe mit dem almachtigen got: sant Petrus, sant Paulus, sant Johans, Jeronimus, Augustinus, Gregorius. die predigent uns nicht, die sint in der chemenaten, in der himlischen rûe. diu weil si in der werlt waren, daz hilige gotes wort daz si do lerten, daz habent si uns geschriben. nu ist uns *diu tûr* versperret, daz wir sein nicht versten. nu hôren waz an dem heiligen ewangelium geschriben ste: 'der freunt der uns diu driu brot pitet lihen, der chlopfet vast, daz sag ich eu zwar, und enstet *jener* niht auf dar umb, daz er sein freunt ist, er stet aver umb sein ungestûme auf und git im also vil so er sein bedarf. (195) nu sag ich eu: pitet, so wirt eu gegeben; suchet, so vindet ir; chlopfet, so wirt eu auf getan.' ob unser freunt ab sinem pette stet und sinem freunt geit des er datz im gert, nicht durch freuntschaft, wan durch sein ungestûm, waz wænt ir daz unser herre tû, ob wir stæt sein an unserm gebet? daz unser freunt der uns da chomen ist, daz er dez hungers icht erwert, daz unser mût, unser sel, ane daz hilig gotes wort dehein weil beleib, so schûln wir der geistlichen wirtscheft und dez geistlichen richtums geren von unserm herren. wir schûln suchen, wir

1 h. der fr. 7 wertlichen, t *später übg.* 8 der geistlichen brûnne so, *über* b *ist* F *gesetzt* 9 so schûllen wir gen *zweimal* 13 datz zunserm 17 dir si geb 27 *zwischen* uns *und* versperret *steht* geschriben *getilgt* 28 *über* waz *ist später* n *gesetzt* 32 git in also 35 nicht *vor* durch freuntschaft *ist aus* mich *geb.* 36 *vor* unserm gebet *steht* sein *getilgt*



schûln chlopfen, daz uns gegeben werde diu verstandnûsse dez hiligen gotes wortes, da von unser sele gewiset und behalten sei. swer so der ist, der den almæchtigen got pitet, der wirt gewert; der da suchet, der vindet; der da chlopfet, dem wirt auf getan. nu schûln wir merchen wie not uns ist der stæticheit an dem gebet, daz wir gewert werden des wir geren, daz wir vinden daz wir suchen, daz uns auf getan werde da wir nach chlopfen. ob dem gegeben wirt des er gert, und ob der vindet der da suchet, ob dem auf getan wirt der da chlopfet, so ist daz gewiz daz der nicht wol gebeten hat der nicht erworfen hat, daz der ûbel gesucht hat der niht funden hat, daz der ûbel gechlopft hat dem niht auf ist getan. der uns da geheizzen hat: ob wir piten, daz wir gewert werden; ob wir suchen, daz wir vinden; ob wir chlopfen, daz uns auf getan (196) werde; der uns daz geheizzen hat, der ist warhaft und ist selber diu warheit. ern hiez uns nicht piten, wolt er uns nicht gewern. er seit uns auch ein gelichnûsse, bei der wir versten wes wir aller maist piten schûln und waz uns aller nûtzist sei. er spricht: 'swelich eur einer sinen vleischlichen vater pitet eins brotes, git der vater danne sinem chind einen stein?' daz brot bezaichent diu hiligen minne. also daz brot an der wirtschaft ûbertriffet *alle ander spise,* also ûbertriffet diu hilig minne alle ander tugent, an die mag niemant genesen. so bezaichent der stein diu herte des hertzen, diu ist widerwærtig vil hart der hiligen minne. dem sein hertze in der ûbel erhertet ist, der enmag der hiligen minne nicht gehaben. geren wir ze unserm herren der hiligen minne, ern læt unser hertz in der hert deheins unrechtes nicht beliben. 'ob daz chint ze sinem vater eins visches gert, geit im der vater danne ein slangen?' der visch bezaichent den hiligen gelauben, wan also der visch in dem wazzer wæchset, also wæchset der hilig gelaub in der ahtsal. die wæchset auch in dem wazzer der hiligen tauffe. der ist der slang widerwærtikch, wan er den ersten menschen betroug. 'ob daz chint ze sinem vater eins eies gert, git der vater dem chint ein scorpen?' der man hat daz ei in siner hant und versicht sich des hunes der von dez er dennoch nicht sicht. von diu ist mit dem ei recht bezaichent diu hilig (197) zûversicht, wan also wir uns versehen des hunes dez wir dannoch nicht sehen, also versehent sich die sæligen nach disem leben dez ewigen lebens. den ist der scorpio widerwærtikch, die ze got cherent, daz die wider ze der werlt sehent, wan sein zagel ist ze fûrchten. swenn wir da ze unserm herren dez brotes geren, so geit er uns dez steines nicht; swenne wir dez eis piten, so git er uns dez schorpen nicht; swenne wir dez visches gern, so git er uns dez slangen nicht. er git uns den visch,

8 *in* getan *ist* g *aus* d *gebessert* 14 uns da geh. 29 *nach* gelaub *steht* os *getilgt* — ahsal 31 betrag 32 *vor* scorpen *steht* schop 36 lebens. der ist 38 zaigel

so er uns den hiligen gelauben geit; er geit uns daz ei, so er uns die hiligen zůversicht verliht; er git uns daz brot, swenn er die hiligen minne an uns gevestent. Nu schůln wir merchen diu genædichlichen wort unsers herren. er spricht: 'ob ir ůbeliu læut euren chinden gutiu dinch gebet, war umb wervet ir nicht mit vleizze, daz eur vater von himel eu sinen guten geist gebe?' dise hilig tage dez gebetes, in disen tagen schůln wir suchen heil unserr sel und unserm leib und schůln da nach werven, daz wir unsers herren erib in den ewigen genaden besitzen muzzen amen.

39.

In die sancto ascensionis domini.

Do die virtzig tag ergiengen nach unsers herren, dez hiligen Christes, urstende, do erschein er sinen hiligen jungern und straffet si und itweist in die hert ir hertzen, daz si den nicht gelaubten die (198) gesehen hieten daz *er* erstanten waz. der hiligen junger waren einlef, wan Judas der waz gevallen und waz Mathyas dannoch an sein stat nicht chomen. er straffet si umb ir ungelauben. iz chom unser frawe, sant Maria Magdalena, und seit in, unser herre wær ir erschinen, si engelaubten ir nicht. iz chom aver diu selb Maria und diu ander Maria, den gelaubten si nicht. iz chom Petrus und seit in, er hiet unsern herren gesehen, si engelaubten im nicht. iz chomen die zwen von Emmaus, si gelaubten in nicht. dar umb straft er si des tages, do er von in schied, daz si immer mer die weil si lebten riwe heten umb ir ungelauben. unser herre tet alz ein gůt vater der an sinen jungisten ziten siniu chint ze samene ladet und in diu gebot und diu lere git diu si immer mer behalten schůln, alsam tet er sinen hiligen jungern. daz si die hiligen urstende unseres herren so træg gelaubten daz ergie durch unser heil mere denne ez alzoges von ir brôde chôme. ez ergie aller meist dar umb, daz unser gelaub dar mit gevestent wûrde und uns aller zwivel benomen wûrde. daz Maria Magdalena vil snellichlich gelaubt, daz enwaz uns nicht so nůtze so uns daz waz daz Thomas vil træge gelaubte. der enwolt niht gelauben untz daz er die masen an den hanten, an den fůssen, an der sitten unsers herren greif und daz vil gewislich ervant daz er mit dem selben leib erstanten waz mit (199) dem er auch an daz chræutz erhangen waz. mit den sei wir gevestent und ist uns aller zwivel benomen. do unser herre sein junger umb ir ungelauben strafte, do sprach er zu in: 'vart in alle diu werlt und predigt daz hilig ewaingelium'. vor siner marter gebot er in daz si der heidenscheft

11 *zweite überschrift:* Ditz ist daz sant Thomas greif unserm herren in sin wunden. 33 nith *nach* enwolt



nicht predigten, nach siner urstende do sprach er: 'vart in diu werlt und predigt', sam er spræch: 'wan die verteilten juden eur predige nicht enpfahent, alsam si mein nicht enphiengen, si ferwervent eur lere und æchtent eur und erslahent euch, nu vart und lert diu heidenschaft und tauft si in dem namen der hiligen drinûsse, des vaters und des suns und des hiligen geistes, daz in mein genad werde durch ir gelauben die di juden verloren habent durch ir ungelauben. predigt der heidenscheft.' 'der da gelaubet und getauft wirt und den gelauben zierent mit gůten werchen erfůllent', spricht unser herre, 'die begent disiu zaichen: si treibent die teufel von den besezzen menschen'; daz taten die hiligen poten und ander gůt læut. 'si redent mit neun zungen'; daz taten aver die hiligen poten, do si an dem phingstage den hiligen geist enphiengen, do redeten alle die selbn zungen und auch alle die die von in diu tauffe enphiengen. 'die tôtlichen slangen die mûgent in nicht geschaden'. wir lesen (200) von sant Pauls, der chom in ein insulam und waz iz da vil chalt. da laz er schaitten und die leit er an daz fiur, da hakcht in ein vipera in sein hant. diu ist tôtlich: swen si gehekchet, der mûz gewizlichen sterben. die schut sant Pauls in daz fiur und enwarre im nicht. sant Johans der tranch daz eiter und enwarre in nicht. sant Gregorius schribet von einem pischolf der waz ein hilich man, dem sant sein phaffe pei einem chinde daz eiter und wolt im vergeben haben, daz er nach im pischof wær worden. do daz chint dem pischof daz eiter zů truch, do hiez der pischof daz chint trinchen. do entorst daz chint nicht gemelden waz ez dar het getragen und wolt getrunchen haben. do sprach der pischof: 'nicht trinch! ginch wider und sag dinem herren: daz eiter trinch ich in dem namen des almæchtigen gotes, er enwirt aver nicht pischof.' daz ergieng also. der pischof tranch daz eiter und starb der phaffe sam palde. wir lesen auch von sant Benedicten, do er abt waz ze einem chloster, do schanchten im sein mûnich daz eiter. do tet er daz chræutz dar ûber und zebrast daz vaz und fur er von in. 'die ir gelauben wol behaltent, die legent ir hant auf die sichen und fliuhet der sichtum.' daz taten die hiligen boten und ander vil manig und hailten michel menig von allem ir sichtum. daz die hiligen boten taten (201) do fleischlich, daz tut diu hilig christenheit nu geistlich. si wirffet die teufel von den besezzen menschen da ze der hiligen tauffe. si redet auch diu neun zungen: alle diu weil der arm mensch schæntlicheu wort und unnûtziu red nicht læt, so ret er die alten zungen; so er die verlæt und daz lop dez almæchtigen gotes reden

3 emphigen 4 *in* heidenschaft *ist* hei *aus* ju *geb.* 13 *nach* zungen *steht* beide die lebentigen und die toten. auch *getilgt* 16 iz *nach* waz *am rande nachgetragen* 19 *nach* Johans *steht* spricht *getilgt* 27 *vor* almæchtigen *steht* v *getilgt* 28 *bei* pischof *vor* tranch *ist ein* l *später übg.* 34 allen 37 si redet auch die zungen. neur alle diu weil



begint, so er daz hilig gebet emzigen begint, so redet er die niwen zungen. swer die ůbel und den haz von sein selbs oder von anderr menschen hertzen mit guter lere, mit guten pilden vertribet, der tôtet diu slangen. daz heilig ewæingelium spricht: 'ob si icht tôtliches trinchen, iz enwerre im nicht'. daz tôtlich tranch daz ist diu ůbel schůntsalung. so der tiufel oder ein ůbel mensch dir rætet daz du im sein ros stelest oder iemant sein gůt enphůrest, und du des nicht hengest des dir geraten ist, du hast daz eiter getrunchen, ez enwirt aver dir nicht, wan du sinen ůbeln rat nicht hast erfůlt. diu heilig christenheit diu leit ir hant auf die siechen und bessernt si sich da von. vil manich mensch der træge ist ze allem gotes dienst, swenn si den mit straffigen worten, mit dem besem, mit der vermainsamnung, mit senften worten, mit guten pilden wider pringet, so hat er sein hant auf siu geleit. do unser herre disiu red und ander genung geredet, die man in dem ewangelio vindet, mit sinen hiligen jungern, do gesegent er si und fur ze himel ze ir aller (202) angesicht. und ander hilig poten waren da genug die sein hilig auffart sahen, sein heriu muter und die frawen die im dienten und ander die sein wert waren. sein heilig junger die taten alz er in gebot. do si nu gevestent wurden mit dem heiligen geist, do furen si und predigten ůber alle die werlt. daz si geredeten, daz vestnot unser herre mit den zaichen diu er durch siu tet. Nu schůlen wir vil vorchtlich merchen, do unser herre ze himel fůr und si nach im sachen, do sprachen zwen engel zů in: 'diser heilant der von eu gevaren ist, der chůmet eu aver alz ir in nu gesehen habt.' zů der chunft, ob wir sælich wellen sein, ob wir der ewigen nôt ůbrich wellen sein, so schůln wir uns bereiten mit guten werchen, mit christenlichem leben, und schůln unseren veinten widersagen mit worten und mit werchen.

40.

In ascensione domini.

Ascendit in jubilatione et dominus in voce dube. Do unser herre an dem vierzigisten tag nach siner hiligen urstende ze gesicht siner hiligen junger ze himel fur, do wart ir frôud so groz, daz si *si* mit den worten nicht mochten fůr bringen. da von spricht der hilig wissage: ascendit deus in jubilatione. er spricht: 'got fur ze himel mit lob und mit sange und unser herre fur ze himel in der stimme (203) eins herhorns'. sein junger die heten so grozze fræude, daz sis

2 andern 3 d. tůtet d. 11 da von *ist erst nach* vil manich mensch *nachgetragen* 15 *nach* jungern *ist* ret *später übg.* 24 zů im 28 *nach* werchen *ist* amen *radiert* 30 *zweite überschrift:* Daz ist wie unser herre ze himel fur und von dem herhorn. 35 sprich, t *übg.*



in ir hertzen nicht mochten verheln, si mochten si auch mit worten nicht für bringen. si fræuten sich des den si da vor manige itwizze von den ûbeln æchtærn horten liden, daz si den geweltichlichen sahen ze himel varen. si fræuten sich des daz er die himelischen ere an der zeswen sines vater in sinem riche an ent haben scholt, den sein schalch durch der heil er in dise werlt chomen waz under zwen schachærn an daz chræutz erhangen heten. si fræuten sich daz er nach dem tode, da in die verworchten schæntlich zû brachten, in der ewigen magenchreft, aller der werlt herre und richtær, zû sinem vater gesezzen ist. sôlich waz ir fræude, do er ze himel fur. mit sôlichem sang und mit so getanem lob fur er ze himel. er fur auch in der stimm eines herhorns. daz herhorn ist ein zeichen da mit man die ritter ze samen ladet, so si vechten schûlnt; so man daz zaichen hôret, so ist niemant so vestes mutes, er erchom dar obe. do unser herre ze himel fur, do hort man ein frôlich stimme der engel, und sprachen also: 'Sic veniet'. si sprachen alz er von in gevaren wær, also chôm er her wider. nu merchet wa under allen menschen iemant sei der dem tiufel so widerstanten hab, der auch also meins træchteins champf gevochten hab, swenn er nu chûmt, (204) der chûnich und der herre aller der werlt, wer ist er denne der an vorchten diu zaichen, daz here chræutz, die masen an dem haubt, an den fûssen, da die nagel durch geslagen waren, die masen da diu site durchstochen waz, tûrre an gesehen? wer ist er der *ze* dem almæchtigen got lon siner arweit, seins dienstes tûrre gevodern? wer ist der der dem almæchtigen got die gebe die er im geteilt hat mit wucher und mit pesserung wider geantwurt? wer ist er der diu gabe die unser herre, do er ze himel fur, dem menschen mit teilte, der die so allen læuten ze nutze mit geteilt hab, so iz got wider voder, daz er mit dem wucher und mit der besserung die er ze eren dem almæchtigen got gewunnen an sinem ebenchristen habe, daz er aller der gabe und aller der gewinne die im got gegeben hab, daz er deheine lazzen habe an geistlich wucher und an besserung siner ebenchristen? daz wir ze allen ziten angest und vorcht haben ze der jungisten urteil, da wir der gedanche und der werch die wir ie getaten ze rede gesten mûssen, dar umb so emtzig wir daz gesanch der hiligen engel mit lesen und mit singen: sic veniet. mit disem sange sint die unsæligen verdampnet die unsern herren unrecht an daz chræutz hiengen, die gesehent in in dem selben pilde also si in mit unrechter urteil verdampnoten. mit disen selben worten sint alle die (205) erschrechet

2 maniger 6 waz und er zwen schachær 7 erhangen het, *über* het *ist* waz *später geschrieben* 11 *vor* ze himel *ist* er *übg.* 14 er enchom 20 der *nach* aller *ist übg.* — der *nach* denne *ist übg.* 25 *über* gebe *ist* gabe *später gesetzt* 27 mit *vor* teilte *ist übg.* 28 voder, *darnach* t *später übg.* 30 gewunnen *aus* gewinnen *geb.* 31 der gewissen die 32 haben



die daz heilig gotes wort vermanent und die siner dimůt nicht wellent volgen. da wirt erfüllet daz Ysayas der heilig wissag spricht: 'ignis hostes tuos devoret'. so unser herre, der heilig Christ, mit siner magenchreft ze dem jungisten urteil chůmet, so sehent die ůbeln und die unrehten siner eren nicht, die sæligen die si sehent, der heil ist iz. die unsæligen die ensehent nicht dann sinen menschlichen lip, der in da versmæcht, des si da spoten, den si da bespiten, den si da mit geisel slugen, dem si die důrnein chron auf satzten, durch den si stachen, durch den leip unsers herren; den sehent die verworchten, daz si geschentet werdent. wie si aver geschentet werden, daz seit uns der heilig wissage. er spricht: 'herre, dein veint die ůberbrenn daz fiur'. nu habet ir wol vernomen wie frölicheu dinch daz herhorn bezaichet. Nu verlih uns der almæchtig got daz wir sein war nemen und uns da pei pessern, handeln uns selben also, daz wir die veint icht sein die daz fiur brennet daz nimmer erlischet. die unsæligen, die verworchten, die sprechent, si enwellen sein nicht ze chůnig noch ze herren ůber siu. wir schůlen in aver piten vil innechlichen, daz er unsers dienstes geruch und unser herre, unser chůnich, ruch ze wesen und uns richt ze sinem willen und ze sinem lob. wir schůln daz gelauben mit dem hertzen und schůln sein jehen mit dem munde (206) daz er der fridsam chůnich ist, der geweltich ist und gehöhet ist ůber al diz werlt. er ist der dem der gewalt gegeben ist, also dem heiligen wissagen eroffent wart, sant Danieli. er sach eines menschen sun gen zů dem alten der tag, dem gab der alt daz rich und diu ere, daz elliu geslæcht der læut und alle zungen die dienten im. der alt der tage daz ist der ewig vater, der sinen sun in diz werlt sant, dem gab der vater allen gewalt nach der menscheit, der im ebenher und ebengeweltich ist nach der gotheit. zu dem selben sun sprach der vater: 'sitz an mein zeswen untz ich vind da ich din veinde geleg ze ainem fuschamel diner fůzz'. alle menschen, arm und rich, die sælich wellen sein, die machen sich im undertan. dem schůln auch wir vil willichlichen undertan sein, und swa wir auz sinem dienst chomen sein und dem tiufel unrechter werch gevolget haben, dem widersagen mit worten und mit werchen. ich widersag.

41.

Dominica infra octavam ascensionis domini.

Unser herre redet mit sinen jungern und sprach also: 'so der heilig geist chůmet, den ich eu sende von minem vater, den geist der warheit, der geit mir urchůnde. uch gebet ir mir urchůnde, wan

1 *in* daz *vor* Ysayas *ist* z *übg.* 17 *nach* herre *ist* si *eingeschaltet* 25 dient 28 *vor* vind *steht* vei *getilgt* — da ich din fůzz geleg 32 *vor* werch *steht* werchter *getilgt* 35 *zweite überschrift:* Daz ist wie der heilig geist chom.

ir von angenge mit mir seit gewesen. dis rede han ich mit eu geredet, swenn diu zeit chome daz es also erge, daz ir denne mein iht verlaugent. si tribent euch (207) auz dem templo, si habent euch alsam die verneinsamten. ez chůmt diu zeit, swer euch erslecht, der wænt er hab got wol gedient. daz tůnt si eu, wan si erchennent minen vater noch mich nicht. ich han disiu red mit eu geredet, so diu weil chome das ez ergen schůl, das ir dann gedenchet daz ich eus vor geseit han.` daz ist daz heilig ewaingelium daz man hiut liset. wir vinden an manigen steten in der heiligen schrift daz die heiligen junger unsers herren diu heiligen schrift und diu gôtlichen taugen nicht so vôllichlich gevahen mochten, daz si auch diu můe und diu arweit die si von der werlt liten ůbel vertragen mochten. do in do der heilig geist chom den in unser herre het geheizzen, do wart in gegeben vôllichlichen die chunst der heiligen schrift und auch diu sterch irz gemůtes ze vertragen aller slacht můe die si von der werlt liten. daz si gevestent und gesterchet wurden von dem heiligen geist wider alle widerwærticheit die si liten von der werlt, daz můgen wir wol merchen an sant Petro der durch einer pôsen dirn *willen* unsers herren verlaugent. dar nach do er von dem heiligen geist gesterchet wart, do sprach *er* an vorcht vor der juden fůrsten, vor dem chaiser Nerone, vor den chůnigen. swa si hin chomen, da sprachen si, Petrus und alle die heiligen junger, an aller slacht vorcht daz heilig gotes wort. ´so der geist chůmet, der (208) geist der warheit, den ich eu sende von minem vater`. disiu wort schůln wir merchen. unser herre der spricht: ´den ich eu sende von minem vater, den geist der warheit`. wir gelauben daz diu hilig drinůsse, der vater und der sun und der heilig geist, ein warer got ist an angeng und immer an ende. der heilig vater der ist von nieman, der sun ist von dem vater geborn vor allen zeiten, der ist im ebenher und ebengewaltich. zů siner heiligen geburt dar enreichent menschen sinne nicht. der heilig geist ist ir peder geist. die heiligen engel da ze himel die enwizzen nicht vôllichlich umb diu gôtlichen taugen der heiligen drinůsse, *niwan* so vil so si unser herre hat lazzen wizzen und uns die heiligen leraer habent chunt getan die mit dem heiligen geist erfůllet waren. des vater und des sunes und des heiligen geistes ist ein natur, ein gewalt, ein gotheit, ein wille, ein werch. sweme der vater den geist geit, dem git *in* auch der sun; dem in der sun git, dem git in auch der vater. er chůmet auch eigens danches. swelhes såligen menschen hertze er besitzet, den errainet er, den erlüchtet er. daz sint aver unsers herren wort: ´swenn der selb geist

33 *nach* so vil *steht* hat *getilgt* — si *vor* unser herre *ist übg.* 35 *nach* geistes *steht* erfüllet waren *getilgt* 36 swenne der vater 37 geist geit den git 39 swelhes *aus* swelher *geb.* — den erarnet er



chûmet, der geit mir urchûnde. et vos testimonium perhibebitis, ir gebet mir auch urchûnde, wan ir von angeng miner lere und miner predige mit mir sit gewesen'. nu schûln wir merchen wie ge (209) tan urchûnde der heilig geist unserm herren gabe. die heiligen junger die vor der chunft des heiligen geistes brôde waren, die gestarht er und lert si daz si ane vorcht predigten und die læut lerten daz der ewig vater sinen sun durch heil der armen menschen in dis werlt sant und das er geboren wâr von der ewigen maide, unser frawen sant Marien, diu waz maget vor der geburt, in der geburt, nach der geburt; daz er vil wærlich gemartert wart in der menscheit, daz mit siner heren marter die menschen erledigt wurden, daz er die armen sel von der helle erlost die sinen willen heten getan, daz er wærlich erstunt von dem tode, daz er ze himel fur, daz er noch chomen sol ze dem jungisten urteil lonen einem iglichem nach sinen werchen, den rechten diu ewigen genad, den unrechten diu ewigen helle. disiu wort sint aver unsers herren wort: 'dis red han ich mit eu geredet, daz ir stæt sit an minem gelauben. alle die not, alle achtsæle, die ir liden mûzzet, die han ich eu vor geseit. swenn diu zit chom daz ir si von den ungelæubigen juden liden mûzzet, daz ir denne den heiligen gelauben behaltet. si tribent euch von iu, si habent euch alsam die vermeinsamten.' alz in unser herre vor seit, si triben si auz dem tempel und von aller ir gemeinde, si slugen si nachot alsam die schachær, genung erslugen si sam si sant Jacoben taten den si (210) haubten, etlichen steinten si sam si sant Stephan taten, etlichen namen si alle sein hebe sam si Nychodemo taten. daz taten si durch anders nicht, wan daz si gelaubten an den gechrûtzten. 'ez chûmet diu zeit, swer euch slecht', spricht unser herre, 'der wænt er hab got wol gedient'. daz taten die juden: si æchten unsers herren junger und wonten daz si got da mit gedient hieten. 'ditz dinch alles', spricht unser herre 'daz tunt si eu, daz si euch hazzent, daz si euch slaheut, wan si minen vater und mich hazzent. swer den vater nicht minnet, der minnet auch den sun nicht. swer den sun mit bôsen worten von im vertribet, der vertribet auch den vater von im selben und den heiligen geist. disiu not alle begegent eu von den ungelaubigen juden. ich schol durch euch gemartert werden, ich schol euch mit minem blut erledigen. ich han eus alles vor geseit, swenn diu zeit chom daz ez werde, daz ir gedenchet daz ich euz vor geseit han. iedoch wil ich eu ze helf chomen, und so die angest ent genement, so lon ich eu mit den ewigen genaden.' Nu pitet unsern herren, daz er uns helffe, daz wir der bosheit so widersten, daz wir nach disem leben des ewigen lebens teil enphahen müssen in der beschauung des almæchtigen gotes amen.

16 mit *zweimal* 17 achsæle, t *später übg.* 34 juden. ich scholt



42.

In die sancto Pentecosten.

Unser herre, der almæchtig got, der hat elliu (211) siniu werch gesprochen und geworcht uns ze heil und ze genaden, also wir ein teil nu sagen wellen. do der arm mensch des tiufels rat gevolgte und in der tiufel in sein gewalt gewan und in so gepant, daz er sich selben nicht mocht erledigen, do sant er, der ewig vater, sinen sun, daz er den arm menschen ledigot. der chom im ze hilf und waffent sich dar zů, daz er mit dem tiufel vacht und den arm menschen auz seiner gewalt erlost. mit siner charcheit gesigt der tiufel an dem menschen, mit sinem wistum gesigt aver der almæchtig got an dem tiufel. do der tiufel den menschen in sein gewalt gewinnen wolt der nie dehein sůnd getet, mit dem sich got gewætet het, daz in die menschen gesehen mochten, do er under in wonen wolt, der verloz von recht allen sinen gewalt an dem menschen. mit der menscheit die unser herre an sich nam, mit der gesigt er an dem tiufel. do er geborn wart, do waffent er sich, sein gewæffen waz diu menscheit. do er ze der marter gie, do wart der tiufel sigeloz und verloz allen sinen gewalt an dem menschen. do unser herre erstunde, do wart des tiufels rich zestôret und die er in siner vanchnůsse het, die ledigot er und nam si wider zů im. do unser herre ze himel fur, do chomen die heiligen engel, die himlischen herscheft, und enphiengen in mit himelischem sang. do satzt er den men (212) schen an sines vater zeswen. hiut ist der here tach daz er den sinen sein gabe geteilet hat, daz sint die gabe des heiligen geistes. uns seit der heilig wissage die siben gabe des heiligen geistes, uns seit der heilig wissage auch da die selben siben gab die unser herre den sæligen geteilet hat. daz *erst* ist der geist des weistumes. den er den geist git, unser herre, die sint sælich, die machet der heilig geist so weiz, daz si den almæchtigen got minnent und daz bedenchent daz elliu werltlicheu dinch zergent, und cherent alle ir andacht hintz dem almæchtigen got. sůmlichen geit er den geist, daz si versten můgen diu tieff der gôtlichen taugen, daz si auch versten můgen wie si got schůln minnen und wie si in schůln fůrchten. etlichen git er den geist des rates der in ze allen ziten rætet und si dez bewiset, swa si in die sůnde gevallen sind, daz si vil drate eilent und recht lebent, daz si den bôsen glusten widerstent und dem tiufel an gesigent. so geit er genugen den geist der sterche der si so gesterchet, daz si dehein unsenft die si von des tiufels listen noch von der menschen ůbel anget von got

2 *zweite überschrift:* Daz ist wie der heilig geist den menschen gegeben wirt. 8 *vor* ledigot *steht* leg *getilgt* 12 *vor* wolt *steht* m *getilgt* 13 gewæhtet 26 die *nach* wissage *ist übg.* — auch daz die 29 dem almæhtigen 38 unseft 39 *vor* listen *steht* tot *durchstrichen*

nicht geschaiden mach. so geit er ettelichen den geist der gewizzen, der bewiset si daz si wizzen waz gotes wille si und waz sein wille nicht sei. er geit auch sůmelichen den geist der gůte, der lert den mens (213) chen wie er got dienen schůle und wie er sich aller guten werch vlizzen schůle. er git auch den sæligen den geist der gotes vorchten, der geist lert den menschen wie er got fůrchten schůle, er hilfet im auch daz er die gotes vorchten behalten můge. nu schůln wir doch merchen wie her diser tach sei, wie grozze genad got uns an disem tag gegeben hab. ob wir die heiligen geburt unsers herren eren dar umb, daz er unser menscheit an sich nam, so schůln wir diz hochzeit dar umb vil grǒzlicher eren, daz die menschen den almæchtigen got nu enphangen habent. die genade und diu wunder die er uns ze disen hochziten getan hat, die enmach dehein mensch wol fůr bringen. mit dem heren geist des vaters und des suns und des heiligen geistes sint die irdischen menschen himelisch worden. alle die witze, allen den wistum, alle die guten list die di menschen habent, die habent si von der gabe und von der lere des heiligen geistes. uz dem vichhirten macht er den wissagen, auz dem harpfære einen geweltigen chůnich, uz dem vischære der nie von menschen lere puchstab gelerent, auz dem machet er einen edeln predigær. er machet daz lamp auz dem wolf, er machet auz dem ůbeln æchtær ein erweltes vaz und einen getriwen leræ̈r. sein genad und sein gůt verwandelot also gaches an dem sůntær allez unrecht, allen ůbeln willen und be (214) chert in ze recht und ze guten werchen. den hochvertigen den macht er dimůtich, den huræ̈r macht er chæusch, den vraz und den trinchær den macht er genuchsame, den schachær macht er ze einem riusær. er geit den unchæuschen so grozziu riwe, daz si mit ir zæchern alles ir unrecht ab waschent, alz *er* sant Marien Magdalenen getan hat und andern vil manigen. Petrus der sein dreistunt verlaugent hete, dem gab er die genade daz er sein schulde mit riwe und mit zæhern ab wusch. Davide der sich ůberladen het mit der ůberhur und mit der manslecht, dem gabe er riwiges hertz und erreinigt in von allen schulden. in haizzet der heilig wissage den rechten geist, wan er die sæligen menschen rechtiu dinch lert. in heist auch der heilig wissage den guten geist, wan alle die im dinent, die erfůlt er aller gůt und gevestent si in aller gůt. der vater und der sun vergebent durch in den sůndæren ir missetat, wan er ist antloz aller sůnden. elliu diu heilicheit, elliu christenlicheu dinch mit den die christen menschen gereinigt und behalten werdent, diu choment uns elliu von des heiligen geistes gnaden. diu heilige minn diu ein wurtz ist aller andern tugent, die git der heilig geist den

3 gůte daz lert 11 grǒzlich 13 *vor* hochziten *steht* ziten *getilgt* 16 witze *aus* weitze *geb.* 17 *vor* von der gabe *ist* se *später übg.* 26 trinchæren 39 mit dem die

sæligen. daz war licht und diu erchantnûsse des almæchtigen gotes die chumt den sæligen von dem heiligen geist (215) der alle geschepf geschaffen hat und alle geschepf richtet mit dem vater und mit dem sun. von *so* grozzen genaden, von so micheler gût des heiligen geistes so ist daz vil wol recht daz alle christen menschen disen tag eren an dem der almæchtig got mit siner christenheit so manig grozze genade begangen hat, des genade an disem heren tag ûber sein junger chom und si mit siner tugent vestent und gestercht und gab in diu heilig minne in ir hertze, wan si dannoch brôde waren und dennoch vorchten manige dro von des tiufels liden. daz si die nicht mer vorchten und daz si daz heilig gotes wort gesprechen chûnden und daz si es dorsten gesprechen, dar zû chom in der heilig geist und erfûlt ir hertz mit der heiligen minne und lerte si sprechen und macht in ir hertz brinnent in der heiligen gotes minne. diu selb genade des heiligen geistes diu chom in in fiuriner zungen. swaz werltlicher brôde datz in waz, daz erainigt er und lert siu wie si mit der hitz der riwe ab brennen scholten diu unsaubercheit der sûnden und lert si wie mit grozzem ernst si daz recht behalten scholten. den heiligen jungern unsers herren den wart der heilig geist zwir gegewen, ze einem male hie in erde, ze dem andern mal von himel. hie in erd wart er in gegeben dar umbe, wan si ungelert læut waren und einvaltich, (216) daz si gewizzen und chunst von siner gabe lernten und daz si die heiligen minne ze allen lûten behilten. von himel wart er in gegeben dar umb, daz si den almæchtigen got minneten, und auch dar umb, daz si gevestent wûrden an der lere die si der heilig geist het gelert, do si vischær und ungelert læut waren. wir lesen auch daz der selb heilig geist ûber unsern herren, den heiligen Christ, in dem pild einer tauben chom. er chom in der tauben pild ûber in, daz er uns da mit erzeigt sein gût, sein einvalticheit, daz er durch sein gût ze uns sûndærn chomen wære, daz er uns lert daz wir einvaltich und rein sein, daz wir alle bitter und alle ûbel lazzen und vlizzen uns der gûte und der senfte und der heiligen gedulticheit; die unser æchtent, daz wir den antlases piten, daz wir nicht unnûtzlichen zûrn. des heiligen geistes genade diu wirt uns in der tauf gegeben ze einem urchûnde und ze einer gewisheit der ewigen eren die uns got geheizzen hat. von diu schûl wir dez vlizzich sein, daz wir die ere und die grozze genad icht verlisen, und schûln unser sit und alles unser leben reinichlich haben, daz wir in von uns icht treiben. wellen wir reinichlich leben, so wont er uns mit und behûtet uns vor aller widerwærticheit des leibs und der sele. daz ist uns ein vôrchtlich dinch daz uns diu heil (217) ig schrift sait: ob wir in mit unsern sûnden vertreiben, so mûzzen wir in des bôsen

10 tiufels leiden 23 *vor* lûten *steht* ziten *getilgt* 24 minnenten 28 Chr. in der pild

geistes gewalt chomen der uns ze dem ewigen tode verleitet. Nu schûln wir den heiligen Christ von allen unsern chreften, von allen unsern gedanchen vil innenchlichen biten, daz er uns leist alz er uns gehaizzen hab. er gehiezze uns, do er ze himel fur, er sant uns einen trôstær der uns lert elliu diu dinch diu gotes wille und gotes ere wæren und da mit wir behalten wæren, der uns in allen unsern angsten trost, und gehizz uns er wolt mit uns sein untz an daz ent diser werlt. dirre genædichlichen geheizze schûlen wir in manen. swa wir den selben trôster mit unsern sünden verworcht haben, des geben uns schuldich.

43.

De sancta Trinitate.

Der dinge der wir nimmer vergezzen schûlen, die von unsern hertzen nimmer chomen schûln, an diu wir deheinen weiz nicht genesen mûgen, der schûln wir gedenchen, da zû schûln wir uns bereiten ze allen ziten, daz wir ze aller erst den heiligen gelauben vesten. wi wir gelauben schûln, wie wir leben schûln, so wir auch in die sûnte gevallen, wie wir denne wider chômen mûgen, daz sint driu dinch diu wir vil vlizzichleich merchen schûln. nu merchet ze aller erst den heiligen gelauben. (218) wir schûln gelauben und eren und an beten einen waren got in der heiligen drinûsse, in der heiligen einicheit. diu heilig drinûsse ist der vater und der sun und der heilig geist. diu heilig einicheit ist ein warer got. wir schûln gelauben daz der vater ein warer got ist und ein voller got. wir schûln gelauben daz der sun ein warer und ein voller got ist, wir schûln gelauben daz der heilig geist ein warer und ein voller got ist. si sint iedoch nicht drei got, der vater und der sun und der heilig geist ist ein warer got. und ir genunch ist diu diz red nicht wol versten mûgent, so wellen wir eu ein pilde sagen bei dem ir ez gemerchen mûgt. secht an diu sunne: diu sunne hat driu dinch an ir. ir sehet diu schiben, diu ist sinebel; ir enmûget nicht wizzen wa si an ge, wa si ab ge; diu hat lichten schein; si hat grozze hitz. swie diu sunne disiu dreu dinch an ir hab, iedoch sint der sunne nicht drei, ez ist nicht mer dann ein sunne. da bei schûln wir merchen: der ewig vater der enhat angeng noch ent, der ist weiz, der ist minnesam; der vater und sein wistum und sein minne ist neur ein got; des vater weistum ist der sun; des vater minne ist der heilig geist. also diu schibe der sunne und ir schein und ir hitze nicht wan ein sunne ist,

12 De sancto Tr. -- *zweite überschrift:* Daz ist von der heiligen drivaltichait. 22 enicheit 23 heilicheig, chei *getilgt* 36 *nach* der vater und *steht* der *getilgt* 38 *nach* schibe *steht* also diu scheibe *getilgt* 38 *vor* hitze *steht* schein *getilgt*



also ist der vater (219) und sein weistum, sein heiliger sun, und sein minn, sein heiliger geist, ein warer got. der selb war got hat elliu dinch geschaffen deu wir gesehen mügen. war umb der ewig vater sinen sun unser brődheit an sich liezze nemen und in mensch liezz werden, daz sag wir eu. der mensch waz von sin selbes schulden verloren und enmocht sich selben nicht erledigen, dar umb sant got sinen hiligen sun, daz er den menschen erledigt. ê der mensch von des tiufels rat geviel, do waz er wiz, do waz er untőtlich, do het er frilich ze tůn übel oder gůt. do waz der tiufel so charch, daz er den menschen verleit und macht in taup und unweiz, er macht in tőtlich, er macht in brőde. do der mensch unweiz wart und brőde und tőtlich, do waz ez unmüglich daz er von im selben wider chomen mőcht oder diu genade wider gewűnne diu er von des tiufels charcheit verlorn het. unser herre, der almæchtig got, der uns durch sein barmung mit siner grozzen gůt gefriet hat und uns die ewigen genad mit sein selbs tode geoffent hat, dem schůln wir von allen chreften lop und genade sagen. wær wir in der reincheit diu uns in der heiligen tauffe gegeben wart gestanden, so wær wir sælich. nu sein wir leider nicht gestanden, durch unser brőde sein wir in diu sűnde gevallen und in so getan main diu uns von der christenheit sundernt, alsam diu manslecht, űberhűr, sacri (220) legia, roup, diuw, lukiu urchűnde, űbermůt, nit, girischheit, lanchrache, trunchenheit. also wir dem almæchtigen got siner gůt die er uns ezaiget hat genad geseit haben, also schůl wir uns schuldich geben unserr bosheit und unserr übel und schůln sprechen: 'herr, erbarm dich über mich armen sűndær'. leider wir sein vil arm sűndær; nu ist aver sein barmung vil groz, riwet uns alles daz daz wir wider sein hulde getan haben, so verlihet er uns vrist daz wir bůzzen und wider ze sinen hulden chomen. swer nicht ewichlichen verloren welle sein, swer der ewigen genaden nicht welle verteilt sein, der bůzze in disem leben, daz er daz ewig leben besitze daz nimmer ent nimt, so diser unstæte lip ent nimt. der anvanch an der bůzz schol sein also getan, daz ir dise sűnt lat und rucht euch ir gærlich ab ze tun. diu weil der mensch sűndet, so enhat er gotes hulde nicht, so ist sein buzze unűtze, so enmag er eu deheinen antlaz da ze dem almæchtigen got erwerben. der sinen sűnden in disem leben nicht ende geit, dez weitze nement nimmer ent in ener werlt. nu bůzzen mit den zæhern, bůzzen mit dem almusen, mit emtzigem gebet, suchet die guten ewart, volget irz ratz, daz almusen gebet mit gutem willen eur iegliches alz im got gestat. wie ir biten schůlt daz hat euch got gelert. er sprichet an dem heiligen pater noster: also wir unseren (221) schuldigern vergeben, also ver-

14 unserm herren, m *und* n *radiert* — der *aus* dem *geb.* — almæhtigen 21 sacrilegia Ropv diune 33 rucht eur gærlich



gebet uns. von diu rat wir eu pei dem almæchtigen got daz ir alle haubthaft sûnde vliecht, daz ir eilet ze bůzzen, swa ir schuldich seit worden. wir vinden der vil in der heiligen schrift die mit ir buzze, mit ir almusen wider ze gotes hulden chomen sint, die in grozzen súnden waren. wir vinden auch der vil manigen die von guter læut gebet von den witzen erledigt sint. Nu schůln wir uns vleizzen, daz unser leben so getan sei, daz auch wir in dem gebet der heiligen christenheit sein, daz wir unser buzze und unsers almusens so vlizzich sein, daz wir der ewigen genaden icht verteilt werden. dez verlih uns unser hailant der durch die sündær in diz werlt chom.

44.

Dominica I. post Pentecoste.

Unser herre sait sinen heiligen jungern ein gelichnüsse von einem richen manne, dez gewæt waz phelle und ander tiurs gewant, und waz ze allen ziten mit grozzer wirtscheft. vor dez selben richen mannes túr lag ein armer sicher der hiez Lazarus, der waz ser und voller aize. der selb sich gert der brosem die abe des richen mannes tische vielen, die engab im nieman. die hunt die giengen auch über in und lekchten im sein wunden. der selb arm der verschiet und furten in die heiligen engel in sant Abrahams schozz, daz ist diu ewig ruwe und diu ewig genade. der rich (222) man der verschied auch und wart ze helle gefürt. der rich man, do er in der helle waz, in den grozzen nôten, do sach er den armen Lazarum in den genaden, in sant Abrahams schozze, und sprach also: 'vater Abraham, erbarm dich über mich und sent Lazarum zů mir, daz er mit sinem vinger in ein wazzer greif und mir mein zunge erchůl'. des antwurt sant Abraham also: 'sun, du scholt gedenchen, do du lebest, do hiet du senfte und allen dinen willen, aver diser arme het unsenft und ungenade'. do er des nicht erwerben mocht, do bat er daz er in sines vater haus gieng, da het er inne fümf brůder, das er die warnt, daz si in diu selben not icht chômen. dez antwurt im sant Abraham und sprach also: 'si habent diu puch diu Moyses geschriben hat, si habent auch diu buch der heiligen wissagen, diu warnen si genunch und hôren si genunch'. do sprach er: 'erstünde ein tote, dem gelaubten si und becherten sich'. do sprach Abraham: 'ob si den buchen nicht gelaubten, erstünt ein toter, si gelaubten auch dem nicht'. dise gelichnüsse seit unser herre selb sinen jungern. nu schůln wir vil innenchlichen merchen waz disiu wort betüten, waz unsers heils dar an sei,

12 *zweite überschrift:* Daz ist von dem richem manne und von dem arm. 25 *vor* mit sinem *steht* mir *getilgt* 26 *in* greif *sind* e *und* f *später auf rasur geschrieben* 30 gieng *ist später übg.* 38 *in* waz *vor* unsers *ist* z *später auf rasur geschrieben*



wie wir siu behalten schůln und uns da pei bezzern schůln. der rich man der tæglich mit wirtscheft waz, der mit so herlichem gewæt gezirt waz, der bezaichent daz jůdisch volkch. (223) diu grozze wirtschaft daz waz diu heilig gotes ê und diu buch der heiligen wissagen diu si heten und sich dez erhuben. daz zirlich gewæt bedůtet ir hochvart, daz si diu hiligen schrift ze deheinem nutze in selben neheten und die heiden versmæchten. der arme Lazarus der da ze der tůr waz und da lag und der brosem gert und im sein niemant gap, der da voller ayzze waz, der bezeichent daz heidenische volkch. do sich diu heidenschaft bechert und irr sůnt verjahen, do gerten si der brosem von des richen mannes tisch, si gerten der heiligen gotes ê die diu judenschaft so herlichen und so rilich het. wan aver si der heiligen minne nicht enheten und der heidenscheft diu hiligen schrift nicht mit teilen wolten, do chomen die hunte und lekchten dem armen Lazarum sein wunden. nu schůln wir doch merchen war umb des richen mannes nam nicht geschriben ste und des armen mannes nam geschriben si. daz ist da von, daz unser herre die hochvertigen verworffen hat und ir nicht wizzen wil; die dimůtigen die hôhet er und weiz si. der arm hiez Lazarus. Lazare, daz spricht in unser zungen 'geholfener'. nu merchet vil vlizzichlichen wie dem armen geholffen sei. die hunt habent im sein aizze gelekchet. swa der aiz ist an der hæut, der ziuht daz aitter auz dem leib, daz der leip heilet. swa die hunt die wunden mit ir zun (224) gen lekchent, da von heilent die wunden. die hunt bezeichent die hiligen lerær. swenne uns die heiligen lerær mit ir zungen unser wunden die in dem hertzen sint lekchent und uns an der biht unser aizze beruchent, so zihent si daz aitter von unser sel, daz diu sele heilet, so daz aitter der sůnden auz gezogen wirt. ir habt wol vernomen wie si pede von disem leben schieden, der arm Lazarus und auch der riche, wie der arm in Abrahams schozze, in diu ewigen genad, von den heiligen engeln gefůrt wart und wie der riche in der helle begraben wart. ir habet wol vernomen daz er verre sąch daz der arm Lazarus in sant Abrahams schozze, in den genaden, waz, do er in den witzen waz. er bat sant Abraham daz er in sines vingers, Lazarum, ein lůtzel liezze in ein wazzer stozzen, daz er im sein zungen da mit chůlt. er gert daz im seine zunge erchůlt wurt, wan er mer gewitzet waz an der zungen dann an andern sinen gelidern. diu unsælig judischaft diu den richen man bedůtet, diu hat die hiligen gotes wort in dem mund. si erfüllent ir aver mit den werchen nicht. von diu habent si grozziu witze an dem lide mit dem si mer gesůndet habent. wie im sant

6 nehenten 8 gabp 9 heideniche, s *übg.* 13 *vor* schrift *steht* minne *getilgt* 15 *in* wunden *steht* s *vor* d *getilgt* 22 *vor* dem leib *steht* der hǻut *getilgt* 39 ir *vor* aver *aus* in *geb.*

Abraham antwurt, daz ist uns gût ze wizzen. er sprach, er het sinen willen in diser werlt und sein fræude. die unsæ (225) ligen, swie vil si hie in diser werlt habent, si erchennent sein nicht. si bedenchent daz *niht,* ob in got vil gegeben hat, daz er auch vil datz in vodert. er sprach auch: nu ist Lazarus getrôst und ist der armmût ergetzet diu er in der werlt leit; nu bist du in den starchen witzen, in den grozzen nôten. disiu red ist uns ængstlich. der rich der etwaz gutz dings getan het, dez wart im pei diser werlt gelont mit dem richtum den er het. der arm Lazarus het auch etwaz ûbels getan, des wart auch im gelont mit der armmût diu er hie leit. da schûln wir angest zû haben und sol nimmer auz unserm gedanch chomen, wir endien dem almæchtigen got, die richen alz in got stat hab getan, die arm so si aller verrist mûgen, daz si ir lon hie icht enphahen, daz in mit den ewigen genaden gelonet werd. doch schûlt ir daz merchen umb die arm: wenne wir sehen daz si unrecht tûn, dar umb schûln wir ir nicht versmæhen, schûln ir heils und ir genist nicht ungewiz sein; gevallent si mit den sûnden, si werdent erlûtert mit der armmût. der richen leben ist ængestlich, die nicht twinget, die mit nicht geleutert werdent. sant Abraham sprach auch mer, er sprach, ez wær ein so getan vest enzwischen in von got gemacht, die in den genaden sint, ob die hintz den die in den nôten sint wolten, oder die in den nôten sint (226) wolten zû den die in den genaden sint, daz si deheinen wiz môchten dar chômen. die arm die von den rechten und von den sæligen gesundert sint und verteilt sint, den mûgen die sæligen nicht gehelffen, wan si mûgen getun noch wellent wan daz got wil der si hat verdampnet. do er diu zûversicht umb sich selben gar verloz, do bat er sant Abraham daz er sant Lazarum in sines vater haus sant, daz er sein fûmf brûder warnt, daz si in die selben witze iht chômen. uns arm sûndern ist disiu red vôrchtlich. der rich man versmæcht den arm Lazarum und verzeh in der brosem die man ab dem tisch den hunten warf. den sach er nu und erchant in in den genaden dar umb, daz sein sere und sein schulde dester grôzzer wær, do er sach welich genad er verworcht het, welhiu witz er gearweit het. dennoch het er grozziu witz von der vorcht die er umb sein prûder het, daz si in diu selben witz iht chômen. wir lesen daz die arm sûnder die in den nôten sint vor dem jungisten urteil die sæligen sehent in den genaden, in selben ze deheinen genaden wan dar umbe, daz ir ungenad dester mer sei, so si die sæligen sehent in den fræuden und si selber in den nôten sint. die sæligen die mit dem almæchtigen got sint und in sehent, di wizzen (227) und sehent elliu dinch. si

2 *in* unsæligen *ist* un *später übg.* 8 het *nach* getan *ist übg.* 18 richen lehen 22 deheinen gewiz 31 *vor* hunten *steht* lûten *getilgt* — warf hunten *mit versetzungszeichen* 35 iht *ist übg.*



sehent auch ze allen ziten der arm verteilten not und enmag in daz ir fræude und ir ere nicht geminnern. ir fræud ist dester merer, daz si diu parmung des almæchtigen gotes von sôlichen nôten erledigt hat. do er im selb nicht erwerben mocht, do bat er sant Abraham daz er Lazarum in sines vater haus sant, er hiet noch fümf brûder, daz er die warnt, daz si in diu selben witz iht chômen. do sprach sant Abraham: 'si habent diu puch diu Moyses geschriben hat und habent diu buch auch der heiligen wissagen. wellent si den volgen, so mûgent si der witze wol ûbrich werden.' do sprach der riche: 'ob einer der von dem tode erstanten wær zu in chôm, dem gelaubten si.' do sprach sant Abraham: 'ob si der heiligen schrift nicht gelaubten, so gelaubten si auch deheinem der von dem tod erstunde'. unser herre, der almæchtig got, der erstarp durch uns und erstund durch uns. swie er uns mit sinem heiligen tode erlediget hab und mit siner heiligen urstende der ewigen untôticheit gewiz gemacht hab und mit sin selbes mund uns siniu gebot gegeben hab, idoch ist ir leider vil die im leider noch nicht gelaubent. swer siniu gebot nicht erfûlt, der erzeiget daz wol daz er an in nicht gelaubt. daz (228) heilig ewein-gelium daz wir nu hie vernomen haben, daz schol uns leren diu gebot und diu werch der gûte. wir haben vil wol gehôrt diu genade des arm und diu grozz witz des richen. nu ist des vil wundernnot daz wir uns enzit warn, daz wir enzit suchen die uns geben mûgen, daz wir gewinnen die voktei diu uns beschirm mûge. ez ligent alle tag genunch Lazari vor unsern tûren und ist in des durft und not des wir sûmliche genunch haben, sûmlich ze vil, daz wir in di brosem geben die ab unserm tisch vallent, so wir genunch und mer dann genunch haben. nu schûln wir gedenchen wie wir der witze ûbrich werden, ê wir dar chômen. di armen schûlnt uns nicht versmachen: sehen wir iht oder hôr wir iht von in daz nicht gût sei, so schûln wir daz betrachten daz si ir armut der sûnden ledich macht. swa wir aver an den armen dehein sûnde vreischen die man rûgen und nicht verswigen sol, da mûgen wir zwen lôn an gewinnen, einen mit dem almusen, so wir ins gewen, den andern, so wir siu mit dem gotes wort bessern. uns sol daz vil pillich und vil snel machen ze helffen den armen, daz diu hant des almæchtigen gotes da ze himel enpfæ (229) cht, swaz wir den armen hie en erde ze gût getun. Nu verlich uns der almæchtig got daz wir sein hiliges wort mit werchen so erfûllen mûssen, daz wir ewichlichen da mit behalten werden amen.

14 erledig 23 gewinnen die voktei gewinnen diu

45.

Dominica II. post Pentecosten.

In dem heiligen eweingelio daz wir hiut gelesen haben ze dem heiligen gotes dienst, da hab wir an wie unser herre sinen jungern ein gelichnůsse sagt von einem richen manne der ein grozziu wirtschaft het gemacht und vil læut dar zů geladen het. do diu wirtschaft bereit wart, do sant er sinen chnecht, daz er allen den die dar zů geladen waren seit daz si chômen. do in der chnecht seit daz ez allez bereit wær, do unschuldigoten si sich. einer sprach, er hiet ein dorf gechauffet, da můst er hin, und pat den boten daz er in entrete. einer sprach, er hiet fůmf joch rinder gechaufet, diu můst er versuchen, und pat den poten daz er in entrete. einer sprach, er hiet ein wip genomen, da von mæcht er nicht chomen. do der chneht sinem herren daz geseit, do zurnt der herre und sprach ze dem chnecht: 'ginch vil drot in diu stat, in diu strazze, und fůr her in die armen, die blinten, die haltzzen.' do sprach der chnecht: 'herre, iz ist alles getan daz du geboten hast und ist (230) noch stæt'. do sprach der herre: 'ginch auz der stat an die weg und nôt alle die du vindest her in ze gen, daz mein haus vol werde. ich sag eu daz ze war daz ir deheiner miner wirtscheft enbizzet die her geladen waren.' daz ir nu vernomen habet daz ist diu gůt botschaft, daz ist diu sůzze wirtschaft, daz ist diu spise unser sele diu den tot von uns vertribet und uns den ewigen leip und diu ewigen genad bringet. der man der diu wirtschaft gemacht hat, daz ist unser herre, unser heilær. zu der wirtscheft hat er uns alle geladen. leider ir ist aver lůtzel die dar zu chomen, wan ir ist vil die diu hiligen tauffe enphangen habent und entsagent sich von der wirtscheft mit unrechtem leben. er sant sinen chnecht, do diu wirtschaft bereit waz, daz si chômen die da geladen waren. diu zit daz diu selb wirtschaft bereit ist, diu ist an dem ente diser werlt, also sant Paulus sprichet. er spricht wir sin die den daz ent diser werlt chomen sei. nu uns daz ent diser werlt chomen si, nu schůln wir uns nicht entsagen von der wirtscheft des almæchtigen gotes, daz wir diu zit der genaden icht vlisen. versumen wir uns nu in den ziten der genaden, so sein wir der ewigen genaden verteilt. den chnecht den er gesendet hat, der bedůtet alle die heiligen leræ die uns mit der bredige zů dem gotes rich ladent. (231) diu botschaft diu eu die heiligen leræ sagent, welt ir der volgen, diu bringet euch in daz himelrich. dar umb hat sich

2 *zweite überschrift:* Daz ist von einer wirtschaft eines richen mannes der lůd vil leute dar. 11 rinder verchaufet 15 drot. o *aus* u *geb.* 17 ist auch stât 28 *in* daz *nach* waz *ist* z *später zugesetzt* 29 Diu zit daz ist diu s. w. 31 spricht dan die daz ent 36 *in* bredige *ist* di *übg.*



daz himlisch lamp lazzen erslagen, daz ir den ewigen lip habet. doch entsagen wir uns leider und wellen nicht chomen zu den genaden die uns gemachet sint, wan diu irdischen dinch und der werltlich richtum ist uns liber dann der himlisch richtum. von diu sprach der eine, er hiet ein dorf gechauft, daz mûst er gesehen. daz dorf bezaichent den wertlichen richtum. swer den wertlichen richtum mer minnet den den himlischen, der hat widerseit, daz er icht chômen welle ze der wirtschaft. der ander sprach, er hiet fûmf joch gechauffet, diu mûst er versuchen. diu fûmf joch bezeichent die fûmf sinne des menschen die den menschen zû den auzzeren dingen und zue wertlichen dingen leitent, daz er der inneren dinge vergisset die zû got und zû siner sel genist gehôrent, daz er sein selbs sûnden vergisset und nach frômden sûnden vorschet. der widerseit auch, daz er ze der himelischen wirtscheft icht welle chomen. der dritte sprach, er hiet wip genomen, ern môchte nicht chomen. swie unser herre selber dem menschen daz wip ze einer hilf gegeben hab, und die vil wol da mit genesen mûgen (232) die rechte da mit lebent, idoch leider ist ir vil die mer durch ir leibs gelust denn durch gotes er da mit sint, die widersagent auch der wirtscheft des almæchtigen gotes. dise dri man bezaichent alle die die sich mit unrechtem werch von den ewigen genaden fremdent. der daz dorf chauft, der betûtet alle die die alle ir gedanch an wertlich gewinne habent gechert und ze got deheinen gedanch habent, die sint leider der ewigen genaden verteilet. der diu fûmf joch da chauft, der bedût alle die die ir eigen sûnt nicht beriusent und nach ander læut sûnt vorschent und die verteilent und got nicht richtent von in selber, die sint des himelriches nicht wirdich. der dritte der daz wip nam, der bedûtet alle die die ir willen und alle irz leibs gelust durch daz himelrich nicht lazzen wellent, die habent sich selber der ewigen genaden verteilet. ir habet wol vernomen, do der chnecht chom wider und dem herren sagt daz die geladeten nicht wolten chomen, do zurnt der herre und sprach ze dem chnecht: ‘ginch vil drat in diu stat und fûr inher die arm, die amûgeln, die blinten, die haltzzen uz den wegen und auz den strazzen.’ wir schûln merchen wer die sein die der herre (233) dar in haizzet fûren. daz sint die armen und die amûgeln. die amûgeln bedûtent alle die die sich selber unchreftich dunchent, die armen bedûtent alle die die in der armût hochvertich sint. die blinten sint die die dehein licht der gewizzen habent. die haltzzen sint die die den rechten wech lazzent und unrechtiu werch wûrchent. daz der herre die armen und die blinten und die haltzzen dar in heizzet lazzen, daz bedûtet uns daz die dimûtigen ze dem gotes rich geladen sint und auch dar chôment. die richen, die hochvertigen, die sint dar

7 chômen *aus* chômet *geb.* 10 auzzen dingen 34 wir schûln merchen *zweimal*



geladen und choment dar nicht. die hochvertigen sündær die sint verteilt, die diemůtigen sündær die sint ze den genaden erwelt. die armůt machet vil dikche den menschen vil dimůtich, und diu versmæchnůsse diu er von der werlt hat, diu macht daz er sich erchennent wirt und wider cheret ze gotes hulden. do der chneht dem herren geseit daz er alles sein gebot erfüllet het, und sin dannoch stæt wære, do sprach der herre: 'ginch auz der stat an die witen weg, ginch zů den zůnen und nôt her in ze gen alle die die du da vindest.' alz ir vernomen habt, er hiez in ze erst in diu stat gen und hiez in die arm und die blinden dar in fůren. die er uz der stat (234) dar in hiezze fůren, die bezaichent diu judenschaft. den bredigt er selb ze aller erst und hiez auch die heiligen zwelfpoten das si in erst predigten. die do bechert wurden auz der judenscheft, mit den waz dannoch nicht daz gotes wort erfüllet und sein gebot. dennoch waz diu stat lære diu die heidenschaft erfüllen schol. daz diu stat erfůllet wůrde, so hiez der herre die leræ von den witen wegen und von den engen zůnen dar in nôten so vil, daz daz haus erfůllet wůrde. die witen weg, daz ist diu verlazzenheit der heidenscheft die mit nicht betwungen waren und ir willen heten, swie si wolten. die zunne die die læut an den rechten wech twingent, die bezaichent uns die genad unsers herren ter die sůndær twinget mit armůt, mit flůst, mit maniger slacht not, daz si erchennent werdent ir unrecht und daz si bůzzent. diu wort unsers herren diu er da nach hat gesprochen, diu sint uns sůntærn angestlich, diu schůln wir mit aller andacht merchen. er spricht: 'alle die geladen sint, der deheiner nimmer miner wirtscheft enbizzet'. unser herre ladet uns selb mit sein selbes worten, er ladet uns mit siner botschaft da er (235) die hiligen engel zů sendet, die heiligen patriarchen, die heiligen wissagen, die heiligen boten, die heiligen leræ; die habent uns alle zů der selben wirtscheft geladen. er ladet uns tæglichen mit sinen wundern, er ladet uns oft mit siner geiseln, er ladet uns auch da mit daz unseriu dinch ze der werlt wol sten. Nu wir mit so maniger weiz ze den genaden geladen sein, nu sehen zů uns selben. diu weil diu tůr der genaden offen sei, so gen dar in; versumen wir uns und wirt diu tůr gespert, swie vil wir dann chlopphen, daz enhilft uns nicht. disiu werlt ist unstætich, swie gern wir siu hieten, si læt uns. ist uns got liep, so werben nach dem gůt daz uns immer stætich si, nach dem himlischen gůt. wellen wir da nach werben, dar zů hab wir einen helfær, mit des hilf wir schier erwerben alles unser heil, ob unser hertz hintz im mit der waren minne enzůndet ist, daz ist unser herre Jesus Christ. quod cunctis præstare dignetur.

4 *in* werlt *ist* r *übg.* — erchennet 6 und si dannoch st. wæren 16 *in* witen *ist* t *aus* z *gebessert* 17 *ursprünglich* zůgen, *dann* n *übg. und* g *getilgt* 19 *nach* betwungen *steht* wirt *getilgt* 37 *vor* stætich *steht* ai *getilgt* 41 quid



46.

Dominica III.

Do unser herre Jesus in dise werlt chom durch die sûntær, do enphieng er auch die sûntær. er heilt die die an dem leib sih waren, er trost die die in den sûn (236) den waren. er enversmæcht die sûnder nicht, er azze und tranch mit in, er enphie si ze den genaden, er vergab in die sûnte. die er ze den genaden enphie, die vestent er, daz si an dem rechten immer mer gestunden, also wir hiut an dem heiligen eweingelio gelesen haben. wir haben nu hie gelesen daz die sûntære durch die genade die er in tet und durch die sûzzen lere da mit er si trost, so chomen si zû im. do die juden daz gesahen, die hieten grozzen nit da zû und sprachen, er enwær nicht ein rechter man, daz er mit den sûntærn azze und trûnch und daz er si ze deheinen genaden enphienge. daz sprachen die mûding, die verteilten, die des ducht daz si gutiu und rechtiu læut wærn, und daz nicht erchennen wolten daz si die aller ergisten sûndær waren. iedoch, swie si vareten, swie si den brunne der genaden und der barmung verirren und verwerffen wolten, iedoch lie er diu genade nicht und vergaz der parmunge nicht, also wol hintz den veinten sam hintz den friunten. daz die arm sûntær die ir selber sichtums nicht erchanten, das si sich selb erchennent wûrden, so seit in der himlisch artzet ein gelichnûsse da si ir val und ir irretum an (237) erchanden und sein gût und sinen gewalt. er sprach, swelher ir zehentzich schaf hiet und der eins verlûr, er liez diu niun und neuntzikch in der wûst und er gieng nach dem daz da verlorn wær untz er iz fûnd; swenn er iz fûnde, so næm erz auf sein achsel und trûg iz wider und samenot sein friunt und sein nachwentigen und pat si daz si sich fræuten mit samt im daz er sein verlorns schaf funden hiet. da nach sprach er diu genædichlichen wort diu uns arm sûndær trôstent hart wol, daz da ze himel sam grozziu fræud wær ob einem sûnder der sich der sûnden bechert sam von den niun und niuntzich die der riwe nicht bedûrffent. die gelichnûsse die ir nu vernomen habent, diu seit unser herre den nidigen juden die ze grozzem nit heten, daz unser herre diu heidenschaft ze den genaden enphie, der sich die juden verteilt hieten die sein selbs æchten und in chræutzten und siner junger vil manigen wiz æchten. diu selben gelichnûzze schûln wir vil vlizzichlich merchen und schûln im mit allen unsern sinnen, mit allen unsern chreften dienen, die er uns auf siner achsel wider getragen hat zu den ewigen genaden. der man der diu zehentzich

2 *zweite überschrift:* Daz ist von dem verlorn schaffe und von den frewden die in himelrich sint von einem sûndær der bechert wirt. 14 da sprachen 24 zehentz 33 grozzen 35 æchtent



schaf hete der eines verlorn waz, daz ist unser herre. (238) diu zehentzich schaf sint die heiligen engel da ze himel und die menschen. der zehentzich schaf wart eins verlôren, do der mensch geviel. do lie er die niun und niuntzich in dem himel und sucht er daz verlorn hie en erde. do daz schaf funden wart, do nam ers auf sein achsel. er nam daz schaf auf sein achsel, do sein gůt dez gerucht daz er unser brôde menscheit an sich nam und unser sůnt truch und mit siner marter alle unser sünte verdacht. do er heim chom, do bat er sein friunt und sein nachwente, daz si sich mit im fræuten des daz daz schaf funden wær daz da verlorn waz. do unser herre daz schaf wider bracht, do fur er wider heim. do er die arm menschen mit sein selbes tode an dem heiligen chræutz erledigot, do erstund er von dem tode und fur wider ze himel und pat sein friunt daz si sich mit im fræuten daz daz verlorn schaf funden wær. die heiligen engel sint sein friunt die sinen willen getan und behalten habent; die sint auch sein nachwenten, wan si sehent sein antlůtze und sein ere ze allen ziten. er spricht, daz si sich mit im fræuten des daz daz verloren schaf funden sei, daz der mensch wider erledigt sei (239). o we wie groz unsers herren genad und sein gůt ist! daz ist sein fræude daz wir behalten sein, daz wir genade haben. er seit in auch ein anderiu gelichnůsse. er sprach, swelich wip zehen guldin pfenning hiet und verlůr si der einen, si zunt ir liechtvas und chert daz haus umb und sucht mit allem vleizze untz si in fůnde; so si in danne fůnde, so lůde si ir friuntinne und ir nachwenten und bæt si daz si sich mit fræuten daz si den pfenninch funden het den si verloren het. die selben genad die die voder gelichnůsse bedutet, diu bedůtet auch disiu. daz wip diu die zehen pfenning het der einer verloren waz, diu bezeichent den wistum des almæchtigen gotes, des ewigen vaters. der het zehen pfenning, daz sint die niun chôr der heiligen engel da ze himel und der mensch der den zehenten erfůllen schol. do der mensch geviel, do waz ein pfenninch verloren. an dem pfenning ist des cheisers pilde gemůnsset, nach sein selbes pild hat er den menschen gepildet. daz pilde und diu gelichnůsse sines scheppfers het der mensch verloren, do er mit den sůnden dem tiufel undertan wart. do zunt daz wip ir lichtvas und sucht den pfenninch. wer daz wip sei, daz habt ir wol vernomen, daz ist der wistum des ewigen vaters. daz lichtvas, wie daz getan si, daz sch (240) ůlen wir vlizzichlich merchen. man zůndet ein licht in einem scherwen, daz licht ist diu gotheit, der scherib ist diu menscheit. do der wistum des ewigen vaters, der heilig Christ, daz liecht in dem scherib ge-

4 in den himel 6 sein gůt dez er 8 *vor* marter *steht* sünte *getilgt* 10 schaf mit in funden 18 fræuen 20 *nach* fræude *steht* ist *getilgt* 25 *vor* fræuten *steht* im si *getilgt* 27 pfenneing, *das falsche* e *getilgt* 35 lichvas

zund, daz ist, do er in diz werlt chom, unser menscheit an sůnde an sich nam, do wart daz haus umb gecheret. daz haus bezaichent unser gewizzen. do in diu læut diu sein wirdich waren begunden zerchennen und an in gelauben, alle die sůnte der si in gewizzen waren, der chomen si ze rewe und ze erchantnůzze und cherten daz haus umb mit allem vleizze. do wart der pfenninch funden, do wart des himlischen cheisers pilde wider geniwet an dem menschen. do der wistum des ewigen vaters sein selbs pilde an dem menschen wider niwet und er wider ze himel fur, do sprach er ze sinen friuntinnen, daz si sich mit in fræuten daz der pfenninch funden wår, daz der ze gotes hulden chômen wær. die friuntinne und die nachwenten die er pitet *daz si* sich *mit im* fræuen, daz sint die himlisch herschefte. nu hat uns diu parmunge unsers herren, des almæchtigen gotes, genædichlich getrôstet und hat uns michel genade geheizzen, ob uns unser sůnt riwent, ob wir si bůzzen wellen, ob wir si nicht ævern wellen. die ir sůnt beweinent und bůzzent und dar an stæt sint, die sint sælich, von der becherung hat got selb fræude (241) und elliu himlischiu herschaft. die ir sůnd weinent und chlagent und si doch ævernt, den drot unser herre. er spricht: swenn sich der recht man des rechtes gelaubet und unrecht tůnt wirt, alles des er ie ze recht getet, des sei vergessen vor got. wir sein leider die die da gevallen sint, wir ligen leider in unsern bôsen girden; iedoch so ladet uns und pitet uns unser herre, daz wir wider auf sten von den sůnden. er tůt uns auf sein schozze siner gůt und wil uns enpfahen, ob wir bůzzen wellen und stætig riwe haben wellen. wie diu stæt riwe getan sei, daz schůln wir merchen. die getann sůnt schůln wir innenchlichen beweinen und vil emtzichlichen und schůlen uns mit grozzem vliz hůten, daz wir deheiner andern grozzen sůnd icht schuldich werden. ob ein huræ die sůnt meidet und bůzzet und diu girischheit an greiffet, daz er diu hurheit lazzen hat, daz enhilfet in nicht, ern lazze auch diu girischheit und ander haubthaft sůnt. unsers herren gůt und sein genædicheit die schůl wir merchen, swie er uns die sůnt verpoten hab und wir si ůber sein gebot tun, iedoch ladet er uns wider und git uns frist ze bůzzen und geheizzet uns sein huld. Nu schůln wir mit unsern zæchern, mit innenchlicher riwe ze sinen genaden chomen. die wil wir die vrist haben, so schůln (242) wir unser sůnt nicht verunruchen, schůln daz merchen, swaz wir hie nicht gebůzzen, daz wirt an uns gevodert. daz schůln wir fůrchten, iedoch schůln wir nicht missetrawen dem der unser richter ist und auch unser vokt ist, den schůln wir vil innenchlichen biten, daz er uns helf, daz wir sein huld gewinnen ê wir hintz dem gericht chômen amen.

18 dem drot 26 *in* beweinen *ist* be *später übg.* 29 greiffet *ist aus* giriffet *geb.* 31 *in* girischheit *ist* s *getilgt* 37 verunruchen 38 *vor* gevodert *steht* fůrchten *getilgt*



47.

Dominica IIII.

Unser herre, der himlisch vater, der leret uns und rætet uns an dem heiligen eweingelio unser heil und unser genist und spricht also: 'west barmhertzich alz eur vater barmhertzich ist.' unser herre der ist parmhertzich, wan er git den ůbeln und auch den guten ir notdurft, ezzen und trinchen und gewæt und ander notdurft, den gelaubigen die an in gelaubent, und auch sinen vinden die nicht an in gelaubent, den juden, den heiden, den irræren, den bősen christen. er git sinen regen ůber die rechten und ůber die unrechten, er heist sein sunne schinen ůber ůbel und ůber gůt. so getan genad tůt er ůbeln und guten gemeinlich, aver den sinen erwelten den git er grozze genade, er geheizzet in den ewigen leip in diser werlt und git inn, so si von hinne scheident in daz himelrich. er heizzet uns baremhertzich sein. swer so durch die minne des al (243) mæchtigen gotes also wol dem veint gůt tůt alz dem friunt, swa mit er danne mach, der ist barmhertzich alz unser vater da ze himel. ir ist genunch die barmhertzich sint wider ander læut und sint wider sich selb grůlich, wan si gebent sich selb den sůnden und dem tiufel. so getanen lůten rætet Salomon und spricht: 'sun, erbarm dich ůber dein sel, erreinig dein sel von den sůnten'. swer so recht parmhertzich wil sein, der schol sein ze aller erst beginnen datz im selben. er sol sich vlizzen daz sein gedanch, siniu wort, siniu werch gezogenlich und recht sein, dar nach wes *er* dem notigen gůt nach sinen staten. diu weil wir in den haubthaften sůnden sein, so ist dem almæchtigen got unser gůtæte nicht genæm. unser herre got der sichet, ob der mensch nicht gutes willen sei; ist dann daz der wille gůt ist, so ist er got genæm. nach der guten andacht so enpfæcht unser herr ander unser gůtæt, alz wir lesen von Abel und von Cayn. Abel, wan der mit gůtem můt opferot, do enphieng ez unser herr; Cayn, wan der mit ůbelem můt opferot, do gerucht got seins opfers nicht. ir enschůlt niemant verteilen. diu dinch diu uns unchunt sint und wir nicht můgen wizzen wes unser průder da mit gedacht haben, ůbels oder gutes, da enschůln wir nicht umb erteilen, daz schůln wir siner urteil lazzen dem elliu dinch (244) chunt sint. diu dinch diu chunt sint und offen sint, diu nimmer gůt můgen werden alsam diu ůberhur, manslecht, sacrilegia, die meinnaide, die lucken urchůnde und ander grozze sůnde die die sel scheident von dem gotes rich, umb so getane sůnde můgen die wol erteilen den diu christenheit enpholhen ist. umb daz ezzen da enist nicht

2 *zweite überschrift:* Daz ist von Kayn und von Abel und von einem vollen mazz und wie wir unserm bruder vergeben schůllen. 8 *vor* gelaubent *steht* a *getilgt* 27 daz *nach* dann *ist später übg.*



senft umb zerteilen. an dem anegenge der christenheit do waren sûmlich die des vleisches nicht enazzen noch weins nicht entrunchen durch gotes ere. sûmlich die azzen vleisch und trunchen wein. die daz vleisch azzen und trunchen den wein, die verteilten die die sein nicht azzen noch entrunchen; da wider die da nicht azzen des vleisches und wines nicht trunchen, die verteilten die die ez azzen und trunchen auch den wein. die des vleisches azzen und des weins trunchen die sprachen: 'der selb rein ist, dem sint elliu dinch rein; und alles daz unser herre dem menschen ze genaden geit, daz enschol der mensch nicht verwerffen und schol den almæchtigen got loben siner genaden.' wan si den streit under in heten, do schreip in sant Paulus und lost si von dem streit und sprach also: 'der da nicht ezze, der verteile den nicht der daz ezze, und der da ezze, der versmæch den nicht der da nicht ezze.' ez spricht aver daz (245) heilig eweingelium: 'vergebet, so wirt eu vergeben.' ob dehein unser ebenchristen uns erbelget hat mit worten oder mit werchen, daz schûln wir im vergeben durch die minne, daz uns vergeben werde alle unser sûnde, daz wir vrilichen gesprechen mûgen ze dem almæchtigen got: 'herr, vergib uns unser schulde als wir tûn unsern schuldigern'. vergeb wir unsern schuldigern nicht, so vergit auch uns unser herre nicht. ez sprichet aver daz heilig eweingelium: 'gebet, so wirt auch eu gegeben; gebet daz almusen, so wirt eu daz ewig leben gegeben. daz almusen daz ir hie en erde gebet den armen, daz enphæhet got selber da ze himel. ein gût mas und ein volles mas und ein mas daz ûber get, da mit wirt eu vergolten. mit swelher mazze ir hie in disem leben mezzet, mit der selben wirt iu vergolten da ze dem ewigen leben.' tût ir wenich gutes, ir enpfacht auch wenigs lon; vlizzet ir euch daz ir vil gutes tût, so wirt eur lon michel und segent got alle dein hab und heizzet si wachsen ze heile dinem leib und diner sel. unser herre seit in ein gelichnûsse. er sprach, der plint enmôcht den plinten nicht wol geleiten, si vielen pede in diu grube der ewigen verdampnûsse. daz ist also gesprochen: ein sûndær *en*mag den andern sûnder nicht gebûzzen. non est discipulus (246) super magistrum. daz sint aver diu wort unsers herren, des almæchtigen gotes, er spricht: der junger der ensi ûber sinen maister nicht. unser herre, der heilige Christ, der ist maister aller der die erwelt sint und die ze dem gotes rich chômen schûln. der junger ist nicht ûber den maister, alsam er spræch, unser herre: 'ich pin der da maister und herre ist aller der die zu dem gotes rich chomen schûln. die mein æchten, den vertrug ichz. do si mich an daz chræutz hiengen, do bat ich in antlozz irr sûnten. daz tet ich dar umb, daz ir pei mir lernet. ich het diu menscheit an mich

7 vleisches nicht azzen u. d. weins nicht trunchen 14 *in* nicht *vor* ezze *ist* t *übg.* 35 *in* maister *ist* er *später übg.* 38 pin *ist übg.* — *vor* ist *ein buchstab radiert*



genomen an sûnte und waz also gedultich, so sit ir sûndær und ist eu not daz ir gedultich sit und ist eu vil durft daz ir euren prûdern diu eu leit getan habent, daz ir den vergebet uz eurem hertzen, daz eu vergeben werde eur sûnt die ir wider gotes gebot habet getan, und schûlt daz merchen: daz ich swie ich geweltich sei ze tûn, swaz ich wil, iedoch gib ich minen vinten die nicht an mich gelaubent also wol sam minen vriunten die an mich gelauwent und mir dient, den gib ich alle ir notdurft. da pei schûlt ir lernen, wan ir sûndær sit und iu sein not ist, daz ir euren friunden und euren vinden mit teilt eur gût, so ir verrist mûget.' vergeben (247) wir allen den die uns leit habent getan und piten wir in antlazzes ir sûnden, also unser herre den antlazzes bat die in an daz chræutz hiengen. daz pilde hat uns got vor getan, volg wir dem selben pilde, so werden auch wir durnæchtig. unser herre mant uns daz wir unser eigen sûnte merchen und auch daz betrachten daz uns diu gûte des almæchtigen gotes in der heiligen tauffe unser sûnte vergeben hat; also wil er daz wir ein ander vergeben und unser eigen sûnte bedenchen. swenn wir den grozzen tramen in unsern augen tragen, wie mûg wir denn die chleinen agen in unsers pruder augen gesehen? die agen bezaichent den gæhen zorn, daz aug bezeichent die witze des hertzen, der tram bedût den alten zoren. da von spricht unser herre: 'swer sinen bruder hazzet, der ist manslechte.' ir sint genunch die sprechent zir ebenchristen: 'daz du mir getan hast, daz enwerde dir nimmer vergeben, in disem leben noch in dem ewigen leben.' swelher daz spricht, der wûnscht sinem pruder des ewigen todes. unser ieglichem der an den heiligen Christ gelaubet, dem sint disiu wort zu gesprochen: 'wie gesichst du di chleinen agen in dins pruder augen und nimst des deheinen war daz du den grozzen tram in dinen augen træist?' daz ist also ge (248) sprochen: 'den gæhen zorn der dinem pruder gahes chumt, den merchestu; aver des tramen, *den du in dinen augen træist, nimest du deheinen war.' der trame daz ist* der haz und daz unrecht und die ûbel und die manslecht diu in dinem hertzen sint, daz ist der grozze trame des wir deheinen war nemen. swenn daz aug unsers hertzen vertunchelt ist mit dem trame der ûbel und des unrechtes und wir daz an uns nicht wenden, so enmûgen wir deheinen unsern pruder an gesprechen umb sein minner scholde, so wir die merær tragen. nu straffet uns unser herre und lert und rætet uns, er heizzet uns gelichsnær. der ist ein glichsnær, der sich heilicheit an ziuht und ir datz im nicht ist. er heist *uns* daz wir uns reinigen von den grozzen sûnden, daz unser aug ledich werd von dem grozzen trame, daz sint die grôzzen sûnt. werde wir da von ledich, so mûgen wir gesehen, daz wir die agen auz gewerffen auz unsers pruder augen. die agen daz sint die

5 ze tûn han swaz 30 aver den tramen *steht vor dem ausfall*



minnern sûnt, daz ist der sel tot. der ist sælich, der teil hat an der ersten urstende. der erst tot daz sint die sûnde. diu erst urstende daz ist antlaz der sûnde. swelher sæliger mensch antloz siner sûnt erwirbet, dem enwirret der ander (249) tot nicht. der erst tot daz sint die sûnt; der die gebûzzet, dem enwirret der ander tot nicht, daz ist diu ewig verdampnûsse. Daz wir der ûbrich werden und ze dem ewigen leib ersten mûzzen, so widersagen dem tiufel und allen sinen werchen.

48.

Dominica V.

An dem heiligen eweingelio vinden wir daz ein michel menige zû unserm herren chom, daz si daz gotes wort auz sinem mund vernamen, und stunde er pei einem se, der haizzet stangnum Genesareth. er haizzet auch mare Galilee, wan er in dem lant ze Galilea leit. nu schûl wir merchen waz uns disiu red bezeichen. daz mer bezaichent disen tôtlichen leip, disen zergænchlichen leip. der ist alsam daz mer: daz ist etwenne senft, etwenne unsenft. also ist unser leben: etwenn sei wir senft, etwenne unsenft; etwenn mit fræuden, etwenn mit unfræuden; etwenne mit gnûchsam, etwenn mit zadel; etwenn mit fride, etwenne mit unfride. ir habt wol vernomen, unser herre stund an dem stade, do diu michel menig zû im chom. daz stat da unser herre an stunt, daz bezeichent diu ere siner untôticheit diu er het nach siner heiligen urstende. diu grozze me (250) nig diu zû im chom, diu bezeichent diu heidenschaft diu nach siner heren urstende von der predige der heiligen poten zu dem gelauben chomen scholt und an den heiligen Christ gelauben scholten. diu sælig menig diu chûmet aller tag tæglichs und samnet sich dar zu, daz si daz gotes wort hôren und sich dem almæchtigen got genæchen. unser herre der sach zwei schiffel pei dem se sten. diu zwei schiffel bezeichent zweier slacht læut in der heiligen christenheit: die juden und die heiden. die sach unser herr, wan er weiz wol welich die sinen sint under ietwedern læuten. nu seit uns aver daz heilig eweingelium: die vischær die waren abe gegangen und wuschen ir netze. die vischer die bezeichent die leræ der christenheit die uns mit guter ler und mit guten pilden uz der bosheit diser werlt hintz dem stade dez ewigen libes ziehent. also ir vernomen habet, der schifflin waren zwei. daz ein waz sant Peters, an daz gie unser herr. sant Peters schiffel daz bedûtet die ersten christenheit diu da bechert waz von der judenschaft, diu sant Peter bevolhen waz. daz selb schifflin hiez unser

3 swelhier — sæliger *ist aus* sæligen *geb.* 5 gebûzzet den 10 *zweite überschrift:* Daz ist wie unser herre stund an dem stade bie dem mer und sach zwei schiffelin und von den vischen. 38 bedûtet der ersten chr.



herr von dem stade ein wenich fûren an daz wazzer. daz tet er dar umbe, daz in die læut iht hart mûten. er tet ez auch (251) dar umb, daz man michels baz hôret die heiligen predige an dem wazzer dann an der erde. unser herre hiez daz schiffel ein wenich von dem stade fûren dar umb, daz er uns lert daz ein islich leræ̂r den ungelerten und den werltlichen læuten daz heilig wort gotes so schol tempern, daz er *in* sag da mit si mûgen genesen: du enscholt niemant erslahen; du ensolt niemans wip noch sins gutes geren; du ensolt nicht stelen; du ensolt nicht luges urchûnt sagen und scholt miden alles daz christen menschen verboten ist. in diu tief der heiligen schrift, der si nicht mûgen gevachen, dar sol der gelert prediger nicht chomen, so er den werltlichen læuten predigt. er hiez daz schiffel ein lûtzel von dem stade fûren, daz er in da mit zeigt daz si ze aller erst den juden die in nicht verre waren bredigen scholten. do unser herre do gepredigt, do sprach er: 'fûr daz schifflin an diu tief'. da die ungelaubigen juden sich selben des gotes riches verteilten und ez nicht enpfahen wolten, do sprach unser herre: 'fûr daz schiffel an die tieffe'. daz waz an dem tag siner auffert, do er ze sinen jungern sprach: 'ite in orbem, vart in alle diu werlt und predigt: der da gelaubet und getauffet wirt, der ist behalten; der nicht gelaubet, der ist verdampnet'. do saz unser herre und lert diu menige an dem schiffel. an dem schiffel sant Peters lert uns unser træchtin. er (252) lert auch hiut alle die juden sint, daz si christen werden und den heiligen gelauben enpfahen und in mit rechten werchen behalten und den ewigen leip haben. swenn man uns predigt daz heilig eweingelium sant Mathei, Marci, Luce, Johannis, so gelauben wir daz uns unser træchtin selb predigt von der orthabung der ersten christenheit. nach der hiligen predig unsers herren do gebot er sant Petro: 'vart an diu tieffe und bereitet eur netz ze vischen'. do antwurt in sant Peter: 'herre, gepietær, wir haben alle dise nacht geariweitet und enviengen nicht; aver in dinem wort so bereit ich daz netz'. alle die leræ̂r der heiligen christenheit die arweitent unnûtzlich, ez enwelle die genædicheit des almæchtigen gotes des menschen hertze innerhalben mit sinen genaden bewisen. sant Peter sprach: 'wir haben, herre, alle dise *nacht* gearibeitet und viengen nicht; aver in dinem wort so læse ich daz netze. do si daz netze gewurffen in daz mer, also in unser herre gebot, do viengen si einer grozzen menige vische. wir lesen in dem eweingelium daz er sein heilig junger zwir ir netz hiez werffen: ze einem mal vor siner marter; ze dem andern mal nach siner heiligen urstende, e er ze himel fûr. ze dem einem mal do engebot er in nicht, weder si zesemthalben oder winsterhal (253) ben

3 wazzer baz hôret dann 5 l. dem ungelerten 8 nich stelen 10 heilen schrift 16 gotes rich 21 *in* saz *ist* s *aus* d *geb.* 36 læse *aus* lazze *geändert*



des schiffelins diu netze in werffen scholten. ze dem andern mal, nach siner heiligen urstende, do hiezz er si zeswenthalben des schiffelins in werffen, do er sprach: 'mittite in dexteram'. die guten und die sæligen die sint mit der zeswen bezaichent, die unrechten mit der winstern. diu zwei vischen diu bezeichent zwo christenheit, ein diu iezu gagenwurtich ist, diu ander die in dem himelrich sin schol mit dem heiligen Christ. an disen vischen, da wir alewenst von sagen, da von uns daz heilige eweingelium seit daz wir hiut gelesen haben, do engebot unser herre nicht wederhalben man daz netze in werffen scholt, zeswenthalben oder winsterhalben. wan disiu christenheit diu hat peidiu ûbel und gût under ein ander ungescheiden. die gûten sint in der eine, daz si gesundert sein gærlich, wan da ze himel; die ûbeln die sint auch in der eine, wan da ze helle. wan disiu werlt, disiu christenheit, da enmitten ist enzwischen dem himel und zwischen der helle, so hat si auch die ietwederthalben hin gehôrent ze dem andern vischen. nach siner heiligen urstende, do hiez unser herre sein heilig junger zeswenthalben des schiffleins daz netze in werffen, wan die sæligen die in den himlischen eren mit dem heiligen Christ schûln sein, die enhabent (254) nicht winsters, ez ist zeswen und heilig alles daz si da habent. ze disem vischen, da von wir hiut lesen, da wart so vil visch gevangen, daz diu netze brasten, wan ir ist so vil die nu ze dem gelouben choment, die ûbeln mit den guten, daz si den gelauben der heiligen christenheit selber nicht behaltent und auch ander, die si mûgen, mit bôser lere verleitent. Judas der waz gevangen mit dem netze der heiligen predige, der brach daz netze und hub sich ze sinem maister, dem tiufel. Symon, der zauberær, der waz getauffet und hup sich zu dem zauber. Arrius, der waz ein briester und brach auch daz netz. unsers herren junger warn genug die von im cherten, die alle brachen daz netz des heiligen gelauben da si mit gevangen waren, wan si den heiligen gelauben nicht behielten. do ze dem andern vischen daz unser herre zeswenthalben hiezz in werffen, da wart vil visch und grozz visch gevangen und zerbrast daz netze iedoch nicht, wan die sæligen die ze dem himelrich choment, die sint groz, die sint michel, under den ist ebenhelung, under den ist frid ewichlich an ende. Daz wir den heiligen gelauben behalten mûzzen und hie in disem libe also geleben mûzzen, daz wir mit den sæligen den almæchtigen got in sinen eren gesehen mûzzen, des verlich uns diu heilig drinû (255) sse, der vater und der sun und der heilig geist, amen.

1 *in* mal *steht* l *auf rasur* 5 zwei vischel 6 sint schol, t *getilgt* 20 disen vischen 21 wan ist ir *mit versetzungszeichen* 22 dem *vor* gelouben *ist aus* deev *geb.* 28 *vor* warn *steht* warn ein *getilgt* 31 den andern



49.

Dominica VI.

Wan wir alle, die christen sint und christenliches lebens hûtent, einen vater habent da ze himel der uns sein gût und die liebe die er zû uns hat so erzaiget hat, daz der gût und der liebe nicht mach gemazzet werden ...... alz er selber spricht: 'majorem caritatem nemo habet'. er spricht: dehein minne sei grôzzer den diu der man hat der sinen lip gebe für sinen freunt, — also unser vater der almæchtig got für uns allen sinen lip an dem heiligen chrâutz ze martern gab, — und sein wille ist daz wir brûderlich mit ein ander leben und die heiligen minne behalten, alz er uns selb geboten hat. er spricht: 'ich gib iu ein niwes gebot, daz ir ein ander minnet alz ich euch geminnet han.' wie er uns geminnet hab, daz habt ir wol vernomen. er hat uns so gemint, daz er sich durch uns martern lie. diu sein heilig potschaft und sein selbes wort, waz uns die niuwes leren und waz si uns gebieten, daz schûln wir vlizzichlichen merchen. er spricht selber, unser herre, daz ensei merer denne der die alten e geschriben habent und der die sich gûtæt und heiligs leben an zugen in der alten e, unser recht und unser gutæt die ensein merer denn ir recht, wir enmûgen in daz gotes rich nimmer chomen. nu schûln wir merchen wie (256) ir recht getan wære und wie daz unser getan schûl sein daz ir recht ûbertreffen schol, ob wir in daz gotes rich wellen chomen. ir recht waz also getan: in gebot diu e daz si nieman erslûgen. swer sich des behûte, den heten si ze einem rechten man; swie wol er den willen het, volbracht er in nicht, si heten in ze ainem rechten man. so getan recht heten si in der alten e. nu sprichet unser herre: 'eur recht *en*si grôzzer danne ir recht die in der alten e waren, ir enmûget in daz gotes rich nimmer chomen.' wie unser recht merer schûl sein, daz wir in daz gotes rich chomen, daz schûln wir merchen. er gebeut uns daz wir ane sache wider unsern bruder nimmer gezûrn. der ane sach wider sinen bruder zûrnt, der garnet diu grozzen weitz. *dehein* christen mensch der schol nimmer gedenchen noch willen gewinnen, daz er iemant welle erslachen. er schol sich auch des hûten mit allem fleizze, daz er mit sinen ebenchristen noch mit den heiden noch mit den juden immer unredlich gezûrn. Moyses der in diu e bracht, der hat in diu mansleht ver-

2 *zweite überschrift:* Daz ist von dem alten bot und von dem neiwen bot und von der gantzen lieb. 6 carritatatem 7 man hat *ist am rande nachgetragen* 8 sinem lip 9 *nach* für uns *ist* gab *später übg.* 15 w. u. die niu lere und swaz s. u. g. 20 enchomen 25 *nach* het volbracht *ist* het *später übg.* — *nach* nicht *ist* erslagen *übg.* 26 *nach* si in *ist* in *später übg.* 31 br. immer g. 36 brach, t *später übg.*



boten. die daz behaltent, die werdent des gerichtes und der witze ůbrich daz in der e gesetzet ist. uns ist aver verboten daz wir mit ieman unredelich zůrn, wan so garn wir diu ewigen witze. der zorn der gewirt in der menschen hertzen; der toͦtlich haz, diu unrecht girde, swa diu in dez (257) menschen hertze sint, diu treffent elliu zů der manslechte. nu hat unser herre unser recht da mit gebezzert daz er den zorn und elliu diu dinch verboten hat, da mit wir deheinem menschen geschaden moͦchten. iedoch schůln wir daz merchen daz die zoͦrn nicht gilich sint. so wir den sůnten und der bosheit zůrn die unser brůder begent, so ensůnt wir nicht. so wir unser brůder an sach erzůrn .... mit drein dingen diu uns mein træchtein fůr gesetzet hat. daz ein, alz ir vernomen habet, ist der zorn. daz ander ist daz wir unsern bruder mit worten noch mit werchen noch mit gebærde nicht versmæhen dem mein træchtein sinen geist gegeben hat; missebiten wir dem heiligen geist an dem, so haben wir die witz gearnet, alz uns die heiligen erteilent. daz dritte ist: swer sinen bruder mit scheltworten und mit schæntlichen worten offenlichen vor den læuten schiltet und in tump oder toren heizzet dem got sinen geist und sinen wistum geteilt hat also vil so er wolt, der hat dem almæchtigen got misseboten und hat im selben daz hellefiur garnet. swer sich der drier dinge nicht hůtet da mit uns mein træchtein unser recht und unser e gehoͦhet hat, der mach in daz gotes rich nimmer chomen. nu zeigt uns mein træchtein mit sinen heiligen worten aver baz wie unser recht in der niwen e ůber (258) treffen schůl ir recht die in der alten e waren. ob daz unnůtzlich ist daz wir mit unserm bruder zůrn, so ist daz vil unnůtzlicher daz dehein haz oder icht daz unserm bruder gewerren můg, daz des iht in unserm hertzen beleib. von diu so spricht unser herre: ‘ob du dein oppher fůr den alter bringest und da gedenchest daz du dinem bruder dehein leit hast getan, la dein oppher vor dem alter und ginch und gehuldig dich dinem bruder und brinch dein oppher denn’. disiu wort sint unsers herren wort, des almæchtigen gotes. ir habt wol vernomen daz im unser oppher und unser gebet, unser lop nicht genâm ist, daz er sein nicht geruchet, die weil unser hertze mit deheinem neyd gevangen ist, die weil wir wider iemand deheinen ůbeln willen haben. der alter fůr den wir unser oppher bringen schůln, daz ist got selber, der heilig Christ. swer daz wil daz der heilig Christ sein oppher empfach, der nem sein hertz und sein gewizzen; hab er wider iemant iht getan, daz bůzze im, dez gewinne er sein hult; sei er da ze gagenwurt, so dimůtig sich ze sinen fůzzen und ger antlozzes; so er sich sinem bruder *hat* gehuldigt, so chom denne und bring sein

2 *in* verboten *steht* v *auf rasur* 4 *in* gewirt *scheint* w *aus* b *geändert* — unrechten 10 so wir unsern 13 unser brůder 16 *vor* witz *ist* die *übg.* 20 in selbe 26 vil unnůtzlich 29 dinen bruder 33 *in* genæm *ist* n *aus* m *geb.* 41 gehuldig

oppher, so enpfæcht ez der almæchtig got. Nu schůln wir den almæchtigen got biten siner genaden, an des gabe und an des genade wir nimmer nicht rechtes getun můgen, daz er uns ruche ze geben daz wir sein (259) gebot erfůllen und behalten můzzen und unser hertz also gereinen můzzen, swenn wir daz oppher, ez sei der salm und ander unser gebet, ez sei daz almusen, oder swie getan lop, swie getan oppher wir ze sinen eren bringen, daz wir daz mit so reinem hertzen bringen, daz wir da mit willichlich behalten sein. alle die sůnt die der mensch getan hat, die werdent vertilget mit dem oppher und mit dem almusen, wan diu ein daz wir den nit und den has in unserm hertzen tragen. diu weile wir da mit bevangen sein, so erhôret uns got nicht und enphæcht dehein unser oppher noch vergit uns dehein unser sůnt. von diu schůln wir ze allen zeiten da ze dem almæchtigen got der heiligen minne gern. alle die die heiligen minne gewinnent, die sint von dem tot hintz dem ewigen leben chomen. dar ruch uns der almæchtig got ze bringen amen.

50.

Dominica VII.

Unser herre Jesus Christ, des fræud da ist daz wir ze rechten und ze guten dingen gesterchet werden, der leret uns mit sinen heiligen worten und vestent uns mit sinen heiligen pilden also wir nu hie lesen an dem heiligen eweingelio. iz waz *ein* grozze menig mit unserm herren. an der selben menig zaiget er ietweder sein natur, die menschlich und auch diu gôtlich. diu menig diu waz drei tag bei im (260) gewesen und waren sůmlich verre dar chomen in ein wůst da nicht ezzens waz, wan daz si dar heten bracht, dez waz in zerunnen. do erzaigt er daz er warer mensch wær und sprach also: 'ich erbarm mich ůber diz menig. die sint drei tag mit mir gewesen und habent nicht zessen, und lazze ich si also vasten, so gebrist in an dem wege.' sein heilig erbarmung, diu selb erzeigt uns daz er warer mensch ist. daz er aver von siben broten und von lůtzeln vischen die grozzen menig so vôllichlich furt, daz waz ein gewizzes zeichen sines gôtlichen gewaltes, wan und wær er nicht got, so enmôcht er von siben broten und von lůtzel vischlein so manich tausent nicht gesattet haben. wir lesen daz unser herre die micheln menig die in der wůst zů im chomen, daz er die von vil wenich brotes und von lůtzel vischen zwir vôllichlich satte. er satte si von fůmf broten und von zwein vischen, fůmf tausent in der wůst. er satte ze dem

4 gebet 18 *zweite überschrift:* Daz ist von siben proten und von lůtzel vischen, da Christus mit speiste vier tausent mensh. 29 in *nach* gebrist *aus* im *geb.* 30 *vor* wege *steht* tag *getilgt*



andern mol vier tausent mann an wip und an chint von siben broten und von lůtzel vischen. also ir nu vernomen habt, die zwo wirtscheft die unser herre der menig gab, die einen von fůmf broten und von zwein vischen, *die andern von siben broten und von lůtzel vischen.* wellen wir ez merchen und wellen dez ewigen libes genesen, so zeigent si uns die gůt dez (261) almæchtigen gotes, daz er die *menschen* von angeng in siner hut behalten hat in der alten e vor siner geburt, und auch in der niwen e nach siner heiligen geburt. diu fůmf brot da mit er ze dem vodern male die menig satt, daz sint diu fůmf buch dez herren Moysi da elliu diu gebot und elliu diu lere an geschriben waz, da mit si genesen scholten die vor gotes geburt waren. diu ander wirtschaft von den siben broten, diu zeiget uns aver diu gůt unsers *herren,* daz er uns nach siner heiligen geburt mit dem trost sines heiligen geistes in allen unsern angsten trôstet an der sel und an dem leib, wie er uns sterchet und behůt von den listen der unreinen geist und der bôsen læut, wie er uns gestætiget an allem recht untz er uns ze den ewigen genaden bringet. nu schůl wir merchen wa diu stat wære da unser herre so getan wirtschaft gab. ietwederiu, von den fůmf broten und auch von den siben broten, ir ietwederiu ergie auf einem berg. der selb berch der bezaichent den heiligen Christ. diu hôch des selben berges daz sint die manigen tugent unsers herren, dez heiligen Christes. die zwů wirtscheft die ergiengen auch dar umb auf dem berg, daz ietwederiu schrift, dez alten urchůndes (262) und auch des niwen, die sagent uns die hôhe und den gewalt des heiligen Christes. diu michel menig diu er auf dem perg speist, die bezeichent die heiligen christenheit diu da gegruntvestent ist auf den heiligen Christ, diu bedarf dez daz si aller tæglich gespiset werde mit dem heiligen gotes wort, daz ir icht gebrest in dem ellende ditz libes. war umb diu menig mit unserm herren so lange waren in der wůste, daz si nicht zessen heten, daz seit uns sant Matheus. do unser herre die menig sach, do gie er auf den berch, do volgot im diu menig die ir sichen dar bracht heten und leiten si fůr sein fůzze. die vergicht waren, die mit unrein geisten besezzen waren, die blinten, die haltzen, und swie getan sichtum si heten, die hailt er alle. daz ergie dez ersten tages. des andern do predigot er. dez si dar bracht heten, *daz waz in zerunnen, daz si nicht zessen heten.* diu menig diu drei tag mit unserm herren waz, die bezaichent die sæligen menschen die ir sůnt mit riwe und mit buzz ab waschent und bechernt sich ze dem almæchtigen got mit dem hertzen, mit dem munde, mit guten werchen. die so sælich sint, daz si daz tunt, den schůln die heiligen lerær die speiz des heiligen

3 von fůmf broten und von lůtzel vischen 7 hat *nach* behalten *ist übg.* — *nach* alten e *ist* hat *getilgt* 10 *nach* buch *steht* daz *getilgt* — heren

(263) gotes wortes geben, daz in an dem gotes wort icht gebrest. der wech daz ist ditze leben in diser werlt. si schůln si ze allen ziten an růffen, daz si riwe haben und daz si ir sůnt bůzzen. sůmlich die waren verre dar chomen, sůmlich da pei nachen. die nachen da bei waren, die bezaichent die judenschaft, die waren got nachen und heten diu e von got enphangen; die heten die schrift der heiligen wissagen, si heten die heiligen salm; si heten *die* schrift di si lerte daz si got erchanten; si heten auch die geheizze an der heiligen schrift daz unser herre, der heilig Christ, von ir geslæcht geborn wůrde. die da verre dar chomen waren, die bezaichent die heidenschaft die verre von got waren, wan si an betten diu apgot. wir sein die die verre chomen sint, wan unser vodern die waren heiden und bechanten des waren gotes nicht, si an betten die apgot. nu hat uns der heilig Christ mit sinem heiligen blůt nahen zu im bracht, nu ist uns vil durft daz wir diu speise unser sele, daz heilig gotes wort, tæglich vil andæchtichlich enpfahen. do unser herre sprach 'lazze ich dise menig vastent von mir, so gebristet in an dem (264) wege', do antwurten im sein junger und sprachen: 'wer mo̊cht diz menig in diser wůst brotes gesaten?' do si diz red taten, dennoch waren si bro̊de, dennoch waz ir gelaube nicht so durnæchtig also er seit wart, nach der chunft des heiligen geistes. da von zwiveloten si des gewaltes des almæchtigen gotes. wær ir gelaub so durnachtich gewesen, so heten si wol gelaubet daz der got der alle diu werlt furet, daz der ein grozziu menig von wenich brotes wol môcht gefuren. do vragt unser herre sein junger, wie manich brot si hieten. ern vragt sein dar umb nicht, daz er sein nicht weste, der elliu dinch weiz e si ergen; er vragt sein dar umb, daz diu michel menig sein gewalt erchanden und in auch den andern chunt taten, so si daz horten und sachen daz er von siben broten ein so michel menig gesatte und dennoch der brosem siben cho̊rb ûber wurden. diu siben brot diu bezaichent diu buch des niwen urchûndes, der niwen e, mit den wir von den siben gaben dez heiligen geistes gesat schůln werden. er hiez die menige auf die erde sitzen. die sæligen sitzent auf diu erde, so si die heiligen speiz enpfahent, daz heilig gotes wort, wan si elliu (265) irdischiu dinch lazzent durch den almæchtigen got. do nam unser herre diu selben brot und lobt ze aller erst sinen vater, und do er si zebrach, do gab er sinen heiligen jungern, daz si si fůr leiten der menige. so daz brot zebrochen wirt, so siht man waz dar inne ist. daz brot daz ist diu hilig schrift, die hat er uns auf getan, daz wir wizzen elliu diu dinch mit den wir genesen schůln.

6 die heiden die schrift 7 di si lerten 20 also si seit wart 35 *nach* elliu *steht* dir dinch lazzent *getilgt* — *nach* lazzent *steht* si *später übg.* 37 *nach* gab er *steht* si *später übg.* 40 den *nach* mit *ist aus* dem *geb.*



nach siner heren urstende tet unser herre den heiligen boten den sin auf, daz si diu schrift verstûnden, die trugen auch si der menig fûr. alz er 'in gebot, si furen ûber alle diu werlt und lerten und tauften. lûtzel vischelin die auch da waren, diu segenot unser herre und hiez auch der menig geben. die selben visch die bezaichent uns die trute dez almæchtigen gotes, der geburt, der gelaub, der ler, der heiligeu werch und ir hinevart uns geschriben sint, daz wir da von gebezzert werden. nu sehen wir einen visch, den guten sant Johannem, unsers *herren* tauffer, des geburt, sin bredig, sein leben und sein ende alles geschriben ist an dem heiligen eweingelio. nu sehen auch einen visch, den guten sant Matheum, der waz ze aller erst ein sûnttær und ein (266) ûbel man; sich, der dient unserm herren und beleip in sinen hulden. nu seh wir auch einen visch, den guten sant Stephanum, der bat den almæchtigen got umb sein veinte die in steinten, daz er ins vergæb. daz sint diu vischelin die von der bosheit diser werlte erlôset sint und nu mit dem almæchtigem got sint. do diu speise der menig fûr geleit wart, do azzen si und wurden sat. die daz heilig gotes wort andæchtichlich hôrent und ez mit rechten werchen erfûllent, die werdent der ewigen genaden ersat. do diu menig goz, do losen die heiligen junger die brosem ze same und fûlten siben chôrb. die brosem daz sint diu gebot und der rat unsers herren den diu menig nicht gevahen mach, den niemant erfûllen mach wan die durnæchtigen, also daz ist daz si der wibe nicht phlegen, daz si die werlt lazzen, daz si den armen geben allez daz si haben. swie daz diu menig elliu nicht mûg erfüllen, idoch werdent si gesat der ewigen genaden. die siben chôrbe die mit den brosem gefület wurden, daz sint die durnæchtigen læut die mit der hilf des heiligen geistes die innern und diu hohen gebot und die ræt der (267) heiligen schrift verstent und behaltent, die der werlt durnæchtichlich widersagent und die chæusch der sele und des leibes behaltent. die menige, die da azzen, der waren vier tausent an wip und an chint. Nu schûln wir iz merchen und schûln den almæchtigen got biten daz er uns wirdich mache siner hiligen wirtscheft, daz wir sein heiliges wort also vorchtlich hôren und ez also vlizzichlich erfüllen, daz wir nach disem leib die ewigen genade besitzen mûzzen amen.

51.

Dominica VIII.

Daz wir fræude und die ewigen genade mit dem almæchtigen got haben und daz wir mit rechtem gelauben und mit christenlichen

6 der heiligen werch 9 unsers tauffers 13 einen bischof den 19 der werdent 21 gobot 37 *zweite überschrift:* Daz ist von den valschen proffeten und von dem guten paum und von dem ûbeln paum. 39 gelauben diu mit



werchen erfůllet sein und gotes chint geheizzen sein, dar zů warnt uns daz heilig ewangelium, daz sint diu heiligen wort diu got selber gesprochen hat: ‘adtendite a falsis prophetis’. vor den luglichen wizzagen die zů uns choment in dem gewæt der schaffe uzzerhalben, innerhalben sint si aver die ræzzen wolf, daz wir uns vor den hůten, dez mant uns unser herre. ez waren vor unsers herren gebůrt in dem alten urchůnde luglich wissagen di sein læut verleiten wolten und zugen sich an daz unser herre mit in redet und si zu zim (268) gesamt het, und enwaz dez nicht. also waren auch und sint noch in dem niwen urchůnde, iedoch leider bei unsern ziten, bôse christen die vercheret sint, die lůgenær sint und irrære sint, die sich dez vleizzent daz si mins træchtines læut mit ir lere verleitent und si von gotes dienst vercherent. daz wir uns vor den hůten und uns warnen vor in, daz si uns icht betriegen, daz si uns icht verleiten, dez warnt uns unser herre selber. er spricht, si chomen zů uns in dem gewæte der schaffe. daz schaf daz bedůtet die reinen und die heiligen lůt, wan daz schaf daz ist ein reines und ein senftes vich. daz gewæt der schaffe daz sint diu guten werch, daz ist diu vast, daz sint die chirchgeng, daz ist daz heilig gebet und ander gůtæt da die sæligen menschen mit gezieret sint alz mit schônem gewant. die unreinen irrær, die tunt auch vil dikch sam si vasten, si gent ze chirchen, si betent, si vallent manich venige ze der læut gesicht, daz si heilich dunchen, daz si recht und gůt dunchen. swie si vasten und wachen und beten, iedoch sint si innerhalben in dem hertzen eiters vol und werbent ze allen zeiten wie si einvaltigiu læut betrigen und verleiten. si tůnt alsam der zauberær: so er diu gift (269) macht, so bestrichet er daz vaz ze oberist mit dem hônig, ze niderist da giuzzet er daz tôtlich eitter in den grunt; swer ez trinche, so er daz oberist daz hônich trinch, daz er wæne ez sei alles gůt und sůzze, untz er den einvalttigen menschen tôtet. nu lert uns unser herre wie wir ir trugheit erchennen schůln und sprichet also: ‘von ir wucher můget ir si erchennen’. wie diu wucher getan sein, der ůbeln und der gůten, daz seit uns sant Paulus und sprichet: ‘diu werch dez vleisches diu sint offen, daz ist daz hur, ůberhur, mansleht, girischheit, nit, untriwe, meineide und ander bosheit; die daz da tůnt, die choment zů dem gotes rich nicht. aver daz wucher des heiligen geistes daz ist der heilig frid, diu gůte, diu stæticheit an den guten werchen, diu heilig minne, diu cheusch, diu renichheit und ander heilig tugent. die daz behaltent, die sint des gotes riche vil gewis. von so getanem wucher bechennet man die ůbeln und auch die guten. die guten trouben der guten winper die vindet man auf den

4 in dein gewæt 5 *nach* sint *ist* si *aus* sint *geb.* 8 gesant het 26 zaubærer 27 bestrikchet, k *getilgt* 35 da *nach* daz *aus* daz *geb.*



dorn nicht, man vindet auch die sůzze der guten veigen auf dem hagendorn nicht. diu wurtz der dorn diu (270) treit nicht diu trowben der weinper sunder diu wurtz der weinreben. da von spricht sant Augustinus: 'ob du der sůzze der gotes genaden wellest, so brich du die trawben und hůt dich vor den dorn'. daz ist also gesprochen: sehestu deheinen irrær, swa er wol tu, daz la dir wol gevallen; aver daz ůbel und diu trugheit diu inne ist verborgen, da vor hůte dich. die dorn und die hagendorn die bezaichent die stunge und diu angele von den unser herre sprach zů dem ersten menschen, do er gesůnt. er sprach: 'diu erde diu treit dir dorn und hagendorn'. daz ist also gesprochen: dein vleisch, dein leip, der gebirt dir stunge und angel der sůnten. nu spricht unser herre aver und warnet uns auch baz. er spricht: 'der gůt baum der treit gůt wucher; der ůbel baum treit ůbel bucher'. unser herre heist den guten menschen den guten baum. daz wucher des selben baumes daz sint siniu werch, gutiu oder ůbeliu. nu schůl wir merchen diu wort unsers herren, daz er spricht, der gůt baum der enmůg nicht ůbel bucher tragen, und der ůbel baum der enmůg nicht gutes wuchers getragen. wir lesen in der alten e von guten baumen die ůbel wucher trugen, die heiligiu læut (271) waren. David waz ein gůt baum und truge doch ůbel wucher. swie er von got ein erwelter wissag wære und des heiligen geistes vol wære und mit dem ȏle des heiligen geistes gewichet wære, iedoch trug er ůbel wucher, do er eines mannes êchonen beslief und in selben frůmt erslagen, und begie also diu zwei main. sant Petrus waz ein gůt paum und trug doch ůbel wucher, do er unsers herren dristunt verlaugent. nu schůln wir merchen daz der mensch ze erst wirt verwandelt, dar nach wirt sein andacht verwandelt. der baum wirt ze erst verwandelt, da nach wirt daz bucher verwandelt. Davit wart verwandelt mit der glust, da nach begie er daz ůberhur und diu manslecht. ein islich mensch der nicht gůt wucher bringt, der wirt ab geslagen und wirt in daz fiur geworffen, in daz fiur der ewigen verlornůsse. disiu red diu unser herre nu spricht, diu ist uns vil andæchtichlich ze merchen: 'alle die mich an růffent und sprechent: 'herre, herre', die enchoment in daz gotes rich nicht, wan die ein die meins vater willen tůnt, die choment zů dem gotes rich.' ir ist leider genunch die den almæchtigen got mit den worten lobent und sein mit den werchen laugent. der gelaub ist tot an diu werch. Daz wir christen sein, daz wir getauffet sein, daz wir dem tiufel widerseit haben, daz wir (272) dem almæchtigen got reines leben geheissen haben, daz schol ze allen zeiten in unser gehůgnůsse sein, daz wir daz mit rechten werchen so erfůllen, daz uns diu ewig genade nach disem leben von dem almæchtigem got gegeben werde amen.

2 *vor* wurtz *steht* wor *getilgt* 8 angelunge, ung *getilgt*, e *übg.* 16 *nach* herren daz *steht* ist *getilgt* 19 trugen *aus* tragen *geb.* 28 daz buch verwandelt



52.

Dominica IX.

Daz wir uns warn in disem leben, so wir von hinne schaiden, daz wir dann haben den frid, des warnt uns unser herre. er seit sinen heiligen jungern ein gelichnůsse und sprach: ez waz ein rich man, der het einen amman der wart im gerůget daz er sein gut zefüret het. do gebot im der herre für sich und redet mit im und seit im, ern wolt sein nicht mer ze einem amman. do der amman sines herren red vernam, do sprach er zů im selben: 'waz mag ich nu getůn? mein herre nimt mir sein ambt, nu chan ich nicht arweiten nu scham ich mich des almusens ze biten. ich weizze wol waz ich tůn wil, daz mich mein junger zů in nement und mir gůt sint, so ich von dem ambt chům.' do gebot er ze samen sinen jungern und vragt einen, waz er sinem herren scholt? der sprach, er scholt zehenzech emmer. ze dem sprach er: 'nu sitzet und schript fůmftzech'. do vragt er uch einen, wie vil er scholt? der sprach, er scholt zehenzech chorn weitzes; daz ist ein grozzes mos. den hiezz er auch sitzen und hiezz in achtzech schriben. do der (273) herre daz vernam, do lobt er den amman, swie er ungetriulich wider in het getan, daz er wider sich selben wislich geworven het. war umb er in diz gelichnůsse gesait hete, daz seit er in nu, er sprichet: 'machet eu friunt mit eurem richtum der mit unrecht gewunnen ist, die iuch enpfahent in di ewigen herwerg, so eu gebrest.' daz sint diu heiligen wort unsers herren mit den er uns gelert hat wie wislichen wir uns warn schůln hintz dem ewigen leib. alz ir nu vernomen habt, iz waz ein richer man. der rich man bezaichent unsern herren, den almæchtigen got. der hat die reichtum alle, geistlich und werltlich, der richet die heiligen engel da ze himel mit siner wunnenchlichen schôn, er richet auch die læut hie en erde mit dem heiligen gelauben, mit der heiligen zůversicht, mit der heiligen minne. der het einen amman. dise red můg wir nimmer baz versten danne an sant Pauls. Sant Pauls waz ein wiser man in der alten e. diu selb e lert geistlichiu dinch, der geistlichen ding verstunde er dannoch nicht und behielt ir auch nicht. der selb amman wart vermært ze sinem herren, do in die christen der er da æchte datz unserm herren růgten. der christen waz Ananyas einer der zů unserm herren sprach: 'herre, ich han vernomen von genungen wie grozziu leid er tů allen den die dich an růffent.' do voderot in sein herre, der almæchtig (274) got, do er von den christen so gerůget wart. do er ze Damasco varen wolt, do chom ein liht von

2 *zweite überschrift:* Ditz ist von einem richen manne, der het einen amman, und von sant Paulus. 14 zehen emmer 15 schript fůmftzechen 16 zehen chorn 18 achtzehen schriben 22 unrech, t *später übg.* 35 æchten — christens, s *getilgt*

himel und umbschein in und ein stimme mit dem liht, diu sprach: 'Saule, Saule, war umb æchtest du mein? war umb hôr ich tæglich von minen dienstlûten, den christen, so getaniu dinch von dir? war umb æchtest du mein an minen schalken? du enmacht nicht mer amman gesein, du enmaht nach der alten e nimmer gevaren'. do der amman diu red vernam, do sprach er zû im selben: 'waz mag ich nu getun?' do sant Pauls sach daz er diu e nicht moht gevahen und gevaren alsam er e tet, do er gesach daz er nach dem ewigen leben *gevahen* mûst und daz er predigen mûst, do sprach er: 'waz mag ich nu tûn? ich mag nicht arweiten, ich scham mich almusens ze biten; ich weizze wol wie ich tun wil, swenn ich von dem ambt chûm, daz mich denn mein junger nemen wider in ir haus. untz her bin ich der juden maister gewesen, nu mûz ich der christen junger sein. noch her lert ich diu e, nu mûz ich hôren und lirn.' der selb amman der samnot sein junger die sinem herren dienen scholten unde sprach zû einem: 'wie vil solt du minem herren?' er sprach: 'ich schol zehenzech emmer ôls'. zu dem sprach er: 'sitz und schreib fûmftzech'. do sprach er aver ze einem: 'wie vil solt du?' der (275) sprach: 'ich sol zehenzech chorn weitzes'. an den chorn gent drizzich mut. den hiez er achtzech schreiben. nu schûln wir vlizzichlich merchen wer die wæren die ir herren so vil gelten solten. mit den selben die so vil gelten scholten, da mit sint bezaichent zweier lei læut, die juden und die hayden. der diu zehenzech chorn weitzes gelten solt, der bezaichent die juden, die heten die e und waren da mit gefûret alsam mit dem waitze. den hiez er achzech schreiben, wan sant Pauls lert die juden daz si gelaubten die heiligen urstent diu an dem achtoten tag ergie. der die zehenzech emmer ôls solt gelten, der bezaichent die heyden die diu abtgot an betten, den waz micheler genaden durft, daz si da von erledigt wurden. daz ôl bedûtet die barmung. aver diu zal, daz man zelt fûmftzich, die bedûtent riw alz ir vernomen habt. der die zehenzech emmer ôlz gelten solt, den hiez er schriben *fûmftzech,* wan sant Pauls lert die heiden daz si buzze und riwe heten dar umb, daz si diu abtgot an gebet heten. der herre lobt den amman daz er weislich getan het. unser herre lobt sant Paulum, do er sprach ze Ananya: 'nicht fûrht dir, er ist mir ein erweltes vas. er schol minen namen predigen den hayden und den juden.' der herre der lobt den amman daz er wislich getan het, Paulus der tet wislich, do er ietweder læut bechert, juden (276) und hayden. doch schûln wir merchen wie wir ditz lop versten, daz der herre den amman lobt der nicht getriwlich wider in geworven

17 zehen emmer 18 fûmftzehen 19 zehen chorn 20 hiez er auch schreiben 21 mit dem selben 23 *vor* hayden *steht* læut *getilgt* — zehen chorn weitz 25 achzehen 27 zehen emmer 30 mant zelt 31 zehen emmer 32 hiezich schriben 36 minem namen



het und wider sich selben wislich getan het. der untriwen die er sinem herren tet, der schûln wir nicht volgen, daz wir unserm herren dehein untriw tûn. wir schûln si so versten, ob der herre den lobt der diu untriw begangen het und doch wider sich wislich getan het, ob er den lobt, so sint die michels lobs wert die in von ir eigen gut freunt machent die si da ze himel enpfahent. dis red die uns daz heilig ewaingelium gesait hat, die mûg wir von einem iglichem mann versten. der reich man der ist mines træchteins amman; wirvet er nicht recht mit sinem richtum, so vodert in unser herre und haizzet in von disem leib scheiden. er wirt vermæret datz dem almæchtigen got: ob er unbarmhertzich ist, so rûgent in die engel die eins ieglichen menschen werch und wort und gedanch fûr got bringent. so wirt im zu gesprochen: 'du enmacht nicht mer amman gesein', daz ist also gesprochen: du enmacht in disem leben nicht mer beliben, du must von hinne schaiden. der amman der sprach: 'wie mag ich nu tûn? ich mag nicht arbeiten, ich scham mich ze betteln'. swenn wir von disem leib schaiden, so mûg wir nicht gearbeiten, so enhilfet dehain unser riwe. die wil (277) wir in diser werlt sein, so mûg wir uns ledigen von unsern sûnten mit guten werchen; so wir von hinne schaiden, so wirt uns gelonet also wir ez verdient haben. er sprach, der amman, er schamt sich ze petteln. daz peteln daz die tumben dann tûnt, so unser herre die sæligen ze sinen genaden enphacht, daz ist schæntlich, so er spricht: 'vart, ir verfluchten, in daz ewig fiur daz dem tiufel und sinen nachvolgern bereitet ist'. das der amman sein junger die sinem herren gelten scholten von zehenzech emmer ôlz fûmftzig hiez schreiben, da mit sein wir gemant daz unser recht der juden recht ûbertreffen schol. die juden gaben ir zehenten ir ewarten ze einen ziten, aver die christen, daz ir recht der juden recht ûbertreffe, die gewent zwen zehenten. dar ûber schûl wir unser gût halbes den armen geben als Zacheus tet. der sprach zû unserm herren: 'herre, ich gib alles mein gût halbes den armen, und swaz ich mit untriwen gewunnen han, daz gilt ich vier stunde.' der herre lobt den amman der sein dinch weislich geschaft het fûr sich. mit der rede sein wir gemant daz wir gedenchen wie unser dinch gesten schûlle, so wir von hinnen schaiden. des mant er uns selb und spricht: 'macht eu freunt von dem richtum des unrechtes. richtum mag nimmer mit recht gewunnen werden, macht eu freunt die iuch nach disem leben ze den ewigen (278) genaden enpfahen.' Nu schûln wir unsern herren piten daz wir sein ler also gemerchen und si also erfûllen, daz uns die heiligen engel in ir genoschaft enpfahen nach disem leben. des verlih uns der almæchtig got amen.

3 *nach* schûln si *steht* vor *getilgt* 4 doch under sich 6 *nach* himel *steht* machent *getilgt* 13 nich, t *später übg.* 25 zehen emmer



53.

Dominica X.

Unser herre, der almæchtig got, mit allen sinen werchen, mit allen sinen worten so vestent er an uns den heiligen gelauben also wir nu hiut lesen an dem heiligen eweingelio. wir lesen daz unser herre fur ze Jerusalem. do er nahent da zů und er diu stat an sach, do weint er und sprach also zu der stat: 'môchtestu wizzen waz dir chůnftich wær, du weintest auch. wan aver du nicht enweist waz dir chůnftich ist und ez vor dinen augen verborgen ist, so fræust du dich.' waz ir doch chůnftich wær, daz seit ir unser herre, daz die Romær dar chômen und si zefurten so gar, daz si einen stein ob dem andern niht lizzen, und seit ir auch war umb ir daz geschæch, daz si nicht erchant diu zit ir bewisung. diu zit ir bewisung daz waz, *do* got der arm sůnter rucht ze wisen und in ze hilf chom in diz werlt, do æchten si sein und enphingen in niht so si ir herren enpfahen solten der durch aller menschen heil her chomen waz. dar nach gieng er in daz templum und treip dar auz alle die dar inne chauften und verchauften, und sprach also: 'mein (279) haus ist ein pethaus, daz habt ir gemacht ze einem hol der schacher', und lert die alle tag in dem templo. disiu wort des heiligen ewangelium, swie churtzlich si eu geseit sein, si bedůrfen wol eins langen zites, alz ir nu wol gemerchet habt, daz unser herre unsern gelauben vestent. do er nahent zu der stat ze Jerusalem und er diu stat an sach, do weint er. da mit daz er weint, da mit zeigt er uns daz er ein warer mensch wær. daz er aver in daz tempel gie und die geweltigen læut auz treip die im widerstanten wæren, wan daz si ein zeichen siner gôtlichen chraft an im sachen — sein antlůtz waz erlůchtet mit einem schein siner gotheit, dem si niht getorsten noch enmochten widersten — da mit zeiget er uns daz er warer got ist und warer mensch. nach siner heiligen marter het er den juden verlazzen vierzich jar, daz si busten und wider ze sinen hulden chômen. des namen si deheinen war und vermanten die genædichlichen frist die er in gegeben het. do si in ir ůbel sten wolten und sich nicht erchennen wolten, do zůchtigt er si. do chomen die Romær dar und besazzen si und erslugen ir vil und ertotten ir vil mit hunger und verchauften ir vil und zefůrten diu stat, daz der gruntvest ein stein ob dem andern nicht beleib, also hiut schin ist. diu stat da unser herre gechrůtzet wart, diu waz vor der alten Jerusalem, nu ist si in der stat

2 *zweite überschrift:* Ditz *ist* wie unser herre gein Jerusalem gieng und die weshlær (*l.* wehslær) und die můntzær da uz dem tempel traib. 8 du weinest auch 18 chauffen 26 in wider stanten waren 35 *nach* erslugen *steht* si *getilgt* 37 *nach* gechrůtzet *steht* ist *getilgt*



enmitten, daz man offenlich sicht daz diu alt gærlich durch ir (280) sůnt zestŏrt ist. ir habt wol vernomen waz unser herr do tet. er gie in daz templum und treip da auz die die tauben verchauften, und chert die tisch umb der wechslær und treip si auz mit einer geiseln und sprach, sein haus wær ein pethaus, daz hieten si gemachet ze einem schachůs. da mit daz unser herre in daz templum gie und die unreincheit dar zůtet, da mit zeiget er daz die stŏrung von der ewart schult aller meist waz. unser herre macht ein geisel und slug da mit auz sinem haus alle die da chauften und verchauften. die tauben und tisch mit dem schatz die die valschar dar inne heten, die stiez er umb. daz templum da unser herre in gie, daz ist elliu diu heilig christenheit. leider daz er do ze Jerusalem in sinem haus vant, daz hat sich nu vil hart gebreitet under den die tauben chauffent und die auch verchauffent, die selben wol wizzen ir freis, daz si unser herr auz getriben hat, daz si sines haus und der ewigen genaden verstossen sint. die tisch der můnssær die er fuder stiez, die habent die verteilten auf gericht und habent nicht gemerchet siner wort und sines gebotes. er sprach: 'auferte ista hinc'. er hiez fuder tun, si habent ez her zů getan. iz enhilt nu nimant, herre got, man verchauft alles dein recht; leider dein schælkche die du mit dinem tiwern blut von dem tiufel erledigt hast, die dir, herr, diner (281) genaden danchen scholten, die sint von diner gedulticheit so frævel worden, daz si dich selb verchauffent, swenn si daz gůt fůr daz recht nement, swenn si daz unrecht vestent und der warheit laugent, den armen witiben und den weisen nicht richtent, die gotes hæuser nicht beschirment. die mein træchtin auz andern læuten da zu genomen het, daz si siner læut mit triwen phlægen, die sint im ungetriwer worden dann Judas der in verchauft umb drizzich pfenning. dise unsæligen verchauffent in umb drizzich, joch etwenne umb einen, ê denn si in hin lazzen. we in, phaffen oder laien, die der mit funden werdent, die ez in diser werlt nicht bůzzent; der witze werdent grŏzzer denn Judas, wan si sint die ůbeln schachær die meins træchtins haus bewollen habent. den si des unrechtes helfent, die tŏtent si an der sel. die da nicht gebent, der æchtent si an dem leib. swie wir leider tæglich wider unsers herren hulde tun, swie lůtzel wir im siner manichvalten genaden danchen, iedoch verzihet er uns nicht siner genaden, wan er gůt und barmhertzich ist, also wir nu hie lesen an dem heiligen eweingelio: erat cotidie docens, er waz alle tag in dem tempel und lert dar inn. disiu red elliu diu warnet uns und werden da mit gelert. diu stat ob der unser herre weint, diu bedůtet unser sel. so wir leider unsern willen haben und des nicht lazzen wellen des unser vleisch glustet,

20 m. d. triwen blut 23 verchaffent 35 herren *am rande nachgetragen* 38 *vor* lert *zweimal* und, *eins getilgt*



mit aller (282) unser andacht werben nach werltlichem richtum der doch zergen můz, und nicht gedenchen wellen waz uns an unsern jungisten ziten chůnftich si und dehein vorchten zů den witzen haben wellen, noch ůberhefen uns der werltlichen eren und vergessen alles des da mit wir got eren scholten, der frist die uns got gegeben hat daz wir bůzzen und sein hulde gewinnen, die enhab wir ze nicht, da mit hab wir leider gearnet daz uns die stôrær chôment, unser veint, die unreinen geist, und besitzent uns und umbgrabent uns und werffent uns ze der erden, uns selber und unseriu chint, und lazzent einen stein ob dem andern nicht. wær wir sælich, so solt unser dinch in diser werlt nimmer so wol gesten, wir gedæchten in unser fræude unser jungisten unfræude. so choment unser veint und besitzent uns und umgraben uns, die unreinen geist, die uns die bôsen glůst, diu bôsen werch, die bôsen gedænch rieten und uns mit ir manigen listen betrugen und liebten uns die sůnt; wan wir irz rates volgten, so lonent si uns, si umbgrabent uns. waz ist der grab? alles daz unrecht des wir in ie gevolgten, daz legent si der armen sel fůr. si umbsitzent auch di armen sel und machent ir den wech so eng, daz si deheinen wiz von in chomen mach. also si sich gebreitet het und gewitet het an den sůnten, also engent si ir die guten weg (283) und zihent si mit in ze der ewigen verdampnůzze. si werffent si zu der erde, si selben und ir chint. diu arm sel diu des want daz daz vleisch mit dem si waz ir lip wære und an diu schidung nicht gedachten, diu wirt denn zů der erd geworffen, so daz vleisch wider ze erd und ze staub wirt. ir chint werdent auch verloren. diu chint daz sint die bôsen gedænch der wir leider ze vil haben, die werdent denn zestôrt. swie listich si waren, si enmůgen nichtes gehelfen von der weitze. die selben unreinen geist, die lazzent einen stein ob dem andern nicht. swenn der arme mensch einen bôsen gedanch ůber einen andern leit, so hat er die stein ůber ein ander geleit, die werdent denn alle zestôrt, so diu arme sel zů den ungenaden gefůrt wirt. war umb diu arme sel zu so getanen nôten chôm, daz habt ir wol gehôrt: daz ist dar umb, daz si diu zit ir bewisung nicht erchante. unser herre, der almæchtig got, wiset der arm sel manigen weis. er wiset ir vil oft mit sinem gebot, etwenn mit siner geiseln, daz ist der sichtum und swaz unz ze leid geschiht, daz ist sein geisel. er wiset ir mit sinen wundern, das si wider cher und ze sinen hulden chom. so si nicht wider cheren wil, so wirt si den veinten gegeben in ir gewalt mit den si leider verdampt ist. daz templum da unser herre in gie und alle tag dar inn lert, (284) daz bezeichent unser hertz und unser gewissen.

1 *in* werben *ist* b *aus* v *geändert* 27 gehelfen wan der weize, t *später übg.* 29 *hier und* 31 *steht dreimal* armen 33 erchanten 38 *in* wirt *ist* r *später übg.*, si den *steht auf rasur*

so wir recht tůn und recht gedenchen, so ist unser herr in unserm haus, in unserm hertzen; so wir unreht gedenchen, so sint die schacher in dem haus, so hab wir unser hertz, daz unsers herren haus scholt sein, ze einem hol gemacht da die schachær inne stechent. nu ist uns aller nôtist daz wir diu wort diu unser herre gesprochen hat, mit den er uns gewarnt hat, daz wir diu merchen, daz wir si erfůllen, swie eben unseriu dinch in diser werlt sten, daz wir ze allen ziten gedenchen und uns warn ze unsern jungisten zeiten, diu weil uns mein træchtein bitet und unser besserung wartet. swenn uns diu jungist weil chůmt, daz schůln wir betrachten wie ængstlich uns armen sei daz uns fůr geleit wirt, alles des wir schuldich worden sein, da der richter nicht entleibet, wan also wir ez verdient haben. da choment die ůbeln geist die uns verraten habent und růgent uns, daz si uns mit in ze den ewigen ungenaden fůrent. o wi groz unser sorg zů ir chunft sein mach! ez spricht unser herre selber: venit princeps mundi hujus. er spricht, daz der fůrst diser werlt zu siner marter chom und ern fůnd sines datz im nicht. der fůrst diser werlt ist der tiufel. do der tiufel sach daz unser herre ein tôtlich mensch waz, do want er daz er etwaz datz im fůnd des sines. unser herre der in diz werlt (285) an alle sůnt chom, der schied auch an alle sůnt von diser werlt. sant Petrus, dem unser herre gewalt hat gegeben die sůndær von ir sůnden zerledigen und ze binten, der mag daz nicht gesprechen daz der tiufel datz im nicht fůnd. sant Paulus der ze dem dritten himel gefůrt wart, der mocht sein auch nicht gesprechen, wan diu muter enpfæcht daz chint in den sůnden; ob nimant so rechter und so heilich ist, der tiufel vind ze im doch etwaz des sines. waz sol unser armen sel werden? wan wir alles unrechtes vil gefrůmt haben, wan unser sůnt unzællich sint. ob der tiufel ze sinem schepphær chom der nie sůnt getet, wie groz mag dann unser armen sel vorchten sein, wan wir aller seiner ræt gevolget haben? o we der schidung da die armen mit sel und mit leib den unreinen geisten geantwurt werdent in daz ewig feur. Nu enhab wir der hilf noch der flůchte nimmer wan die eine, ob wir christenlich leben, daz wir denn sineu lit sein, da ze dem der tiufel des sines nicht vant. gehandeln wir unser sach so, daz er unser haubt ist und wir siniu lit, so mag uns der tiufel nicht geschaden. mit der heiligen tauffe sein wir Christes chint worden und wůrchen unsers vaters werch. unser sůnt sůln wir waschen tæglich ab mit den zæhern. hab wir die minne des almæchtigen gotes und unsers ebenchristen, da mit werdent alle unser sůnde verdechet, daz uns der tiufel iht geirren můg. des geruch uns ze helfen unser herre Jesus Christ amen.

16 *in* spricht *ist* t *später übg.* — fůnd sinns datz 19 des sinnes — in *ist aus* an *gebessert* — *vor* diz werlt *ist* alle *radiert* 21 *zwischen* unser *und* herre *steht* t *getilgt* 24 muter *ist übg.* 27 *nach* gefrůmt *steht* werden *getilgt* 32 *in* flůchte *ist* t *übg.*

54.

(286) **Dominica XI.**

Iz waren under den juden sûmlich die sich daz an zugen daz si besser und heiliger scholten sein denn ander læut und versmæchten ander læut. mit den redet unser herr und seit in ein gelichnûsse. er seit in: zwen man die fûren beten hintz dem tempel; der ein waz ein phariseus, der juden phaffe, der ander waz ein wertlicher man, ein offen sûnder. der phariseus der stunt und bet also: 'herre got, ich sag dir genade, daz ich nicht bin alsam anderiu læut. ich enbin nicht raubær noch unrechter man noch ein ûberhurær, ich enbin nicht sam diser offen sûndær. ich vast zwen tag in der wochen, ich gib zehent alles dez ich besezzen han.' der ander stunt verre hin dan, er wolt noch siniu augen *nicht* auf heven und slug an sein brust und sprach also: 'herre got, wiz mir armen sûndær genædich'. ich sag eu, spricht unser herre, er schiet danne von dem tempel heim an alle sûnt in sein haus, wan swer sich erhôhet, der wirt genidert, und der sich dimûtigt, der wirt gehôhet. diu wort des heiligen eweingelium diu ir nu vernomen habt, diu schûln wir vil vlizzichlich merchen, diu lernt uns diu heilig dimût. swer diu behaltet, der gewinnet rew und genad siner sel. als ir vernomen habt, iz waren under den juden sûmlich die so gût und so heilich wolten sein, daz in die andern nicht gelich waren, und versmæchten die andern. den selben die daz taten, den seit unser her diz gelichnûss. (287) er sprach also: 'zwen man die furen hintz dem tempel ze Jerusalem, daz si ir gebet taten; der ein waz ein phariseus, der ander waz ein sûnder'. pharisei die heten die e *geschriben* under den juden und lerten die und gelaubten neur an einen got und hiezzen 'die gescheiden', wan si sich gescheiden heten von andern læuten und wolten heiliger und bezzer sein dann ander læut. der waz diser einer der hintz dem tempel gevaren waz und rumt sich siner gutæt und schiet dann mit grozzen sûnten, daz macht im sein hochvart. der ander waz ein sûndær. dise zwen bezeichent uns zweier slacht læut. der phariseus bezeichent uns daz judisch volkch. der publicanus, der sûnder, bezeichent uns daz heydenisch volkch. die selben zweier lei læut, die chomen hintz dem tempel, si wurden gelæubige und chomen zû der gemein der heiligen christenheit. aver der phariseus, daz ist daz jûdisch liut, wan si ie hochvertich waren und sich erhuben daz si die e geschriben heten, und versmæchten die heidenschaft, da mit garnoten si daz in die sûnt niht wurden vergeben, daz si noch gepunden sint mit den sûnden. publicanus, der sûnder, daz ist daz heidenisch volkch, die chomen

2 *zweite überschrift:* Daz ist von zwain die furen peten hintz dem tempel. 5 ers seit in 6 betent 20 vernoment 32 judich, *vor und nach* h *ist* s *übg.*



auch zů der christenheit mit grozzer riwe und chleiten vil innichlich ir sůnt und wurben da mit antlaz ir sůnden. do si zů dem tempel chomen, do stund der phariseus, der jude. ern viel nicht nider, ern bot dem almæchtigen got deheinen dienst, er stunt vil (288) hohvertichlich, und waz sein gebet also getan, er sprach: 'herre, ich sag dir genade daz ich nicht bin alz anderiu læut die raubær sint, die unrechtiu læut sint. ich enbin auch nicht sam dirre sůnter. ich vast zwen tag in der wochen, ich gib den zehenten alles des ich han.' diser jud der waz vlizzich ze loben den almæchtigen got, er vast vlizzichlich, er gab siniu almusen; daz vloz er alles mit siner hochvert, daz er die heiligen diemůt nicht behilt. sant Gregorius der sprichet, ob ein man sich mit den heiligen tugenden gærliche wol behůtet hab, und ob daz tor des diu heilig diemůt phlegen scholt nie sei bewart, waz ez danne nůtze sei, ob der veint da in můg chomen und den armen der diu heiligen diemůt nicht behalten wil in sinen gewalt geziehen můg? der ander sůnder der stunt verre hin dan. der jude stunt pei dem alter, der sůndær stunt verre von dem alter, er entorst dar zu nicht nahen, erntorst siniu augen nicht auf gehefen ze himel, wan er erchant an im selber daz er den erbelget het und vil wider sin hulde getan het der herre des himels und der erde ist. der spricht durch des wissagen munt: der himel ist mein stul, diu erde mein fuzschamel. der sůndær slug an sein brust. swenn man datz chirchen an diu brust slecht, daz ist ein urchůnde der buzze und der riwe. er slůch umb daz an sein brust, wan er sich des schuldich west daz er in siner brust vil manig achust (289) gedacht het, daz er den almæchtigen got da mit erzůrnt het; wan in der brust da sint di ůbeln gedænch inne. waz sprach der sůndær? er sprach: 'herre, wiz mir armen sůndær genædich'. mit den worten hat er gezaiget daz er grozze zůversicht het. daz er aver spricht 'mir sůndær', da mit zaiget er daz er mit sinen werchen dehein genad verdient hab, noch daz er deheinen antloz můg erwerben wan von den genaden des almæchtigen gotes. nu schůln wir hôren diu genædichlichen wort unsers herren, dez almæchtigen gotes; er spricht: 'ich sag eu zwar daz der sůndær da mit schied von dann, ledichlich aller siner sůnde'. die red diu ir nu vernomen habet von dem ůbermůtigen juden und von dem diemůtigem sůndær, die schůln wir auch von den zwein versten, von dem juden und von dem heiden, wir schůln si auch versten von einem ieglichem hochverttigen und von einem ieglichem dimůtigem menschen. waz uns unser herre da mit gelert hab, daz schůln wir merchen. er sprichet: 'ein ieglich mensch der sich hôhet, der wirt gedimůtigt, und der sich dimůtigt, der wirt ge-

2 *in* wurben *ist* b *aus* t *geb.* 25 vil achust manig 29 *in* spricht *ist* t *übg.* 35 vom dem — *in* ůbermůtigem *ist* r *übg.*



hôhet. daz schûln wir recht versten. wir sehen alle tage læut genûng die von ir chintheit untz an ir alter gehôhet sint und nimmer genidert werdent. disiu wort hat unser herre so nicht gesprochen, daz ez ze allen dingen in diser werlt erfûlt (290) werde. er hat ez also gesprochen: swer sich siner gûtât erhevet, also diser jud getan hat, wirt er in diser werlt nicht genidert, er wirt aver in ener werlt vil hart genidert, so er dem tiufel und sinen engeln gegeben wirt in daz ewig fiur. der sich aver diemûtigt und sein unrecht bûzzet und bechleit, wirt der nicht in diser werlt gehôhet vor den lûten, den hôhet aver got selber, so er im in dem himelrich diu ewigen genade geit. Nu schûln wir den almæchtigen got siner genaden biten, daz er uns die sinne gebe, daz wir diu unreinen hochvart vlichen und unserm herren mit vorchten und mit diemût dinen, daz er uns gehôh und gesælige in sinen genaden amen.

55.

Dominica XII.

Do die unsæligen juden die heiligen red unsers herren nicht wolten enpfahen und er von in chert, do chom er in ein gegent da diu stat Tyrus inne lit. da chom ein heidenisches wip zû im, der tochter ledigot er von dem ûbeln geist. do diu erlediget wart, do gieng er zû dem mer Galilee. da gieng er durch ein gegent, da sint inne zehen stet, da wart fûr in bracht ein mensch der waz stumm und tore und gerte genade. diser tore und stumme, der bezaichent alles manchûnne daz erstummot und ertorte an dem ersten menschen Adam. dem verbot (291) unser herre ein obez, daz ander alles erlaubet er im. leider daz gebot ûbergieng er und wart unserm herren ungehorsam, an der stet ertort er. do er aver daz obez azz daz im verboten waz, do erstumt er von dem lob sines herren, sines schepphæres. e des do lobt er unsern herren wirdichlichen under den heiligen engeln, dar nach waz sein lop nicht genæm. diu torheit und diu stummicheit diu waz also an allem manchûnne untz an diu zeit daz unser herre geborn wart wan an vil lûtzel juden, an den patriarchen, an den wissagen, Abraham, Ysaac, Jacob, Moyse und ander die got erchanten und mit den got redet, diu auch diu heiligen gotes wort den menschen chunt toten. do erbarmt sich unser herre ûber uns und chom durch daz lant da die zehen bûrge inne sint, daz bezaichent die juden durch die zehen gebot der e. daz mer bezaichent

4 der *am unteren rande, wol nur als federprobe* 13 *zwischen* unserm *und* herren *ist* d *getilgt* 16 *zweite überschrift:* Ditz ist von dem toren und von dem stummen die unser herre gesunt macht. 23 gerten, n *radiert* 25 d *am unteren rande als federprobe* 36 *nach* durch *ist* in *übg.* 37 *nach* e *ist* heten *übg.*

die heiden die hochvertich waren und sich erhuben also daz mer tût. do unser herre in dise werlt chom, do liezze er die juden die diu gebot der e gelert waren und chert er zû der hochvertigen heidenschaft, daz er sin genade der heidenscheft gæbe die die juden durch ir ungelauben verluren. wie chom unser herre zû der heidenscheft? er sant in die heiligen boten, die hiez er varen ûber alle diz werlt und hiez si predigen und tauffen. ein mensch der bediu (292) stumme und tor waz, der wart fûr in bracht. wer waren die in fûr in brachten? daz waren die hiligen boten und ander gût leraer, die brachten die heidenschaft mit ir heiligen lere, mit ir heiligen bredig fûr den almæchtigen got. die heidenischen læut die waren toren und stummen. si waren stummen, wan si den almæchtigen got nie gelobten und im nicht dienten, si dienten den apgoten. si waren toren, wan si horten daz heilig gotes wort nicht da mit si behalten scholten sein. umb daz selb liut baten die heiligen boten den almæchtigen got, daz er sein genade zû in tæte, daz si gelaubich wûrden und gotes diete wûrden. der ist ein tor der daz gotes wort nicht hôrt im selben ze deheinem nutz. der ist stumme der sines scheppfærs lop ze allen ziten in sinem mund nicht enhat. so getaneu læut die sich in dem gotes dienst geûbet habent und mins træchteins lop geemtzigt habent, die bringent den toren und den stummen fûr den almæchtigen got, daz in mines træchteins genad heil den die menschen nicht mûgen erheilen. do er fûr unsern herren gebraht wart, do nam in unser herre und furt in auz der menige, daz bezeichent daz er in von den apgoten ledigt und bracht in zû dem heiligen gelauben, daz si getauft wurden und die gabe des heiligen geistes enpfiengen. do unser herre den sichen von der menig gefurt, do greif er im in sin (293) oren mit sinem vinger. deheineu unseriu gelid sint so geteilt so diu hant ist an den vingern. die jûnger bezeichent die siben gab des heiligen geistes, an dez hilfe wir der bechorung der bôsen geist niht mûgen wider chomen noch der bôsen læut lage. wir enmûgen auch die heiligen gotes lere nicht gevahen, uns helf danne diu genade des heiligen geistes. unser herre der greif im in diu oren des siechen mit sinem vinger. war umb? da gab er die genade des heiligen geistes den heidenischen læuten in ir hertz, daz si rechten gelauben heten in ir hertzen und ir verjahen mit dem munde und da mit behalten waren. unser herre nam sein speichel, diu get uz dem mund; da bei schûln wir merchen diu lere des heiligen ewaingelium, diu get auz unsers herren munde. mit der spaichel macht er den stummen sprechent, daz ist daz er daz heidenisch volkch zû dem heiligen gelauben bracht. do er den stummen und den toren gesunt machen wolt, do

4 siner *vor* genade, er *getilgt* 16 und got dieten wûrden 30 wir die bechorung 33 *in* greif *ist* f *aus* b *gemacht*



sach er auf ze himel. daz er auf ze himel sach, da mit lert er uns, swenn wir umb unser sůnt oder umb dehein unser not den almæchtigen got vlegen wellen, daz wir danne alle die andacht unsers hertzen hintze himel heven danne uns diu hilf chomen schol. er sach auf ze himel und sæuft. war umb sæuft er in des gewalt elliu dinch sint ze tůn, allez daz (294) er wil? daz tet er dar umb, daz er uns lert daz wir datz dem almæchtigen got mit sæuften und mit zæher alle unser not ůberwinden schůln. dar nach sprach er zů dem sichen: ˊeffetaˋ. daz ist ein ebreisch wort und spricht in unsern zungen ˊwirt auf getanˋ. sa ze stund wurden sineu augen auf getan und ward sein zůng erlediget und begund recht reden. der redet recht, der den almæchtigen got lobet und eret mit den salmen, mit der messe, mit andern guten und rechten worten, der anderiu læut bezzert mit dem heiligen gotes wort. do unser herre diz genade begie, do gebot er in daz si iz ieman seiten. er verbot ins dar umb, daz er uns da mit lert, so wir icht rechtes oder gutes taten, daz wir ez niht breiten, daz wir von den læuten deheins lobes iht geren, daz uns an dem jungisten tag iht werde zů gesprochen: ir habt eur lon enphangen. so er ins ie mer verbot, so si ez ie mer offenoten. daz si da taten, daz waz sein wille, da mit hat er die trægen brediger geleret den diu heilig christenheit enpholhen ist, daz si predigen und leren sam er zů in spræch: ˊnu secht daz an: den ich gebot daz si swigen, die enswigen nicht, si breiten mein er und mein lop. nu schůlt ir den læuten sagen daz si ir sůnt bůzzen und den ewigen lip haben.ˋ des grozzen zeichens daz unser herre getan (295) het, des wundert si und lobten in und sprachen: bene omnia fecit, er hat iz alles wol getan. die toren hiez er hŏren und die stummen sprechen. die toren die er da hiez hŏrn und die stummen die er hiez sprechen, daz ist diu heidenschaft die den heiligen gelauben enphangen habent und si mit guten werchen erfůllent. wir vil armen sůnder, wir sein lang stummen und toren gewesen. Nu bitet unsern herren siner genaden, daz er unseriu oren auf tů ze hŏren sein heiligiu wort, und unser zung lŏz, daz wir in loben und im dienen und diu ewigen genade besitzen.

56.

Dominica XIII.

Die heiligen junger unsers herren, des almæchtigen gotes, wie sælich die sein und wie her die sein, daz seit uns unser herre selber

7 sæuffenten 21 *in* daz *ist* d *aus* h *geändert* 22 sprach 27 *in* die *vor* stummen sprechen *ist* e *aus* z *geb.* 32 *vor* unser zung *steht* h *getilgt* 32 *zweite überschrift:* Ditz ist wie ein man von Jerusalem fůr hintz Yericho.



und spricht also: beati oculi qui vident que vos videtis. er sprach: ‘die augen sint sælich die da sehent daz ir da secht’. die altherren die vor gotes geburt waren, die sich wiz und heilich diuchten, der augen enwaren nicht sælich. die unsern herren an daz chreutz hiengen, der augen waren unsælich, die sahen in in menschlichem bilde, si gelaubten aver nicht daz er warer got wære. der heiligen boten augen waren sælich, swie si unsern herren sahen mit in gen, si gelaubten iedoch daz er (296) ez der ware got waz in der gǒtlichen magenchreft. wan si daz gelaubten, so waren ir augen sælich. ‘iedoch sag ich eu daz zwar daz vil manig rechtiu læut und auch wissagen des da ze got gerten daz si mich in menschlichem pilde sahen und daz heilig ewaingelium auz minem mund horten, und ensahen und enhorten mein nicht.’ Abraham, Esayas, Mycheas, David, die und ander vil manig die wunschten siner chunft, siner geburt, und ensahen und enhorten sein nicht mit vleischlichen augen. des chumft und des geburt in da gezeiget wart, daz si *in* mit ir geistlichen augen sahen, den sahen die heiligen junger mit ir vleischlichen augen. er waz in menschlichem pilde mit in, si azzen und trunchen mit im, si slieffen vor im. swez si in vragen wolten, daz seit er in, daz lernten si bei im. die heiligen wissagen, die westen mer von dem heiligen Christo dann die patriarchen, wan in wurden eroffent elliu diu dinch diu dem menschen von dem heiligen Christo ze wizzen waren. do unser herre also redet mit sinen jungern, do stund ein jud auf, der waz gelert und waz im diu e chunt, der wolt unsern herren versuchen und sprach also: ‘magister, waz schol ich tůn, daz ich den ewigen leip gewinn und daz mein nam geschriben werd da ze himel?’ des (297) antwurt im unser herre und sprach: ‘waz ist geschriben an der e? waz listu?’ wan er diu e chunde, do vragt in unser herre von der e, daz er in von sein selbs worten lert. do antwurt im der jud und sprach: ‘da stet geschriben: minnest du dinen herren, den almæchtigen got, von allen dinem hertzen, von allen dinem willen, von allen dinen chreften, und dinen næchsten sam dich selben’. nu schůl wir daz merchen: an der minne des almæchtigen gotes, da ist dehein mosse gesetzet, den schůl wir minnen ůber elliu dinch, ůber unsern eigen leip, ob sein not werde. an der minne unsers næchsten da ist moze, da er spricht: ‘minne dinen næchsten sam dich selben’. do der jud sprach, ez stůnd da geschriben ‘du scholt got minnen vor allen dingen und dinen næchsten sam dich selben’, do sprach unser herre: ‘du hast recht geantwurt. daz tů und hab den ewigen leip’. do wolt der jude daz er die læut gůt und heilich het gediuht

14 *in* wunschten *ist* t *übg.* — *nach* enhorten *ist* n *getilgt* 19 *in* lernten *ist* en *übg.* 21 *nach* patriarchen *steht* dann die wissagen 24 unserm herrem 40 *zwischen* ge *und* diuht *steht* mach *getilgt*



und sprach aver zû unserm herren: 'herre, wer ist mein næchster?' do sach unser herre auf und sprach und antwurt dem juden also. daz er uns gezeiget hat daz disiu red gærlich in selben an gehôret. er sprach: ein man fur von Jerusalem hintz Jericho *und chom* under die schacher, die beraubten in und (298) wunten in und zeslugen in und liezzen in fûr tot ligen. diser man der da von Jerusalem fur, der bezaichent unsern vater Adam, den ersten man in menschlichem chûnne. Jerusalem daz spricht 'ein beschauung des frides und der genaden'. der mensch der waz da zû geschaffen, ob er nicht gesûndet het, swenn der sæligen zal die zû dem gotes rich erwelt sint, swenn diu erfûllet wær, daz si von dem irdischen paradys hintz dem himlischen paradis gefûrt werden an des leibs tot, ze der himlischen Jerusalem da diu ewig sælde ist, da die heiligen engel und die sæligen menschen daz antlûtze des almæchtigen gotes immer mer sehen. do er gesûnt und unsers herren gebot ûbergie, do wart er auz geworffen von Jerusalem hintz Jericho, daz ist diser tôtlicher leip, da wart er in geworffen. do er in diz wenicheit geworffen wart, da funden in die schacher, daz ist der tiufel und sein engel. sein hochvart vellet in, do der tiufel im riet daz er daz obes az und sprach, ob erz æzze, er wûrd alz her sam got. do er sich in sinem hertzen erhub und dem tiufel gelaubet daz er sinem schepphær gelich wûrde, do must er durch sein hochvart vallen. do der arm under die schacher chom, die beraubten in; die tiufel beraubten alles manchûnn, daz gewæt der reinicheit und der untôticheit daz namen (299) si im. si slugen in auch und liezzen in halplebentigen. die slege bezaichent die sûnde: also der leip von den slegen geseret wirt, also wirt diu sele von den sûnden geseret. si liezzen in halplebentigen. die tiufel die lazzent daz manchûnn halbes leben, wan da wir in der sûnden volgen, da sterb wir; da wir recht tûn, da leben wir. da der arm bei dem weg lag wunder, da fur ein ewart fûr, daz er in nicht berucht. der ewart sach den wunden, er sach daz mænlich chûnne daz mit manigen sûnden verbundet waz und enmacht ez nicht erlôsen von den sûnden, wan er selb ein sûndær waz. den selben wech den fur ein levita, der juden pfaffe in der e, und sach in und fur fûr. der ewart *und* der ander pfaffe, die furen den selben wech da der erst mensch hin gevarn waz, wan si auch sûnten. si sahen allez manchûnne hart verwundet mit den sûnden und enmochten ez nicht erledigen, wan si selb sûndær waren untz an diu weil daz der chom der nie sûnt getet. do der arme der wunt von den sinen die der e phlagen nicht mocht beruchet werden, do fur ein Samaritanus fûr. Samaritanus daz spricht in unsern zungen 'ein hutær' und bezeichent

2 judem 16 *in* hintz *ist* z *später übg.* 27 liezz, en *übg.* 32 nich, t *übg.* 33 wan der selb 39 armen 40 Samaritanus, *das* a *in der ersten silbe ist übg.*



den heiligen Christ der ein huter ist alles manchunnes. der fur dar und chom zů dem sichen. unser herre, der heilig Christ, der chom zů dem ersten menschen der da verbundet waz, wan er chom durch (300) unser heil von himel und erbarmet sich ůber alles manchůnne. er chom zů dem siechen und bant im sein wunden. die wunden bant er im, do er sprach: 'penitenciam agite, lat euch riwen eur sůnt'. er goz im wein und ǒl in sein wunden. daz ǒl ist senfte, daz goz er im in sin wunden, do er sprach: 'appropinquabit regnum coelorum'. er sprach, ob wir bůzzen und riwe haben wellen, so nachent uns daz gotes rich. er goz auch den wein in di wunden, do er sprach: 'omnis arbor que non fecit fructus, ein ieglich boum der nicht wucher treit, der wirt ab geslagen und wirt in daz fiur geworffen.' do er im sein wunden gebant, do hub er in auf daz ros. des heiligen Christes ros ist sein selbes leip. daz er den sichen auf sein ros legt, daz ist daz wir vil vast gelauben schůln daz der heilig Christ diu menscheit an sich nam, daz er von dem tot erstund, daz er ze himel fur. er furt den selben sichen in sein haus und berucht in. daz selb haus daz ist diu heilig christenheit. also daz vich in dem stalle oder in dem haus gefůrt wirt, daz iz sein vart dester baz volbringen můg, also wert wir in der heiligen christenheit gefurt mit dem heiligen lichnamen und mit dem heiligen blůt des almæchtigen gotes, daz wir zů dem gotes rich chomen můgen. er furt in in daz haus der heiligen christenheit (301) und berucht in, er prediget im selb, er sant in auch sein junger, die heiligen zwelfboten. dez ersten tages erlucht unser herre die e in der vinster des todes waren mit siner heiligen predig, des andern tages gab er dem wirt der des huses phlag zwen pfenning. der ander tag ist auch nach siner heiligen urstende. die zwen pfenning daz sint diu zwei urchůnde an den waz der nam und daz pilde des chůniges. die zwen pfenning die unser herre dem wirt gab, daz waren diu zwei urchůnde, diu e und daz heilig eweingelium, dar zů unser herre sinen jungern sinne gab, daz si diu schrift verstunden, waz in den wissagen und in den salm von im geschriben wær. die zwen pfenninge gab er dem wirt. der wirt der des huses phliget, daz sint alle die den diu heilig christenheit enpfolhen ist. do er im die pfenning gab, do sprach er: 'curam illius habe, bewar und beruch disen sichen'. unser herre berucht alles manchůnn, do er sin zwelfboten sant ůber alle die werlt und hiez si predigen und tauffen. do er im die zwen pfenning gab, do sprach er: 'swaz du mer der zu getust, daz gilt ich dir, so ich her wider var'. mit dem alten urchůnde, mit dem heiligen ewaingelium, da mit

9 *in* nachent *ist* t *übg.* 25 unser herre diu e die in der 26 *nach* wirt *ist* der *am rande zugesetzt* 28 an dem waz 31 sinn, e *übg.* 32 von in geschriben 34 die dem diu 35 curam illis habe 37 zwelf *ist auf rasur später geschrieben*



werde wir alle berucht; swaz si da zu tůnt mit (302) der hilf sant Pauls und ander leræer, des lonet unser herre unsern leræern, so er ze dem jungisten urteil chůmet. diz gelichnůsse seit unser herre den juden und sprach: 'du vragest mich, wer dein næchster sei? dem mann der under die schacher chom und in die ůbel handeloten und in fůr tot lizzen ligen und in die sinen den er chůndich waz in den nôten sachen und in nicht beruchten untz ein frômder man zů im chom und sich ůber in erbarmt und in bracht da er berucht wart. wer dunchet dich nu, der dem selben aller næchst wær?' *do antwurte er: 'der sich ůber in erbarmet'.* do sprach unser herre: 'ginch und tů alsam'. Nu habt ir wol gehôret daz der dem sichen der næchst waz der sich ůber in erbarmt. ez ist niemant so gærlich unser næchster so unser herre der uns berucht, der uns mit sinem heren blůt von des tiufels gewalt erledigt hat. den schůln wir biten daz er uns die waren minne geb diu uns ze sinen hulden bring und ze den ewigen genaden amen.

57.

Dominica XIIII.

Do der arme mensch von sein selbs schulden gotes hulde verloz und der ewig vater sinen sun dar zů sant, daz si erlediget wůrden und wider ze hulden chômen, daz er die genade erfůlt und den armen menschen ze hulden (303) bracht, so fur er von stet zu stet, alz uns daz heilig eweingelium hiut seit. ez seit uns daz unser herre fur ze Jerusalem und gie durch Samariam und durch Galileam. Jerusalem diu waz ein haubtstat des liutes, in der stat waz ein tempel, ein můnster, daz waz mare ůber alle diz werlt. Samaria diu waz haubtstat der zehen geslæcht under den juden; wan aver si got widerbrůchtich waren und sineu gebot nicht behilten, do wurden si verhert und heten si die heiden in ir vanchnůsse. Galilea daz ist ein teil des lantes, da waren diu edeln geslæcht diu von Juda geborn waren. do unser herre ze Jerusalem fur, daz er die juden lert, also sein gewonheit waz, do fur er enmitten durch Galileam und durch Samariam, daz er auch den læuten die da waren daz gotes wort seit. do er chom zu einem chastel, do chomen im entgegen siecher man zehen. die selben zehen man, die enchomen unserm herren nicht zů in deheiner stat da der læut wesen wære, si chomen im zů an der strozze. wan ez waz geboten in der e, swer den siechtum het, die miselsucht, daz man den von den læuten sundert. diu miselsucht ist

3 jungisten tag urteil 6 und in den sinen der er chůndich waz 18 *zweite überschrift:* Ditz ist wie unser herre zehen siechen gesunt macht und si errainiget. 19 armen 30 l. daz waren 38 miselsuch ist



ein so getaniu sucht, daz si den menschen unslecht machet, und bezeichent die irræ die vil manigen unreinen flech und mail an in habent. swer die sint, swa man die vindet, die sol man sundern von der christenheit untz an diu zeit daz si sich erchennent und ir (304) irretumes mit eiden verlaugen. die selben zehen man, die ruften ze unserm herren: 'gebieter, erbarme dich ûber uns'. do er si gesach, do sprach er zu zin: 'get und zeiget euch den ewarten'. alle die unser herre heilet, so enlesen wir nicht, daz er ir deheinen ze den ewarten hin sant niur denne die miselsůchtigen. diu e diu gebot, swer den sichtum het, daz man den sant hintz den ewarten, daz die dar umb erteilten, ob man in solt meiden oder nicht. unser herre der sant den siechen hintz den ewarten dar umb, daz die unreinen juden iht môchten gesprechen: diser stôret diu e, wir schûln an in nicht gelauben. er sant in auch dar umb hintz den ewarten, daz er uns da mit zeigt, ob daz ewartum daz si do begiengen in der alten e daz niur ein bezaichnung waz des ewartumes daz man nu beget in der heiligen christenheit, ob daz so ze eren waz, daz iz got selber ert, so ist daz geistlich daz man nu beget in der heiligen christenheit vil hart grôslicher ze eren. die selben sichen, do si giengen, do wurden si erreinigt von der tugent des almæchtigen gotes an dem weg e si hintz dem ewart chomen, daz die ewarten iht môchten gesprechen, unser herre het si nicht gesunt gemacht. si waren von der heilicheit der e erhailet, dar umb sant er si ze den ewarten. einer der ûnder in waz, der nicht des jůdischen liutes waz, do er gesah daz er erreinigt waz, der chom dar wider und seit dem almæchtigen got genad. der ein waz ein Sam (305) aritanus, des heidenischen liutes. daz der ein dar wider chom und lobt den almæchtigen got der genaden diu im geschehen waz, daz bezaichent daz diu heidenschaft gesament scholt werden zů dem einen gelauben des heiligen Christes, die den almæchtigen got lobent, und swaz rechtes und gutes an in ist, daz erchennent si daz si daz von des almæchtigen gotes genaden habent, nicht von in selben. der selbe der da erheilet waz, der viel an sein antlůtze und seit genade dem almæchtigen got. der an sein antlůtze vellet, der sicht wa er hin vellet. die erwelten die zů dem gotes rich chomen schûlnt, die vallent an ir antlůtze; daz sint die die riwe habent umb ir sûnt und si bůzzent und nimmer mer geåvernt. die hinter sich vallent, daz sint die unsæligen, daz sint die got nicht fůrchtent, die got von in selb nicht richtent, die vallent in die ewigen verdampnûsse. do der eine fûr unsern herren viel und im genade seit, do sprach unser herre: 'din gelaub hat dich erheilet. zehen wurden erreinit, der ist niur einer her wider chomen, daz er genade seit dem almæchtigen got. var du mit heil, dein gelaub hat dich behalten.'

1 slecht, un *übg.* 19 grôslich 23 sant er in ze 30 an im



der ein der da wider chom und dem almæchtigen got genade seit, der bezeichent alle die die gelæubich sint in der heiligen christenheit. die nôun die bezeichent die ungelæubigen die des himelrichs nicht wirdich sint, die unser herre erreinigt hat mit der heiligen tauffe (306) und in des nicht lobent und im dehain genad sagent und in ir sûnten beleibent. unser herre vraget, wa die nûne sein, sam er sein nicht enwizze. des got nicht waiz, der ist verteilet; den er waiz, der ist sælich, der chûmet ze dem gotes reich. er sprach, unser herre, ir waren zehen die da erreinigt wurden, wa die nu wærn? ir deheiner wær dar wider chomen der got lobt und genad seit neur der frômd man. disiu rede diu zeiget uns vil offenlich der juden verdampnûsse und der heiden genist. do der arme man vor unserm herren lach und in an bet, do hiezz er in auf sten und hiez in die sûnt miden und gutiu werch wûrchen. daz selb spricht er alle tag zu den sûntærn: 'stant auf von den sûnden hintz den tugenden, von dem ûbeln hintz dem gûten, hintz dem aller besten, daz du zû der beschawung chomest des almæchtigen gotes'. Er sprach zû dem der im genade sait: 'din gelaube hat dich behalten'. der heilig gelaub behaltet die sæligen, der ungelaub fliuset die unsæligen. Nu schûln wir uns vlizzen, daz wir den almæchtigen got loben aller siner genaden, daz wir mit den unsæligen die in nicht lobent und im siner manichvalter genaden und auch der gawe dehein genade sagent, daz wir mit den iht verdampnet werden, sunder daz wir mit den die in lobent daz himelisch lon enpfahen. daz verlich uns unser herre Jesus Christ.

58.

Dominica XV. (307)

Unser herre, der heilig Christ, dem unser heil *und* unser genist liep ist, ûnter ander red die er tet, da mit er uns geleret hat unser genist, so redet er auch diz rede. er leret uns daz wir einem got dienen schûln, wan er daz wol weiz daz menschlich natur ensamt nicht mach undertan gesein gote und dem tiufel. von diu sprach unser herre: 'nieman mag zwein herren gedien'. die zwen herren, daz ist unser herr der almæchtig got und der tiufel. der almæchtig got der haist von recht 'herre', wan er ist schepphær und beschirmær aller geschepfte, er ist chûnich aller chûnig, er ist herre aller herren. der tiufel der ist nicht herre, wan der ein die im dient mit unrechten werchen und sich im undertan habent gemachet mit den sûnden. den

12 armen 24 verlich *aus* wærlich *geb.* 26 *zweite überschrift:* Ditz ist: niemant mag zwein herren gedienen, unserm herren und dem tevel (*l.* tievel). 29 *vor* redet *ist* s *radiert* — *nach* diz *steht* genist *getilgt* 32 niem



zwein herren, den mach der mensch nicht ensamt dienen, wan si hart mieslich sint diu dinch diu unser herre gebiutet und der tiufel schůndet. unser herre gebiutet dimůticheit, der tiufel rætet diu hochvart. unser herre gebiutet frid, der tiufel rætet missehellung. unser herre gebiutet minne, der tiufel rætet haz. unser herre der ladet uns zů den tugenden, der tiufel zu der bosheit. wan si so mislich sint, daz gotes dienst und des tiufels schůntsalunge, so enmach si der mensch nicht ensamt geleisten. von diu spricht unser herre: ´nieman enmach zwein herren gedinen`. aintweder er hazzet einen und mint den andern, oder er enthabt (308) den ainen und vermeit den andern. der vermeit unsern herren, der in nicht minnet. swer den almæchtigen got minnet, der hazzet daz ůbel. ez enist niemant so unsinnich, der dez jæhe mit den worten daz er den almæchtigen got hazze. leider ir ist vil die mit den bősen werchen zaigent daz si den almæchtigen got nicht minnent, daz in werltlichiu dinch lieber sint dann unser herre got. der gedanch und ir hertz sint gerichtet hintz dem gewinne. von diu spricht unser herre: ´non potestis deo servire et mammonae; ir můget got nicht gedinen und dem richtum`. ern sprichet nicht: habet ir den richtum, so můget ir got nicht gedienen. wan wir lesen daz vil manich heiliger man micheln richtum het und got iedoch dient, Abraham, Job, Davit, die alle waren rich. si waren des richtums nicht schalkch, in dient der richtum den si heten. daz in wart ůber ir notdurft, daz gaben si ze gotes dienst, also Davit tet, oder si gaben ez den armen und den ellenden, also Job tet; wan ez ůbel ist, der sich an den richtum lat, daz er dem richtum baz getrauet denn dem almæchtigen got dem er da mit nicht wil dinen, und angest hat daz er fůr sich icht habe. dar umb spricht unser herre: ´enhabet dehein sorg, waz ir ezzen oder trinchen schůlt, wa mit ir den leip furen schůlt`. der leip ist tiurr denn daz ezzen oder daz gewæt. (309) disiu wort unsers herren, diu schůln wir also versten, daz wir werben nach der notdůrft. daz ůberig daz schůln wir lazzen. unser herre, der ensprichet nicht ´ir enschůlt nicht arweiten`, der ze dem ersten mann sprach 'mit sweizz dines antlůtzes gewinnest *du* dein brot'. er sprach: 'ir schůlt nicht sorgen, wan diu sorg diu ist ůbrich'. der mensch schol arweiten, er ensol nicht sorgen. der uns daz meræ̈r hat gegeben, der verzihet uns des minnern nicht; der uns den leip gegeben hat, der geit uns auch des libes notdurft. unser herr geit uns ein pilde, er heist uns an sehen die vogel die da vliegent, die nesænt nicht, die ensament nicht in den stadeln und furet si mein træchtein; so sit ir michel tiurr. ob unser herre die vogel

2 *in* gebiutet *ist das schließende* t *aus* tt *geb.* 4 misselung 9 er *vor* hazzet *aus* ir *geb.* 18 viammonae 20 *vor* manich *steht* heiliger *getilgt* 23 i. ůber wart i. 39 die uesant nicht, *unter* ue *etwas radiert*



furet an ir arweit, so sûlt ir wol wizzen daz die menschen die nach sinem pilde geschaffen sint und ewichlich leben schûln, daz er die furet und wætet. er geit uns ein schônes pilde, er spricht: 'wer under uns sei, der sich selben, ob er churtzes libes ist, erlengen mûg ein ellen oder ein spannen, daz ist uns allen chunt, daz iz niemant getûn mach; swie vil er sich dar umb gearweitot, so enmag er sich nicht erlengen wan also in got gemachet hat. ob daz niemant getûn mach, so gedench ein ieglich mensch wie er sich gefuren und gewæten môcht'. der almæchtig got, die er beschaffen hat, (310) die beschirmt er und behalt si. unser herre der hat uns ein ebenmazz gegeben von dem ezzen, er git uns auch ein ebenmazze von dem gewæte. er spricht, war umb wir sorgen umb daz gewæt. er haizzet uns merchen: die blumen die an dem velt stent, die enarweitent nicht, die enspinnent nicht, und hat si unser herre so gezieret, daz der rich chûnich Salomon in allem sinem richtum so niht waz geziert so der blumen einiu. nu spricht unser herre: 'ob daz gras daz hiut so schôn ist und morgen dûrre ist, ob daz unser herre ziret so, war umb sorget ir dann?' ob unser herre die vogel furet, ob er die blumen zierlich bewætet, war umb zwivelt ir denn? disiu pilde von den vogeln, von den blumen, die sint uns dar umb vor geschriben, daz wir daz merer merchen bei dem minneren, also unser herre selber nu spricht: 'ensorget nicht waz ir ezzen schûlt, waz ir trinchen schûlt, waz ir an legen schûlt. der die vogel furet, der die blumen zieret, der waizz wol wes ir bedûrffet'. mit diser rede sint auch die gemerchet und gestroffet die des gemeinen ezzens und trinchens nicht wellen genûge sein, die sunder wirtschaft wellent haben und seltsein trinchen von andern landen. er sprichet, unser herre: 'ir ensûlt nicht sorgen, elliu eur andacht diu schol sein hintz dem ewigen leib, elliu eur girde diu schol sein hintz dem himelrich'. wir schûln sorgen umb daz geistlich ezzen, (311) umb daz geistlich gewæt. daz geistlich ezzen daz ist daz heilig gotes wort, daz geistlich gewæt daz ist der heilig gelaub, diu chûsch und ander tugent. ezzen und trinchen und vrilich leben an gotes vorcht, daz ist der heiden leben die dez nicht gelaubent daz si ersten schûln. die enarweitent nicht wan dem buche, der ir got ist, daz si den erfûllen, die sint dem vich gelich. alles des wir bedûrffen, daz waizz unser herre wol e wir sein biten und sprichet also: 'suchet ze aller erst daz gotes rich und sein recht da ir mit rechten werchen die himlischen genad verdinet'. tûn wir daz, so geit uns der himlisch vater alle unser notdurft. swaz uns die genædicheit dez almæchtigen gotes in diser werlt ze genaden git, daz git er uns ze hilf an dem wege da wir an ariweiten, daz wir hin heim chomen ze dem himelrich. die sæligen die vol choment, den wirt der ewig

24 gemechet, r *später übg.*



lon gegeben. daz wir in disem ellende so recht und so heilichlich geleben, daz wir den lon enpfahen in den ewigen genaden, des ruch er uns ze helfen, unser herre Jesus Christ.

59.

Dominica XVI.

Daz heilig ewaingelium daz wir hiut ze dem heiligen ambte gelesen haben, daz saget uns wie unser herre, unser heilær, zů ainer stat chom und chomen mit im dar sein junger und gie auch mit im ein michel menige. wie diu selb stat hiez und war umb unser herre dar chôm mit sinen heiligen jungern, daz (312) schůln wir merchen. diu selb stat waz gehaizzen Naym. Naym daz spricht in unser zung 'ein unde' oder 'ein bewegunge'. unser herre, do er durch uns unser menscheit an sich nam, diu zeichen diu er do tet, diu tempert er also, daz er an den zeichen der werlt zeigt und eroffent daz er warer got und warer mensch wær, also wir nu hie gelesen haben. do er zů der stat chome ze Naym und zů dem pûritor nahen begunde, do trug man im einen toten man engegen hintze dem grab. der selb tot man waz einer witiben sun, diu gie mit der bar und gie mit ir diu groz menig auz der stat. an der stet zeigt er daz er warer mensch wær, wan da stet geschriben, do er der witiben chlag und weinen vernam, do erbarmet er sich ûber si. daz waz ein urchûnde der waren menscheit. daz aver er den toten menschen hiez auf sten, daz waz ein urchůnde siner geweltigen gotheit. nu habt ir wol vernomen wie diu stat geheizzen waz zů der unser herre chom, diu hiez Naym. Naym daz spricht in unser zung 'bewegunge' oder 'unde' und bezeichent disiu werlt diu ze allen ziten bebeget ist, diu selten mit deheinen genaden ist, diu ze allen ziten den meres ûnden gelich vert. zů der chom unser herre, do er in unser menscheit der werlt erschein und mit der werlt wont. nu schůl wir merchen waz der tot bedûte der unserm herren engegen getragen wart ze dem pûritor. diser tot der fůr daz pûritor hintz dem grab getragen waz, der (313) bezeichent einen ieglichen menschen der mit tôtlichen sûnden und mit haubthaften sûnden gevallen ist. swenn der arme mensch sûndet, so stirbet diu sel; diu sûnt ist der sel tot. wir vil armen chômen ze den sûnden en drein enden. daz erst daz ist diu schûndicheit, diu chumt von dem tiufel. daz ander ist der gelust, der chumt von dem

5 *zweite überschrift:* Ditz ist wie unser herre einen toten lebendich macht, der waz einer witiben sun. 11 sprich, t *übg.* 12 bewegunde — uns *aus* unsich *geändert* 23 urchûnde *aus* unchûnde *geb.* 26 begebeget, *das erste* ge *getilgt* — selten, t *später aus* b *geb.* 28 *vor* vert *steht* ist *getilgt* 33 armen 34 diu sûntich ist, ich *radiert*



vleisch, von unserm bro̊den leib. daz dritte ist diu hengunge, so der geist des verhenget und gevolget des der tiufel gerætet und des daz vleisch gelustet. diu weil der mensch die bo̊sen gelust in dem hertzen treit, so leit der arm mensch innerhalben der stet toter. swenn aver der geist dem vleisch gehenget und die sůnt mit den werchen vol bringet, so ist der tot auz der stat fůr das buritor getragen. diu stat daz ist unser bro̊der leip. diu weil diu sel in der stat ist, diu weil si mit dem leib ist, so mag si gůt getun, so mag si ůbel getun. diu port, die půritor, diu in die selben stat gent, daz sint unser fůmf sinn, daz sint die augen, daz sint die oren, daz ist der munt, diu naz, hend und fůzz. daz sint die porte, daz sint diu venster da der tod in get hintz unser sel, so wir si vor den sůnden nicht sperren und ir nicht hůtent und ir diu vriheit lazzent daz diu augen ůppicheit sehent, diu oren sůntlichiu dinch ho̊rnt, daz diu naz durch des leibs gelust sůzzen smakch von manigen dingen machet, daz der munt nidlicheu wort, scheltwort, unchůschiu wort, emtzichlichen sprichet, daz die hent stelent und (314) raubent. wir schůln auch unser fůzze hůten vor unnůtzen gengen, daz si gotes dienst gern gen und ůppig genge vermiden. gehůten wir der fůmf sinne wol, so wirt unser sel wider lebentich, swo si von unsern sůnten tot ist. nu schůln wir doch merchen wer diu witib sei der sun da tot ist, und waz si bezeichen. disiu witib bezaichent diu heiligen christenheit und haizzet dar umb ein witib daz ir gemæhel, der heilig Christ, ze himel gevaren ist, und wartet si sein untz er chom und sei her in fůr in sein haus in die himelischen Jerusalem auz dirr wenicheit. iz ist diu witib diu den almæchtigen got ze allen ziten an růffet und in vil innechlichen vleget umb ir chint. wer sint iriu chint? daz sint alle die die in der heiligen tauffe christenlichen namen enpfahent und des hůtent mit christenlichen werchen, die bezaichent alle der witiben sun. do unser herre nahent zu dem půritor, do truch man im den toten man entgegen auf einer par. diu par da der tot auf leit, daz ist unser gewissen diu daz weizze daz si to̊tlich sůnde getan hat und eneilet nicht wider, daz si gotes hulde gewinne. diu witib diu volget der bare nach und ein michel menig mit ir. die trost unser herre, daz si icht weinte, und gie er do zů der bare und růrt diu und hiez den jůngelinch ůf sten. do richt sich der tot auf an der selben stet und saz und redet, und *er* gab in siner muter wider. diu michel menig deu ze samen chomen waz, die erchomen und vorchten in hart und lobten den almæchtigen (315) got, daz er seins liutes in sin genad

5 *vor* geist *steht* mensch *getilgt* 8 diu *vor* port *steht auf rasur* 12 vor, r *aus* n *geb.* 15 *vor* smakch *steht* ma *getilgt* — ding 29 werch, en *später zugesetzt* 32 *vor* getan *steht* t *radiert* 33 gewinnen 34 herre und daz si icht 35 weinten 38 *in* deu *ist* e *übg.*



gewiset het. alz ir vernomen habt an dem heiligen eweingelio, die die bare trugen, die gestunden, do unser herre zů gie. die diu bare tragent, daz sint die unreinen girde, ez sint auch die bősen wort der loser die den sůnder lobent umb sein unrecht, daz sint die toten di den toten begrabent. waz tet unser herre do? er gie zů der bore und rurt die. do unser herre die bare rurt, do stunden die die si da trugen. die unreinen girde die můzzen sten, so unser herre des armen sůntæres hertz und sein gewizzen mit der waren riw gestunget und růret. so die unreinen girde und die bősen glůst gestillet werdent von der heiligen riw die diu gůte des almæchtigen gotes dem sůnder git und in unser herre heizzet auf sten, so richtet sich der tot auf. er sitzet, swenn im sein hertz ze der waren und ze der stætigen riw enzůndet wirt. er beginnet reden, so er sein sůnde chlaget und mit siner buzze ze den andern sůndern diu gůten pilde vor zaiget. in git unser herre siner muter wider, swenne er nach sines ewartes rate wider chůmet zů der christenheit gemein. alle die da waren, die lobten den almæchtigen got siner genaden und siner wunder. nu haben wir die gůten botschaft des heiligen ewaingelium vernomen und haben wol gehőret wie genædich unser herre den armen sůndærn ist. wir sein der tot, der witiben sun, (316) wan wir christenliche enpfangen haben und leider nicht behalten haben, wan unser manig sůnte und unser unrein girde die habent uns ertőtet an der sele. unser gewizzen die vil manigs unrechtes unt maintætiger werch vol ist, diu hat unser sel geparet. nu haben wir diu zůversicht iedoch daz unser muter, diu witib, ůber die sich unser herre erbarmet, daz uns diu mit ir zæchern daz leben wider gewinne. nu ist sein michel zeit daz wir uns auf richten von den haubthaften sůnden und werben, daz wir unser muter wider gegeben werden, daz wir wider zů der christenheit chomen von der wir uns mit den sůnden gefremdet haben. Nu biten wir den almæchtigen got daz er unser wenicheit bedench, daz er uns verlich daz wir vil armen mit den verteilten icht verteilt werden, daz wir mit den sæligen diu ewigen sælicheit mit sel und mit leib in den ewigen genaden besitzen amen.

3 *nach* wort *zweimal* der, *das erste getilgt* — lőser 8 hertz *ist übg.* 15 rate *steht auf rasur* 20 der *vor* tot *später übg.* 21 mainig sůnte 23 meintőtlicher werch 25 user, n *übg.* 26 diu mirt ir



60.

Dominica XVII.

Der heilige ewaingelist sant Lucas, der hat uns geschriben daz unser herre chom in eins juden haus eines samtztages. unser herre der himel und erde und elliu dinch geschaffen hat, der chom etewenne in der læut haus und azze und tranch dar inne, doch durch daz nicht daz im sein dehein durft wær, wan er elliu dinch geschaffen hat. er tet ez dar umb, daz er (317) pilde gæbe sinen predigærn, den si daz heilig gotes wort seiten, daz si von den ir notdurft ezzens und trinchens und gewætes beraten scholten sein. er chom auch dar umb in der rechten læut haus und azz und tranch dar umb, daz die armen læut die irz silbers nicht geweltich waren, daz die zů im chomen mochten und sein rede und sein zeichen gehôren und gesehen môchten und an in gelaubten. an dem samtztag so die juden veirten, so chom unser herre in daz templum ze Jerusalem und swa ir chirchen waren, in den steten ůber alles lant, und prediget da und tet zeichen da dar umbe, daz si dest vrilicher und mit senftem hertzen daz heilig gotes wort von sinem munde vernamen. alz ir vernomen habt, er chom in der richen juden haus. da huten si sein, da lacten si im und namen vil vlizzichlichen war, ob er dehein zaichen tæte an dem samtztage. nu waz ein man vor im, der waz wazzersůchtich. diu wazzersucht ist also getan, so er ie mer trinchet, so in ie mer důrstet. von diu ist der wazzersůchtig man gewenmazzet dem richen mann, dem girischen und auch dem hurær. so der girisch man ie mer des schatzes hat, so er ie mer brinnet, daz er in gemer; alsam tůt der unchæusch man, so er sich ie mer bewillet, so er sein ie mer geret. also ir vernomen habt, si lageten im und heten bôse gedænch. der bôsen gedænch der antwurt (318) in unser herre. er vraget si, ob ez nůtzlich wær daz er an dem samtztage dem wazzersůchtigen genade tæte. do swigen si. si swigen dar umbe, wan si wol westen, swaz si spræchen, daz si daz wider sich selben spræchen. hieten si gesprochen, ez wær můglich, so hiet er in geantwurt: 'war umb laget ir mir denn? war umb gedenchet ir denn so bôslich?' hieten si gesprochen, iz wær nicht můglich, so hiet er in geantwurt: 'war umb beruchet ir denn iur vihe an dem samtztag?' do nam er den wazzersůchtigen und macht in gesunt. also er in gerurte, do waz er gesunt. war umb wolt unser herre den wazzersůchtigen vor den juden gesunt machen? daz tet er dar umb, daz er in da mit zeigt daz si an dem hertzen

2 *zweite überschrift:* Ditz ist von dem wazzersůchtigen und von dem ochschen (*l.* ohsen) und von dem esel. 24 girichen, s *später übg.* 26 unchæuch, s *später übg.* 28 antwurt im 30 *nach* swigen *steht* die *getilgt* — *das zweite* si *ist übg.* 32 *nach* laget *steht* e *getilgt*

den selben sichtum heten den der wazzersůchtige an dem leib hete, wan si gitich waren und den geit nieman ersaten moht. do si disiu dinch elliu sahen und horten, die juden die da gitich waren, do spoten si sein. den siechen, alz ir vernomen habt, den macht unser herre vor in gesunt, daz si ir eigen sichtum erchanden und daz betrachten, alz er mit der tugende siner gotheit den siechen erheilen mocht, daz er alsam von ir sůnden si erledigen môcht, ob si im undertan wolden sein. si enwurden aver nicht erheilet, wan si an in nicht gelaubten, und můzzen dar umb ewichlich verloren sein. do sprach (319) unser herre zů in: 'vellet eur ochz oder eur esel in diu bůtze oder in daz moz, war umb eilet ir, daz ir den auz zihet an dem samtztag? ob ir durch iur girischeit euren ochsen oder euren esel auz der buzze zihent an dem samtztage, so ist daz michels gevellichlicher daz ich den menschen der michels tiurer ist denne daz vihe, daz ich, herre und schephær der menschen, daz ich den erheile an dem samtztage.' er setzet hie zwei vich, den ochsen und den esel. der ochz der ziuhet daz joch und bezeichent daz jůdisch liut, der hals daz joch der e verdrukchet hat. der esel ist ein geiteloses und ein unreines vich und treit die pûrde und bezeichent die heidenischen læute die von den sůnden unrein und bewollen waren. do chom unser herre in dise werlt und wart geborn von unser frawen, sant Marien, und vant si alle samt, juden und heiden, gebunden mit den banden des tiufels und vand si versunchen in der bůtze der werltlichen und der unreinen girde. under den juden und under den heiden enwaz dehein underschied, si heten alle gesůndet und bedorften alle der genaden des almæchtigen gotes. si heten alle gesůndet, wan die juden behielten nicht der heiligen e diu in von got gegeben waz, si behielten auch der gebûrtlichen e nicht: daz du dir nicht wellest tůn, daz entů auch niement. alle die aver an in gelaubten, juden und heiden, die erreinigt er mit der heiligen . . . .

61.

(Dominica XX.)

(320) . . . . laden waren, die waren sein nicht wirdich. disiu red ist uns ængstlich und vôrchtlich. wir wizzen wol daz wir ze dem gotes rich geladen sein, wir enwizzen aver nicht, ob wir sein wirdich sein. do sprach der chůnich ze sinen chnechten: 'vart auz und sament alle die ir vindet'. daz taten die boten, si samten ûbel und gůt, daz diu brautluft erfûlt wart. nu mag uns wundern, war umb die ûbelen und die unrechten zů den brautluften der ewigen sælicheit geladen sein,

3 *in* waren *ist* a *aus* æ *geb.* 8 *in* nicht *vor* gelaubten *steht* n *auf rasur* 10 welle, *aus* w *ist* v *gemacht*, t *später übg.* — in diu wûst oder 17 bezeichen, t *übg.* — hals, s *auf rasur* 25 wan die juden *zweimal*



wan in daz himelrich nicht ûbels chômen mach, alz ir da vor vernomen habet. disiu brautluft bedûtet diu heiligen christenheit. die ûbelen sint niendert an die guten wan da ze helle, da enzwischen ist diu christenheit. wan si da enzwischen ist, so hat si ietweder teil. si hat die guten, sie hat auch die ûbeln. diu brautluft wart erfûllet. da schûl wir merchen, swie der unrechten mer sei denn der rechten, iedoch ist ir so vil behalten mit den diu ewig sælicheit erfûllet ist und wirt. intravit autem rex, ut videret discumbentes. die zû der wirtscheft der heiligen christenheit choment und an daz gesidel des ewigen leibs gesetzet werdent, zû den get unser herre tæglich und sihet wie ir sit und ir werch getan sei, also da geschriben stet. da stet geschriben: der chûnich gie dar in, daz er sæch wie si sæzzen. do sach er einen da sitzen an brûtlich gewæte. der ein bezaichent alle die verteilten der haubt (321) der tiufel ist. daz bræutlich gewæt ist diu minne, diu minne des almæchtigen gotes und diu minne unsers herren und diu minne unsers næchsten. an der minne unsers ebenchristen, dar an lern wir wie wir got minnen schûln. der sinen ebenchristen nicht minnet und im in sinen nôten nicht hilfet, wie môcht der got minnen den er niht siht? do er in an bræutlich gewant sitzen sach, do sprach er: 'friunt, wie pist du her in chomen an bræutlich gewat?' do erstumt er und antwurt dem chûnich nicht. er erstumt von recht, wan der selb chûnich sicht aller menschen hertzen, aller menschen gedænch und werch, er sicht diu hertze innerhalb, er richt auzzerhalb, er lont an dem jungisten urteil einem ieglichen nach sinen werchen. do sprach der chûnich ze sinen dinstlûten: 'bindet im hend und fûzze und werft in in die auzzern vinster, da wirt er weinent und grisgrament mit den zenden.' die hende die hie danches gebunden waren, daz si daz almusen icht gæben, daz si icht guter werch worchten, und die fûzze die zû dem gotes dienst nicht wolden gen, die werdent dort undanches gebunden und werdent geworfen in diu auzzer vinster. die innern vinster, daz ist daz blint hertz daz der rechten ding nicht wil sehen. swer so getan hertz in diser werlt hat, der wirt dort in die auzzern vinster geworffen, daz ist diu ewig verdampnûsse. daz wir des ûbrich (322) werden, des verlich uns der almæchtig got durch sein genade amen.

3 die guten sint niendert a. d. g. 23 menschen genad und w. 25 bindet in h. u. f. 26 in *nach* werft *übg.*

Roth, fragment nr. 29 s. 78 f. lautet: unt hiez in sagen, di .... wære gereit, die varren und daz gevugele daz wære allez erslagen unt ez wære allez gereit, daz si chomen. do ne wolten si aver niht chomen. ir ettelicher gie ze sinem bûwe, ettelicher ze anderem sinen gewerve, suneliche die viengen die .... vestem nuptialem. friunt, war umbe giengest du her in ane brutliche gewate? do erstummet er unt enantwurte niht. do sprach der kunic ze sinen luten: 'ligatis manibus et pedibus ejus mittite eum in tenebras exteriores. bindet im die hende unt die fuoze unt werfet in ....



62.

Dominica XXI.

Simile est regnum celorum homini regi. Ein herre, ein chûnich, der wolt ze red sitzen mit sinen læuten. diser chûnich bezaichent unsern herren, den almæchtigen got, der wolte ze rede sitzen mit sinen læuten. siniu læut sint alle die an got gelaubent und dem tiufel widersaget habent da ze der hailigen tauffe und dienst gelobet habent dem almæchtigen got. unser herre, der almæchtig got, der sitzet ze rede mit sinen lûten, so er den armen menschen mit sichtum ze dem tot vodert. do der chûnich gesaz und mit sinen lûten redet, do wart einer fûr in bracht, der scholt im zehen tausent phunt. die zehen tausent phunt, die bezaichent die haubthaften sûnde. der ist zehen tausent phunt schuldich, der die haubthaften sûnde beget. der selb scholt vil gelten, der het nicht da mit er vergelten môcht, wan nieman ist der von siner chreft und von sinen gewerften antloz siner sûnde erwerben mûg. do er nicht het da mit er vergûlt, do hiez in sein herre, in selben und sein weip und siniu chint, verchauffen und hiez da mit gelten. man verchauft den schalkch, so der sûndær ze den witzen geantwurt wirt. des sûndærs weip bezaichent diu girischeit und diu lieb diser werlt. die (323) sûne hiez er auch verchauffen. die sûn bedûtent die unrainen und die bôsen gedænch. umb die bôsen gedænch werdent die unsæligen also wol verdampnet sam umb diu ûbeln werch. der chûnich hiez auch verchauffen alles daz er het und hiez gelten. do viel er fûr den herren und bat in vrist, er wolt alles gern gelten. da mit seine wir geleret, so wir mit sichtum, mit anderen angsten bevangen sein, so schûln wir an di fûzz des almæchtigen gotes vallen und schûln uns von der bosheit hintz got cheren und schûln im bezzerung gehaizzen und laisten, so vind wir genade, also da geschriben stet. da stet geschriben: do erbarmt sich der herre ûber den chneht und lie in und vergab im alles daz er gelten scholt. an disem chneht hat uns mein trechtin so michel genad erzaiget. do er die vrist bat daz er gelten mûst, do ward im diu schuld elliu vergeben. so der sûntær siner sûnt vil innichlich vergiht und si vil riwichlich bewaint, so ledigt in unser herr und vergibt im sein sûnt. der selb chneht dem der herre die grozzen schuld vergab, do er von dem herren gie, do vand er ainen sinen hauzgenozzen, der scholt im zehen pfenning, den ving er und hiez im gelten. nu schûl wir merchen, also groz unterschied so under zehen tausent pfenning ist und zehen pfenning, also groz underschied ist zwischen den sûnden die wir wider got tûn (324) und wider die menschen. die sûnt die wir

2 *XXI aus XXII geb.* — *zweite überschrift:* Ditz ist wie ein chûnich ze rede wolde sitzen mit seinen lûten. 7 wider sagent 13 zehent 14 schol, t *übg.* 15 sinen geværchten, æ *ist radiert*

wider got getun, daz wir sineu gebot nicht behalten, die sint swær und groz; die sûnt die wir wider den menschen getun, die sint licht da wider. ir habet wol vernomen, do der herre dem chneht sein sûnt vergab, wie er den vie der im ein wenich schuldich waz. der viel im ze fuzzen und bat in frist, er wolt im vil gern gelten. der bet wolt er in nicht gewern, er warf in in den charchær. laider daz tů wir alle tag. wir werffen unser brûder in den charchær, so wir in durich unsern zorn wûnschen daz si mit sel und mit leib immer da ze helle sein mûzzen. do sein hauzgenozzen gesahen wie er geworffen het, do saiten si ez dem herren. die hauzgenozzen daz sint die heiligen engel die uns von dem almæchtigen got ze hûtærn sint gesetzet. swaz so wir getûn, ûbel oder gût, daz bringent si fûr den almæchtigen got dar umb nicht, und er ez alles doch wol weiz dem elliu dinch offen sint, auch begent si ir ambt. do der herre vernam wie er geworffen het, do hiez er in wider fûr sich fûren und sprach zû im: 'du vil unnûtzer schalkch, do du mich sein bæte, do vergab ich dir dein schûld. war umb vergæb du im nicht, dinem hauzgenozzen, und erwarmost dich ûber in nicht also ich mich ûber dich erbarmt?' diu selb barmung die mein træchtin tæglich mit uns beget, die sch (325) ûln wir mit unsern brûdern begen, ob wir sælich wellen sein. do der ûbel chneht wider fûr den herren wart gebracht, do zurnt der herr und gab in den wicenærn untz er ez allez vergûlt. die wicenâr daz sint die engel. der heilig engel ambt daz ist also getan, daz si die guten und die rechten zû dem himlischen lon beleitent und die unreinen ze den hellewicen gantwurtent. da mûz der arme sûndær immer mer in den wicen sein umb alle sein schuld. war umb er diz red getan hab, unser herre, daz seit er uns selb und warnet uns. er spricht: 'also tût eu mein vater der himlisch, ob ir euren scholn auz dem hertzen vil gærlich nicht vergebet.' disiu red ist uns vôrchtlich, si ist uns auch trôstlich. die ir scholn nicht vil gærlichen und vil innichlichen auz ir hertzen vergebent, den vergeit unser herre dehain ir sûnt. die in aver innichlich vergebent, den vergibt unser herre got ir sûnt. also hat diu gût des almæchtigen gotes unser heil und unser genist in unser gewalt gesetzet. ob wir uns dez nidez und ander bosheit ab tûn, und ob wir die chleinen schuld durch sein gebot vergeben, so vergibt er uns die grozzen schuld und ledigt uns von den wizen. Nu wir von den worten sein selbs, unsers herren, vernomen haben daz wir deheinen wiz genesen (326) mûgen, wir behalten dann diu heiligen minne, nu biten in siner genaden, daz von

11 hûtær 13 nich, t *übg.* — elliu *aus* elliz *geb.* 17 dinen hausgonazzen 22 wicenærn, z *übg.* 25 (*und* 26) wicen *ist* z *übg.* — armen s. 29 *nach* vôrchtlich si *ist* uns *getilgt* 37 unser herren



siner heiligen gab unseriu hertzen von neid und von hazze, von aller slacht unreinicheit also gesubert werden, daz wir des himlischen lones wirdich werden amen.

63.

Dominica XXII.

Uns sait daz hilig ewaingelium wie die verteilten juden und ir fürsten ze samme chomen und sich berieten wie si unsern herren mit ir listen, mit ir lugelichen fragen ûber chômen. in den ziten, do unser herre Jesus Christ geborn wart ze Betlahem, alz uns sant Lucas sait, do waz ein chayser ze Rome, der waz Octavianus geheizzen, der gebot daz elliu diu werlt im zinshaft wûrd und an geschriben wûrd. ze dem zins do wart diu judenschaft den Romærn zinshaft, daz si zins gaben also anderiu læut. der selb chayser Octavianus der diu werlt alle an schreiben hiez ze dem zins, der satzt Herodem ze chûnige den juden, daz er den zins næm von in und daz rich beschirmt. der selb Herodes, der waz ein heiden, sein vater hiez Antipater, sein muter waz der ûbeln heiden Sarricein. da wart erfüllet daz der heilig patriarcha Jacob gewissaget het; er sprach, si heten chûnige von ir lanten und von ir læuten untz daz unser herre chom. nu waz diu zeit chomen daz unser herre geborn (327) waz und waren die chûnige zergangen de tribu Juda. do waz da ze Jerusalem Hyrcamos, der waz pediu chûnich und bischolf, den satzte der cheyser Octavianus an die selben stat. bi des ziten wart diu judenschaft zinshaft. do der selb Herodes den zins datz in voderot, do wart ein michel missehelung under in. die die oberisten under in waren, die sprachen, si wærn meins træchteins læut, si gæben ir zehenten und ir oppher und allez daz in gesetzet wær in der gotes e, si enscholden niht zinses geben. da wider sprachen des chûniges Herodes ritter: 'ir schûlt den Romærn cins geben, wan ir habt von in fride und semft, si vechtent fûr euch wider eur veint; von diu ist daz michel recht daz ir in daz gût gebet'. der streit wert also lang under in untz daz die Romær nach unsers herren auffert ûber XLII jar dar furen und erslugen si und zerfurten diu stat ze Jerusalem und verbranten daz tempel. do si also under ein ander gestriten, die juden und des chûniges Herodes læut, do samenoten sich die ûblen juden und wurden ze rat, wie si unsern herren mit red ûberchômen und betrûgen: ob er spræch 'ir schûlt den Romærn den zins geben', daz si dann

1 unserm hertzen 5 *XXII aus XXIII geb.* — *zweite überschrift:* Ditz ist wie man got den zins geben sol und dem chaiser. 11 gobot 15 in *zweimal* 22 bischolf der satze der ch. 30 vechtent *aus* verchtent *geb.* 33 *nach* erslugen *steht* in *getilgt*



spræchen ´dirre wil daz meins træchteins læut die got ein dienen schûln, das die werltlich dienst *den* Romærn laisten, dar umb schol er den tod chiesen`; spræch aver er ´ir schûlt dehainen zins geben`, das in (328) denne des chûniges læut erslûgen. wan aver erz der wistum ist des ewigen vaters, so mocht dehain list wider in gesein. ir bôz ræt und ir list, die het er schier zestôret. si santen ir boten mit des chûniges Herodes læuten und hiezzen die also reden: ´maister, wir wizzen wol daz du warhaft bist und daz du diu gotes e in der warheit lerest, durich niemantz gewalt verswigest du diu warheit. nu sag uns, wez dunchet dich umb ditz dinch dez wir dich nu vragen: schol man dem chaiser den zins geben oder nicht?' do unser herre ir schalcheit vernam, do sprach er: ´ir trugenær, war umb versuchet ir mich?` unser herr der diu hertz sicht, der antwurt in ir trugwort nicht, er antwurt der micheln ûbel diu in ir hertzen waz. er sprach: ´zaiget mir die mûnsse des cinses`. do brachten si im ein pfenninch. do sprach er zu in: ´wes ist ditz pilde und diu schrift?' si sprachen: ´des chaisers`. er west vil wol wez ez waz, er vraget sein dar umb, daz er siu an ir aigen worten vieng. si gaben dem chaiser ein pfenninch, der waz zehen minner pfenning wert. wir schûln aver unserm chaiser, dem heiligen Christ, einen so getanen pfenninch laisten, daz wir diu zehen gebot der heiligen e behalten. do der pfenninch unserm herren gebracht wart, do sprach er: ´den pfenninch der des chaisers pild hat und sein schrift hat, den gebet dem chaiser, und gebet dem almæchtigen (329) got daz sein si.` daz er uns gebot ze tůn, daz tet er vor. er gab daz dez almæchtigen gotes waz dem almæchtigen got, do er sines vater willen erfûlt. er laist auch dem chaiser daz dez chaisers waz, do er ze sant Petro sprach: ‘ginch zu dem mer und wirf dinen angel dar in und den vische den du ze dem ersten vahest, dem tů den munt auf, da vindest du einen pfenninch inne, den gib fûr mich und fûr dich`. er tet uns daz pild vor und seit uns mit sinen heiligen worten: ´gebt dem cheiser daz dez chaisers sei, gebt im den zins, den pfenning, ert in mit allen den dingen da mit man die geweltigen diser werlt eret. laistet auch dem almæchtigen got daz ir im laisten schûlt, daz ist eur zehent und eur oppfer, daz ist diu triw und diu minne des almæchtigen gotes und unser brûder`. sam unser herre zů uns spræch: alsam der chaiser datz eu vodert den pfenninch an dem sein pild und sein schrift ist, alsam vodert der almæchtig got hintz uns sein pild, daz ist unser sel. den menschen het unser herre herlich geschaffen nach sein selbs pilde, alz er selber hailich und rechter und warer waz, also het er den menschen ewigen geschaffen, daz er mit im in den ewichlichen eren

6 ir *vor* list *ist aus* ist *geb.* 19 wert *ist später übg.* 32 *nach* sei *steht* dem *getilgt* 33 *nach* man *steht* da mit *getilgt* 40 *nach* rechter und *steht* hôher waz *getilgt*

ewichlichen lebet mit sel und mit leib, ob er gotes gebot behalten het und nicht gesúndet het. daz pilde des (330) almæchtigen gotes, daz flur wir an unserm ersten vodern Adam, do er gesúnt. daz selb pilde daz wirt aver tæglich wider geniut . . . .

64.

Sermo quando volueris per totum annum.

Diu heilig schrift diu manet uns und rætet uns daz wir ze allen zeiten gedenchen war umb wir christen sein gehaizzen und war umb wir daz zaichen des heiligen Christes an uns selben tragen. wir ensein dar umb nicht christen gehaizzen, daz unser andacht elliu dar an sei, wie wir gewinnen dez diser leip bedúrffe. der nicht gedenchen wil wan des diser leip bedarf, der ist gelich dem vich. daz vich engert nicht mer wan daz ez gezz und trinch und gegail und slaffe. also sint die armen menschen die mer gedenchent bes der leip bedúrffe denn si gedenchen wes diu sel bedúrffe, die des libes vlizzich sint und der sel vergezzent. daz sint die frazze, die trinchær, die hurær, die úberhurær, die hazzent daz recht, die minnent daz unrecht. wir schůln daz merchen daz wir dar umbe christen sein, daz wir ze allen zeiten gedenchen schůln hintz dem gotes riche, hintz der ewigen sælde, daz wir umb die sel mer schůln ariweiten denn umb den leip. der wert unlang in diser werlt, aver diu sel die hat die ewigen genad da ze himel immer mer an (331) ent, ob wir recht leben in diser werlt. wellen aver wir unrecht lében, (daz uns unser herr gott nicht verheng) und well wir nicht arbeiten mit allem vleizz ze allen zeiten umb unser sel, so můg wir des vil gewiz sein, so die rechten und die guten von den heiligen engeln ze den ewigen genaden beleitet werdent, daz wir denn in diu helle ze den ewigen ungenaden verteilet werden. daz wir christenlich namen enphangen haben, daz enhilft uns nicht, wir wúrchen dann christenlichiu werch. der christenlich nam der ist dem gut der reinichlich und súzzichlich lebet, der diu trunchenheit fliuhet, der diu hoffart fliuhet alsam daz aitter. der ist gůt christen, der niemant nicht stilt, der luckez urchůnd nicht seit, der nicht liuget, der nicht mainswert, der nicht hurær noch úberhurær ist, der ze chirchen gern get und sein gebet vil innichlich und riuwechlich tůt, der alle geistlich læut eret, der niemen hazzet, der elliu læut minnet sam sich selben. der ist gůt christen, der sines gebetz phliget mit andacht ze chirchen, der sich mit dehainem streit mit niemand beheftet, der dehein gůt úber daz recht nimt. alle die

4 *in der handschrift fehlt nichts* 13 *nach* gegail *steht* si *auf rasur später geschrieben* 30 renichlich 32 der lůtzel urchůnd 35 riuchlich 38 g. úber daz unrecht n.



daz gut umb dehein unrecht nement oder dehein recht umb daz gût vercherent, die vliesent in selben die ewigen genade. swer so der ist, der daz zergænchlich gût für daz (332) stætig nimt, der daz irdische für daz himlische nimt, der gedencht waz er gewinne, ern gedencht nicht waz er fliust. gewint er den schatz, er fliuset des almæchtigen gotes hulde. die selben gewinne hat er doch unlang. diser leip ist churtz. so er unlang in diser werlt lebt und die chisten des ûbeln gûtes gewinnet vol ze füllen, so mûz er von hinne varen von disem leben. daz gût beleibet in der chisten, diu arme sel vert laider in diu welligen helle. o we armer mensch, ez spricht der heilig gaist durch sant Davides munt: Dominus scit cogitationes hominum, quoniam vanae sunt. er spricht: der menschen gedænche sint ûppich und sint auch dem almæchtigen got chunt. hieten si recht gedænch und wæren flizzich rechtes gerichtes und minnten den almæchtigen got und liezzen die unmærischen girischeit und wæren gedanchnæm des in mein træchtin gæb, so bestûnde diu chist lær hie eniden, so für diu sælig sel zû den ewigen genaden. ez chumt ein tach an dem uns liep wær, ob wir recht getan hieten. unser herre, der almæchtig got, der himlisch chaiser, der *hat* einen hof gesprochen, der wirt groz und michel und wirt so michel, daz alle die da ze samen choment die in diser werlt sint geborn seint mol daz der erst mensch geschaffen wart und noch geborn (333) werdent untz an daz ent diser werlt. da wirt gericht an alle erbarmung, da wirt beredenung nicht, da enwirt laugens nicht. eines iegelichen menschen gewizzen sait in schuldich oder unschuldich; und daz noch ein ængstlicher dinch ist, unser deheines hat so taugenlich sûnt getan, swie groz si ist, swie schæntlich si ist, si sei des selben tages offen aller der werlt diu sich da gesament hat, ez si dann daz er si in disem leben mit siner beicht und mit siner riw bedech vor den augen des almæchtigen gotes. da sitzet er an daz geriht, unser herre, der himlisch cheiser, und hat sinen hof, die besten sines liutes, alle heiligen, die richtent und erteilent. die da nach sint, die mûzzent ze red gesten und choment auch da vôllichlich ze hulden und iedoch also, daz si mit dem fiur erlautert mûzzent werden. die da nach sint, juden, haiden, christen, die verworchten, den wirt da verteilt und werdent da geworffen in das hellisch fiur da si mit dem leidigen veint immer mer brinnen mûzzent. nu vlizzen uns des gemeinchlich alle, ob wir daz vor unser brôde niht eraribeiten mûgen, daz wir denn erschinen in der schar der heiligen die an dem geriht sitzen, daz wir doch funden werden in der schar der sæligen sel die dez tages vôllichlich ze (334) hulden choment. wan swer der unsælig wirt, der dez tages in der zwaier schar einer nicht chûmet

1 *nach* dehein *vor* recht *steht* g *getilgt* 7 churt, z *auf rasur später zug.* 8 gewinnent 9 armen 15 gedænchnæm 25 ængstlich 36 ledigen veint



und belibet, der muz besten in der dritten schar der unsæligen menschen die mit dem tiufel ewichlich verdampnet werdent. o we der schiedung diu des tages erget, wenn die guten von den ûbeln gesundert werdent. die selben schidung schaffent nicht dann zwei wort die dez tages gehôret werdent auz dez chaisers mund. wie sprechent diu zwei wort? lates iu nicht besliffen! ez entût nimmer dehein mensch der sûnden nicht die zů dem ewigen tod ziehent, wan ze der wile swenne er dirre wort vergezzen hat. er spricht ze den unsæligen menschen die da verteilt werdent: ´strichet auz minen augen, ir verfluchten menschen, vart in daz fiur da ir mit dem tiufel ewichlichen brinnen mûzzet`. er spricht auch ze den guten: ´vart mit samt mir, ir gewichten holden meins vater, underwindet iuch des himelriches daz ir immer mer an end mit wunne und mit fræude haben schûlt.` ze disen zwein worten gehôret dehain aufschub nicht, da engehôret auch dehein widerred nicht zů. wan also schire so si der chûnich gespricht, so ist auch die schidung geschaffet, daz si alle varen mûzzent, da si immer mer sein mûzzent, die gůten mit den fræuden, die ûbeln mit unfræuden. Nu daz so gewiz sei daz dehein christen mensch dar an (335) zwifel daz mûz also ergen, nu sech unser ieglicher zů im selber und gedench in disem leben da nach, daz er denn erschin in der schar der sæligen sel die da geordent sint ze dem ewigen leben. des verlich uns unser herr Jesus Christ. der uns ze allen ziten rætet und uns schûndet der bosheit, der tiufel, dem schûl wir hiut und immer mer widersten und widersagen mit worten und mit werchen und sprechen: ich widersag dem tiufel etc.

3 erget swenn 5 sprechen, t *übg.* 6 besliffent 19 *in* dar *nach* mensch *ist* d *aus* i *geb.* 21 geornt sint



ANMERKUNGEN.



3. 7 ff. *vgl. 12, 28 ff.*

6, 14 *wahrscheinlich ist zu schreiben:* suln dar an stætich sein.

— 24 ff. *frei citiert nach Philipp. 3, 20 f.:* unde etiam Salvatorem exspectamus, dominum nostrum Jesum Christum, qui reformabit corpus humilitatis nostrae, configuratum corpori claritatis suae, secundum operationem, qua etiam possit subjicere sibi omnia. *vgl. 1 Cor. 15, 42 ff.*

Da es mir nicht gelungen ist, die unmittelbare quelle vonnr. 1 aufzufinden, so will ich wenigstens die an sich nicht uninteressante geschichte der vorstellungen, welche in diesem merkwürdigen stück verwendet werden, aus der abendländischen kirchlichen litteratur bis ins 12. jahrhundert darzulegen versuchen. dabei muß von Ephes. 3, 14 ff. ausgegangen werden. die stelle lautet: (14) Hujus rei gratia flecto genua mea ad Patrem Domini nostri Jesu Christi, (15) ex quo omnis paternitas in coelis et in terra nominatur, (16) ut det vobis secundum divitias gloriae suae, virtute corroborari per Spiritum ejus in interiorem hominem, (17) Christum habitare per fidem in cordibus vestris: in charitate radicati et fundati, (18) ut possitis comprehendere cum omnibus sanctis, quae sit latitudo et longitudo et sublimitas et profundum: (19) scire etiam supereminentem scientiae charitatem Christi, ut impleamini in omnem plenitudinem Dei. *die angaben des 18. verses sind von Maximus von Turin, Hom. 50, Migne 57, 341 ff. einfach auf die vier weltgegenden ausgelegt worden, nach welchen sich die* caritas *zu erstrecken habe. auch Augustinus im Sermo I in Vigilia Pentecostes (nr. 181) sagt zu der stelle bloß:* Crux magnum in se mysterium continet, cujus positio talis est, ut superior pars coelos petat, inferior terrae inhaereat, fixa in infernorum ima contingat, latitudo autem ejus partes mundi appetat. *Haymo von Halberstadt führt in seinem kommentar zwar auch nur die vier dimensionen an, bezieht sie aber unmittelbar als eigenschaften auf die* caritas, *Migne 117, 716 A B. so geschieht auch von Walafrid Strabo in der Glossa Ordinaria, Migne 114, 594 und von Lanfranc, Kommentar, Migne 150, 295. — dagegen hatte nach dem vorgange der ältesten griechischen kirchenväter und Rufin's schon Hieronymus in seinem kommentar nach der allgemeinen erörterung der vier dimensionen dieselben folgendermaßen auf das kreuz ausgelegt, Migne 26, 491 B:* Haec universa et in cruce Domini nostri Jesu Christi intelligi possunt. ascendens quippe in altum captivam duxit captivitatem (Psalm. 67, 19) et descendit in inferiora terrae. et post altitudinem et profundum in omnem terram exivit praedicatio crucis. atque ita et altitudinem et profundum et longitudinem et latitudinem tenet. nec mirum, si crux Christi universa possideat, cum etiam si quis crucifixus fuerit cum Christo, eamdem habeat potestatem. sciet quippe primum latitudinem ab inferioribus incipiens et minora cognoscens. deinde longitudinem, eos qui in terra positi ad sublimia et alta festinant. post haec profundum, adversarias contrariasque virtutes, quae contra nos in hoc mundo bellum gerunt. et ad extremum altitudinem: quia postquam notitiam earum habentes, fecerimus nobis eas esse sub pedibus: tunc merebimur ad alta et excelsa conscendere. nec putandum in hoc finem laboris nostri esse, ut radicati et fundati in charitate possimus comprehendere cum omnibus sanctis, quae sit latitudo et longitudo et profundum et altitudo, nisi etiam omni studio nosse cupiamus eminentem



scientiae charitatem Christi, ut non simplex charitas, sed supereminens nota sit nobis etc. *der nächste schritt geschah, indem der durch Hieronymus angedeuteten richtung gemäß die vier dimensionen und vier ecken des kreuzes auf die vier haupttugenden bezogen wurden. Augustinus hat an verschiedenen stellen diese auslegung eingehend behandelt und darf als ihr begründer angesehen werden. so heißt es Tractatus in Joannis Evangelium nr. 118, abs. 5, Migne 35, 1949:* Quid enim de ipsa cruce dicturi sumus, quae certe similiter ab inimicis atque impiis Christo facta et impacta est? et tamen ea significari recte intelligitur, quod ait Apostolus.... (Ephes. 3, 18). lata est quippe in transverso ligno, quo extenduntur pendentis manus, et significat opera bona in latitudine charitatis; longa est a transverso ligno usque ad terram, ubi dorsum pedesque figuntur, et significat persevorantiam in longitudine temporis usque in finem: alta est in cacumine, quo transversum lignum sursum versus exceditur, et significat supernum finem, quo cuncta opera referuntur, quoniam cuncta quae latitudine ac longitudine bene ac perseveranter fiunt, propter altitudinem divinorum facienda sunt praemiorum; profundum est in ea parte, qua in terra figitur, ibi quippe et occulta est nec videri potest, sed cuncta ejus apparentia et eminentia inde consurgunt, sicut bona nostra de profunditate gratiae Dei, quae comprehendi ac dijudicari non potest, universa procedunt. sed etsi crux Christi hoc solum significet quod ait Apostolus (Galat. 5, 24), quam magnum bonum est? nec tamen facit hoc, nisi concupiscens adversus carnem spiritus bonus, cum illam crucem Christi fecerit inimicus, id est spiritus malus etc. — *Augustins sermo nr. 53 über Matth. 5, 3 ff. Migne 38, 364 ff. handelt zunächst abs. 14 von den vier dimensionen überhaupt:* Nunc ergo, si tibi intellectus hic non displicet, advoca te comprehendere latitudinem, longitudinem, altitudinem, profundum. non discurras imaginatione cogitationis per spatia mundana et per molis hujus tam magnae comprehensibilem granditatem. in te attende quod dico: latitudo est in bonis operibus; longitudo est in longanimitate et perseverantia bonorum operum: altitudo est in supernorum exspectatione praemiorum; propter quam altitudinem tibi dicitur, ut sursum cor habeas. bene operare et in bonis operibus persevera propter beneficia Dei. terrena pro nichilo aestimes, ne cum tibi aliquo sapientis illius flagello terra ista fuerit perturbata, dicas te sine causa Deum coluisse, sine causa bona opera fecisse, sine causa in bonis operibus perseverasse. faciendo enim bona opera quasi habuisti latitudinem; perseverando in eis quasi habuisti longitudinem: sed terrena conquirendo non habuisti altitudinem. attende profundum, gratia Dei est in occulto voluntatis ejus (Rom. 11, 34. Psalm. 35, 7). *im nächsten absatz 15 schreitet Augustinus zur anwendung des gesagten auf das kreuz:* Hanc conversationem bene operandi, in ea perseverandi, superna exspectandi, gratiam Dei occulte dandi, sapientia, non stultitia; nec reprehendendi quare alius sic, alius autem sic: non enim est iniquitas apud Deum: hanc ergo conversationem, si placet, coapta etiam cruci Domini tui. non enim frustra talem mortem elegit, in cujus potestate erat mori vel non mori. si in potestate erat mori et non mori, quare non in potestate sic vel sic mori? non frustra ergo crucem elegit, ubi te huic mundo crucifigeret. nam latitudo est in cruce transversum lignum, ubi figuntur manus, propter bonorum operum significationem. longitudo est in ea parte ligni, quae ab ipso transverso ad terram tendit. ibi enim corpus crucifigitur et quodam modo stat, et ipsa statio perseverantiam significat. altitudo autem in illo ligno est, quod ab eodem transverso supernorum exspectatio. ubi profundum, nisi in ea parte, quae terrae defixa est? occulta est enim gratia et in abdito latet. non videtur, sed inde eminet quod videtur. post haec si comprehenderis haec omnia, non solum intelligendo, verum etiam agendo (Psalm. 110, 10).



tunc etiam extende te, si potes, ad agnoscendam agnitionem charitatis Christi supereminentem scientiae. cum perveneris, impleberis in omnem plenitudinem Dei. — *am ausführlichsten erörtert Augustinus das thema in den kapiteln 3—5 des sermo nr. 165, der über Ephes. 3, 13 ff. handelt, Migne 38, 902 ff.:* Quid est ergo, fratres mei, exponam hoc ego vobis. facilius forte, si cuiquam sit, quid ergo? quia latitudinem, longitudinem, altitudinem et profundum, quatuor ista quae dicit Apostolus, minus idoneus sum vel comprehendere vel proferre, transibo ab hoc? an forte pulsabo, et ut vobis salubre aliquid proferam, vestris orationibus adjuvabor? quid pergis corde, homo christiane, per latitudinem terrae, longitudinem temporum, altitudinem coeli, profunditatem abyssi? quando ista comprehendis vel mente vel corpore? hoc est, sive cogitando sive carnis oculis intuendo, quando ista comprehendis? ipsum audi Apostolum dicentem tibi: Galat. 6, 14. et nos in illa gloriemur, vel quia super illam incumbimus. in illa gloriemur omnes, o boni fratres, in illa gloriemur. ibi forte inveniemus et latitudinem et longitudinem et altitudinem et profundum. his enim Apostoli verbis crux quodam modo nobis ante oculos constituta est. habet enim latitudinem, in qua manus figuntur; habet longitudinem, quod inde usque ad terram ducitur lignum; habet et altitudinem, quod ab ipso transverso, in quo figuntur manus, excedit aliquantum, ubi caput crucifixi ponitur; habet et profundum, hoc est quod in terra figitur et non videtur. videte magnum sacramentum. ab illo profundo quod non vides, surgit totum quod vides. *cap. 4:* ubi ergo est latitudo? confer te ad vitam moresque sanctorum, qui dicunt: Galat. 6, 14. invenimus in moribus eorum latitudinem charitatis; unde illos admonet ipse Apostolus, dicens: 'dilatamini, ne sitis jugum ducentes cum infidelibus' (2 Cor. 6, 13). et quia ipse latus erat, qui eos ad latitudinem exhortabatur, audi quid dicat: 'os nostrum patet vos, o Corinthii, cor nostrum dilatatum est (2 Cor. 6, 11). latitudo ergo charitas est, quae sola bene operatur. latitudo facit, ut hilarem datorem diligat Deus (l. c. 9, 7). si enim angustiam passus fuerit, tristis dabit; si tristis dabit, perit quod dabit. opus est ergo latitudine charitatis, ne pereat quidquid boni facis. sed quoniam ait Dominus: 'ubi abundabit iniquitas, refrigescet charitas multorum' (Matth. 24, 12). da mihi et longitudinem. quae est longitudo? 'qui perseveraverit usque in finem, hic salvus erit' (l. c.). haec est longitudo crucis, ubi totum corpus porrigitur; ubi quodam modo statur, quo stando perseveratur. si ergo quaeris, qui in cruce gloriaris, habere crucis latitudinem, habeto bene operandi virtutem. si vis habere crucis longitudinem, habeto perseverandi longanimitatem. si autem vis habere crucis altitudinem, nosce quid audias et ubi audias, Sursum cor. quid est, Sursum cor? ibi spera, ibi ama, inde pete virtutem, ibi exspecta mercedem. nam si bene operaris et hilariter tribuis, videris habere latitudinem. si in iisdem bonis operibus usque in finem perseveraveris, videris habere longitudinem. sed si omnia haec non propter supernam mercedem facis, altitudinem non habebis: et illa (l. illi) jam nec latitudo erit nec longitudo. quid est enim habere altitudinem, nisi cogitare Deum, amare Deum; et gratis amare ipsum Deum adjutorem, ipsum spectatorem, ipsum coronatorem, ipsum praemii largitorem; postremo ipsum praemium deputare, non aliud ab ipso quam ipsum exspectare? si amas, gratis ama; si vere amas, ipse sit merces quem amas. an vero tibi cara sunt omnia et vilis est ille qui condidit omnia? — *cap. 5.* haec ut possimus, flexit genua sua pro nobis Apostolus, utique ideo, ut detur nobis. terret enim et evangelium: 'vobis datum est scire mysterium regni, illis autem non est datum. qui enim habet, dabitur ei' (Matth. 13, 11 f.). quis autem habet cui dabitur, nisi cui datum est? 'qui autem non habet, et quod habet auferetur ab eo (l. c). quis autem non habet, nisi cui non est datum?



quare ergo illi datum est et illi non est datum? non me piget dicere, hoc est profundum crucis. de profundo nescio quo judiciorum Dei, quae perscrutari contemplarique non possumus, procedit omne quod possumus etc. — *in ganz ähnlicher weise setzt Augustinus die auslegung auseinander Epistol. nr. 140, seu De gratia novi testamenti liber, cap. 26, Migne 33, 566 und Epistol. nr. 147, seu De videndo Deo, Migne 33, 611, immer im anschluß an Ephes. 3, 18. ebenso De doctrina christiana lib. 2, cap. 41, Migne 34, 64, nur kommt dort dazu:* Quo signo crucis omnis actio christiana describitur, bene operari in Christo, et ei perseveranter inhaerere, sperare coelestia, sacramenta non profanare. [propalare *schlägt der herausgeber vor und verweist auf die stelle Epistol. nr. 55, abs. 25 (= Ad inquisitiones Januarii lib. I), Migne 33, 216].* haec sunt etiam bona opera quidem, tamen adhuc laboriosa, quorum merces est requies: sed ideo dicitur 'spe gaudentes', ut cogitantes requiem futuram cum hilaritate in laboribus operemur. hanc hilaritatem significat crucis latitudo in transverso ligno, ubi figuntur manus. per manus enim opera intelligimus; per latitudinem hilaritatem operantis, quia tristitia facit angustias; per altitudinem vero cui caput adjungitur, exspectationem retributionis de sublimi justitia Dei, qui reddet unicuique secundum opera sua, iis quidem secundum tolerantiam boni operis gloriam et honorem et incorruptionem quaerentibus vitam aeternam. itaque longitudo, qua totum corpus extenditur, ipsam tolerantiam significat, unde longanimes dicuntur qui tolerant. profundum autem, quod terrae infixum est, secretum sacramenti praefigurat. — *nach dem vorgange Augustins und zum teil seinen anregungen folgend, ist nun dieses thema überaus häufig von den kirchlichen schriftstellern des mittelalters in den verschiedensten variationen und kreuzungen von variationen behandelt worden. ich hebe einige der interessantesten stellen, gewissermaßen knotenpunkte der entwicklung darstellend, aus, ohne chronologische folge zu beabsichtigen: Zacharias Chrysopolitanus gibt in seinem wichtigen evangelienkommentar* In unum ex quatuor *(worüber man den schätzbaren aufsatz meines amtsgenossen Otto Schmid vergleiche: Separatabdruck aus der Tübinger Vierteljahrsschrift für katholische Theologie 1887, 61 s.) Bibl. Max. Patr. 19, 942 C mit bezug auf die Epheserstelle Augustin's deutungen wider. in dem* Liber de mensuratione crucis, *welcher fälschlich Anselm von Canterbury zugeschrieben wird, heißt es cap. 5, Migne 159, 297 ff.:* Dico autem crucem esse cruciatum cordis, quem de hoc habere debemus, quod non sumus ita fideles et ferventes in omni servitio tuo et laude tua ut deberemus. haec crux habet longitudinem, latitudinem, sublimitatem atque profundum. debemus ergo habere cruciatum eo quod non tantum humiliamur ut deberemus, et hoc est profundum crucis. non tantum amamus et laudamus quantum bonitas tua exigit, et haec est sublimitas. non sumus tam fideles ut deberemus, et haec est latitudo. quod non semper continuamus nec laudem suam copiose extollimus nec ab infidelitate toto nisu desistimus, et haec est longitudo. *dann wird ausführlich* profundum = humilitas, altitudo = charitas, latitudo = fidelitas, longitudo = perseverantia *gesetzt, also die deutungen anders verteilt. — Rupert von Deutz, De divinis officiis, lib. 6, cap. 9,* Quid crucis figura significet, *Migne 170, 159 ff. bezieht zunächst die vier enden des kreuzes auf die vier weltgegenden und führt dann 159 C fort:* Illud non praeteream, quia salutis, quam operabatur, primas januas, id est fidem, spem et charitatem, quartamque illarum, perseverantiam, in ejusdem crucis, in qua pendebat, figura significabat. habet enim crux longitudinem, latitudinem, sublime atque profundum, id est acumen, quo fixa terrae inhaeret; longitudinem, id est usque ad brachia; latitudinem, in eorumdem expansione brachiorum; altitudinem, ab ipsis brachiis sursum versus, quo caput imminet. his autem quatuor supradictae virtutes signantur: profundo fides, quae occulta voluntatis Dei vocatione, prima in fundo cordis quasi



fundamentum in aedificio ponitur: longitudine perseverantia; altitudine spes, quae nobis in coelestibus reposita est: latitudine charitas. nam de his, inquit Augustinus, Apostolum dixisse intelligo (Ephes. 3, 18), salutis ergo primos aditus in supplicii sui figura Salvator noster praedicabat. — *darauf folgt cap. 21, s. 165 f. eine besondere lobpreisung des kreuzes, welche auch schon auf die gegnerinnen der tugenden bezug nimmt:* Adoramus crucem, fidei praesidium, spei firmamentum, charitatis solium, misericordiae titulum, pietatis argumentum, gratiae vehiculum, pacis vexillum. adoramus crucem, quae superbiam excidit, invidiam obtrivit, culpam correxit, poenam destruxit. — *ähnlich praktisch ist die viel ältere auslegung des Luculentus, Commentarii in aliquot novi testamenti partes, nr. 8, Migne 72, 829 B, welche zuerst die deutung der Epheserstelle auf die vier dimensionen der welt abweist und dann fortfährt:* Nos autem cum apostolo Paulo 'spiritualibus spiritualia comparantes' comprehendamus cum omnibus sanctis, quae sit latitudo, longitudo, sublimitas et profundum. primo crucem nostri Redemptoris considerantes, in qua mysteria significata sunt. ibi namque fuit latitudo, longitudo et profunditas primo, et non statim sublimitas: latitudo fuit lignum, quod in transversum jacuit, ubi manus nostri Redemptoris fixae fuerunt; longitudo lignum illud, quod ab eo in terra figebatur, usque ad latitudinem pertingens, in quo corpus nostri Redemptoris tensum fuit: profundum illud, quod in terra fixum fuit, ubi steterunt pedes ejus. — Spiritualiter vult apostolus Paulus intelligere, quae sit latitudo et longitudo. latitudo est charitas, quae non solum amicos in Deum, verum inimicos propter Deum diligere consuevit, de qua scriptum est: 'latum mandatum tuum nimis'. longitudo est perseverantia boni operis, de qua Dominus dixit: 'qui perseveraverit etc.' sublimitas est spes, 'quod enim non videmus speramus, per patientiam exspectamus'. quod illi possunt dicere, qui mente in coelestibus habitant, sicut ille, qui dicebat: 'conversatio autem nostra in coelis est'. profundum est fides, sperandarum substantia rerum, argumentum non apparentium. aliquis enim coepit diligere proximum, id est omnem hominem, et nunquam etiam nec in persecutione cessavit ab ejus dilectione; haec latitudo est. facit hoc totum propter adipiscendam vitam aeternam; et hoc sublimitas est. pendent haec omnia ex occulta divina misericordia, quae interius semper hominem protegit; et hoc profundum est. *etwas anders wendet die deutungen S. Odilo, Abbas Cluniacensis, im sermo nr. 15, Migne 142, 1031 ff., wo es nach der lobpreisung des kreuzes mit bezug auf die Epheserstelle 1033 C heißt:* secundum Apostoli dictum ad crucis Dominicae credimus pertinere mysterium. latitudinem crucis a summitate unius usque ad summitatem brachii alterius, ut reor, sine periculo simplicis intelligentiae intelligere possumus. altitudinem namque a crucis crepidine usque ad lignum in transverso positum dicimus secundum majorum fidele documentum. profunditas vero est ultima pars crucis, quae in terris defixa non potest videri luce corporea. sublimitatem credimus esse excellentiam summae et principalis virtutis, quae est fides in Deo et de Deo, sine cujus sinceritate et integritate impossibile est ei placere. Aliter in latitudine bona opera charitatis, in longitudine perseverantiam usque in finem, in altitudine spem coelestium praemiorum, in profundo inscrutabilia judicia Dei possumus intelligere, ut Patrum refert fidelis et amplissime opinata relatio. *darauf wird eine anzahl stellen der älteren litteratur citiert.* — *Ven. Hildebertus Cenomanensis sagt im sermo 71, In Exaltatione S. Crucis, Migne 171, 685 C:* hinc (crux) quadrifaria est, quasi amplectens quatuor mundi partes, et hinc etiam alia significatio in partibus ejus continetur. altitudo spem salutis, quam habemus in coelestibus, significat; latitudo charitatem, quae extensa est usque ad inimicos; longitudo perseverantiam bonorum operum; profunditas, id est illa pars,



quae latet, profunda mysteria judiciorum Dei. *darauf wird Ephes. 3, 18 citiert, und im folgenden sermo 72, De Laudibus S. Crucis, Migne 171, 685 ff, heißt es mit praktischer wendung 694 C:* in cruce manus Christi sunt expansae, ut sua egenis largiri addiscerent manus nostrae, nec illis unquam essent contractae, vel etiam inimicis. pedes in cruce clavis sunt affixi, ut in via Dei dirigerentur pedes extorti, pedes nostri. exaltari ergo voluit in cruce, non frustra, sed ut juxta quatuor crucis distinctiones, quibus quatuor mundi significantur partes, omnia traheret ad se diligendum, imitandum et conregnandum. — *in einem ursprünglich Augustin, später Ivo von Chartres zugeschriebenen sermo, gedruckt im Appendix der predigten Augustins Migne 39, 2200 ff. heißt es abs. 4:* continetur in hac crucis figura altius sacramentum: quod quanto est altius, tanto est attendendum diligentius. intelligitur namque in latitudine crucis dilectio proximi, quae non tantum usque ad amicos, sed etiam extendenda est usque ad diligendos inimicos. intelligitur quoque in ejusdem longitudine longa et perseverans laborum et persecutionum sustinentia, quam patienter ferre debet ad patriam suspirans nostra peregrinatio, tam pro dilectione proximorum quam pro exhibitione bonorum operum. figuratur simili ratione in altitudine ejus eminentia spei, penetrans usque ad interiora velaminis: ubi visione pacis *(= himmlisches Jerusalem)* perfruuntur, qui hic a civibus Babyloniae multipliciter exercentur, donec in libertatem gloriae filiorum Dei a servitute corruptionis hujus liberentur. significavit hanc charitatis latitudinem Dominus Jesus in cruce -caput ad orientem subrigens, pedes ad occidentem submittens, manus ad aquilonem et austrum extendens —. praeterea inter has crucis dimensiones sollerter attendenda est crucis profunditas: quia profundum est mysterium crucis, in quo multorum, qui sapientes dicebantur, ingenia defecerunt; quod hoc ausi sunt reprehendere, quod non potuerunt humana ratione comprehendere: videlicet cur Verbum Deo Patri coaeternum, omnia continens, omnia implens, in assumpto homine totum se concluserit etc. — *die aus dem bisherigen bekannten deutungen des kreuzes wendet auf die* charitas *an Rabanus Maurus in den Enarrationes in Epp. Pauli, lib. 18, cap. 3, Migne 112, 424; zuerst führt er die auslegungen von Hieronymus und Alcuin an und sagt dann 424 C:* latitudo vero extensio est charitatis, quae etiam non solum ad amicos, qui dextra significantur, sed etiam ad inimicos, qui in sinistra intelliguntur, extendi jubetur: altitudo vero ad spem pertinet, quia omnia charitatis opera in spe aeternae retributionis solidantur. longitudo itaque perseverantiam boni operis significat, de qua dicitur: Matth. 10, 22. profunditas vero crucis, quae invisibilis est, divinam demonstrat gratiam, unde haec omnia procedunt et crescunt. — *Petrus Lombardus bringt in seinen Collectanea in Epp. Pauli, Migne 192, 193 f., nachdem er die Epheserstelle auf das kreuz bezogen und dieses auf die* charitas *und ihre eigenschaften ausgelegt hatte, nur wenig neues vor:* et quae sublimitas charitatis, id est quo tendat charitas, scilicet ad aeternam beatitudinem, quae notatur per partem cruci superpositam, et quod profundum charitatis, quod totum portaret, ut pars crucis fixa in terra, scilicet in abscondito, quod non videtur, id est misericordia Dei. — intelligentes igitur per mysterium crucis mundo crucifigamur, extendentes manus in latitudine bonorum operum, et in longitudine usque in finem perseverantes, atque habentes cor sursum, ubi Christus est, totumque hoc non nobis, sed illius misericordiae tribuentes, cujus profunda judicia omnem scrutatorem fatigant. — *die* charitas Christi *wird ausschließlich dem ganzen zu grunde gelegt von Bruno, Carthusianorum Institutor, in seiner Expositio der Paulinischen briefe, Migne 153, 334 f.:* latitudo a dextera in sinistram crucis Christi amplitudinem dilectionis significavit, qua etiam pro inimicis oravit. longitudo crucis a capite in pedes perseverantiam dilectionis significavit, quia cum dilexisset

suos, in finem dilexit eos. (Joann. 13, 1). sublimitas crucis, id est pars illa, quae supereminebat capiti, in qua Pilatus titulum scripsit, respectum divinum significavit, ut innueret Christus se non amore mundi pati, sed ut faceret voluntatem Patris sui, qui est in coelis. profundum dicta est pars illa crucis, quae in terra fixa fuit, quod profundum designat occultam gratiam Dei, qua sine merito bona multiplicat suis eisdem nescientibus quare sic faciat. haec tamen in ipsis intelligimus, sic exponendo : possitis comprehendere quae sit latitudo, id est quem latos oporteat vos esse in charitate, ut etiam bene faciatis his qui vos oderint. et longitudo, id est quam longos et perdurantes in dilectione oporteat vos esse, ut etiam si expedit non formidetis mori pro Deo vel proximo. et quae sit sublimitas, quomodo superno respectu, non respectu mundi, quaelibet bona faciatis. et quod sit profundum, id est occulta gratia Dei in vobis, qua vos sine merito justificavit et provehit, ut etiam possitis scire charitatem Christi, id est quomodo Christus vos dilexerit. — *die üblichen deutungen werden mit den verschiedenen hölzern, aus denen das kreuz Christi zusammengefügt gedacht wurde, verknüpft in der Vitis Mystica seu Tractatus de passione Domini, welches werk man fälschlich S. Bernhard zuschrieb, Migne 184, 635 ff. dort heißt es cap. 46, abs. 163, s. 732 D:* de quatuor enim generibus arborum (crux Christi) facta fuisse refertur: de cypresso, de cedro, de oliva, de palmis. cypressus in profundo, cedrus in longo, oliva in alto, palma in lato. unde dicit Apostolus: Ephes. 3, 18. profundum vero in cruce vocatur illud lignum, quod infixum erat terrae: in quo stabat lignum erectum et cui dorsum crucifixi Domini applicandum fuerat, quod est crucis longitudo. lignum vero ex transverso illi appositum, cui manus erant affixae, latitudo crucis nominatur. illud autem, quod a Pilato fuit appositum, in quo titulus triumphalis fuit scriptus, altitudo nuncupatur. habent autem horum lignorum singula suas mysticas significationes secundum naturas suas. cypressus enim timorem sive humilitatem significat, ubi est radix crucis, per quam non solum situs humilis, sed natura ejus exprimitur: quia, ut dicitur, fugat odore serpentes, id est diabolos, quorum proprius character superbia ab humilitatis virtute fugatur. cedrus arbor longitudine praestans aliis arboribus, longitudinem crucis, id est perseverantiam significat, sive patientiam. naturali enim sua virtute approbatur, quia est valde durabilis et corrumpi ex natura non potest. oliva vero arbor oleum effundens, per quam misericordiae opera significantur, charitatem significat, quae arbor bene latitudinem habet crucis: quia lata est charitas, quae etiam et (l. ad) inimicos extendi praecipitur. palma porro arbor, victoriam significans, altitudinem crucis optime significat, spem de supernis habendam, non ad infima deprimendam. — *in dem sermo de Cataclysmo, welcher mit unrecht Augustinus zugeschrieben wird, Migne 40, 693 ff. steht s. 698, cap. 6, ein passus, worin das kreuz als eine scala coeli aufgefaßt und mit berufung auf Ephes. 3, 18 gedeutet wird:* Quatuor gradus posuit crucis. non ergo laboriosae sunt hae scalae: quatuor gradus habent et perducunt ad coelum. in altitudine crucis caput positum est crucifixi: sursum cor habeat christianus ad Dominum, quod interrogatus quotidie respondet; et ascendit unum gradum. in latitudine crucis manus affixae sunt crucifixi: perseverent manus christiani in operibus bonis; et secundum gradum ascendit. in longitudine crucis corpus pependit crucifixi: castiget quis corpus suum observationibus, jejuniis illud suspendat, ut servituti animae subjiciat; et tertium gradum ascendit. in profundo crucis occultum est quod non vides, sed inde exsurgit hoc totum quod vides: adsit fides christiana, quod non potest comprehendere credat corde, altiora se non quaerat, spes eum nutriat; et tunc quartum gradum ascendit. — *Thiofridus, Abbas Efternacensis sagt in den Flores Epitaphii Sanc-*



torum lib. 4, cap. 2, Migne 157, 388 von dem lignum reparationis: et, o quam beatus est. qui bonae operationis et latissimae charitatis perfectionem in salvificae crucis latitudine; perseverantiam usque in finem in longitudine: supernum finem, quo cuncta opera bene ac perseveranter peracta referuntur. in altitudine; bona omnia de profundo divinae gratiae, quae comprehendi ac dijudicari non potest, procedentia pensat et imitatur in profunditatis margine. — *und Honorius Augustodunensis stellt im sermo de Inventione S. Crucis. Spec. Eccles., Migne 172, 945 f. die überlieferung so zusammen:* denique in crucis forma continetur totius christianae religionis norma. nam per tria cornua superiora Trinitas Patris et Filii et Spiritus sancti denotatur; per quartum. quo tria sustentantur, veneratio unitatis demonstratur. hujus quoque sanctae crucis profundum mysterium pandit nobis profundum Pauli apostoli ingenium. (Ephes. 3, 18.) latitudo crucis illae duae partes accipiuntur, per quas manus distenduntur. per hanc latitudinem gemina dilectio intelligitur, quae amicos in Deo et inimicos propter Deum utrinque complectitur. longitudo vero crucis illa pars accipitur, per quam corpus pendentis extenditur. per hanc longitudinem instruimus perseverantiam in bono usque in finem, quia qui usque in finem perseveraverit, hic salvus erit. sublimitas crucis est illa pars, quae capiti supereminet, in quam titulum Hebraice, Graece et Latine continentem Pilatus affixerat. per hanc spes coelestium insinuatur, qua aequalitas angelorum per crucis victoriam speratur. profundum crucis pars sub pedibus notatur, quae terrae infixa occultatur. occulta autem Dei misericordia declaratur, per quam totus mundus in maligno positus, ne pereat. sustentatur. *darauf folgt eine auslegung des kreuztragens. — auf demselben boden steht auch noch Herveus, Burgidolensis monachus, in seinem kommentar zu den Paulinischen briefen, Migne 181, 1237 ff. er gibt so ziemlich die summe der früheren deutungen, bezieht die vier dimensionen in der Epheserstelle zuerst auf das 'templum Dei', dann auf das 'supernae mansionis templum', dann auf gott für sich und in seiner einwirkung auf uns und lenkt erst 1238 C auf das kreuz über:* sed et in cruce Domini et per crucem in moribus Sanctorum possunt ista quatuor intelligi. crux enim lata est in transverso ligno, quo extenduntur pendentis manus. et significat opera bona in latitudine charitatis et hilaritate mentis. longa est a transverso ligno usque ad terram, ubi dorsum pedesque figuntur. et significat perseverantiam in longitudine temporis usque in finem. alta est in cacumine, quo transversum lignum sursum versus extenditur, et significat supernum finem, quo cuncta referuntur, quoniam cuncta, quae fiunt latitudine, propter altitudinem divinorum facienda sunt praemiorum. profunda est in ea parte, qua in terra figitur. ibi quippe et occulta est nec videri potest. sed cuncta ejus apparentia et eminentia inde consurgunt, sicut bona nostra de profunditate gratiae Dei, quae comprehendi ac dijudicari non potest, universa procedunt. profundum enim crucis est occulta voluntas Dei et incomprehensibilitas judiciorum ejus, unde ista gratia in homines venit cunctos praeveniens et omnia bona prout voluerit distribuens, aliis quidem sic, aliis vero sic, et alios eligens, alios respuens. — *die wirkungen der vier dimensionen des kreuzes auf den menschen schildert sehr ausführlich und bildet dadurch den übergang zu anderen auffassungen Arnoldus Carnotensis, Abbas Bonae Vallis, im Tractatus de VII verbis Domini, 5. abschnitt, Bibl. Max. Patr. 22, 1273 ff,:* Nec nos latitudinis crucis et altitudinis et longitudinis et profunditatis usquequaque mysteria intacta praeterire convenit. (Ephes. 3, 18.) nam sua profunditate usque ad intima nostra penetrat hoc vexillum et cuspide praeacuto rimatur interiora: et pertingens usque ad divisionem animae et spiritus ipsis infigitur affectibus, secretosque et abditos comprimit motus et totius petulantiae perforat appetitus. hoc in profundo cordis crux agit



abscondita. intus compungit animam, subterque Leviathan verme venenato hoc vecte transfixo, intrinseca nostra pacificat et conscientiam munit et meditationes sanctificat. et sicut lignum Moysi a Domino ostensum, aquis Marath immersum omnem illarum amaritudinem in dulcedinem vertit: ita sanctae crucis virtus animo recondita, omnem tentationum salsuginem sua immersione contactuque inculcat. jam vero longitudo, quae a pedibus usque ad ligni transversi incrustaturam se eregit, continuae mortificationis Christianae indicium est et oportere crucifigi simul cogitationes et opera, efficax documentum. necesse quippe est, quantumcunque longa sint hujus saeculi spatia, ut omni vita infatigabilis ad ea quae ante sunt semper tendat, semper se evehat patientia constans et longanimitas perseverans. latitudo autem charitatis zeli amplitudine universa complectitur, cum aegris infirmatur et cum his quibus est scandalum uritur. extendit se et superfertur afflictis, affectu nutritio; expansisque alis pullos inplumes aggregat et fovet et protegit; et se ipsam in tutelam parvulorum exponens negligit; neque alios ut defendat, propria damna formidat. cum his etiam, qui oderunt pacem, in tantum est pacifica, ut nec laesa exigat ultionem, nec exacerbata referat contumeliam; et si corrigat, omnino sollicite agit, ut plus agat benevolentia quam severitas, cohortatio quam commotio, humilitas quam potestas. justum et impium simul complectitur: alterum, ut stet, alterum, ut resurgat. non est ei advena bonitas, nec emendicat aliunde clementia; non stimulis, non legibus, non locis ad portanda aliena onera urgetur, ultro demisso poplite curvat scapulas, nec grave judicat eos pati qui seipsos ferre non possunt, sed de alterius miseria beneficium ordinat et liberalitatem exornat. si qua sunt apud infirmos inhonesta, his abundantius honorem circumdat, non improperat, non diffamat; sanat, non vulnerat; curat, non lacerat; exonerat, non gravat. operit peccata, non divulgat. hujus latitudinis mysteria Christus etiam inter supplicia commendans, in quod expansis manibus elevataque laeva et dextera inter latrones se medium exhibebat, volebat intelligi, commune esse illud beneficium, et non solum bonis sed et impiis quod agebatur proficere, et se potius medicamina illa aegris proposuisse quam sanis, et gratia illa pari libertate donasse eos qui de libera, et eos qui nati fuerant de ancilla. restat altitudo, quam usque ad summum intimat pars porrecta. haec est bonae spei confidentia, quae crucifixos mundo coelestibus invehit et ex bonae conscientiae testimonio securos certosque illi gloriae consociat, jam jamque bonis illis manum intentat, jam gustat, jam os aperit, jam delibat, jam conversatur cum angelis, jam illa prosequitur agmina, jam agnoscit, jam liquescit, jam amat, jam jubilat, jam laetatur et delectatur, hilarescit et quiescit, intelligit et diligit; et tamen quantalibet perfectione quisque quae sursum sunt sapiat, interest tamen plurimum inter fidem et speciem, nec sine cruce est electis id latio plenitudinis, quos jam probatos consummatosque nulla quidem tentatio concutit, sed (ut diximus) hoc solum deest ad cumulum pacis, quod nondum ex toto se integram exhibet contemplatio veritatis. — *andere stellen, welche mit den angeführten ganz oder teilweise übereinstimmen, also für die entwicklungsgeschichte dieser deutung wertlos sind, unterlasse ich hier abzudrucken.*

Begreiflicher weise sind aber auch ganz anders geartete deutungen der dimensionen des kreuzes versucht worden. ziemlich beliebt war eine, welche, wie es scheint, von Rabanus Maurus ausgegangen ist. in seinem berühmten werke De laudibus S. Crucis heißt es lib. 1. bei erklärung der sechsten figur, Migne 107, 173 f.: omnium enim virtutum series per ipsum et in ipso collata est mundo, quia in ipso rerum perfectio completa est. in ipso celsitudinem suam prudentia demonstrat, in ipso soliditatem suam justitia revelat, in ipso potentiam suam for-

titudo consignat, in ipso moderamina sua temperantia collaudat. hic etiam prudentia acquisitionem sapientiae et comprehensionem veritatis devotius concedit, atque hinc providentiae, intelligentiae et memoriae dona omnis fidelis percipit. hic justitia fidei fundamentum posuit, atque hinc pietatis et religionis, gratiae quoque et vindicationis aequitatem unicuique distribuit. hic fortitudo blanda et adversa magnificentissime contemnit, atque hinc fidentiae, patientiae et perseverantiae exempla proponit. hic temperantia in libidinis ac pertinaciae insolentes impetus frena disciplinae injicit, atque hinc pudicitiae et continentiae, clementiae quoque et sobrietatis multiplicia dona desiderantibus impendit. — quatuor ergo hae figurae in unam crucis formam dispositae, quatuor principalium virtutum continent nomina: prudentiae quoque, justitiae, fortitudinis ac temperantiae, ex quibus omnis virtutum series procedit et in quibus ratio bonae vitae consistit. — *etwas anders lib. 2, cap. 6 desselben werkes, Migne 107, 271 f., im anschluß an dieselbe figur:* quadriga virtutum quatuor cornibus sanctae crucis decenter aptata —. prudentia, justitia, amor (latitudo), fides (profundum). hos ergo fructus primum fides et religio Christiana per praedicatores Evangelii plantavit, deinde gratia virtutum puros et ab omni sorde alienos ostendit: dehinc patientia sanctorum in tribulationibus probavit; pactum quoque et societas verae concordiae coadunatos et inseparabiles demonstrando stabilivit: exinde modo virtute constantiae fortiter roborantur, et per veram humilitatem illaesi custodiuntur, ut per discretionem in augmentum proficere valeant, et per longanimem perseverantiam usque ad congruam maturitatem perveniant. — *S. Petrus Damiani schreibt in der Epist. 22 an den mönch Damianus, Migne 144, 404 ff., dem er das einsiedlerleben empfiehlt, s. 405 D folgendes:* illic (in eremo) tropaeum crucis tuae immobiliter fige, illic te simul cum Christo suspende, ut in charitate, sicut dicit Apostolus, radicatus et fundatus, possis comprehendere cum omnibus sanctis, quae sit latitudo, longitudo, altitudo atque profundum (Ephes. 3, 18). quae crux est procul dubio Redemptoris. in hac enim coelestis figura victoriae omnis religio Christiana depingitur, in hoc vitalis signi charactere tota virtutum spiritualium perfectio designatur. nam cum in his tribus virtutibus, videlicet spe, fide et charitate, omnis lex divina consistat, atque ex his omnium virtutum multitudo procedat, in illa crucis parte, quae terrae defigitur, fides, quae religionis Christianae fundamentum est, figuratur. huic scilicet fundamento tota fabrica bonae operationis innititur, et ut stare possit, omnis virtutum spiritualium machina sustentatur. unde et apostolus discipulis ait: 'nam fide statis' (2 Cor. 1, 23). per supremum vero cornu, quod caeteris eminet, spes intelligitur, qua noster animus ad capessenda coelestia provocatur. illo vero ligno, quod in medio positum, binis utrinque porrigitur brachiis, latitudo designatur geminae charitatis. hoc eodem vivificae crucis signo quatuor principalium virtutum numerus indubitanter exprimitur, ex quibus utique tamquam seminibus omnium virtutum segetes germinantur, justitia scilicet, fortitudo, prudentia atque temperantia. per supremum namque cornu, quod coelum spectat, justitia figuratur, sicut ex ipsius Redemptoris sermone colligitur, qui cum praemisisset: quia, 'Spiritus sanctus arguet mundum de peccato et de justitia et de judicio' (Joann. 16, 8), paulo post intulit: de justitia vero, 'quia ad Patrem vado, et jam non videbitis me' (Joann. 16, 10). et vir sapiens ait: 'justitia elevat gentes' (Proverb. 14, 34), nec dubium quin ad coelum. inferior autem pars crucis, quae superiorem sustinet molem, fortitudinem signat, quae videlicet gravia quaelibet at adversa aequanimiter tolerat. dextrum vero crucis brachium prudentiam exprimit, qua videlicet injecta maligni spiritus jacula, tamquam dextrae manus abjectione propellimus, eumque fervidi spi-



ritus telo perfossum, divino muniti praesidio, fortiter prosternentes, victoriae manubias reportamus. per sinistrum quoque cornu temperantia non immerito designatur. in sinistra scilicet manu minor virtus est quam in dextra. per temperantiam ergo virtutis nostrae quodammodo robur attrahimus, dum temperanter et modeste vivimus: dum saepe rigorem censuramque justitiae quadam magistrae discretionis arte mollimus. — *S. Bernhard von Clairvaux sagt im Sermo in die sancto Paschae, Migne 183, 275 C:* interim patientiam magis exhibet, humilitatem commendat, obedientiam implet, perficit charitatem. his nempe virtutum gemmis quatuor cornua crucis ornantur: et est supereminentior charitas, a dextris obedientia, patientia a sinistris, radix virtutum humilitas in profundo. — *und in der Andreaspredigt desselben autors heißt es, Migne 183, 513 A:* jam, ut breviter repetam, quatuor haec cornua sunt continentia, patientia, prudentia et humilitas. — *nur auf das leben Christi wird das kreuz bezogen in dem Libellus de canone mystici libaminis ejusque ordinibus, der dem Joannes Cornubiensis zugeschrieben wird, cap. 1, De crucis dominicae virtute, Migne 177, 457 C:* sunt autem in cruce quatuor dimensiones. — latitudo misericordiae fuit in Christi passione; longitudo vitae in resurrectione; sublimitas gloriae in ascensione; profundum sapientiae in occulta potestate, quae haec omnia fecit, qua et in novissimo judicabit. — item in passione contemptus fuit sui; in resurrectione contemptus mundi; in ascensione amor Dei; in occulta potestate timor. contemptus autem sui excludit verbositatem; contemptus mundi curiositatem; amor Dei iniquitatem; timor libidinem. — *ganz eigenartig ist die auslegung im Stimulus Amoris, sonst auch Sermo de vita et passione Domini, der fälschlich S. Anselmus oder S. Bernhard beigelegt wird, Migne 184, 953 ff. dort findet sich im absatz 16, s. 963 A, folgende stelle:* portabo infatigabiliter eam, quae ab inimicis est, crucem post te. illam, inquam, divinissimam crucem humeris meis impone, cujus latitudo est charitas, cujus longitudo est aeternitas, cujus sublimitas est omnipotentia, cujus profundum est inscrutabilis sapientia.

Verschiedene arten des kreuzes nimmt Alanus de Insulis in seinem 2. Sermo an, Migne 210, 223 ff., nachdem er den vergleich des kreuzes mit der palme, mit der scala coeli und deren sprossen durchgeführt hat, 225 D: ascendamus ergo triplicem crucem: crucem poenitentiae, ut liberemur a peccato; crucem compassionis, ut regnemus cum proximo: crucem passionis, ut glorificemur cum Christo. *jedes hat vier dimensionen, die dann besonders ausgelegt werden. — so hat nach den Miscellaneen des Hugo von Sct. Victor (?), lib. 3, tit. 31, Migne 177, 652 labor, compunctio und charitas, jede ihr kreuz. so auch lib. 4, tit. 120, Migne 177, 744, wo noch eine crux timoris unterschieden wird. bestimmten personen werden die verschiedenen kreuze zugewiesen in demselben werke, wo lib. 1, tit. 50, Migne 177, 499, das kreuz Christi, die des rechten und des linken schächers unterscheidet. — ebenso hat Lucas, Tudensis episcopus, in der schrift De altera vita, fideique controversiis adversus Albigensium errores libri III, wo er lib. 2, cap. 19, Bibl. Max. Patr. 25, 233 ff., die kreuze der latrones, dann hypocritarum sondert und deren dimensionen erläutert.*

Die kreuze endlich Christi und des teufels finden sich zuerst erwähnt von Dungal, abt in Pavia, in dem Liber Responsionum adversus Claudii Taurinensis Episcopi Sententias, ad Hludovicum imperatorem ejusque filium Lotharium, Bibl. Max. Patr. 14, 208 C, wo mit bezug auf Ephes. 3, 18 deutungen der vier dimensionen nach Augustinus, citate aus Joannes Chrysostomus, Paulinus von Nola vorgebracht werden, dann heißt es 208 H: duo enim signa sunt, quibus cuncti in illa die pro diversitate meritorum signandi sunt. unum Christi, alterum diaboli: unum ad salvandum, alterum ad perdendum. unum ad defendendum, alterum ad decipiendum. unum ad dirigendum, alterum ad seducendum et depravandum. unum ad glorificandum et exaltandum, alterum ad condemnandum et in barathrum



aeternae mortis praecipitandum, et quicunque uno signo cum Christo et electis ejus non fuerit consignatus, altero cum Satana et ejus satellitibus ipsius signo et charactere notatis signabitur. — *eingehend handelt über die eigenschaften dieser kreuze S. Petrus Damiani im Sermo 47 De Exaltatione S. Crucis, Migne 144, 761 ff. und sagt nach einer ausführung über den charakter des kreuzes Christi, das tragen desselben u. s. w., 765 C:* vide ergo, ne rursus tibimetipsi crucifigas Filium Dei et hostem tui habeas, rursus fabricans crucem, in qua crucifigatur ille, 'qui resurgens ex mortuis jam non moritur' (Rom. 6, 9). intuere, ne mortiferam crucem efficias, in qua facies Filium Dei amaris doloribus interire. superbia superius, inferius luxuria, a dextris prosperatio iniquitatis, a sinistris adversitatis desperatio, spinas, clavos et lanceam filio Virginis repraesentant. cum enim elevans te et ambulans collo extento caput Altissimi spinarum multiplicitate contorques, et hic a superioribus superari moleste fers, imo superiores potius superare contendis, illi similis es, qui se similem Altissimo cogitavit. scriptum est enim: 'Deus superbis resistit' (1 Petri 5, 5), illis videlicet, qui cum eo ex aequo stare contendunt. componis oculos tuos, ut non respicias coelum, et voluptuosis carnis tuae moribus moveris et traheris, durioribus clavis tuis pedes Omnipotentis transverberans, ab inferiori infers supplicium, dum momentanea voluptate voluntatem Dominantis excludis. cum prosperaris in iniquitate, et foetidiori cursu rerum peccata peccatis accumulas, clavum ponis in illius dextera, quem de suis bonis persequi non desistis. cum vero abundantiori tristitia absorberis et tuam impietatem pietati Dei praeponderas, sinistram ejus transfigis, et conceptum furorem furore tuae desperationis amplificas. denique cum praesumis defendere quod fecisti, lancearum ictum lateri Salvatoris intorques, nihilque gravius ingeris Crucifixo quam tueri quod odit. de hoc enim peccato scriptum est: 'non miserearis omnibus, qui operantur iniquitatem' (Psalm. 58, 6). vides jam, quanta differentia inter utramque crucem perambulet. relinque ergo crucem, quam tibi fabricasti, et gloriare in cruce Domini Dei tui (Galat. 6, 14), qui est benedictus in saecula. amen. — *am wichtigsten aber ist für uns eine stelle im Claustrum animae, Migne 176, 1017 ff., das von Hugo von Folieto stammt, jedoch dem Hugo von Sct. Victor zugeschrieben wurde; sie steht im lib. 2, cap. 23 (de irreverentia juxta altare, abusio duodecima) s. 1083 D. nachdem die drei kreuze angegeben, die leute beschrieben worden sind, welche sie tragen, führt der autor fort:* prima igitur crux diaboli, secunda cujuslibet justi, tertia vero Christi. prima malitiae, secunda poenitentiae, tertia justitiae. in unaquaque quatuor sunt dimensiones. in cruce etenim diaboli est altitudo, qua extollitur super omne quod colitur: 'peccator, cum in profundum venerit, contemnit' (Proverb. 18, 3). latitudo in carnalibus, qui latam et spatiosam viam sequuntur. longitudo vero pertinacia. in cruce vero justi profundum est humilitas, longitudo assiduitas laboris, altitudo contemplatio, latitudo oratio, quae non tantum latitudine sua complectitur amicum, sed etiam inimicum. crux autem Christi habet profundum timoris, altitudinem spei, latitudinem charitatis, longitudinem perseverantiae. in prima cruce crucior, ad secundam tendo, pro tertia suspiro. primam timeo, secundam quaero, tertiam desidero. in prima est poena tantum, ad crucem poenitentiae pertinet venia, ad crucem vero justitiae gloria. timeo igitur poenam, quaero veniam, desidero gloriam. sed forsitan quaeris, utrum reperire possis mensuras utriusque crucis? Dominicae crucis profundum habet beatus Job, altitudinem David, latitudinem Petrus, longitudinem Naboth. de profundo timoris dicitur: 'erat vir rectus et timens Deum' (Job 1, 1). de altitudine spei dicit David: 'in te, Domine, speravi, non confundar in aeternum' (Psalm. 30, 1). Petrus vero ostendit nobis latitudinem charitatis dicens: 'ante omnia mutuam in vobis charitatem conti-



nuam habentes, quia charitas operit multitudinem peccatorum' (1 Petri 4, 8). hoc est etiam latum mandatum, ut 'qui diligit Deum, diligat et fratrem suum' (1 Joann. 4, 21). de longitudine vero scriptum est: 'cum Achab, rex Israel, vineam Naboth vertere vellet in hortum etc.' (3 Reg. 21), quod ille moraliter intelligens mori maluit quam consentire, ut labor excolendae carnis verteretur in hortum voluptatis, voluit esse in bono perseverantiae mensuram longitudinis terminum mortis. supra profundum igitur timoris altitudo spei locatur, ne per timorem ad desperationem animus perducatur. post spem charitas, post charitatem perseverantia ponitur, ut qui sperat amet, in hoc quod amat perseveret. primae igitur et secundae crucis mensuras diligens lector assignare potest, cum voluerit. — *ich glaube nicht, dass es nötig ist, zwischen dieser stelle und unserem deutschen stück mehr als ein mittelglied anzunehmen, da doch schon jetzt mehrere wörtliche übereinstimmungen bestehen.*

Was die moderne litteratur über das kreuz anlangt, so kann ich mich mit der erwähnung von zwei werken begnügen. das große buch des Jesuiten Jakob Gretser, De sancta cruce (1616) enthält unter dem ungeheuren material eigentlich nur ein citat, das hierher gehört, und das ich bereits selbst gefunden hatte, 842 D, 860 A, aus einem sermon Augustins. die reichlichen mitteilungen aus den griechischen vätern und der späteren poesie durfte ich beiseite lassen, da es für mich nur auf die kreuzmystik innerhalb der lateinischen kirchlichen litteratur und vor unserer deutschen predigt ankam. darum konnte ich auch aus dem trefflichen buche von O. Zöckler, Das Kreuz Christi, (Gütersloh, Bertelsmann 1875) die 8. beilage nicht weiter verwerten. Zöckler hatte ein ganz anderes ziel im auge als ich und wendete der griechischen patristik seine besondere aufmerksamkeit zu, berührte dagegen nur kurz die lateinische. mir war die hauptsache, in den zusammengebrachten stellen die entwicklung der gedanken aufzuzeigen, welche schließlich zu dem merkwürdigen inhalt unserer deutschen predigt geführt hat. weil ich von vorneherein darauf verzichten mußte, alle glieder aufzufinden, so waren die excerpte auch nicht nach der zeit ihres ursprunges, sondern nur nach ihrem inhalte zu ordnen; wenn trotzdem eine art chronologischer folge sich meistens ergeben hat, so liegt das in der natur der sache.

6, 36 *Matth. 21, 1. — Quelle von nr. 2 ist in der hauptsache Haymo von Halberstadt, Homiliae de tempore nr. 1, Dominica I. Adventus, Migne 118, 11 ff. der eingang bereitet auf die besprechung von örtlichkeiten vor, mit der das deutsche stück anhebt:* non solum opera et virtutes, quas fecit Dominus, plena sunt mysteriis, sed etiam ipsa loca, in quibus docuit vel perambulavit, aliquoties a mysteriis vacua non sunt credenda, quod in exordio hujus lectionis comprobatur.

7, 5 ff. *Haymo 11 C:* mons Oliveti —, in cujus latere Bethphage quondam viculus sacerdotum fuit, ubi hostias praeparabant, quas in templo Domini oblaturi erant.

— 11 ff. *Haymo 11 D:* Bethphage autem significat Ecclesiam, quae sine intermissione os — in confessione Domini apertum habet —. spiritaliter vero eadem Ecclesia a Deo reficitur ac pascitur —. bene ergo Bethphage in latere montis Oliveti esse dicitur, quia de latere Christi pendentis in cruce Ecclesia formata est, quando [unus militum lancea latus ejus aperuit et] continuo exivit sanguis redemptionis et aqua baptismatis.

— 18 ff. *Haymo 11 C:* spiritaliter autem mons Oliveti Dominum Jesum Christum significat, — mons misericordiae, quoniam misericorditer genus humanum redimere venit.

— 20 ff. *Hieronymus, Comment. i. Matth. Migne 26, 146 C:* et erat situs in monte Oliveti, ubi lumen scientiae, ubi laborum et dolorum requies. *Pseudo-Beda, Hom. nr. 24, Migne 94, 318 C:* — Domino, qui nos unctione spiritalium charismatum (*aus Beda*) et scientiae pietatisque luce refovet. *Walafrid Strabo, Glossa Ordinaria, Migne 114, 152 A:* olei natura lucis ministra est et laborum



et dolorum solamen et excellit caeteris liquoribus. *des Rabanus Maurus komment. zu Matth. 21, 1 ff., Migne 107, 1035 ff. steht in der mitte zwischen Beda und Haymo.*

7, 35 *Haymo 13 A:* castellum autem, ad quod mittuntur, juxta litteram Hierusalem civitatem intelligimus. — *11 D:* Hierusalem quippe, quae 'visio pacis' interpretatur, coelestem patriam significat, ubi summa et vera est pax de visione Conditoris.

8, 1 ff. *Haymo 13 A:* spiritaliter autem castellum, ad quod mittuntur, mundum significat, quod contra eos fuisse dicitur, quia in exordio praedicationis mundus eorum doctrinae conatus est resistere. — *Hieronymus a. a. o.:* contra apostolos enim erat, nec jugum doctrinarum volebat accipere. — *Pseudo-Beda a. a. o.:* recte autem duo mittuntur, propter scientiam veritatis et munditiam operis seu propter geminae dilectionis, Dei videlicet et proximi, sacramentum toto orbe praedicandum. — *Zacharias Chrysopolitanus, In unum ex quatuor, lib. 3, cap. 116, Migne 186, 361 A:* bini vocantur apostoli, bini mittuntur, quia caritas non est in uno. *dann werden die beispiele von der aussendung zweier jünger angeführt.*

— 9 ff. *Haymo 13 B:* spiritaliter autem per asinam, quae domita erat, synagoga figuratur, quae jugo legis fuerit mansueta et attrita, et in legalibus caeremoniis observandis edomita. per pullum vero lascivum et indomitum, qui absque frenis huc illucque discurrebat, gentilis populus designatur, qui nulla legis doctrina constrictus, nulla Dei notitia instructus, incertus et errans, post idola manuum suarum currebat.

— 15 ff. *Haymo 13 C:* non solum enim asina alligata, sed etiam pullus inveniri dicitur, quia non solum gentilis populus, sed etiam Judaeorum peccati vinculis erat astrictus. — vincula enim peccata sunt.

— 17 *Haymo 14 A:* — quia Judaeorum et gentium populus non uni errori, sed multis erat deditus.

— 18 *Matth. 28, 19. das citat bei Haymo 14 A.*

— 20 ff. *ist entnommen aus Haymo's citat Zachar. 9, 9, von dem es dann heißt:* ut autem omnem excusationem ignorantiae a Judaeis aufferret, cum Domini adventum praediceret propheta, ipsam qualitatem Domini advenientis ostendit. — ac si diceret propheta —, *darauf beschreibung der ankunft des herrn und seines leidens.* his signis regem vestrum cognoscite —.

— 29 ff. *Haymo 16 B:* quasi vero adduxerunt et pullum, quando illis maxima ex parte non credentibus, profecti praedicaverunt ubique, Domino cooperante et sermonem confirmante sequentibus signis.

— 31 ff. *Haymo 16 B:* vestimenta apostolorum eorum doctrinam significant. quasi ergo super asinam et pullum vestimenta sua imposuerunt, ut Jesus mollius sederet, quando sua doctrina corda hominum instruxerunt, ut Deum habitatorem habere possent. — *D:* qui ergo vestimenta sua super asinam imposuerunt, apostoli fuerunt, quia doctrina sua mentes hominum, ut habitaculum Dei essent, praeparabant. — *Hieronymus a. a. o. 147 C:* quibus apostoli sternunt vestimenta sua, ut Jesus mollius sedeat; ante adventum Salvatoris nudi erant, multisque sibi in eos dominatum vindicantibus, absque operimento frigebant.

— 39 ff. *Haymo 17 A:* qui autem vestimenta sua in via straverunt, sancti martyres sunt, qui dum corpora sua propter Deum ad supplicia tradiderunt, quasi vestimenta sua straverunt, iter simplicioribus ostendentes, per quod ad coelum pervenire possent. — *Beda, Expositio i. Matth., Migne 92, 94 B:* quia sancti martyres, propriae se carnis amictu exuentes —.

— 42 ff. *Haymo 17 A:* qui vero ramos de arboribus praecidebant et sternebant in via, sancti confessores sunt, qui dum sententias Patrum praecedentium mul-



tiplices et necessarias ad nostram doctrinam proferunt, quasi de spiritualibus arboribus ramos caedentes, coelestis patriae iter decorant.

9, 1 ff. *Beda, Expositio 94 C:* ramos de arboribus caedunt, qui in doctrina veritatis sententias Patrum excerpunt et has in via Dei ad auditoris animum venientis humili praedicatione submittunt.

— 5 ff. *Haymo 17 A:* turbae autem praecedentes et sequentes utriusque testamenti significant fideles, veteris scilicet et novi. una enim voce clamabant —. quod enim illi praedixerunt futurum, nos jam credimus factum.

— 9 ff. *Haymo 17 C:* Hosanna ergo proprie Hebraeorum sermo est et interpretatur in nostra lingua 'salva' sive 'salvifica'; cui ergo turbae 'salva' sive 'salvifica' clamabant, utique Salvatorem credebant. benedictum quoque venturum in nomine Domini profitebantur, quia Filius non in suo nomine, sed in nomine Patris venit. — *der schluß 11—16 ist wol vom deutschen prediger hinzugefügt und erklärt sich durch die notwendigkeit des überganges auf die renuntiationsformel.*

— 16 *kommt in den folgenden predigten noch 16 mal vor.*

— 19 *Luc. 21, 25. — nr. 3 ist zusammengearbeitet aus Gregor's Homiliae i. Evang. lib. 1, nr. 1, Migne 76, 1077 ff. und Haymo's Homilia II., Migne 118, 17 ff.*

— 19 ff. *Gregor 1077 C:* Dominus ac Redemptor noster, fratres charissimi, paratos nos invenire desiderans, senescentem mundum quae mala sequantur denuntiat, ut nos ab ejus amore compescat. appropinquantem ejus terminum quantae percussiones praeveniant innotescit, ut si Deum metuere in tranquillitate non volumus, vicinum ejus judicium vel percussionibus attriti timeamus. — *Haymo 17 D:* Praevidens vel condescendens et consulens Dominus humanae fragilitatis tribulationes et pressuras, quae circa finem saeculi venturae sunt, longe ante dicere voluit, ut tanto facilius tolerentur cum venerint, quanto ab ipso longius praedictae recoluntur.

— 25 ff. *Gregor 1080 BC:* ecce, fratres mei, jam cernimus quod audiebamus. novis quotidie et crebrescentibus malis mundus urgetur. — sicut enim in juventute viget corpus, forte et incolume manet pectus, torosa cervix, plena sunt bronchia; in annis autem senilibus statura curvatur, cervix exsiccata deponitur, frequentibus suspiriis pectus urgetur, virtus deficit, loquentis verba anhelitus intercidit; nam etsi languor desit, plerumque senibus ipsa sua salus aegritudo est: ita mundus in annis prioribus velut in juventute viguit, ad propagandam humani generis prolem robustus fuit, salute corporum viridis, opulentia rerum pinguis: at nunc ipsa sua senectute deprimitur et quasi ad vicinam mortem molestiis crescentibus urgetur. nolite ergo, fratres mei, diligere quem videtis diu stare non posse.

— 35 ff *Haymo 18 A:* nam interrogatus Dominus a discipulis de adventu suo et de consummatione saeculi, respondit: —.

10, 1 ff. *Luc. 21, 10 f.:* tunc dicebat illis: surget gens contra gentem et regnum adversus regnum. et terraemotus magni erunt per loca et pestilentiae et fames terroresque de coelo et signa magna erunt.

— 4 ff. *Gregor 1078 B:* ex quibus profecto omnibus alia jam facta cernimus, alia e proximo ventura formidamus. nam gentem super gentem exsurgere, earumque pressuram terris insistere, plus jam in nostris temporibus cernimus quam in codicibus legimus. quod terraemotus urbes innumeras subruat, ex aliis mundi partibus scitis quam frequenter audivimus. pestilentias sine cessatione patimur. *(deßhalb wird 8 als ergänzung* sterbe *dem von mir gewählten* durst *vorzuziehen sein. 9 f. aus der Lucasstelle.)* quamvis priusquam Italia gentili gladio ferienda traderetur, igneas in coelo acies vidimus, ipsum qui postea humani generis fusus est sanguinem coruscantem.

10, 12—14, 16—19 *nicht bei Gregor und Haymo. diese notizen können wol nicht dazu dienen, die abfassungszeit der deutschen predigten zu bestimmen. wunderlich genug ist, wie die angaben Gregor's einfach herüber genommen werden. das geschieht übrigens noch naiver bei Werner, Deflorationes, Migne 157, 739 ff.*

— 19 ff. *Haymo 18 C:* quae autem signa in sole et luna et stellis futura sunt, alius evangelista, Matthaeus videlicet, manifestius declarat, dicens: in diebus illis sol obscurabitur et luna non dabit lumen suum et stellae cadent de coelo. *(Matth. 24, 29.)*

— 22 ff. *Haymo 18 D:* — sicut per Joëlem prophetam dicitur: sol convertetur in tenebras et luna in sanguinem, antequam veniat dies Domini magnus et manifestus. *(Joel 2, 31; die vulgata hat* magnus et horribilis, *was zu dem deutschen texte besser paßt.)*.

— 24 ff. *Haymo 19 C:* — sed cum maxima ex parte, quae praedicta sunt, completa cernimus, de minimis, quae restant, dubitare non possumus. *das beruht auf Gregor 1078 C:* sed cum multa praenuntiata jam completa sint, dubium non est quin sequantur etiam pauca quae restant, quia sequentium rerum certitudo est praeteritarum exhibitio.

— 26 ff. *ist eine vermischung aus dem predigttext* et in terris pressura gentium *(was durch* druchsalunge, drancsalunge *übersetzt werden müßte) und der von Haymo citierten stelle Matth. 24, 21:* erit enim tunc tribulatio magna.

— 27 ff. *nach dem textspruch Luc. 21, 25:* prae confusione sonitus maris et fluctuum. — dorre *ist wol nur aus dem folgenden genommen. vgl. Haymo 19 D:* tradunt enim nonnulli, quod circa finem saeculi mare, flumina et rivuli, juxta qualitatem et quantitatem suam, voces et mugitus emittent, interitum suum quibusdam luctuosis vocibus deplorantes, et per hoc non parvum timorem hominibus audientibus incutient. — *19 C:* etiam mare et flumina ad ultionem reproborum hominum consurgent. — *die deutsche darstellung ist von der erinnerung an des Hieronymus 15 zeichen des jüngsten gerichtes beeinflußt, welche auch bei Radulphus Ardens in der predigt über denselben text und zu demselben tage (Hom. 4, Migne 155, 1678 D) citiert werden:* nam ut tradit Hieronymus in catalogo XV signorum, quae ex Hebraeo transtulit, 'prima die ascendet mare quadraginta cubitos super altiores montes quasi murus, secunda vero tantum descendet, ut vix videri possit'. *vgl. Nölle, Paul-Braune's Beiträge zur geschichte der deutschen sprache und litteratur 6, 419 ff.*

32 *Luc. 21, 26:* arescentibus hominibus prae timore. — *für das nächstfolgende Haymo 20 A:* recte autem dicitur 'prae timore' et exspectatione, quae supervenient universo orbi. — utrumque enim reprobis in illa tribulatione continget, quia et praesentialiter mala sustinebunt et in futuro majora exspectabunt —.

— 34 *Luc. 21, 26:* nam virtutes coelorum movebuntur. — *Haymo 21 A:* etiam illi *(die chöre aufgezählt 20 D)* timere (judicium) dicuntur, qui aeterna stabilitate firmati sunt. — etiam illi, qui ejus (Dei) lateri adhaerere solent. — quid miseri mortales homines facturi sunt, quando angeli timebunt? — *ebenso Radulphus Ardens 1679 C.*

— 39 — **11**, 18 *ist bearbeitet aus folgenden stellen Haymo's 21 Dff., der seinerseits wider Gregor 1079 A B benutzt hat:* notandum autem, quia quanto fortiora signa manifestantur, tanto Domini adventus vicinior esse intelligitur. — sic adventum illum Dominicum signa — praecessura sunt. — unde cum dixisset: 'nam virtutes coelorum movebuntur' adjunxit 'et tunc videbunt Filium hominis venientem in nube, cum potestate magna et majestate. — *die einschaltung 11, 1 f. aus Act. 1, 9 f. und die übliche auslegung der älteren kommentare dazu steht weder bei Haymo noch bei Gregor. — Haymo 22 A:* Filium ergo hominis in judicio visuri sunt, quia in forma servi, id est in forma hominis

quam pro nobis assumpsit, ad judicium venturus est. — in potestate autem magna et majestate eum visuri sunt, quem in humilitate loquentem contempserunt. dignum est enim, ut ipse Filius Dei, qui in forma hominis injuste judicatus est, in eadem forma omnes in judicio juste judicet. — sed postquam haec sermonem convertit, dicens: *(Luc. 21, 28).* his autem fieri incipientibus, respicite et levate capita vestra, quoniam appropinquabit redemptio vestra.

11, 8 *Matth. 24, 30:* et tunc parebit signum Filii hominis in coelo, *immer auf das kreuz ausgelegt, auch in der predigt bei Werner, Deflorationes, mit demselben text und zu demselben tag, Migne 157, 740 B:* signum intellige crucem aut vexillum victoriae.

— 18 ff. *Haymo 22 D:* et ne ad haec intelligenda humana mens pigra remaneret, similitudinem de rebus visibilibus Dominus adjunxit. unde et subditur: *Luc. 21, 29. — 23 D:* vel certe aliter, per ficulneam Synagogam intelligere possumus. haec est enim ficulnea, ad quam, juxta aliam Evangelii parabolam, Dominus venisse legitur, quaerens fructum in ea et non inveniens dixit: 'nunquam ex te fructus nascatur in sempiternum' *(Matth. 21, 19).* cum ergo viderimus hanc ficulneam, id est, Synagogam, ex se fructus credulitatis proferre, sciamus quia prope est regnum Dei, quoniam circa finem saeculi per praedicationem Eliae et Enoch Synagoga ex parte creditura est.

— 36 ff. *Haymo 23 A:* pulchre autem regnum Dei aestati comparatur, quia, sicut aestatis tempore sol lucidior et splendidior apparens mundum illuminat, ita post judicium omnis humana fragilitas omnisque tentatio transiet.

12, 1 *Luc. 21, 32.*

— 2—5 *aus Haymo 24 B:* generatio autem haec, si de Judaeorum gente intelligitur, non praeteribit —; si vero ad totam humani generis massam referatur, manifeste patet, quia non praeteribit genus humanum, — quoadcunque omnia, quae a Domino praedicta sunt, consummata sint.

— 5 *Luc. 21, 33.*

— 6 ff. *Gregor 1080 B:* ac si aperte dicat: omne quod apud vos durabile est, sine immutatione durabile ad aeternitatem non est; et omne quod apud me transire cernitur, fixum et sine transitu tenetur, quia sine mutabilitate manentes sententias exprimit meas sermo, qui transit. *vgl. Haymo 24 D.*

— 16 ff. *s. die schon für den eingang citierte stelle Gregor's 1080 D:* nolite ergo, fratres mei, diligere quem videtis diu stare non posse. praecepta apostolica in animo ponite, quibus nos admonet, dicens: 'nolite diligere mundum neque ea quae in mundo sunt, quia si quis diligit mundum, non est charitas Patris in eo' *(1 Joann. 2, 15). dann handelt Gregor noch vom ende der welt im feuer, und dadurch — was auch bei Haymo vorkommt — ist widerum 12, 12 ff. das citat aus den 15 zeichen des jüngsten gerichtes angeregt worden, die schon oben einmal benutzt waren.*

— 22 *nr. 4 übersetzt den zweiten teil der predigt auf den 23. sonntag nach pfingsten, welche bei Honorius Augustodunensis im Speculum Ecclesiae, Migne 172, 1076 ff. der adventpredigt vorangeht; bei Werner, Deflorationes, steht das stück 1221 f. vor Dedicatio Ecclesiae.*

— 24 ff. *Honorius 1076 A:* hujus duos adventus praedicat Ecclesia: unum quo languidum mundum visitavit, alium quo collapsum mundum judicabit. — *die beiden ankünfte Christi werden besonders seit Augustinus in der kirchlichen litteratur sehr oft erwähnt, vgl. dieses werkes ersten band: 147, 40. 180, 17. 181, 3, 19.*

— 26 ff. *Honorius 1076 A:* ipsius adventum per quatuor Dominicas extendimus, quia hunc a quatuor ordinibus, scilicet a patriarchis, a judicibus, a regibus, a prophetis praenuntiatum legimus. — *über diese ordnungen im alten testament als vorläufer und verkünder der geburt Christi vgl. Gregor, Moralia lib. 29, cap. 31,*



Migne 76, 515 ff.; Hom. i. Ezech. lib. 1, nr. 6, Migne 76, 833 ff.; Hom. i. Evang. lib. 1, nr. 19, Migne 76, 1153 ff. bei gelegenheit des evangeliums von den arbeitern im weinberge. besonders eingehend handelt darüber, ebenfalls mit dem eingange über die beiden ankünfte Christi Ivo Carnotensis, Sermo 7., De Adventu Domini, Migne 162, 567 f. vgl. auch Werner, Deflorationes 737 BD, dann Adamus Scotus Praemonstratensis, Sermo 6., Dominica I. in Adventu Domini, abs. 12 ff., Migne 198, 132 ff.

12, 33 ff. *die beispiele sind aus den zahlreicheren des Honorius gewählt:* a patriarchis, ubi Abel agnum — Abram filium obtulit; a judicibus, ubi Josue — hostes expugnavit, terram populo divisit, et ubi Gedeon vellus exposuit, in quod ros descendit, qui et ipse hostes cum lagenis vicit —; a regibus, ubi David Goliam stravit, et ubi Salomon templum aedificavit —; a prophetis, ubi Esaias de virgine nasciturum, Hieremias cum hominibus conversaturum, Daniel sanctorum venturum praedixit.

13, 19 ff. *Honorius 1076 B:* per quatuor etiam Dominicas ejus adventum recolimus, quia ante legem Abrahe et patriarchis est promissus, a Moyse et prophetis praescriptus, sub gratia a Joanne et apostolis ostensus, adhuc venturus omnibus manifestus.

— 26 ff. *Honorius a. a. o.:* ideo nunc intermittimus 'Gloria in excelsis' *(vgl. auch das Missale Romanum)*, quod in nativitate ejus cantabimus, quia ipse nascens gaudium mundo attulit, qui prius tristitiam habuit. hujus adventum Enoch et Helyas praevenientes eum mundo affuturum praenunciabant, sicut illum olim prophetae nasciturum praedixerunt. per quorum praedicationem Judaei ad vesperam mundi ad fidem convertentur et famem verbi Dei pacientur atque ut canes civitatem, scilicet Ecclesiam *(Psalm. 58, 7)* circuibunt, et micas sermonum Dei de mensa Christianorum colligere capient. *die stelle ist 13, 33 in bezeichnender weise des bildes entkleidet und vereinfacht worden.*

— 34 ff. *Honorius 1076 C:* illo tempore Antichristus regnabit, qui totum orbem diversis modis conturbabit, nam cunctos principes sibi per pecuniam attrahet —, clerum per mundanam sapientiam decipiet —, religiosos signis et prodigiis seducet, quando etiam ignem de coelo descendere faciet; vulgus terrore concutiet, cum maxima persecutio saeviet. Henoch enim et Heliam interficiet et omnes sibi resistentes crudeli examinatione perdet.

14, 2 ff. *Honorius 1076 D:* quem Dominus Jesus spiritu oris sui sive jussu, seu Michaelis archangeli ministerio interficiet ipseque tunc ad judicium veniet. — ad ejus adventum omnes homines resurgunt eique catervatim occurrunt. omnium oculi eum videbunt et qui eum pupugerunt. *darum hätte 14, 6 nach* gût *ein komma, nicht punkt, gesetzt werden sollen.*

— 7 ff. *Honorius 1077 A:* ignis ante ipsum procedet (*l.* praecedet) et inimicos ejus in circuitu consumet. sicut olim aqua diluvii super omnes montes XV cubitis excrevit, ita nunc ignis super omnia montium cacumina XV cubitis ascensurus erit. tunc justis a dextris Christi positis, impiis autem a sinistris, omnia manifesta omnibus erunt, quae unquam homines cogitando, loquendo, faciendo commiserant, et singuli pro meritis dignam retributionem sortiuntur, dum justi in gaudia, impii in supplicia decernuntur. *die folgenden beiden sätze sind im deutschen weggelassen.*

— 16 ff. *Honorius 1077 B:* tunc diabolus coram omnibus vinctus adducetur, et videntibus cunctis in stagnum ignis et sulphuris praecipitabitur *(Job 40, 28)* corpusque ejus, scilicet malorum universitas, cum eo mittetur. — tunc Ecclesia, Christi sponsa, diu in peregrinatione Babylonis *(bei Werner 1222 D:* a Babyloniis) oppressa, de exilio Babyloniae a Sponso suo educetur et cum magno angelorum tripudio in civitatem Patris coelestem Hierusalem introducetur. tunc justi sicut sol fulgebunt *(Matth. 13, 43)* et aequales angelis erunt. — *14, 24—26 ist vom deutschen bearbeiter beigefügt.*

14, 27 *nr. 5 übersetzt das bei Honorius unmittelbar folgende stück In Adventu Domini, Migne 172, 1077 ff. = Werner, Deflorationes, Migne 157, 733 ff. die deutsche predigt knüpft an Rom. 13, 11* (quia hora est jam nos de somno surgere. nunc enim propior est nostra salus quam cum credidimus) *an, welche stelle bei Honorius und Werner am schlusse des vorigen sermo citiert, aber dort von dem übersetzer weggelassen worden war.*

— 29 ff. *der eingang bei Honorius anders:* Si quis vestrum, karissimi, dominum suum ad se noctu venturum speraret, tota vigilantia adventum ejus speraret, venientem summopere excipere festinaret, quo se magis gratiae ipsius commendaret: ecce verus Dominus noster ad nos indignos servulos se venturum denunciat. suum adventum pervigiles praestolantur, sibi venienti occursantes beatos pronunciant. idcirco (15, 6 ff.) cum nesciamus diem neque horam quando veniat, oportet ut unusquisque nostrum in bona actione vigilare studeat, ne sero aut media nocte, vel galli cantu aut mane adveniens nos imparatos inveniat *(Marc. 13, 33).*

15, 11 ff. *Honorius a. a. o.:* sero Dominus venit, cum aliquem in senectute de hac vita exire praecipit. media autem nocte advenit, cum aliquem in juventute inopinata morte vocaverit. gallicantu adventat, cum quemlibet in adolescentia obire imperat. mane supervenit, cum quempiam in pueritia subtraxerit. beati ergo sunt, quos in fide et operatione invenerit vigilantes, quia erunt cum eo in aeterno convivio epulantes. nimium vero infelices sunt, quos somno desidiae deditos inveniat, quia [ab electis suis eos dividet et] partem illorum [cum ypocritis, id est] cum daemonibus ponet *(Matth. 24, 51).*

— 22 ff. *Honorius 1077 D (1078 C):* et notandum quod Dominus non in die sed in nocte venturus dicitur, quia quando veniat a nullo praescitur. si enim 'paterfamilias sciret, qua hora fur veniret, utique vigilaret et domum suam perfodi' ac res suas tolli minime 'sineret' *(Luc. 12, 39 = Matth. 24, 43).* domus est nostrum corpus, paterfamilias est animus, fur est mors. *(so war 15, 27 ff. vielleicht anders zu interpungieren als ich getan habe: etwa 29 nach* trawet *punkt oder strichpunkt, nach* slaffent *komma, 30 nach* werch *punkt.)* haec in nocte venit, dum hominem inopinate premit. dominum invenit dormientem, dum animum reppererit in bonis torpentem. domum perfodit, quia mox corpus occidit.

— 31 ff. *Honorius 1078 C:* occiso autem domino *(die quelle gewährt also keine aufklärung über das* verswigen *des deutschen textes, vielleicht ist einfach* erslagen *zu lesen)* bona ejus tollet, quia [miseram] animam [a bonis aeternae vitae avellit et] ad Tartara cruciandam pertrahit.

— 32 ff. *Honorius a. a. o.:* nox XII horas habere cognoscitur, quae in IIIIor vigilias dividitur, et unaquaeque vigilia tribus horis ascribitur. humana quippe vita nocti comparatur, quia tenebris ignorantiae obscuratur. [haec XII horis dimensuratur, quia praesens vita XII mensibus circumrotatur. in IIIIor vigilias partitur, quia annus IIIIor temporibus, vere, aestate, autumno, hieme metitur. tres horae singulis vigiliis annotantur, quia III menses unicuique tempori assignantur. *das ist also absichtlich fortgelassen.]* quatuor enim vigiliae IIIIor aetates intelliguntur [in quibus bene vigilantes coelesti praemio remunerabuntur]. (de his vigiliis dicit Dominus: 'si in secunda vigilia et si in tercia vigilia venerit, beati sunt, quos vigilantes invenerit. *Luc. 12, 38.)*

— 37 ff. *Honorius 1079 A:* prima vigilia est pueritia. — secunda vigilia est adolescentia. — tertia vigilia est juventus. — quarta vigilia est senectus. — *im deutschen sind überall die ausführenden zusätze weggelassen worden. auch fehlt in der übersetzung ein alter, wie denn auch früher 15, 13 ff. die ausdrucksweise unklar ist, weil dem deutschen autor für* adolescentia *und* juventus *nur* jugent *zu gebote steht.*



15, 39 ff. *ist aus dem zusatze des Honorius bei* pueritia *genommen:* in hac bene vigilant. qui innocentiam conservant. hii Domino pulsanti confestim aperiunt, dum mortem securi suscipiunt, quia mox se cum Christo regnaturos sciant.

16, 4 ff. *Honorius 1079 B:* sicut enim nunc celebraturi sumus, coelestis rex venit in hujus mundi Babyloniam, accipere sibi conjugem Ecclesiam; quam servis custodiendam contradidit, ipse convivium instructurus in coelum abiit. servis praecepit vigilare, ut, quacunque hora advenerit, parati sint ei cum lampadibus obviare. promisit autem se cum magno apparatu adventurum et sponsam suam in praeparatam civitatem inducturum. *der erläuternde zusatz 16, 13 gehört dem deutschen bearbeiter.*

— 14 ff. *Honorius a. a. o.:* o nimium beati, qui ei occurrere tunc sunt parati! nam in gaudium Domini sui cum eo ad nuptias intrabunt et super omnia bona ipsius constituti in coelum *(das richtige* in aeternum *hat die fassung bei Werner, Deflorationes 734 D)* exultabunt.

— 16 ff. *Honorius 1079 C:* heu! quam nimium miseri, qui tunc in peccatis sopiti inveniuntur, quia clausa jam janua ab aeternis epulis excluduntur *(Matth. 25, 10)*.

— 19—31 *ist nur dem allgemeinen inhalte nach aus dem schlußsatz des Honorius genommen:* igitur, karissimi, cum horam Christi adventus, scilicet diem mortis nostrae ignoremus, omnes, simul juvenes et virgines, senes cum junioribus, in bonis operibus vigilemus, faciem Domini in confessione praeveniamus, ut in Nativitate ejus sacramentum corporis ejus digne percipiamus, quatenus, cum secundo venerit, cum ipso in gloria appareamus.

— 32 nr. 6. *das stück ist in allem wesentlichen eine bearbeitung von Beda's kommentar zum 2. cap. des evangeliums Lucas, Migne 92, 327 ff. daraus hat Smaragdus in seinen Collectiones abgeschrieben (Migne 102, 23 ff.), ebenso der verfasser der Pseudo-Beda'schen homilie nr. 31, In Galli cantu Natalis Domini, Migne 94, 334 ff., welcher nur an worten, nicht aber am inhalt hinzugefügt hat; dann Werner in den Deflorationes, In Nativitate Domini, Migne 157, 775 ff., und nur wenig abweichend Honorius Aug., Spec. Eccl., In Nativitate Domini, Migne 172, 817 f., sowie die Historia Scholastica des Petrus Comestor, In Evang. cap. 5, Migne 198, 1539 f.*

— 34 *Luc. 2, 1.*

— 38 f. *Beda 328 C:* qui vocabulum Augusti perfectissime complens, utpote suos et augescere desiderans, et ipse augere sufficiens, censoribus suae profectionis, non ablatione pecuniae subjectos, sed fidei obligatione signare praecipit.

17, 1 *Beda 328 D:* Cyrinus autem vir unus ex consensu curiae Romanae per singulos magistratus usque ad gradum consulatus ascendens, per caetera quoque honorabilis, cum paucis Syriam venit, a Caesare jus dare gentibus missus et censor simul patrimoniorum futurus.

— 5 ff. *vgl. Kaiserchronik ed. Diemer 20, 24 ff.; Maßmann, Kaiserchronik 3, 547 ff., besonders 550 ff., Arturo Graf, Roma nella memoria e nelle immaginazioni del medio evo, 1, 308 ff.*

— 1—13 *vgl. Werner, Deflorationes 775 C:* et quia Judaea quasi umbilicus totius terrae est, census primum in medio terrae exigitur, ut inde postea usque ad fines orbis requiratur. hic primum facta est Judaea stipendiaria Romanis: imperante Augusto et praesidente Cyrino ibant omnes ad descriptionem, ut singuli in suam civitatem reversi profiterentur debitum census.

— 24 ff. *Beda 328 A:* cujus auctor ac moderator Augustus, tanta, juxta fidem historiarum, duodecim annos circa tempus nativitatis dominicae pace requievit —. exiit ergo edictum etc., quia imminebat edictum regis Christi, quo salutem consequeretur universus orbis. — *die vergleichung von Augustus mit Christus findet sich zuerst bei Ambrosius, Sermo 3, Migne 17, 608 ff. vgl. übrigens die anm. z. 16, 38.*



17, 29 — **18**, 2 *ist excerpt aus Beda 329 B:* ubi primum notandum, quod Caesari denarius, qui decem nummos habebat, quod etiam nomine prodit, imagine ejus et subscriptione titulatus solvebatur. deinde inferendum, quia jubente Domino, quae Caesaris Caesari et quae Dei sunt Deo esse reddenda, nobis quoque sollerter intimatur, in similitudinem denarii regalis Deo regi nostro decalogum legis offerendum, hoc est amorem Dei et proximi, quorum unus tribus praeceptis, septem alius complectitur, integro esse corde servandum. in quo videlicet Scripturae sacrae denario, decem mandatis coelestibus quasi totidem aureis nummis insignito, vultum nomenque regis aeterni, hoc est agnitionem divinae voluntatis quisquis intueri novit, inveniet. quod in tabulis sui cordis quisque perfecte credit, sperat, diligit, stylo sedulae castigationis exarat. — *329 B:* haec est enim nostra civitas et patria, requies videlicet beata et coelestis animarum, ad quam in saeculi nascentis exordio a Deo Christo creati, ad quem ab homine Christo sumus in fine saeculorum recreati.

18, 4 ff. *Beda 330 A:* cui (Christo) David ipse suo nomine et patria et officio testimonium perhibet. David quippe 'manu fortis' sive 'desiderabilis' interpretatur. nomen quidem inde mutuans, quod et gigantem fortiter stravit, et pulcher aspectu decoraque facie fuerit; sed altiori mysterio illum de sua domo ac familia nasciturum praefigurans, qui singulariter mundi principem debellat, 'speciosus forma prae filiis hominum' *(Psalm. 44, 3)*, et ipse in Bethleem natus est intellectualium pastor ovium, hoc est simplicium rector animarum. — *diese übersetzungen des namen David zuerst bei Hieronymus im Psalmenbrevier zum 62., sonst gibt er nur 'manu fortis' an. Isidor, Etymologiarum lib. 7, nr. 64, Migne 82, 279 hat beide auslegungen; ebenso in den Quaestiones in Vetus Testamentum, in Reg. II, cap. 2, Migne 83, 411. auf Christus bezogen bei Beda, In Samuelem Prophetam, lib. 3, cap. 1, Migne 91, 607 C:* dicitur (Christus) enim David, id est, manufortis sive desiderabilis. manufortis enim est in virtute passionis, quia adversarios stravit. desiderabilis in claritate resurrectionis, qua suos sublimavit. *bei den meisten späteren, z. B. Rabanus Maurus, finden sich beide deutungen.*

— 18 ff. *Beda 331 C:* qui totum mundum vario vestit ornatu, pannis vilibus involvitur, ut nos stolam primam (scil. fidei) recipere valeamus. per quem omnia facta sunt, manus pedesque cunis astringitur, ut nostrae manus ad opus bonum exertae, nostri sint pedes in viam pacis directi etc.

— 21 ff. *Beda 332 A (aus den citaten vorher* in die nubis et caliginis *Ezech. 34, 12 und* turris gregis nebulosa *Michaeas 4, 8 war der winter zu erschließen gewesen):* turris quippe gregis, quae hebraice turris Ader vocatur, mille circiter passibus a civitate Bethleem ad orientem distat, vaticinio sui nominis pastores hos multos ante demonstrans, ad quam usque filiae Sion, angelicae videlicet potestates, pastoribus apparendo venerunt.

— 25 ff. *Beda 333 A:* neque enim frustra angelus tanto lumine cinctus apparuit, ut claritas Dei pastores circumfulsisse, hoc est, ex omni parte illorum radios luminis aspersisse dicatur, quod nunquam in tota Testamenti veteris serie toties angelis apparentibus adjungitur. *vgl. Pseudo-Beda's Homilie, Migne 94, 337 C D; Werner, Deflorationes 777 B.*

— 34 *Pseudo-Beda 337 D:* vere gaudium magnum, quia gaudium coeleste, gaudium aeternum, gaudium, quod nulla tristitia interveniente turbatur, quod solis civibus coelestis patriae frui donatur.

— 38 ff. *Beda 332 D:* ubi notandum est, quod angelus, qui in noctis utique vigiliis pastores affatur, non ait 'hac nocte', sed 'hodie natus est nobis Salvator'. non aliam scilicet ob causam, nisi quia gaudium magnum evangelizare veniebat. nam ubi tristia quaeque nocturnis temporibus gesta vel



gerenda significantur, ibi saepe nox vel adjungitur vel etiam sola nominatur. *dann beispiele aus den evangelien.*

19, 9 ff. *Beda 333 D:* glorificant angeli Deum pro nostra redemptione incarnatum, quia dum nos conspiciunt recipi, suum gaudent numerum repleri: optant pacem hominibus, quia quos infirmos prius abjectosque despexerant nascente in carne Domino jam socios venerantur. qui cum pacem hominibus poscunt, exponunt, et quibus videlicet bonae voluntatis, hoc est eis, qui suscipiunt natum Christum etc. *der schlußsatz gehört dem deutschen prediger.*

— 22 *nr. 7 ist zusammengearbeitet aus Honorius Augustod., Spec. Eccl. Migne 172, 831 f. und Hildebertus Cenomanensis, Sermo 89, Migne 171, 720 ff.*

— 27 f. *Honorius 832 A:* hic Stephanus signifer martyrum dicitur, quia primus post Dominum, scilicet eodem anno, cum palma victoriae coelum ingreditur.

— 29 ff. *Honorius 831 C ff:* interea Petrus et apostoli, Stephani responsum audientes, clam accersitum fide imbuerunt, fonte baptismatis regeneraverunt. verbum praedicationis ei injunxerunt. quem mox Spiritus sanctus replebat et per eum multa signa et prodigia in populo faciebat. itaque Judaei confluxerunt, ex quibus multi cum Stephano de hac re disputantes conflixerunt: sed omnes potenter de Scripturis convincebat, quia affluentia Spiritus sancti in eo loquens praevalebat. unde commoti rapientes eum in concilium perduxerunt, legem et Moysen blasphemasse se dixerunt. cui cum copia fandi a summo pontifice data fuisset, in audientia eorum plane disseruit, quae lex et prophetae de Christo scripsissent. ad ultimum intulit, cur legi et Spiritui sancto rebelles hunc Deum dubitarent, cujus facta Scripturarum dictis per omnia concordarent.

— 37 *Hildebert 721 B:* et coepit cum Judaeis disputare, et nullus spiritui, qui loquebatur, poterat resistere. ejecerunt autem eum extra civitatem et lapidabant eum. ipse vero aspiciens in coelum ait: *Act. 7, 55.*

20, 5 ff. *Hildebert 721 B:* — modo Stephanus videbat eum stantem, quia honorem martyri suo volebat deferre et ad auxiliandum se paratum esse ostendere. — voluit stans videri, ut omnes posteri crederent se similiter a Domino adjuvari. — *vgl. Honorius 832 A, 829 C.*

— 7 ff. *Hildebert 721 C:* Stephanus primus martyr fuit post ascensionem ejus et primus secutus est eum orando pro inimicis cum imitatione. oravit Dominus in passione pro persequentibus, oravit Stephanus pro lapidantibus. in illa ruina lapidum, quando alius oblivisci poterat charissimos, ille Domino commendabat inimicos. voluit Dominus primo martyri coelos patenter aperire, ut sequaces ejus securi essent de remuneratione. — Saulus enim, qui et modo Paulus dicitur, pessimus persecutor custodiebat vestimenta omnium, ut participaret sceleribus omnium ferientium. qui postea conversus est, — ecce Paulus cum Stephano Christi claritate perfruitur, cum Stephano exultat et regnat.

— 16 ff. *Hildebert a. a. o.:* hujus, fratres charissimi, celebranda solemnitas praecellit meritis, magna devotione martyris, quia praecellit in exemplis. cui sancto legitur unquam datum fuisse, sex mortuos post mortem resuscitasse? — *nur sechs tote nennt auch Augustinus, De civitate Dei lib. 22, cap. 8, Migne 41, 766. ebenso in seinen predigten nr. 320–324, Migne 38, 1442 ff. und nach ihm überhaupt die mittelalterliche litteratur, z. b. Abaelard, Sermo 32, Migne 178, 581.*

— 22 ff. *Hildebert 722 C:* in hac ergo tanti patroni festivitate, fratres, gaudeamus. oremus eum, ut, sicut oravit pro inimicis, ita pro nobis oret amicis. imitemur caritatem ejus, ut virtutis consortes simus et praemii participes. — *Honorius 832 C:* itaque, karissimi, implorate sanctum Stephanum, ut vester interventor sit apud Deum, ut possimus eum in hoc imitari, quo valeatis pro inimicis vestris deprecari.

20. 27 ff. *Honorius 832 C:* hic in Augusto mense passus creditur, sed hodie festivitas ejus celebrius recolitur, cum ejus sacrum corpus inventum legitur. — hujus corpus lapidibus laceratum exposuerunt Judaei bestiis et avibus dilacerandum, sed angelo Dei custodiente permansit intactum. quod nocte a Gamaliele sublatum honorifice est tumulatum. — cum autem Romani principes colla jugo fidei subdidissent et omnes gentes Christum Dominum solum jam colere coepissent, Dei nutu per visionem Christianis patuit, ubi corpus beati Stephani latuit. cujus inventionis gaudia Deus magnificavit per septuaginta tria miracula. antiquitus enim memoria ejus non nisi semel in anno agebatur, et ideo hac die et passio et inventio ejus colebatur. moderni autem ei devoti in die passionis ejus inventionem ejus agendam decreverunt, quia generale Ecclesiae institutum mutare nefas putaverunt, et quia totum ad laudem Dei refertur, quicquid a fidelibus honori sanctorum quolibet tempore exhibetur; quem jubemus in sanctis suis laudare et in omni tempore benedicendo magnificare.

21, 1 *nr. 8 ist übersetzt aus der zweiten, erzählenden hälfte des sermo bei Honorius Augustod., Spec. Eccl., Migne 172, 831 ff.*

— 3 ff. *Honorius 834 A:* de hoc legitur Johanne, quod fuerit filius Domini materterae. [qui nuptias celebrans Christum cum matre sua invitavit, sed deficiente vino Christus, aquam in vinum commutans, convivas laetificavit.] hoc viso Johannes sponsam suam deseruit, [Virginis filio ipse virgo adhaesit]. et quia carnis copulam ejus amore despexit, [Christus eum prae omnibus apostolis dilexit. cum enim regina austri corpus et sanguinem suum discipulis suis tradidit,] Johannes supra pectus Jesu recubuit et de hoc fonte sapientiae tunc potavit, quod postmodum mundo eructavit, [verbi scilicet in Patre reconditi, quia in pectore Jesu sunt omnes thesauri sapientiae et scientiae absconditi.] denique in ara crucis cum se Christus hostiam Deo Patri pro mundo immolaret, [et de principe mortis triumpharet, cernens comminus matrem suam cum Johanne cruci astare], optimum duxit Virginem Virgini commendare. *im folgenden sind dann mehrere legendarische züge aus der darstellung des Honorius von dem deutschen bearbeiter nicht aufgenommen worden.*

— 12 ff. *Honorius 834 D:* cumque summi pontifices eum et alios apostolos ob hoc plurimis flagris affecissent, —.

— 13 *Honorius 835 D:* Domicianus — eum in dolium ferventis olei misit. deinde in Pathmos insulam eum exilio relegavit, ubi eum Dominus per angelum suum crebro visitavit et ei omnia Ecclesiae futura revelavit. — qui scripto et praedicatione ubique Ecclesias instruxit, omnes haereses undique destruxit —.

— 20 ff. *Honorius 836 B:* huic Dominus jam grandaevo cum discipulis suis apparuit et eum ad coeleste convivium invitavit. ille gratias agens Christum se ad angelicas epulas invitare, fossam sibi aperiri jubet ante altare, convocatoque universo populo missas celebravit, omnes Dominicis sacramentis communicavit, deinde fossam descendit, et subito lux immensa de coelo super eum resplenduit.

— 31 ff. *Honorius a. a. o.* post haec in fossa illa non nisi manna inveniebatur, [de quo usque hodie cunctis fideliter petentibus salus praestatur.] unde creditur sanctus Johannes in illo lumine ab angelis ad coelestia raptus fuisse et in ipso raptu carnis debita per mortem solvisse, moxque vitae restitutum, quod Ecclesia de omnibus justis in ultimo die in carne viventibus credit futurum, quod scilicet obviam Christo in aera rapiantur et in ipso raptu moriantur ac protinus vitae restituantur.

— 38 ff. *Honorius 836 C:* hujus dormitio in natali sancti Johannis Baptistae (*vgl.* ze sunnebenten) contigit; sed eam Ecclesia, [ejus doctrina illustrata,]

hodie solemniter recolit ob excellens acquivoci sui Johannis Baptistae officium, qui aliis sanctis fuit incomparabilis, seu quod ob reversionem ejus ab exilio hic dies fuit honorabilis, [sive ob dedicationem ipsius ecclesiae venerabilis.]

22, 3 ff. *Honorius 836 D:* nunc, karissimi, in auxilium nostrum invocate hunc. assiduis precibus pulsate, ut quia Johannes sonat 'Dei gratia', vobis et omnibus christianis obtineat omnipotentis Dei gratiam in superna patria —.

— 7 *nr. 9 ist mit auswahl übersetzt aus des Haymo von Halberstadt Homiliae de Tempore nr. 13, Migne 118, 83 ff.*

— 9 *Luc. 2, 33. — zu dem folgenden vgl. Haymo 83 A:* si superiora hujus evangelii consideremus, inveniemus non sine causa nec frustra Mariam et Joseph miratos super his quae de puero Jesu dicebantur; recolebant enim quod (13 wissagen *zugesetzt*) in ejus nativitate a pastoribus audierant angelos apparuisse et gaudium omni populo nuntiasse atque virginem concepisse et peperisse. recolebant eum a magis non solum adoratum, sed etiam quod mystica munera ei oblata viderant. recolebant quomodo a Simeone in manibus acceptum et benedictum viderant, etiam et Annam viduam de eo prophetasse, et super his et hujusmodi mirabantur. — *später in der ausführung sind dann auch bei Haymo die propheten, Gabriel und Elisabet behandelt. so tut auch Radulphus Ardens in der homilie auf den tag, Pars I, nr. 14. Migne 155, 1722 B.*

— 14 *Luc. 1, 31.*

— 19 *Luc. 2, 34:* et benedixit illis Simon.

— 20 *ausgeführt Haymo 83 D — 84 B.*

— 21 ff. *Luc. 2, 34:* ecce positus est hic in ruinam et resurrectionem multorum et in signum cui contradicetur.

— 24 ff. *Haymo 84 B:* — ut intelligamus quia Christi nativitas non credentibus ruina et credentibus resurrectio facta est. — spiritu prophetiae intellexit. nonnullos ex Judaeis credituros, multos autem in incredulitate permansuros. — *die vielen bibelstellen, welche Haymo vorbringt, hat der deutsche bearbeiter fortgelassen.*

— 27 ff. *nachdem vorher sehr ausführlich die auferstehung von den sünden an einzelnen beispielen gezeigt worden war, heißt es weiter bei Haymo 85 D:* non autem in ruinam et resurrectionem omnium, sed multorum venisse dicitur, ut non intelligamus hoc non de corporali, sed de spirituali resurrectione esse dictum. duae enim sunt resurrectiones, una animarum, altera corporum. et illi quandoque resurgent in corpore feliciter, qui modo resurgunt in anima veraciter.

— 34 ff. *Luc. 2, 34. — Haymo 85 D:* hic manifeste Domini passio a Simone prophetatur. signum cui contradicendum praedicit, vexillum crucis accipitur. cui contradixerunt Judaei blasphemantes —.

23, 1 ff. *Haymo 85 D:* non solum Domini passio signum fuit cui contradixerunt Judaei, sed etiam alia ejus opera, quae fecit, signa fuerunt, quibus contradixerunt haeretici. quod enim virgo concepit et virgo peperit, signum fuit, sed huic signo contradixerunt Manichaei, negantes Christum verum corpus assumpsisse —. et quia longum est ire per singula, omnia opera. quae fecit, signa fuerunt, sed his signis contradixerunt reprobi homines.

— 11 ff. *Luc. 2, 35. — Haymo 86 C:* nulla docet littera, nulla commemorat historia, beatam Mariam virginem materialis gladii percussione ab hac vita migrasse —. unde in hoc loco, gladii nomine, duram tribulationem et immanissimum dolorem, quem de Domini passione toleravit, debemus intelligere.

23. 19 ff. *Luc. 2, 35:* — ut revelentur ex multis cordibus cogitationes. — *Haymo 87 A:* ante enim quam in carne apparuisset, incertum erat, quinam ex Judaeis in illum essent credituri, et qui in incredulitate permansuri: sed illo nato, multorum cordium cogitationes revelatae sunt, quia pastores ab angelis commoniti, ad eum adorandum festinaverunt; at vero Herodes, audita ejus nativitate, turbatus est et omnis Hierosolyma cum illo. — *25 die drei könige sind im deutschen zugesetzt.*

— 26 ff. *Haymo 87 B:* postea vero illo praedicante [in perfecta aetate, et miracula faciente, multorum cordium cogitationes revelatae sunt, quia alii ad illum quasi ad magistrum veritatis confluebant,] alii quasi a seductore recedebant. *das ist dann im folgenden mit den bibelstellen ausgeführt, und schließt:* 'ut revelentur cogitationes', id est, ex cordibus irridentium et dolentium, scilicet malorum et bonorum.

— 35 ff. *Haymo 87 C:* post Simeonis prophetiam Anna vidua introducitur. — *89 C:* et de tribu Aser, qui inter duodecim patriarchas nascendi ordine habetur octavus —. *Luc. 2, 36 ff.:* haec processerat in diebus multis et vixerat cum viro suo annis septem a virginitate sua. et haec vidua usque ad annos octoginta quatuor, quae non discedebat de templo, jejuniis et obsecrationibus serviens nocte ac die.

24. 4 ff. *Haymo 88 B:* ubi considerandum est, quia, etsi ad tempus recedebat propter corporalem necessitatem, tamen devotione mentis semper in oratione perseverabat.

— 5 ff. *Haymo 88 C:* — sic habent et viduae exemplum viduitatis in Anna —, de quibus ait apostolus: 'quae enim vere vidua est et desolata, sperat in Domino. at contra, vidua quae in deliciis est, vivens mortua est'. *1 Timoth. 5, 5 f.*

— 9 *Haymo 89 C:* — Anna 'gratia Dei' in nostra lingua dicitur, — sanctam significat Ecclesiam.

— 12 ff. *Haymo 89 C (10—12 fehlt Haymo):* et filia Phanuel, qui 'facies Dei' interpretatur, esse narratur —, quoniam ut Ecclesia faciem Domini videre mereatur, ab ipso ardenti amore illuminari desiderat —.

— 16 *Genes. 1, 26.*

— 19 f. *hat Haymo:* Aser interpretatur 'beatus'. — et ut ad resurrectionis beatitudinem pervenire possit, totum de Domini gratia accipit. *also ganz anders als hier. Haymo bezieht nämlich, wie das bei vielen kommentatoren geschieht, die deutung des volksnamens* Assur *(vgl. Hieronymus, Liber de nominibus hebraicis, Migne 23, 791, und Comment. i. Ezech. lib. 8, cap. 27, Migne 25, 260 B; Ambrosius Autpertus, Sermo de lectione evangelica, Migne 89, 1299 ff.) auf* Aser, *über welchen es im Jakobssegen Genes. 49, 20 heißt:* 'pinguis panis ejus, et praebebit delicias regibus'. *zu der deutschen erklärung aber muß verglichen werden Beda's kommentar zur Genesis, Migne 91, 282:* Aser, cujus nomen significat divitias, ideo Christus est, quia altitudo divitiarum sapientiae et scientiae illius innumerata est: quia pauper pro nobis factus est, ut dives esset. cujus panis pinguis factus est: caro scilicet illius, quam si quis manducaverit, non morietur in aeternum. idem etiam praebet delicias sapientiae regibus, his scilicet qui sensus proprios bene regunt et sua corpora in servitutem redigunt. quidam hoc de Aser ad Annam prophetissam, filiam Phanuel, referunt, quod cum Simeone de Christo prophetans multas praestitit delicias regibus, id est apostolis et caeteris sanctis. moraliter quoque Aser, qui 'beatus' interpretatur, fortasse ille est, quem ab errore ad poenitentiam revocatum, paulatim per singulos gradus usque ad beatitudinis incrementa perduximus: cujus post conversionem, post intelligentiam spiritualem, post tentationem et victoriam pinguis est panis. addit enim illum



panem, qui de coelo descendit et dat vitam huic mundo, et iste cujus jam pinguis panis est, etiam delicias regibus dabit, non pauperibus aut insipientibus, sed regibus: sapientiam enim loquimur ad perfectos. *auch bei Rabanus Maurus, Comment. i. Genes. lib. 4, cap. 15, Migne 107, 663 A. vgl. auch Guibertus, Abbas S. Mariae in Novigento, Moralia in Genesin, lib. 10, Migne 156, 327 D. — es ist darnach fraglich, ob 19* varides *beibehalten werden darf, ob es nicht vielmehr* vaistez *heißen soll.*

24, 22 ff. *Haymo 89 B:* spiritualiter vero Anna vidua sanctam significat Ecclesiam, quae pro eo vidua dicitur, quia domini sui morte viduata, reditum ejus ad judicium exspectat. — *89 D:* sicut enim per septem tempora annorum quo cum viro suo permansit, tempus illud quo Dominus in carne fuit, significat, ita anni octoginta quatuor, quibus vidua perseveravit, tempus vitae praesentis, in quo Ecclesia semetipsam bonis operibus exercet, significat.

— 32 ff. *Luc. 2, 38.*

25, 1 *nr. 10 ist aus Werner's Deflorationes übersetzt.*

— 3 ff. *Werner, In octava Domini, Divisio, Migne 157, 803 C:* Christi adventum ad homines colimus in die Nativitatis, hominum autem adventum ad Christum colimus in octavis ejus. sicut enim septenario dierum spatio temporalem nativitatem Christi repraesentavimus, qua venit inter homines exilii hujus mala perferre et languenti mundo bona sua conferre, ita praesenti octava eam Christi nativitatem in figura celebramus, quae cum assumpto homine transivit de hoc mundo ad Patrem, quia et transformata est ejus caro de corruptione ad incorruptionem, de mortalitate ad immortalitatem. in carne illius jam absorpta est mortis victoria, quia sicut in eam completam certa fide jam credimus, ita in carne nostra futuram certa spe non dubitamus. — *im deutschen anders, aber nicht geschickt geordnet.*

26, 5 ff. *Werner a. a. o.:* ita enim dicit apostolus: 'si complantati sumus similitudini mortis ejus, simul et resurrectionis erimus' *(Rom. 6, 5).* quae autem illa sit similitudo mortis, audiamus ab ipso: 'complantati (*l.* consepulti) enim sumus ei per baptismum in mortem, ut quomodo Christus resurrexit a mortuis, per gloriam Patris, ita et nos in novitate vitae ambulemus' *(Rom. 6, 4).* haec mortis similitudo peccati est ablutio perfecta; novitas vero vitae observatio justitiae. haec ipsa est prima resurrectio animae, de qua dicit Joannes: 'beati qui habent partem in resurrectione prima; in his secunda mors [id est aeterna] non habet potestatem' *(Apoc. 20, 6).*

— 17—23 *steht nicht bei Werner, ist aber sonst ungemein bekannt und entweder aus den vätern oder aus den frühern eigenen predigten vom deutschen bearbeiter gedächtnißmäßig geschöpft.*

— 23—36 *übersetzt den eingang des bei Werner vorhergehenden sermons 801 ff. und zwar:* non enim, sicut ipse ait, legem venerat solvere, sed adimplere *(Matth. 5, 17).* legem quidem implevit, quia de faece carnalium *(daher ist 27 zu lesen* vleischichlich *für* vlizsichlich) observationum spirituale elinquit intellectum, [et quaedam arcana praecepta mortalia, quae Judaeis propter infirmitatem suam remissa fuerat (*l.* fuerant, *hier fehlt noch das verbum finitum*)]. item in evangelio superaddit praeceptis eorum et ipsas observationes carnales usque ad tempus correctionis observavit. inde est quod puer a parentibus octava die est circumcisus, quadragesima die ab eis cum legalibus hostiis in templo est praesentatus. juvenis etiam ad diem festum dedicationis et ad caeteros dies festos Hierosolymis, [sicut in Evangelio legimus] frequenter occurrit et in nullo sacramenta legalia refutavit, donec in sancto die Coenae immolato veteri Pascha vetus sacerdotium innovavit et mutavit, quando seipsum convivam ad convivium discipulis exhibuit.



26. 36 ff. *ist wider der frühere sermo benutzt: bis 40 ist verkürzt aus Werner 804 BC, dann 40:* circumcidamus ergo aures ab illicito auditu, oculos ab illicito visu, nares ab illicito olfactu, os ab illicito gustu, cor ab illicita cogitatione, linguam ab illicita locutione, manus ab illicito tactu, pedes ab illicito incessu, ne, secundum prophetam, mors intret ad animas nostras per fenestras *(Jerem. 9, 21)*.

27. 10 ff. *Werner 804 D:* quoties ergo festivitatem istam annuis solemnitatibus frequentamus, secundum fidem gestorum, quae de ea leguntur, honoremus et eam ad morum aedificationem referentes, fidem firmam, charitatem non fictam, spem certam tam diu teneamus, donec, evacuato quod ex parte est, perfectionem nobis promissam comprehendere mereamur.

— 18 *nr. 11 behandelt vor Epiphania einen text, der sonst immer nach Epiphania gesetzt wird. es ist darin mit auswahl Haymo's Hom. de Temp. nr. 17, Dominica prima post Epiphaniam übertragen, Migne 118, 121 ff.*

— 20 ff. *ist resumiert aus Haymo 121 C — 122 B. — Luc. 2, 42.*

— 22—24 *aus Haymo 120 D — 121 C.*

— 24 — **28**, 3 *übersetzt Luc. 2, 41—51.*

— 30 *Luc. 2, 44:* — existimantes autem illum esse in comitatu —.

— 39 *Luc. 2, 49*: nesciebatis quia in his, quae patris mei sunt, oportet me esse?

28. 6 ff. *Haymo 121 D:* consuetudo namque Judaeorum erat, ut per omnes annos ascenderent in Jerusalem Dominum adoraturi et munera ei oblaturi, [ob recordationem scilicet egressionis de terra Aegypti et immolationem agni].

— 10 ff. *Haymo 121 B:* forte movet aliquem, quomodo Jesus tanta diligentia a parentibus nutritus, [quippe quem Filium Dei esse non dubitabant,] illis nescientibus in Jerusalem potuerit remanere. sed sciendum est, quia hoc [excepto divino mysterio, non ex ignavia parentum, sed] ex consuetudine potius Judaeorum contigit. consuetudo enim erat illorum, ut ascendentes in templum Domini ad celebrandam solemnitatem, seorsum viri choros ducerent, seorsum feminae [propter munditiam castitatis]; pueri vero minoris aetatis licentiam haberent, cum quo vellent ire parentes (*l.* parentum), sive cum patre, sive cum matre. ex hac ergo consuetudine accidit, ut, illis nescientibus, puer Jesus in Jerusalem remansisset, quoniam Maria putabat eum esse cum Joseph, et Joseph aestimabat quod esset cum Maria.

— 21 ff. *Haymo 121 D:* ascendit quippe duodecimo anno in humanitate, qui nullum tempus habet in divinitate. pulchre ergo duodenarius Dominus, rudimenta suae infantiae sacerdotes interrogans voluit demonstrare, ut hoc numero mysterium apostolicae praedicationis praefiguraret et notitiam suae divinitatis mundo innotesceret.

— 25 ff. *Haymo 123 A:* simul quoque exemplum discendae humilitatis Dominus nobis ostendit, cum in templo non docens, sed discens et interrogans invenitur. — ne enim nos a magistris discere erubescamus, ille doctores interrogat in templo —. sunt enim nonnulli, qui ante docere volunt, quam annos impleant pubertatis; et ideo magistri fiunt erroris, quia veritatis discipuli non fuerunt. — et longo tempore debet discere, qui desiderat docere.

— 32 ff. *Haymo 124 A:* videntes eum corpore et aetate parvum, sed interrogationibus ac responsis magnum, hominem et non Deum considerantes. nos autem non cum senioribus Judaeorum super prudentia et responsis ejus stupeamus, sed ipsum esse credamus verum Deum —.

— 36 ff. **29**, 3 ff. *Haymo 122 D:* non vacat a mysterio, quod Dominus post triduum a parentibus in templo reperitur. tria enim sunt tempora, ante legem, sub lege et sub gratia. qui ergo non ante legem, nec sub lege, sed sub gratia mundo visibilis apparuit, recte post triduum in templo reperiri vo-

luit, ut ostenderet, quia illi ad ejus visionem sunt perventuri, qui fidem. spem et charitatem perfecte habent et fidem sanctae Trinitatis puro corde credunt et opere custodiunt.

28, 36 ff. *vielleicht sind diese phrasen nur aus den früher vorgekommenen bekannten stellen geschöpft.*

29, 1 ff. *Bruno Astensis (Episcopus Signiensis), kommentar zu Lucas, Migne 165, 363 C:* hoc autem parentes ejus, id est Synagoga et Judaeorum populus non cognoverunt. — *364 A:* hos igitur et caeteros, qui tunc temporis crediderunt. significabant parentes Jesu —.

— 21 ff. *Haymo 124 B:* nam quis verus pater ejus sit, ipse manifestat, cum respondens ait ad illos —. et illud quod praetermittendum non est in hac lectione, utramque suam naturam Dominus nobis commendat, cum inventus in templo dicit —. *(vgl. 28, 23 ff.)* quasi homo cum parentibus Jerusalem ascendit *(28, 24 f.),* sed quasi Deus, illis nescientibus, in templo remansit: quasi homo seniores interrogat, sed quasi Deus ea quae seniores mirarentur respondebat: quasi homo in templo invenitur, sed quasi Deus inventus in templo dixit —. *124 D:* unde Dominus Jesus Christus ideo in templo residebat et habitabat, ut ostenderet non minoris Patre se esse potestatis. quibus enim una est majestas, non dispar est potestas. sicut ipse dicit: — *citate.*

— 27 ff. *Haymo 125 A:* discant ergo pueri obedire parentibus, a quibus non solum geniti, sed et quorum labore et diligentia sunt nutriti, quia et puer Jesus non dedignatus est parentibus esse subjectus. — *das wird dann noch sehr ausgeführt und das vierte gebot dabei citiert.*

— 29 ff. *Haymo 125 C:* omnia scilicet quae de illo audivit, — vel etiam quae ab illo fieri videbat, — in corde suo conservabat, — exspectans tempus illius perfectae aetatis quo miracula faciendo Deus ostenderetur, et quo haec scribenda erant, ut per ordinem cuncta narrentur.

— 32 *Beda, kommentar zu Lucas, Migne 92, 350 C:* sive quae intellexit, seu quae necdum intelligere verba Evangelii potuit —. *wie denn überhaupt Haymo auf Beda, und dieser wider auf Ambrosius beruht. an einzelnen stellen, z. b. im eingange der predigt, sieht es sogar aus, als ob der deutsche bearbeiter Beda im sinne gehabt hätte.*

30, 1 *nr. 12 übersetzt den 15. der Sermones de Tempore des Hildebertus Cenomanensis. welcher der 3. auf Epiphania ist, Migne 171, 413 ff. und in engem verhältniß zu nr. 13, Migne 171, 401 ff., der ersten Epiphaniaspredigt steht.*

— 3 ff. *Hildebert 413 C:* cum Creator omnium, fratres charissimi, formam servi accipiens pro servis, latenter in mundum venisset, voluit se tribus indiciis hominibus demonstrare: hodie enim a Magis in Betlehem adoratus est, hodie in Jordane a Joanne baptizatus est, hodie in nuptiis immutatione aquae in vinum glorificatus est.

— 11 ff. *Hildebert 413 B:* prima manifestatio facta est in primo anno nativitatis suae; secunda in tricesimo: tertia in sequenti anno post tricesimum. et tamen divina dispensatione hae tres manifestationes eodem die diversis annis contigerunt. sed modo de prima agamus.

— 15 ff. *Hildebert 413 C:* voluit Dominus ostensione novae stellae tribus Magis. in Chaldaea positis, nativitatem ostendere. cum enim essent periti astrorum et novam stellam apparere viderent, experientia artis novum regem intellexerunt. *(im deutschen ist die satzordnung nicht gut geraten.)* sed quia quidem prophetae multis ante temporibus, scilicet Balaam, apud eos praedixerat: 'orietur stella ex Jacob, et surget virga ex Israel' *(Numer. 24, 17).* cum mirabilem stellam et nulli comparabilem conspicerent, illum de quo Balaam praenuntiaverat, natum fuisse crediderunt.



30, 24 ff. *Hildebert 413 C:* veniunt ergo divina inspiratione in Jerusalem, quae metropolis erat Judaeae, divertunt ad regem Herodem, quaerunt de puero, cumque diverterent ad eum, disparuit eis stella. Herodes vocat scribas; interrogat ubi Messias, qui promissus erat in lege, nasciturus esset. [dicunt: in Betlehem.)

— 30 ff. *Hildebert 413 D:* [cumque Herodes alienigena esset et regnum Judaeorum in Romanorum injuriam injuste possideret,] cogitavit quomodo puerum posset occidere, timens ne regnum amitteret. non est igitur ausus cum Magis ire ad quaerendum puerum, ne parentes puerum occultarent, cum adventum ejus audirent. praecepit igitur Magis diligenter puerum inquirere et sibi renuntiare, et ait se velle adorare eum. discedunt ergo Magi, et videntes stellam iterum laetantur, et ea praevia veniunt in Betlehem. stella [vero non erat fixa in coelo, sed in aere pendebat et] ostendebat manifeste domum ubi erat puer.

— 37 ff. *Hildebert 414 A:* [more Persarum] offerunt munera, [sacramento tamen congrua,] aurum, thus et myrrham: auro regem, thure Deum et sacerdotem, myrrha mortalem significantes. ecce prima apparitio. in tricesimo vero anno venit ad Joannem, qui baptizabat —. *die längere ausführung Hildebert's über die Johannestaufe ist im deutschen weggelassen.*

31, 3 ff. *Hildebert 414 B:* eo baptizato aperti sunt coeli, et vidit Spiritum in specie columbae descendentem super se, et vox Patris audita est: 'hic est filius meus dilectus [in quo mihi bene complacui'.] *Matth. 3, 17.* ecce secunda demonstratio. in sequenti vero anno invitatus est ad nuptias: vinum defecit, impleri fecit sex hydrias aqua et mutavit in vinum, et hoc fuit initium signorum.

— 10 ff. *Hildebert 414 B:* his tribus indiciis, fratres charissimi, manifestavit se Christus mundo, et in omnibus Deus esse apparuit: in primo enim adoratur a Magis ut Deus; in secundo Patris Filius asseritur; in tertio divina potentia per primum miraculum declaratur. vocatur etiam Theophania, quod 'divina apparitio' interpretatur, quia in his omnibus apparuit esse Deus. [audivistis veritatem historiae, causam etiam nominis didicistis hujus festivitatis.] videamus praeterea, si quid mysterii in supradictis lateat.

— 21 ff. *Hildebert 414 C:* ideo, fratres, stella apparuit, quia lumen esse in tenebris exortum populis significavit. *[citat Joann. 1, 9 weggelassen.]* ideo gentibus apparuit, quia gentem praenuntiabat lucem fidei recepturam. *[citat Isai. 9, 2 weggelassen).* in Betlehem vero voluit nasci, quia Betlehem 'domus panis' interpretatur, et in ea natus est. at in Jerusalem, quae erat populosa, mortem subiit. quia non quaerebat gloriam mundi, sed magister humilitatis, de pauperibus parentibus, in humili loco, in vili praesepio dignatus est nasci. moriturus elegit populosam urbem, ut in conspectu tot hominum, qui convenerant [ad festivitatem], cum majori probro pro nobis susciperet mortem.

— 36 ff. *Hildebert 414 D:* dum divertunt ad Herodem, stellam amiserunt [praeeuntem], quia Herodes est diabolus, ad quem qui divertit, amisso lumine excaecatur; quem cum dimiserit, statim verum lumen, quod amiserat, recipit. domus enim, ubi puer erat, significat Ecclesiam. quicunque Christum quaerunt, eum in Ecclesia inveniunt. ibi eum adorant et credunt et colunt. invento autem Christo, quid offerre debeamus, in muneribus didicimus.

32, 4 ff. *Hildebert 415 A:* myrrham scilicet, quae competit mortuis, quia inde corpora mortuorum solent inungi, ne vermes ibi oriantur, quia amaritudine ejus vermes extinguuntur. homo autem accedens ad Ecclesiam mortificare debet carnem suam cum vitiis et concupiscentiis, ne vermes peccatorum nascantur. extinctis vitiis necessaria est oratio, quae per thus significatur *(im deutschen scheint 12 etwas ausgefallen oder übersehen zu sein)*, quae



impetrat veniam, de qua dicitur: 'dirigatur oratio mea sicut incensum in conspectu tuo' *(Psalm. 140, 2)*. in eodem frequenter sequuntur opera charitatis, quae per aurum designantur. sicut enim aurum metallis caeteris praevalet, sic inter caeteras virtutes charitas praecellit. ipsa enim plenitudo legis est. haec tria ergo necessaria sunt: poenitentia, quae per myrrham: oratio, quae per thus; charitas, quae per aurum significatur.

32, 21 ff. *Hildebert 415 B:* in secunda autem manifestatione ostensa sunt sacramenta nostrae salutis. voluit enim in se ostendere, quid baptizatis conferretur. [quando aliquis in baptismo regeneratur, ibi tota Trinitas operatur;] unde tota Trinitas ostensa est, ubi Christus baptizatus est: Filius in Christo; Spiritus sanctus in columba; Pater in voce se revelavit. Spiritus in columba ideo apparuit, quia columba est avis simplicitatis; per hanc avem innocentiam voluit significare, quam confert baptismus regeneratis. quod Pater dixit: 'Hic est Filius meus dilectus [in quo bene mihi complacui], significat quod baptizati sunt filii Dei, et qui prius displicebant, incipiunt ei placere. quod aperti sunt coeli, significat reserari baptizatis [quod prius per peccatum erat obseratum].

— 34 ff. *Hildebert 415 C:* nuptiae vero, in quibus se tertio manifestavit, significant copulationem Christi et Ecclesiae, in quibus aqua mutatur in vinum, quia vetus lex conversa est in Evangelium. lex antiqua comparatur aquae [, quia subjectos sibi ad amorem Dei non inflammavit]. Evangelium est vinum. quia fideles in Dei amorem per inspirationem Spiritus sancti facit fervere.

33, 2 ff. *Hildebert 415 C:* tantis et talibus sacramentis haec dies, fratres charissimi, consecrata est. et quodammodo major est festivitas quam Nativitatis solemnitas. [major est enim, ut ait Augustinus, secunda quam prima nativitas.] in hac enim habuit initium baptismus, qui est regeneratio animarum. in hac aqua [Ecclesia effecta est mater multorum populorum]. prima nativitas est carnalis, haec autem spiritualis. sicut ergo dignior est anima quam caro, sic nativitas animae dignior est quam carnis. in prima ingressus est in mundum, in secunda ingressus est in coelum.

— 12 ff. *Hildebert 415 D:* quam opportune haec tria die uno convenerunt! stella ducens ad Christum, baptismatis sacramentum, mutatio aquae in vinum. in hoc ordine instructio vitae nostrae apparet. cum enim aliquis convertitur ad fidem, stella, id est lux fidei, ducit eum ad Christum. deinde postquam in fide instructus est, ad baptismatis sacramentum accedit; postea potat et perfectus est per evangelicae doctrinae poculum, quoniam ne deficiat siti in via, paratur quotidie potus praedicationis peregrinanti.

— 22 ff. *ist aus Hildebert 416 A B abgekürzt:* ergo, dilectissimi, haec solemnitas, tot mysteriis plena [, summa devotione est celebranda, quoniam hodie gaudetis de nativitate vestra, quae hodie in baptismo Christi sumpsit exordium]. hodie gaudetis de conversione gentium, quarum primitiae hodie accesserunt ad Christum. suscipite ad mensas vestras Christum, qui hodie suscepit gentes venientes ad eum. in paupere Christus suscipitur, in paupere pascitur, in paupere vestitur. ipse enim ait: *Matth. 25, 40.* — unde Dominus dicit: *Luc. 16, 9.* pauper enim fuit in mundo, et pauperes diligit, et pauperibus regnum suum tribuit. unde: *Matth. 5, 3.* Dominus autem Jesus Christus, qui pro nobis voluit de coelo descendere, det nobis per incrementum ad coelestem curiam ascendere. qui vivit et regnat per omnia saecula saeculorum. Amen.

— 32 *nr. 13 ist abwechselnd übersetzt aus der großen homilie Haymo's de Tempore nr. 18, Dominica II post Epiphaniam, Migne 118, 126 ff. und aus Beda's Homiliae genuinae lib. 1, nr. 13, Migne 94, 68 ff.*

— 34 ff. *Joann. 2, 1 ff.*

34, 16 ff. *Haymo 127 C D:* venit ergo ad nuptias terreno more celebratas, quia ad conjungendam sibi Ecclesiam, homo inter homines, apparuit. locus nuptiarum primum in Judaea fuit, ubi Dominus natus [,non solum docuit, sed etiam virtutes fecit, et de qua apostoli electi sunt]. — *Beda 69 A:* primus nuptiarum locus in Judaea exstitit, in qua Filius Dei homo fieri [et Ecclesiam sui corporis participatione consecrare, suique Spiritus pignore in fide confirmare dignatus est]. — *Haymo 127 B:* ad comprobandum haec, Dominus de intemerato virginis utero nascitur. *vgl. Beda 68 B.*

— 21 ff. *Haymo 127 D:* celebratores autem nuptiarum primum apostoli fuerunt —. *wo ich Beda nicht anführe, hat er nichts dem deutschen texte entsprechendes.*

— 23—34 *Haymo 126 D:* ubi notandum quod cum ad nuptias terreno more celebraturus Dominus venit, non solum conjugalem copulam bonam esse ostendit, sed etiam Marcionis et Tationis haeresim destruxit, qui nuptias damnare voluerunt. si enim nuptiae bonae non essent, nequaquam ad eas Filius Virginis venire, nec eas suo miraculo dignaretur consecrare. et si nuptiae bonae non essent, quae propter amorem filiorum fiunt, nequaquam Dominus in initio masculum et feminam creasset —. ut ostendat bonum esse conjugium legitime celebratum, ait: *Matth. 19, 6. Marc. 10, 9. (= 34, 26.) zum teil stimmt dazu Beda im eingange seiner homilie wörtlich, im ganzen hat er aber mit der stelle weniger gemein als Haymo.*

— 34—38 *Haymo 127 B:* spiritualiter vero conjunctionem Christi et Ecclesiae in Scripturis vocari nuptias usitatissimum est —. et sponsus quidem est Christus, — sponsa vero ejus sancta est Ecclesia —. *Beda 68 D:* sponsus ergo Christus, sponsa ejus est Ecclesia, filii sponsi vel nuptiarum singuli quique fidelium ejus sunt —.

— 38 ff. *Haymo 127 D:* — recte in Cana Galilaeae nuptiae factae fuisse referuntur. Cana quippe, viculus Galilaeae, 'zelus' interpretatur. Galilaea namque 'transmigratio facta' in nostra lingua dicitur. ex qua interpretatione ostenditur, quia ille feliciter ad has nuptias discumbit, qui zelo amoris Dei tactus de terreno amore ad coeleste desiderium transmigraverit —. *Beda 69 B:* sed et hoc quod in Cana Galilaeae, id est in zelo transmigrationis perpetratae, eaedem nuptiae factae perhibentur, typice denuntiat eos maxime gratia Christi dignos existere, qui zelo fervere piae devotionis, et aemulari charismata majora, ac de vitiis ad virtutes, bona operando, de terrenis ad aeterna norunt sperando et amando transmigrare.

35, 5 ff. *nur Beda 69 B:* discumbente autem ad nuptias Domino, vinum defecit, ut vino meliori per ipsum mirabili ordine facto, manifestaretur gloria latentis in homine Dei, et credentium in eum fides aucta proficeret.

— 11 *Joann. 2, 11.*

35, 11—28 *ist bearbeitet aus Haymo 129 C:* spiritualiter autem veniente Domino ad nuptias vinum defecit, quia meraca illa legis a prisca sua suavitate et dulcedine desipuerat. quasi enim vinum sapuit lex temporibus Moysi, Josue, Samuelis et David, et caeterorum qui eam intellexerunt et tenuerunt. jam vero tempore, quo Dominus in mundo apparuit, superstitionibus Pharisaeorum excrescentibus et ab amore Dei Judaeorum populis frigescentibus, ab antiquo suo sapore defecerat —. *Beda 69 B C:* quod si mysterium quaerimus, apparente in carne Domino, meraca illa legalis sensus suavitas paulatim coeperat ob carnalem Pharisaeorum interpretationem a prisca sua virtute deficere, qui mox ea quae carnalia videbantur mandata ad spiritualem convertit doctrinam, cunctamque litterae legalis superficiem evangelicae coelestis gratiae virtute mutavit, quod est vinum fecisse de aqua.

— 26 *Luc. 24, 27:* et incipiens a Moyse et omnibus prophetis interpretabatur illis in omnibus scripturis, quae de ipso erant.



35, 29 *Joann. 2, 4.*
— 31 *Exod. 20, 12.*
— 33 *Marc. 8, 17 f.*
— 31—40 *Haymo 129 D:* non putandus est Dominus inhonorasse matrem, qui jubet honorare parentes, sed illi altiora quaerenti, quam sola humanitas habeat. ad virtutem Divinitatis contemplandam ejus mentis oculos sublevavit. ac si diceret: 'quid humanitati tuae cum miraculo, quod quaeris, commune est, cum virtutes operari divinae virtutis sit?' — 'nondum venit hora mea'. quo verbo — significatur hora passionis. ac si diceret: 'nondum venit hora passionis, qua vere manifestem, quid humanitas possit, quam ex te assumpsi.'
— 40 — **36**, 3 *Haymo 130 B:* intellexit enim in illis Domini verbis, se non esse exasperatam (*l.* exasperatum); et ideo fiducialiter ministris imperavit, ut praecepta implerent filii jubentis.
36, 3—7 *Haymo 130 C:* hydriae quoniam autem secundum purificationem Judaeorum positae referuntur, traditio habebat Judaeorum [, et maxime Pharisaeorum], ut in conviviis et nuptiis vasa cum aqua haberentur propter purificationem Judaeorum, vel lavationem manuum, vel quidquid necesse esset.
— 8—19 *Beda 70 A:* vasa sex, quibus continebatur aqua, corda devota sunt sanctorum —. et bene lapidea sunt vasa, quia fortia sunt praecordia justorum, ut pote illius fide et dilectione solidata lapidis, quem vidit Daniel praecisum de monte sine manibus —. aqua autem Scripturae sacrae scientiam designat. quae suos auditores et a peccatorum sorde abluere et divinae cognitionis solet fonte potare. — bene secundum purificationem Judaeorum tantum positae sunt hydriae, quia Judaeorum tantum populo lex per Moysen data est. nam gratia Evangelii et veritas non minus gentibus quam Judaeis per Jesum Christum facta est. — *Haymo stimmt hier weniger genau zum deutschen.*
— 19—29 *Haymo 131 B:* bene autem sex fuisse referuntur, quia sex sunt mundi hujus aetates —. prima mundi aetas fuit ab Adam usque ad Noe, secunda a Noe usque ad Abraham, tertia ab Abraham usque ad David, quarta a David usque at transmigrationem Babyloniae, quinta a transmigratione Babyloniae usque ad adventum Christi in carne, sexta a primo adventu Domini [, quo venit redimere mundum,] usque ad secundum ejus adventum, quo venturus est mundum judicare. in his ergo aetatibus Deus omnipotens sanctos viros mittere non desistit, qui Spiritu sancto inspirati, aquam divinorum eloquiorum ad aliorum eruditionem effunderent.
— 29—34 *Beda 70 D:* et quidem potuit Dominus vacuas implere hydrias vino, qui in exordio humanae creationis cuncta creavit ex nihilo; sed maluit de aqua facere vinum, quo typice doceret [, non se ad solvendum improbandumque, sed ad implendum potius legem prophetasque venisse], neque alia se per evangelicam gratiam facere et docere, quam quae legalis et prophetica Scriptura eum facturum docturumque signaret. *vgl. Haymo 130 CD.*
— 34 ff. *Haymo 136 A (Beda 73 B):* ministri autem, qui eas implere dicuntur, apostolos significaverunt vel doctores Ecclesiae, per quorum doctrinam haustum sapientiae mundus accepit, de quibus bene dicitur: 'et impleverunt eas usque ad summum'.
37, 3 ff. *Haymo 136 BC:* possumus quoque ad litteram hunc architriclinum aliquem ex majoribus Judaeorum accipere, qualis erat Nicodemus vel Gamaliel. sive discipulus ejus tunc Saulus, postea vero (*Beda 73 C:* nunc autem magister totius Ecclesiae apostolus) Paulus. spiritaliter vero sicut per architriclinum magistri Ecclesiae designantur, sic per triclinium ipsa Ecclesia exprimitur, quae tres habet ordines, conjugatorum, continentium atque virginum (?).



37, 14 ff. *Haymo 136 D:* doctorum est discernere, quantum distet inter legem et Evangelium [, et inter litteram occidentem et Spiritum vivificantem, et inter bonum et malum], sic architriclinus inter vinum discretionem habuit et aquam. quoniam quantum distat inter aquam et vinum, tantum distat inter legis litteram et spiritualem Evangelii gratiam. — *Beda 73 D:* quia doctorum est cognoscere distantiam legis et Evangelii, veritatis et umbrae, cunctisque veteribus institutis, cunctis regni terreni promissis, novam evangelicae fidei gratiam et perpetua coelestis patriae dona proferre.

— 27 *Haymo 137 B:* non putandum est, quod tunc primum in eum crediderint, maxime cum ab illo ad nuptias vocati esse dicantur; sed qui prius crediderant, viso miraculo, firmius crediderunt.

— 28 ff. *Beda 74 A B hat ein sehr weitläufiges schlussgebet und eine ermahnung, woraus ich nur citiere:* has nuptias, quia per fidem vocati intravimus mundo dilectionis habitu, celebrare curemus —. mundemus fide fortia cordium nostrorum vascula secundum purificationem praeceptorum coelestium, impleamus haec aqua scientiae salutaris, sacrae lectioni crebrius attendendo. rogemus Dominum, ut ipsam, quam nobis scientiae gratiam contulit, charitatis suae fervore calefaciat et ad superna quaerenda sola ac sapientia convertat —.

— 33 *nr. 14 übersetzt mit auswahl Haymo's Homiliae de Tempore nr. 19, Dominica III post Epiphaniam, Migne 118, 137 ff.*

— 35 *Matth. 8, 1.*

38, 7 ff. *Haymo 137 C:* ubi spiritualiter montem, in quo Dominus sedit, coelum intelligere possumus, in quo cum Patre mansit et manet semper aequalis. tunc autem de monte descendit, quando propter nos et propter nostram salutem in convalle plorationis veniens, humanitatem nostram assumpsit, ut qui invisibilis erat in suis, visibilis appareret in nostris; et quem non poteramus videre in sua altitudine, saltem cognosceremus in nostra infirmitate. unde juxta congruam rationem soli discipuli in monte ad eum accesserunt, sed, eo descendente de monte, multae turbae secutae sunt eum; quia ante suam incarnationem notus in Judaea tantum erat Deus, et Israel magnum nomen ejus; at vero postquam usque ad nostram humanam naturam assumendam descendit, protinus per fidem multae turbae eum secutae sunt nationum. — *Hieronymus im kommentar zu Matth. 8, 1 ff. Migne 26, 50 C:* de monte quidem Domino descendente occurrerunt ei turbae, quae ad altiora ascendere non valuerunt. — *Origenes in der homilie über dieselbe evangelienstelle, die lateinisch übersetzt der Homiliarius des Paulus Diaconus enthält, sagt Migne 95, 1189 C:* ad litteram quoque turba, quae eum sequebatur, aliquanti propter charitatem, aliquanti propter doctrinam, aliquanti propter admirationem et curationem. *diese bemerkung ist dann in des Rabanus Maurus Matthäuskommentar übergegangen, Migne 107, 853 und von da in die Glossa Ordinaria des Walafrid Strabo, Migne 114, 12.*

— 32 ff. *Haymo 138 B:* si quis in hoc loco solam litteram attendat, non parvam fidem habuisse leprosus iste cognoscitur. Deum enim non dubitavit, quem supplex adoravit. nec de ejus dubitavit potestate, cum solam requisivit voluntatem, dicens: 'Domine, si vis, potes me mundare'. unde fides protinus effectum consecuta est.

39, 1 ff. *Haymo 138 B:* ubi cum magna appareat Domini potestas, non minor ejus declaratur humilitas. leprosum enim, quem lex extra castra ejiciebat, quem scribae et Pharisaei vix respicere dignabantur, ille tangere non recusavit, qui eum mundare poterat sine tactu, ostendens, quia ejus tactus salus est credentibus. quaeritur quare Dominus leprosum tetigerit, cum lex praecipiat eum non tangere? primum, ut humilitatis et compassionis exemplum nobis ostenderet, nec despiciendos proximos propter debilitates ali-



quas declararet. deinde, ut non servum, sed Dominum legis se esse ostenderet, qui cum secundum legem ambularet, etiam supra legem, quoscunque vellet, mundaret. — *Rabanus Maurus, Comment. i. Matth., Migne 107, 856 A:* tetigit, ut humilitatem demonstraret, ut nos doceret, nullum spernere, nullum horrere, nullum contemptibilem ducere, propter corporis laesionem aut maculationem, quae a Deo immittuntur pro qua, ipse scit, ratione.

39, 15 ff. *Hieronymus, Migne 26, 51 A:* et re vera, quid erat necesse, ut sermone jactaret, quod corpore praeferebat? — *das ist dann in die meisten kommentare übergegangen, Haymo hat nichts davon.*

— 17 ff. *Haymo 139 C:* nos nimirum in hoc facto instruit, quos frequenter inanis gloria tentat, ostendens etiam in bono opere jactantiam esse fugiendam.

— 21 ff. *Haymo 139 D:* quod ob varias causas eum fecisse credimus. primum, ut sacerdotibus honorem deferret; secundo, ne contradictor legis videretur, quia legis praeceptum erat, ut si quis a lepra mundatus esset, veniret ad sacerdotem; tertio, ut sacerdotum animos ad suam crudelitatem provocaret et non credentibus omnem excusationem auferret. et videntes leprosum mundatum, si crederent in mundatorem, salutem invenirent; si autem credere nollent, inexcusabiles essent.

— 29 ff. *Haymo 140 C:* moraliter autem leprosus iste, qui Domino de monte descendenti occurrit, unumquemque significat peccatorem. sicut enim lepra varium exprimit colorem in cute, sic peccatum varias habet species in mente. — talis, si vult mundationem recipere, debet Domino occurrere, id est, cum lacrymis et gemitibus se peccatorem cognoscere et Domini misericordiam compuncto corde exorare etc. — *141 A:* manus enim Domini in Scripturis aliquando majestatis suae potentiam — significat.

40, 1 *für nr. 15 vermag ich nicht eine unmittelbare quelle nachzuweisen, wol aber für einzelne stellen des stückes die benutzten hilfsmittel: das evangelium ist Matth. 8, 5 ff., Luc. 7, 1 ff., eigentlich das der vorhergehenden nr. 14, wesshalb die themen beider in je einer homilie bei den vätern sich behandelt finden.*

— 3 ff. *ähnlich allgemeine einleitungen sind häufig in der lateinischen homiletik. — vgl. Godefridus, abbas Admontensis, Homiliae Dominicales nr. 17, Migne 174, 115 ff. (118 B):* per Capharnaum, quod 'villa consolationis' interpretatur, spiritalis quaelibet conversatio apte figuratur, in qua, si recte homo vixerit, 'consolationem' vitae aeternae invenire poterit. 'Capharnaum' Dominus 'introit', quando hominem, quem salvare disposuit, spiritalis vitae conversationem introire facit. quidquid enim boni homo fecerit, illius merito personae assignatur, qui illud per suam misericordiam in eo operatur.

— 31 ff. *Beda, Expositio i. Matth., Migne 92, 21 C:* — quibus relictis Jesus Christus transgreditur ad Capharnaum, quod interpretatur 'villa pulcherrima', sive 'ager pinguedinis', *(ist 33 und 35 vielleicht* vaiste *für* waitze *zu lesen, wie schon 24, 19 in ähnlichem falle?)* vel 'villa consolationis', et docet nos ad fructum spiritalis doctrinae, qui in Evangelio est, transire: in sancta quippe Ecclesia, quae est villa pulcherrima in decore virtutum, et ager pinguedinis in opulentia bonorum operum et abundantia charitatis, et villa consolationis in sanctarum Scripturarum solatio et spe futurorum habitans, Salvator per doctores suos praedicat quotidie Evangelium.

41, 1 ff. *besonders benutzt ist Hildebertus Cenomanensis, Sermo de Tempore nr. 16, Migne 171, 416 ff. = Werner, Deflorationes, Migne 157, 830 ff. zum 3. sonntag nach Epiphania. — Hildebert 417 C:* quia gentilis alienigena erat, non est ausus ad eum accedere corporaliter, ut ait Lucas, sed misit seniores Judaeorum quasi domesticos, quasi indigenas qui securius rogarent.

— 5—7 *aus 39, 26 f.*



41, 9 ff. *Bruno Astensis, Comm. i. Matth., Migne 165, 140 B:* — mittamus ad Jesum. sed quem mittemus? et quis ibit pro nobis? mittamus igitur seniores Israel, id est episcopos et sacerdotes: isti enim pro aliis interpellare, isti pro infirmis et peccatoribus orare debent: isti cito veniunt ad Jesum, isti eum movere, isti eum flectere et ad misericordiam inclinare possunt, praesertim si nos sanari volumus, si nos peccasse dolemus etc. — *vgl. Radulphus Ardens, Homiliae in Epist. et Evang. Dom., nr. 23, Migne 155, 1752:* — sed per intercessionem sanctorum eum ad nostri misericordiam inclinemus.

— 13 ff. *Bruno Astensis 140 A:* iste igitur puer noster, iste servus noster, iste injuste subjugatus et carnis servitio depressus spiritus noster, jacet in domo paralyticus, jacet in corpore infirmus, jacet in carnis habitaculo vitiorum morbo superatus et male torquetur etc.

— 21 ff. *Hildebert 418 B:* ad servum non petentis voluit venire, et ad filium regis persuadentis noluit descendere. — *die ausführung nach Gregor, Hom. i. Evang. lib. 2, nr. 28, Migne 76, 1210 ff. (1211 C):* quid est hoc nisi quod superbia nostra retunditur, qui in hominibus non naturam, qua ad imaginem Dei facti sunt, sed honores et divitias veneramur?

— 24 ff. *Hildebert 418 C:* hoc reveretur gentilis ille, fratres charissimi, quod nullus Christianus, licet immundus, hodie reveretur. — comparemus utrumque insimul, leprosum et centurionem. videamus, cum utriusque fides magna esset, quae major fuisset etc. — *Bruno Astensis 141 C:* — miratur de fide gentilis hominis: et jam tunc fidem gentium mirabatur, quam ultra fidem Judaeorum crescere videbat.

— 39 ff. *Hildebert 418 D:* Judaicus enim populus, quamvis habuisset prophetas, eum tamen non cognovit, sed dicebant eum omnia miracula facere in Beelzebub. Jairus, Israelites princeps, pro filia sua rogans Dominum, non dixit: 'dic verbo', sed 'veni velociter, antequam filia mea moriatur'. — Maria et Martha dixerunt: 'Domine, si fuisses hic, frater meus non fuisset mortuus', quasi non absens potuisset eum salvare. itaque 'non inveni tantam fidem in Israel'. ait ergo: 'sicut credidisti, fiet tibi'. et sanatus est puer in hora illa. — *der schluss stammt vom deutschen bearbeiter.*

42, 24 ff. *der eingang von nr. 16 ist aus nr. 55 im Homiliarius des Paulus Diaconus bearbeitet (Migne 95, 1196 ff.) das seinerseits aus Origenes übersetzt wurde; für das weitere ist Haymo's Homil. nr. 20, Dominica quarta post Epiphaniam (Migne 118, 147 ff.) zu grunde gelegt.*

— 26 ff. *Matth. 8, 23 (Luc. 8, 22. Marc. 4, 36).*

— 37 ff. *Paul. Diac. 1196 D:* cum enim multa magna et miranda ostendisset in terra, transiit ad mare, ut et ibidem adhuc excellentiora opera demonstraret, quatenus terrae marisque Dominum se esse cunctis ostenderet.

43, 2 ff. *Paul. Diac. 1196 C:* ingrediente Domino in naviculam secuti sunt eum discipuli ejus, non imbecilles, sed firmi et stabiles in fide, mansueti et pii, spernentes mundum, non duplici corde, sed simplici. hi ergo secuti sunt eum, non tantum gressus ejus sequentes, sed magis sanctitatem comitantes et justitiam ejus consectantes.

— 5 ff. *Paul. Diac. 1196 D:* ingressus ergo naviculam, fecit turbari mare, commovit ventos, concitavit fluctus. cur hoc? ideo, ut discipulos suos mitteret in timorem et suum auxilium postulantibus suamque potentiam rogantibus manifestaret. illa tempestas non ex sese oborta est, sed potestati paruit imperantis, ejus qui educit ventos de thesauris suis, qui terminum mari arenam constituit. — hujus ergo jussione et praecepto orta est tempestas in mari propter occasiones superius memoratas.

— 12 ff. *Paul. Diac. 1197 B:* dormiebat quidem corpore, sed vigilabat deitate: — demonstrans quia vere humanum corpus portabat —. dormiebat itaque



corpore, ut apostolos suscitaret et evigilare faceret (*im deutschen also anders widergegeben*), praecipue autem, nos omnes, ne unquam animo dormiamus neve intellectu aut prudentia, sed vigilare in omni tempore et jubilare Domino et salutem ab eo postulare studeamus. — *ob deßhalb nicht z. 15, 16 zu* biten *etwas ergänzt werden sollte?* unsers heiles?

43, 17 ff. *Haymo 153 C:* quod autem in apostolis et in universa Ecclesia impletum est, solet moraliter fieri in quolibet viro sancto. — Jesus autem navem ascendit, cum mentem viri sancti inhabitat. — cum enim is a vitiis et peccatis se subtrahere voluerit, ut soli Deo vacare, id est, intendere possit, tentationes diaboli contra se insurgere sentit et ejus persuasiones mentem suam contraire: et quo magis Deo appropinquare voluerit, eo amplius invenit, quod durius portet. — Jesus autem dormit, quando delectationes carnis et persuasiones diaboli contra mentem viri sancti insurgere permittit. sed cum ipse vir intelligit, se eadem tentamenta sua virtute superare non posse, ad omnipotentiam Dei recurrit.

— 27 ff. *Haymo 154 A:* 'et surgens imperavit ventis et mari', quando tentamenta diaboli contra mentem viri sancti insurgentia conquiescere facit et cum sibi libere servire permittit. fit autem tranquillitas magna —.

— 31 ff. *Haymo 152 A:* discipuli ergo modicae fidei fuerunt, quando Omnipotentem praesentem dubitaverunt.

— 31 f. *Haymo 151 D:* dormitio ergo Domini non ad divinitatem, sed ad humanitatem pertinet.

— 35 ff. *Haymo 147 B:* in hujus lectionis serie utriusque suae naturae veritatem Dominus Jesus Christus dignatus est commendare, divinam scilicet et humanam. quasi enim homo navem ascendit, sed quasi Deus mare conturbavit; quasi homo in nave dormivit, sed quasi Deus ventis et mari imperavit. — *vgl. auch den Matthäuskommentar des Rabanus Maurus, Migne 107, 863 ff., (der sich übrigens stark mit der homilie des Origenes bei Paul. Diac. berührt ebenso wie Beda, Migne 92, 42 f.) bes. 864 D:* 'si potentem me super terram cognovistis, quare non creditis quod et in mari potens sum? si Deum me esse et creatorem omnium suscepistis, quare non creditis quod ea, quae a me facta sunt, in mea habeam potestate?'

— 37 *Werner, Deflorationes 833 C:* imperavit — majestate, qua Deo sunt sensibilia, nobis insensibilia —. *dieses stück ist übrigens zumeist dem Matthäuskommentar des Rabanus Maurus abgeborgt.*

44, 1 ff. *Rabanus Maurus, 863 C D (vgl. Beda, Migne, 92, 42 D und Werner, Deflor. 834 D):* porro, juxta allegoriam, mare sive stagnum, quod cum suis transire desiderat, tenebrosus amarusque saeculi accipitur aestus. navicula autem, quam ascendunt, nulla melius quam Dominicae passionis intelligitur arbor, cujus beneficio quique fideles adjuti, emensis mundi fluctibus habitationem patriae coelestis, quasi stabilitatem securi littoris, obtinent. quod autem ipse in unam naviculam cum discipulis Salvator descendit, alibi quid significet aperit, cum praenuntiato suae passionis resurrectionisque mysterio mox dicebat ad omnes: 'si quis vult venire post me, abneget semetipsum et tollat crucem suam quotidie et sequatur me'. *(Matth. 16, 24.)* — *Haymo 147 C:* allegorice autem navis, quam Dominus ascendit, vexillum crucis significat.

— 8 ff. *Rabanus Maurus 864 B (aus Beda):* unde bene Marcus hoc imminente noctis tempore gestum fuisse perhibet, ut veri solis occubitum non sola Domini dormitio, sed et ipsa decedentis lucis hora significet. *vgl. Haymo 147 C.*

— 14 ff. *Haymo 151 C:* dormitio Christi mortem significat. — *Rabanus Maurus 864 B:* mystice autem discipulis navigantibus Christus obdormivit, quia calcantibus saeculum fidelibus futurique regni quietem animo meditantibus. et,



vel secundo Sancti Spiritus flatu, vel proprii remigii conatu, infidos mundi fastus certatim post terga jactantibus, tempus subito Dominicae passionis advenit —.

44, 20 ff. *Haymo 151 D:* accedentes discipuli Dominum suscitaverunt, qui intellexerunt, saevitiam Judaeorum se non posse superare, nisi ejus resurrectione fuissent confirmati et laetificati. — *152 B:* nec tantum in passione, sed etiam in resurrectione modicam fidem habuisse comprobantur, quia cum resurrecturum dubitabant. unde cum post resurrectionem ejus in conclavi, id est, in domo clausa sedentibus apparuisset, conturbati et exterriti aestimabant se spiritum videre. *nun wird über die erscheinungen des herrn ausführlich berichtet.*

— 24 ff. *Haymo 151 B:* in hoc loco per mare populus Judaeorum, qui magna seditione concutitur —. — *152 C:* 'tunc surgens imperavit ventis et mari', scilicet quando tertia die resurgens, non solum corda discipulorum confirmavit et laetificavit, sed etiam saevitiam ac seditionem Judaeorum conquiescere fecit *(ist vielleicht 23* stoute *für* stoert, storte *zu schreiben?)* et eorum laetitiam in tristitiam convertit —. *der schluß stammt vom deutschen bearbeiter.*

— 32 ff. *nr. 17 behandelt die parabel Matth. 13, 24 ff., die das evangelium zu Dominica V post Epiphaniam bildet, aber auch Dominica XXIII post Pentecosten benutzt wird. vgl. Bruno Astensis, Migne 155, 831 f. die erklärung ist in ihren wesentlichen zügen durch den herrn selbst gegeben Matth. 13, 37 ff. dadurch war beschränkung geboten, wie denn S. Hilarius sich geradezu weigert* (otiosum est), *die vom herrn erläuterte parabel nochmals zu deuten. ich stelle im folgenden, da ich das deutsche stück nicht auf eine bestimmte vorlage zurückzuführen vermag, das wichtigste aus der kirchlichen litteratur zusammen, wodurch dann die darstellung des deutschen predigers bis auf die einzelnen ausdrücke herab bereits in der älteren überlieferung bezeugt erscheint. — Hieronymus, Comment. i. Matth. (Migne 26, 93 f.)*: ergo, ut supra dixi, quae exposita sunt a Domino, his debemus accomodare fidem. quae autem tacita et nostrae intelligentiae derelicta, perstringenda sunt breviter. homines, qui dormiunt, magistros Ecclesiarum intellige. servos patrisfamilias ne alios accipias quam angelos, qui quotidie vident faciem Patris *(Matth. 18, 10)*. diabolus autem propterea inimicus homo appellatur, quia Deus esse desivit. et in nono psalmo scriptum est de eo: 'exsurge, Domine, non confortetur homo' *(Psalm. 9, 20)*. quamobrem non dormiat, qui Ecclesiae praepositus est, ne per illius negligentiam inimicus homo superseminet zizania, hoc est, haereticorum dogmata. quod autem dicitur: 'ne forte colligentes zizania eradicetis simul et frumentum', datur locus poenitentiae, et monemur, ne cito amputemus fratrem; quia fieri potest, ut ille qui hodie noxio depravatus est dogmate, cras resipiscat et defendere incipiat veritatem. illud quoque quod sequitur: 'sinite utraque crescere usque ad messem' videtur illi praecepto esse contrarium: 'auferte malum de medio vestrum' *(Isai. 1, 16)*, et nequaquam societatem habendam cum his, qui fratres nominentur, et sunt adulteri et fornicatores *(1 Cor. 5, 11)*. si enim prohibetur eradicatio, et usque ad messem tenenda est patientia, quomodo ejiciendi sunt quidam de medio nostrum? inter triticum et zizania, quod nos appellamus lolium, quamdiu herba est, et nondum culmus venit ad spicam, grandis similitudo est, et in discernendo aut nulla aut perdifficilis distantia. praemonet ergo Dominus, ne ubi quid ambiguum est, cito sententiam proferamus, sed Deo judicii terminum reservemus: ut cum dies judicii venerit, ille non suspicionem criminis, sed manifestum reatum de sanctorum coetu ejiciat. quod autem dixit, zizaniorum fasciculos ignibus tradi et triticum congregari in horrea, manifestum est haereticos quoque et hypocritas fidei gehennae ignibus concremandos; sanctos vero

qui appellantur triticum, horreis, id est mansionibus coelestibus suscipi. — *ausgeschrieben von Beda im Matthäuskommentar, Migne 92, 68 f. — Augustinus ist Quaestionum septemdecim in Matthaeum (Migne 35, 1367 ff.) sehr ausführlich. z. b. abs. 11, s. 1367:* cum negligentius agerent praepositi Ecclesiae, aut cum dormitionem mortis acciperent apostoli, venit diabolus et superseminavit eos, quos malos filios Dominus interpretatur. *vgl. auch Augustin's Sermo nr. 73, Migne 38, 470 ff. — im Sermo 97 des Petrus Chrysologus (schon nr. 96 handelt über dieselbe parabel) werden Petrus und Paulus als die säenden genannt, Migne 52, 473 C, s. 45, 19 unseres textes. — Christianus Druthmarus, Corbeiensis monachus, trägt in seiner Expositio i. Matth. Migne 106, 1374 f., vor:* — videlicet. cum magistri Ecclesiarum non essent studiosi ad meditandum divina eloquia. quod cavere debent episcopi et praepositi Ecclesiarum, ne de eis similiter dicatur, sed debent instare et per se suosque, quantum possunt. ut annuntient populo peccata eorum, ut sciant quae cavere debeant et qualiter a venienti gladio custodire. 'bonum semen', filius Dei. 'inimicus' ejus, diabolus. diabolus, qui inimicus Dei et hominum est, ex quo in paradiso illum positum vidit. 'zizania', filii diaboli per opera. 'herba et fructus', opera. 'accedentes autem servi patrisfamilias', angeli Domini. 'inimicus homo', diabolus, de quo dicitur: 'exsurge, Domine, non confortetur homo' *(Psalm. 9, 20)*. — zizania, hic autem mali homines, Domino exponente, intelliguntur. — hic debent omnes reges, episcopi et praepositi exemplum capere, ne de incertis causis judicium promant, antequam veraciter crimen agnoscant. herba enim imperfectam aetatem significat, vel occulta opera, quae omnia sustinenda sunt usque ad perfectam cognitionem. — utrumque in hoc dicto et Dei patientia monstratur, quia ipse patienter malos exspectat, ut convertantur, non conversos durius damnat. et quia hic qui hodie zizania videtur fore, cras potest esse triticum Dei. — quia videlicet tunc mittentur avari cum avaris, luxuriosi cum luxuriosis; et unusquisque cui similis fuit in mollibus, illi sociabitur in poenis. triticum, justi; horreum, vita aeterna. — *Rabanus Maurus schreibt im Matthäuskommentar, Migne 107, 946 ff.:* sedebat ergo Dominus in navi, turba in littore maris; illi procul, discipuli vicini audiebant: proponit eis et aliam parabolam. — docet enim nos simplici sermone, si eam rite intellexerimus, bonam voluntatem habere. docet cautelam, docet patientiam, docet discretionem, docet longanimitatem, docet et justitiam. quae omnia in suis locis distinctim dicemus, ipsas Evangelii sententias, quae ea demonstrant, proponentes. — bonum enim semen in agrum suum non nisi bonus seminat, ipse utique qui in corpore suo semen bonae voluntatis ad bonorum operum studet perducere fructum. et iste bene similis regno coelorum dicitur, cui per omnia aptus esse probatur. — haec quidem sententia cautos nos esse admonet, ut si semen bonum in agro nostro germinare velimus, inimici semina caveamus, ne, dum somno inertiae torpemus, fructum laboris nostri perdamus. — in ista ergo sententia documentum nobis praebetur patientiae; quia sicut hic paterfamilias inimici dolum sciendo non exarsit in ira, nec mox ulcisci in illo voluit, sed patienter exspectavit, ita et nos cum aliquam laesionem ab inimicis nostris acceperimus, non statim ad vindictam prorumpere, sed magis ad virtutem patientiae recurrere debemus. — ecce habes exemplum discretionis. aequanimiter ergo debemus sufferre malos propter bonos, ne forte, si a malis irritati vicem eis ulciscendo referamus, bonis occasionem scandali praebeamus. — et quid in hoc nisi longanimitatis aedificatio nobis datur? non enim parvo tempore virtutem patientiae habere, sed usque ad finem vitae longanimiter illam servare debemus. unde alibi scriptum est: 'qui perseveraverit usque in



finem, hic salvus erit' *(Matth. 24, 13)*. sed quid longanimis iste paterfamilias in fine faciat, audiamus. — qui ante per longanimitatem patienter sustinuit, modo per justitiam meritis condigna rependit. nobisque exemplum in hoc tribuit, ut in patiendo justitiam meditemur, et in judicando patientiam habere non negligamus. ita enim copula virtutum in unitatis massa est collocata, ut omnes ab invicem per diversitatem specierum sint discretae, et tamen sibimetipsis per contrarietatem nullo modo sint adversae. haec quoque modo juxta moralitatem, ut promisimus, dixisse sufficiant. *(es folgt eine ausführliche erörterung über die verschiedenen arten von häretikern, welche die* tasciculos zizaniorum *ausmachen.)* — utrum quia etiam boni, cum adhuc infirmi sunt, opus habent in quibusdam malorum permistione, sive ut per eos exerceantur, sive ut eorum comparatione magna illis exhortatio fiat, ut nitantur ad melius? quibus sublatis altitudo charitatis quasi evulsa marcescat. quod est eradicari, nam sic et apostolus ait, 'ut in charitate radicati et fundati possitis comprehendere' *(Ephes. 3, 17 f.)*. an forte idem simul eradicatur triticum, cum auferuntur zizania? quia multi primo zizania sunt, et postea triticum fiunt, si tollentur. ad laudabilem mutationem non perveniunt? itaque si evulsi fuerint, simul eradicatur et triticum, quod futuri essent, si eis parceretur. — *Walafrid Strabo schreibt dieß aus in der Glossa Ordinaria, Migne 114, 131 f. — weiters findet sich noch bei Rabanus Maurus eine hierher gehörige stelle in den Allegoriae in Sacram Scripturam, Migne 112, 951:* 'sator' est filius hominis, 'ager' mundus, 'bonum semen' filii lucis, 'zizania' filii iniquitatis, 'homines dormientes' praelati negligenter agentes, 'inimicus' est diabolus, 'herba crescens' † spiritualis et ad meliora proficiens fructus ejus: bonum opus illius. 'tunc apparuerunt zizania', quod cum quisque bene vixerit, tunc poterit videre, quis malus fuerit † 'servi patrisfamilias': qui videntes homines a Deo bene conditos, per doctorum negligentia(m) diabolico † instructis depravatos, volunt omnes male viventes auferre de medio, habentes zelum Dei, sed non secundum scientiam. Dominus enim aliud vult, et causam subjecit, dicens: 'non, ne forte colligentes zizania eradicetis simul cum eis et triticum.' hic datur locus poenitentiae, et monemur, non cito amputare aliquem de consortio fidelium. potest enim fieri, ut, qui videtur hodie lolium esse, interveniente per Dei gratiam poenitentia, cras † fiet triticum. 'sinite itaque utrumque crescere usque ad messem. et tempore messis dicam messoribus: tollite zizania et alligate ea † fasciculos ad comburendum: triticum autem congregate in horreum meum.' 'messis' est consummatio saeculi, 'messores' angeli, 'alligatio zizaniorum in fasciculos' innuit unius criminis consortes, unius poenae futuros esse participes, 'triticum' sancti, 'horreum' mansio coelestis. huic autem praecepto Domini, quo ait 'sinite utraque crescere usque ad messem' videtur esse contrarium, quod ait apostolus 'auferte malum de medio vestrum' *(1 Cor. 5, 13)* etc. — *Bruno Astensis bemerkt im Matthäuskommentar, Migne 165, 190 C:* et ego quidem aliud hic superaddere timeo, ne, dum lucem illuminare velim, potius obscurem. illud autem valde considerandum est, quod Dominus ante messionis tempus zizania a tritico separare interdicit, ne forte simul cum eis et triticum eradicetur. ibi enim tolerandi sunt mali, ubi si commoveantur, in magnum periculum veniunt boni. ubi enim fides non perit, melius est eorum vitiosos mores et actus tolerare, quam eos irritando Ecclesiae pacem et quietem solvere. admoneantur igitur, non expellantur; sunt enim qui facilius monitis vincantur quam minis. illa igitur zizania maneant inter triticum, quae sine tritici eradicatione evelli non possunt. in omnibus enim est habenda discretio, neque omnes uno modo habere oportet.



45, 34 ff. *Joann. 8, 44.*

47, 1 ff. *nr. 18 bearbeitet nach Haymo, Hom. de Temp. nr. 21, Migne 118, 154 ff.*

— 3 ff. *Matth. 20, 1 ff.* — *Haymo 154 C:* regnum coelorum vel regnum Dei in evangelio cum legitur, non semper unam eamdemque habet significationem. — ergo regnum coelorum in hoc loco praesentem significat Ecclesiam. quod simile dicitur patrifamilias —.

— 9 ff. *Haymo 154 D:* nam quia parabola est, quid paterfamilias et ejus vinea et operarii remuneratioque eorum allegorice significent, attendamus.

— 13 ff. *Haymo 154 D:* paterfamilias autem iste figuram Dei tenet omnipotentis. qui similis patrifamilias dicitur: quia sicut paterfamilias subjectos in domo. sic Deus omnipotens homines ordinat, regit atque disponit in mundo. — *vielleicht ist dadurch die dreiteilung 47, 15—21 angeregt, welche ich in keinem kommentare habe finden können.*

— 23 ff. *Haymo 155 A:* hujus ergo patrisfamilias vinea sancta est Ecclesia, quae ab initio mundi usque ad finem saeculi, quot sanctos profert, quasi tot palmites generat.

— 27 ff. *Haymo 156 A:* varietas horarum, quibus operarii in vineae culturam mittuntur, varia significat tempora, in quibus sancti operarii, utique fideles, ad spiritualem vineam excolendam missi sunt: mane quippe mundi fuit ab Adam usque ad Noe. tertia a Noe usque ad Abraham. sexta ab Abraham usque ad Moysen. nona a Moyse usque ad adventum Domini. undecima ab adventu Domini usque ad finem saeculi. ut autem ex multis paucos referamus, aliquos sub exemplo ponamus. operarii ergo primo mane, id est prima hora diei, fuerunt Abel et Enoch (Seth *ist also 35 hinzugefügt)* et caeteri alii, qui in illa aetate Deo placuerunt.

— 37 ff. *da scheint das deutsche nach einem besseren texte des Haymo gearbeitet als der ist, welcher bei Migne steht, wo verwirrung herrscht, indem* sexta *bei der erklärung ausgelassen und mit* tertia *confundiert wurde. Haymo 156 B hat also:* tertia hora operarius fuit Abraham, Isaac et Jacob et duodecim patriarchae. nona hora operariorum numerus crescere coepit, quando missus est Moyses et Aaron, Josue, Samuel, David, Isaias, Jeremias et plures alii. undecima vero hora operarii ad excolendam vineam, id est Ecclesiam, missi sunt sancti apostoli, qui tanto studiosius atque diligentius hanc vineam coluerunt, quanto perfectius ab ipsa veritate instructi fuerunt.

48, 10 ff. *Haymo 156 C:* si autem hanc similitudinem ad utrumque populum, Judaeorum scilicet et gentium, referamus, operarius horae primae, tertiae, sextae et nonae, Judaeorum populus in antiquis suis patribus fuit et velut spiritualis una in electis suis floruit. ad undecimam vero gentiles vocati sunt, quia post ascensionem Domini praedicantibus apostolis crediderunt, de quibus dicitur: 'quid hic statis tota die otiosi?' tota die quippe otiosi stabant, qui ab ipso mundi primordio usque ad Domini incarnationem a cultura Dei alieni permanebant. nullus enim ad eorum eruditionem patriarcha, nullus propheta missus fuerat, unde excusantes dicunt: 'quia nemo nos conduxit'. quid est dicere 'nemo nos conduxit' nisi, quia nemo ad culturam spiritualis vineae nos vocavit.

— 23 ff. *ist verkürzt aus Haymo 156 D:* in quibus verbis nos nostras conscientias commovere debemus. et considerare diligentius, quid in nostra excusatione in die judicii dicturi sumus, si a bono opere torpentes inventi fuerimus, qui, ex Christianis parentibus nati, et pene ab ipsis cunabulis verbum vitae accepimus, et cum lacte carnis, lacte Scripturarum nutriti sumus. tanto ergo sollicitiores esse debemus in bono opere, quanto minus ignorantiam praetendere in nostra excusatione poterimus, scilicet quando inexcusabiles erimus, de vocatione atque Dei cognitione metuentes etc.

48, 26 f. *Matth. 20, 8:* cum sero autem factum esset, dicit Dominus vineae procuratori suo: 'voca operarios et redde illis mercedem'.

— 27 ff. *Haymo 158 D:* sero est finis diei juxta superiorem intelligentiam. sero in hoc loco tempus Dominicae incarnationis significat —. *161 B:* sero unicuique nostrum fit terminus vitae praesentis, et licet nonnulli, antequam ad maturam aetatem perveniant, ab hac vita vocentur, si non habent sero per aetatem, habent tamen per exitum.

— 29 f. *Haymo 158 D:* sicut autem paterfamilias Deus omnipotens intelligitur et ejus vinea sancta Ecclesia, sic procurator Dominus Jesus Christus —. ad reddendam ergo mercedem operariis paterfamilias procuratorem vocat, quia Deus omnipotens per Filium nos creavit, per Filium nos redemit, per ipsum nos remuneraturus est –.

— 31—35, 36—38 *Haymo 161 C:* unde necesse est, ut quicunque futuram desiderat remunerationem, in praesenti non refugiat laborem. — et quia solet contingere, ut nonnulli tardius conversi, ab hac vita vocati, prius remunerationem accipiant quam illi, qui prius laborare coeperunt, recte voce patrisfamiliae procuratori dicitur: 'incipiens a novissimis usque ad primos etc.'

— 38 ff. *Matth. 20, 9 ff.:* cum venissent ergo, qui circa undecimam horam venerant, acceperunt singulos denarios. venientes autem et primi arbitrati sunt, quod plus essent accepturi. acceperunt autem et ipsi singulos denarios, et accipientes murmurabant adversus patremfamilias, dicentes —.

49, 2 ff. *Haymo 159 B:* quoniam sancti Patres (*159 D:* antiquos Patres), qui adventum Domini praecesserunt, licet juste et pie viverent, non statim a carne soluti januam regni coelestis intraverunt, sed infernalibus tenebantur locis, quamquam non in poenalibus. — *159 B:* nobis autem, qui post Domini incarnationem credidimus, magno munere donatum est, ut si perfecte vivamus, absque ulla dilatione carne soluti vitam aeternam percipiamus. — *160 A:* isti autem sine mora, postquam egrediuntur de corpore, si justi sunt, in coelum ascendunt —. *Gregor. Hom. i. Evang. lib. 1. nr. 19, Migne 76, 1156 C:* sed quia antiqui Patres usque ad adventum Domini, quantumlibet juste vixerint, ducti ad regnum non sunt, nisi ille descenderet, qui paradisi claustra hominibus interpositione suae mortis aperiret, eorum hoc ipsum murmurasse est, quod et recte pro percipiendo regno vixerunt, et tamen diu ad percipiendum regnum dilati sunt. quos enim post peractam justitiam inferni loca quamvis tranquilla susceperunt, eis profecto et laborasse fuit in vinea et murmurasse. quasi ergo post murmurationem denarium accipiunt, qui post longa inferni tempore (*l.* tempora) ad gaudia regni pervenerunt. nos autem qui ad undecimam venimus, post laborem non murmuramus et denarium accipimus, quia post Mediatoris adventum in hoc mundo, venientes ad regnum ducimur mox ut de corpore eximus, et illud sine mora percipimus, quod antiqui Patres cum magna percipere dilatione meruerunt. — *Haymo beruht hier, wie öfters, auf Gregor und nimmt dessen homilie zum teil wörtlich in seine auf, stimmt aber sonst (nämlich bis auf diese stelle) genauer mit dem deutschen texte als sein vorbild.*

— 10 ff. *Haymo 160 B:* quod ad Judaeorum et gentium populum pertinere, ut diximus, manifestum est. — *wie gewöhnlich steht Rabanus Maurus' Matthäuskommentar Gregor und Haymo sehr nahe, die hauptsachen beruhen in letzter linie auf Hieronymus.*

— 13—21 *diese ausführung finde ich in keinem kommentar, vielleicht hat die stelle Haymo's 160 D dazu veranlaßt:* primi — Judaei — quando secundum legem vixerunt.

— 25 *Hieronymus sagt im Matthäuskommentar, Migne 26, 141 D:* legi in cujusdam libro *(Origenes-Hilarius)*, amicum istum, qui increpatur a patrefamilias, primae horae operarium, protoplastum intelligi, et eos qui illo tempore crediderunt.



49, 26 ff. *Matth. 20, 13 ff.* 'amice, non facio tibi injuriam. nonne ex denario diurno convenisti mecum? tolle quod tuum est, et vade. — an non licet mihi quod volo facere? an oculus tuus nequam est, quia ego bonus sum'. *also fehlt wol 30 etwas.*

— 30 f. *Haymo 160 D:* habet utique: Deus enim nulla necessitate constrictus, sed sola bonitate quibus vult vitam tribuit.

— 31 ff. *Haymo 160 B:* nam multi Judaeorum, qui post Domini ascensionem crediderunt, nolebant gentiles ad suam societatem vel aequalitatem admittere, sed proselytorum loco eos habendos judicabant, dicentes indignum esse, ut gentes post idolorum culturam eis coaequarentur, quorum patribus Deus locutus fuerat et multa mirabilia ostenderat, et quibus legem dederat, et ex quibus carnem assumpserat.

— 39 *Matth. 20, 16.*

50. 2 ff. *Haymo 162 D:* magis timendum est quam exponendum. omnes enim, quod vocati sumus, novimus; utrum vero electi, adhuc ignoramus. — *163 A:* tanto ergo solliciti esse debemus in bono opere, — ne tempore judicii audiamus: nescio vos etc.

— 8 ff. *nr. 19 ist nach Haymo, Hom. de Temp. nr. 22, Migne 118, 163 ff. gearbeitet, welche ihrerseits auf Gregor, Hom. i. Evang., lib. 1. nr. 15, Migne 76, 1131 ff. beruht. vgl. auch Pseudo-Beda Hom. nr. 35, Migne 94, 345 ff. — Luc. 8, 5 ff.*

— 10 ff. *Haymo 163 B:* praedicante Domino Jesu Christo evangelium regni coelestis, multae turbae eum sequebantur —, aliquanti propter curationem —, quibus Dominus suum sermonem temperabat, ut in una eademque parabola unusquisque suam sententiam audiret, [et omnium infirmitati condescendens] suis sanctis sermonibus similitudines de rebus visibilibus adhibebat, ut per rem visibilem invisibilia cognoscere discerent.

— 19 ff. *Haymo 163 D:* ostendit enim quid sit ager, quid semen, quid terra bona significat, quid petrosa et quid spinosa.

— 21 ff. *Haymo 164 A:* sed unum est, quod nobis ad inquirendum reliquit, videlicet satorem, quem nullum melius quam ipsum Dominum Jesum Christum intelligere debemus, qui homo factus, semen verbi Dei in cordibus hominum seminavit, juxta quod ipse in alia parabola dicit: qui seminat bonum semen est Filius hominis. — ita Dominus Jesus Christus — mundo visibilis apparuit, — semen spirituale, id est verbum Dei, in cordibus auditorum seminavit —.

— 26 ff. *Haymo 164 C:* sed quia non omnes uno modo ejus praedicationem acceperunt, manifestatur, cum subditur —. solet contingere, ut dum homo agrum serit, via juxta sit, et pars quaedam seminis in eam cadat: sed semen quod in via ceciderit, duplici laesura perit: aut a viantibus conculcatur, aut a volucribus coeli rapitur. — via enim significat cor malarum cogitationum calle attritum: semen quippe verbi Dei, quod in tali corde cadit, aut a viantibus, id est immundis cogitationibus, opprimitur, aut a volucribus coeli, id est ab immundis spiritibus, aufertur: qui dupliciter volucres coeli nominantur, sive quod per superbiam de coelo lapsi sint, sive per hoc quod per aërium coelum discurrant.

51, 2 ff. *Haymo 164 D:* petra enim in hoc loco significat cor durum et indocile, quod vomere verbi Dei facile non scinditur: semen autem verbi Dei, si in tali corde ceciderit, et si germinat, tamen ad maturitatem non pervenit, quia in humore perseverantiae radicem non ligat. —

— 8 ff. *Haymo 169 A B (wo er die auslegung durch den Herrn erörtert, 164 D hatte er* spinae = vitia et peccata *gefaßt, darum sagt er hier auch):* mirum valde videretur, si quispiam per spinas divitias interpretari voluisset, nisi hoc suis verbis Dominus exposuisset, maxime cum spinae pungant, divitiae



mulceant, tamen si cum consideratione attendimus, divitiae spinae sunt: quia sicut spinae suis punctionibus corpus laniant et cruentant, — sic amor divitiarum animam miseram et infelicem coram oculis Dei facit —. fallaces enim sunt, quia diu nobiscum permanere non possunt. aut enim nos eas deserentes expendimus, aut ipsae nos manentes rejiciunt. — sive certe fallaces sunt, quia mentis inopiam non exstinguunt, sed quanto magis acquisitae fuerint, tanto magis in acquisitione (*l.* acquisitionem) animum possessoris accendunt —. solae autem verae divitiae sunt, quae hic nos in fide divites faciunt et postmodum haeredes regni coelorum constituunt; has quaerere, has amare Dominus monebat —. si enim vere divites esse cupitis, veras divitias amate: si culmen veri honoris quaeritis, ad illam coelestem patriam quantocius properate.

51. 20 *Haymo 170 C:* bona ergo terra bonum est cor hominis —. *19. 20 ist mit* zehenvaltigs *und* zehentvaltich *natürlich* zehenzecvaltic *gemeint.*

— 20 ff. *Haymo 165 A:* et ideo facit fructum centuplum, id est perfectum, quia centenarius numerus in Scripturis pro perfectione ponitur. — quia talem perfectionem accipiet in praesenti, ut ea, quae dereliquit, iterum non repetat et in futuro vitam aeternam possideat —.

— 26 ff. *Haymo 165 B:* — alias aures, id est corda requirit. est enim spiritualis auditus, cum anima ferventissimo amore verbum Dei audire desiderat —.

— 31 f. *Haymo 165 C:* non putandum est quod mox finita similitudine discipuli coram turbis interrogaverint, sed, sicut ait Marcus *(Marc. 4, 10)*, cum esset singularis in domo, interrogabant eum, quae esset haec parabola.

— 34 ff. *Haymo 165 D:* — illi autem audiunt mysterium Dei, qui ingrediuntur tabernaculum ejus. qui ergo vult mysterium Dei cognoscere, domum cum Jesu intret, id est, fidelis factus unitatem Ecclesiae teneat —. caeterum illi, qui foris sunt, id est pagani, Judaei, haeretici, omnem Scripturam parabolis audiunt, quia ejus mysterium capere non possunt.

52. 1 ff. *eine solche ermahnung findet sich nicht bei Haymo, ähnliches aber steht bei Gregor a. a. o. 1132 B:* curate ergo, ut acceptus sermo in cordis aure remaneat. curate, ne semen juxta viam cadat, ne malignus spiritus veniat et a memoria verbum tollat. curate, ne petrosa terra semen excipiat et fructum boni operis sine perseverantiae radicibus mittat etc.

— 18 ff. *nr. 20 legt zu grunde Gregors Hom. i. Evang. lib. 1. nr. 2, Migne 76, 1081 ff., benutzt aber wol auch Haymo, Hom. de Temp. nr. 23, Migne 118, 172 ff. und des Rabanus Maurus Matthäuskommentar. auf Gregor beruhen in den hauptsachen die meisten späteren: Beda, Haymo u. s. w. — Luc. 18, 31 ff.*

— 23 ff. *alles was die propheten vorhergesagt haben, ist von Haymo 174 f. mit anführung der stellen verzeichnet. — Luc. 18, 31:* ecce ascendimus Hierosolymam, et consummabuntur omnia quae scripta sunt per prophetas de Filio hominis.

— 34 ff. *nur bei Rabanus Maurus, Comment. i. Matth., Migne 107, 1030 D:* tradidit enim Judas Dominum Judaeis et ipsi tradiderunt eum gentibus, Pilato et potestati Romanorum. *Rab. Maur. citiert dann Matth. 27, 26 ff., was hier 53, 1 ff. übersetzt ist:* Jesum autem flagellatum tradidit eis, ut crucifigeretur. tunc milites praesidis suscipientes Jesum in praetorium, congregaverunt ad eum universam cohortem: et exuentes eum, chlamydem coccineam circumdederunt ei, et plectentes coronam de spinis, posuerunt super caput ejus, et arundinem in dextera ejus. et genu flexo ante eum illudebant ei, dicentes: ave Rex Judaeorum. et exspuentes in eum, acceperunt arundinem et percutiebant caput ejus. et postquam illuserunt ei, exuerunt eum chlamyde, et induerunt eum vestimentis ejus, et duxerunt eum, ut crucifigerent.

53. 7 ff. *Haymo 175 C:* quod post mortem die tertia resurrecturus esset — *mit berufung auf Osea 6, 3:* vivificabit nos post duos dies, in die tertia resuscitabit nos —.

53, 9 ff. *Gregor 1082 B:* Redemptor noster praevidens ex passione sua discipulorum animos perturbandos, eis longe ante et ejusdem passionis poenam et resurrectionis suae gloriam praedicit, ut cum eum morientem, sicut praedictum est, cernerent, etiam resurrecturum non dubitarent. — *Haymo fügt 172 D hinzu:* et quos contristabat denuntiata passio, laetificaret praedicta resurrectio.

— 11 ff. *Luc. 18, 34:* et ipsi horum nihil intellexerunt. — *Gregor 1082 B:* sed quia carnales adhuc discipuli nullo modo valebant capere verba mysterii, venitur ad miraculum. ante eorum oculos caecus lumen recipit, ut qui coelestis mysterii verba non caperent, eos ad fidem coelestia facta solidarent. — *Haymo 176 C:* — quod de Domini passione manifeste audierunt, venitur ad miraculum. nam in eorum praesentia caecus illuminatus est, ut discerent nihil de ejus verbis dubitare, quem talibus miraculis videbant coruscare.

— 16 ff. *Luc. 18, 35:* factum est autem, cum appropinquaret Jericho, caecus quidam sedebat secus viam mendicans. — *Gregor 1082 C:* caecus quippe est genus humanum, quod in parente primo a paradisi gaudiis expulsum, claritatem supernae lucis ignorans, danmationis suae tenebras patitur; sed tamen per Redemptoris sui praesentiam illuminatur, ut internae lucis gaudia jam per desiderium videat, atque in via vitae boni operis gressus ponat. notandum vero est, quod cum Jesus Jericho appropinquare dicitur, caecus illuminatur. — dum igitur conditor noster appropinquat Jericho, caecus ad lumen redit, quia cum divinitas defectum nostrae carnis suscepit, humanum genus lumen, quod amiserat, recepit. unde enim Deus humana patitur, inde homo ad divina sublevatur. — *Haymo 176 D:* spiritaliter vero genus designat humanum, quod tunc caecitatem mentis incurrit, quando lumen veritatis amisit, et ad concupiscendum lignum vetitum oculos aperuit, et in tenebras erroris incidit, in quibus non solum gentilis, sed etiam Judaeorum populus tenebatur, qui de peccati radice ortus, originalis peccati vinculo tenebatur astrictus —.

— 31 ff. *Gregor 1082 D:* Jericho quippe 'luna' interpretatur, luna autem in sacro eloquio pro defectu carnis ponitur, quia dum menstruis momentis decrescit, defectum nostrae mortalitatis designat. — *Haymo 176 C:* interpretata autem Jericho in nostra lingua dicitur 'luna'. luna quippe, quae menstruis horis crescit et decrescit, in Scripturis aliquando defectum nostrae mortalitatis insinuat, qui crescimus nascendo, decrescimus moriendo; augemur in prosperis, minuimur in adversis. Dominus autem quasi Jericho appropinquavit, quando defectum nostrae carnis sive mutabilitatem assumpsit, ut qui immutabilis erat in suis, mutabilis fieret in nostris. — *177 A:* cum ergo Dominus Jericho appropinquavit, caecus illuminatus est, videlicet genus humanum quia cum mortalitate carnis nostrae indutus fuit, ad suam immortalitatem nos reformavit.

54, 6—10 *Luc. 18, 36—39:* et cum audiret turbam praetereuntem, interrogabat, quid hoc esset. dixerunt autem ei, quod Jesus Nazarenus transiret. et clamavit, dicens: 'Jesu, fili David, miserere mei'. et qui praeibant, increpabant eum, ut taceret.

— 10 ff. *diese erklärungen, wenn sie auch durch den wortlaut älterer kommentatoren angeregt sind, stehen doch genauer nur wider bei Rabanus Maurus a. a. o. 1034 B:* contradicebant multi: primo Judaei, ut in Actibus apostolorum legimus: deinde etiam gentiles acriori ac fortiori persecutione frequenter instabant, ne illuminandus sanandusque Christum mundus invocaret.

— 19 ff. *Gregor 1083 B:* quid autem designant isti, qui Jesum venientem praecedunt, nisi desideriorum carnalium turbas, tumultusque vitiorum, qui, priusquam Jesus ad cor nostrum veniat, tentationibus suis cogitationem nostram dissipant et voces cordis in oratione perturbant? saepe namque dum con-



verti ad Dominum post perpetrata vitia volumus, dum contra haec eadem exorare vitia, quae perpetravimus, conamur, occurrunt cordi phantasmata peccatorum, quae fecimus, mentis nostrae aciem reverberant, confundunt animum et vocem nostrae deprecationis premunt. qui praeibant ergo increpabant eum, ut taceret, quia, priusquam Jesus ad cor veniat, mala, quae fecimus, cogitationi nostrae suis imaginibus illisa, in ipsa nos nostra oratione conturbant.

54, 24 *Luc. 18, 39:* ipse vero multo magis clamabat: Fili David, miserere mei.

— 25 ff. *Gregor 1083 C:* ecce quem turba increpat, ut taceat, magis ac magis clamat, quia quanto graviori tumultu cogitationum carnalium premimur, tanto orationi insistere ardentius debemus. contradicit turba, ne clamemus, quia peccatorum nostrorum phantasmata plerumque et in oratione patimur. sed nimirum necesse est, ut vox cordis nostri, quo durius repellitur, eo valentius insistat, quatenus cogitationis illicitae tumultum superet atque ad pias aures Domini nimietate suae importunitatis erumpat. — *Haymo 178 B:* sed caecus magis ac magis clamabat, quia quanto amplius genus humanum se ab immundis spiritibus sentit opprimi, tanto ardentius studet ad Dominum clamare —.

— 28 ff. *Haymo 177 A:* bene autem caecus iste et secus viam sedere et mendicare dicitur, quia sunt nonnulli, qui nec secus viam sedent, nec mendicant. sed iterum sunt alii, qui secus quidem viam sedent, sed non mendicant. adhuc etiam sunt alii, qui et secus viam sedent et mendicant. via enim est Christus *(Joann. 14, 6).* nec secus viam sedent, nec mendicant, qui nec Deum credunt, nec spiritales divitias ab eo quaerunt. secus viam sedent, sed non mendicant, sicut perversi et falsi Christiani, qui Deum credunt, sed a bono opere torpentes, spiritales divitias ab eo quaerere non student —. secus viam sedent et mendicant, qui Deum credunt et coelestem gloriam assidui orationibus quaerere non cessant —.

— 32 ff. *Luc. 18, 40:* stans autem Jesus, jussit caecum adduci ad se.

— 32 ff. *Gregor 1084 A:* ecce stat qui ante transibat, quia dum adhuc turbas phantasmatum in oratione patimur, Jesum aliquatenus transeuntem sentimus. cum vero orationi vehementer insistimus, stat Jesus, ut lucem restituat, quia Deus in corde figitur, et lux amissa reparatur. qua tamen in re aliud aliquid nobis Dominus innuit, quod intelligi de humanitate ac divinitate illius utiliter possit. clamantem etenim caecum Jesus transiens audivit, sed stans miraculum illuminationis exhibuit. transire namque humanitatis est, stare divinitatis. per humanitatem quippe habuit nasci, crescere, mori, resurgere, de loco ad locum venire. quia ergo in divinitate mutabilitas non est, atque hoc ipsum mutari transire est, profecto ille transitus ex carne est, non ex divinitate. per divinitatem vero ei semper stare est, quia ubique praesens, nec per motum venit, nec per motum recedit. caecum igitur clamantem Dominus transiens audit, stans illuminat, quia per humanitatem suam vocibus nostrae caecitatis compatiendo misertus est, sed lumen nobis gratiae per divinitatis potentiam infudit. — *dieser gedankengang ist schon dargelegt von Augustinus, Sermo nr. 349, Migne 39, 1532.*

55, 4 f. *vgl. anm. zu 54, 16 ff.*

— 5 ff. *Gregor 1084 C:* nunquid qui lumen reddere poterat, quid vellet caecus, ignorabat? sed peti vult id quod et nos petere et se concedere praenoscit. — *ausgeführt bei Haymo 178 CD.*

— 8 *Luc. 18, 41:* at ille dixit: Domine, ut videam.

— 9 ff. *Gregor 1084 C:* ecce caecus a Domino non aurum, sed lucem quaerit. — imitemur ergo, fratres charissimi, eum quem et corpore audivimus et mente salvatum. non falsas divitias, non terrena dona, non fugitivos honores a

Domino, sed lucem quaeramus: nec lucem, quae loco clauditur, quae tempore finitur, quae noctium interruptione variatur, quae a nobis communiter cum pecoribus cernitur, sed lucem quaeramus, quam videre cum solis angelis possumus, quam nec initium inchoat, nec finis angustat. — *vgl. Haymo 179 A.*

55, 14 f. *Luc. 18, 42:* et Jesus ait illi: 'respice, fides tua te salvum fecit'. — *Gregor 1084 D:* unde recte et illuminando caeco protinus respondetur —. *Haymo 179 B:* si enim iste per fidem illuminatus est, quicunque non credit, infidelis est, quia in tenebris manet et in tenebris est. — quanto enim quisque plus a Deo illuminatur, tanto amplius et perfectius bonis operibus se exercere debet —.

— 19 *Luc. 18, 43:* et confestim vidit et sequebatur illum magnificans Deum.

— 20 f. *Gregor 1085 A:* videt et sequitur, qui bonum quod intelligit operatur.

— 21 *Luc. 18, 43:* et omnis plebs, ut vidit, dedit laudem Deo.

— 22 ff. *vgl. Gregor 1085 B:* si ergo, fratres charissimi, caecitatem jam nostrae peregrinationis agnoscimus, in credendo in Redemptoris nostri mysterium juxta viam sedemus, si exorando quotidie ab auctore nostro lucem petimus, si eamdem lucem jam per intellectum videndo illuminati post caecitatem sumus, Jesum, quem mente cernimus, opere sequamur.

56, 1 ff. *nr. 21 besteht aus zwei teilen, deren erster bis 58, 3 wörtlich übersetzt ist aus S. Ivo Carnotensis, Sermo 13, Migne 162, 579 ff., der zweite aus dem Sermo des Honorius Augustod. zu dem tage, Migne 172, 876 f.*

— — *Ivo 579 B:* Hodie mater Ecclesia filios suos, in quibus detrimentum se sensisse cognoscit, paterna corripit severitate, ut possit eos medicinali parcimonia reformatos materna pietate colligere: invitat saucios ad ostendenda vulnera sua, ne, non ostensa, incurata putrescant: indicit ostendentibus diversa genera correptionum, ut secundum quantitatem (*l.* qualitatem) vulnerum adhibeantur congrua fomenta curationum. — *vgl. Pseudo-Ambrosius, Sermo 18, Migne 17, 637 C; Sermo 29, Migne 17, 664 f. und besonders Liber de poenitentia, Migne 17, 974 B. vgl. auch den eingang von Homilia 10 des Rabanus Maurus, Migne 110, 22; Radulphus Ardens, Hom. i. Epist. et Evang. nr. 32, Migne 155, 1778; Hildebertus Cenom., Serm. de Temp. nr. 22, Migne 171, 442.*

— 10 ff. *Ivo 579 C:* audite ergo, filii, matrem vestram, iterum vos parturientem, et imaginem Dei iterum per peccatum deletam iterum reformare cupientem. audite eam voce angelica vobis clamantem: 'poenitentiam agite, prope est regnum coelorum' (*Matth. 3, 2. 4, 17*). quomodo autem poenitentiam agere debeatis, Dominus prophetica voce vos admonet, dicens: 'convertimini ad me in toto corde vestro, in jejunio et fletu et planctu, et scindite corda vestra et non vestimenta vestra' (*Joel 2, 12 f.*). — *die prophetenstelle gehört eigentlich auf Feria IV Cinerum, vgl. Rupertus Tuitiensis, Comment. in XII Prophet. Min., Migne 168, 223 f.*

— 17 ff. *Ivo 579 D:* praecipitur adversis (*Migne will* aversis, *aber nach dem deutschen ist das schwerlich richtig*), ut cunctis iniquitatibus suis renuntient et conversionem suam Deo aliter placere non aestiment, quia non potest fieri (*ist 57, 2* niemer *statt* niemant *zu lesen?*), ut una pars cordis vestri mundetur et altera immunda reservetur diabolo. — *vgl. Leo M., Sermo 41, Migne 54, 272 C.*

57, 4 ff. *Ivo 579 D:* quomodo autem converti debeatis, subinfertur cum dicitur: 'in jejunio et fletu et planctu', ut exterius carnem castigetis per jejunia. intus autem affligatis mentem per gemitus et lamenta. subditur 'et scindite corda vestra', ut intus nihil clausum remaneat, quod compunctio cordis non expellat et oris confessio non aperiat. omnem immunditiam cordis vestri per confessionem evomite —. non enim coram Deo cor suum effundit, qui aperit os suum in confessione et concupiscentiam malam non auffert a corde.

57. 13 ff. *Ivo 580 A:* quaecunque a vobis vel occulta suggestione, vel aliena persuasione commissa sunt, sic in confessione aperiantur, ut etiam de corde pellantur, quia tali confessione cuncta lavantur. a manibus ergo procul sint homicidia, ita ut a cordibus procul sint odia, quia secundum apostolicam doctrinam, 'qui odit fratrem suum, homicida est: et omnis homicida non habet partem in regno Christi et Dei' *(1 Joann. 3, 15).* qui fornicabatur, jam non fornicetur; qui moechabatur, jam non moechetur; quia, sicut ait apostolus: 'fornicatores et adulteros judicabit Deus' *(Hebr. 13, 4).* — *vgl. Bonifatius, Sermo 11, Migne 89, 863 f. Honorius August., Gemma Animae lib. 3. cap. 39, Migne 172, 654 A; Sacramentarium cap. 4, Migne 172, 741 f.*

— 21 f. *Ivo 580 C:* qui furabatur, jamjam non furetur *(Ephes. 4, 28)*, qui raptor erat, raptor esse desistat, ne illud maledictum incurrat, quod dicitur: 'vae qui praedaris, quia praedaberis' *(Isai. 33, 1).*

— 23 ff. *Ivo 580 C:* tollantur de ore vestro falsa testimonia (*also* sôlicher urchûnt *unrichtig:* valscher, lukker?), verba turpia et jocosa, quia — de omni verbo otioso, quod locuti fuerint homines, reddent rationem in die judicii *(Matth. 12, 36).*

— 25 ff. *Ivo 580 C:* absit a nobis invidia, quia invidia diaboli mors intravit in orbem terrarum *(Sap. 2, 24).* avaritia nec nominetur in vobis, quae comparatur idolorum servituti. nam sicut in idolorum cultura amatur pro Creatore creatura, sic avarus Deum negligit, ut possit retinere vel adipisci pecuniam quam diligit.

— 30 f. *Ivo 580 D:* non veniat nobis pes superbiae, quo a Deo recedatis, quia ibi ceciderunt qui operantur iniquitatem: expulsi sunt, nec potuerunt stare.

— 31 *Matth. 25, 41.*

— 32 ff. *Ivo 580 D:* tollite et consuetudine loquendi juramenta non necessaria, ne frequenter jurando incurratis perjuria et ad condemnationem vestram testem adducatis veritatem ad vestram falsitatem. haec, fratres charissimi, quae dicta sunt, cum omni malitia deponite et tempus vestrum in his hactenus consumptum vigilando, orando, flendo, jejunando, eleemosynas largiendo redimite, ut regnum Dei, quod vobis vicinum esse promittitur, his impensis possitis acquirere. ad hoc enim indulta sunt vobis poenitentiae tempora, ut attendentes Dei patientiam, quae ad poenitentiam vos adducit, nequaquam thesaurizetis vobis iram in die revelationis justi judicis Dei, qui reddet unicuique secundum opera sua.

58. 3 ff. *Honorius August., Migne 172, 876 C:* clamat Scriptura, excitans nos ad bona futura: 'memento unde excideris et age poenitentiam' *(Apoc. 2, 5).* in paradiso in omnibus deliciis fuimus; sed, heu! astucia diaboli inde in hunc lacum miseriae incidimus. mox tristis sententia nos perculit, quae omnes, proh dolor! mortem subire et in pulverem reverti compulit. unde hodie poenitentia afflicti cinerem nostris capitibus imponimus, quia nos in pulverem mortis redigi gemimus. et quia per gustum vetiti cibi mortem incidimus, ideo nunc jejuniis nos affligimus, quatenus abstinentia nobis aditum ligni vitae aperiat, quae (*l.* quem) concupiscentia interdictae arboris clauserat. — idcirco misericors et miserator Dominus, pater misericordiarum, misero condoluit, multis medicaminibus Scripturae ei consuluit.

— 17. 19 ff. *Honorius 877 C:* quia enim homo de paradyso exiens in lacum mortis corruit, Filius Dei de aula coeli egrediens pro eo exilium subiit, signis et miraculis nos de somno desidiae excitavit, domum morte sua ad vitam reparavit. — sed nos, pigri et inutiles servi, terga in faciem Domini nostri damus —. *877 B:* ideo, karissimi, hos dies cum omni diligentia jejunate, ut possitis diabolum, vicia et concupiscentias persuadentem, superare.

58, 26 ff. *nr. 22 ist zusammengearbeitet aus Gregor's Homilia i. Evang. lib. 1. nr. 16. Migne 76, 1134 ff. und Haymo, Hom. de Temp. nr. 28, Migne 118, 190 ff. — Matth. 4, 1—11.*

— 28 ff. *Haymo 190 D:* sed quod vere et absque ulla ambiguitate a Spiritu sancto in desertum ductus esse credatur, facile agnoscimus, si hujus evangelii superiora parumper attendamus. ait enim evangelista *(Matth. 3, 13 ff.)*: venit Jesus a Galilaea in Jordanem ad Joannem, ut baptizaretur ab eo. baptizatus autem confestim ascendit de aqua. et ecce aperti sunt ei coeli et vidit Spiritum Dei descendentem sicut columbam et venientem super se. et ecce vox de coelis dicens: 'hic est Filius meus dilectus, in quo mihi complacui.' statimque adjunxit *(Matth. 4, 1)*: tunc Jesus ductus est in desertum a Spiritu, ut tentaretur a diabolo, ostendens, non ab alio, sed ab ipso Spiritu sancto, qui super eum in specie columbae descendit, in desertum esse ductum. — *191 B:* permisit se a maligno spiritu tentari, ut nobis exemplum pugnandi ostenderet. *(192 B:* pugnaturus autem Dominus cum diabolo in desertum secessit, ut ostenderet nobis, quia, si ejus tentationes volumus perfecte superare, non solum turbas daemonum, sed etiam concordiam malorum hominum debemus vitare.) — *191 D:* sed illud sollicite nobis considerandum est, quod statim post baptismum tentationes diaboli Dominus pertulit: ut intelligamus, quia tunc tentationibus diaboli acrius premimur, quando ab ejus servitute vel dominio recedere coeperimus, juste pieque vivere cum Christo volentes.

— 37 ff. *Gregor 1135 B:* accipitur —, ut illuc eum suus Spiritus duceret, ubi hunc ad tentandum malignus spiritus inveniret. — *1135 C:* sed sciendum nobis est, quia tribus modis tentatio agitur, suggestione, delectatione et consensu. et nos cum tentamur, plerumque in delectationem, aut etiam in consensum labimur [, quia de carnis peccato propagati, in nobis ipsis etiam gerimus, unde certamina toleremus]. Deus vero, qui, in utero Virginis incarnatus, in mundum sine peccato venerat, nihil contradictionis in semetipso tolerabat. tentari ergo per suggestionem potuit, sed ejus mentem peccati delectatio non momordit. atque ideo omnis diabolica illa tentatio foris, non intus fuit.

59, 11 ff. *Gregor 1135 D:* sed si ipsum ordinem ejus tentationis aspicimus, pensemus, quanta magnitudine nos a tentatione liberamur. *(das folgende auch bei Haymo 200 C.)* antiquus hostis contra primum hominem, parentem nostrum, in tribus se tentationibus erexit, quia hunc videlicet gula, vana gloria et avaritia tentavit; sed tentando superavit, quia ibi eum per consensum subdidit. ex gula quippe tentavit, cum cibum ligni vetiti ostendit, atque ad comedendum suasit. ex vana autem gloria tentavit eum, cum diceret: 'eritis sicut dii' *(Genes. 3, 5)*. et ex provectu avaritiae tentavit, cum diceret: 'scientes bonum et malum'. avaritia enim non solum pecuniae est, sed etiam altitudinis. recte enim avaritia dicitur, cum supra modum sublimitas ambitur.

— 22 ff. *Gregor 1136 B:* sed quibus modis primum hominem stravit, eisdem modis secundo homini tentato succubuit. per gulam quippe tentat, cum dicit: 'dic, ut lapides isti panes fiant' *(Matth. 4, 3)*. per vanam gloriam tentat, cum dicit: 'si Filius Dei es, mitte de deorsum' *(Matth. 4, 6)*. per sublimitatis avaritiam tentat, cum regna omnia mundi ostendit, dicens: 'haec omnia tibi dabo, si procidens adoraveris me' *(Matth. 4, 9)*. sed eisdem modis a secundo homine vincitur, quibus primum hominem se vicisse gloriabatur —.

— 34 ff. *Haymo 197 A:* magna est Domini potentia, sed non minor ejus declaratur patientia. qui enim solo verbo tentatorem suum aut in lapidem convertere,



aut in abyssum poterat mergere, ejus tentationes sustinuit, ostendens nobis non esse timendum, cum tentamur, sed cavendum, ne tentationibus consentiamus. — sed quod Dominus dicit: 'non in solo pane vivit homo' *(Matth. 4, 4)*, juxta litteram ita est, quoniam vita hominis non in solo pane est constituta, sed varios cibos ad illius usus Deus condidit —. quod vero subjungit 'sed in omni verbo, quod procedit de ore Dei', ostendit esse aliam vitam corporis, aliam animae. vita enim corporis anima est, vita animae Deus. et sicut corpus moritur, si non pascitur cibo carnali, ita moritur anima, nisi reficiatur verbo Dei —.

60, 6 ff. *Haymo 198 A:* ex quo loco cognoscimus, quia diabolus male Scripturas interpretatur. hoc enim non de persona Domini scriptum est, sed in persona justi viri canitur, qui adjutorio indiget angelorum, ne offendat ad lapidem, hoc est in legem, quae in tabulis lapideis scripta est. — *198 C:* in quo loco et illud cognoscimus, quia ad custodiendam sanctorum vitam angeli deputantur —.

— 18 ff. *Haymo 196 C:* sed quia quae hominis sunt in eo vidit, utrum Deus esset, usque ad mortem ignoravit. — *Werner, Deflorationes, Migne 157, 364 D:* in omnibus tentationibus hoc agit diabolus, ut intelligat, si Filius Dei sit.

— 21 ff. *Pseudo-Beda, Hom. 41, Migne 94, 359 C:* suggerebatur enim tamquam homini, ut signo aliquo exploraret ipse, quantus esset, id est, quam multum apud Deum posset, quod vitiose fit, cum fit. pertinet namque ad sanam doctrinam, quando habet, quod faciat homo, non tentare Dominum Deum suum. — *ganz ähnlich 365 B:* — homo ne Deum tentare audeat, quando habet, quid faciat, ut, quod cavere oporteat, evadat. — postquam vero deficit humana providentia, si homo se totum committit divinae potentiae, non est dicenda tentatio.

— 29 ff. *Haymo 199 B:* nec putandum est, quod diabolus nolentem Dominum in montem excelsum assumere potuerit, sed ejus malam voluntatem evangelista pro facto posuit. nam ipse propria voluntate in montem ascendit, ut diabolo locus tentandi et Christo esset occasio triumphandi —.

— 32 ff. *Haymo 199 D:* gloriam mundi dicit aurum, argentum, lapides pretiosos et caetera amabilia mundi, in quibus maxime mundi amatores gloriantur. non putandum est autem omnia regna mundi et gloriam eorum simul Domino ostendere potuisse ab alio, nisi a se ipso; sed qui omnia creavit per Divinitatem, ipse omnia, juxta quod voluit, simul vidit per humanitatem —. nec mirum, si Dominus sic totum mundum prospicere potuit, qui etiam quibusdam sanctis hoc in munere praestitit, ut eum in sphaeram collectum videre possent. — neque omnia regna mundi vel gloriam eorum potestatem habet dandi cui vult —. quod ex eo facile etiam cognoscimus, quia sanctos viros *(hier z. 38 beispiele)* in possessione argenti et auri praedivites fuisse legimus, quod omnino non essent, si in potestate diaboli omnia regna mundi fuissent. quia vero omnis, qui diabolum adorat, prius per consensum parvae operationis a conspectu Dei cadit —. *die erwähnung des h. Benedikt z. 32 bezieht sich auf die legende, in der es von ihm heißt:* quadam nocte dum per fenestram conspiceret et Dominum exoraret, vidit fusam lucem desuper cunctas noctis tenebras effugasse. subito autem omnis mundus velut sub uno solis radio collectus ante oculos ejus adductus est. ibique animam Germani, episcopi Capuani, ad celum deferri videns, manifeste postea comperit, quod eadem hora a corpore migravit.

— 40 ff. *Haymo 201 C:* nonnulli putant eamdem sententiam audisse diabolum quam et Petrus audivit, sed multum inter se diversae sunt. Petro enim ignoranter mysterium passionis contradicenti dictum est: 'vade retro me, Satana' *(Marc. 8, 33)*, quod est dicere: sequere, id est, imitare me, qui

contrarius es voluntati meae. diabolo autem non dicitur, 'vade retro me'. sed absolute 'vade, Satana', ut subaudiatur 'in infernum'. 'scriptum est enim: Dominum Deum tuum adorabis, et illi soli servies'. — *201 D:* sed quaeritur, cur Dominus dicat 'illi soli servies' —. *202 A:* ut ejus honorem nulli creaturae deferamus.

61, 8 f. *zu den drei versuchungen vgl. Werner, Deflorationes 866 C.*

— 13 ff. *Haymo 202 C:* pulcherrime autem in conclusione hujus lectionis utraque Domini natura nobis declaratur, divina scilicet et humana —. quia enim Deus est, ministrabant ei angeli. — *190 C:* quod enim quadraginta diebus et quadraginta noctibus jejunavit, declaratio est divinae potestatis: quod vero, consummatis illis, esuriit ut homo, quasi homo a diabolo tentatus est. — *Werner, Deflorationes 866 C:* inter bestias (in eremo) Dominus commoratur ut homo, ministerio utitur angelico ut Deus. et nos cum in eremo sanctae conversationis bestiales hominum mores toleramus, ministerium angelorum meremur; a quibus corpore soluti ad aeterna gaudia transferamur. — *diese deutungen stammen eigentlich aus Gregor 1136 D und sind dann in die übrigen stücke übergegangen, welche ähnliche schlußsätze enthalten wie die deutsche predigt, z. b. Pseudo-Beda a. a. o. 360 A.*

— 22 *nr. 23 ist in der hauptsache aus Haymo, Hom. de Temp. nr. 35, Migne 118, 226 ff. übersetzt, doch sind auch andere stücke zu rate gezogen worden. — Matth. 15, 21 ff.*

— 24 ff. *Haymo 226 B:* supra refert evangelica lectio, qualiter Dominus conflictum cum Pharisaeis et scribis habuit, et illis non credentibus, sed insuper blasphemantibus, egressus inde, secessit in partes Tyri et Sidonis.

— 31 ff. *Matth. 15, 22:* miserere mei, Domine, fili David, filia mea male a daemonio vexatur. — *Haymo 228 A:* filium David vocat, quia de stirpe David Salvator noster carnem assumpsit.

— 34 ff. *Haymo 227 C:* allegorice autem haec mulier Chananaea typum Ecclesiae tenet ex gentibus collectae. — *227 D:* notandum autem quod mulier primum a finibus suis egressa post Dominum clamasse dicitur, quia nisi Ecclesia prius pristinos errores anathematizasset, ad notitiam Dei pervenire non posset. ordo namque necessarius exposcit, ut prius vitiis et criminibus abrenuntiet, qui virtutes accipere desiderat.

— 38 ff. *Haymo 228 B:* cum enim mater pro filia Dominum supplicavit, — manifestavit quia illi qui prius ex gentibus crediderunt, pro liberatione eorum, qui adhuc in errore detinebantur, preces ad Dominum fuderunt. — *genauer mit unserer stelle stimmt Beda im kommentar zu Matthäus, Migne 92, 75 C:* Ecclesia scilicet jam credens pro populis suis *(Rabanus Maurus fügt in seinem Matthäuskommentar, Migne 107, 978 D, hinzu:* necdum credentibus), ut et ipsi ab errore salventur, divinae supplicat pietati. item haec filia anima, quaelibet est, in Ecclesia malignorum spirituum deceptionibus mancipata, pro qua mater Ecclesia sollicita Dominum interpellat, ut dum ipsa suis studiis non valet, ille eam interius ad agnitionem verae lucis inspirando excitet. *vgl. noch Rabanus Maurus a. a. o. und Glossa Ordinaria des Walafrid Strabo, Migne 114, 138 D.*

62, 1 ff. *eine aufzählung der heiden findet sich auch in der entsprechenden stelle der homilie des Chrysostomus bei Paulus Diaconus, Hom. nr. 81, Migne 95, 1235 C:* Scythae, Thraces, Indi, Mauri, Cilices, Cappadoces, Syri, Phoenices —.

— 8 ff. *Beda im Matthäuskommentar, Migne 92, 75 D:* noluit respondere, ne contrarius sententiae suae videretur, qua dixit: 'in viam gentium abieritis' *(Matth. 10, 5)*, et propter hoc calumniatoribus occasionem daret. — *Rabanus Maurus bemerkt noch in seinem kommentar, Migne 107, 979 C:* — perfectamque salutem gentium passionis et resurrectionis tempori reservabat. *auch Glossa Ordinaria, Migne 114, 139 A. — ausführlicher und anders gewendet Haymo.*



62, 12 ff. *Matth. 15, 23 f.:* et accedentes discipuli ejus rogabant eum dicentes: 'dimitte eam, quia clamat post nos'. ipse autem respondens ait: 'non sum missus nisi ad oves, quae perierunt domus Israel'. — *Beda a. a. o. 76 B:* non quod ad gentes missus non sit, sed quod primum ad Israel missus sit, ut, illis non recipientibus Evangelium, justa fieret ad gentes transmigratio ejus. — *Haymo 229 B:* salutem gentium futuram praedicabat dicens: — 'euntes in mundum universum praedicate Evangelium omni creaturae. qui crediderit et baptizatus fuerit, salvus erit; qui vero non crediderit, condemnabitur' *(Marc. 16, 15 f.).* —

— 25 ff. *diese deutung findet sich schon bei Augustinus, aber wie hier bei Gregor, Expositio in septem Psalm. Poenit., Migne 79, 578 B (Psalm. 37, 17):* pedes dicti sunt apostoli, quia sicut pedes corpus deferunt, ita apostoli Christum in omnium gentium notitiam detulerunt —.

— 27 f. *Matth. 15, 25:* at illa venit et adoravit eum, dicens: 'Domine, adjuva me'.

— 28 ff. *am chesten wol aus Beda a. a. o. an der zugehörigen stelle:* mira sub persona mulieris Ecclesiae fides praedicatur, patientia et humilitas. fides, qua credidit salvari posse filiam suam; patientia, qua toties contempta, in precibus perseverat; humilitas, qua se non canibus, sed catulis comparat. — *bei Haymo steht der passus später, 230 D:* tres namque virtutes principales in verbis sive operibus hujus mulieris cognoscimus: fidem, constantiam atque humilitatem. fidem habuit, quia cum esset gentilis, salutem filiae suae a Domino se impetrare posse non dubitavit; constantiam, quia cum esset repudiata, tamdiu in prece perseveravit, quousque quod petebat acciperet; humilitatem, quia cum a Domino canibus esset comparata, ipsa de se humilius sentiens, catellis se coaequavit. — et ideo — haec mulier statim effectum sanitatis filiae consecuta est.

— 34 f. *Matth. 15, 26:* qui respondens ait: 'non est bonum sumere panem filiorum et mittere canibus'.

— 36 ff. *Beda 76 B:* mensa quoque est Scriptura sancta —. *Haymo 230 A:* ac si diceret: non est bonum, ut doctrinae panis a filiis, id est a Judaeis, quia ab initio Deum coluerunt et adoraverunt, subtrahatur, et vobis gentibus, qui multis spurcitiis et idolis deservitis, detur. — *229 D:* filii quondam Judae fuerunt —, canes vero gentiles propter spurcitiam idololatriae. — *Rabanus Maurus 980 C:* canes autem ethnici propter idololatriam dicuntur, qui esui sanguinis dediti et cadaveribus mortuorum feruntur in rabiem. — o mira rerum conversio! Israel quondam filius, nos canes, pro diversitate fidei ordo nominum commutatur!

63, 7 ff. *Matth. 15, 27:* 'etiam, domine; nam et catelli edunt de micis, quae cadunt de mensa dominorum suorum'. — *Haymo 230 B:* ut qui magna capere non possumus, saltem de minimis et superfluis pascamur, scilicet qui non sumus digni mensae filiorum participari, saltem de micis, quae cadunt de mensa dominorum suorum, nutriamur. mensa autem in hoc loco Scripturam sacram significat, quae pro capacitate auditorum varios habet cibos et apparatus verborum, panem vitae nobis ministrans. — mica vero, quae interior pars panis est, spiritualem intelligentiam in Scripturis designat. catelli ergo edunt de micis, quae cadunt de mensa dominorum suorum, quando gentiles conversi apud semetipsos spiritualem intelligentiam requirunt, quam Judaei accipere noluerunt. — *Beda 76 B:* [mensa quoque est Scriptura sancta], de qua catuli non crustas de pane puerorum edunt, sed micas, quia conversi ad fidem, qui erant in gentibus despecti, non litterae superficiem in Scripturis, sed spiritalem sensum, quo proficere possint, inquirunt. et hoc sub mensa, quia sui cordis et corporis officia ad implenda divina praecepta supponunt. *vgl. Rabanus Maurus 981 A.*



63, 28 ff. *Matth. 15, 28:* 'o mulier, magna est fides tua, fiat sicut tibi vis'. et sanata est filia illius ex illa hora.

— 30—34 *nicht bei Beda, Rabanus Maurus, Haymo. — Joannes Chrysostomus bei Paulus Diaconus, Homil. 1234 A:* non affert infirmantem puellam, sed defert filiam devotam, haec intra semetipsam conferens et dicens: Deus est, ad quem vado; absentia videt, occulta inspicit, omnia novit.

— 36 ff. *Haymo 230 C:* ubi considerandum, quia ad petitionem matris filia illius a daemonio liberata est, ut intelligamus, quia parvuli in baptismo, qui loqui non possunt, fide parentum ab originali peccato per baptismum solvuntur. — *Beda 76 C:* ubi datur intelligi, quod per confessionem in baptismo a diabolo liberentur parvuli, qui necdum per se aliquid possunt boni aut mali.

— 40 ff. *der schlußsatz ist sehr ausführlich dargelegt bei Haymo 231 f.*

64, 4, *nr. 24 ist übersetzt aus einer homilie, welche fälschlich Beda zugeschrieben wird. Beda, Hom. Subdit. nr. 107, Migne 94, 510 ff. — Luc. 15, 11 ff.*

— 6 ff. *Pseudo-Beda 510 B:* evangelica lectione, fratres charissimi, audistis duorum filiorum parabolam; sed homo iste, qui duos filios habuisse dicitur. Deus Pater intelligitur, duorum videlicet genitor populorum atque creator. *— die ausdrückliche beziehung der beiden söhne auf juden und heiden findet sich in den gewöhnlichen kommentaren, nicht hier.*

— 11 ff. *Pseudo-Beda 510 B:* major enim filius eos, qui in unius Dei cultura permanent, significant, minor eos, qui in cultura idolorum Dominum deseruere. et dixit adolescentior ex illis patri: 'pater, da mihi portionem substantiae, quae me contingit', et divisit illis substantiam *(Luc. 15, 12).*

— 15 ff. *Pseudo-Beda 510 C:* quam substantiam hic evangelicus pater dividit filio spirituali, nisi prudentiam et intellectum, vel etiam libertatem arbitrii, quae verae et perpetuae sunt opes bene utenti ea? — *daher war mein zusatz z. 18* der ist sælec *überflüssig und nach* tûn *sowie* sele *waren kommata zu setzen.*

— 19 ff. *Pseudo-Beda 510 C:* dividit enim Deus Pater hanc filiis substantiam, quia in prima nativitate *(daher 19 nach* chinder *komma zu setzen)* aequaliter cunctis ratio nascentibus datur, sed in subsequenti conversatione unusquisque plus aut minus hanc habere substantiam invenitur, dum hanc in semetipsis per malam voluntatem negligentes deserunt, diligentes autem custodiunt naturale rationis bonum. —

— 26 ff. *Pseudo-Beda 510 C:* et non post multos dies congregatis omnibus adolescentior filius peregre profectus est in regionem longinquam et ibi dissipavit substantiam suam vivendo luxuriose. qui addit 'longe', non locum mutando, sed aversionem mentis expressit, quia quanto plus quisque in pravo opere deliquit, tanto a Dei gratia longius recedit. et ita, qui obliviscitur Deum, Creatorem suum, hic vere peregrinari a Deo dicitur, quia mala conversatio in saeculari desiderio non solum peregrinum, sed et alienum Deo hominem facit —.

— 33 ff. *Pseudo-Beda 511 A (Luc. 15, 14 ff.):* et postquam omnia dissipavit, facta est fames valida in regione illa et ipse coepit egere. et abiit et adhaesit uni civium regionis illius, et misit illum in villam suam, ut pasceret porcos, et cupiebat implere ventrem suum de siliquis, quas porci manducabant, et nemo illi dabat. postquam ergo quis pro peccatis suis obliviscitur Domini sui, praeceptis et ejus voluntati non famulatur, spiritualiter destituitur opibus, id est, prudentia et intellectu, omnes ornatus animae consumit.

65, 3 ff. *Pseudo-Beda 511 A:* porcos pascere dicitur, hoc est, sordidas et immundas in anima sua nutrire cogitationes; escas inutiles desiderare, quae nihil corpori proficiunt, id est carnales concupiscentias adimplere, quod est se-



ductio et corruptio vitae, quae virtutem animae nullam praestant, sed totis penitus animam bonis privant eamque perimunt, quibus daemonia semper animas fidelium decipere atque seducere festinant. talis igitur merito egere dicitur, quia omnium bonorum operum fructu et meritis est destitutus.

65. 8 ff. *Pseudo-Beda 511 B (Luc. 15, 17 ff.):* in se autem reversus dicit: 'quanti mercenarii in domo patris mei abundant panibus, ego autem hic fame pereo. surgam et ibo ad patrem meum et dicam ei: pater, peccavi in coelum et coram te, jam non sum dignus vocari filius tuus, fac me sicut unum de mercenariis tuis'. — quis ergo iste filius, qui in longinquam regionem peccando a Deo elongatus, tandem, poenitentia motus, redit confitendo ad patrem, nisi Christianus, qui se libidine ac luxuria perdiderat et elongavit a Deo, probrosis se actibus ac tota foeditate polluerat, et porcos pavit, id est daemoniorum se mancipavit servitio, qui cum se instinctu et misericordia Dei recognoscit omni bono destitutum et undique inopia boni operis obsessum, revertitur ad indulgentiam patris, et se coram angelis Dei in coelo et sanctis Dei pecasse, et se reum esse confitetur, imploratur misericordiam, ut indulgentiam recipiat peccatorum?

— 29 ff. *Pseudo-Beda 511 C:* nos ergo, fratres charissimi, convertamur ad Dominum Deum nostrum et agamus praeteritorum poenitentiam peccatorum. nulla enim debemus desperatione deterreri — ipso Domino manifestius declarante: dico vobis, quod ita gaudium erit in coelo super uno peccatore poenitentiam agente quam super nonaginta novem justis, qui non indigent poenitentia.

— 34 — **66**, 12 *ist nach dem folgenden des Pseudo-Beda 511 C D gearbeitet, der schluß aber 12 ff. vom deutschen prediger hinzugefügt:* dedit ergo Dominus poenitentibus viam egressionis, et eos qui a malis suis se ad pristina bona convertunt, destinavit in sorte justorum. igitur, charissimi, si quis inter vos gravium scelerum cogitatione maculatus sit, si quis sordidarum voluntatum sit peste pollutus, expandat misericordi Deo suae iniquitatis arcanum, aperiat internae praevaricationis opericulum. nota quidem sunt Deo cuncta quae gerimus, quae etsi non dixerit lingua, non potest celare conscientia; patet quippe ei omne quod clausum est, et oculis ejus apertum est quidquid in cogitationibus nostris obstrusum videtur. ergo cum omnia noverit, non quaerit pro ignorantia confessionem, sed pro misericordia desiderat confiteri, et non invenire. haec igitur agnoscentes, dilectissimi, unusquisque serenum per officia confessionis instituat, causamque suam semetipso accusante componat, dictet in se sub brevitate sententiam, ut Christi judicis possit vitare iracundiam; quisquis enim illum cupit habere misericordem, exerceat in se ipse censuram.

66, 18 *nr. 25 ist zusammengearbeitet aus Beda's Homil. nr. 21, Migne 94, 111 ff. und Haymo, Hom. de Temp. nr. 49, Migne 118, 284 ff. — Matth. 14, 13. Luc. 9, 10. Marc. 6, 37. Joann. 6, 9.*

— 20 ff. *Joann. 6, 1 ff.:* post haec abiit Jesus trans mare Galilaeae, quod est Tiberiadis: et sequebatur eum multitudo magna, quia videbant signa, quae faciebat super his, qui infirmabantur. — *die zeichen sind hier ausgeführt, wie das andere bibelstellen an die hand gaben und wie es z. b. bei Honorius im Sermo in Dom. II. i. Quadrag., Migne 172, 886 C, geschieht.*

— 25 ff. *Haymo 284 D:* spiritualiter hoc mare navigerum praesens significat saeculum —. *Beda a. a. o. 111 A:* mystice autem mare turbida ac tumentia hujus saeculi volumina significat, in quibus pravi quilibet injuste delectati, quasi profundis dediti pisces mentem ad superna gaudia non intendunt. — *Haymo 285 A:* turbae quae eum secutae sunt, electorum Ecclesia intelligi-



tur, ex omnibus gentibus collecta. — reprobi autem in hoc mari quasi pisces volvuntur, qui, a carnalibus desideriis implicati, litus aeternae vitae tangere nequaquam valent.

66, 30 f. *Haymo hat:* unde bene mare Galilaeae dictum est, quae 'rota' sive 'volubilitas' interpretatur. *und dieß, obzwar er selbst 285 B einen satz nachbringt, welcher die auslegung* transmigratio *voraussetzt. die übrigen, mir bekannten homilien dieses tages haben nur* Galilaea = rota. *diese deutung hat neben* volubilitas *auch Hieronymus. Beda im Matthäuskommentar, Migne 92, 15 A, führt an:* Galilaea interpretatur 'transmigratio perpetrata'.

— 31 ff. *Haymo 285 B:* sicut enim rota mobilis in circulo volvitur, sed nullum iter perficit, sic illi, qui in mundi amores radices cordis plantaverunt, cum sint mobiles et inquieti, tamen iter coelestis vitae nullo modo accipiunt. — *Beda 111 A:* — quia nimirum amor labentis saeculi quasi in vertiginem corda mittit, quae ad perennis vitae desideria erigi non permittit.

— 33—35 *entnommen aus Haymo 285 B:* nos autem, qui hic manentem civitatem non habemus, sed futuram toto desiderio inquirimus, talium exempla despicientes, cum Domino mare transnavigemus, et ea quae retro sunt obliviscentes, ad ea quae ante sunt extenti, secundum vocationem sequamur eum ad bravium aeternae remunerationis, quatenus cum hac turba specialiter ab illo instrui, curari et refici valeamus. *daher ist 34 zu lesen:* die varent ůber da von der bosheit, da von den sůnten.

— 35 ff. *Beda 111 A:* sed abeuntem trans mare Galilaeae Jesum multitudo maxima sequebatur, quae doctrinae sanationis et refectionis ab eo coelestis summa munera perciperet, quia priusquam Dominus in carne appareret, sola illum gens Judaea sequebatur credendo; postquam vero per incarnationis suae dispensationem fluctus vitae corruptibilis adiit, calcavit et transiit, maxima mox eum multitudo credentium secuta est nationum, spiritualiter instrui, sanari ac satiari desiderans —.

67, 3 ff. *Beda 111 B:* quod autem subiens in montem Jesus ibi sedebat cum discipulis suis, sed veniente ad eum multitudine descendit, atque haec in superioribus refecit, quae in inferioribus paulo ante curaverat, nequaquam frustra factum credamus, sed ad significandum mystice, quia doctrinam et charismata sua Dominus juxta percipientium capacitatem distribuit, infirmis quidem adhuc mentibus ac parvulis spiritu simpliciora credens sacramenta, celerioribus autem quibusque et perfectioribus sensu secretiora suae majestatis arcana reserans, arctiora devotae conversationis itinera suggerens, et altiora praemiorum coelestium dona promittens. *vgl. Haymo 285 C D.*

— 10 ff. *Matth. 19, 16. Marc. 10, 17. Luc. 18, 16. — Beda 111 C:* denique cuidam sciscitanti, quid faciens vitam aeternam possideret *(Luc. 18, 18 ff.)*, quasi inferius adhuc posito communia suae dona largitatis impendit dicens: 'non occides, non moechaberis, non furtum facies, non falsum testimonium dices, honora patrem tuum et matrem'. *das evangelium führt fort:* quia ait: 'haec omnia custodivi a juventute mea'. quo audito Jesus ait ei: 'adhuc unum tibi deest: —.' *bei Beda aber:* cui postmodum majora quaerenti et velut ad montem virtutum ascendere cupienti, 'si vis', inquit, 'perfectus esse, vade, vende omnia quae habes et da pauperibus, et habebis thesaurum in coelo, et veni, sequere me'. — *Haymo 285 D:* protinus montem perfectionis illi ostendit —, *sonst ganz wie Beda, nur die evangelienstellen ausführlicher und so wie sie der deutsche text hat.*

— 21 ff. *Haymo 286 A:* sed quia difficile, qui divitias habent vel amant, hunc montem ascendunt, 'abiit tristis, eo quod dives esset valde'. quasi Paulus cum discipulis in convallibus morabatur, quando dicebat: 'ego, fratres, non potui vobis loqui tamquam spiritualibus, sed tamquam carnalibus.



quasi parvulis lac vobis potum dedi, non escam. nondum enim poteratis, sed nec nunc quidem potestis: adhuc enim carnales estis' *(1 Cor. 3, 1 f.)*

67. 30 ff. *Haymo 286 D (vgl. Beda 111 D):* non, ut quidam putant, Pascha a passione, sed a transitu est dictum. ex eo vero tempore quo Dominus, per Aegyptum transiens, primogenita Aegyptiorum percussit et filios Israel liberavit, Pascha jussum est celebrari, quod Hebraice 'phase', Latine 'transitus' dicitur. dicturus evangelista Dominum ex quinque panibus quinque millia hominum satiasse, praemisit: 'erat proximum Pascha, dies festus Judaeorum', ut intelligamus, quia tunc ab eo spiritualiter pascimur. quando transitum celebramus, id est, quando de vitiis ad virtutes et de amore mundi ad amorem transimus Dei.

68. 3 f. *Joann. 6, 5 f.:* 'unde ememus panes, ut manducent hi?' hoc autem dicebat tentans eum; ipse autem sciebat, quid esset facturus.

— 5 ff. *Beda 112 B (vgl. Haymo 288 B):* neque enim dubitare debuerat, praesente rerum creatore, qui educit panem de terra et vino laetificat cor hominis, paucorum denariorum panes sufficere turbarum millibus non paucis, ut unusquisque sufficienter acciperet et saturatus abiret.

— 8 ff. *Joann. 6, 7 ff.:* respondit ei Philippus: 'ducentorum denariorum panes non sufficiunt eis, ut unusquisque modicum quid accipiat'. dicit ei unus ex discipulis ejus, Andreas, frater Simonis Petri: 'est puer unus hic, qui habet quinque panes hordaceos et duos pisces; sed haec quid sunt inter tantos?'

— 12 ff. *Beda 112 D:* puer qui quinque panes et duos pisces habuit, — populus est Judaeorum litterali sensu puerilis, qui Scripturarum dicta clausa secum tenuit, quae tamen Dominus in carne apparens accepit, et quid intus haberent utilitatis ac dulcedinis ostendit, quam multiplici Spiritus gratia, quae pauca ac despecta videbantur, exuberarent, patefecit, et haec per apostolos suos apostolorumque successores cunctis nationibus ministrando porrexit. — *Haymo 289 B:* est enim puerilis aetas garrula et levis, nisi disciplinae verbo coerceatur. puer namque iste populum significat Judaicum, qui, pro levitate vel instabilitate mentis, in fide et cognitione Dei firmus non permansit. qui quinque panes habuit, quia Judaicus populus quinque libros Moysi accepit —. *Werner, Deflorationes 889 C:* puer portans est populus ille, puerilis in sensu, nec manducans, qui quasi onus clausa portabat, nec alios pascens. item per quinque panes Scriptura et exempla Patrum in quinque aetatibus degentium intelliguntur, quibus quotidie fideles abunde reficiuntur. *darauf wird der inhalt der fünf bücher Moses beschrieben.*

— 23 ff. *Haymo 290 A:* aliter: per duos pisces duos ordines, qui in eodem populo celebriores habebantur, intelligere possumus, regalem scilicet et sacerdotalem, a quibus regebantur et instruebantur; quos Dominus Jesus in se suscipere dignatus, ut fieret nobis rex pariter et sacerdos: rex, nos bene regendo; sacerdos, semetipsum Deo hostiam immaculatam pro nobis offerendo. — *Werner, Deflorationes 890 A:* per duos quoque pisces duae personae, regis videlicet et sacerdotis designantur, quae solae in Veteri Testamento oleo sancto ungebantur. Christus autem fideles in salo saeculi ut pisces latentes per piscatores apostolos rete fidei cepit, et cunctos oleo chrismatis in reges et in sacerdotes ungere fecit.

— 30 f. *Joann. 6, 10:* dixit ergo Jesus: 'facite homines discumbere'. erat autem fenum multum in loco.

— 31 ff. *Haymo 290 C:* fenum herba est pratorum, quae, dum viridis est, et visu est delectabilis et sessioni atque deambulationi suavis; sed, cum falce secata fuerit, subito pristinam viriditatem amittit. per fenum ergo delectatio carnalis sive ejusdem fragilitas carnis designatur, quae cum amatoribus

suis jucunda videatur et pulchra, falce mortis praecisa, in ariditatem pulveris redigitur.

68, 37 f. *Joann. 6, 10:* discubuerunt ergo viri, numero quasi quinque millia.

— 38 ff. *Haymo 291 C:* bene autem quinque millia hominum fuisse referuntur, propter quinarii numeri perfectionem. quinarius enim numerus ad quinque sensus corporis pertinet, visum scilicet, auditum, gustum, odoratum et tactum. hos igitur sensus sollicite custodire debemus, si convivio Domini interesse volumus. *das wird dann im folgenden ausgeführt. vgl. Beda 113 C.*

69, 2 ff. *Joann. 6, 11:* accepit ergo Jesus panes, et cum gratias egisset, distribuit discumbentibus, similiter et ex piscibus quantum volebant.

— 4 ff. *Beda 113 C (vgl. Haymo 292 D):* nec praetereundum, quod refecturus multitudinem gratias egit. egit quippe gratias, ut et nos doceret de perceptis coelestibus muneribus gratias semper agere, et ipse quantum de nostris profectibus gratuletur, de nostra spirituali refectione gaudeat, intimaret.

— 7 ff. *Haymo 292 C:* accepit ergo Jesus panes, fregit et dedit discipulis, quando post resurrectionem suam sensum in lege ejus aperuit, scilicet quando, incipiens a Moyse et omnibus prophetis, interpretabatur illis Scripturas in omnibus, quae de illo erant. — discipuli autem apposuerunt turbae, quando eamdem intelligentiam universo orbi praedicaverunt.

— 10 f. *Joann. 6, 12:* ut autem impleti sunt, dixit discipulis suis: 'colligite quae superaverunt fragmenta, ne pereant.'

— 11 ff. *Beda 113 D:* quod autem saturata multitudine jussit discipulos colligere, quae superaverant, fragmenta, ne perirent, hoc signat profecto, quia pleraque sunt arcana divinorum eloquiorum, quae vulgi sensus non capit, nonnulla quae per se quidem minus docti assequi nequeunt, sed a doctioribus exposita mox intelligere queunt. *vgl. 114 A und Haymo 293 B:* — in propriis pectoribus debent recondere, ut in tempore necessitatis —.

— 17 f. *Joann. 6, 13:* collegerunt ergo et impleverunt duodecim cophinos fragmentorum —.

— 18 ff. *Haymo 293 D:* per duodecim namque cophinos duodecim apostoli congrua ratione figurantur. cophinus enim ex vilibus ac minutissimis contexitur virgis, sic nimirum et apostoli, dum non ex regibus et principibus, non ex philosophis et sapientibus hujus mundi, sed ex simplicibus et piscatoribus *(Beda 114 B:* qui quasi hominibus despecti) sunt electi —. *die schlußsätze 22 ff. sind vom deutschen prediger verfaßt.*

— 28 *nr. 26 Matth. 21, 33. (Marc. 12, 1. Luc. 20, 9.) eigentlich das evangelium zu Feria VI. post Dom. II. Quadrag. — ich bin nicht im stande, die quelle dieses stückes nachzuweisen. fast alle kommentare und homilien entwickeln nur die erklärungen weiter, welche zuerst von Hilarius und Hieronymus mit benutzung von Origenes und Chrysostomus (Hom. 69 super Matth.) gegeben worden sind. bei Hilarius heißt es im Comment. i. Matth. cap. 22 (Migne 9, 1041 f.):* patremfamilias hic patrem Deum intelligimus, qui populum Israel in proventus optimorum fructuum plantaverit, quique eos sanctificatione paterni nominis, id est nobilitate Abrahae et Isaac et Jacob intra fines suos, tamquam septo aliquo custodiae peculiaris incluserit; prophetas quoque quaedam quasi torcularia aptaverit, in quos musti modo quaedam ubertas sancti Spiritus ferventis influeret: in turri autem eminentiam legis exstruxerit, quae et in coelum ex solo egressa proveheret, et ex qua Christi speculari posset adventus. in colonis vero principum sacerdotum et Pharisaeorum est species, quibus in plebem potestas est permissa doctrinae. in servis vero, qui missi sunt, ut fructus perciperent, varius et saepe repetitus progressus est prophetarum. missi autem plures prioribus, tempus illud est, quo post singulorum praedicationem plurimus in unum prophetantium numerus emissus



est; qui variis temporibus verberati et lapidati et occisi sunt, fructus institutae plebis edoctaeque repetentes. in filio vero ad ultimum misso Domini nostri et adventus et passio est: qui extra Jerusalem, tamquam extra vineam, in sententiam damnationis abjectus est. consilium vero colonorum et haereditatis occiso haerede praesumptio, spes inanis est gloriam legis, perempto Christo, posse retineri. in patrisfamilias reditu tempore judicii gloria est in Filio paternae majestati assistens. in responsione autem ipsorum principum et Pharisaeorum redditur dignius apostolis legis haereditas· sed hic filius lapis est ab aedificantibus improbatus et in fastigium angularis erectus, et in oculis omnium mirabilis, et inter legem atque gentes lateris et aedificii utriusque conjunctio. — *Hieronymus zu der Matthäusstelle setzt mit berufung auf Isai. 5, 1 ff. den weingarten = dem volk Israel, der zaun bedeutet* murum urbis vel angelorum custodiam, torcular *ist* altare, turris = templum, *der sohn = Christus. ganz ebenso legt er die parabel aus zu Marc. 12, 1 ff. (Migne 30, 623 D), wo nur beigefügt ist:* lacus est lex — agricolae sacerdotes, peregrinatio Dei libertas est nostri arbitrii. *im Isaiaskommentar bringt er (Migne 24, 76) dieselbe auslegung vor und bemerkt dann:* cuncta quae dicuntur de vinea possunt et ad animae humanae referri statum, quae a Deo plantata in bonum, non uvas attulerit sed labruscas et postea sit tradita bestiis conculcanda: nec divinum imbrem susceperit doctrinarum, quia praeterita dona contempserit. *diese erklärung, welche aus Origenes stammt, steht 70, 17 ff. am nächsten. die übrigen einzelnen momente der deutschen interpretation können nur aus verschiedenen kommentaren und homilien belegt werden. so trägt Ambrosius im kommentar zu Lucas 20, 9 ff. (Migne 15, 1799 ff.) vorerst die erklärung des Hieronymus vor, nur weicht er ab in* torcular in quod uvae rationabilis fructus interior spiritali infusione deflueret; turrim, verticem scilicet Legis attollens, *der weinberg ist Israel. dann jedoch führt er zu den versen 11 ff. fort:* eo igitur factum est, ut cum plures alios destinasset, quos Judaei inhonoros et inanes sibi, de quibus nihil potuerunt proficere, dimiserunt: novissime etiam Filium unigenitum mitteret, quem perfidi, quasi haeredem removere cupientes, occiderunt crucifigendo, ejecerunt negando. — brevitas itaque quam magna, quam multa. primum quia naturalis est bonitas, quae plerumque credit indignis: deinde quia postremum malorum remedium Christus advenit: tum quoniam qui haeredem negat, de auctore desperat. haeres autem Christus, idemque testator et haeres; quia morti propriae supervivit, et Testamentorum quae ipse condidit tamquam haereditaria in nostris profectibus emolumenta consequitur. — pulchre ergo interrogat, ut sua se ipsi damnent sententia. venturum autem Dominum dicit vineae, quod in Filio adsit etiam paterna majestas, vel quod ultimis temporibus praesentior humanis aspiret affectibus. ipsi itaque in se sententiam dicunt, ut mali pereant et ad alios colonos vinea transferatur. qui igitur sint coloni, quae vinea, consideremus. — vinea typus noster est, quod populus Dei vitis aeternae radice fundatus, supereminet terris, ac solum vile praetexens, nunc gemmanti flore pubescit, nunc circumfusa viriditate vestitur, nunc mite jugum suscipit, cum maturioribus brachiis quasi sarmentis secundae vitis adoleverit. agricola quippe omnipotens Pater, vitis est Christus *(Joann. 15, 1 ff.)*, at vero nos palmites, qui nisi fructum feramus in Christo, cultoris aeterni falce succidimur. recte igitur vinea Christi populus nominatur, vel quod crucis in fronte praetexatur judicium, vel quod fructus ejus postrema anni legatur aetate, vel quod omnibus ut ordinibus vinearum, ita pauperibus atque divitibus, humilibus atque potentibus, servis ac dominis in Ecclesia Dei aequa dimensio, nulla discretio sit: ut vitis maritatur arboribus, ita corpus animae, anima quoque corpori conjugatur: ut



vinea dum jugatur, erigitur; et recisa non minuitur, sed augetur: ita sancta plebs dum ligatur, exuitur; dum humiliatur, attollitur; dum reciditur, coronatur. quin etiam ut tener surculus veteri abscissus ex arbore, in alterius fetu radicis inseritur: ita populus hic sanctus surculi veteris cicatricibus enodatis, in illo crucis ligno tamquam gremio piae parentis fotus inolescit: Spiritusque sanctus sicut in altas demissus terrarum scrobes, ita in hoc carcereum corpus infusus, aquae salutatis irriguo diluit quidquid est fetidum, membrorumque nostrorum habitus in coelestem erigit disciplinam. hanc vineam diligens agricola fodere, jugare, contendere consuevit —. sed abiit, ut huic vineae quidquam timeamus adversi, quam pervigil custos Domini Salvatoris adversus omnes nequitiae saecularis illecebras muro vitae vallavit aeternae —. haec est nostra vindemia. — decet enim totius orbis hic esse vindemiam, ubi totius orbis est vinea. — *Augustinus sieht im Sermo nr. 87, Migne 38, 530 ff. einleitend die menschen als den von Christus bearbeiteten weinberg an, s. 531 aber legt er das evangelium wie Hieronymus aus. — Arnobius jun., Annotationes ad quaedam Evangeliorum loca zu Matth. cap. 22 (Migne 53, 577) bringt eine eigentümliche erläuterung:* paterfamilias, quem dixit (?). Patris similitudinem demonstrat. vinea, quam dixit novellasse, lex nova est. turris autem Ecclesia est. lacus baptismus est. coloni autem Judaei sunt. sepes vero fides est; servi, quos dixit occisos, prophetae intelliguntur. posteriores, quos dixit mitti, apostoli sunt, ex quibus unus decollatus Joannes est. novissime autem Filium occiderunt, scilicet Christum. — *ganz von Hieronymus hängen ab: Isidorus Hispalensis, Allegoriae quaedam Scripturae Sacrae, Migne 83, 122 nr. 184—188; Beda zu Matth., Migne 92, 94 f., sehr ausführlich, deßgleichen zu Marcus a. a. o. s. 249 ff., zu Lucas a. a. o. s. 575 ff.; die Pseudo-Beda'sche homilie nr. 47, Migne 94, 372 ff. = Paulus Diaconus, Homiliarius nr. 86, Migne 95, 1252 ff.; Christianus Druthmarus, Corbeiensis monachus, Expositio i. Matth. cap. 51, Migne 106, 1436 ff.; Rabanus Maurus, Comm. i. Matth., Migne 107, 1049 ff.; Walafrid Strabo in der Glossa Ordinaria zu allen drei evangelienstellen; Haymo, Hom. de Temp. nr. 40, Migne 118, 244 ff.; auch die dem Hieronymus fälschlich zugeschriebene späte Expositio quatuor evangeliorum zu Matth. 21, 33, Migne 30, 557 A* (— torcular id est templum martyrum, turrim in medio ostendit doctrinam legis, agricolae doctores sunt —); *Petrus Damiani, Collectanea in Vetus Testamentum, in librum Judicum, cap. 5, Migne 145, 1083; Anselmus Laudunensis, Enarratio i. Matth. cap. 21, Migne 162, 1432 f.; Bruno Astensis, Comment. i. Matth., Migne 165, 248 ff.; Rupertus Tuitiensis, De trinitate etc., in Isai. libr. Migne 167, 1292; Exegetica Dubia unter dem namen des Hugo von Sct. Victor, Allegoriae in Novum Testamentum, lib. 4., cap. 31. De vinea et agricolis; und überdieß viele andere. bemerkenswert sind noch, wenigstens zum teil, zwei auslegungen: Paschasius Radbertus, Expositio in Matthaeum, der von Chrysostomus beeinflußt ist. nachdem er, Migne 120, 723 f., die gewöhnliche deutung vorgetragen hat, führt er 724 C fort:* et ideo quidam eximii doctores vineam hoc loco non ad populum, sed ad doctrinam legis, vel ad justitiam, quae ex lege est, transtulerunt; eo quod cultus et providentia Dei in eisdem Scripturis Sacris insita est. — manifeste per mysterium regnum Dei voluit vineam intelligi, id est legem et prophetas et omnes divinas Scripturas, quas tradidit Dominus vineas. *nachdem dieß ausgeführt worden ist, heißt es weiter:* sicque deinceps ex eisdem Scripturis et torcularia traduntur et turris in contemplatione et repulsione hostium ab eis satis decenter erigitur. torcular *wie gewöhnlich.* turrim vero, ut dixi, aedificatam in ea, ascensum Scripturarum habentem, eminentiam et altitudinem intelligentiae, super vineam ipsam, et super sepem, et super torcularia, quod est verbum de ipso Deo et de dispensatione Christi, et templum divini sensus, quod construitur in eo —.



[altitudinem legis et prophetarum], ex qua velut speculatores Christum venturum prospicerent et specularentur quae ventura praenuntiabantur in eis. — *bei Zacharias Chrysopolitanus, In unum ex quatuor, lib. 3, cap. 124, Migne 186, 386 D, findet sich allein die deutung:* torcular est Ecclesia, in qua fructus vineae, id est, opera servorum Dei et fides probata ad Dei gloriam transmittitur. aedificavit autem turrim, legis scilicet fiduciam, ex qua sacerdotes Christum specularentur venturum. coloni sunt sacerdotes, quibus locatus est populus —.

71, 16 *Joann. 19, 15.*

72, 1 *nr. 27. Rom. 6, 6. — übersetzt aus Hildebertus Cenomanensis, Sermo nr. 110 (= De Diversis nr. 23), 'De quinque sensuum mortificatione', Migne 171, 841 ff.*

— 3–6 *dieser einleitende satz, welcher dem evangelium des Palmsonntags (Matth. 21, 1) entnommen ist, steht nicht bei Hildebert, der 841 B mit der schriftstelle anhebt:* scitote, fratres charissimi, quia vetus homo noster crucifixus est, ut destruatur corpus peccati, ut ultra non serviamus peccato *(Rom. 6, 6).*

— 6 *Hildebert 841 B:* laetum nuntium nobis apostolus affert, charissimi; [et quia commune bonum est, omnes communiter invitat ad audiendum.] *verbunden mit der textstelle des Römerbriefes.*

— 10 ff. *Hildebert 841 B:* hostem pessimum habebatis; totum orbem subvertit, et cum esset ancilla, dominam tamen sibi servire cogebat. et quae erat ancilla illa? caro scilicet, de qua ait apostolus — *(Galat. 5, 17).* adversantur enim sibi haec duo; adeo omnes corrumpunt, quod vix aliqui voluntati ejus resistere poterant, imo omnes Satanae vendiderat. *(vgl. Gregor in der Expositio in Septem Psalm. Poenit. 5, 29.) — dann fehlt im deutschen das citat Rom. 7, 14 und zwei weitere sätze.*

— 14 ff. *Hildebert 841 C:* (caro) quinque ministros habet, scilicet quinque sensus corporis, quibus animam captivam ducebat. quando enim aliquis peccat, vel videndo decipitur, vel audiendo attrahitur, vel odorando illicita allicit, vel comedendo delectatur, vel manibus male operatur. *das wird nun ausführlich mit beispielen verhandelt, die aber im deutschen weggelassen sind.*

— 18 ff. *Hildebert 842 A:* videns ergo Dominus ac Redemptor noster, quod caro mundum ita expugnabat, quia ancilla dominam suam sibi subjugaverat, habuit cum Misericordia sua consilium, quod ab hac captivitate liberaret mundum. inimicam nostram *(daraus erklärt sich das* unser *vor* veint *21)* induit, ut eam expugnaret et eam comprimeret et suos ministros debilitaret, ut deinceps sui ei possent resistere [et domina sua familiam gubernaret].

— 25 ff. *Hildebert 842 B:* elegit itaque competentem poenam, id est crucem, in qua hostem nostrum crucifigeret et sensus nostros puniret. — *der satz 73, 2 f. steht nicht bei Hildebert.*

73, 3 ff. *Hildebert 842 B:* oculi turpitudinem poenae et insultantes *(das wort ist schwerlich richtig, vielmehr gehört ein substantivum her)* viderunt et tenebras mortis senserunt; aures opprobria turpissima audierunt; os ['sitio' *(Joann. 17, 28)* ait et] fellis et aceti amaritudinem gustavit; manus crucifixae sunt et tota caro ibi perpessa est, ut tota nobis subjaceret et amplius animae obediret. hoc est nuntium, quod asserit apostolus, dicens: 'scitote, fratres charissimi, quia vetus homo noster crucifixus est', id est caro debilitata in cruce. *von den nächsten ermahnenden sätzen Hildebert's, welche den zweiten teil des textspruches erklären, sind nur in der Roth'schen fassung der deutschen predigt etliche reste erhalten:* vos igitur non habetis amplius excusationem pugnandi cum ea. ecce enim subjacet victa; ecce ancilla flagellata est. nolite amplius eam nutrire, ne iterum superbiat, iterum vos in peccatis alliciat, quia ideo Dominus eam crucifixit, ut destruatur corpus peccati et ut ultra non serviamus peccato.



73, 13 ff. *Hildebert 842 C:* haec est victoria, haec est crucifixio, quae designata est per Josue. legitur enim in Veteri Testamento quod, quando, mortuo Moyse, Josue in terram promissionis populum Israel introduxit, gentes illius regionis alias disturbabat, alias sibi timore avertebat. *(vielleicht ist das deutsche nach dem text des alten testamentes korrigiert.)* contigit autem quod dominus cujusdam magnae civitatis, quae Gabaon vocabatur, cum Josue foederatus esset *(Josue 9, 15);* audientes autem quinque reges illius regionis, quia Gabaonitae cum Josue foedus iniissent, ascenderunt, ut pugnarent contra Gabaon. miserunt ergo Gabaonitae ad Josue, ut ferret eis praesidium. aggressus est igitur Josue quinque reges et conturbavit eos a facie Israel misitque super eos lapides magnos de coelo, et plures mortui sunt lapidibus grandinis.

74, 4 ff. *Hildebert 842 D:* oravit autem Josue Dominum, ut sol contra Gabaon staret et luna et non moverentur, donec filii Israel plenarie de hostibus suis se ulciscerentur. stetit itaque sol in medio coeli et non festinavit occumbere spatio unius diei. nec fuit ante, nec fuit postea tam longa dies [, obediente Domino voci hominis]. fugerunt itaque quinque reges et absconderunt se in spelunca. nuntiatum est autem Josue, quod in spelunca latuerant. devictis ergo caeteris fugientibus, praecepit extrahi reges de spelunca et ait ad principes exercitus sui: 'ite et ponite pedes super colla regum istorum' *(Josue 10, 24);* quo facto suspendit eos in quinque stipitibus et interfecit eos, fueruntque suspensi usque ad vesperam. cumque occumberet sol, praecepit sociis, ut deponerent eos de patibulis et projicerent eos in spelunca, in qua latuerant, et posuerunt super eos saxa ingentia.

— 14 ff. *Hildebert 843 B:* haec est figura pugnae nostrae, fratres charissimi; Josue est Christus, quia et ipse Josue vocatur Jesus, ut qui eum significabat, nominis etiam particeps esset; populus vero Israel, id est fideles, in terram viventium Jesus noster introduxit, quando venit in mundum, ut nos vocaret et inimicos nostros debellaret et ad regnum coelorum nos liberatos reduceret. Gabaonitae significant peccatores, qui per fidem et opera bona Christo associantur. quinque reges sunt quinque sensus corporis, qui animas fideles subjugare conantur, qui Christo per fidem et bona opera conciliantur, pugnam sentiunt, et ut fideles ad auxilium Christi confugiunt. Christus vero et sui praedicatores quinque reges aggressi sunt, Christus resistendo et auxilium dando, doctores vero admonendo; lapides vero, qui de coelo veniebant, sunt flagella, quibus homines corrigit, carnem domat et voluptates sensuum comprimendo debilitat.

— 30 ff. *Hildebert 843 C:* sol et luna steterunt spatio unius diei, quia antequam Christus in mundum veniret, luna, id est Ecclesia, deficiebat et ad occasum tendebat, quia pauci erant fideles Christi. sol, id est Christus, transibat, quia peccaverant et in omnibus fere occidebat. sed in tempore gratiae stetit, dum mentes hominum ardore fidei suae inflammavit; et status ille erat unius diei, id est toto tempore gratiae. — *im deutschen ist die ordnung der gedanken ganz verschoben.*

— 38 ff. *Hildebert 843 C:* quinque reges latuerunt in spelunca, quia quinque sensus semper in terrenis demerguntur et actibus corporis, non servitio Dei innituntur. sed eos extrahit Deus a terrenis, dum animae servire cogit et bonae operationi studere. praecepit ducibus, ut colla regum pedibus supponant, quando praedicatoribus et doctoribus injungit, ut carnales voluptates, et in se, et in aliis refrenent, et non amplius caro tantam potestatem in nobis exerceat. suspendit reges in stipitibus, quia veterem hominem secum crucifixit; circa vesperam depositi sunt reges de patibulis et conclusi sunt



in spelunca, quia in vespere membra Christi sunt deposita, et in sepulcro, immisso lapide, est ostium monumenti.

75, 6 ff. *Hildebert 843 D:* audivistis, fratres charissimi, qualiter virtus hostium nostrorum per crucem est infirmata *(Galat. 6, 14).* parate igitur vos ad praedam, securi de victoria —. *nun folgen bei Hildebert noch ausführliche darlegungen mit vielen citaten, hier fehlen sie. — die vergleichung zwischen Josue und Jesu hat schon Hieronymus vorgenommen, ganz kurz im Comment. in Aggaeum cap. 1, vers 1, Migne 25, 1391 f. dann findet sie sich bei Ambrosius, Enarr. in Psalm. 47, 13 (Migne 14, 1154) und De fide, prolog zum 5. buche, Migne 16, 651, wo bereits die geschichte mit den Gabaoniten ausgelegt ist; ferner bei Augustinus, Contra Faustum Manichaeum, buch 16, cap. 19. 20, (Migne 42, 327 f.); genauer im Liber incerti auctoris De promissionibus et praedicationibus Dei, der dem Prosper von Aquitanien zugeschrieben wird, 2. teil, Tempus legis cap. 13—16, Migne 51, 782 ff.; bei Isidor, Allegoriae quaedam Scripturae Sacrae ex Veteri Testamento, nr. 72 und 120, Migne 83, 111. 115. (zu nr. 72 steht dort eine anmerkung von Suarez, wornach der vergleich wol zuerst von Origenes zu Exod. 17 vorgebracht worden ist); sehr ausführlich, auch mit einer einleitung, welche der Hildebert's verwandt ist, bei Rabanus Maurus im Kommentar zu Josue, lib. 2, cap. 3, Migne 108, 1043 ff. (von ihm selbst ausgeschrieben im Kommentar zu Ecclesiasticus, lib. 10, cap. 11, De Jesu Nave, Migne 109, 1090 ff. und De Universo lib. 3, Migne 111, 54); endlich bei Rupert von Deutz, De divinis officiis, lib. 7, cap. 8, Migne 170, 187 f.*

76, 14 *nr. 28 ist übersetzt aus Hildebertus Cenomanensis, Sermones de Tempore, nr. 31, In Dominica Palmarum Sermo tertius, Migne 171, 485 ff. und zwar ist nur der schluß 490 B ff. hier verarbeitet. — Matth. 21, 1.*

— 16 ff. *der eingang könnte durch den vorhergehenden abschnitt bei Hildebert 488 C angeregt sein, die erzählung ist aber im deutschen ausführlicher und dem evangelium gemäßer als bei Hildebert.*

— 19 ff. *Hildebert 490 B:* 'sedens super asinam et pullum filium subjugalis'. mystice hoc totum dictum est. non enim realiter potuit hoc impleri, quod super utrumque sederet. misit quidem, passioni suae Dominus accedens, ad Jerusalem veniens, duos discipulos in castellum, ubi erat foris in bivio ante januam asina alligata cum pullo suo, et dixit eis: 'solvite et adducite mihi' *(Matth. 21, 3).* asina subjugalis significat Judaeos, qui erant sub jugo legis, ligati multis praevaricationibus et multis peccatis. — *Werner, Deflorationes, Migne 157, 901 A:* duo discipuli duo ordines praedicatorum intelliguntur, Judaeis videlicet et gentibus missorum. [quidam intelligunt Petrum et Philippum.]

— 19 ff. *Hildebert 490 B:* pullus asinae populus gentilis [; novellus, quia noviter in fide conversus, et pullus asinae, quia per primitivam Ecclesiam Judaeorum et populorum fuerant conversi]. duo ante januam erant in bivio, quia Christus est janua [, sicut ipse ait: 'ego sum ostium' *(Joann. 10, 7.)*]. extra hanc januam uterque erant, dum uterque ligatus peccatis manebat in bivio erant positi, quia multas errorum vias sectabantur. *vgl. Werner 899 D. 900 C D.*

— 27 ff. *Hildebert 490 C:* missi sunt duo discipuli, quia sunt duo genera praedicatorum, qui directi sunt ad duas gentes: [Paulus et Barnabas] missi sunt ad gentes; [Petrus et] alii praedicaverunt in Judaea. 'solvite eos'. super illos solutos Dominus sedet, quia per inhabitantem gratiam in cordibus illorum requiem habuit. similiter, fratres, quotidie sedens super asinam Dominus et super pullum Jerusalem tendit, quando uniuscujusque fidelis animam regens, jumentum videlicet suum ad visionem pacis perducit. super jumentum sedet, cum sanctae Ecclesiae universali praesidet eamque in supernae pacis desiderium accendit.



76, 37 ff. *Hildebert 490 D:* exeamus ergo ei obviam cum palmis, id est victoriis habitis super diabolo et operibus ejus et cum floribus virtutum.

77, 6 ff. *Hildebert 490 D:* offerat alius florem dilectionis, quae principalis est radix omnium virtutum. *(belegt durch eine stelle aus Gregor's Hom. i. Evang. nr. 27.)* offerat alius florem virginitatis et lilium castitatis. haec est illa virtus, quam Jesus commendabat in Joanne, quem diligebat. *(citiert Apoc. 14, 4.)* sit alius flore humilitatis praeditus, imitetur eum, qui ait: 'discite a me, quia mitis sum et humilis corde' *(Matth. 11, 29)*. alium decoret flos misericordiae, quia 'beati misericordes, quoniam ipsi misericordiam consequentur' *(Matth. 5, 7)*. [alius ramum patientiae etc., *fortgelassen.*] alius concremet thura, id est orationes [, dicendo: 'Dirigatur oratio mea sicut incensum in conspectu tuo' *Psalm. 140, 1*]. alius Christum in paupere recipiat, comminiscens illud Evangelii: 'quod uni ex minimis meis fecistis, mihi fecistis' *(Matth. 25, 40)*. et ita nullus accedat vacuus ante Dominum, ut mereamur omnes a Domino equitari, et ut, sedens super nos, ducere nos et regere in supremam Jerusalem dignetur. *dieses letzte stück findet sich auch als schluß der zweiten Palmsonntagpredigt in Werner's Deflorationes, Migne 157, 903 ff. ferner im wesentlichen in einer Beda zugeschriebenen homilie, Hom. subdit. nr. 105, Migne 94, 507 und bei Radulphus Ardens, Hom. 46, Migne 155, 1833. angebahnt ist diese deutung der zweige schon von Ambrosius, Sermo 31 und 32, Migne 17, 667 ff. vgl. noch Bruno Astensis, Sententiae, lib. 4, cap. 8, Migne 165, 997 ff.*

— 27 *nr. 29 ist zusammengearbeitet aus Honorius Augustodunensis, Spec. Eccl., In Coena Domini, Migne 171, 921 ff. und Hildebertus Cenomanensis, Sermones de Tempore nr. 38, Sermo quintus de Coena Domini, Migne 171, 534 ff. (vgl. Werner, Deflorationes, Sermo in Coena Domini, Migne 157, 909 D ff.) — die einleitende formel 29—31 ist in den quellen nicht enthalten. — 1 Cor. 11, 23 ff. (Joann. 13, 1 ff.)*

— 31 ff. *Honorius a. a. o. 921 D:* 'Revertar ad Hierosolimam cum misericordia et aedificabitur in ea domus mea, dicit Dominus' *(Zachar. 1, 16)*. sicut saepe dixi vobis, karissimi, Hierusalem dicitur 'visio pacis' et significat Ecclesiam, quae in coelis visura est principem pacis. in hac Hierusalem sumus nos domus, quam Deus fide erexit, virtutibus instruxit, baptismate lavit, gratiarum muneribus ornavit. [in hac domo vivi lapides ferramentis tribulationum quadrantur, ut domus in coelis de eis construatur, in qua securis et malleus adversitatum non audiri affirmatur.] haec domus in nobis cecidit, [dum mens nostra a culmine virtutum in vitia corruit] unde et Dominus a nobis recessit. sed quia istis diebus XL per poenitentiam instrumenta spiritualis aedificii collegimus, iterum propitiatus repromittit Dominus: 'revertar ad Hierusalem cum misericordia' peccata relaxando, aedificat domum karismata donando.

78, 7 ff. *Honorius 922 D:* hoc exemplo episcopi domus aedificatores collapsam domum hodie restaurant, dum poenitentes propter crimina ab Ecclesia abjectos in Ecclesiam introducendo filiis Ecclesiae aggregant. tabernaculum David, quod cecidit, hodie erigunt, dum crisma et oleum sanctum conficiunt, per quae fideles ad regnum Dei signantur [et in reges et sacerdotes omnes renati consecrantur].

— 15 ff. *Honorius 923 A:* unde et haec dies indulgentiae (antlâztac) appellatur, quia qui per totam Quadragesimam pro culpis poenitentiae vinculis a sacerdotibus stringebantur, hodie peracta poenitentia per indulgentiam absoluti in gremio Ecclesiae recepti gratulantur. hodie Christus discipulis pedes lavit et nobis exemplum pedes fratrum et pauperum lavandi reliquit. dilectionem enim proximi implemus in fratribus, dilectionem autem Dei in pauperibus. nam quicquid pauperibus impenditur, Christo exhibetur, sicut ipse in judicio fatetur. 'quod his', inquit, 'fecistis, mihi exhibuistis' *(Matth. 25, 40)*.



ergo exemplo Christi lavemus fratrum et Christi vestigia, et ipse abluat nostra crimina. hodie Christus corpus et sanguinem suum Ecclesiae ob memoriam sui tradidit, per quae cottidie remissionem peccatorum accipit —. *hier hört die übersetzung aus Honorius auf und beginnt die aus Hildebert.*

78, 25 ff. *Hildebert a. a. o. 535 A:* imminente, fratres charissimi, Dominicae passionis articulo, quando jam pene erat in traditione Dominus, qui prius legales observantias et sacrificia tenuerat, quae omnia fuerant figura incarnationis et passionis Christi, veniente veritate, voluit umbram dimittere. agnus immaculatus in antiqua lege et aliae hostiae verum agnum immolandum in cruce praefigurabant. voluit igitur agnum figurativum comedere et immolare et umbram rei figuratae tamdiu servare, donec immolatio veri agni fieret. itaque ante tempus passionis suae voluit Pascha vetus cum discipulis suis celebrare et agnum comedere, deinde veteribus figuris finem dare. post coenam igitur agni novum Pascha finito veteri substituit et discipulis corpus et sanguinem suum distribuit. [si enim prius dedisset corpus suum et deinde agnum, non videretur vetus Pascha finivisse per novum.] accepit itaque panem et benedixit et dedit illis postea calicem. et sciendum, quod tota natura humana in anima et corpore erat corrupta.

79. 4 ff. *Hildebert 535 B:* oportuit ergo, ut Dominus, qui veniebat utrumque liberare, uniretur utrique, ut anima per animam, corpus per corpus liberaretur. ideo in altari ad utrumque repraesentandum panem et vinum apposuimus, ut per panem corpus factum et a nobis digne acceptum, nostrum corpus corpori Christi immortalitate et impassibilitate quandoque conformandum credamus; et similiter per vinum in sanguinem conversum a nobis acceptum animas nostras animae Christi conformes futuras in mundo, dum vivimus, et in gloria, dum resurgemus.

— 16 ff. *Hildebert 535 C:* et cum anima per aliquod corporeum, sicut corpus per panem, repraesentanda esset, nihil inventum est in omnibus creaturis, per quod vicinius repraesentaretur quam per sanguinem, qui sedes ipsius animae dicitur. sed quia per sanguinem sumere quid horribile naturae humanae videbatur, ideo vinum pro sanguine positum est ad significationem animae. nec tamen intelligendum est, quod in sanguinis acceptione solam animam et non corpus, vel in acceptione corporis solummodo corpus et non animam accipiamus; sed in acceptione sanguinis totum Christum, verum Deum et hominem, et in acceptione corporis similiter totum sumimus. *nun folgen bei Hildebert zwei sätze, in denen davon gesprochen wird, daß wein und brot jedes allein genommen werden. diese sind im deutschen weggelassen.*

— 26 ff. *Hildebert 535 D:* porro aqua in sacramento ideo ponitur cum vino, ut aqua, quae cum sanguine de latere Christi fluxit, repraesentetur. quae aqua significat vel populum vel baptismum, in quo populus per effusionem sanguinis Christi mundatur.

— 31 ff. *von da ab bis zum schluß wird Hildebert's sermo im deutschen nicht mehr übersetzt, sondern excerpiert, weil die dogmatischen erörterungen fortgelassen werden. — Hildebert 536 B:* fregit enim Dominus panem et omnibus dedit, quia quod unum est, ab omnibus voluit participari, dicens: accipite per conformitatem et comedite ipsum sacramentum. 'hoc facite in meam commemorationem', ut accipiendo corpus et sanguinem habeamus passioni ejus commemorationem; et accipiendo corpus, sicut pro nobis mortuus est, ita pro eo, si necesse sit, moriamur. et de calice similiter, quem vocavit 'novum testamentum', id est, novam promissionem, quia per illum sanguinem non temporalia promittebat, sed aeterna. haec commemoratio debet fieri donec veniat, id est, usque in finem saeculi, quando veniet ad judicium. sed videte, quid sequitur — *1 Cor. 2, 27 f. — dann handelt Hildebert ausführlich*



über digne *und* indigne accipere. *darauf folgt 536 D:* itaque, fratres carissimi, cum ad unitatem custodiendam voluit Dominus corpus suum a nobis assumi et participari, si aliquis ab unitate discedit per iram, per discordiam vel odium, indigne accipiet corpus Domini, nec participatione ejus poterit cum Christo uniri. — *die Roth'schen bruchstücke nehmen mehr von Hildebert auf als der Oberaltacher text. Hildebert 537 A:* videte ergo, fratres, ne venenum discordiae inter vos odium generet et ne dilectionem charitatis in nobis corrumpat. *darauf folgen citate aus dem Johannesevangelium, dem Epheser- und Römerbrief.* hanc dilectionem nemo alius habuit, ut pro inimicis moriatur. — *dann 538 A:* 'mandatum novum do vobis, ut diligatis invicem' *(Joann. 13, 34).* — ideo specialius hoc mandatum vobis impono, quia 'in hoc cognoscent omnes, quia discipuli mei estis, si dilectionem habueritis ad invicem' *(Joann. 13, 35).* caeterae virtutes tam bonis quam malis possunt esse communes; sed vera dilectio veris Christianis solis debita est. 'posui signum meum in eis, quo possunt discerni ab aliis. in hoc signo cognoscent omnes, quia estis mei discipuli.' — *538 B:* homines diligunt propter iniquitatem suam, sed non diligunt sicut dilexit Deus, quia Deus non propter utilitatem suam dilexit nos, sed propter nostram. diligendus est itaque amicus in Deo et inimicus propter Deum. — *der erwähnte sermon in Werner's Deflorationes weicht trotz aller übereinstimmung an manchen stellen von Hildebert's fassung ab, dabei schließt sich stets der deutsche text an Hildebert. mit 536 Hildebert bricht Werner ab.*

81, 1 *nr. 30. die quelle dieses stückes vermag ich nicht nachzuweisen.*

— 8 ff. *Joann. 7, 37:* in novissimo autem die magno festivitatis stabat Jesus et clamabat dicens: 'si quis sitit, veniat ad me et bibat.' *vgl. Levit. 23, 27.*

— 11 ff. *vgl. Beda zu Johannes, Migne 92, 732 f.; Walafrid Strabo, Glossa Ord., Migne 114, 388; insbesondere aber Rupert von Deutz' Johanneskommentar, Migne 169, 520 C:* significat autem nunc in mysterio Domini stantis et clamantis eodem anno secuturam Paschae festivitatem, utique novissimam Veteris primamque Novi Testamenti; quia profecto post illam Paschalem vesperam, qua Dominus cum discipulis suis typicum Pascha mox tradendus manducavit —. dum percussus violentia passionis — effudit nobis de semetipso, quod biberemus, primum aquam, qua ablueremur, et sanguinem suum, quo potaremur —.

— 16 ff. *Joann. 7, 38:* qui credit in me, sicut dicit Scriptura, *(Joel 2, 28. vgl. Act. 2, 17.)* flumina de ventre ejus fluent aquae vivae. hoc autem dixit de Spiritu, quem accepturi erant credentes in eum etc.

— 18 f. *Joann. 6, 55:* qui manducat meam carnem et bibit meum sanguinem, habet vitam aeternam.

— 20 ff. *dieser gedanke kommt mit anführung der stelle Psalm. 117, 24 in den meisten der älteren ostersermone vor, von Ambrosius und Maximus an. ebenso die erwähnung des Descensus seit Caesarius. vgl. Pseudo-Hieronymus, Epist. 24, Migne 30, 215 ff. dagegen werden die erscheinungen des Herrn besonders in den predigten der osterwoche vorgeführt.*

— 23 ff. *auch für diese eigenartige darstellung des Descensus vermag ich keine vorlage anzuführen, welche sich mit dem deutschen text vollständig deckte. am nächsten steht die allgemein verbreitete fassung der Legenda Aurea nr. 52, in welcher die patriarchen aus der vorhölle dem Herrn entgegenrufen:* Advenisti, desiderabilis redemptor mundi! advenisti, quem desiderantes quotidie exspectabamus! descendisti pro nobis ad inferos etc. *aber auch sie erwähnt nicht, wie es hier 37 ff. geschieht, ausdrücklich Johannes den Täufer.*

82, 3 ff. *Marc. 16, 9. Joann. 20, 14. — in der Legenda Aurea nr. 52 werden fünf gründe angeführt, weßhalb der Herr zuerst Maria Magdalena erschienen ist. der zweite davon*



lautet: ut ostenderet se mortuum pro peccatoribus *mit berufung auf Matth. 9, 14:* non enim veni vocare justos, sed peccatores. *dieser grund wird übrigens in den älteren homilien der osterwoche vielfach ausgeführt.*

82, 9 ff. *schon Pseudo-Hieronymus, Epist. 29, Migne 30, 224 ff., wo auch Psalm. 117, 24 bereits angezogen wird. und oft in der osterpredigt. ausführlich bei Rupert von Deutz, De divinis officiis, lib. 6, cap. 27, Migne 170, 169 f. am nächsten bei Honorius Spec. Eccl., Migne 172, 929 C, woraus das deutsche wol excerpiert ist:* hac die exultemus cum Dei creatura, quae hodie per Christi resurrectionem reparata est ad aeternitatis jura. — sol et luna et sidera hodie depromunt suum gaudium clarius lucendo, quae in morte Christi moerorem exhibuerunt, radios suos abscondendo. — terra hodie prae omni creatura laetatur, quia Christus de ejus materia homo generatur —. fontes, maria et flumina hodie per tranquillitatem hilarescunt —. volucres hodie dulci gaudio tripudiant, dum dulcem melodiam quasi reciprocis vocibus dulce jubilant. hodie cuncta a Deo creata per Christi resurrectionem gaudio perfunduntur, dum aethera serenitate, fluctus tranquillitate, silvae frondibus, prata floribus, arva segetibus, diversa animalia laeta fetibus intelliguntur.

— 20 ff. *vgl. Honorius 930 A.*

— 30 ff. *die erzählung hier ist mißverstanden aus 4 Reg. 13, 20 f.:* latrunculi autem de Moab venerunt in terram in ipso anno. quidam autem sepelientes hominem viderunt latrunculos et projecerunt cadaver in sepulchro Elisaei. quod cum tetigisset ossa Elisaei, revixit homo et stetit super pedes suos. *unter den erklärungen kann ich nur eine finden, welche in den hauptpunkten mit dem hier vorgetragenen stimmt, Rabanus Maurus, Comment. i. Libros Reg., Migne 109, 245 C:* quid significat haec resuscitatio cadaveris mortui per contactum ossium Elisaei, nisi vitam fidelium, quae in morte Christi veraciter constat? quicunque ergo firma fide tangit mortem Christi et spem suam veraciter in ipso collocat, sine dubio particeps erit resurrectionis ejus. *mit verweis auf Joann. 11, 25 und 3, 14. findet sich wörtlich auch bei Angelomus, Enarr. in Libr. Reg., Migne 115, 517 D, auch in der Glossa Ord. des Walafrid Strabo. sonst wird auf dieses ereigniß nirgend in den allegorischen auslegungen bezug genommen, nur Ernaldus, Bonaevallis Abbas, sagt in seinem Liber de cardinalibus operibus, der eigentlich predigten enthält nr. 10, De Resurrectione Christi, Migne 189, 1665 B:* resurrexerunt quidem ante Christum, sed in nomine et fide ejus — Elisaeo vivo et mortuo duo, qui obierant —.

83, 3 *Psalm. 4, 3:* ut quid diligitis vanitatem et quaeritis mendacium?

— 6 *Ezech. 18, 30. Isai. 30, 15.*

— 8 ff. *Eccli. 17, 21 ff.*

— 11 f. *Luc. 15, 7.*

— 25 *nr. 31. schon von Cruel ist Haymo als die quelle dieses stückes genannt, womit natürlich dessen Hom. de Temp. nr. 70, Migne 118, 445 ff. gemeint ist; aber es sind bei der ausarbeitung des deutschen textes noch andere homilien zu rate gezogen worden. — Marc. 16, 1 ff.*

— 27 ff. *Haymo 446 B:* Maria Magdalena a Magdalo dicta est castello: ipsa quoque soror fuit Lazari, quae quondam peccatrix in civitate fuit; sed quia dilexit multum, dimissa ei sunt peccata multa. Maria Jacobi a filio suo Jacob dicta est, quae matertera fuit Domini, id est soror matris et mater Jacobi et Joseph. Maria Salome —.

— 31 ff. *Haymo 445 C:* praedictae namque mulieres a Galilaea Dominum secutae fuerant, de suis substantiis ei ministrantes —. quia licitum erat apud Judaeos, nec ducebatur in culpam, ut mulieres praedicatoribus de suis facultatibus victum et vestitum ministrarent.



84, 2 ff. *Haymo 445 C:* quam consuetudinem tenuerunt apostoli —. *445 D:* sed mulieres, quae Dominum secutae fuerant, videntes eum comprehendi, ligari, flagellari et crucifigi —. *446 A:* – cum Domino perseverabant. sed quae arctius eum viventem dilexerant, nec a mortuo separari poterant. nam videntes eum sepeliri — notaverunt locum, ut abeuntes emerent aromata, et illa nocte, quantum potuerunt, unguenta praeparaverunt. — mane autem prima sabbati, antequam illucesceret, cum praeparatis aromatibus ad sepulcrum venerunt, cupientes ejus sacratissimum corpus saltem mortuum ungere, quem viventem nimio dilexerant amore.

— 7 ff. *vgl. anm. zum 1. band der Altd. Predd. 49, 33. 50, 3. — S. Bernhard, Sermo in tempore resurrectionis, Migne 183, 284:* 'emerunt aromata, ut venientes ungerent Jesum.' nunquid ut suscitarent? et nos scimus, fratres, quia suscitare nostrum non est, sed ungere nobis incumbit. cur hoc? nempe ne feteat, qui hujusmodi est, ne sit caeteris odor mortis, ne pereffluat et penitus dissolvatur.

— 11 ff. *Haymo 446 A:* occidente vero sole, quod supererat in praeparandis unguentis desudaverunt —. *Beda's Marcuskommentar, Migne 92, 295 ff. (= Pseudo-Beda, Hom. 61, Migne 94, 425 ff.):* ideoque religiosae mulieres, sepulto Domino, quamdiu licebat operari, id est usque ad solis occasum, in unguentis praeparandis erant occupatae —. et quia tunc prae angustia temporis opus explere nequibant, festinaverunt mox —.

— 13 ff. *Haymo 447 C:* quasi enim aromata emimus, quae ad sepulcrum deferamus, quando ingressuri ecclesiam ad orationem, nostras conscientias a sordidis cogitationibus emundamus —. imitemur ergo et nos easdem sanctas et devotissimas mulieres, ut sicut illae cum aromatibus Dominum toto desiderio quaerebant in sepulcro, quod est proprius mortuorum locus: ita et nos, non in sepulcro, sed cum aromatibus, scilicet orationibus, toto affectu mentis quaeramus eum in coelo, quo ipsum ascendisse novimus. — *Beda, Comment. i. Marcum, Migne 92, 295 A:* et nos ergo in eum qui est mortuus credentes, si, odore virtutum referti, cum opinione bonorum operum Dominum quaerimus, ad monumentum profecto illius cum aromatibus venimus. quod autem valde mane mulieres venerunt ad monumentum orto jam sole, id est, cum jam coelum ab Orientis parte albesceret, quod non fit utique, nisi solis orientis vicinitate, juxta historiam quidem magnus quaerendi et inveniendi Dominum fervor charitatis ostenditur. *(das folgende ist aus Gregor's Hom. i. Evang. nr. 21, Migne 76, 1170 C entnommen:)* juxta intellectum vero mysticum nobis datur exemplum, illuminata facie, decussisque vitiorum tenebris, odorem bonorum operum Domino et orationum suavitatem offerre. — *Radulphus Ardens, Hom. i. Epist. et Evang. Dominic. nr. 52, Migne 155, 1853 A:* sed sole, id est aurora ex vicinitate solis jam orta, ad monumentum pervenerunt. in quo etiam innuitur quod, sole diei oriente, sol justitiae Christus resurrexit.

85, 4 ff. *Haymo 450 B:* qualiter vel quomodo revolutio lapidis facta sit, alius evangelista, Matthaeus scilicet, declarat, dicens: 'angelus quippe Domini descendit de coelo et accedens revolvit lapidem, et sedebat super eum.' *(Matth. 28, 2.)* revolvit ergo angelus lapidem, et non ut egressuro Domino viam panderet, sed ut egressus ejus indicium omnibus daret, id est ut omnes eum a mortuis resurrexisse crederent. —

— 10—13 *finden sich nicht bei den gewöhnlichen kommentatoren belegt, wol aber bei Radulphus Ardens a. a. o. 1853 B:* nec mirum si Christus, qui clauso virginis utero moriturus exierat, immortalis factus clauso sepulcro exierit —.

— 14 ff. *Haymo 452 B:* Marcus autem eumdem angelum in dextris sedisse describit, ut Dominum de mortalitate ad immortalitatem transisse insinuet. sicut



enim per sinistram praesens vita, sic et per dextram futurae vitae immortalitas designatur —. *452 C:* et recte testis ejus resurrectionis angelus in dextris apparuit, ut ostenderet eum de corruptione ad incorruptionem, de mortalitate ad immortalitatem transisse —. *Beda, Marcuskomm., Migne 92, 295 D:* quid namque per sinistram nisi vita praesens? quid vero per dexteram nisi perpetua vita signatur? — quia ergo Redemptor noster jam praesentis vitae corruptionem transierat, recte angelus, qui nuntiare perennem ejus vitam venerat, in dextera sedebat.

85, 20 ff. *Haymo 452 D:* qui etiam bene stola candida coopertus apparuit, ut ineffabile gaudium Dominicae resurrectionis in ipso habitu demonstraret. — ubi si quis quaerat, utrum suam (festivitatem) an nostram, intelligere potest et suam et nostram. Domini enim resurrectio festivitas angelorum fuit, quoniam numerus eorum, qui retrogradiens per apostatum angelum imminutus fuerat, ex animabus fidelium adimpletur. nostra festivitas est, quia de perditione nos liberans, ad societatem angelorum revocavit. — *fast genauer bei Gregor, Hom. i. Evang. 21, Migne 76, 1171 A (= Beda, Marcuskomm. 296 A):* qui stola candida coopertus apparuit, quia festivitatis nostrae gaudia nuntiavit. candor enim vestis splendorem nostrae denuntiat festivitatis. nostrae dicamus an suae? sed ut fateamur verius, et suae dicamus et nostrae. illa quippe Redemptoris nostri resurrectio et nostra festivitas fuit, quia nos ad immortalitatem reduxit, et angelorum festivitas exstitit, quia nos revocando ad coelestia eorum numerum implevit.

— 26 ff. *Gregor a. a. o. 1171 B:* paveant illi, qui non amant adventum supernorum civium; pertimescant, qui, carnalibus desideriis pressi, ad eorum se societatem pertingere posse desperant. vos autem cur pertimescitis, qui vestros concives videtis? — *ist in Beda und Haymo übergegangen, bei dem letzteren findet sich noch der zusatz 453 D:* qui Salvatorem quaeritis, Salvatoris nuntium *(im deutschen 85, 31)* non debetis timere, sed magis diligere.

— 34 ff *so spricht nicht der engel im evangelischen text, sondern das ist die auslegung Haymo's 454 A:* quod autem ait 'non est hic', de praesentia corporali dixit, quia per divinitatis potentiam ubique est totus, ubique est praesens —. et ut omnem dubitationem a cordibus eorum expelleret, adjecit: 'ecce locus ubi posuerunt eum', ac si diceret: si meis non creditis verbis, saltem vacuo credite sepulcro et omnem dubitationem a cordibus vestris repellite.

86, 3 ff. *Gregor a. a. o. 1171 D:* 'sed ite, dicite discipulis ejus et Petro, quia praecedet vos in Galilaeam.' quaerendum nobis est, cur nominatis discipulis Petrus designatur ex nomine. sed si hunc angelus nominatim non exprimeret, qui magistrum (ter *Haymo)* negaverat, venire inter discipulos non auderet. vocatur ergo ex nomine, ne desperaret ex negatione. qua in re considerandum nobis est, cur omnipotens Deus eum, quem cunctae Ecclesiae praeferre disposuerat, ancillae vocem pertimescere et seipsum negare permisit. quod nimirum magnae actum esse pietatis dispensatione cognoscimus, ut is qui futurus erat Pastor Ecclesiae in sua culpa disceret, qualiter aliis (peccantibus *Haymo)* misereri debuisset. prius itaque eum ostendit sibi, et tunc praeposuit caeteris, ut ex sua infirmitate cognosceret, quam misericorditer aliena infirma toleraret. — *dieß ist wörtlich von Beda und Haymo aufgenommen, des letzteren fassung ist wol hier benutzt.*

— 15 ff. *nur bei Haymo (nicht Gregor, Beda) 455 B:* 'quia praecedet vos in Galilaeam, ibi eum videbitis, sicut dixit vobis.' — unde bene Galilaea 'revelatio' dicitur, quia quae nunc videmus in specie, tunc revelata facie videbimus in re. unde apostolus ait: 'videmus nunc per speculum in aenigmate, tunc autem facie ad faciem' *(1 Cor. 13, 12).* et iterum: 'nos autem, fratres, revelata facie gloriam Domini contemplantes, transformamur a claritate in

gloriam, et tamquam a Domini spiritu' *(2 Cor. 3, 18)*. ad quam visionem ille nos perducere dignetur, qui cum P. et Sp. s. etc. — *zu dem ganzen vgl. Beda, Hom. lib. 1, nr. 4, Migne 94, 149 ff. und Werner, Deflorationes, Migne 157, 915 ff.*

86, 32 *nr. 32 ist bearbeitet nach Rabanus Maurus, Hom. i. Evang. et Epist. nr. 12 (Feria quinta Paschae), Migne 110, 160 ff. und Gregor, Hom. i. Evang. lib. 2, nr. 25, Migne 76, 1188 ff., die schon von Raban stark ausgenutzt worden ist.*

— 35 f. *Joann. 20, 10 f.:* abierunt ergo discipuli ad semetipsos. Maria autem stabat ad monumentum foris plorans etc.

— 37 ff. *Rab. Maur. 160 D:* pensandum est, hujus mulieris mentem quanta vis amoris accenderat, quae a monumento Domini etiam discipulis recedentibus non recedebat, exquirebat quem non invenerat, flebat inquirendo, et amoris sui igne succensa, ejus, quem ablatum credidit, ardebat desiderio. et oculi, qui Dominum quaesierunt et non invenerunt, lacrymis jam exundabant, amplius dolentes quod fuerat ablatus de monumento, quam quod fuerat occisus in ligno, quoniam magistri tanti, cujus eis vita subtracta fuerat, nec memoria remanebat. unde contigit, ut eum sola videret, quae remansit —. *vgl. Gregor 1189 C.*

87, 13 ff. *Rab. Maur. 161 A:* ista itaque, quae sic amabat, quae se ad monumentum, quod perspexerat, iterum inclinat, videamus, quo fructu amoris in ea ingeminat opus inquisitionis. — *161 B:* possumus etiam et duos angelos duo Testamenta cognoscere, unum prius et aliud sequens; qui videlicet angeli per locum Dominici corporis sibimetipsis sunt conjuncti, quia nimirum utraque Testamenta dum pari sensu incarnatum, et mortuum, ac surrexisse Dominum nuntiant, quasi Testamentum prius ad caput et Testamentum posterius ad pedes sedet. *vgl. Gregor 1191 C.*

— 24 ff. *Rab. Maur. 161 C:* dicunt ei: 'mulier, quid ploras?' — dicit eis: 'quia tulerunt Dominum meum et nescio ubi posuerunt eum.' haec erat causa major *(ob nicht deßhalb 27* grȣzzer *zu schreiben ist?)* doloris, quod nesciebat, quo iret ad consolandum dolorem. 'haec cum dixisset, conversa est retrorsum et vidit Jesum stantem, et non sciebat, quia Jesus est.' *(Gregor hat 1192 B das folgende ebenfalls:)* notandum quod Maria, quae adhuc de Domini resurrectione dubitabat, retrorsum conversa est, videret Jesum, quia videlicet per eamdem dubitationem suam quasi terga in Domini faciem miserat, quem resurrexisse minime credebat. sed quia amabat et dubitabat, videbat et non cognoscebat; cumque illi amor ostenderat et dubietas abscondebat, cujus adhuc ignorantia exprimitur cum infertur, et nesciebat quia Jesus esset.

— 32 ff. *Rab. Maur. 161 D:* 'dicit ei Jesus: mulier, quid ploras? quem quaeris? illa existimans, quia hortulanus esset, dicit ei: Domine, si tu sustulisti eum, dicito mihi ubi tu posuisti eum; et ego eum tollem.' forsitan nec errando mulier haec erravit, quae Jesum hortulanum credidit. an non ei spiritaliter hortulanus erat, qui in ejus pectore per amoris sui semina virtutum virentia plantavit sata? *vgl. Gregor 1192 C.*

— 39 ff. *Rab. Maur. 162 B:* 'dicit ei: Maria. conversa illa dicit ei: Rabboni; quod dicitur magister. dicit ei Jesus: noli me tangere, nondum enim ascendi ad Patrem meum.' — *162 C:* sic enim dictum est 'noli me tangere', ut in illa femina figuraretur Ecclesia de gentibus, quae in Christo non credidit, nisi cum ascendisset ad Patrem; aut certe sic credi voluit Jesus, hoc est, sic se spiritaliter tangi, quod ipse et Pater unum sint. — *(das folgende hat auch Gregor 1193 B:)* sed cur tangi non debeat, ratio quoque additur, cum subinfertur: 'nondum enim ascendi ad Patrem meum.' in corde enim nostro tunc Jesus ascendit ad Patrem, cum aequalis Patri creditur. nam quisquis



eum aequalem Patri non credit, adhuc in ejus pectore ad Patrem non ascendit.

88, 8 ff. *Rab. Maur. 163 B = Gregor 1194 A:* 'venit Maria Magdalena annuntians discipulis: quia vidi Dominum, et haec dixit mihi.' ecce humani generis culpa ibi abscinditur, unde processit; quia enim in paradiso mulier viro propinavit mortem, a sepulcro mulier viris annuntiat vitam et dicta sui vivificatoris narrat, quae mortiferi serpentis verba narraverat. ac si humano generi non verbis Dominus, sed rebus dicat: de qua manu vobis illatus est potus mortis, de ipsa suscipite poculum vitae. — *Rab. Maur. schließt damit seine homilie ab.*

— 14 ff. *im folgenden wird der zweite teil von Gregor's homilie excerpiert: 1195 A:* hinc est etiam, quod haec ipsa, de qua loquimur, Maria vivit, quia ille pro humano genere, qui morti nihil debebat, occubuit. hinc est, quod nos quotidie ad vitam post culpas revertimur, quia ad poenam nostram conditor sine culpa descendit. ecce jam antiquus hostis ea, quae de humano genere ceperat, spolia amisit, supplantationis suae victoriam perdidit. quotidie peccatores ad vitam redeunt, quotidie de ejus faucibus Redemptoris manu rapiuntur. — *1195 C:* per foramen ergo maxillae ab ejus (Leviathan) ore subtracti sunt, qui post perpetrationem tantae nequitiae poenitendo redierunt. — sed hinc cognoscimus, quantum Redemptori humani generis debitores sumus, qui non solum nos in ore Leviathan ire prohibuit, sed ab ore etiam ejus redire concessit. — *1195 D:* ubique ergo nobis occurrit superna medicina, quia et dedit homini praecepta, ne peccet, et tamen peccanti dedit remedia, ne desperet. — *1196 A:* adest testis divinae misericordiae, haec ipsa, de qua loquimur, Maria —. sed lavit lacrymis maculas cordis et corporis, et Redemptoris sui vestigia tetigit, quae sua itinera prava dereliquit. sedebat ad pedes Jesu verbumque de ore illius audiebat. viventi adhaeserat, mortuum quaerebat. — *1196 B:* quid itaque, fratres, quid in hac re debemus aspicere, nisi immensam misericordiam conditoris nostri, qui nobis velut in signo ad exemplum poenitentiae posuit eos, quos per poenitentiam vivere post lapsum fecit? perpendo enim Petrum, considero latronem, aspicio Zachaeum, intueor Mariam, et nihil in his aliud video, nisi ante oculos nostros posita spei et poenitentiae exempla. fortasse enim in fide lapsus est aliquis; aspiciat Petrum, qui amare flevit, quod timide negaverat. alius contra proximum suum in malitia crudelitatis exarsit *(vgl. die charakteristische änderung 88, 37 zu* diep und rawær); aspiciat latronem, qui et in ipso mortis articulo ad vitae praemia poenitendo pervenit. alius avaritiae aestibus anhelans aliena diripuit; aspiciat Zachaeum, qui, si quid alicui abstulit, quadruplum reddidit. alius libidinis igne succensus carnis munditiam perdidit; aspiciat Mariam, quae in se amorem carnis igne divini amoris excoxit. ecce omnipotens Deus ubique oculis, quos imitari debeamus, objicit, ubique exempla suae misericordiae opponit. mala ergo jam displiceant, vel experta. — *der rest 89, 5–8 stammt vom deutschen bearbeiter.*

89, 9 *nr. 33 ist zusammengearbeitet aus Beda, Hom. lib. 2, nr. 2, In Vigilia Paschae, Migne 94, 139 ff. und Rabanus Maurus, Hom. in Evang. et Epist. nr. 18, Migne 110, 176 ff., der seinerseits stark aus Gregor, Hom. i. Evang. lib. 2, nr. 26, Migne 76, 1197 ff. geschöpft hat.*

— 11 ff. *Joann. 20, 19 ff.:* in illo tempore, cum esset sero die illo una sabbatorum et fores essent clausae, ubi erant discipuli congregati, propter metum Judaeorum, venit Jesus et stetit in medio eorum etc. *vgl. Marc. 16, 14. Luc. 24, 36.*



89, 18 ff. *Rab. Maur. 176 A:* quid mirum, si clausis januis post resurrectionem suam in aeternum jam victurus intravit, qui moriturus veniens non aperto utero virginis exivit. sed quia illud corpus, quod videri poterat, fides intuentium dubitabat, ostendit eis protinus manus et latus, palpandam carnem praebuit, quam clausis januis introduxit. clavi enim manus fixerant, lancea latus aperuerat. ibi ad dubitantium corda sananda vulnerum sunt servata vestigia [, quia in se duo mira et juxta humanam rationem sibi valde contraria ostendit, dum post resurrectionem corpus suum et incorruptibile et tamen palpabile demonstravit. nam et corrumpi necesse est, quod palpatur, et palpari non potest, quod non corrumpitur]. sed miro modo atque inaestimabili Redemptor noster et incorruptibile post resurrectionem et palpabile corpus exhibuit, ut monstrando incorruptibile invitaret ad praemium, praebendo palpabile formaret ad fidem. et incorruptibilem se ergo et palpabilem demonstravit, ut profecto esse post resurrectionem ostenderet corpus suum et ejusdem naturae et alterius gloriae. *vgl. Gregor 1197 C — 1198 B.*

— 34 ff. *Rab. Maur. 176 C:* 'dicit eis: pax vobis.' pacem offerebat, qui propter pacem venit, et quibus ante dixit: 'pacem relinquo vobis, pacem meam do vobis' *(Joann. 14, 27)*, modo dicit 'pax vobis', quam pacem in nascente Christo angeli praedicaverunt mundo *(Luc. 2, 14)*. — *Beda 140 D:* deinde videndum, quod apparens Salvator discipulis pacis statim eis gaudia mandat, id ipsum celebrata immortalitatis gloria iterans, quod ad passionem iturus mortis quasi pignus eis speciale salutis accurate commendaverat dicens: 'pacem relinquo vobis, pacem meam do vobis.' cujus gratiam muneris eo quoque nato visi mox pastoribus angeli praedicabant laudantes Deum et dicentes: 'gloria in excelsis Deo et in terra pax hominibus bonae voluntatis', quia nimirum tota Redemptio nostri in carne dispensatio, mundi est reconciliatio. ad hoc quippe incarnatus, ad hoc passus, ad hoc est resuscitatus a mortuis, ut nos, qui peccando iram Dei incidimus, ipse reconciliando ad Dei pacem reduceret.

90, 11 ff. *Beda 141 B:* non autem sine causa manus suas potius ac pedes, quam vultum, quem aeque noverant, eos videre ac recognoscere jubet, sed ut, visis clavorum signis, quibus cruci erat affixus, non solum corpus esse, quod videbant, sed ut ipsum Domini sui corpus, quod crucifixum noverant, intelligere possent.

— 15 — 91, 2 *ist exzerpiert aus Beda 141 D — 142 C, und zwar 90, 15—20 aus Beda 141 D:* solent autem gentiles hoc in loco simplicitati fidei nostrae deceptionum laqueos tendere dicendo: qua temeritate confiditis, quia Christus, quem colitis, vestra de pulvere corpora possit incorrupta reducere, qui nec suorum vulnerum, quae in cruce suscepit, potuit cicatrices obducere, sed resuscitato, ut dicitis, suo corpore a mortuis, signa adhuc mortis inesse non celavit? quibus respondemus, quia Christus, cum omnipotens sit Deus, et nostra, ut promisit, corpora de corruptione ad incorruptionem, de morte ad vitam, de terrae pulvere coelestem suscitavit ad gloriam, et suum, quod moriendo exuerat corpus, quale voluit, revocavit ad vitam. quod cum abolitis passionis indiciis ostendere discipulis posset, certae utique dispensationis gratia, passionis in eo maluit indicia reservare. — *in einzelnem genauer bei Radulphus Ardens, Hom. 55, Migne 155, 1869 A:* ob quatuor causas Dominus in corpore suo glorificato retinuit signa cicatricum. ut carnem crucifixam vere resurrexisse ostenderet, ut eas Patri praesentans pro nobis semper (25 in wege?) interpellet, ut mali in judicio videant, quem transfixerunt vel quem contempserunt, ut justi eas cernentes Domino pro se inflictas. plus in amore ejus semper inardescant.



90, 19—23 *Beda 142 A:* primo, videlicet, ut discipuli, qui haec videbant, manifeste possent dignoscere, non spiritum sine corpore, sed corpus esse spirituale, quod videbant, certamque fidem peractae resurrectionis ejus, certam spem futurae omnium hominum resurrectionis, mundo praedicarent.

— 23—26 *Beda 141 A:* deinde, ut ipse Dominus et Deus noster Jesus Christus, qui in humanitate Patrem interpellat pro nobis, ostensis vulnerum suorum cicatricibus, quantum pro humana salute laboraverit, ei perpetuo demonstret, miroque et ineffabili nobis ordine eum, qui nil unquam potest oblivisci, qui semper misereri paratus est, absque intermissione admoneat, quam congrue hominibus misereatur, quorum particeps naturae, doloris et passionis ipse Dei Filius affectus sit, pro quibus ipse confligens, mortis imperium moriendo prostravit.

— 26—29 *Beda 142 B:* tertio, ut omnes electi perpetua beatitudine suscepti, videntes in Deo ac Domino suo signa passionis, nunquam illi gratias agere desistant, per cujus mortem se vivere cognoscunt —.

— 29 — **91**, 2 *bearbeitet Beda 142 B C:* ad extremum, ut etiam reprobi in judicio signa ejusdem passionis aspiciant, — ac se justissime damnando intelligant, non solum hi, qui ei impias intulere manus, sed et illi, qui vel suscepta ejus mysteria pro nihilo contemnunt, vel sibi oblata nunquam suscipere curarunt, vel etiam majore impietate in eos, qui susceperant odiis ac persecutionibus extinguere aut corrumpere laborant. — *daß das kreuz durch die engel in den himmel gebracht wird, stammt wol aus der adventpredigt, in welcher Gregor und Haymo benutzt sind.*

91, 2 ff. *Rab. Maur. 177 B:* dicit ergo eis iterum 'pax vobis'. iteratio sermonis confirmatio est. quod autem dicit secundo 'pax vobis', ostendit pacificata esse, quae in coelis sunt et quae in terris per sanguinem suum.

— 9 ff. *ist mit hilfe des evangelischen textes gearbeitet nach Rab. Maur. 178 A (= Gregor 1201 B):* iste unus discipulus defuit. reversus, quod gestum est, audivit, audita credere renuit. venit iterum Dominus et non credenti discipulo latus palpandum praebuit, manus ostendit, et ostensa vulnerum suorum cicatrice, infidelitatis illius vulnus sanavit. quid, fratres charissimi, quid inter haec animadvertistis? nunquid casu gestum creditis, ut electus ille discipulus tunc deesset? post haec ut veniens audiret, audiens dubitaret, dubitans palparet, non hoc casu, sed divina dispensatione gestum est. egit namque miro modo superna clementia, ut discipulus dubitans, dum in magistro suo vulnera palparet carnis, in nobis vulnera sanaret infidelitatis. plus enim nobis Thomae infidelitas ad fidem, quam fides credentium discipulorum profuit, quia dum ille ad fidem palpando reducitur, nostra mens omni dubitatione postposita in fide solidatur. — *genauer bei Radulphus Ardens, Hom. i. Epist. et Evang. Dominic. nr. 55, Migne 155, 1868 D:* si quaeritis, fratres charissimi, quare Dominus electum discipulum in fide voluerit dubitare, magna utique dispensatione. minus quippe Maria Magdalena nobis profuit quam Thomas, qui diu dubitavit. ille etenim vulnerum cicatrices tetigit et de pectore nostro vulnus dubietatis amputavit. dubitavit ille, ne nos dubitaremus, tangendo confirmatus est ille, ut nos in eo confirmaremur.

— 24 ff. *wird ebenfalls der evangelische text verwendet, dann Rab. Maur. 179 D = Gregor 1201 A:* 'respondit Thomas et dixit ei: Dominus meus et Deus meus. dicit ei Jesus: quia vidisti me, credidisti.' dum ergo vidit Thomas, dum palpavit, cur ei dicitur: 'quia vidisti me, credidisti'? sed aliud vidit, aliud credidit; a mortali quippe homine divinitas videri non potuit. hominem igitur vidit et Deum confessus est, dicens: 'Dominus meus et Deus meus.' videndo ergo credidit, qui considerando hominem verum hunc Deum, quem videre non poterat, exclamavit. 'beati qui non viderunt et crediderunt.' in



hac nimirum sententia nos specialiter signati sumus, qui eum, quem carne non vidimus, mente retinemus. nos signati sumus, sed si fidem nostram operibus sequimur; ille etenim vere credit, qui exercet operando, quod credit.

91, 35 ff. *für den schluß ist der letzte absatz der homilie des Rabanus Maurus maßgebend gewesen 180 B (nicht bei Gregor):* 'haec autem scripta sunt, ut credatis, quia Jesus Christus est Filius Dei, et ut credentes vitam aeternam habeatis in nomine ejus. *(Joann. 20, 31).* — insuper vitam cum sanctis possidebit aeternam, ubi erat certa securitas, sempiterna felicitas, inenarabile gaudium. — ipse (Deus) finis erit desideriorum nostrorum, qui sine fine videbitur, sine fastidio amatur, sine fatigatione laudatur J. Chr., Dom. noster, qui cum P. et Sp. etc.

92, 5 *nr. 34. gewisse einzelnheiten dieses stückes finde ich nirgend bezeugt, doch ist darin zweifellos Beda's Johanneskommentar, Migne 92, 766 ff. und Haymo's Hom. de Temp. nr. 83, Migne 118, 499 ff. benutzt. — Joann. 10, 11 ff.*

— 7 ff. *Beda 766 A:* loquens Dominus Jesus ovibus suis, et praesentibus et futuris, quae tunc aderant. quia erant ibi jam oves ejus, erant quae futurae erant oves ejus; et in praesentibus et futuris, et illis et nobis et quotquot etiam post nos fuerint oves ejus, quam suas amet, ostendit.

— 13 ff. *Beda 764 C:* igitur qui ante adventum Christi praedicaverunt, eodem spiritu praedicaverunt, quo apostoli et sancti doctores, qui post adventum Christi veritatis viam mundo ostenderunt. quotquot autem illo tempore crediderunt, vel Abraham vel Isaac vel Jacob vel Mosi vel aliis patriarchis aliisque prophetis Christum praenuntiantibus, oves erant et Christum crediderunt, non alienam vocem, sed ipsius Christi audierunt. — *Haymo 501 C:* fuerunt enim boni pastores, qualis fuit Petrus —. talis erat Paulus —. sed aliud est bonum essentialiter sicut Domino; et aliud nuncupative sicut discipulis; aliud per naturam et aliud per gratiam. illi vere, ut boni essent, a Domino acceperunt, ipse autem a nemine, nisi a seipso, ut bonus esset, accepit; et ideo bonitati ejus si comparentur, minus boni inveniuntur. — *daher ist vielleicht 92, 15 zu lesen:* die waren gût hirten von got.

— 18 ff. *Beda 766 D:* dum Dominus boni pastoris opus ostendere voluit, seipsum proposuit in exemplum, dicens: 'bonus pastor animam suam ponit pro ovibus suis'. fecit quod monuit, ostendit quod jussit. animam suam posuit pro ovibus suis. ostensa est nobis de contemptu mortis via, quam sequamur, apposita forma, cui imprimamur. primum nobis est, exteriora nostra misericorditer ovibus ejus impendere; postremum vero, si necesse sit, etiam mortem nostram pro eisdem ovibus ministrare. qui non dat pro ovibus substantiam suam, quando pro his daturus est animam suam? — *vgl. Haymo 501 D.*

— 28 ff. *die vorliegende dreiteilung kann ich nirgend aus den vätern belegen. am nächsten steht ihr jedesfalls die von Augustinus, In Joannis Evangelium Tractatus 46, Migne 35, 1727 ff. vorgetragene (1729):* habeat ovile Domini praepositos et filios et mercenarios. praepositi autem, qui filii sunt, pastores sunt. — audite autem, quia et mercenarii necessarii sunt. multi quippe in Ecclesia commoda terrena sectantes, Christum tamen praedicant, et per eos vox Christi auditur; et sequuntur oves, non mercenarium, sed vocem pastoris per mercenarium. — *1731:* quidam per invidiam et contentionem, quidam vero et per bonam voluntatem Christum praedicant; quidam ex charitate, scientes, quia in defensionem Evangelii positus sum; quidam vero et per contumaciam Christum annuntiant, non caste, existimantes tribulationem suscitari vinculis meis. — veritas est Christus: veritas a mercenariis occasione annuntietur, veritas a filiis veritate annuntietur; filii aeternam haereditatem Patris patienter exspectant, mercenarii temporalem mercedem conducentis



festinanter exoptant; mihi humana gloria, cui mercenarios invidere video, minuatur; et tamen per linguas et mercenariorum et filiorum divina Christi gloria diffametur —. *so ähnlich, nur erweitert, in den beiden sermonen Augustins nr. 137 und 138, Migne 38, 754 ff. vgl. dazu Gregor, Hom. i. Evang. lib. 1, nr. 14, Migne 76, 1127 ff. diese* mercenarii *decken sich fast mit den* 'schælkchen' *des deutschen textes. einige male werden die* mercenarii *in eine schlimmere und eine bessere sorte unterschieden; diese nämlich sind solche, welche gutes lehren, aber nicht selbst tun, so z. b. in Gregor's Regula Pastoralis I, cap. 2, Migne 77, 15 C, was dann wörtlich in Haymo a. a. o. 504 B übergegangen ist. oder, wenn in den meisten kommentaren die flucht des* mercenarius *dahin ausgelegt wird, daß er den seinen den pflichtmäßigen trost vorenthält oder entzieht, so werden von einigen dann zweierlei* mercenarii *gesondert: solche, die wirklich fliehen, und solche, die bleiben, aber den gläubigen die hilfe versagen, z. b. Alcuin, Comment. i. Joann., Migne 100, 888. die regel aber ist, daß man nach den anhaltspunkten des evangeliums* pastor, mercenarius *und* latro *unterscheidet. so geschieht es von Beda a. a. o., Rabanus Maurus, Hom. i. Evang. et Epist. nr. 23, Migne 110, 187 f., der Glossa Ordinaria, Haymo a. a. o., Radulphus Ardens, Hom. i. Epist. et Evang. nr. 57, Migne 155, 1873 A; Werner, Deflorationes, Migne 157, 942 B; Innocenz III., Sermo 21, Migne 217, 405 ff. u. a.*

93, 5 ff. *Beda 767 A:* non pastor, sed mercenarius vocatur, quia non pro amore intimo oves dominicas, sed ad temporales mercedes pascit. mercenarius quippe est, qui locum quidem pastoris tenet, sed lucra animarum non quaerit, terrenis commodis inhiat, honore praelationis gaudet, temporalibus lucris pascitur, impensa sibi ab hominibus reverentia laetatur. — *Haymo 502 B:* quo nomine recte mali pastores figurantur, qui non ob amorem Dei, nec propter dilectionem gregis, sed propter lucra terrena curam animarum suscipiunt —.

— 11 ff. *Beda 767 B:* lupus enim super oves venit, cum quilibet injustus et raptor fideles quousque atque humiles opprimit. — *Haymo 503 A:* lupi nomine in hoc loco potentes quilibet designantur et injusti: qui dum pauperum substantias diripiunt, more luporum quasi carnes ovium dilacerant. *die angaben 93, 15 ff. stehen in zusammenhang mit denen 28 ff., nur für diese bieten die kommentare eine grundlage.*

— 19 f. *Beda 767 B:* sed is, qui pastor esse videbatur et non erat, relinquit oves et fugit, quia dum sibi ab eo periculum metuit, resistere ejus injustitiae non praesumit. fugit autem, non mutando locum, sed subtrahendo solatium. fugit, quia injustitiam vidit et tacuit.

— 22 ff. *besser als Beda stimmt Haymo 503 B:* est et alius lupus invisibilis, qui quotidie non corpora, sed animas peccantium lacerat; ille scilicet, de quo ait Petrus apostolus: 'adversarius vester diabolus tanquam leo rugiens circuit, quaerens quem devoret' *(1 Petri 5, 8).* dum enim alium ad superbiam, alium ad adulterium, alium ad rapinam, alium ad fornicationem, alium ad homicidium pertrahit, more luporum quasi carnes ovium laniat. sed mercenarius vidit lupum venientem et dimittit oves et fugit, cum is, qui non pro divino amore gregem Dei pascit, contra haec vitia nullo zelo accenditur, nullo dolore movetur, nulla praedicationis arma apponit.

— 35 ff. *Haymo 504 C:* 'ego sum pastor bonus et cognosco oves meas et cognoscunt me meae.' quod est aperte dicere *(Beda:* ac si patenter dicat): 'cognosco meas', id est diligo eas. 'et cognoscunt me meae', id est: diligentes me voci meae obediunt. de quibus alibi Dominus ait: 'oves meae vocem meam audiunt, et ego Dominus cognosco eas, et sequuntur me, et vitam aeternam do eis' *(Joann. 10, 28).*

93, 39 ff. *Haymo 505 C:* 'et alias oves habeo, quae non sunt ex hoc ovili.' ex eo tempore, quo Dominus Abraham a caeteris gentibus segregavit et ejus progeniem sibi in peculiarem plebem elegit, duo populi et duae gentes nominari coeperunt, Judaeorum scilicet et gentium. sed postquam ex ipsius Abrahae stirpe natus est, ex utroque populo unam Ecclesiam copulavit —. 'et vocem meam audient', id est: praeceptis meis obedient. 'et fiet unum ovile', id est, ex utroque populo una collecta Ecclesia in praesenti, sive in die judicii, quia venturi sunt Judaei ad fidem. 'et unus pastor', ipse scilicet Dominus Jesus Christus —. *Beda citiert bei dieser gelegenheit Ephes. 2, 14, was zu der erwähnung der* hiligen boten *94, 3 f. anlaß gegeben haben mag.*

— 6 ff. *zu dem schluß vgl. Beda a. a. o., der teilweise auf Gregor's oben erwähnte homilie zurückgeht:* pascua autem inveniet in aeterna refectione. oves ergo ejus pascua invenient, quia quisquis illum corde simplici sequitur, aeternae viriditatis pabulo nutritur. quae autem sunt istarum ovium pascua, nisi aeterna gaudia sempiterne virentis paradisi? pascua namque electorum sunt vultus praesentis Dei, qui dum sine defectu conspicitur, sine fine mens vitae cibo satiatur.

— 13 *nr. 35 ist bearbeitet nach Haymo, Hom. de Temp. nr. 85, Migne 118, 508 ff., nur an ein paar stellen sind andere quellen zu vermuten. — das evangelium ist Joann. 16. 16 ff. und lautet bei Haymo:* in illo tempore dixit Jesus discipulis suis: 'modicum et jam non videbitis me, et iterum modicum et videbitis me. quia vado ad Patrem.' dixerunt ergo ex discipulis ejus ad invicem: 'quid est hoc, quod dicit nobis: modicum et non videbitis me, et iterum modicum et videbitis me, et quia vado ad Patrem?' dicebant ergo: 'quid est hoc, quod dicit nobis: modicum? nescimus quod loquitur.' cognovit autem Jesus, quia volebant eum interrogare, et dixit eis: 'de hoc quaeritis inter vos, quia dixi: modicum et non videbitis me, et iterum modicum et videbitis me. amen, amen dico vobis, quia plorabitis et flebitis vos, mundus autem gaudebit. vos autem contristabimini, sed tristitia vestra vertetur in gaudium. mulier, cum parit, tristitiam habet, quia venit hora ejus. cum autem peperit puerum, jam non meminit pressurae propter gaudium, quia natus est homo in mundum. et vos igitur nunc quidem tristitiam habetis, iterum autem videbo vos et gaudebit cor vestrum et gaudium vestrum nemo tollet a vobis.'

94, 30—36 *dieser einleitende naheliegende gedanke findet sich nicht bei Haymo, wol aber bei Radulphus Ardens, Hom. i. Evang. et Epist. Dominic. nr. 59, Migne 155, 1881 A:* iturus ad passionem Dominus et Redemptor noster, ea, quae discipulis suis eventura erant, eis praedixit. — ut discipulos contra adversa praemuniret, ut in adversis eos sperare consolationem praedoceret.

— 34 ff. *Haymo 508 C:* quod vero ait 'modicum et jam non videbitis me, et iterum modicum et videbitis me' specialiter ad discipulos pertinet, quibus per corporalem praesentiam loquebatur.

— 37 ff. *Haymo 508 D:* — sic apostolis specialiter convenit, — quia ergo ea, qua tradendus erat, nocte, haec discipulis loquebatur, modicum erat, quo eum visuri non erant, quoniam ipsa nocte comprehensus et in crastino crucifixus, in sepulcro est collocatus, et tunc coeperunt eum non videre. nocte vero ac die sequenti sepulcro quiescens, mane prima sabbati resurrexit —. *Haymo's darstellung beruht auch hier auf Beda und Rabanus Maurus.*

95, 4 ff. *Haymo 508 B:* 'modicum et jam non videbitis me', mortalem et corruptibilem, comprehensibilem, sicut nunc videtis, 'et iterum modicum et videbitis me', immortalem, incomprehensibilem, incorruptibilem.

— 8 ff. *Haymo 508 D:* sive certe futurum erat modicum, quo eum visuri erant, quando post resurrectionem per quadraginta tantummodo dies in multis



argumentis eis apparens, quadragesimo die illis videntibus in coelum ascendit.

95, 11 ff. *Haymo 509 A:* quod facile illorum intellectui patet, qui in uno Mediatore Dei et hominum utramque naturam, divinam scilicet et humanam, confitentur. et bene ad Patrem ire dicitur, quia quamdiu cum discipulis conversatus est, simili carne indutus, qua et illi, potuit simul cum illis comprehendi, ligari, flagellari, somno gravari, fatigari, crucifigi et mori, et his similia ad humanitatem pertinentia pati; sed post resurrectionem, abjecta carnis mortalitate, ita a Patre clarificatus est, et impassibilis atque immortalis factus, ut nullum jam horum patiatur. — *509 B:* et quia piae mentes discipulorum, pii magistri absentiam corporalem sine gravi taedio et dolore ferre non poterant, manifestatur, cum subjungitur: 'dixerunt ergo ex discipulis etc.' — habet autem humana mens hoc proprium, ut, quod omnino non vult, aut tarde intelligat, aut tardius credat. et ideo discipuli, quia nolebant, nec credebant, quod prius magister ab eis corporaliter separaretur, — non hoc intelligebant. — quia quem pati non optabant, ut pati posset, non intelligebant. — *vgl. Radulphus Ardens a. a. o. 1881 D:* sed cum illa Domini verba difficilia non sint, sed potius plana ad intelligendum, quid est hoc, quod discipuli dicunt 'nescimus quid loquitur'? nisi quia eum, quem Christum Dei Filium esse credebant, per passionem a se passurum et per resurrectionem rediturum ad se non credebant? propterea quod Dominus saepe dixerat, se passurum et resurrecturum, ad litteram adimplendum esse non credebant, sed per illa verba aliquod aliud mysterium significari aestimabant. *95, 16 wird das* niht *vor* ersterben *wol gestrichen werden müssen.*

— 21 ff. *Haymo 509 D:* sed quia querelas suas ad callida argumenta non converterunt, sed pium magistrum humiliter interrogare disposuerunt, ille, qui cordis est scrutator, eorum cogitationes praeveniens, antequam interrogaretur, respondit —.

— 26 ff. *Haymo 510 B:* flebant enim amatores Christi, cum *(daher ist 27 nach* minnær *punkt zu setzen, 32 nach* geleit wart *punkt oder strichpunkt)* eum, quem sine culpa in mundo conversari conspexerant, quasi reum comprehendi, ligari, flagellari atque crucifigi viderunt.

— 32 ff. *Haymo 510 B:* at econtra mundus gaudebat, id est Judaeorum populus, qui propter mundi amorem recte mundus vocatur, cum cerneret eum crucifigi, qui gravis erat etiam eis ad videndum —. sed tristitia apostolorum versa est in laetitiam, quando, sicut ait evangelista Lucas, gavisi sunt discipuli viso Domino. *(vielmehr Joann. 20, 20, ein falsches citat, das durch eine ganze reihe von kommentaren und homilien geht und auf der zusammenwerfung mit Luc. 24, 52 beruht.)* econtra laetitia Judaeorum commutata est in moestitiam, in tantum, ut, resurrectione audita, militibus pecuniam promitterent, dicentes: 'dicite, quia nobis dormientibus venerunt discipuli ejus nocte et furati sunt corpus ejus, et si hoc auditum fuerit a praeside, nos suadebimus ei et securos vos faciemus' *(Matth. 28, 12 f).*

96, 1 *l.* micheln —.

— 1 ff. *Haymo 510 D:* sed — suis verbis Dominus fidelibus luctum et fletum indicat. — in convalle namque lacrymarum positi, sarcina peccatorum gravati, non solum pro remittendis peccatis deflent, sed etiam pro exspectatione aeternae vitae quotidie gemunt. — *Radulphus Ardens 1882 C:* nec solum illos, fratres mei, sed etiam quoscunque fideles est necesse in hac valle lacrymarum tristari, plorare et flere. qua de causa? duplici, tum propter gravem peccatorum conscientiam, tum propter coelestis patriae dilationem.



96, 6 ff. *Haymo 511 A:* at vero mundus gaudet, id est mundi amatores, cum extolluntur in honoribus, in salute corporum, in abundantia rerum, in procreatione filiorum. recte autem 'mundus' vocantur, quia totum desiderium suum in mundi amorem ponunt et nullam aliam vitam diligunt. — *Rabanus Maurus, Hom. lib. 2, nr. 6, Migne 110, 156 A:* mundus gaudet, quia jure in praesentibus qualecunque gaudium habent, qui alterius vitae vel nulla esse gaudia sperant, vel se ad haec pertingere posse desperant.

— 14 ff. *Haymo 511 B:* justorum autem brevis tristitia in aeternam laetitiam convertetur, quando mortale hoc induetur immortalitate, et corruptibile hoc induetur incorruptione. et qui modo seminant in lacrymis, tunc in gaudio metent. — *511 C:* tunc enim reproborum laetitia in tristitiam vertitur, quando cum post universale judicium viderint sanctos in gloria coronari et se in Tartarum praecipitari.

— 19 ff. *Haymo 511 C:* sed quia discipuli nondum erant capaces ad supradicta intelligenda, volens Dominus ex rebus terrenis dare similitudinem, et ad eorum tristitiam consolandum similitudinem intulit, dicens —.

— 23 ff. *Haymo 511 D:* spiritualiter haec mulier sanctam significat Ecclesiam —. ex fecunditate prolis mulieri comparatur, quia haec mulier tot quotidie filios parit, quot per fideles per undam baptismatis et gratiam Spiritus sancti regenerat. — *512 B:* sed haec mulier cum parit, tristitiam habet, quia venit hora ejus: quia sancta Ecclesia, cum in praedicatione invigilat aliquando ab exterioribus hostibus, semper autem ab interioribus premitur. bellum enim quotidie agit, non adversus carnem et sanguinem, sed adversus principes et potestates, adversus mundi rectores tenebrarum harum, contra spiritalia nequitiae in coelestibus, sciens scriptum: 'multae tribulationes justorum' *(Psalm. 33, 20)*, et iterum: 'per multas tribulationes oportet nos intrare in regnum Dei' *(Act. 14, 21)*. — *512 C:* sicut mulier nato puero gaudet, sic Ecclesia, cum fidelium animas ad aeternam vitam transmittit, gratulatur. semper enim inter pressuras tribulationum sublevatur spe praemiorum —. tanta enim gloria datur sanctis, ut non solum de futuro non timeant, sed etiam praeteritarum pressurarum obliviscantur —.

— 34 ff. *Haymo 513 B:* ac si diceret: sicut mulier, cum parit, tristitiam habet, sic et vos de mea passione contristabimini; et sicut mulier nato puero gaudet, sic vos mea resurrectio laetificabit. — *513 D:* quod autem ait: 'et gaudebit cor vestrum', datur intelligi, quia gavisum est cor discipulorum, quod de ejus passione fuerat contristatum, quando eum a mortuis resurrexisse viderunt. et adhuc uberiori gaudio sunt jucundati, quando hominem Deo conjunctum, collaudantibus angelis, in coelos ascendisse conspexerunt —. quaeritur autem, quare dicat: 'et gaudium vestrum nemo tollet a vobis', cum post ejus ascensionem non solum frequenter caesi, sed etiam vinculis stricti et carceribus immissi legantur. sed sciendum, quia gaudium, quod de ejus resurrectione et ascensione perceperunt, nulla tristitia, nulla persecutio, nulla angustia ab eis auferre potuit. — *514 A:* hoc invisibile et inennarrabile gaudium Dominus promittebat apostolis —. *514 B:* hujus ineffabilis gaudii, quod nemo ab apostolis auferre potuit, participem se noverat esse apostolus Paulus —. et nos igitur, si pro modulo nostrae fragilitatis in praesenti vita cum apostolis contristari non renuerimus, ad illud ineffabile gaudium, quod ille promittebat, pervenire merebimur, quando introibimus in conspectu Domini in exsultatione —. *514 C:* quod gaudium nemo tollet a nobis, quia nulla varietas, nulla tristitia, nullus metus mortis in aeterna laetitia inveniri poterit; sed, sicut ait Scriptura, gaudium et laetitiam obtinebunt, qui redempti fuerint a Domino, et convenient in Sion laetantes, et laetitia sempiterna super capita eorum. — *in diesem letzten*



abschnitte scheint dem deutschen text näher zu stehen Beda, Hom. lib. 2, nr. 5, Migne 94, 157 B: et gaudium eorum nemo tollit ab eis, quia etsi postmodum persecutiones pro Christi nomine ac tormenta passi sunt, spe tamen resurrectionis et visionis illius accensi, libenter quaeque adversa ferebant: imo omne gaudium existimabant, cum in tentationes varias inciderent. — gaudium eorum nemo tollit ab eis, quia talia patiendo pro Christo meruerunt regnare sine fine cum Christo. — *158 A:* videbit et gaudebit cor nostrum, et gaudium nostrum nemo tollet a nobis, quia haec est vera et unica merces eorum, qui secundum Deum contristantur, de perpetua ejus visione gaudere. — *158 B:* quam nos quoque et fideliter quaerere et veraciter apprehendere donet ipse certantium auxiliator et vincentium remunerator, qui vivit et regnat cum Patre in unitate Spiritus sancti, Deus per o. s. s. Amen. — *Radulphus Ardens a. a. o. 1884 B:* et a nobis videbitur facie ad faciem Dominus; et gaudebit cor nostrum, et gaudium nostrum nemo tollet a nobis. quod nobis praestare dignetur, qui in Trinitate perfecta vivit et regnat Deus. Amen.

96, 41 *ist das anführungszeichen nach* benemen *ausgefallen.*

97, 18 *nr. 36 ist bearbeitet nach Haymo, Hom. de Temp. nr. 87, Migne 118, 516 ff., der wider ganz beruht auf Beda, Hom. lib. 2, nr. 6, Migne 94, 158 ff.*

— 20 ff. *Joann. 16, 5 ff. (Haymo 516 A:* in illo tempore dixit Jesus discipulis suis): 'vado ad eum, qui misit me, et nemo ex vobis interrogat me: quo vadis? sed quia haec locutus sum vobis, tristitia implebit cor vestrum. sed ego veritatem dico vobis: expedit vobis, ut ego vadam; si enim non abiero, Paraclitus non veniet ad vos; si autem abiero, mittam eum ad vos. et cum venerit ille, arguet mundum de peccato et de justitia et de judicio. — adhuc multa habeo vobis dicere, sed non potestis portare modo. cum autem venerit ille Spiritus veritatis, docebit vos omnem veritatem. non enim loquetur a semetipso, sed quaecumque audiet loquetur, et quae ventura sunt, annuntiabit vobis. ille me clarificabit, quia de meo accipiet et annuntiabit vobis.

— 31 ff. *Beda a. a. o. 158 B:* sicut ex lectione evangelica, fratres charissimi, audivimus, Dominus ac Redemptor noster, imminente suae passionis articulo, discipulis et gloriam ascensionis, qua ipse post mortem et resurrectionem erat clarificandus, et adventum Spiritus sancti, quo illi erant illustrandi, patefecit, quatenus, instante hora passionis ejusdem, minus pro illius morte dolerent, quem post mortem ad coelos sublevandum non dubitarent; minus de sua desolatione trepidarent, quos, abeunte licet Domino, Spiritus gratia consolandos esse sperarent. — *bei Haymo findet sich dasselbe an verschiedenen stellen zerstreut.*

98, 2 ff. *Haymo 516 C:* 'vado ad eum, qui misit me.' — sed haec quaestio facile eorum mentibus patet, qui in uno Mediatore Dei et hominum utramque naturam, scilicet divinam et humanam, confitentur. manet ergo cum discipulis per divinitatem, et vadit ad Patrem per humanitatem, a quo nunquam discessit per divinitatem. — venire et abire humanitatis est, manere et esse divinitatis.

— 5 ff. *Haymo 516 D:* quod autem subjungit: 'et nemo ex vobis interrogat me: quo vadis?', tale est, ac si diceret: tam lucida et praeclara erit ascensio mea, ut nullus vestrum indigeat me interrogare quo vadam, videntibus cunctis, quod coelum ascendam. — *517 A:* visa autem ascensionis gloria, non necesse habuerunt interrogare quo pergeret, quia, sicut Lucas narrat in Actibus Apostolorum, videntibus cunctis elevatus est, et nubes suscepit eum ab oculis eorum. et cum intuerentur in coelum euntem illum, continuo duo viri astiterunt juxta illos in vestibus albis, qui et dixerunt: 'viri

Galilaei, quid statis aspicientes in coelum? hic Jesus, qui assumptus est a vobis in coelum, sic veniet quemadmodum vidistis eum euntem in coelum.' — *dem satz 16 - 19 entspricht Act. 1, 12 ff.:* tunc reversi sunt Jerosolymam. — et cum introissent in coenaculum, ascenderunt ubi manebant Petrus et Joannes —. hi omnes erant perseverantes unanimiter in orationibus —. *daß die jünger auf die fußspuren Christi weinen, ist eine volkstümliche vorstellung, welche noch heute in den abbildungen des steirischen bauernkalenders nachwirkt.*

98, 19 ff. *Beda 158 D:* sciebat Dominus ipse, quid haec sua verba in discipulorum cordibus agerent, quia videlicet tristitiam magis de abscessu, quo eos desereret, quam de ascensu, quo Patrem peteret, laetitiam generarent. — *Haymo führt dieß aus. aber der gedanke 22 f. scheint aus Beda's Johanneskommentar geschöpft, wo es, Migne 92, 834 C heißt:* spiritualem quippe nondum habentes interius consolationem, quam per Spiritum sanctum fuerant habituri, id quod exterius in Christo videbant, amittere metuebant; et quia se amissuros esse, illo vera denuntiante, dubitare non poterant, contristabatur humanus affectus, quia carnis desolabatur aspectus. noverat autem ille, quid eis potius expediret, quia visus interior ipse est utique melior, quo eos consolaturus fuerat Spiritus sanctus, non cernentium corporibus ingesturus corpus humanum, sed seipsum credentium pectoribus infusurus.

— 23 ff. *Beda 159 A:* expedit, ut forma servi vestris subtrahatur aspectibus, quatenus amor divinitatis arctius vestris infigatur mentibus. expedit, ut notam vobis formam coelo inferam, quatenus majori pro hoc desiderio illuc suspiretis, sicque, suspensis ad superna cordibus vestris, ad accipienda jam Spiritus sancti dona capaces fiatis. — *Haymo 517 C:* necesse est, ut haec forma servi, quam in me cernitis, quam sincero amore diligitis, a vestris conspectibus temporalibus subtrahatur, ut formam divinitatis in me perfectius intueri valeatis.

— 27 ff. *am genauesten stimmt hier mit dem deutschen text Rabanus Maurus, Hom. i. Evang. et Epist. nr. 35, Migne 110, 210 B (der seinerseits auf Beda's Johanneskommentar beruht):* patet autem, nec laboriosa expositione indiget, cur eumdem Spiritum Paraclitum, id est consolatorem, cognominaverit, quia nimirum corda discipulorum, quae recessus ipsius moesta reddidisset, hujus consolaretur et recrearet adventus. non quod antea Spiritus sanctus non esset in cordibus discipulorum vel etiam in antiquorum sanctorum, sed manifesta plenitudine ante sic non fuit datus, quomodo post ascensionem die decima in centum viginti nomina transmissus legitur. sed in nullo opere cujuslibet personae, Patris vel Filii et Spiritus sancti, totius sanctae Trinitatis operatio defuit; sed oportebat ita insinuari Trinitatem, ut, quamvis nulla esset diversitas substantiae, sigillatim tamen commendaretur distinctio personarum.

— 33 ff. *Haymo 517 D:* unde recte subditur: 'si autem non abiero etc.' numquid poterat dare Spiritum sanctum in terris, cum manifeste legatur post resurrectionem, quoniam insufflavit et dixit: 'accipite Spiritum sanctum' *(Joann. 20, 22).*

— 36 ff. *Haymo 517 D:* sed quamdiu apostoli Deum hominem secum conversantem, convescentem, colloquentem habebant, ejus praesentia delectati, minus ad sciendam divinitatem oculos mentis erigebant. postquam autem Dominicum corpus ad Patris dexteram collocatum noverunt, illo totum suum desiderium transtulerunt, quo caput praecessisse cognoverunt. — *vgl. auch Beda 159 B.*

99, 2 ff. *vgl. die zu 98, 27 ff. angezogene Rabanstelle. Haymo und Radulphus Ardens citieren bei dieser gelegenheit verse aus den psalmen.*

— 9 ff. *Haymo 518 D (vgl. Rabanus Maurus a. a. o. 210 D):* et pulchre in primordio Dominus peccatum incredulitatis quasi speciale posuit; quia sicut fides



origo est omnium virtutum, sic incredulitas fundamentum omnium vitiorum; et sicut justus ex fide vivit, sic, qui non credit, jam judicatus est.

99, 15 ff. *Haymo 519 A:* sicut justitia apostolorum in eo maxime comprobata est, quod eum, quem humilem hominem viderunt, sublimem Deum crediderunt; sic et justitia caeterorum fidelium in hoc laudabilis apparet, quod eum, quem corporaliter non vident, mente diligunt et credunt. — *Rab. Maur. 211 A:* de qua profecto justitia fidei arguuntur infideles, cur ipsi videlicet, cum similiter verbum vitae audirent, noluerint credere in justitiam. neque enim nequitia malorum ex sua solum pravitate, sed etiam ex comparatione justorum, quam statim damnandi sint, denuntiant. arguit ergo mundum Spiritus sanctus de peccato, quia non crediderit in Christum. arguit et de justitia credentium, quia exemplum eorum sequi noluerit, qui hunc ad Patrem ascendisse, neque ultra corporaliter in terris conversaturum esse nesciebant, nec tamen ab ejus dilectione poterant ulla ratione separari.

— 31 ff. *Haymo 519 A:* 'de justitia vero, quia ad Patrem vado, et jam non videbitis me.' quod est dicere: non me videbitis mortalem, corruptibilem, esurientem, sitientem, qualem me videre adhuc possunt reprobi; sed videbitis me immortalem, incorruptibilem, qualem me videre potuere soli oculi justorum.

— 38 ff. *Rabanus Maurus 211 B (vgl. Haymo 519 B):* 'de judicio autem, quia princeps mundi hujus jam judicatus est.' principem mundi diabolum dicit, qui primatum habet in cordibus infidelium, quos hic mundi nomine voluit intelligi, qui ordine perverso mundum potius quam mundi creatorem diligunt; quia judicatus est a Domino, qui ait: 'videbam Satanam sicut fulgur cadentem de coelo' *(Luc. 10, 18).* — arguitur itaque mundus de judicio, quo diabolus est judicatus, quando homines, ne Dei voluntati resistere praesumant, exemplo damnati propter superbiam terrentur archangeli. — caveant futurum judicium, ne cum mundi principe judicentur —.

100, 7 ff. *Haymo 519 C:* sed quia ad redarguendum de peccato et de justitia et de judicio noverat Dominus, corda apostolorum adhuc esse fragilia, per Spiritus sancti adventum roboranda promittit, subjiciens: 'adhuc habeo multa vobis dicere, sed non potestis portare modo. cum autem venerit ille Spiritus veritatis, docebit vos omnem veritatem.' non solum ad praesentem, sed etiam ad futuram vitam pertinet. nullus tam perfectus in praesenti vita esse potest, ut omnem veritatem capere possit —. docebit vos ergo omnem veritatem, quia quod minus quisque fidelis de Deo intelligit, in futura vita perfectius Spiritus sanctus intelligere faciet —. id est, diffundet in cordibus fidelium veritatem vel charitatem, per quam doceat amare omnem veritatem, et quia Patris et Filii ejusdemque Spiritus sancti una est substantia et una divinitas —. *Rabanus Maurus 211 D:* certum est autem quod, veniente desuper Spiritu, apostoli majorem multo scientiam veritatis quam carnales eatenus potuere consecuti sunt, et majore desiderio certandi pro veritate succensi sunt. non tamen putandum est, in hac vita quempiam omnem veritatem posse comprehendere. — diffundet in cordibus vestris charitatem, quae vos omnem veritatem faciat amare: cujus magisterio intus edocti, proficiatis de virtute in virtutem, dignique efficiamini pervenire ad vitam, in qua vobis aeterna charitas summae veritatis et verae sublimitatis, id est, contemplatio vestri conditoris appareat.

— 22 *nr. 37 ist bearbeitet nach Haymo, Hom. de Temp. 89, Migne 118, 522 ff. und Beda, Homil. lib. 2, nr. 7, Migne 94, 163 ff.*

— 24 ff. *Joann. 16, 23 ff.:* 'Amen, amen dico vobis: si quid petieritis Patrem in nomine meo, dabit vobis. usque modo non petistis quidquam in nomine

meo: petite et accipietis, ut gaudium vestrum sit plenum. haec in proverbiis locutus sum vobis. venit hora, cum jam non in proverbiis loquar vobis. sed palam de Patre annuntiabo vobis. in illo die in nomine meo petetis, et non dico vobis, quia ego rogabo Patrem de vobis, ipse enim Pater amat vos, quia vos me amastis et credidistis, quia ego a Deo exivi. exivi a Patre et veni in mundum; iterum relinquo mundum et vado ad Patrem.' dicunt ei discipuli ejus: 'ecce nunc palam loqueris et proverbium nullum dicis. nunc scimus, quia scis omnia, et non opus est tibi, ut quis te interroget: in hoc credimus, quia a Deo existi.'

100, 38 ff. *Haymo 522 D:* — ad petendum nos invitat, dicens: 'omnis qui petit accipit, et qui quaerit invenit, et pulsanti aperietur' *(Matth. 7, 8. Luc. 11, 10)*. sed forte movet minus intelligentes, quare dicat: 'si quid petieritis in nomine meo, dabit vobis', cum legimus, non solum inferiores, sed etiam Paulum apostolum, qui summae perfectionis fuit, aliquid petiisse et non impetrasse. — *523 D:* quis vero Paulum apostolum post conversionem sanctum fuisse dubitet, maxime cum ipse judex de eo testatur, dicens: 'vas electionis mihi est iste, ut portet nomen meum coram gentibus et regibus et filiis Israel' *(Act 9, 15)*? nullus. — apostolus vero petiit et non impetravit. — petiit apostolus, ut auferretur ab eo stimulus carnis suae, et non impetravit. — apostolus vero non est exauditus ad voluntatem, sed ad salutem: quia non expediebat illi, ut stimulus carnis suae ab eo auferretur, qui ob custodiam humilitatis ei datus fuerat, sicut ipse dicit: 'et ne magnitudo revelationum extollat me, datus est mihi stimulus carnis meae — *(2 Cor. 12, 7)*. — *Beda 163 D:* potest movere infirmos auditores, quomodo in capite lectionis hujus evangelicae discipulis Salvator promittat: Amen etc., cum non solum nostri similes multa, quae Patrem in Christi nomine videntur petere, non accipiant, verum etiam ipse apostolus Paulus tertio Dominum rogaverit, ut a se angelus Satanas, a quo tribulabatur, abscederet, nec impetrare potuerit. sed hujus motio quaestionis antiqua jam Patrum explanatione reserata est, qui veraciter intellexerunt, illos solum in nomine Salvatoris petere, qui ea quae ad salutem perpetuam pertinent petunt; ideoque apostolum non in nomine Salvatoris petisse aiunt, ut tentatione careret, quam ob custodiam humilitatis acceperat, quia si hac caruisset, salvus esse non posset —.

101, 14 ff. *Haymo 524 C (vgl. Beda 164 C):* — fragiles namque mentes apostolorum ante passionem prius terrena et transitoria petere noverant, sicut de duobus filiis Zebedaei legimus, qui persuaserunt matri, ut peteret ab eo, ut unus sederet a dextris et alter a sinistris in regno ejus. sed quia ad comparationem eorum, quae petere debuerant, nihil erat quod petebat, protinus audierunt: 'nescitis quid petatis' *(Marc. 10, 35 ff. Matth. 20, 20 ff.)*. terrena namque et transitoria, aeternae felicitati comparata, nihil sunt aestimanda. sed quia hactenus ad ea, quae aeterna sunt, petenda pigri fuerant, Domini sermonibus ad petendum incitantur, cum dicitur: 'petite', et ne se accepturos dubitarent, recte subjungitur: 'et accipietis.' quid autem principaliter petere deberent, manifestatur, cum subinfertur: 'ut gaudium vestrum sit plenum.' ubi ordo verborum talis est: petite, ut gaudium vestrum sit plenum, et accipietis. in quo loco ostenditur, quia in oratione non aurum, non argentum, non terrenas divitias petere debemus: non praesentis vitae longitudinem, sed vitam aeternam et ea quae ad illam pertinent, id est virtutes animae. plenum ergo et perfectum gaudium esse non potest, ubi fragilitas mutabilitatis ita variatur, ut vix unius horae spatio gaudium nobiscum permanere possit. subito enim laetitia a tristitia absorbetur, gaudium in dolorem vertitur, sanitas infir-



mitate laeditur, ampla possessio paupertate tenuatur, prosperitas adversitate prosternitur, juventus ad senectutem, vita currit ad mortem. cum ergo dicit: 'petite et accipietis, ut gaudium vestrum sit plenum', illam singularem ac beatam vitam nos petere admonet, ubi est laetitia sine tristitia, gaudium sine dolore, securitas sine dolore(!), vita sine morte.

101, 33 ff. *Haymo 525 B:* 'haec in proverbiis locutus sum vobis. venit hora' — hanc horam diem Pentecosten intelligere possumus — 'cum jam in proverbiis non loquar vobis, sed palam de Patre annuntiabo vobis'. — locutum ergo se dicit Dominus in proverbiis, quia prius fragilitati discipulorum, ut facilius capere possent, in suis sermonibus similitudines adhibuit —. sed cum promittit, se non in proverbiis locuturum, sed palam de Patre annuntiaturum, ad tantam perfectionem per Spiritus sancti adventum ostendit eos venturos, quibus non necesse sit, jam in proverbiis quasi parvulis loqui, cum id Spiritus sanctus adveniens palam de Patre annuntiet, id est, perfecte cognoscere faciat, qualiter Pater in Filio et Filius sit in Patre.

102, 4 ff. *Haymo 525 D:* — tale est, ac si diceret: cum Spiritus sanctus adveniens terrena vos perfecte contemnere fecerit, solummodo quae ad salutem animarum pertinent, petenda intelligetis. — *Beda 165 D:* ubi veraciter in nomine Jesu petunt electi, dum pro nostra fragilitate intercedunt, quatenus ad suae salvationis sortem pertingamus, a qua adhuc inter insidias hostium peregrinamur in terris, quam sanctorum petitionem aptissime in die futura promisit: 'illo', inquiens, 'die in nomine meo petetis'. in die etenim petunt, quia non in tenebris pressurarum, ut nostra in praesenti, sed in luce sempiternae pacis et gloriae beatorum spirituum pro nobis intercessio funditur. possunt autem idem spiritus electorum, in illa coelesti civitate positi, etiam pro seipsis in nomine Salvatoris petere intelligi, quia, videlicet, tempus universalis judicii et resurrectionis corporum, in quibus pro Domino certavere, venire desiderant.

— 10 ff. *Beda 166 C:* non ita intelligendum est, quasi amor et credulitas discipulorum praecesserit amorem, quo illos Pater amaret, meritumque humanum prius sit muneribus gratiae coelestis, — sed ita potius, quia Pater illos gratuito amore praevenerit atque ad amandum credendumque Filium amando sustulerit, et quia ipsi agnitam Filii dilectionem ac fidem pio et sollicito corde servaverint, majoribus eos donis paternae dilectionis esse remuneratos. non autem arbitrandum, quia Pater sine Filio sive Spiritu sancto amare vel amoris possit munera dare. nec rursus aestimandum, quia Filius sine Patre et Spiritu sancto valeat amari vel credi. quod ergo ait: 'ipse enim Pater amat vos', intelligendum est una cum Filio et Spiritu sancto amare, quos amore dignos judicat. et quod adjunxit: 'quia vos me amastis', eadem ratione sentiendum est, quia quicunque Filium recte amat, hunc cum Patre et amborum Spiritu amat, quia quorum inseparabilis est natura divinitatis, horum una eademque sunt dona virtutis. — *der schlußsatz stammt vom deutschen bearbeiter.*

— 24 *nr. 38 ist übersetzt aus Haymo, Hom. de Temp. nr. 92, Migne 118, 530 ff. und Rabanus Maurus, Hom. i. Evang. et Epist. nr. 43, Migne 110, 224 ff.*

— 26 ff. *Luc. 11, 1 ff.:* et factum est: cum esset in quodam loco orans, ut cessavit, dixit unus ex discipulis ejus ad eum: 'Domine, doce nos orare, sicut docuit et Joannes discipulos suos.' et ait illis: 'cum oratis, dicite etc.' — *das ist auch von Haymo in die einleitung aufgenommen worden, während kein anderer homilet es hat.*

— 29 ff. *Haymo 531 A:* in quibus verbis, quid principaliter in oratione petere debeamus, breviter comprehendit, ac deinde, cum quanta instantia in

oratione perseverare oporteat, adjuncta similitudine declaravit, dicens: 'quis vestrum habet amicum et ibit ad illum media nocte et dicet illi: 'amice, commoda mihi tres panes, quoniam amicus meus venit de via ad me, et non habeo quod ponam ante illum', et ille deintus respondens dicat: 'noli mihi molestus esse, jam ostium clausum est et pueri mei mecum sunt in cubili, non possum surgere et dare tibi.'

— 37 ff. *Haymo 531 A:* spiritaliter amicus iste Deus omnipotens intelligitur, qui cum sit Deus et conditor totius creaturae, fideles servos amicos vocare dignatus est —. nox in hoc loco tribulationem significat; sicut enim dies ad laetitiam, sic nox aliquando ad tristitiám pertinet. — hoc enim in oratione quaerere, hoc etiam petere debemus, ut notitiam et amorem sanctae Trinitatis nostris cordibus infundat. — amicus autem iste, qui de via venire dicitur, noster est amicus, qui toties a nobis recedit, quoties per lata hujus saeculi desideria sese cogitando diffundit. tunc autem ad nos de via revertitur, quando mens sese ante se ponens, transitoria contemnere et ea, quae aeterna et permanentia sunt, sitire et desiderare incipit. sed ne fame pereat, amicus rogandus est, id est, misericordia Domini imploranda, ut commodet nobis tres panes, hoc est, ut amorem sanctae Trinitatis, ut dictum est, nostris cordibus largiatur. et quia Deus omnipotens aliquando nostra desideria dilatat, non ut praemium minuat, sed ut meritum augeat, recte subjungitur: 'et ille deintus etc.' — *Rabanus Maurus 224 CD:* rogatus a discipulis Salvator non modo formam orationis, sed et instantiam frequentiamque tradidit orandi. amicus ergo, ad quem media nocte venitur, ipse Deus intelligitur, cui in media tribulatione supplicare et tres panes, id est, intelligentiam Trinitatis, qua praesentis vitae consolentur labores, efflagitare debemus. amicus, qui venit de via, ipse noster est animus, quoties (*l.* qui toties) a nobis recedit, quoties ad appetenda terrena et temporalia foris vagatur. redit vero coelestique alimonia refici desiderat, cum in se reversus superna coeperit ac spiritalia meditari. de quo pulchre qui petierat adjungit, non se habere, quod ponat ante illum; quoniam animae post saeculi tenebras Deum suspiranti, nihil praeter eum cogitare, nil loqui, nil libet intueri; solum, quod recognovit, summae Trinitatis gaudium contemplari atque ad hoc plenius intuendum pervenire satagit.

103, 15 ff. *Haymo 531 D:* ostium amici intelligentia est divini mysterii *(Rab. Maur.:* sermonis). — quod optabat Paulus sibi aperiri ad loquendum verbum Dei cum fiducia. — hoc ergo ostium tamdiu nobis clausum est, quousque per divinam gratiam nobis aperiatur ad cognoscenda divina mysteria. — *Rabanus Maurus 225 A:* clausumque est tempore famis verbi, cum intelligentia non datur, et illi, qui evangelicam sapientiam tamquam panem erogantes, per orbem terrae praedicaverunt. — pueri vero patrisfamilias apostoli sive successores eorum intelligendi sunt. et bene cum eo in cubiculo memorantur esse, quia jam in aeterna requie sunt recepti —. et pulchre hi, qui in cubiculo esse memorantur, pueri vocantur, quia illi ad aeternam requiem sunt venturi, qui puri et innocentes existunt, quales erant illi —.

— 28 ff. *Luc. 11, 8 ff.:* 'et si ille perseveraverit pulsans: dico vobis, et si non dabit illi surgens eo quod amicus ejus sit, propter improbitatem tamen ejus surget et dabit illi quotquot habet necessarios. et ego dico vobis: petite, et dabitur vobis; quaerite, et invenietis; pulsate, et aperietur vobis.'

— 34 ff. *Rabanus Maurus 225 B (vgl. Haymo 532 B):* comparatio a minore: si enim amicus homo surgit de lecto et dat, non amicitia, sed taedio compulsus,



quanto magis dat Deus, qui sine taedio largissime donat, quod petitur; sed hoc se peti vult, ut capaces honorum ejus fiant, qui petunt, ne ita de via veniens amicus inedia dispereat, hoc est, ne animus nuper ab erroris sui vanitate resipiscens, desiderii spiritalis diutius inopia tabescat. petamus epulas verbi, quibus alamur; quaeramus amicum, qui det; pulsemus ostium, quo servemur absconse: magnam spem dedit et dat ille, qui promittendo non decipit. 'omnis enim qui petit accipiet, et qui quaerit inveniet, et pulsanti aperietur.' *(Luc. 11, 10. der satz 104, 2—4 hätte in anführungszeichen eingeschlossen werden sollen.)* ergo, juxta praemissam postulantis amici parabolam, perseverantiae opus est, ut accipiamus quod petimus, et inveniamus quod quaerimus, et quod pulsamus aperiatur. nam si petenti non datur, et quaerens non invenit, et pulsanti non aperitur, apparet quod non bene petierit, quaesierit, pulsaverit. — *Haymo 533 A:* et ne nos in oratione, quod petimus, accepturos desperemus, adhuc Dominus aliam similitudinem subjungit —.

104, 17 ff. *Luc. 11, 11 f.:* 'quis autem ex vobis patrem petit panem, numquid lapidem dabit illi? aut piscem, numquid pro pisce serpentem dabit illi? aut si petierit ovum, numquid porriget illi scorpionem?'

— 19 ff. *Haymo 533 A:* panis in hoc loco charitatem significat. et pulchre, quia, sicut panis principalis est in victualibus hominum, sic charitas inter caeteras virtutes principatum tenet. — vel certe per panem charitas designatur, quia sicut mensa, quamvis variis cibis sit repleta, tamen sine pane inops esse videtur, caeterae virtutes sine charitate nihil esse comprobentur. — huic contrarius est lapis, id est duritia cordis et immisericordia.

— 26 ff. *Haymo 533 C:* piscis autem fidem significat, et congrue satis. — quia sicut piscis quo amplius fluctibus tunditur, eo magis crescit, sic fides, quo amplius persecutiones patitur, eo magis proficit —. nam sicut piscis aqua nutritur, ita fides baptismo roboratur —. *Rabanus Maurus 225 C:* cui contrarium posuit serpentem propter venena fallaciae, quae etiam primo homini male suadendo perseminavit.

— 31 ff. *Haymo 533 D:* in ovo figuratur spes, quia sicut in ovo fetus nondum cernitur, sed futurus creditur, sic spes non videtur oculo, sed speratur mente —. *Rabanus Maurus 225 D:* cui contrarium posuit scorpionem, cujus aculeus venenatus retro timendus est, sicut spei contrarium est retro, cum spes futurorum in ea, quae ante sunt, extendat.

— 38 ff. *Haymo 534 A:* in his ergo similitudinibus hoc Dominus ostendit, quia, cum sit ipse pius et clemens, nulli bona petenti mala tribuit. non enim pro pane lapidem donat, quia charitatem amanti durum et immisericordem animum non tribuit. nec pro pisce serpentem donat, quia fidem quaerenti nequaquam ad infidelitatem cogit. sed neque pro ovo porrigit scorpionem, quia, qui in se habet spem, in desperationem cadere non compellit.

105, 3 ff. *Luc. 11, 13:* 'si ergo vos, cum sitis mali, nostis bona data dare filiis vestris, quanto magis Pater vester de coelo dabit spiritum suum bonum petentibus se.' *die deutsche übersetzung ist nach der auslegung des verses bei Haymo und Rabanus gewendet.*

— 6 ff. *Rabanus Maurus 226 B:* in petitione orationis et in acceptione muneris istarum duarum fit concordia lectionum, quae utraque in Deum recte credentibus, ac firmiter in ejus misericordiam sperantibus, perveniunt ad salutem perpetuam: praestante Domino nostro etc. —

— 10 *nr. 39 ist übersetzt aus Haymo, Hom. de Temp. nr. 96, Migne 118, 542 ff. und Gregor, Hom. i. Evang. lib. 2, nr. 29, Migne 76, 1213 ff.*

— 12 ff. *Marc. 16, 14:* novissime recumbentibus illis undecim apparuit et expro-



bravit incredulitatem eorum et duritiam cordis, quia iis, qui viderant eum resurrexisse, non crediderunt.

105, 15 ff. *Haymo 543 B:* undecim discipulis apparuit, quia Judas tradendo magistrum ab eorum consortio sequestratus fuerat et Matthias necdum in sorte electionis vocatus exstiterat.

— 17 ff. *Haymo 542 D:* 'exprobravit incredulitatem illorum.' decies enim post suam resurrectionem hominibus apparuisse ab evangelistis describitur: primo Mariae Magdalenae flenti ad monumentum; secundo eidem Mariae cum altera ejusdem nominis femina, pergentibus nuntiare discipulis ejus resurrectionem, quando occurrit eis, dicens 'avete', illae autem accesserunt et tenuerunt pedes eius; tertio Simoni Petro; quarto duobus discipulis pergentibus in castellum Emmaus —.

— 22 ff. *Haymo 542 B C:* et ideo novissime increpantur, quare primum ad credendum tardi vel duri fuerint. — sive certe ab eis recessurus, incredulitatem et duritiam cordis discipulorum exprobrare voluit, ut novissima ejus verba tanto arctius eorum pectoribus inhaererent. — et quia solemus charissimis morientibus sive in longinquam regionem proficiscentibus eorum novissima verba quodam vinculo amoris in memoriam religare —.

— 27 ff. *Gregor 1213 C:* quod resurrectionem dominicam discipuli tarde crediderunt, non tam illorum infirmitas quam nostra, ut ita dicam, futura firmitas fuit. ipsa namque resurrectio illis dubitantibus per multa argumenta monstrata est: quae dum nos legentes agnoscimus, quid aliud quam de illorum dubitatione solidamur? minus enim mihi Maria Magdalena praestitit, quae citius credidit, quam Thomas, qui diu dubitavit. ille enim dubitando vulnerum cicatrices tetigit et de nostro pectore dubietatis vulnus amputavit.

— 37 ff. *Haymo 543 B:* post increpatam autem duritiam cordis et incredulitatem mox officium praedicandi adjungit: 'euntes in mundum universum praedicate Evangelium omni creaturae' *(Marc. 16, 15)*. — *543 D:* in quibus verbis, quantum nobis passio Domini profuerit, qui ex gentibus credidimus, manifestatur. qui enim prius dixerat 'in viam gentium ne abieritis, et in civitatem Samaritanorum ne intraveritis, sed potius ite ad oves, quae perierunt domus Israel' *(Matth. 10, 5 f.)*, nunc post resurrectionem ascensurus in coelum, praecepit, dicens: 'euntes in mundum universum, praedicate Evangelium omni creaturae', quod est dicere, omni nationi hominum. quod Matthaeus evangelista manifestius declarat, dicens: 'euntes in mundum universum, docete omnes gentes, baptizantes eos in nomine Patris et Filii et Spiritus sancti' *(Matth. 28, 19)*. quapropter erubescat Judaeus infelix, qui dicit Christum tantum ad salutem suam esse venturum et non ad aliorum, cum ipse dicat: 'ite, baptizate omnes gentes.'

106, 8 ff. *Marc. 16, 16 ff.* 'qui crediderit et baptizatus fuerit, salvus erit: [qui vero non crediderit, condemnabitur.] signa autem eos, qui crediderint, haec sequentur: in nomine meo daemonia ejicient; linguis loquentur novis; serpentes tollent; et si mortiferum quid biberint, non eis nocebit.' — *9 ist eines von den beiden verbis* zierent *oder* erfüllent *zu streichen.* — *Gregor 1214 A:* tunc enim veraciter fideles sumus, si quod verbis promittimus, operibus implemus. in die quippe baptismatis omnibus nos antiqui hostis operibus atque omnibus pompis abrenuntiare promisimus. — *Haymo 545 A:* quae omnia per apostolos eorumque successores etiam ad litteram esse completa, nullus ignorat, qui eorum Actus vel vitas legit. — *545 B:* linguis locuti sunt novis, non solum apostoli die sancto Pentecostes, cum in linguis igneis Spiritum sanctum acceperunt, sed etiam, sicut in Actibus



apostolorum legimus *(2, 3 ff.)*, cum per impositionem manuum eorum Spiritum sanctum acciperent, linguis loquebantur et prophetabant.

106, 15 ff. *Haymo 545 B:* serpentes tulerunt, sicut Paulum apostolum legimus fecisse *(Act. 28, 1 ff.)*, qui cum navigasset ad quamdam insulam et collecta sarmentorum multitudine imposuisset super ignem ('propter imbrem, qui imminebat, et frigus'), vipera a calore ignis egressa, invasit manum illius. et cum putarent eum subito casurum et cito moriturum, ipse excutiens manu bestiam, in ignem projecit et nihil mali sustinuit. — *545 C:* legimus in ecclesiastica Historia Eusebii Caesariensis, Joannem, discipulum Domini, propter insuperabilem constantiam evangelizandi veneno potatum esse et nihil mali passum fuisse.

— 20 ff. *die geschichte steht nicht in der homilie Gregor's, auch nicht bei Haymo, sondern in Gregor's Dialogen lib. 3, cap. 5, wo De Sabino Canusinae civitatis episcopo erzählt wird (Migne 77, 225 f.):* hujus autem venerabilis viri, cum ad exemplum vitae sequentium in longum senium vita traheretur, ejus archidiaconus, ambitione adipiscendi episcopatus accensus, eum exstinguere veneno molitus est. qui cum vinifusoris ejus animum corrupisset, ut mistum vino veneni ei poculum praeberet, refectionis hora, cum jam vir Dei ad edendum discumberet, ei praemiis corruptus puer hoc, quod ab archidiacono ejus acceperat, veneni poculum obtulit. cui statim venerabilis episcopus dixit: 'bibe tu hoc, quod mihi bibendum praebes.' tremefactus puer, deprehensum se esse, maluit moriturus bibere quam poenas pro illa tanti homicidii culpa tolerare. cumque sibi ad os calicem duceret, vir Domini compescuit, dicens: 'non bibas, da mihi. ego bibo; sed vade, dic ei, qui tibi illud dedit: ego quidem venenum bibo, sed tu episcopus non eris.' facto igitur signo crucis, venenum episcopus bibit securus. eademque hora in loco alio, quo inerat, archidiaconus ejus defunctus est, ac si per os episcopi ad archidiaconi viscera illa venena transissent.

— 29 ff. *diese erzählung steht in der Vita S. Benedicti, welche das zweite buch der dialoge Gregor's bildet, cap. 3, Migne 66, 134 f.:* cumque in eodem monasterio regularis vitae custodiam teneret, nullique ut prius per actus illicitos in dexteram laevamque partem deflectere a conversationis itinere liceret, suscepti fratres insane saevientes — tractare de ejus morte conati sunt, qui inito consilio venenum vino miscuerunt. et cum vas vitreum, in quo ille pestifer potus habebatur, recumbenti patri, ex more monasterii, ad benedicendum fuisset oblatum, extensa manu Benedictus signum crucis edidit, et vas quod longius tenebatur, eodem signo rupit —. tuncque ad locum dilectae solitudinis rediit —.

— 31 ff. *Marc. 16, 18:* 'super aegros manus imponent et bene habebunt.' — *Haymo 545 D:* forte etiam aliquis dicit, hanc eamdem gratiam nunc in Ecclesia non esse, quia iisdem miraculis corporalibus non coruscat. cui respondendum est, eamdem virtutem esse nunc in Ecclesia, quae prioribus temporibus fuit. quod vero priscis temporibus signis corporalibus refulsit, sciendum est, quia, ut fides cresceret in exordio nascentis Ecclesiae, miraculis corporalibus nutrienda erat. — quotidie namque Ecclesia spiritales virtutes operatur —. in nomine enim Christi daemonia ejiciuntur, cum per ministerium sacerdotale et gratiam exorcismi ab illorum mentibus, qui in nomine sanctae Trinitatis baptizantur, illorum potestas excluditur. linguis loquuntur novis, cum hi, qui erant consueti mendaciis, perjuriis, detractionibus, maledictionibus, ad Deum laudandum et benedicendum convertuntur. — cumque in suis et alienis cordibus cogitationes venenosas et immundas dominari non sinunt, serpentes nimirum pariter tollunt.

107, 4 ff. *Haymo 546 B:* cum vero a proximis verba detractionis et perversa consilia audiunt, sed usque ad effectum operis ei non consentiunt, mortiferum quoddam bibunt, sed non eis nocet. — *bezeichnend ist die praktische ausführung 6 f.*

— 9 ff. *Haymo 546 C:* quicunque enim aut in fide titubat aut in bono opere trepidat, profecto aeger est animo. quisquis ergo talibus ideo verbum praedicationis impendit, vel exemplum boni operis ostendit, ut eos in bono opere firmiores reddat, super aegros manus imponit, ut bene habeant. — *die inconcinnität der pronomina 11 ff. stammt aus dem latein: 12 ist mit hinblick auf den vorausgestellten satz der sing.* den *gesetzt und* si = *christenheit, 14 ist* er *das lat.* quisquis *und* siu = eos. — *die strafen 12 f. sind kirchliche und besonders dem klosterleben angehörig.*

— 14 ff. *Marc. 16, 19 f.:* et Dominus quidem Jesus, postquam locutus est eis, assumptus est in coelum et sedet a dextris Dei. illi autem profecti praedicaverunt ubique, Domino cooperante et sermonem confirmante sequentibus signis. — *vgl. Honorius Augustod., Spec. Eccl., Migne 172, 957 D:* qui autem eum ascendere viderant centum viginti erant, inter quos Maria mater ejus simul cum apostolis affuerat.

— 22 ff. *Act. 1, 11:* ecce duo viri astiterunt — qui et dixerunt: '[viri Galilaei, quid statis aspicientes in coelum?] hic Jesus, qui assumptus est a vobis in coelum, sic veniet, quemadmodum vidistis eum euntem in coelum.' — *der schluß ist vom deutschen bearbeiter hinzugefügt.*

— 29 *nr. 40, die unmittelbare quelle dafür kann ich nicht auffinden.*

— 31 *Psalm. 46, 6:* ascendit Deus in jubilo et Dominus in voce tubae.

— 31 ff. *Atto Vercellensis, Sermo nr. 10, Migne 134, 845 D:* hodie quidem Dominus peractis in terra mysteriis, multis videntibus imo et gaudentibus, triumphator ascendit ad coelos, sicut scriptum est: *Psalm. 46, 6.* jubilum est cum tanta laetitia corde concipitur, quanta sermonis efficacia non expletur. quod ideo dixit, quia apostoli, videntes tale miraculum, ineffabili laetitia cordis repleti sunt, quia Redemptorem nostrum, quem mortuum jam resurrexisse veraciter credebant, illuc corporaliter ascendere videbant. unde omnia, quae ipsis promiserat, dari posse non dubitabant, atque ad immortalem et coelestem gloriam, sicut promiserat, eumdem sequi non diffidebant, ad quam eum jam pervenisse gaudebant. Spiritum quoque sanctum tanto fidelius exspectabant, quanto magis caetera cuncta, quae praedixerat, impleta videbant. sane quod subditur, in voce tubae, fragorem angelici intelligimus praeconii —. quod ideo est denuntiatum, ne aliquis moeror remaneret apostolis, cum viderent Dominum per corporalem praesentiam ablatum: sive ne dubitarent ad coelum ire, cui videbant angelos deservire. — *vgl. Beda, Hom. lib. 2, nr. 9, Migne 94, 178 C:* ascendit quippe in jubilatione, quia laetantibus de sublevationis ejus gloria discipulis coelum petit. ascendit et in voce tubae, quia praeconantibus angelis reditum ejus ad judicandos vivos et mortuos, sedem regni coelestis adiit. — *vgl. dazu die psalmenkommentatoren, aus denen Atto geschöpft hat, besonders: Augustinus, Enarratio in Psalm. 46, Migne 36, 528; Cassiodor, Expos. in Psalt., Migne 70, 334 B; dann den späteren Gerhoh v. Reichersberg, Comment. i. Psalm., Migne 193, 1580, 1582. die übrigen excerpieren nur Augustinus.*

108, 14 ff. *vgl. Augustinus (?), Sermo nr. 265, De Ascensione Domini 5, Migne 38, 1219:* audierunt et angelicam vocem 'sic veniet'. — quid est 'sic veniet'? — ascendit judex coeli, sonuit praeco coeli. bonam causam habeamus, ut futurum judicium non timeamus. ascendit enim, viderunt qui nobis nuntiaverunt. qui non viderunt, crediderunt; alii non credentes irriserunt. — optas, ut veniat, utinam paratum inveniat. — *in der sammelpredigt von S.*



Martinus Legionensis, presbyter et canonicus regularis ordinis S. Augustini, Sermo nr. 30, Migne 208, 1085 ff., sind quellen benutzt, welche in irgend einer bearbeitung oder compilation auch dem deutschen texte zu grunde gelegen haben. so heißt es dort 1175 D: 'sic veniet' — id est in eadem forma carnis atque substantia veniet judicaturus, in qua venerat judicandus. unde ait testis fidelis Joannes evangelista in Apocalypsi sua *(1, 7):* 'ecce veniet cum nubibus et videbit eum omnis oculus et qui eum pupugerunt'. qui primo in suscepto homine venit occultus, post paululum in majestate et gloria veniet ad judicium manifestus. sic etiam per orbem catholica canit Ecclesia: 'ecce in nubibus coeli Filius hominis veniet cum potestate magna et majestate.' veniet ergo in nubibus vel cum nubibus ad judicium, id est, cum sanctis, per quos et cum quibus humanum genus judicabit, quia in hoc saeculo nubes fuerunt, aliis videlicet compluentes imbrem coelestis doctrinae. vel in nubibus veniet, quia sicut nubes suscepit eum ascendentem in coelum, ita veniet in nube ad judicium: 'et videbit eum', inquit, 'omnis oculus et qui eum pupugerunt.' ac si diceret: 'omnis oculus justorum scilicet et impiorum videbunt, id est cognoscent, eum tam magnum, tam fortem, tam terribilem, tamque gloriosum ad judicium venientem cum potestate magna et majestate. nec solum videbunt eum alii impii, sed etiam illi qui eum pupugerunt, hoc est, qui eum crucifixerunt. 'et plangent se super eum', ipsi et 'omnes tribus terrae', Judaei scilicet et pagani et mali christiani, qui ejus praecepta contempserunt. quare se plangent super eum? conspecta scilicet gloria sanctorum in nubibus obviam Christo occurrentium, respectuque poenarum ac tormentorum nunquam finem habentium inconsolabiles dolebunt. quod ita futurum esse, ut dicitur, Zacharias propheta indubitanter testatur *(Zachar. 12, 10. vgl. Joann. 19, 37):* 'videbunt', ait, 'in quem transfixerunt, et plangent eum planctu quasi super unigenitum et dolebunt super eum, sicut doleri solet in morte primogeniti'. recte quoque plangent in die illa et dolebunt, qui propriis manibus, vel consilio, aut permissione, sive consensu, coeli ac terrae Conditorem crucifixerunt, cum illum in sede majestatis suae ad judicandum vivos et mortuos venire conspexerint.

108, 36 ff. *der zusammenhang mit Isai. 26, 11 (= 109, 2 f.) ist schon bei Hieronymus vorhanden, Comment. i. Isai., Migne 24, 298 B:* ignis autem poenitentiae, qui eorum corda excruciet, quod talem Dominum perdiderunt. potest hoc et super Judaeis intelligi, qui Christum brachium Domini nescierunt, cumque viderint eum atque cognoverint, quem patibulo affixerunt, confundentur. tunc ineruditus populus et nesciens legem Dei, zeli stimulis incitabitur, quando viderit nationes in suum successisse locum, et igne poenitudinis arserit, sive dolore supplicii, quando audierit illud, quod scriptum est: *Matth. 25, 41. — vgl. noch Haymo, Comment. in Isai. Migne 116, 840 D und Herveus Burgidolensis Mon., Comment. in Isai., Migne 181, 248, der sehr stark Gregor's Moralia lib. 7, cap. 32 benutzt hat.*

109, 23 *Daniel 7, 13. — 109, 29 Psalm. 109, 1. Matth. 22, 44:* sede a dextris meis, donec ponam inimicos tuos scabellum pedum tuorum. — *vgl. Hieronymus, Comment. in Daniel., Migne 25, 533:* — nunc sub persona filii hominis introducitur, ut assumptio carnis humanae significetur in filio Dei juxta illud: *Act. 1, 11.* — totum, quod dicitur, oblatum eum omnipotenti Deo, et accepisse potestatem et honorem et regnum, juxta illud: *Philipp. 2, 6 ff.* — docere debet, quomodo cum nubibus coeli veniat, quasi filius hominis, et offeratur vetusto dierum, et detur ei potestas et regnum et omnes populi, tribus ac linguae serviant illi, et potestas ejus aeterna sit, quae nullo fine claudatur. — *vgl. Martinus Legion. a. a. o. 1171 D:* iterum Daniel subjun-



git: 'aspiciebam ergo in visione noctis et ecce cum nubibus coeli quasi filius hominis veniebat, et usque ad antiquum dierum pervenit, et in conspectu ejus obtulerunt eum. et dedit ei potestatem et honorem et regnum, et omnes populi, tribus et linguae ipsi servient: potestas ejus, potestas aeterna, quae non auferretur, et regnum ejus, quod non corrumpetur' *(Daniel. 7, 13 f.).* quo testimonio ostendit ita accepisse Christum dominationem et regnum ab omnipotenti Deo Patre, ut potestas ejus aeterna sit, et regnum illius sine corruptionis fine permaneat in aeternum. *vgl. desselben Sermo 31, De Ascensione II, Migne 208, 1197 f. — auch bei Gerhoh v. Reichersberg an der citierten stelle des kommentares zum 46. psalm ist bei auslegung von vers 10 schon auf den* antiquus dierum *bezug genommen, und 1582 A heißt es:* hunc ascensio Domini sibi assumit; quia 'in jubilo' coelos Christus 'ascendit'.

109, 35 *nr. 41 ist bearbeitet nach Rabanus Maurus, Hom. i. Evang. et Epist. nr. 49, Migne 110, 237 ff., und Haymo, Hom. de Temp. nr. 98, Migne 118, 550 ff., welche beide viel gemeinsam haben mit Beda, Hom. lib. 2, nr. 10, Migne 94, 180 ff. — die hauptsachen finden sich alle schon bei Augustinus, Tractatus in Joannem 92—94, Migne 35, 1862 ff.*

— 37 ff. *Joann. 15, 26 f.:* 'cum autem venerit Paraclitus, quem ego mittam vobis a Patre, spiritum veritatis, qui a Patre procedit, ille testimonium perhibebit de me; et vos testimonium perhibebitis, quia ab initio mecum estis. — *Joann. 16, 1 ff.:* haec locutus sum vobis, ut non scandalizemini. absque synagogis facient vos: sed venit hora, ut omnis, qui interficit vos, arbitretur obsequium se praestare Deo. et haec facient vobis, quia non noverunt Patrem, neque me. sed haec locutus sum vobis, ut, cum venerit hora eorum, reminiscamini, quia ego dixi vobis'.

110, 9 ff. *Rabanus Maurus 237 C:* ex multis sancti Evangelii locis invenimus, quia discipuli ante adventum sancti Spiritus minus capaces erant ad intelligendum arcana divinae sublimitatis, minus fortes ad toleranda adversa humanae pravitatis, sed eis, adveniente Spiritu, cum augmento divinae agnitionis data est etiam constantia ad vincenda humanae persecutionis tentamenta: unde eos Spiritus sancti adventu promisit roborandos esse, vel ad fiduciam praedicationis, vel ad constantiam passionis, sicut in ipso principe apostolorum factum esse cognovimus, qui prius ad unius ancillae vocem *(daher wird 19 eher* stimme *als* willen *zu ergänzen sein)* Christum timuit confiteri, quem postea palam, et omnibus ceteris constantius, Spiritu sancto roboratus, multis Judaeorum millibus praedicavit; ita ut ad ejus praedicationem tria millia virorum legamus credidisse et baptizatos esse, et non post multum temporis etiam quinque millia credidisse. *vgl. Beda 180 C D; Haymo 550 D. — Rabanus Maurus ist der einzige homilet, welcher das beispiel des apostel Petrus jetzt sofort bringt, die anderen haben es erst später und an verschiedenen stellen der homilien.*

— 23 ff. *Rabanus Maurus 237 D:* quod vero ait 'qui a Patre procedit,' et statim subjunxit 'quem ego mittam' significat quod aequaliter idem Spiritus sanctus a Patre et Filio procedit et aequaliter a Patre et Filio mittitur: sed propter distinctionem personarum hic dicitur a Patre procedere et a Filio mitti, in eadem distinctione personarum unam esse operationem ac voluntatem suam, cum Patris voluntatem denuntiat. venit etiam et sua sponte, quoniam aequalis est Patri et Filio, ut cognoscatur unam esse voluntatem atque operationem sanctae Trinitatis. — *ausgeführt bei Haymo 551 B:* bene autem ipsum Spiritum a se mitti et a Patre procedere perhibet: non quia aliter procedat a Patre et aliter a Filio, sed quia ipsa missio processio est, et ipsa processio missio. neque enim diversitas est procedentis vel mittentis, quibus una est essentia, parque deitas. non enim



minor est ille, qui procedit, illo a quo procedit: neque minor est ille, qui mittitur, illo, a quo mittitur: quia quod est Pater, hoc est Filius, hoc est et Spiritus sanctus. quia enim amborum Spiritus est coaeternus et consubstantialis, sicut procedit a Patre, ita et a Filio: et sicut mittitur a Filio, mittitur a Patre.

110, 31 ff. *vgl. Rupert von Deutz, Comment. in Joannem, lib. 12, Migne 169, 732 A B.*

— 38 ff. *vgl. Radulphus Ardens, Hom. i. Epist. et Evang. Dominic., nr. 71, Migne 155, 1933 D:* unde, fratres, propensioribus desideriis eum assidue flagitare debemus, quatenus ille desiderabilis Spiritus sanctus nos a sordibus nostris sanctificet, veraces efficiat, amabiles, concordes et benignos reddat.

— 40 ff. *Rabanus Maurus 238 A:* quia quod Spiritu intus docente perceperunt, haec, abjecto timore, praestiterunt foris loquendo et aliis ministrando. ipse namque Spiritus corda eorum ad scientiam veritatis illustravit, et ad docenda, quae noscent, culmina veritatis erexit. — tamquam diceret: odio me habuerunt et occiderunt videntes, sed tale de me Paracletus testimonium perhibebit, ut eos faciat in me credere non videntes. — perhibebit Spiritus sanctus, perhibebitis et vos, qui ab initio mecum estis, potestis praedicare quod nostis, quod modo non facitis, quia illius Spiritus plenitudo nondum adest vobis. — *ausgeführt bei Haymo 552 B:* tanto enim verius ejus testimonium post ipsius gloriosissimam ascensionem perhibere potuerunt, quanto manifestius illius opera et virtutes ab initio suae praedicationis conspexerunt. *dann wird Act. 10, 39—42 citiert, was hier etwa 111, 6–15 entspricht.*

111, 15 ff. *Haymo (nicht bei Rabanus Maurus) 552 C:* — tanto duriores persecutiones apostoli pro veritate sustinuerunt, quando priores in Domini praedicatione apparuerunt. consolatur autem pius magister mentes discipulorum, ut eo minus rabiem persequentium timerent, quo haec sibi a pio magistro praedicta colerent. unde cum eis alibi persecutiones venturas pro praedicatione praediceret, semetipsum in exemplo tolerantiae proposuit, dicens: *Joann. 15, 20. Matth. 10, 28. Joann. 15, 19.* scandalizari autem est, aliquem in persecutione a fide deficere vel a praedicatione cessare.

— 26 ff. *Rabanus Maurus 238 C:* arbitrabantur enim obsequium se Deo praestare Judaei, in eo quod ministros Novi Testamenti odiis insequebantur et morte.

— 29 ff. *Rabanus Maurus 238 D:* quia enim Filius in Patre, et Pater est in Filio, et qui videt Filium videt et Patrem, patet profecto, quod quicunque Filii credulitatem obstinata mente rejiciunt, nec Patrem nosse probantur. = *Beda 183 D, wozu dort die im deutschen benutzten citate kommen:* 'omnis qui negat Filium, nec Patrem habet; qui confitetur Filium, et Patrem habet' *(1 Joann. 2, 23).* et iterum: 'et omnis, qui diligit eum qui genuit, diligit eum qui natus est ex eo' *(1 Joann. 5, 1). [Haymo citiert noch 553 C:* 'qui vos recipit, me recipit *(Matth. 10, 40);* et qui vos spernit, me spernit *(Luc. 10, 16)].* verum, quia discipuli, qui Patrem bene noverant et Filium, multa pro ejusdem scientiae defensione et propalatione fuerant passuri, provida Dominus admonitione subjungit: 'sed haec locutus sum vobis etc.' magnopere pensandum est, quod ait 'ego dixi vobis', ego qui pro vestra vita ac salute moriturus sum, qui vos meo sanguine redempturus, qui vos in tribulatione semper adjuturus, qui aeterna vobis praemia post tribulationem daturus sum. — *der schlußsatz stammt vom deutschen bearbeiter.*

112, 1 *nr. 42 ist in der hauptsache bearbeitet nach Gregor, Hom. i. Evang. lib. 2, nr. 30, Migne 76, 1219 ff., aber allem anscheine nach nicht unmittelbar, weßhalb noch andere quellen zugezogen werden. — Act. 2, 1 ff.*

— 3 ff. *Gregor, Moralia lib. 17, cap. 21, Migne 76, 32 ff.:* nam quamvis, sicut dictum est, propter naturam simplicem, Dei fortitudo sapientia sit, Dominus



tamen diabolum, quantum ad faciem spectat, non virtute, sed ratione superavit. ipse namque diabolus in illa nos parentis primi radice supplantans, sub captivitate sua quasi juste tenuit hominem, qui, libero arbitrio conditus, ei injusta suadenti consensit. — homo fuerat offerendus —. proinde venit propter nos in uterum virginis Filius Dei, ibi pro nobis factus est homo. — Dominus ergo noster pro nobis mortem solvit indebitam, ut nobis mors debita non noceret. — prudentia itaque, non virtute (diabolus) percussus est, qui dum ad tentandum Deum solvitur, ab homine possidendo religatur, ut inde eum, qui sub ipso erat, perderet, unde cum illo, qui super ipsum est, congredi praesumpsisset. occiso autem carne Domino, quae praedicatores ejus gloria sit secuta, narratur, cum subditur: 'Spiritus ejus ornavit coelos' *(Job 26, 13). nun folgt im wesentlichen das über die ausgießung des h. geistes und die würkung seiner gaben, was in der homilie Gregor's steht. vgl. übrigens noch Maximus Taurin., Sermo nr. 48, In Pentecoste I, Migne 57, 629 ff.; desselben Homilia nr. 62, De Pentecoste II. Migne 57, 375 ff. und Sermones nr. 50 und 52. — zu der ganzen stelle vgl. auch Act. 2, 22 ff.*

112, 25 ff. *der* wissage *ist Isai. 11, 2:* requiescet super eum Spiritus Domini, spiritus sapientiae et intellectus, spiritus consilii et fortitudinis, spiritus scientiae et pietatis, et replebit eum spiritus timoris Domini. — *nur diese sieben gaben werden hier erklärt. vgl. 1 Cor. 12, 8 ff. und Rabanus Maurus, Enarr. in Epist. I ad Corinth., Migne 112, 108 f.; Haymo, Expos. in Epist. I ad Corinth., Migne 117, 576 ff.; auch die Isaiaskommentare.*

113, 9 ff. *Gregor, Hom. a. a. o. 1226 B:* pensate, fratres charissimi, post incarnationem unigeniti Filii Dei, qualis sit hodierna solemnitas de adventu Spiritus sancti. sicut enim illa, ita quoque et haec est honorabilis. in illa quippe Deus in se permanens suscepit hominem, in ista vero homines venientem desuper susceperunt Deum. *vgl. Maximus, Hom. nr. 62, Migne 57, 376 ff.; Sermo nr. 53, Migne 57, 637 ff.*

— 14 ff. *Gregor 1225 A:* coelorum ergo virtus *(im anschluß an Job 26, 13)* de Spiritu sumpta est, quia mundi hujus potestatibus contraire non praesumerent, nisi eos sancti Spiritus fortitudo solidasset. quales namque doctores sanctae Ecclesiae ante adventum hujus Spiritus fuerint, scimus, et post adventum illius cujus fortitudinis facti sint, conspicimus. — *nun ausführlich von Petrus, dann 1225 C:* libet oculos fidei in virtutem opificis hujus attollere atque sparsim Patres Testamenti novi ac veteris considerare. ecce, apertis eisdem oculis fidei, David, Amos, Danielem, Petrum, Paulum, Matthaeum intueor, et sanctus iste Spiritus, qualis sit artifex, considerare volo, sed in ipsa mea consideratione deficio. implet namque citharoedum puerum et psalmistam facit. implet pastorem armentarium, sycomoros vellicantem, et pastorem facit. implet abstinentem puerum et judicem senum facit. implet piscatorem et praedicatorem facit. implet persecutorem et doctorem gentium facit. implet publicanum et evangelistam facit.

— 33 ff. *Gregor 1224 A:* hinc de beato Job dicitur: 'erat vir simplex et rectus' *(Job 1, 1)*. quae est autem rectitudo sine simplicitate, aut quae simplicitas sine rectitudine? quia ergo et rectitudinem docet iste Spiritus et simplicitatem, et in igne monstrari debuit et in columba, quatenus omne cor, quod ejus gratia tangitur, et mansuetudinis lenitate tranquillum, et zelo justitiae accensum fiat. — *vgl. noch Bernhard, Sermo III. in Pentecosten, Migne 183, 332 D über Psalm. 24, 8* 'dulcis et rectus Dominus' etc.

— 36 ff. *Gregor 1220 B:* hodie namque Spiritus sanctus repentino sonitu super discipulos venit *(114, 12 ff.)* mentesque carnalium in sui amorem permutavit, et foris apparentibus linguis igneis, intus facta sunt corda flam-



mantia, quia dum Deum in ignis visione suscipiunt, per amorem suaviter arserunt. ipse namque Spiritus sanctus amor est. unde et Joannes dicit: 'Deus charitas est' *(1 Joann. 4, 8. 16)*. qui ergo mente integra Deum desiderat, profecto jam habet quem amat. — *1226 A:* venit Spiritus, et in ore eos per diversitatem linguarum docuit, in mente autem ex auctoritate roboravit. coeperunt et in aliena Christum eloqui, qui de illo prius et in sua lingua loqui metuebant. inflammatum etenim cor despexit tormenta corporis, quae ante metuebat; vicit vim carnalis formidinis prae amore conditoris. et qui prius suis adversariis succumbebant formidine, eis jam praeerant auctoritate. qui ergo in tantae eos celsitudinis culmen erexit, quid aliud dixerim, nisi quod mentes terrenorum hominum coelos fecit? *(113, 14 f.)*

114, 15 ff. *Gregor 1223 A:* Deus quippe ignis dicitur, quia per hunc peccatorum rubigo consumitur. — *1223 D:* — Spiritus sanctus et in igne monstratus est, quia omnes, quos repleverit, simplices et ardentes fecit, simplices puritate, ardentes aemulatione.

— 19 ff. *Gregor 1227 B:* hinc est, quod idem Spiritus secundo legitur discipulis datus, prius a Domino in terra degente, postmodum a Domino coelo praesidente. in terra quippe datur, ut diligatur proximus, e coelo vero, ut diligatur Deus.

— 27 ff. *Gregor 1224 B:* ad extremum vero quaerendum est, cur in ipso Redemptore nostro, Mediatore Dei et hominum, per columbam apparuit? — certe unigenitus Dei Filius judex est generis humani. sed quis ejus justitiam ferret, si priusquam nos per mansuetudinem colligeret, culpas nostras per zelum rectitudinis examinare valuisset? homo ergo pro hominibus factus, mitem se hominibus praebuit. noluit peccatores ferire, sed colligere. prius voluit mansueta corripere, ut haberet, quos postmodum in judicio salvaret. in columba ergo super eum apparere debuit Spiritus, qui non veniebat, ut peccata jam per zelum percuteret, sed adhuc per mansuetudinem toleraret. — in igne vero venit in hominibus, in columba vero apparuit in Domino, quia peccata nostra, quae pie Dominus per mansuetudinem tolerat, nos per zelum rectitudinis debemus caute conspicere et ardore semper poenitentiae cremare *(114, 17 f.)*.

115, 11 *nr. 43 ist übersetzt aus Sancti Fulberti, Carnotensis episcopi, Sermones ad populum nr. 1 und 2, welche, fälschlich als zwei gesonderte stücke, ohne angabe des festtages, bei Migne 141, 317 ff. gedruckt sind.*

— 15 ff. *Fulbert 317 B:* Patres venerabiles, chari fratres, filii Dei, aliquid vobis volumus memorare de iis, quae nunquam vos oblivisci oportet, videlicet quomodo credere debeatis et vivere, et si quis peccaverit, quomodo possit recuperare. tria sunt haec: (*wahrscheinlich gehört punkt nach* haec) fides catholica haec est, ut unum Dominum in Trinitate, et Trinitatem in unitate veneremur.

— 28 ff. *Fulbert 317 B:* multi sunt autem, qui non possunt hoc intelligere, nisi per quasdam quasi similitudines inducantur. quapropter dicamus et nos aliquid tale. in sole sunt tres naturaliter: sphaera, claritas, calor. sphaera solis naturaliter est splendens et calens. summus Pater naturaliter est sapiens et amans. sphaera solis et splendor et calor non sunt tres soles, sed unus sol. summus Pater et sapientia ejus et amor ejus non sunt tres Dii, sed unus est Deus. sapientia Filius Dei est, Spiritus sanctus amor est, Pater itaque et Filius et Spiritus sanctus unus Deus est; hic Deus ante saecula et nunc et semper, fecit omnia visibilia et invisibilia.

116, 3 ff. *Fulbert 317 C:* quaeritur autem, cur Deus Pater Filium suum, id est sapientiam, hominem fieri voluit? respondeamus, quam brevissime possu-



mus, propter hominem utique redimendum, qui culpa sua perierat, et per se non poterat reparari. nam antequam peccaret homo, erat prudens et immortalis, et arbitrio liber. fuit tamen tanta calliditas diaboli, ut seduceret eum et redderet insipientem, mortalem et fragilem. quomodo ergo posset, stultus et fragilis et mortalis effectus, diabolum revincere et recuperare per se, quod perdiderat, qui quaeque adhuc validus non defendit? nullo modo erat tamen impossibile, non impleri, quod volebat Omnipotens.

116, 14 ff. *Fulbert 318 B:* (Sermo II. Fratres, credo quod omnes, qui praesenti Basilica continemur, per fidem Christiani sumus.) reddamus ergo in primis Deo gratias, qui nos ad fidem suam vocare dignatus est, et per baptismi gratiam a peccato mundare et a diabolo liberare. dicite Deo gratias, fratres. si permansissemus in illa munditia, quae nobis per baptismum data est, vere felices essemus. sed non permansimus, cecidimus enim per nostram culpam, non solum in peccata, sed etiam in crimina, propter quae peccatores ab Ecclesia separantur. qualia sunt homicidia, adulteria, fornicationes, sacrilegia, rapinae, furta, falsa testimonia, superbia, invidia, avaritia, diutina iracundia, ebrietas assidua.

— 22 ff. (*23 l.* erzaiget) *Fulbert 318 C:* sicut ergo Deo gratias egimus pro bonitate sua, sic nos culpabiles confiteamur pro malitia nostra et dicamus singuli: peccatores sumus. fratres, vere tales sumus coram Deo et sanctis ejus, sed misericordia ejus magna est, qui nobis adhuc donat locum sive tempus emendationis. emendemus ergo in melius, juxta Scripturam, quae ignorando peccavimus; quod si nescitis, qualiter emendare debeatis, dicendum est vobis.

— 31 ff. *Fulbert 318 C:* in primis peccare desistite: quamdiu enim quis Dominum offendere non cessat, nec ejus poenitentia fructuosa est, et qui in hac vita criminali peccato finem non imposuerit, veniam in altera non habebit. quapropter, ut dixi, necessarium est in primis crimini finem dare, deinde vero commissa delere per poenitentiam, per eleemosynam, per orationem. modum poenitentiae vobis constituent sacerdotes. *(also vielleicht 38 nach* gebet *punkt oder strichpunkt.)* modus eleemosynae est secundum facultatem et bonam voluntatem vestram.

— 40 ff. *Fulbert 319 A:* modum orationis constituit nobis Christus diversa sub conditione, quam nostis, videlicet 'ut dimittat, sicut et nos etc.' hortamur itaque, fratres, ut crimina fugiatis, injunctam vobis poenitentiam alacriter suscipiatis, strenue peragatis. — *nun hat der deutsche bearbeiter mehrere sätze weggelassen.*

117, 3 ff. *Fulbert 319 A:* novimus autem per poenitentiam multos evasisse periculum mortis, alios per orationem. enitamur etiam, fratres, inter tales inveniri —. praestet vires imbecillitati nostrae — Dominus noster Jesus Christus, qui cum Patre etc.

— 11 *nr. 44 ist übersetzt aus Gregor, Hom. in Evang. lib. 2, nr. 40, Migne 76, 1301 ff.: vgl. dazu noch Haymo, Hom. de Temp. nr. 110, Migne 118, 589 ff.*

— 13 ff. *Luc. 16, 19—31:* Homo quidam erat dives, qui induebatur purpura et bysso et epulabatur quotidie splendide. et erat quidam mendicus, nomine Lazarus, qui jacebat ad januam ejus, ulceribus plenus, cupiens saturari de micis, quae cadebant de mensa divitis, et nemo illi dabat; sed et canes veniebant et lingebant ulcera ejus. factum est autem, ut moreretur mendicus et portaretur ab angelis in sinum Abrahae. mortuus est autem et dives et sepultus est in inferno. elevans autem oculos suos, cum esset in tormentis, vidit Abraham a longe et Lazarum in sinu ejus, et ipse clamans dixit: pater Abraham, miserere mei et mitte Lazarum, ut intingat extremum digiti sui in aquam, ut refrigeret linguam meam, quia crucior



in hac flamma. et dixit illi Abraham: fili, recordare quia recepisti bona in vita tua, et Lazarus similiter mala; nunc autem hic consolatur, tu vero cruciaris. et in his omnibus, inter nos et vos chaos magnum firmatum est, ut hi, qui volunt hinc transire ad vos, non possint, neque inde huc transmeare. et ait: rogo ergo te, pater, ut mittas eum in domum patris mei. habeo enim quinque fratres, ut testetur illis, ne et ipsi veniant in hunc locum tormentorum. et ait illi Abraham: habent Moysen et prophetas; audiant illos. at ille dixit: non, pater Abraham; sed si quis ex mortuis ierit ad eos, poenitentiam agent. ait autem illi: si Moysen et prophetas non audiunt, neque si quis ex mortuis resurrexerit, credent. — *27 l.* lebetest, te *ist im druck ausgefallen.*

118, 1 ff. *Gregor gibt zuerst, wie hier, die allegorische, dann die moralische auslegung, Haymo umgekehrt. Gregor 1302 B:* quem, fratres charissimi, quem dives iste, qui induebatur purpura et bysso et epulabatur quotidie splendide, nisi Judaicum populum significat, qui cultum vitae exterius habuit, qui acceptae legis deliciis ad nitorem usus est, non ad utilitatem? quem vero Lazarus ulceribus plenus nisi gentilem populum figuraliter exprimit? qui dum conversus ac Deum peccata sua confiteri non erubuit, huic vulnus in cute fuit. — sed Lazarus vulneratus cupiebat saturari de micis, quae cadebant de mensa divitis, et nemo ei dabat, quia gentilem quemque ad cognitionem legis admittere superbus ille populus despiciebat. qui dum doctrinam legis non ad charitatem habuit, sed ad elationem, quasi de acceptis opibus tumuit. — *Haymo 597 B:* per pauperem vero Lazarum gentilis populus designatur, qui pauper exstitit, quando a legis notitia et cognitione Dei alienus fuit. jacebat ad januam ejus, quia intra januam scientiae legis ingredi non poterat. — cupiens satiari de micis, quae cadebant de mensa divitis et nemo illi dabat; quia ille superbus Judaeorum populus verba, quae de legis scientia profluebant, gentibus dare nolebant. et dum praeceptis legis magis ad elationem quam ad charitatem et utilitatem usus est, quasi ex acceptis dapibus tumuit. — sed quem dives contemnit, Deus non despicit. quando enim excelsus Deus humilis factus est homo, non solum ad Judaeorum populum, sed etiam ad gentium praedicatores mittere dignatus est. unde bene dicitur: 'sed et canes veniebant et lingebant ulcera ejus.'

— 15 ff. *Gregor 1305 C:* quid est ergo quod Dominus, de paupere et divite verbum faciens, nomen pauperis dicit et nomen divitis non dicit, nisi quod Deus humiles novit atque approbat et superbos ignorat? — ac si aperte dicat: pauperem humilem scio, superbum divitem nescio. illum cognitum per approbationem habeo, hunc per judicium reprobationis ignoro.

— 19 ff. *Gregor 1303 B:* unde et Lazarus bene interpretatur 'adjutus', quia ipsi hunc ad ereptionem juvant, quia ejus vulnera per linguae correptionem curant. — *1302 C:* in cutis quippe vulnere virus a visceribus trahitur et foras erumpit. quid est ergo peccatorum confessio nisi quaedam vulnerum ruptio? quia peccati virus salubriter aperitur in confessione, quod pestifere latebat in mente. vulnera etenim cutis in superficiem trahunt humorem putredinis. et confitendo peccata quid aliud agimus, nisi malum, quod in nobis latebat, aperimus? — *1302 D:* canum etenim lingua vulnus dum lingit, curat, quia et doctores sancti, dum in confessione peccati nostri nos instruunt, quasi vulnus mentis per linguam tangunt: et quia nos loquendo a peccatis eripiunt, quasi tangendo vulnera ad salutem reducunt. — *vgl. Haymo 598 B.*

— 36 ff. *Gregor 1303 B:* — qui plus in lingua se cruciari perhibet, quia verba legis, quae in ore tenuit, opere implere contempsit. ibi ergo amplius



ardebit, ubi se ostendit scire, quod facere noluit. — *nach 38* mund *und 39* nicht *gehören kommata.*

119, 1 ff. *Gregor 1307 B:* sed cum gravi valde est pavore pensandum hoc, quod ei per Abrahae responsionem dicitur. — nam si qui estis, qui in hoc mundo exterioris boni aliquid accepistis, ipsum, ut ita dicam, donum exterius pertimescere debetis, ne vobis pro quorumdam vestrorum actuum recompensatione sit datum, ne judex, qui hic bona exteriora restituit, a retributione boni intimi repellat, ne honor hic vel divitiae, non adjumentum virtutis, sed remuneratio sint laboris. ecce enim, dum dicitur: 'recepisti bona in vita tua', indicatur et dives iste boni aliquid habuisse, ex quo in hac vita bona reciperet. rursumque, dum de Lazaro dicitur, quia recepit mala, profecto monstratur et Lazarus habuisse malum aliquod, quod purgaretur. sed mala Lazari purgavit ignis inopiae, et bona divitis remuneravit felicitas transeuntis vitae. — quicunque ergo bene in hoc saeculo habetis, cum vos bona egisse recolitis, valde de ipsis pertimescitis, ne concessa vobis prosperitas eorumdem remuneratio sit bonorum.

— 14 ff. *Gregor 1307 D:* et cum quoslibet pauperes nonnulla reprehensibilia perpetrare conspicitis, nolite despicere, nolite desperare, quia fortasse quod superfluitas tenuissimae pravitatis inquinat, caminus paupertatis purgat. de vobis omnimodo pertimescite, quia nonnulla etiam male acta prospera vita secuta est.

— 19 ff. *Gregor 1308 B:* — ita ad afflictos atque in tormentis positos transire, justorum est in mente ire per misericordiam, eosque velle liberare. sed qui volunt de beatorum sede ad afflictos atque in tormentis positos transire, non possunt, quia justorum animae, quamvis in suae naturae bonitate misericordiam habeant, jam tunc auctoris suae justitiae conjunctae, tanta rectitudine constringuntur, ut nulla ad reprobos compassione moveantur. — *Haymo 596 C:* justi — ab aequalitate justi judicis discordare non possunt, nequaquam ad eos transire valent.

— 26 ff. *Gregor 1308 C:* qua in re notandum est ardenti diviti, quanta ad supplicium cumulantur. ad poenam namque suam ei et cognitio servatur et memoria. cognoscit enim Lazarum, quem despexit, fratrum quoque suorum meminit, quos reliquit. perfecta quippe ei ultio de paupere non esset, si hunc in retributione non recognosceret. et perfecta poena in igne non esset, si non hoc, quod ipse patitur, etiam in suis timeret. ut ergo peccatores in supplicio amplius puniantur, et eorum vident gloriam, quos contempserant, et de illorum etiam poena torquentur, quos inutiliter amaverunt. credendum vero est, quod ante retributionem extremi judicii injusti in requie quosdam justos conspiciunt, ut eos videntes in gaudio non solum de suo supplicio, sed etiam de illorum bono crucientur. justi vero in tormentis semper intuentur injustos, ut hinc eorum gaudium crescat, quia malum conspiciunt, quod misericorditer evaserunt.

120, 4 ff. *Gregor 1309 C:* — quia nimirum, qui verba legis despiciunt, Redemptoris praecepta, qui ex mortuis resurrexit, quanto subtiliora sunt, tanto haec difficilius implebunt. — quia hi, qui viliora legis praecepta implere negligunt, Salvatoris nostri mandatis altioribus obedire quando convalescunt? et nimirum constat, quia cujus implere dicta renuunt, ei procul dubio credere recusant.

— 18 ff. *Gregor 1309 D:* verba sacrae lectionis debent nos instruere ad implenda mandata pietatis. — sed vos, fratres, et requiem Lazari et poenam divitis cognoscentes, sollerter agite, culparum vestrarum intercessores quaerite atque advocatos vobis in die judicii pauperes procurate. multos enim



nunc Lazaros habetis; ante januas vestras jacent atque his indigent, quae vobis jam satiatis quotidie de mensa cadunt.

120, 27 ff. *Gregor 1310 A:* nolite ergo misericordiae tempora perdere, nolite accepta remedia dissimulare. ante supplicium cogitate de supplicio. cum quoslibet in hoc mundo abjectos aspicitis, etiamsi qua reprehensibilia eorum esse videantur, nolite despicere, quia fortasse quos morum infirmitas vulnerat, medicina paupertatis curat. quorum si qua sunt talia, quae debeant jure reprehendi, haec, si vultis, ad usum vestrae mercedis inflectite, ut et ipsis eorum vitiis cumulentur vobis incrementa pietatis, quatenus panem pariter detis et verbum, panem refectionis cum verbo correptionis; et duo a vobis alimenta percipiant, qui unum quaerebant, dum et exterius cibo, et interius satiantur eloquio.

— 34 ff. *Gregor 1312 C:* ad tribuendum pigri cur estis, quando hoc, quod jacenti in terra porrigitis, sedenti in coelis datis? sed haec omnipotens Deus — per se in vestris mentibus loquatur. *der schlußsatz ist vom deutschen bearbeiter verfaßt.*

121, 1 *nr. 45 ist übersetzt aus Gregor, Hom. in Evang. lib. 2, nr. 36, Migne 76, 1265 ff.*

— 3 ff. *Luc. 14, 16—24:* homo quidam fecit coenam magnam et vocavit multos. et misit servum suum hora coenae dicere invitatis, ut venirent, quia jam parata sunt omnia. et coeperunt simul omnes excusare. primus dixit ei: 'villam emi, et necesse habeo exire et videre illam; rogo te, habe me excusatum.' et alter dixit: 'juga boum emi quinque, et eo probare illa; rogo te, habe me excusatum.' et alius dixit: 'uxorem duxi, et ideo non possum venire.' et reversus servus nuntiavit haec domino suo. tunc iratus paterfamilias dixit servo suo: 'exi cito in plateas et vicos civitatis, et pauperes ac debiles et caecos et claudos introduc huc.' et ait servus: 'dominus, factum est ut imperasti, et adhuc locus est.' et ait dominus servo: 'exi in vias et saepes et compelle intrare, ut impleatur domus mea. dico autem vobis, quod nemo virorum illorum, qui vocati sunt, gustabit coenam meam.'

— 21 ff. *Gregor 1266 D:* contemptas enim illas delicias ad memoriae nostrae oculos revocat, easque nobis proponit; in promissione torporem excutit atque, ut fastidium nostrum repellere debeamus, invitat. — qui fecit coenam magnam, quia satietatem nobis dulcedinis internae praeparavit. qui vocavit multos, sed pauci veniunt, quia nonnunquam ipsi, qui ei per fidem subjecti sunt, aeterno ejus convivio male vivendo contradicunt.

— 29 ff. *Gregor 1267 A:* quid hora coenae nisi finis est mundi? in quo nimirum nos sumus, sicut jam dudum Paulus testatur, dicens: 'nos sumus, in quos fines saeculorum devenerunt' *(1 Cor. 10, 11).* si ergo jam hora coenae est, cum vocamur, tanto minus nos debemus excusare convivio Dei, quanto propinquasse jam cernimus finem saeculi. quo enim pensamus, quia nihil est quod restat, eo debemus pertimescere, ne tempus gratiae, quod praesto est, pereat.

— 35 ff. *Gregor 1267 B:* sed quis per hunc servum, qui a patrefamilias ad invitandum mittitur, nisi praedicatorum ordo designatur? — cum vos admoneo ad contemptum saeculi, invitare vos venio ad coenam Dei. — ad abstergendum namque mentis vestrae fastidium in coena Domini ille vobis singularis agnus est occisus. — loquentes vobis talia mentes vestrae verum dicunt, si non plus terrena quam coelestia diligunt, si non amplius rebus corporalibus quam spiritalibus occupantur.

122, 4 ff. *Gregor 1268 B:* unde hic quoque ipsa excusantium causa subjungitur, —. quid per villam nisi terrena substantia designatur? exiit ergo videre villam, qui sola exteriora cogitat propter substantiam.



122, 8 ff. *Gregor 1268 B:* quid in quinque jugis boum nisi quinque corporales sensus accipimus? qui videlicet corporales sensus, quia interna comprehendere nesciunt, sed sola exteriora cognoscunt, et, deserentes intima, ea quae extra sunt, tangunt, recte per eos curiositas designatur. quae dum alienam quaerit vitam discutere, semper sua intima nesciens, studet exteriora cogitare.

— 14 ff. *Gregor 1269 A:* quid per uxorem nisi voluptas carnis accipitur? nam quamvis bonum sit conjugium atque ad propagandam sobolem providentia divina constitutum, nonnulli tamen non per hoc fecunditatem, sed desideria expetunt voluptatis, et idcirco per rem justam significari potest non incongrue res injusta.

— 19 ff. *Gregor 1269 A:* ad coenam ergo vos aeterni convivii summus paterfamilias invitat; sed dum alius avaritiae, alius curiositati, alius voluptati carnis est deditus, nimirum reprobi simul omnes excusant. dum hunc terrena cura occupat, illum alieni actus sagax cogitatio devastat, alterius etiam mentem voluptas carnalis inquinat, fastidiosus quisque ad aeternae vitae epulas non festinat. — *vgl. Haymo, Hom. de Temp., nr. 112, Migne 118, 604 D:* tres ergo ordines Dominus excusationum commemoravit, quia tria sunt spiritaliter vitia, in quibus genus humanum maxime implicatum ad convivium Dei venire contemnit —.

— 30 ff. *Gregor 1269 C:* sed notandum est, quomodo describantur, qui ad coenam vocantur et veniunt, 'pauperes et debiles.' pauperes et debiles dicuntur, qui judicio suo apud semetipsos infirmi sunt. nam pauperes et quasi fortes sunt, qui et positi in paupertate superbiunt. caeci vero sunt qui nullum ingenii lumen habent. claudi quoque sunt, qui rectos gressus in operatione non habent. sed dum morum vitia in membrorum debilitate signantur, profecto liquet, quia sicut illi peccatores fuerunt, qui vocati venire noluerunt, ita hi quoque peccatores sunt, qui invitantur et veniunt. sed peccatores superbi respuuntur, ut peccatores humiles eligantur. hos itaque elegit Deus, quos despicit mundus, quia plerumque ipsa despectio hominem revocat ad semetipsum. — pauperes ergo et debiles, caeci et claudi vocantur et veniunt, quia infirmi quique atque in hoc mundo despecti plerumque tanto celerius vocem Dei audiunt, quanto et in hoc mundo non habent, ubi delectentur.

123, 5 ff. *Gregor 1270 C:* multi tales ad coenam dominicam ex Judaea collecti sunt, sed multitudo, quae ex Israelitico populo credidit, locum superni convivii non implevit. intravit jam frequentia Judaeorum, sed adhuc locus vacat in regno, ubi suscipi debeat numerositas gentium. — *Haymo 606 C:* in via quippe lata et spatiosa, quae ducit ad mortem, gentilis populus erat, et tortuosis flexibus more saepium, variis criminibus et peccatis alligatus. — gentium populus designatur, qui ex altitudine vel longitudine vitiorum per praedicationem apostolorum ab idolorum culturis ad verum Deum conversi sunt. — tunc autem ipsi vocati sunt, quando latam et spatiosam viam atque tortuosam, quae ducit ad mortem, reliquerunt et iter rectum incedere coeperunt. — notandum autem, quia in hac tertia invitatione non dicitur 'voca', sed 'compelle intrare'. sunt enim plerique, qui non facile ad Deum convertuntur, nisi prius aut infirmitate aut paupertate aut aliqua necessitate constricti fuerint. — *vgl. Gregor 1271 B.*

— 23 ff. *Gregor 1272 B:* sed valde est tremenda sententia, quae protinus subinfertur. intenta hanc cordis aure percipite —. ecce vocat per se, vocat per angelos, vocat per patres, vocat per prophetas, vocat per apostolos, vocat per pastores, — vocat plerumque per miracula, vocat plerumque per fla-

gella, vocat aliquando per hujus mundi prospera —. nemo contemnat, ne, dum vocatus excusat, cum voluerit intrare, non valeat.

123, 35 ff. *Gregor 1274 C:* nihil sit, quod desiderium vestrae mentis retardet, nullius vos rei in hoc mundo delectatio implicet. si bonum diligitur, mens in bonis melioribus, id est in coelestibus, delectetur. si malum metuitur, mala animo aeterna proponantur, ut, dum illic esse conspicit et amplius quod diligat, et amplius quod pertimescat, hic omnino non haereat. ad haec agenda habemus mediatorem Dei et hominum, adjutorem nostrum, per quem citius cuncta obtinebimus, si ad illum vero amore flagramus — qui vivit etc.

124, 1 *nr. 46 ist bearbeitet nach Gregor, Hom. in Evang., lib. 2, nr. 34, Migne 76, 1246 ff. — Luc. 15, 1 — 10:* erant autem appropinquantes ei publicani et peccatores, ut audirent illum. et murmurabant Pharisaei et scribae, dicentes: 'quia hic peccatores recipit et manducat cum illis.' et ait ad illos parabolam istam dicens: 'quis ex vobis homo, qui habet centum oves, et si perdiderit unam ex illis, nonne dimittit nonaginta novem in deserto et vadit ad illam, quae perierat, donec inveniat eam? et cum invenerit eam, imponit in humeros suos gaudens, et veniens domum convocat amicos et vicinos, dicens illis: congratulamini mihi, quia inveni ovem meam, quae perierat? dico vobis, quod ita gaudium erit in coelo super uno peccatore poenitentiam agente, quam super nonaginta novem justis, qui non indigent poenitentia. aut quae mulier, habens drachmas decem, si perdiderit drachmam unam, nonne accendit lucernam et everrit domum et quaerit diligenter, donec inveniat? et cum invenerit, convocat amicas et vicinas dicens: congratulamini mihi, quia inveni drachmam, quam perdideram? ita dico vobis, gaudium erit coram angelis Dei super uno peccatore poenitentiam agente.'

—, 3 ff. *Gregor 1246 C:* audistis in lectione evangelica, fratres mei, quia peccatores et publicani accesserunt ad Redemptorem nostrum, et non solum ad colloquendum, sed etiam ad convescendum recepti sunt. — *Haymo, Hom. de Temp. nr. 114, Migne 118, 610 A:* — tandem resumpta fiducia quasi aegroti ad medicum accesserunt, ut audirent illum.

—, 11 ff. *Gregor 1246 D:* quod videntes Pharisaei, dedignati sunt. — praeponunt sibi in animo ipsos plerumque quos corrigunt, meliores existimant eos quoque quos judicant. — at contra hi, qui de falsa justitia superbire solent, caeteros quosque despiciunt, nulla infirmantibus misericordia condescendunt; et quo se peccatores esse non credunt, eo deterius peccatores fiunt. de quorum profecto numero Pharisaei exstiterant, qui, dijudicantes Dominum, quod peccatores susciperet, arenti corde ipsum fontem misericordiae reprehendebant. sed quia aegri erant ita, ut aegros se esse nescirent, quatenus quod erant agnoscerent, coelestis eos medicus blandis fomentis curat, benignum paradigma objicit et in eorum corde vulneris tumorem premit. — *1247 B:* ecce, mira dispensatione pietatis similitudinem Veritas dedit, quam et in seipso homo recognosceret, et tamen haec specialiter ad ipsum auctorem hominum pertineret.

—, 32 ff. *die beiden sätze —39 scheinen zutat des bearbeiters, sie finden sich bei keinem homileten oder kommentator, sind übrigens auch einfach zu erfinden.*

—, 39 ff. *Gregor 1247 B:* quia enim centenarius perfectus est numerus, ipse centum oves habuit, cum angelorum substantiam et hominum creavit. sed una ovis tunc periit, quando peccando homo pascua vitae dereliquit. dimisit autem nonaginta novem oves in deserto, quia illos summos angelorum choros reliquit in coelo. cur autem coelum desertum vocatur, nisi quod desertum dicitur derelictum? tunc autem coelum homo deseruit,



cum peccavit. in deserto autem nonaginta novem oves remanserant, quando in terra Dominus unam quaerebat, quia —.

125, 5 ff. *Gregor 1247 D:* ovem in humeris suis imposuit, quia humanam naturam suscipiens peccata nostra ipse portavit. — *Haymo 611 D:* per humeros Dei labor passionis ejus exprimitur.

— 8 ff. *Gregor 1247 D:* inventa ove ad domum redit, quia Pastor noster, reparato homine, *(Haymo dazu:* post triumphum suae passionis) ad regnum coeleste rediit *(Haymo dazu:* per gloriam ascensionis). ibi amicos et vicinos invenit, illos videlicet angelorum choros, qui amici ejus sunt, quia voluntatem ejus continue in sua stabilitate custodiunt. vicini quoque ejus sunt, quia claritate visionis illius sua assiduitate perfruuntur. et notandum, quod non dicit: 'congratulamini inventae ovi', sed 'Mihi', quia videlicet ejus gaudium est vita nostra, et cum nos ad coelum reducimur, solemnitatem laetitiae ejus implemus.

— 26 ff. *Gregor 1249 A:* qui signatur per pastorem, ipse et per mulierem. ipse etenim Deus, ipse et Dei sapientia. — *1249 C:* sed inter haec nequaquam relinquere negligenter debemus, cur ista mulier, per quam Dei sapientia figuratur, decem drachmas habuisse perhibetur, ex quibus unam perdidit· quam cum quaereret, invenit. angelorum quippe et hominum naturam ad cognoscendum se Dominus condidit, quam dum consistere ad aeternitatem voluit, eam procul dubio ad suam similitudinem creavit. decem vero drachmas habuit mulier, quia novem sunt ordines angelorum. sed ut compleretur electorum numerus, homo decimus est creatus, qui a conditore suo nec post culpam periit, quia hunc aeterna sapientia per carnem miraculis coruscans ex lumine testae reparavit.

— 31 ff. *Gregor 1249 A:* et quia imago exprimitur in drachma, mulier drachmam perdidit, quando homo, qui conditus ad imaginem Dei fuerat, peccando a similitudine sui conditoris recessit. sed accendit mulier lucernam, quia Dei sapientia apparuit in humanitate. lucerna quippe lumen in testa est; lumen vero in testa est divinitas in carne. — quia enim testa in igne solidatur, ejus virtus sicut testa exaruit, quia assumptam carnem ad resurrectionis gloriam ex passionis tribulatione roboravit. accensa autem lucerna evertit domum, quia mox ut ejus divinitas per carnem claruit, omnis se nostra conscientia concussit. domus namque evertitur, cum consideratione reatus sui humana conscientia perturbatur. — eversa ergo domo invenitur drachma, quia dum perturbatur conscientia hominis, reparatur in homine similitudo conditoris. — quae amicae vel vicinae nisi illae potestates coelestes sunt, jam superius dictae? quae tanto supernae sapientiae juxta sunt, quanto ei per gratiam continuae visionis appropinquant. — *bei Haymo scheinen die stellen mehr zusammengerückt und wol auch im wortlaute dem deutschen näher, 613 C:* qui superius per pastorem, ipse nunc signatur per mulierem, Dominus scilicet Jesus Christus, Dei virtus et Dei sapientia. quae mulier habens drachmas decem, quia angelorum et hominum rationalem creaturam creavit. novem enim sunt ordines angelorum, — decimus enim per superbiam cecidit. sed ut electorum numerus compleretur, ad illius restaurationem homo decimus creatus est. — in drachma enim imago regis exprimitur: et quia angelorum et hominum spiritus ad imaginem Dei creati sunt, recte in drachmarum nomine exprimuntur. unam drachmam mulier perdidit, quando primus homo peccavit. sed Dei sapientia, nolens hominem perire perpetualiter, accendit lucernam. lucernam quippe accendit, quando humanam naturam, quam ex nobis assumpsit, virtute miraculorum per suam divinitatem clarificavit. lucerna enim lumen est in testa: lumen in testa divinitas in humanitate. sicut enim lumen in testa

convalescit, a Dei caro per ignem passionis ad immortalitatem transivit. — sed postquam mulier accendit lucernam, domum evertit, quia cum Dominus in humanitate apparuit, statim cor humanum ad poenitentiam agendam convertit —. evertitur quippe domus, quando homo illud, quod nequiter gessit, graviter in seipso puniens destruit. — amicae et vicinae supernae civitatis virtutes sunt et angelorum scilicet spiritus, qui ab ejus voluntate nunquam discordant, nec ab illius visione aliquo intervallo temporis separantur.

126, 12 ff. *Gregor 1256 A:* ecce ipsa divina misericordia pollicetur dicens: 'gaudium erit in coelo super uno peccatore poenitentiam agente', et tamen per prophetam Dominus dicit: 'quia quacunque die justus peccaverit, omnes justitiae ejus in oblivione erant coram me' *(Ezech. 33, 13)*. pensemus, si possumus, dispensationem supernae pietatis. stantibus, si ceciderint, minatur poenam; lapsis vero, ut surgere appetant, promittit misericordiam.

— 23 ff. *Gregor 1256 B:* sinum suae pietatis aperit, nosque ad se recipere per poenitentiam quaerit. sed poenitentiam agere digne non possumus, nisi modum quoque ejusdem poenitentiae cognoscamus. poenitentiam quippe agere est et perpetrata mala plangere et plangenda non perpetrare. — quid enim prodest, si peccata quis luxuriae defleat, et tamen adhuc avaritiae aestibus anhelat?

— 31 ff. *Gregor 1257 A:* sic agimus poenitentiam, si ea, quae commisimus, perfecte deploramus. pensemus supernas divitias conditoris nostri. peccare nos vidit et pertulit. qui nos ante culpam peccare prohibuit, etiam post culpam exspectare ad veniam non desistit.

— 34 ff. *Gregor 1258 D:* largitatem supernae pietatis aspicite et ad misericordem judicem, dum adhuc exspectat, cum lacrymis venite. considerantes namque, quod justus sit, peccata vestra nolite negligere; considerantes vero, quod pius sit, nolite desperare: praebet apud Deum homini fiduciam Deus homo. est nobis spes magna poenitentibus, quia advocatus noster factus est judex noster. — *der schlußsatz ist vom deutschen bearbeiter verfaßt.*

127, 1 *nr. 47 beruht zumeist auf Haymo, Hom. de Temp. nr. 115, Migne 118, 616 ff., dann aber auch auf anderen quellen, die in der unmittelbaren vorlage benutzt sind. — Luc. 6, 36 ff.:* estote ergo misericordes, sicut et Pater vester misericors est. nolite judicare, et non judicabimini; nolite condemnare, et non condemnabimini. dimittite et dimittemini. date et dabitur vobis: mensuram bonam et confertam et coagitatam et supereffluentem dabunt in sinum vestrum. eadem quippe mensura, qua mensi fueritis, remetietur vobis. dicebat autem illis et similitudinem: numquid potest caecus caecum ducere? nonne ambo in foveam cadunt? non est discipulus super magistrum: perfectus autem omnis erit, si sit sicut magister ejus. quid autem vides festucam in oculo fratris tui, trabem autem, quae in oculo tuo est, non consideras? aut quomodo potes dicere fratri tuo: frater, sine ejiciam festucam de oculo tuo; ipse in oculo tuo trabem non videns? hypocrita, ejice primum trabem de oculo tuo, et tunc perspicies, ut educas festucam de oculo fratris tui.

— 3 ff. *Hericus, monachus Antissiodorensis, bei Paulus Diaconus, Homiliarius nr. 163, Migne 95, 1364 A:* in hac lectione sancti Evangelii non solum misericordes esse docemur, sed etiam quomodo simus misericordes, insinuatur nobis —. misericors igitur Deus Pater noster est, vel larga sua misericordia ingratis et malis temporalia bona tribuendo, super justos et injustos pluendo, super bonos et malos solem suum oriri faciendo, qua etiam jumenta pascit; eos in praesenti temporalibus ad votum successibus nihilominus provehi permittendo, vel etiam spiritualium bonorum munera speciali



gratia suis electis conferendo, quos ita praesentibus uti concedit, ut eos perpetuis bonis quandoque frui faciat. — nos quoque ab ejus potentia valde dissimiles utpote qui puri homines sumus, in quantum intellectus et possibilitas suppeditat, misericordes esse curemus, diligendo et beneficia cumulando, non solum gratis et amicis, sed etiam ingratis et inimicis. — *vgl. Beda, Komment. zu Lukas, Migne 92, 408. — Haymo 616 f.*

127, 19 ff. *vielleicht Eccli. 30, 24:* miserere animae tuae placens Deo, et continuo: congrega cor tuum in sanctitate ejus et tristitiam longe repelle a te.

— 31 ff. *Haymo 617 D:* ad quod respondendum, quia in correptione fraterna haec discretionis regula tenenda, ut scilicet manifesta et aperta mala et vitentur et reprehendantur; ea vero, quae quo animo fiant a proximis ignoratur, non sunt judicanda, sed potius extra increpationem accipienda. — de talibus periculosum est judicare, maxime, ne condemnaremur. — 'noli ante tempus judicare, quoadusque veniat Dominus —' *(1 Cor. 4, 5).*

— 35 ff. *Haymo 618 B:* sunt vero alia opera, quae per semetipsa manifesta et aperta mala sunt, sicut sunt adulteria, furta, homicidia, rapinae, ebrietates et caetera talia; haec a fidelibus non solum reprehendenda sunt, sed et corrigenda ab illo, qui locum regiminis tenet, atque judicanda —.

39 ff. *Haymo 618 A:* haec et his similia facile non sunt judicanda, sicut apostolus Paulus dicit: qui manducat, non manducantem non judicet; et qui non manducat, manducantem non spernat *(Rom. 14, 3).* et alibi, ubi prohibet eos judicare, qui carnibus vescebantur, ab his, qui non vescebantur, dicens: 'nemo vestrum judicet in cibo aut in potu' *(Col. 2, 16).* et rursus: 'melius est non manducare carnem, neque bibere vinum *(Rom. 14, 21).* — *vgl. Beda, Comment. in Luc., Migne 92, 408 C:* de genere autem ciborum, quia possunt bono animo et simplici corde sine vitio concupiscentiae quicunque humani cibi indifferenter sumi, prohibet apostolus judicari eos, qui carnibus omnibus vescebantur et vinum bibebant, ab eis, qui se ab hujusmodi alimentis temperabant.

128, 14 ff. *Haymo 618 D:* quod est dicere: 'dimittite peccantibus in vobis, et dimittentur vobis peccata vestra'. non solum enim alios temere judicare non debemus, sed etiam his, qui nos injuste judicant, ex corde dimittere. igitur dimittere ad ignoscenda peccata pertinet, juxta quod Dominus alibi ait: 'si dimiseritis hominibus peccata eorum, et Pater vester dimittet vobis peccata vestra.'

— 20 ff. *Haymo 618 D:* 'date, et dabitur vobis.' — dimittere enim injurias debemus et eleemosynas dare, ut detur nobis vita aeterna, secundum quod Dominus dicit: 'facite vobis amicos de mammona iniquitatis, ut, cum defeceritis, recipiant vos in aeterna tabernacula' *(Luc. 16, 9).* — *es wäre besser interpungiert worden: 21 punkt und anführungszeichen nach* gegeben, *dann 24 anführungszeichen vor* ein gût mas *und 25 nach* vergolten.

— 24 ff. *Haymo 619 A:* — mensura enim bona a bonorum omnium remuneratione dabitur, quando pro minimis majora rependet, pro terrenis coelestia, pro transituris mansura. — qui enim pro Deo in praesenti vita majorem amorem assumpserit et uberiores eleemosynas tribuerit, majorem remunerationem in aeterna vita recipiet, teste apostolo, qui ait: 'qui parce seminat, parce et metet; et qui seminat in benedictionibus, de benedictionibus metet' *(2 Cor. 9, 6)* vitam aeternam.

— 29 ff. *Haymo 619 D:* — cum enim aliquis perverse vivens docendi officium indigne suscipit, quasi caecus caeco ducatum praebere praesumit, et ideo ambo in foveam cadunt, quia et ille indigne praeest, et iste male exemplum sequitur, ac per hoc uterque in errorem incidit.



128. 32 ff. *Haymo 620 C:* — ac si diceret: si magister vester, cum possit ut Deus, suas noluit vindicare injurias et vos perfecti esse poteritis disciputi, et vos, si inter persecutiones non injurias rependatis, sed patientiam exhibeatis, non quod ita perfecti esse possimus, sicut ipse ait, sed pro modulo nostrae capacitatis humilitatem et mansuetudinem illius imitari debemus —. *Hericus 1367 C:* hic ergo tantus, tantaeque singularitatis magister homo factus est, cum esset Deus: injurias passus, et laesionis vicem non retribuit, qui utpote Deus nuto solius voluntatis obtrectatores suos punire valuit. postremo ipsam subire mortem indignum non habuit, quod vitae aeternae auctor exstitit. si ergo ille, qui Deus erat, illatas sibi injurias patienter tulit, quare nos, ejus disciputi, qui puri homines sumus, quique multa rimari, parva implere possumus, contumelias proferre dedignemur? si enim vere ejus disciputi esse volumus, necesse est, ut perfectionis, quam ab eo discimus, normam tenere studeamus. quasi enim discipulus super magistrum erigitur, cum Christianus, qui injurias audire dedignatur, seque suis viribus ulcisci conatur.

129. 14 ff. *Haymo 620 D:* — quantum inter festucam et trabem, tantum inter peccatum majus et minus distat. quod ut manifestius intelligatur, unum e cunctis in medium proferamus. verbi gratia: ira subitanea festuca est, inveterata autem trabes efficitur. et ira quidem subitanea oculum mentis perturbat, sicut per prophetam dicitur: 'turbatus est prae ira oculus meus' *(Psalm. 6, 8).* odium autem mentem excaecat, teste Joanne apostolo, qui ait: 'qui odit fratrem suum, in tenebris est et in tenebris ambulat et nescit quo cadat *(Vulg.* eat); quoniam tenebrae excaecaverunt oculos ejus' *(1 Joann. 2, 11).* qui enim odium in corde servans, fratrem subito irascentem durius reprehendit et dijudicat, quasi de alterius oculo festucam ejicere nititur, in suo trabem non videns. — qui enim alterius minima peccata vult corrigere, necesse est, ut primum sua corrigat et emendet —. *Hericus 1368 A:* oculus hoc in loco intentio cordis et mentis perspicacitas appellatur. festuca vero est ira repentino animi impulsu excitata. trabes autem intelligitur odium, hoc est, ira longa meditatione cordis, quasi assiduis arbor pluviis enutrita. quantumque distat inter trabis magnitudinem et festucae gracilitatem, quasi tantum interest inter iram et odium: odium enim est ira inveterata, ira autem subita animi perturbatio, quae nonnunquam etiam utilis esse probatur. — pro qua causa Dominus impossibile testatur esse, ut de oculo fratris sui festucam auferat, qui in suo oculo trabem portat. — nihil vero inter odium et homicidium distat, Joanne attestante: 'qui odit fratrem suum, homicida est' *(1 Joann. 3, 15).* non ergo potest, sicut praemissum est, festucam educere e fratris oculo, qui suo in oculo trabem gestat, quia nemo aliquem ab ira potest corrigere, qui odium celat in mente.

— 36 ff. *Hericus 1368 C:* proinde merito talis acri invectione arguitur *(Haymo 621 C:* unde Dominus adhuc admonendo subjungit: —), cum dicitur: 'hypocrita'. — hypocrita simulator dici potest, qui specie tenus justitiae sibi nomen usurpat. — quos tanto prudentius cavere atque observare debemus, quanto facilius superducta sanctitatis specie falli possumus. dicit ergo Dominus: 'hypocrita etc.' — quod est dicere: primo repelle a te odium, quod gravius est, et deinceps poteris securius eum, quem diligis, emendare de levibus. — *vgl. Haymo 621 f. — der schluß 130, 1 ff. steht in keiner von mir nachgeschlagenen homilie, in keinem kommentar. es wäre übrigens leicht möglich, daß er von dem deutschen bearbeiter stammte, da er sich unvermittelt an das vorhergehende schließt und nur ganz bekanntes und früher bereits vorgebrachtes enthält.*

130. 8 *nr. 48 ist übersetzt aus Haymo, Hom. de Temp. nr. 117, Migne 118, 624 ff., der*



zumeist auf Beda's Lucaskommentar beruht. — Luc. 5, 1 ff.: factum est autem. cum turbae irruerent in eum, ut audirent verbum Dei, et ipse stabat secus stagnum Genesareth. et vidit duas naves stantes secus stagnum. piscatores autem descenderant et lavabant retia. ascendens autem in unam navim, quae erat Simonis, rogavit eum, a terra reducere pusillum. et sedens docebat de navicula turbas. ut cessavit autem loqui, dixit ad Simonem: 'duc in altum, et laxate retia vestra in capturam.' et respondens Simon, dixit illi: 'praeceptor, per totam noctem laborantes, nihil cepimus; in verbo autem tuo laxabo rete.' et cum hoc fecissent, concluserunt piscium multitudinem copiosam, rumpebatur autem rete eorum. et annuerunt sociis, qui erant in alia navi, ut venirent et adjuvarent eos. et venerunt et impleverunt ambas naviculas, ita ut pene mergerentur.

130, 14 ff. *Haymo 624 C:* stagnum Genezareth idem est quod — mare Galilaeae. — mare Galilaeae ab adjacente sibi provincia, quae et Galilaea nominatur. — spiritaliter autem hoc mare mundum significat —. quia sicut mare semper fluctuat, nec quietum stare valet, ita mundus diversis perturbationibus et fluctuationibus commovetur —. crescit enim nascendo. decrescit moriendo; elevatur in prosperis, dejicitur in adversis.

— 20 ff. *Haymo 625 A:* sive certe secus stagnum stat, qui resurgens a mortuis, carnem, quam ex nobis assumpsit, in littore incorruptionis constituit.

— 23 ff. *Haymo 625 B:* turbae autem, quae ad eum irruerunt amore verbi Dei. multitudinem fidelium significant, qui ei credendo et amando appropinquant —. sed quia ista turba credentium non solum ex Judaeis, sed etiam ex gentibus futura erat, recte subditur: 'et vidit etc.' duae naves duos ordines significant credituros, unum ex Judaeis, alterum ex gentibus —. bene autem utrasque Jesus vidisse dicitur, quia ex utroque populo praescivit, qui in eum credituri essent. novit enim Dominus, qui sunt ejus.

— 32 ff. *Haymo 625 C:* — piscatores sunt Ecclesiae doctores, quorum priores apostoli fuerunt, qui retia suae praedicationis in mundum extendentes. multos ex utroque populo in fide ceperunt.

— 36 ff. *Haymo 625 D:* — navis Simonis primitiva Ecclesia, ex Judaeis collecta. quae ideo Simonis dicitur, quia specialiter ei est commissa, quoniam in initio suae praedicationis multi Judaei per eum crediderunt —.

131, 1 ff. *Haymo 626 B:* — notandum, quod primum a terra navem pusillum reducere jussit, nunc autem in altum ducere jubet, ostendens temperandum esse sermonem doctoribus in praedicatione. infirmi enim auditores non subito ad profunda mysteriorum sunt introducendi, sed prius pusillum a terra submovendi, id est, a terrenis curis et carnalibus actibus separandi. horum fragilitatem Dominus tolerandam insinuat, cum Simoni praecipit, ut navem pusillum a terra reducat. nec propter tales deserendi sunt perfecti, sed ad alta mysteriorum Dei provocandi, quod Dominus significare voluit, quando Simoni dixit: 'duc in altum'. aliter: cum autem pusillum a terra reducere jubet, praedicationem apostolorum in proximas nationes esse extendendam ostendit. cum vero ait: 'duc in altum', eamdem praedicationem usque ad fines terrae perventuram demonstrat. quod tunc impletum est, quando apostoli Judaeis dixerunt: 'vobis quidem oportuerat primum loqui verbum Dei, sed quoniam repellitis illud, et indignos vos judicatis aeternae vitae, ecce, convertimur et gentes' *(Act. 13, 46)*.

— 21 ff. *Beda, Comment. in Luc., Migne 92, 382 C:* de qua docebat turbas, quia de auctoritate Ecclesiae docet usque hodie gentes.

— 28 ff. *Haymo 627 B:* — per totam ergo noctem laborantes nihil ceperunt, quia nisi Dominus illuminet mentem auditoris interius, in vacuum laborat sermo doctoris exterius. — *Beda 382 D:* nisi Dominus cor illustraverit

auditorum, doctor in nocte laborat. nisi in verbo gratiae supernae laxata fuerint instrumenta disputationum, frustra vocis suae praedicator jaculum mittit.

131. 36 *nach* læse ich daz netze *ist mit dem anführungszeichen zu schließen. — Haymo 627 B:* bis in sancto Evangelio legimus, quod ad jussionem Domini laxata retia copiosam multitudinem piscium ceperunt, nunc ante passionem, et secundo post resurrectionem. sed hoc inter utramque piscationem distat, quia in hac piscatione retia laxari jubentur, sed tamen, in qua parte mitti debeant, non designatur; in illa autem, specialiter in dexteram partem missa perhibentur. — unde per hanc piscationem Ecclesia designatur, qualis est modo; per illam vero, qualis erit in futuro. quamdiu enim Ecclesia in praesenti vita manet, utriusque partis cives retinet: quia bonos simul et malos recipit. — et pulchre in illa piscatione, quae post resurrectionem facta est, in dexteram partem navigii retia missa esse leguntur, quia sicut per sinistram praesens vita, ita quoque per dexteram sempiterna figuratur. — in hac piscatione, quae ante resurrectionem facta est, boni et mali pisces capti dicuntur, in illa vero soli boni: quia in praesenti Ecclesia boni et mali inveniuntur, in sempiterna autem vita nemo malus invenitur. nusquam enim soli boni nisi in coelo, et nusquam soli mali nisi in inferno. haec autem vita, sicut media est inter coelum et terram, ita utriusque civitatis cives in se continet.

132. 20 ff. *Haymo 628 A:* — quia ipsi Ecclesiam variis haeresibus scindere conati sunt, qui in ea per fidem capti tenebantur; qualis fuit Judas proditor et Simon Magus —. *Arius steht auch bei Beda und Raban nicht.*

— 31 ff. *Haymo 627 C:* in illa vero multi et magni capti sunt, et retia rupta non sunt. — *628 B:* impletio navium perfectionem significat Ecclesiae, quae quotidie ex conversione credentium impletur et usque in finem saeculi implebitur. — *der schluß rührt vom deutschen bearbeiter her.*

133. 1 *nr. 49 beruht, ausgenommen die einleitung, auf Haymo, Hom. de Temp. nr. 118, Migne 118, 629 ff., der seinerseits auf Augustinus, De Sermone Domini in Monte, lib. 1, cap. 9, Migne 34, 1239 ff. zurückgeht. die einleitung bespricht Joann. 15, 13* (majorem hac dilectionem nemo habet, ut animam suam ponat quis pro amicis suis) *und Joann. 13, 34* (mandatum novum do vobis: ut diligatis invicem sicut dilexi vos, ut et vos diligatis invicem), *welch letztere stelle auch Haymo 631 A anzieht.*

— 14 ff. *Matth. 5, 20 ff.:* 'dico enim vobis, quia nisi abundaverit justitia vestra plus quam scribarum et Pharisaeorum, non intrabitis in regnum coelorum. audistis, quia dictum est antiquis: non occides; qui autem occiderit, reus erit judicio. ego autem dico vobis: quia omnis, qui irascitur fratri suo, reus erit judicio. qui autem dixerit fratri suo 'raca', reus erit concilio. qui autem dixerit 'fatue', reus erit gehennae ignis. si ergo offers munus tuum ad altare, et ibi recordatus fueris, quia frater tuus habet aliquid adversum te: relinque ibi munus tuum ante altare et vade prius reconciliari fratri tuo, et tunc veniens offeres munus tuum.' — *Haymo 629 D:* qui putant praecepta Veteris Testamenti districtiora esse quam Novi, discant ex praesenti lectione suam ignorantiam confiteri audiantque ipsum Salvatorem discipulis dicentem —.

— 20 ff. *Haymo 629 D:* justitia scribarum et Pharisaeorum erat, hominem non occidere; justitia vero eorum, qui regnum coelorum intrare desiderant, major esse debet, ut non solum homines non occidant, sed ne irascantur aut odio habeant.

— 29 ff. *Augustinus 1240:* justitia Pharisaeorum est, ut non occidant; justitia eorum, qui intraturi sunt in regnum Dei, ut non irascantur sine causa:



minimum est ergo non occidere; et qui illud impleverit, ut non occidat, non continuo magnus erit et idoneus regno coelorum, sed tamen ascendit aliquem gradum; perficietur autem, si nec irascatur sine causa: quod si perfecerit, multo remotior erit ab homicidio. quapropter qui docet, ut non irascamur, non solvit legem, ne occidamus, sed implet potius, ut et foris, dum non occidimus, et in corde, dum non irascimur, innocentiam custodiamus. — *Haymo 631 A:* antiquis dictum est, id est populo Judaeorum, cui a Domino per Moysen praeceptum erat, ut non occideret; aut si quis occideret, et ipse occideretur.

184, 2 ff. *Augustinus 1241:* audiendum est itaque, quantum intersit inter justitiam Pharisaeorum et istam majorem, quae in regnum coelorum introducit. quod cum sit gravius occidere quam verbo irrogare convicium, ibi occisio reum facit judicio, hic autem ira facit reum judicio, quod trium illorum peccatorum levissimum est: quia illic quaestionem homicidii inter homines agitabant; hic autem omnia divino judicio dimittuntur, ubi finis damnatorum est gehenna ignis. quisquis autem dixerit, quod graviore supplicio in majore justitia punitur homicidium, si gehenna ignis punitur convicium, cogit intelligi, esse differentiam gehennarum.

— 8 ff. *Radulphus Ardens, Hom. in Epist. et Evang. Dominic., nr. 15, Migne 155. 1998 B:* sciendum est tamen, fratres mei, quod non omnis ira culpabilis est, nec omnis ira culpabilis damnabilis est. qui enim irascitur non adversus naturam, sed contra vitium fratris, ut illum corrigat, illa ira laudabilis est, nisi modum excedat. — quando vero irascitur aliquis non bono zelo contra fratrem, — ira quidem culpabilis est, sed venialis —.

— 11 ff. *Haymo 631 D:* notandum autem in hoc loco, quia gradatim de minimis ad majora ascenditur, quoniam pro qualitate peccati vindictam comminatur. in primo enim loco unum solummodo posuit, id est iram, secundo duo, id est iram et vocem irae commotionem significantis; in tertio tria: iram, vocem et contumeliam. — *ausführlicher Augustinus 1241:* gradus itaque sunt in istis peccatis, ut primo quisque irascatur et eum motum retineat corde conceptum: jam si extorserit vocem indignantis ipsa commotio, non significantem aliquid, sed illum animi motum ipsa eruptione testantem, qua feriatur ille cui irascitur; plus est utique quam si surgens ira silentio premeretur: si vero non solum vox indignantis audiatur, sed etiam verbum, quo jam certam ejus vituperationem, in quem profertur, designet et notet, quis dubitet amplius hoc esse, quam si solus indignationis sonus ederetur? — *darauf folgt ungefähr, was aus Haymo zu der stelle citiert wurde. ebenso hat Rabanus Maurus in seinem Matthäuskommentar, Migne 107, 806 C, der noch (mit hilfe von Hilarius, Comment. in Matth., Migne 9, 937 C) hinzufügt:* frater enim nullus est, nisi qui nobiscum eumdem habet patrem. cum ergo similiter credat in Deum, et Christum Dei noverit sapientiam, qua ratione stultitiae elogio denotari potest? qui igitur Spiritu sancto plenum convicio vacuitatis insimulat, fit reus concilio sanctorum, contumeliam Spiritus sancti sanctorum judicum animadversione luiturus. qui enim aeque in Deum credenti dixerit 'fatue', impius est in religionem. magni piaculi periculum est, quem salem Deus nuncupaverit cum contumelia infatuati lacessere, et stultorum intelligentiam salientem stultae intelligentiae exasperare maledicto. istius modi ergo aeterni ignis erit pabulum.

— 25 ff. *Augustinus 1242 (cap. 10 mit benutzung von Hilarius):* nam si irasci fas non est fratri suo sine causa, aut dicere 'racha', aut dicere 'fatue', multo minus fas est animo tenere aliquid, ut in alium indignatio convertatur. — jubemur ergo illaturi munus ad altare, si recordati fuerimus —. altare itaque spiritualiter in interiore Dei templo ipsam fidem accipere possumus, cujus

signum est altare visibile. — pergendum est ergo ad reconciliationem, cum in mentem venerit, quod nos forte fratrem in aliquo laesimus; pergendum autem non pedibus corporis, sed motibus animi, ut te humili affectu prosternas fratri, ad quem cara cogitatione cucurreris, in conspectu ejus, cui munus oblaturus es. ita enim etiam si praesens sit, poteris eum non simulato animo lenire, atque in gratiam revocare veniam postulando, si hoc prius coram Deo feceris, pergens ad eum non pigro motu corporis, sed celerrimo dilectionis affectu; atque inde veniens, id est, intentionem revocans ad id, quod agere coeperas, offeres munus tuum. — *Radulphus Ardens 1999 C:* debes etiam eam offerre ad altare, ut scilicet totam intentionem dirigas ad altare, id est ad Deum. — debes etiam eam facere cum munda conscientia, ut scilicet mundam tuam conscientiam primo Deo offeras.

135, 1 ff. *Augustinus 1242:* quodlibet enim munus offerimus Deo, sive prophetiam, sive doctrinam, sive orationem, sive hymnum, sive psalmum, et si quid tale aliud spiritualium donorum animo occurrit, acceptum esse non potest Deo, nisi fidei sinceritate fulciatur, et ei fixe atque immobiliter tamquam imponatur, ut possit integrum atque illibatum esse quod loquimur. — *Haymo 632 C:* nec putandum est, quod ei tantummodo munera offerimus, cum manibus oblationem ante altare deportamus, sed quando orationi insistimus, ac per jejunium et vigilias carnem maceramus, cum eleemosynas tribuimus, hospitem suscipimus, nudum cooperimus, et caetera his similia pietatis opera implemus, tunc munera Deo offerimus. cavendum ergo summopere est, ne malum discordiae contra aliquem in corde teneamus, et propter hoc nostra munera in conspectu Dei accepta non sint, quomodo Deo placabilem hostiam, ut dictum est, offerre non possumus, quamdiu proximis implacabiles sumus. — *vgl. noch Radulphus Ardens 2000 A. — der schluß stammt wol vom bearbeiter.*

— 17 *nr. 50 ist zusammengearbeitet aus Beda's Marcuskommentar, Migne 92, 205 ff. und Haymo's Hom. de Temp. nr. 119, Migne 118, 634 ff. — Marc. 8, 1 ff.:* in diebus illis iterum cum turba multa esset, nec haberent quod manducarent, convocatis discipulis ait illis: 'misereor super turbam, quia ecce jam triduo sustinent me, nec habent quod manducent; et si dimisero eos jejunos in domum suam, deficient in via, quidam enim ex eis de longe venerunt.' et responderunt ei discipuli sui: 'unde illos quis poterit hic saturare panibus in solitudine?' et interrogavit eos: 'quot panes habetis?' qui dixerunt: 'septem.' et praecepit turbae discumbere super terram. et accipiens septem panes, gratias agens fregit, et dabat discipulis suis, ut apponerent, et apposuerunt turbae. et habebant pisciculos paucos, et ipsos benedixit et jussit apponi. et manducaverunt et saturati sunt, et sustulerunt quod superaverat de fragmentis, septem sportas. erant autem qui manducaverant quasi quatuor millia, et dimisit eos.

— 19 ff. *Haymo 634 D:* Dominus Jesus Christus, Deus ante saecula, et homo factus in fine saeculorum, ita sua opera temperare dignatus est, ut in uno eodemque miraculo se verum Deum verumque hominem esse declararet. quod in hujus lectionis serie cito cognoscimus, si hanc diligenter consideremus. quod enim super turbam esurientem misericordia motus dicitur, humanae compassionis est indicium; quod autem de septem panibus quatuor millia hominum reficit, divinae potestatis est declaratio.

— 35 ff. *Haymo 635 A:* nec putandum est, hanc eamdem esse lectionem, ubi alii evangelistae de quinque panibus quinque millia hominum satiata fuisse referunt —. hic de septem panibus quatuor millia refecta —.

136. 2 ff. *Haymo 635 A:* unde ibi per turbam, quae ex quinque panibus satiata est, populus sub lege Veteris Testamenti positus esse designatur, qui quinque libros Moysi ad suam eruditionem accepit; hic autem per turbam, quae ex septem panibus reficitur, multitudo hominum fidelium, quae per gratiam Novi Testamenti quotidie pascitur, designatur. hanc turbam Isaias in spiritu a Domino pascendam praeviderat —. in hac autem ipse Dominus ad misericordiam commovetur, quia gentilis populus non suis meritis, nec aliquo interveniente, sed sola gratuita Domini misericordia salvatus est —. *Beda 205 C:* hoc vero typice inter hanc refectionem et illam quinque panum ac duorum piscium distat, quod ibi littera Veteris Testamenti spiritali gratia plena esse signata est, hic autem Novi veritas et gratia Testamenti fidelibus ministranda monstrata est.

— 17 ff. *Beda (nicht bei Haymo) 205 C:* sane utraque refectio in monte celebrata est, ut aliorum evangelistarum narratio declarat, quia utriusque Scriptura Testamenti recte intellecta altitudinem nobis coelestium et praeceptorum mandat et praemiorum: utraque altitudinem Christi, qui est mons domus Domini in vertice montium, consona voce praedicat. qui enim aedificatam super se civitatem sive domum Domini, id est, Ecclesiam in altum bonorum extollit operum, et cunctis manifestam gentibus exhibet, ipse hanc ab infimis delectationibus abstractam pane coeli reficit, atque ad appetitum supernae suavitatis dato pignore cibi spiritalis accendit.

— 29 ff. *Beda (nicht bei Haymo) 205 D:* quare triduo turba Dominum sustinuerit, Matthaeus exponit plenius, qui ait: 'et ascendens in montem sedebat ibi. et accesserunt ad eum turbae multae, habentes secum mutos, caecos, claudos, debiles et alios multos, et projecerunt eos ad pedes ejus, et curavit eos' *(Matth. 15, 29 f.). — darnach hätte die stelle 31—35 anders interpungiert werden können, doch ist sie auch so richtig.*

— 35 ff. *Beda (nicht bei Haymo) 205 D:* turba ergo triduo Dominum propter sanationem infirmorum suorum sustinet, — quando multitudo fidelium . . cata, quae perpetravit, per poenitentiam declinans, ad Dominum se in opere, in locutione atque in cogitatione convertit. quos dimittere jejunos in domum suam Dominus non vult, ne deficiant in via, quia videlicet conversi peccatores in praesenti vitae via deficiunt, si in sua conscientia sine doctrinae sanctae pabulo dimittantur. ne ergo lassentur in hujus peregrinationis itinere, pascendi sunt sacra admonitione. — *Haymo 636 A:* via autem praesens est vita. — *der satz 137, 2 f. ist entweder auf 136, 40 ff. zu beziehen oder durch mißverständniß des noch früheren passus bei Beda zu erklären, wo es heißt:* sustinet, cum electi quique fide sanctae Trinitatis lucidi Domino pro suis suorumque peccatis, animae videlicet languoribus, perseveranti instantia supplicant. *jedesfalls ist die bearbeitung hier ziemlich mechanisch.*

137. 4 ff. *Beda 206 C:* item Judaei quicunque in Christo crediderunt, de prope ad illum venerunt, quia legis et prophetarum erant litteris edocti de illo. credentes vero ex gentibus de longe utique venerunt ad Christum, quia nullis paginarum sanctarum monimentis de ejus erant fide praemoniti. — *Haymo 636 B:* si ad utrumque populum referre voluerimus, populus Judaeorum de prope venit, quia legis notitiam et Dei cognitionem habuit; de longe autem gentilis venit, quando post idolorum culturam ad Dei cognitionem conversus est. — *Pseudo-Augustinus, Sermo nr. 81, Migne 39, 1903:* — quia gentes legem non habebant, id est, quinque libros Moysi, non prophetas, non praedicationem sancti Joannis; quia gentes non per legem, sed per fidem venerunt ad Redemptorem. ideo triduo perseverant, hoc est, in nativitate, in passione, in resurrectione Domini —. longe enim erant gentes a Deo, errando per idola.

137, 16 ff. *Haymo 637 A (nicht bei Beda):* fragilitate quippe carnis gravati apostoli, nondum adhuc perfecte divinitatem Christi intelligebant, quando eo praesente, qui educit panem de terra et vinum, quod laetificat cor hominis, ex paucis panibus multitudinem hominum posse satiare dubitabant.

— 25 ff. *Haymo 637 A (nicht bei Beda):* non ignorans Dominus discipulos interrogat, qui omnia scit antequam fiant, sed ut ex sua interrogatione illorum animos erudiat, et discant per ejus praesentiam de paucis panibus multas turbas hominum satiari posse in solitudine —.

— 30 ff. *am genauesten bei Beda 206 C:* bene septem panes in mysterio Novi Testamenti ponuntur, in quo septiformis gratia Spiritus sancti plenius fidelibus cunctis et credenda revelatur et credita datur.

— 33 ff. *Beda 206 D:* in Novo autem Testamento ipsam quoque terram ac facultates temporales derelinquere praecipimur. — *ausführlicher Haymo mit dem citat aus Luc. 14, 26; Matth. 19, 21.*

— 35 ff. *Beda 207 A (sehr wenig davon bei Haymo):* Dominus accipiens panes dabat discipulis, ut ipsi acceptos turbae darent, quia spiritalis dona scientiae tribuens apostolis, per eorum ministerium voluit Ecclesiae suae, per orbem vitae cibaria distribui. quod autem fregit panes, quos discipulis daret, apertionem designat sacramentorum, quibus ad perpetuam salutem nutriendus erat mundus. — quid nisi panem vitae nobis per se aperiendum demonstravit, ad cujus interiora cernenda per nos ipsos penetrare nequivimus.

138, 4 ff. *ist hier durch die persönlichen beispiele frei erweitert aus Beda 207 C (vgl. Haymo 638 B):* — quid in pisciculis, quos benedicens pariter Dominus turbae jussit apponi, nisi sanctos accipimus illius temporis, quo eadem est condita Scriptura, vel quorum ipsa Scriptura fidem, vitam et passiones continet? qui de turbulentis hujus saeculi fluctibus erepti, ac divina benedictione consecrati, refectionem nobis internam, ne in hujus mundi transeuntis excursu deficiamus, exemplo suae vel vitae praebuere vel mortis.

— 16 ff. *Beda 207 D:* manducant de panibus Domini ac piscibus et saturantur, qui audientes verba Dei et exempla intuentes, ad profectum vitae correctioris per haec excitari atque assurgere festinant. — audient humiles verbum Dei et facient, et ad laudem non suam, sed superni largitoris, cuncta quae bene gerunt, referent.

— 19 ff. *Beda 208 A (nicht Haymo):* quod turbis saturatis supererat, apostoli sustollunt et septem sportas implent, quia sunt altiora perfectionis praecepta vel potius exhortamenta et consilia, quae generalis fidelium multitudo nequit servando et implendo attingere. quorum executio illos proprie respicit, qui majore sancti Spiritus gratia pleni, generalem populi Dei conversionem mentis atque operis sublimitate transscendunt. — unde bene sportae, quibus dominicorum sunt condita fragmenta ciborum, propter septiformem Spiritus gratiam septem fuisse memorantur. — *der schlußsatz rührt vom deutschen bearbeiter her.*

— 36 *nr. 51 ist im wesentlichen nach Haymo, Hom. de Temp. nr. 120, Migne 118, 640 ff. bearbeitet, doch ist auch des Rabanus Maurus Matthäuskommentar, Migne 107, 845 ff. (aus welchem die Homilie des Rab. Maurus nr. 226, Migne 110, 386 ff. nur ein ausschnitt ist) stark benutzt worden. — Matth. 7, 15—21:* attendite a falsis prophetis, qui veniunt ad vos in vestimentis ovium, intrinsecus autem sunt lupi rapaces: a fructibus eorum cognoscetis eos. numquid colligunt de spinis uvas aut de tribulis ficus? sic omnis arbor bona fructus bonos facit, mala autem arbor malos fructus facit. non potest arbor bona malos fructus facere, neque arbor mala bonos fructus facere. omnis arbor, quae non facit fructum bonum, excidetur et in ignem mit-

tetur. igitur ex fructibus eorum cognoscetis eos. non omnis, qui dicit mihi 'Domine, Domine', intrabit in regnum coelorum, sed qui facit voluntatem Patris mei, qui in coelis est, ipse intrabit in regnum coelorum.

138, 38 ff. *Haymo 640 D:* praevidens Dominus doctrinam haereticorum contra electos in Ecclesia futuram, necnon et malitiam falsorum catholicorum saevituram, indicium cogitationis eorum prius ostendere voluit, ut tanto facilius caveri possint, quanto manifestius cognosci.

139, 5 ff. *Rabanus Maurus 845 D:* quia primo in Judaea multi apparuerunt, et modo in perfidia totum repleverunt mundum. — isti autem nunc falsi prophetae et falsi Christiani, qui sunt, veraces Christianos sine misericordia persequuntur et opprimunt aliquando, si detur copia, etiam gladiis. sine intermissione autem suis pravis moribus et exemplis. idcirco omnes praeveniens Dominus adhortatus est, dicens: 'attendite a falsis prophetis', attendite diligentius, observate cautius, ut non seducamini, ut non circumveniamini, ut non fallamini.

— 15 ff. *Rabanus Maurus 846 A:* considerate, quia non sunt oves, sed lupi in vestimento ovium; quia non sunt religiosi sed irreligiosi in figura religiositatis; quod non sunt Christiani, sed veritate vacui Christianorum persecutores. — et vestitum ovium habere dicuntur, quod nomen habent Christianitatis, vel quia assimilant se ministris justitiae, figuram religiositatis mentientes. — *845 C:* et de omnibus quidem intelligi potest, qui aliud habitu ac sermone promittunt, aliud opere demonstrant. sed specialiter de haereticis intelligendum, qui videntur continentia, castitate, jejunio, quasi quadam pietatis se veste circumdare, intrinsecus vero habentes animum venenatum, simpliciorum quoque fratrum corda decipiunt. — *Haymo in der Hom. nr. 122, Migne 118, 660 B:* per ovem, mitissimum animal, innocentia designatur.

— 26 ff. *Haymo 641 B:* et ideo bona malis miscent, ut dum libenter auditur id quod verum est, non facile discernatur hoc quod falsum est: morem veneficorum servantes, qui dum cuilibet venenum porrigere volunt, ora calicis melle liniunt, ut dum gustatur id quod dulce est, absque retractione perveniatur ad id quod mortiferum est —.

— 30 ff. *Rabanus Maurus 849 A (Haymo 642 C, 645 C):* qui sunt ergo fructus, quibus inventis cognoscamus arborem malam, dicit apostolus *(Galat. 5, 19 ff.):* 'manifesta sunt autem opera carnis, quae sunt fornicationes, immunditiae, luxuriae, idolorum servitus, veneficia, inimicitiae, contentiones, aemulationes, animositates, dissensiones, haereses, invidiae, ebrietates, comessationes, et his similia, quae praedico vobis sicut praedixi: quoniam qui talia agunt regnum Dei non consequentur.' et qui sunt, per quos cognoscimus arborem bonam, idem ipse apostolus consequenter dicit: 'fructus autem Spiritus est charitas, gaudium, pax, longanimitas, benignitas, bonitas, fides, mansuetudo, continentia, castitas'. *(39 ist nach* tugent *das anführungszeichen weggefallen)* quae se veraciter habentes et in his Christo servientes perducunt ad vitam aeternam.

— 41 ff. *Rabanus Maurus 847 A:* manifeste Dominus per hanc similitudinem declaravit, quia nullus prudentium ad spinas pergens, uvarum exinde dulcedinem quaerit, aut super tribulos incedens, exinde ficorum colligit suavitatem. — *Haymo 643 B:* sed quamvis spina non gignet, solet tamen vitem cum botro sustinere. — sed ut pater Augustinus ait: 'sic carpendus est botrus, ut tamen caveantur spinae' *(De Sermone Domini in Monte, Migne 34, 1305 f.).* sicut enim haereticorum doctrina a simplicibus viris penitus fugienda est, sic a catholicis et orthodoxis Patribus, qui sciunt discernere



inter veram et falsam doctrinam, mala respuenda sunt, ut bona in auctoritate ecclesiastica assumantur.

140, 8 ff. *Haymo 642 D (Rabanus Maurus 847 C):* per spinas ergo et tribulos vitia et peccata signantur, de quibus a Domino primo homini dictum est: 'terra tua spinas et tribulos germinabit tibi' *(Genes. 3, 18).* — *vorher:* spina et tribulus arbores sunt plenae aculeis, ita ut vix absque laesione tractari possint.

— 12 ff. *Haymo 644 B (vgl. Rabanus Maurus 847 D):* quod arbores in Scripturis homines significant, Dominus manifestat, cum alibi dicit —. quod ergo ait: 'sic omnis arbor bona fructus bonos facit, mala autem arbor fructus malos facit', tale est ac si diceret: sicut nec spina uvam, nec tribulus generat ficum, sic ex radice vitiosa malus fructus procedit, et ex bona intentione bona operatio nascitur. *(Rabanus Maurus 848 A:* fructus autem opera —. tamquam diceret, nec opera bona voluntas mala, nec mala opera facit voluntas bona —.) — in quo loco quaestio animum pulsat, quare dicat 'non potest arbor bona fructus malos facere, neque arbor mala fructus bonos facere', cum legamus Paulum apostolum, arborem utique bonam, fructum malum fecisse, quando Ecclesiam Dei persecutus est; et Judam, arborem malam, fructum bonum fecisse, quando cum caeteris apostolis secutus est Dominum. ad quod respondendum, quia sicut ex radice arboris fructus procedit, et ex ipso fructu, cujus generis vel saporis sit, cognoscitur, ita ex intentione cordis opus profertur. et sicut Dominus dicit: qualis fuerit intentio tua, tale erit et opus tuum. ideoque bonus homo tamdiu malos fructus facere non potest, quamdiu in radice bonae intentionis perseverat; nec malus homo tamdiu fructus bonos facere potest, quamdiu mala intentio perdurat. juxta quem sensum legimus et Petrum apostolum, arborem utique bonam, malos fructus fecisse, quamdiu Dominum negavit *(Matth. 26, 69 ff.).* similiter et David, bona utique arbor, fructum malum fecit, quando per concupiscentiam carnalem adulterium et homicidium perpetravit *(2 Reg. 11, 2 ff.).*

— 20 ff. *Haymo 645 A:* valde autem terribile est, quod subinfertur: —. *646 A:* inaniter autem quidam folia habent verborum, qui recusant proferre fructus operum. unde et subditur: non omnis etc. dicere enim 'Domine, Domine' fructus boni operis esse videtur, non autem facere voluntatem ejus, non ad bonam arborem pertinet. non enim sufficit sola confessio, si defuerit bona operatio. — hinc Jacobus apostolus ait: 'fides sine operibus mortua est' *(Jacob. 2, 20).* — *der schlußsatz ist vom deutschen bearbeiter verfaßt.*

141, 1 *nr. 52 ist ganz bearbeitet nach Haymo, Hom. de Temp. nr. 121, Migne 118, 646 ff.* — *Luc. 16, 1–9:* homo quidam erat dives, qui habebat villicum, et hic diffamatus est apud illum, quasi dissipasset bona ipsius. et vocavit illum, et ait illi: 'quid hoc audis de te? redde rationem villicationis tuae: jam enim non poteris villicare.' ait autem villicus intra se: 'quid faciam, quia dominus meus aufert a me villicationem? fodere non valeo, mendicare erubesco. scio quid faciam, ut, cum amotus fuero a villicatione, recipiant me in domos suas.' convocatis itaque singulis debitoribus domini sui, dicebat primo: 'quantum debes domino meo?' at ille dixit: 'centum cados olei.' dixitque illi: 'accipe cautionem tuam, et sede cito, scribe quinquaginta.' deinde alii dixit: 'tu vero quantum debes?' qui ait: 'centum coros tritici.' ait ille: 'accipe litteras tuas et scribe octoginta.' et laudavit Dominus villicum iniquitatis, quia prudenter fecisset: quia filii hujus saeculi prudentiores filiis lucis in generatione sua sunt. et ego vobis dico: facite vobis amicos de mammona iniquitatis, ut, cum defeceritis, recipiant vos in aeterna tabernacula.



141, 25 ff. *Haymo 652 A:* aliter: quidam autem hanc similitudinem in Paulo apostolo impletam intelligi volunt hoc modo: homo iste Deus omnipotens est, qui habuit villicum, scilicet Paulum apostolum, cui divitias suas dispensandas commisit, quando secus pedes Gamalielis legis doctoris, juxta veritatem paternae legis, eum erudivit. sed male divitias Domini sui tractavit, quando leges carnaliter intelligens, Christianos persecutus est in tantum, ut acciperet epistolas a principibus sacerdotum, ut quoscunque inveniret hujus viae viros ac mulieres, vinctos perduceret in Jerusalem.

— 34 ff. *Haymo 652 B:* diffamatus est autem apud Dominum suum, quando dictum est de eo: 'Domine, audivi a multis de viro hoc, quanta mala sanctis tuis fecerit in Hierusalem; et hic habebat potestatem a principibus sacerdotum alligandi omnes, qui invocant nomen tuum' *(Act. 9, 13).* cumque fama persecutionis ejus ad Dominum ascendisset, pergente eo Damascum, vocavit illum Dominus suus de coelo, et ait illi: 'Saule, Saule, quid me persequeris?' *(Act. 9, 4.)* — quod est dicere: quid hoc audio de te? redde rationem villicationis tuae, jam non poteris villicare, id est judaizare.

142, 6 ff. *Haymo 652 C:* — quasi diceret: quid faciam, quia magister fui in doctrina legis, et villicus et discipulus cogor esse et operarius spiritalis legis? 'fodere non valeo', id est, doctrinam legis perscrutari per memetipsum nequeo. 'mendicare erubesco', quia fidem Christianitatis ab Anania, quem discipulum habui, discere vereor. 'scio quid faciam, ut, cum ammotus fuero a villicatione', recipiant me Christiani in domos suas, quos persecutus sum.

— 15 ff. *Haymo 652 D:* vocavitque duos debitores Domini sui, Judaeorum scilicet populum et gentium, qui ambo sub debito seu jugo peccati constricti tenebantur. — et uni praecepit de centum cadis olei quinquaginta, et alteri de centum coris tritici octoginta scribere. — *(649 C:* corus vero triginta modiis impletur.) — Judaeorum ergo populo de centum coris tritici octoginta scribere fecit, quia resurrectionem Christi eum credere docuit. octogenarius numerus ad fidem resurrectionis pertinet, quia Dominus Jesus Christus octava die a mortuis resurrexit. — gentilem vero (populum) de centenario ad quinquagenarium vocavit, quia per poenitentiam pristina mala illius corrigere et Deo appropinquare jussit. quinquagenarius (numerus pertinet) ad poenitentiam, quoniam quinquagesimus psalmus in poenitentiam est decantatus.

— 34 ff. *Haymo 653 B:* et laudavit dominus villicum iniquitatis, quia prudenter fecisset, videlicet Paulum apostolum, ex persecutore praedicatorem factum, in doctrina factum, in doctrina et praedicatione magnificavit, dicens de illo ad Ananiam: 'vade, quia vas electionis mihi est iste, ut portet nomen meum coram gentibus et regibus et filiis Israel' *(Act. 9, 15).* — quia postquam ad fidem Christi conversus est, eos quos de potestate diaboli victor obtinuit, ad praedicandam fidem, quam prius persecutus fuerat, in diversas nationes destinavit.

— 39 ff. *Haymo 649 D:* non laudavit dominus villicum iniquitatis, quod fraudem fecerat, sed quod sibi in futurum prudenter praeviderit, ut nos ejus exemplo discamus, non hic habere manentem civitatem, sed futuram toto desiderio inquirere. — *650 D:* jubet ergo Dominus amicos facere de mammona iniquitatis, id est, de divitiis cum labore acquisitis eleemosynam dare, ut, secundum quod ait apostolus, in praesenti vita pauperum inopiam div'tum abundantia suppleat; ut iterum in alia vita divitum inopiae pauperum abundantia sit consolatio.

143, 6 ff. *Haymo 647 B:* illius villici nos sumus, quos ad imaginem et similitudinem suam creavit, quibus etiam sensum et intellectum praebuit. villicus



enim a villa nomen accepit, qui alienae villae curam habere dignoscitur, quem nos oeconomum, vel divulgato sermone dispensatorem possumus appellare. et revera magnas suas divitias Deus omnipotens nobis commisit, quando rationalem sensum et intellectum communem cum angelis prae ceteris creaturis (nobis) tribuit. male autem divitias Domini nostri dispensamus, quando sensum discretionis, quem ad usum boni accepimus, in usum convertimus vitiorum. diffamamur autem apud Dominum, quod dissipemus bona ipsius, quia non solum corda nostra conspicit, cujus oculis nuda et aperta sunt omnia, ut videat, si est intelligens aut requirens Deum, sed etiam ab angelis deputatis nostra opera die noctuque illi nuntiantur.

143, 12 ff. *Haymo 647 D:* — vocamur ergo ad reddendam rationem villicationis nostrae, cum de praesenti vita ad ejus judicium ducimur, ubi non solum de opere, sed etiam de otioso sermone rationem reddituri sumus.

— 15 ff. *Haymo 648 A:* quid autem per fossionem nisi confessio peccatorum designatur? — *648 C:* mendicare enim, ut diximus, confusionis est, maxime illo pessimo genere mendicandi, quo fatuas virgines legimus mendicasse, quando prudentibus dixerunt —. *648 D:* ait ergo villicus: 'fodere non valeo, mendicare erubesco.' quia post mortem nec fructuosam poenitentiam de malis agere licebit, nec in bonis exercere —. igitur quia in die judicii nullus locus poenitendi, corrigendi vel emendandi esse poterit, ut diximus, necesse est, ut dum in hoc saeculo sumus et vivimus, et nobis vacat, secundum apostolum, 'dum tempus habemus, operemur bonum ad omnes' *(Galat. 6, 10)*.

— 24 ff. *Haymo 649 C:* quod ergo de centum cadis olei quinquaginta, et de centum coris tritici octoginta a debitoribus scribere (*l.* scribi) fecit, hoc insinuat, quia omnis, qui de praeteritis peccatis poenitentiam agit, non solum decimas et primitias, ut in Lege praeceptum est, dare, sed ex reliqua parte indigentibus ministrare. vel certe dimidium rerum suarum tribuere, sicut fecit Zachaeus, qui, cum suscepisset Dominum Jesum in domum suam, ait: 'dimidium rerum mearum do pauperibus, et si quid alicui tuli, in quadruplum restituam' *(Luc. 19, 8)*.

— 32 ff. *vgl. die anmerkung zu 142, 39 ff.*

— 36 ff. *Haymo 650 D:* mammona ergo iniquitatis istae divitiae vocantur, etiam ex justitia acquisitae, et quae ex jure parentum succedunt, quia cum labore acquiruntur, et cum magna sollicitudine custodiuntur, et sine iniquitate vix aut raro haberi possunt. — *der schlußsatz ist von dem deutschen bearbeiter hinzugefügt.*

144, 1 *nr. 53 ist bearbeitet nach Gregor, Hom. in Evang. lib. 2, nr. 39, Migne 76, 1294 ff. und Haymo, Hom. de Temp. nr. 122, Migne 118, 653 ff. — Luc. 19, 41 ff.:* et ut appropinquavit, videns civitatem flevit super illam, dicens: 'quia si cognovisses et tu, et quidem in hac die tua, quae ad pacem tibi; nunc autem abscondita sunt ab oculis tuis. quia venient dies in te: et circumdabunt te inimici tui vallo, et circumdabunt te et coangustabunt te undique, et ad terram prosternent te, et filios tuos, qui in te sunt, et non relinquent in te lapidem super lapidem; eo quod non cognoveris tempus visitationis tuae.' et ingressus in templum coepit ejicere vendentes in illo et ementes, dicens illis: 'scriptum est, quia domus mea domus orationis est. vos autem fecistis illam speluncam latronum.' et erat docens quotidie in templo.

— 10 ff. *Gregor 1294 A:* quod flente Domino illa Jerosolymorum subversio describatur, quae a Vespasiano et Tito, Romanis principibus, facta est, nullus, qui historiam eversionis ejusdem legit, ignorat. — *1294 B:* cui ex qua

culpa eversionis suae poena fuerit illata, subjungitur: 'eo quod non cognoveris tempus visitationis tuae.' Creator quippe omnium per incarnationis suae mysterium hanc visitare dignatus est, sed ipsa timoris et amoris illius recordata non est. — 'populus autem meus non cognovit judicium Domini' *(Jerem. 8, 7).* — *1294 D:* qua descripta, quid Dominus fecerit, subditur, quia: 'ingressus templum etc.' — *1294 A:* lectionem brevem sancti Evangelii, brevi, si possum, volo sermone percurrere, ut illis in ea prolixior detur intentio, qui sciunt ex paucis multa cogitare.

144, 23 ff. *Haymo 653 C:* in hujus lectionis serie Dominus Jesus Christus utramque suam naturam commendat, divinam scilicet et humanam. humanae quippe naturae indicium est, cum periturae civitati usque ad fletum compatitur: divinae, cum eidem civitati, quae ventura erant, ut Deus praedicit. quasi homo templum ingressus est, sed quasi Deus vendentes et ementes de illo ejecit —.

— 30 ff. *Gregor 1294 D:* cujus mox etiam poena, quae de Romanis, sicut praedixi, principibus imminebat, adjuncta est. — *Haymo beschreibt die zerstörung Jerusalems sehr ausführlich, ebenso die zeichen zwischen Christi tode und der zerstörung, und schließt 657 C:* sed illis credere nolentibus, post quadraginta duos annos egressi sunt — Vespasianus et Titus etc.

— 36 ff. *Gregor 1294 B:* hoc quoque quod additur 'non relinquent in te lapidem super lapidem', etiam ipsa jam ejusdem civitatis transmigratio testatur. quia dum nunc in eo loco constructa est, ubi extra portam fuerat Dominus crucifixus, prior illa Jerusalem, ut dicitur, funditus est eversa.

145, 2 ff. *sind die vorlagen von dem bearbeiter zu einer schilderung der üblen zustände seiner eigenen zeit umgestaltet worden. Haymo 657 D:* cum Dominus ruinam civitatis praedixit, 'et ingressus in templum, vendentes et ementes de illo ejecit', ostendit quia maxime ruina templi ex culpa sacerdotum venit. ipsi namque, qui in populo doctores et ductores esse debuerant in bonum exemplum, facti sunt in malum. ad hoc enim in templo residebant, ut eos, qui munera dabant, vanis favoribus extollerent; et qui dare nolebant, variis modis affligerent. avaritiae quoque suae consulentes, quoddam ingeniosum invenerant, et filiis Israel de longinquo venientibus persuadebant, ne secum hostias deferrent, ut ab illis carius emerent, quod in templo Dei offerrent. et ob hanc causam, ut alii evangelistae testantur, oves et boves et columbae in templo Domini vendebantur. neque enim ea, quae Domino oblata erant, juxta ritum legis sacrificabant, sed aliis atque aliis venumdabant. et ut omnem occasionem non habentibus auferrent, nummularios cum aere in templo praeparatos habebant et ideo domum orationis speluncam latronum fecerunt. — *Gregor 1295 A:* eversionem quippe describens, sed vendentes et ementes in templo feriens in ipso effectu sui operis ostendit, unde radix prodiit perditionis. sicut autem evangelista alio teste didicimus, in templo columbae vendebantur. et quid per columbas nisi sancti Spiritus donum accipitur? sed vendentes et ementes e templo eliminat, quia vel eos, qui pro munere impositionem manuum tribuunt, vel eos, qui donum Spiritus emere nituntur, damnat. — qui enim ad accipienda munera in templo residebant, profecto quia quibusdam non dantibus laesionem exquirerent, dubium non erat. domus ergo orationis spelunca latronum facta fuerat, quia ad hoc in templo assistere noverant, ut aut non donantes munera studerent corporaliter persequi, aut dantes spiritaliter necare. — *1297 C:* sicut templum Dei in civitate est, ita et in plebe fideli vita religiosorum. et saepe nonnulli religionis habitum sumunt, et dum sacrorum ordinum locum percipiunt, sanctae religionis officium in commercium terrenae negationis trahunt. vendentes



quippe in templo sunt, qui hoc quod quibusdam jure competit ad praemium largiuntur. justitiam enim vendere est hanc pro praemii acceptione servare. ementes vero in templo sunt, qui dum hoc persolvere proximo quod justum est nolunt, dumque rem jure debitam facere contemnunt, dato patronis praemio emunt peccatum. — dum nonnunquam perversi homines locum religionis tenent, ibi malitiae suae gladiis occidunt, ubi vivificare proximos orationis suae intercessione debuerunt. — *Haymo 659 D:* templum Dei spiritaliter Ecclesia est. — *die anspielung 31 ff. stammt wol aus der bei Haymo und sonst vorhandenen beschreibung der zerstörung Jerusalems, wo erwähnt wird, daß damals 30 juden um einen pfennig verkauft wurden. vgl. Radulphus Ardens, Hom. in Epist. et Evang. Dominic. pars II. nr. 23, Migne 155, 2024 C. dort findet sich auch sonst noch bemerkenswertes, 2024 C:* haec omnia, fratres mei, quae Dominus praedixit, impleta sunt per Romanos principes, Titum et Vespasianum, quadragesimo anno a passione Domini et in eadem solemnitate, in qua Dominum crucifixerant. — hanc autem subversionem testatur ipse situs civitatis, continentis in se nunc Calvariae locum, qui prius extra portam erat.

145, 18 *Joann. 2, 16, dessen darstellung auch in den vorangehenden worten gebraucht wurde.*

— 34 ff. *Gregor 1295 B:* quia vero Redemptor noster praedicationis verba nec indignis et ingratis subtrahit, postquam disciplinae vigorem ejiciendo perversos tenuit, donum mox gratiae ostendit.

— 39 ff. *Gregor 1295 B:* sed quia eversam jam Jerusalem novimus atque eversione sua in melius commutatam, quia expulsos latrones e templo, atque ipsum jam templum dirutum scimus, debemus ex rebus exterioribus introrsus aliquam similitudinem trahere atque ex eversis aedificiis parietum morum ruinam timere. — suam hic diem habet anima perversa, quae transitorio gaudet in tempore. cui ea quae adsunt ad pacem sunt, quia dum ex rebus temporalibus laetatur, dum honoribus extollitur, dum in carnis voluptate resolvitur, dum nulla venturae poenae formidine terretur, pacem habet in die sua, quae grave damnationis suae scandalum in die habebit aliena. — perversa quippe anima rebus praesentibus dedita, in terrenis voluptatibus resoluta, abscondit sibi mala sequentia, quia praevidere futura refugit, quae praesentem laetitiam perturbant; dumque in praesentis vitae oblectationibus se deserit, quid aliud quam clausis oculis ad ignem vadit? — et si qua est praesentis temporis, ita est agenda laetitia, ut nunquam amaritudo sequentis judicii recedat a memoria, quatenus dum mens pavida extremae ultionis timore transfigitur, quantum nunc praesens laetitia, tantum post ira subsequens temperetur. — *Haymo 658 C:* si enim mala, quae reprobis parata sunt, cognosceret, si aeterni supplicii poenas ante mentis oculos reduceret, non se falsa securitate deciperet, sed potius se cum electorum lacrymis defleret. sed cum exsultat in prosperis, gaudet in honoribus, laetatur in facultatibus, ipsa prosperitas transeuntis vitae ante mentis oculos mala abscondit futurae poenae.

146, 12 ff. *Gregor 1296 B:* qui unquam sunt humanae animae majores inimici quam maligni spiritus, qui hanc a corpore exeuntem obsident, quam in carnis amore depositam deceptoriis delectationibus fovent. quam vallo circumdant, quia ante mentis ejus oculos reductis iniquitatibus quas perpetravit, hanc ad societatem suae damnationis trahentes coarctant, ut in ipsa jam extremitate vitae deprehensa, et a quibus hostibus circumclusa sit, videat, et tamen evadendi aditum invenire non possit, quia operari jam bona non licet, quae, cum licuit agere, contempsit. maligni quippe spiritus undique animam angustant, quando ei non solum operis, verum etiam locutionis atque insuper cogitationis iniquitates replicant, ut quae prius se per multa



dilatavit in scelere, ad extremum de omnibus angustetur in retributione. — tunc anima per cognitionem reatus sui ad terram consternitur, cum caro, quam vitam suam credidit, redire ad pulverem urgetur. *(Haymo 659 B:* tunc enim infelix anima consternitur ad terram, quando a carne, quae terra et cinis est, soluta, ad poenam ducitur, vel quidquid virtutis se habere putat, amittit.) tunc in mortem filii ejus cadunt, cum cogitationes illicitae, quae modo ex illa prodeunt, in extrema vitae ultione dissipantur. — quae scilicet durae cogitationes intelligi etiam per lapidum significationem valent. nam sequitur: 'et non relinquent in te lapidem super lapidem.' perversa etenim mens cum perversae cogitationi adhuc perversiorem adjicit, quid aliud quam lapidem super lapidem ponit? sed in destructa civitate super lapidem lapis non relinquitur, quia cum ad ultionem suam anima ducitur, omnis ab illa cogitationum suarum constructio dissipatur.

146, 31 ff. *Gregor 1297 A:* quae cur hoc patiatur, adjungitur: 'eo quod non cognoveris tempus visitationis tuae.' pravam quamque animam omnipotens Deus multis modis visitare consuevit. nam assidue hanc visitat praecepto, aliquando autem flagello, aliquando vero miraculo, ut et vera, quae nesciebat, audiat, et tamen adhuc superbiens atque contemnens, aut dolore compuncta redeat, aut beneficiis devicta malum, quod fecit, erubescat. sed quia visitationis suae tempus minime cognoscit, illis in extremo vitae inimicis traditur, cum quibus in aeterno judicio damnationis perpetuae societate colligatur —.

— 39 ff. *Gregor 1298 A:* templum quoque et domus Dei est ipsa mens atque conscientia fidelium. quae si quando in laesione proximi perversas cogitationes profert, quasi in spelunca latrones resident et simpliciter gradientes interficiunt, quando in eos, qui in nullo rei sunt, laesionis gladios defigunt. mens enim fidelium jam non domus orationis, sed spelunca latronum est, quando, relicta innocentia et simplicitate sanctitatis, illud conatur agere, unde valeat proximis nocere. sed quia contra perversa haec omnia verbis Redemptoris nostri per sacras paginas indesinenter instruimur, nunc usque hoc agitur, quod factum fuisse perhibetur, cum dicitur: 'et erat docens quotidie in templo.' — sed sciendum nobis est, quia veritatis verbis veraciter erudimur, si extrema mala nostra formidolose et indesinenter aspicimus, juxta hoc, quod per quemdam sapientem dicitur: 'in omnibus operibus tuis memorare novissima tua, et in aeternum non peccabis *(Eccli. 7, 40).*

147, 9 ff. *Gregor 1298 C:* nam cogitandum valde est, quantum nobis erit terribilis hora nostrae resolutionis, qui pavor mentis, quanta tunc omnium malorum memoria, quae oblivio transactae felicitatis, quae formido et consideratio judicis. quid ergo esse nobis de praesentibus ad delectationem debet, quando, cunctis simul transeuntibus, non valet transire quod imminet? tunc maligni spiritus in egrediente anima sua opera requirunt; tunc mala, quae suaserunt, replicant, ut sociam ad tormenta trahant.

— 15 ff. *Gregor 1299 A:* unus autem in hominibus exstitit, qui ante passionem suam libera voce dicit: 'jam non multa loquar vobiscum; venit enim princeps mundi hujus, et in me non habet quidquam' *(Joann. 14, 30).* quia enim hunc mortalem hominem vidit, suum in illo mundi princeps aliquid invenire se posse credidit. sed sine ullo peccato a mundi corruptione exiit, qui sine peccato in mundum venit. hoc de se contra mundi principem nec Petrus dicere praesumpsit, qui audire meruit: 'quaecunque ligaveris super terram, ligata erunt et in coelis, et quodcunque solveris super terram, solutum erit et in coelis' *(Matth. 16, 19).* hoc nec Paulus



dicere praesumpsit, qui, priusquam mortis debitum solverat, ad coeli tertii secreta pervenit *(2 Cor. 12, 2)*. — nam cum propheta dicat: 'ecce enim in iniquitatibus conceptus sum, et in delictis peperit me mater mea' *(Psalm. 50, 7)*, sine culpa in mundo esse non potuit, qui in mundum cum culpa venit.

147, 25 ff. *hier ist die interpunktion, jedoch nur durch druckfehler mangelhaft: 25 nach* sûnden *gehört punkt, 26 nach* sines *komma. — Gregor 1299 B:* hinc Salomon ait: 'non est homo justus in terra, qui faciat bonum et non peccet' *(Eccle. 7, 21)*. — constat enim, quia omnes, qui de carnis delectatione concepti sunt, in eorum procul dubio vel actione vel locutione vel cogitatione aliquid suum princeps hujus mundi habuit. — unde curandum nobis est et cum magnis quotidie fletibus cogitandum, quam rabidus, quam terribilis sua in nobis opera requirens in die nostri exitus princeps hujus mundi veniat, si etiam ad Deum carne morientem venit et in illo aliquid quaesivit, in quo invenire nihil potuit quid itaque nos miseri dicturi, quid acturi sumus, qui innumera mala commisimus? quid requirenti adversario et multa sua in nobis invenienti dicemus nisi solum, quod nobis est certum, refugium et solida spes, quia unum cum illo facti sumus, in quo princeps hujus mundi et suum aliquid requisivit et invenire minime potuit? — constat enim, nec negare possumus, sed veraciter fatemur, quia princeps hujus mundi habet in nobis multa; sed tamen mortis nostrae tempore jam nos rapere non valet, quia ejus membra effecti sumus, in quo non habet quidquam. sed quid prodest, quod eidem Redemptori nostro per fidem jungimur, si ab eo moribus disjungamur? — recta ergo opera rectae fidei jungenda sunt. mala, quae fecimus, per quotidiana lamenta diluamus, transactas nostras nequitias surgentia ab amore Dei et proximi recta opera superent, nulla, quae possumus fratribus impendere, bona recusemus. neque enim aliter Redemptoris nostri membra efficimur, nisi inhaerendo Deo et compatiendo proximo.

148, 1 *nr. 54 ist bearbeitet nach Hericus, monachus Antissiodorensis, bei Paulus Diaconus im Homiliarius, Migne 95, 1376 ff., Haymo, Hom. de Temp. nr. 123, Migne 118, 661 ff. und Beda's Lucaskommentar, Migne 92, 553 ff. — Luc. 18, 9—14:* dixit autem et ad quosdam, qui in se confidebant tamquam justi et aspernabantur caeteros, parabolam istam: duo homines ascenderunt in templum, ut orarent: unus Pharisaeus et alter publicanus. Pharisaeus stans, haec apud se orabat: 'Deus, gratias ago tibi, quia non sum sicut caeteri hominum: raptores, injusti, adulteri; velut etiam hic publicanus. jejuno bis in sabbato, decimas do omnium quae possideo'. et publicanus a longe stans nolebat nec oculos ad coelum levare, sed percutiebat pectus suum, dicens: 'Deus, propitius esto mihi peccatori.' dico vobis, descendit hic justificatus in domum suam ab illo; quia omnis, qui se exaltat, humiliabitur, et qui se humiliat, exaltabitur. — 7 Judaeorum clericus *ist der gewöhnliche beisatz der kommentatoren.*

— 17 ff. *Haymo 661 A:* in multis locis sacra Scriptura, quantum virtus humilitatis hominibus prosit, quantumve morbus superbiae noceat, ostendit. praecipue tamen in hac lectione sub duorum hominum exemplo hoc Dominus declarat, Pharisaei scilicet, de suis meritis inaniter se extollentis, et publicani sua peccata humiliter confitentis. — sed quod omnis, qui ad adorandum accedit, non solum humanitatem (*l.* humilitatem) in corde, sed etiam servare debet in corpore, finita similitudine dicebat ad eos, qui in se confidebant, tamquam justi essent —.

— 25 ff. *Haymo 661 C:* Pharisaeus namque 'divisus' interpretatur, quo nomine illi in Judaeorum populo censebantur, qui ut justiores apparerent, a caeteris

se dividebant —. ex quorum numero erat iste Pharisaeus, qui cum ascendisset in templum, ut oraret, dicebat: —. *663 D:* sed Pharisaeus de propriis meritis confidens *(Beda 552 B:* merita jactans) reprobatus est — allegorice autem per Pharisaeum et publicanum utrumque populum intelligere possumus, Judaeorum scilicet et gentium. ergo per Pharisaeum, qui 'divisus' interpretatur, Judaeorum populus significatur, qui in circumcisione et legalibus caeremoniis a caeteris nationibus erat divisus. per publicanum intelligitur gentilis populus, qui a cognitione Dei alienus absque ulla reverentia publice peccare non erubescebat, non solum in idolorum cultura, sed etiam in variis immunditiis. — publicanus autem vel gentilis, accepta Dei notitia, tanto citius ad veniam pervenit, quanto vehementius dolens de peccatis erubuit. — *Beda 553 A:* typice autem Pharisaeus Judaeorum est populus, qui ex justificationibus legis extollit merita sua. publicanus vero gentilis est, qui, longe a Deo positus, confitetur peccata sua. quorum unus superbiendo recessit humiliatus, alter appropinquare meruit exaltatus.

149, 2 ff. *Hericus 1376 BC:* e quibus iste fuisse deprehenditur, qui arrogantia tumens, in templum ascendit, non tam Deum oraturus, quam se laudaturus. — quod stans Pharisaeus hic orasse perhibetur, ad morem illius populi refertur, qui ad templum Dei venientes non solum prostrati, sed toto corpore erecti orare consueverant, quod gestus corporis testatur.

— 9 ff. *diese stelle findet sich bei Beda, Rabanus Maurus, Hericus, Haymo u. a., wird aber nirgend Gregor zugeschrieben. doch gehört sie ihm, und zwar steht sie Hom. in Ezech. lib. 1, nr. 7, Migne 76, 842 D:* recte autem gratias Deo agebat, a quo acceperat bona, quae fecerat. — ecce ad exhibendam abstinentiam, ad impendendam misericordiam, ad referendas Deo gratias oculum Pharisaeus habuerat, sed ad humilitatis custodiam non habebat. et quid prodest, quod contra hostium insidias paene tota civitas caute custoditur, si unum foramen apertum relinquitur, unde ab hostibus intretur? quid ergo prodest custodia, quae paene ubique circumponitur, quando inimicis tota civitas per neglectum unius loci aperitur? Pharisaeus autem, qui jejunium exhibuit, decimas dedit, Deo gratias retulit, quasi paene per circuitum in suae civitatis custodia vigilavit. sed quia unum in se foramen superbiae non attendit, ibi hostem pertulit, ubi per negligentiam oculum clausit. *und teilweise wörtlich Moralia lib. 19, cap. 22, Migne 76, 119 A.*

— 16 ff. *Hericus 1378 AB (vgl. Haymo 663 AB):* quot in Pharisaeo signa praecesserunt superbiae, tot consequenter in publicano humilitatis indicia describuntur. ille enim sua merita praedicare, aliis se potiorem ostendere: econtra iste suorum confessione peccatorum, demissione luminum, pectoris insuper verberatione Divinitatem sibi conciliat. a longe stabat, quia se et peccatorem et profanum veraciter intelligens, sanctuario appropinquare non audebat. a longe utique stabat, quia peccando se longe a Deo recessisse noverat. oculos ad coelum levare nolebat, quia sciebat se illum, qui in coelis est, graviter offendisse, illicita conspiciendo, indignum certe existimans iisdem obtutibus Deum vel Dei templum aspicere, quibus ad concupiscendum illicita plurima fuerat conspicatus. necdum eorum numero se sociare audebat, qui de peccatorum indulgentia fisi, cum psalmista dicunt: 'ad te levavi oculos meos, qui habitas in coelis' *(Psalm. 122, 1). — hier 21 wird Isai. 66, 1 = Act. 7, 49 citiert:* coelum sedes mea, terra autem scabellum pedum meorum. — pectus quoque suum percutiebat, quoniam se noverat plurima ibi cogitasse nefanda, unde Deum offenderat: et quasi supplicium sibi de seipso exigens, veniam scelerum non tam impetrabat, quam extorquebat a Domino.



149, 27 ff. *Hericus 1378 C:* magna precis brevitas, sed mira robustaque devotione commendata, quae et judicis sententiam permutaret et ex injusto justificatum repente publicanum efficeret. — *Haymo 663 B:* 'peccatori', noverat enim illum se esse —.

— 35 ff. *Beda 553 A:* et de utroque populo praefato et de omni superbo vel humili recte potest intelligi —.

150, 1 ff. *Hericus 1379 B:* at videmus multos honoribus et divitiis hujus saeculi florere et in eis usque ad finem perseverare: cernimus econtra nonnullos paupertate et inopia laborare et in eadem egestate usque ad exitum vitae permanere. cum ergo isti in inchoata felicitate et illi in pristina paupertate usque ad terminum vitae permaneant, quomodo verum esse constat, quod Dominus dicit: omnem hominem exaltatum humiliari atque humiliatum exaltari? sed quoniam Veritas falli non potest, sciendum quia si non in praesenti hoc semper adimpleri videtur, in futuro tamen complendum non dubitamus. omnis enim, qui in praesenti vita se exaltat, ut divinis praeceptis se subdere contemnat, hic in die judicii cum superbis et impiis sociatus humiliari cogetur, a Domino auditurus: 'ite in ignem aeternum' *(Matth. 25, 41).* qui autem amore divino hic se humiliare studuerit, imitans illum, qui dicit: 'discite a me, quia mitis sum et humilis corde' *(Matth. 11, 29),* ipse in futuro judicio a Domino exaltabitur, cum optabilem vocem audire meruerit: 'venite, benedicti Patris mei' *(Matth. 25, 34).* — *der letzte satz ist vom deutschen bearbeiter hinzugefügt.*

— 15 *nr. 55 ist bearbeitet nach Haymo, Hom. de Temp. nr. 124, Migne 118, 664 ff. und (Pseudo-) Beda, Homil. Subdititiae, lib. 3, nr. 11, Migne 94, 291 ff., wofern nicht zwischen diesen stücken und dem deutschen texte ein vermittelndes stadium anzunehmen ist.*

— 17 ff. *Marc. 7, 32—37:* et iterum exiens de finibus Tyri, venit per Sidonem ad Mare Galilaeae inter medios fines Decapoleos. et adducunt ei surdum et mutum, et deprecabantur eum, ut imponat illi manum. et apprehendens eum de turba seorsum, misit digitos suos in auriculas ejus, et exspuens tetigit linguam ejus, et suspiciens in coelum ingemuit et ait illi: 'Ephphetha', quod est adaperire. et statim apertae sunt aures ejus et loquebatur recte. et praecepit illis, ne cui dicerent. quanto autem eis praecipiebat, tanto magis plus praedicabant, et eo amplius admirabantur, dicentes: 'bene omnia fecit, et surdos fecit audire et mutos loqui.' — *Haymo 664 C:* supra retulit Evangelica lectio, qualiter Dominus fines Tyri et Sidonis appropinquans, filiam mulieris Chanaanitidis a daemonio liberavit.

— 23 ff. *Haymo 665 C:* surdus iste et mutus allegorice genus significat humanum —. tunc autem genus humanum obsurduit, quando in primo parente verbis serpentis auditum aperuit. post surditatem tunc loquendi officium perdidit, quando a laude Dei cessavit. 'non est enim speciosa laus', ut ait Scriptura, 'in ore peccatoris' *(Eccli. 15, 9).*

— 30 ff. *Haymo 665 C:* hi autem, qui surdum et mutum ad curandum adducunt, patriarchas et prophetas significant, qui spiritaliter Domino aegrotum ad sanandum detulerunt, quia ad ejus liberationem non solum Domini incarnationem praedixerunt, sed etiam totis viribus eam optaverunt. — *(Pseudo-) Beda 291 A:* merito clausit os a praedicanda cum angelis laude Creatoris, quod, velut ad meliorandum ejusdem opus Creatoris, cibi vetiti praevaricatione superbus implevit. eheu miser generis humani defectus! quod in radice vitiorum germinavit, vitiosius multo dilatari coepit in propagine ramorum, ita ut veniente in carne Domino, exceptis paucis de Judae fidelibus, totus paene mundus ab agnitione et confessione veritatis surdus erraret et mutus.



150, 35 ff. *Haymo 665 A:* Decapolis autem regio est trans Jordanem, decem urbes habens, ut ipso nomine comprobatur. — sicut ergo Tyrus et Sidon, civitates gentilium, gentilem significant populum, sic Decapolis Judaeorum, qui ad suam conditionem decalogum legis acceperat. — *(Pseudo-) Beda 291 B:* venit namque Dominus ad mare Galilaeae, ubi noverat aegrotare, quem sanaret. venit suae gratia pietatis ad tumentia, turbida et instabilia gentium corda, in quibus noverat esse, qui ad suam gratiam pertinerent. et bene inter medios fines Decapoleos ad mare Galilaeae, ubi aegrotum sanaret, venisse perhibetur, quia, relicto ob perfidiam populo, qui decalogi mandata acceperat, exteras venit ad gentes —.

151, 5 ff. *Haymo 668 B:* tales, ut auditum et loquelam spiritalem recipere possint, a magistris et doctoribus Ecclesiae Domino adducuntur. quasi enim aegrotum adducunt, quando in sua doctrina et exhortatione peccatores converti faciunt: et pro his, quos converti velle videtur, ad Dominum preces fundunt.

— 11 ff. *diese ausführung des allerdings schon vorhandenen grundgedankens kann ich nicht belegen.*

— 17 ff. *(Pseudo-) Beda 291 B:* quia ipse surdus Salvatorem agnoscere, mutus rogare nequibat, adducunt eum amici et pro ejus salute Dominum supplicant. sic nimirum, sic in spiritali necesse est curatione geratur, ut, si quis humana industria ad auditum confessionemque veritatis converti non potest, divinae pietatis offeratur aspectibus, atque ad sanandum eum supernae manus flagitetur auxilium. nec tardat coelestis misericordia medici, si intenta precantium non haesitat nec deficit oratio.

— 23 ff. *Haymo 666 A:* sed prius ipsum a turba separat et postea sanat, ut intelligat genus humanum, se aliter sanitatem animae non posse recipere, nisi prius pristinos errores relinquens, a turba immundorum spirituum et tumultu vitiorum sese redderet alienum. — *vgl. (Pseudo-) Beda 291 D.*

— 28 f. *Haymo 666 B:* sive certe per digitum Dei recte Spiritus sanctus designatur; quia sicut in nullis aliis membris tantam partitionem habemus, quantam in digitis, et tamen una est manus, sic ejusdem Spiritus sancti dona, cum sint in singulis divisa, in eodem tamen sunt indivisibilia.

— 29 l. die vinger bezeichent —. *(Pseudo-) Beda 291 C:* digitos quippe surdo in auriculas mittit, ut audiat, cum per dona gratiae spiritalis diu non credentes ad auditum sui verbi convertit. — per digitos namque Domini Spiritus sancti dona significari et ipse docet: —. videbo sanctos non suae merito virtutis, sed tui munere spiritus a terrenis suspensos et coelesti factos conversatione sublimes.

— 37 ff. *(Pseudo-) Beda 291 C:* sputum quoque capitis et oris Domini verbum est Evangelii, quod ex invisibili divinitatis arcano sumptum visibiliter mundo, ut sanari posset, ministrare dignatus est. — exspuens, linguam muti, ut loqui valeat, tangit, cum per ministerium praedicationis rationem fidei, quam confiteri debeat, praestat.

152, 1 ff. *Haymo 666 D:* sanaturus Dominus aegrotum, in coelum suspexit, ut ostenderet omnia bona et sancta a Deo esse petenda. — 'ingemuit'. numquid indigeret aliquid postulare a Patre cum gemitu, qui cuncta postulata dat cum Patre? non. sed ut exemplum nobis ostenderet gemendi, quoties vel pro nostris vel pro alienis peccatis intercedimus.

— 8 ff. *Haymo 666 D:* quod autem ait 'Ephphetha', evangelista exposuit, cum adjunxit 'quod est: adaperire'. consuetudo est enim evangelistarum, ut aliquando ipsa verba vel nomina hebraica cum ipsa sua expositione ponant —. *669 B:* recte autem post curationem peccator loquitur, quando — ad laudandum Deum et exhortandum proximum commutat.



152, 14 ff. *Haymo 667 C:* nimirum bonis exemplum ostendit, ut etiam in bono opere inanem gloriam et jactantiam caveamus, juxta quod alibi sibi praecepit, ut intremus in cubiculum etc. — *(Pseudo-) Beda 293 A:* an forte nobis exemplum dare voluit, ut virtutum opera facientes, vitium jactantiae per omnia gloriamque vitemus humanam, ne bona nostra actio per inanem vulgi favorem supernae retributionis munere privetur? — nam qui ea intentione bona ostendunt opera, ut ipsi solum laudentur, non autem ut laudantes in bono proficiant, neque ut Pater, qui in coelis est, glorificetur, tales sunt nimirum illa terribili increpatione plectendi, qua dicitur: 'amen, amen, dico vobis, receperunt mercedem suam' *(Matth. 6, 16).*

— 19 ff. *Beda im Lucaskommentar, und von da aus wörtlich bei den meisten späteren homileten, Migne 92, 205 A:* si sciebat eos, sicut ille, qui notas habebat et praesentes et futuras hominum voluntates, tanto magis praedicaturos, quanto magis, ut praedicarent, eis praecipiebat, ut quid hoc praecipiebat, nisi quia pigris volebat ostendere, quanto studiosius quantoque ferventius eum praedicare debeant, quibus jubet, ut praedicent, quando illi, qui prohibebantur, facere non poterant —. *vgl. (Pseudo-) Beda 293 B.*

— 25 ff. *Haymo 668 A: (26 gehört vor* bene, *27 nach* sprechen *ein anführungszeichen)* non solum in hoc bene fecit, quod surdos fecit audire et mutos loqui, sed etiam omnia, quae ab initio creavit, bene fecit —. moraliter autem per surdum et mutum quilibet peccator designatur. qui enim avertit aures suas, ne audiat legem, surdus est. qui autem loquitur iniquitatem in excelso et seminat inter fratres discordias, etiam officio loquendi mutus est. *vgl. die anmerkung zu 151, 5 ff. — (Pseudo-) Beda 292 D:* sed et cunctos simul interioris exteriorisque hominis nostri sensus, qui cuncti in baptismo abluti sunt, oportet mundos ac bonis operibus servemus insuper semper ornatos.

— 35 *nr. 56 ist bearbeitet nach Beda's Lucaskommentar, Migne 92, 467 ff. (= Pseudo-Beda, Homil. Subdit. lib. 3, nr. 12, Migne 94, 293 ff.) und Haymo, Hom. de Temp. nr. 125, Migne 118, 669 ff.*

— 37 *Luc. 10, 23—37:* et conversus ad discipulos suos, dixit: 'beati oculi, qui vident, quae vos videtis. dico enim vobis, quod multi prophetae et reges voluerunt videre, quae vos videtis, et non viderunt; et audire, quae vos auditis, et non audierunt.' et ecce quidam legisperitus surrexit, tentans illum et dicens: 'magister, quid faciendo vitam aeternam possidebo?' at ille dixit ad eum: 'in lege quid scriptum est? quomodo legis?' ille respondens dixit: 'diliges Dominum Deum tuum ex toto corde tuo et ex tota anima tua et ex omnibus viribus tuis et ex omni mente tua, et proximum tuum sicut te ipsum.' dixitque illi: 'recte respondisti; hoc fac et vives.' ille autem volens justificare seipsum, dixit ad Jesum: 'et quis est meus proximus?' suscipiens autem Jesus, dixit: 'homo quidam descendebat ab Jerusalem in Jericho et incidit in latrones, qui etiam despoliaverunt eum, et plagis impositis abierunt semivivo relicto. accidit autem, ut sacerdos quidam descenderet eadem via, et viso illo praeterivit. similiter et Levita, cum esset secus locum et videret eum, pertransiit. Samaritanus autem quidam iter faciens, venit secus eum, et videns eum, misericordia motus est. et appropinquans alligavit vulnera ejus, infundens oleum et vinum, et imponens illum in jumentum suum, duxit in stabulum, et curam ejus egit. et altera die protulit duos denarios et dedit stabulario, et ait: 'curam illius habe, et quodcunque supererogaveris, ego cum rediero, reddam tibi.' quis horum trium videtur tibi proximus fuisse illi, qui incidit in latrones?' at ille dixit: 'qui fecit misericordiam in illum.' et ait illi Jesus: 'vade, et tu fac similiter.' — *Haymo 669 C:* in exordio hujus lectionis quaeritur, quare Dominus oculos se videntium beatificet. numquid

omnes oculi beati fuerunt, qui eum corporaliter videre potuerunt? numquid beati oculi Pilati et Caiphae et caeterorum, qui eum viderunt et crucifixerunt? non. — sed beatos dicit oculos apostolorum, quibus se et Patrem revelare dignatus est, pro quibus superius Patrem glorificaverat —. illorum scilicet oculos beatos ostendens, qui hominem videntes, Deum crediderunt.

153, 9 ff. *Haymo 670 C:* sancti ergo prophetae per Spiritum sanctum in carne praeviderunt Deum futurum, sed corporaliter secum conversantem, colloquentem, convescentem, sicut apostoli videbant, videre desideraverunt, sed minime viderunt. nam quantum antiqui sancti eum in carne voluerunt videre, indicat venerabilis Jacob —. *genannt sind bei Haymo: Abraham, Isaias, David; dagegen kommt Micheas (3 Reg. 22, 13 ff.) bei Beda 467 C vor, wo es noch heißt:* apostoli autem in praesentia eum habentes Dominum, convescentesque ei, et quaecunque voluissent interrogando discentes, nequaquam per angelos aut varias visionum species opus habebant doceri.

— 22 ff. *Haymo 671 A:* fortassis legisperitus iste, ut ad tentandum Dominum surgeret, ex ipsius verbis occasionem sumpsit, quibus superius Dominus dixerat: 'gaudete, quia nomina vestra scripta sunt in coelo' *(Luc. 10, 20)*. voluit enim scire, utrum et nomen suum scriptum diceret in coelo, ideo tam sollicite interrogat, quid faciendo vitam aeternam possideat. — sed Dominus, quem occulta cordis non fallunt, et quem nulla latet cogitatio, ita suam responsionem temperat, ut ad interrogationem scribae respondeat et a tentatore reprehendi non possit. misit enim eum statim ad legem, quam in ore et non corde gestabat, dicens —.

— 29 ff. *Haymo 671 C:* ubi notandum, quia in dilectione Dei mensura non ponitur, cum dicitur —. in proximi vero dilectione mensura ponitur, cum dicitur —.

— 38 ff. *Beda 468 B:* cui profecto Dominus ita responsum temperavit suum, ut omnem, qui misericordiam faceret, cuilibet proximum doceret; et tamen haec eadem parabola specialiter ipsum Dei Filium, qui nobis per humanitatem proximus fieri dignatus est, designaret.

154, 4 ff. *Beda 468 C (vgl. Haymo 672 B):* homo iste Adam intelligitur in genere humano. Hierusalem civitas pacis illa coelestis *(Haymo:* visio supernae pacis), a cujus beatitudine lapsus in hanc mortalem miseramque vitam devenit, quam bene Jericho *(Haymo:* humanae fragilitatis defectus) significat, variis videlicet defectuum laboribus erroribusque semper incertam. — *Haymo 672 C:* tunc ergo primus homo de Jerusalem in Jericho descendit, quando societatem angelorum, cum quibus Deum contemplabatur, relinquens, praesentis vitae misericordias expertus est.

— 17 ff. *Beda 468 D:* latrones diabolum et angelos ejus intellige, in quos, quia descendebat, incidit. nam nisi prius intumesceret, foris tentatus tam facile non caderet. vera est enim satis sententia, quae dicit: 'ante ruinam exaltatur cor' *(Proverb. 16, 18)*.

— 22 *Beda 468 D:* gloria, videlicet, immortalitatis et innocentiae veste privarunt. — plagae peccata sunt, quibus naturae humanae integritatem violando, seminarium quoddam, ut ita dicam, augendae mortis fessis indidere visceribus. *(Haymo 672 D:* plagas imposuerunt, quando post inobedientiam genus humanum de paradiso expulsum variis vitiis et peccatis vulneraverunt.) — ex qua enim parte sapere et cognoscere Deum potest, vivus est homo; ex qua vero peccatis contabescit et miseria deficit, mortuus idem letiferoque est vulnere foedatus.

— 29 ff. *Haymo 673 A:* sacerdos — ipse ergo eadem via descendens, vidit hominem vulneratum, et pertransiit, quia de eadem mortalitate natus, intelle-



xit genus humanum sub primae praevaricationis peccato teneri, sed nec se, nec alios potuit liberare. — levita ordinem significat prophetarum; quia ipse vidit hominem vulneratum et pertransiit, quia intellexerunt prophetae sub vinculo primi reatus hominum genus esse ligatum, sed nec se nec alios absolvere potuerunt.

154, 40 ff. *Beda 469 B:* Samaritanus, qui interpretatur 'custos', Dominum significat —. qui propter nos homines et propter nostram salutem descendens de coelo, vitae praesentis iter arripuit et venit secus eum, qui vulneribus tabescebat inflictis, compassionis nostrae susceptione finitimus et misericordiae factus est consolatione vicinus. — alligat enim vulnera, dum praecipit 'poenitentiam agite' *(Matth. 3, 2),* infundit oleum *(Haymo 673 D:* vinum purgat, oleum fovet), dum addit: 'appropinquabit enim regnum coelorum' *(Matth. 3, 2).* infundit et vinum, dum dicit: 'omnis arbor, quae non facit fructum bonum, excidetur et in ignem mittetur' *(Matth. 3, 10).*

155, 12 ff. *Beda 469 D (vgl. Haymo 674 A):* jumentum ejus est caro, in qua ad nos venire dignatus est. — itaque imponi jumento est: in ipsam incarnationem Christi credere ejusque mysteriis initiari, simul et ab hostis incursione tutari. stabulum autem est Ecclesia praesens, ubi reficiuntur viatores, de peregrinatione hac in aeternam patriam redeuntes. et bene jumento impositum duxit in stabulum, quia nemo, nisi baptizatus, nisi corpori Christi adunatus Ecclesiam intrabit. — *Haymo 674 B:* haec enim spiritaliter pabulum dicitur, ubi quotidie sancta animalia pabulo divini verbi reficiuntur —.

— 24 ff. *Beda 470 A:* altera dies est post Domini resurrectionem. nam et ante quidem per Evangelii sui gratiam illuminaverat, his qui in tenebris et in umbra mortis sedebant, sed potior, resurrectione celebrata, perpetuae lucis splendor effulsit.

— 28 ff. *Beda 470 A:* duo denarii sunt duo Testamenta, in quibus aeterni Regis nomen et imago continetur. finis enim legis Christus. qui altera die prolati dantur stabulario, quia tunc aperuit illis sensum, ut intelligerent Scripturas. altera die stabularius denarios, quorum pretio vulneratum curaret, accepit, quia Spiritus sanctus adveniens docuit apostolos omnem veritatem, quo gentibus erudiendis instare atque Evangelium praedicare sufficerent.

— 38 ff. *Haymo 674 D (Beda 470 B):* supererogat quippe stabularius, quando hoc agit homo doctor ex voto, quod non accepit ex praecepto. quod fecit Paulus apostolus, quando habens licentiam, ut, Evangelium annuntians, de Evangelio viveret, noluit uti hac potestate, sed die praedicabat et noctibus laborabat, unde sibi suisque victum et vestimentum tribueret. Samaritanus cum redierit, quod supererogaverit, reddet ei, quando, in judicium veniens, pro majori labore praedicationis majorem retribuit retributionem —.

156, 3 ff. *Beda 470 C:* juxta litteram manifesta est Domini sententia, nullum nobis amplius quam qui misereatur esse proximum, si Jerosolymitae civi non sacerdos, non Levita ex eadem gente, imo in eadem urbe nati et nutriti, sed exterae gentis accola, quia magis misertus est, factus est proximus. sacratiore autem intellectu, quoniam nemo magis proximus quam qui vulnera nostra curavit, diligamus eum quasi Dominum Deum nostrum, diligamus quasi proximum. nihil enim tam proximum quam caput membris. — *Haymo 674 D:* finita autem similitudine, interrogationem scribae Dominus pulcherrime conclusit dicens —. ac si diceret: sicut Samaritanus, alienus natione, proximus factus est vulnerato homini charitate, ita et tu omnem hominem proximum tuum judicans, omnia bona opera, quae potes,



quibuscunque vales impende, et implesti utique charitatem, quae ad vitam ducit aeternam.

156, 17 *nr. 57 ist bearbeitet nach Haymo, Hom. de Temp. nr. 126, Migne 118, 675 ff. und Beda's Lucaskommentar, Migne 92, 542 ff. — Luc. 17, 11—19:* et factum est, dum iret in Jerusalem, transibat per mediam Samariam et Galilaeam. et cum ingrederetur quoddam castellum, occurrerunt ei decem viri leprosi, qui steterunt a longe, et levaverunt vocem, dicentes: 'Jesu praeceptor, miserere nostri.' quos ut vidit, dixit: 'ite, ostendite vos sacerdotibus.' et factum est, dum irent, mundati sunt. unus autem ex illis, ut vidit, quia mundatus est, regressus est, cum magna voce magnificans Deum, et cecidit in faciem ante pedes ejus, gratias agens, et hic erat Samaritanus. respondens autem Jesus, dixit: 'nonne decem mundati sunt? et novem ubi sunt? non est inventus, qui rediret et daret gloriam Deo, nisi hic alienigena.' et ait illi: 'surge, vade: quia fides tua te salvum fecit.'

— 19 ff. *Haymo 675 B:* qui Judaeae terrae confinia novit, facile intelligit, quod pergens Dominus Jerusalem ex his locis, in quibus eum supra evangelista docuisse commemoravit, etiam ad litteram per mediam Samariam et Galilaeam transitum habuit. et quia propter nos et propter nostram salutem homo factus, non solum ad se venientibus regnum Dei evangelizabat, sed etiam per diversa loca pergens, plurimis sanitatem tribuebat.

— 35 ff. *Haymo 675 B:* non enim prope accedere audebant, quibus quamvis fides suaderet affectum, lepra tamen prohibebat accessum. excludebantur enim a castris, qui hujusmodi sustinebant passionem. — per leprosos non incongrue haereticos intelligere possumus, quia sicut lepra varios colores exprimit in cute, sic haereticorum doctrina varios errores generat in sermone. — hi tales longe stare debent, quia ab Ecclesia repellendi sunt, ne lepra suae immunditiae simplicium corda commaculent –. quod si ad Ecclesiam redire voluerint, non prius recipiendi sunt quam coram sacerdotibus orthodoxis suam haeresim anathematizent.

157, 5 ff. *(die randziffer ist verschoben) Haymo 676 B:* de nullis aliis legimus, quibus Dominus haec beneficia corporaliter praestitit, quod miserit eos ad sacerdotes, nisi tantum leprosos. — quod varias ob causas eum fecisse credimus: — ut non contradictor legis videretur, quia legis praeceptum erat, ut si quis a lepra mundatus esset, veniret ad sacerdotem et offerret hostiam pro sua emundatione. — sive certe leprosos ad sacerdotes misit, ut ostenderet, quia illud carnale sacerdotium, spiritale sacerdotium, quod nunc in Ecclesia agitur, praefigurabat. — *Beda 542 D:* — quia videlicet sacerdotium Judaeorum figura erat futuri sacerdotii regalis, quod est in Ecclesia, quo consecrantur omnes pertinentes ad corpus Christi, summi et veri principis sacerdotum.

— 19 ff. *Haymo 678 C:* non solum divina potestate, sed etiam piissima dispositione leprosi, antequam ad sacerdotes venirent, in via mundati sunt, ut et ipsi mundatorem suum cognoscerent, et sacerdotes illorum mundationi nihil se contulisse sentirent.

— 24 ff. *Haymo 678 C:* unus iste, qui ad referendas gratias mundatori suo reversus est, unitatem significat Ecclesiae, quae cum sit longitudine terrarum divisa, quia unum credit, unum sapit, unum desiderat, in unitate tenetur. — *679 B:* — recte iste, per quem unitatem Ecclesiae diximus figurari, Samaritanus nominatur, quoniam inde Ecclesiae suae mundationem vel virtutem firmiter custodit, quia non in se, sed in Deo firmiter confidit —. *679 A:* et pulchre iste, qui ad referenda Deo gratias mundatori suo rediit, in faciem cecidisse dicitur. qui enim in faciem cadit, ibi cadit, ubi videt. cadere ergo in faciem adorantis est sive deprecantis. cadere retro est

superbientis sive contemnentis. — *Beda 543 D:* iniqui (reprobi) ergo, quia in invisibilibus cadunt, post se cadere dicuntur, quia ibi corruunt, ubi quid eos tunc sequatur, modo videre non possunt. justi (electi) vero, quia istis visibilibus semetipsos sponte dejiciunt, ut in invisibilibus erigantur, quasi in faciem cadunt, quia timore compuncti videntes humiliantur.

157, 39 ff. *Haymo 680 A:* numerus vero unitatis perfectus est et dividi non potest et ad suam perfectionem explendam nullo indiget, quia 'unus Dominus, una fides, unum baptisma, unus Deus et Pater omnium' *(Ephes. 4, 5)*. bene ergo per illos, qui in novenario continentur, illi significantur, qui ex perceptis donis dominicis gratias Deo non referunt. per illum vero, qui mundatori suo gratias retulit, illi, qui ex perceptis beneficiis gratias ei referunt —. *679 C:* non ideo Dominus interrogat, ut aliquid ignoret, ante cujus oculos nuda et aperta sunt omnia, quique scit, antequam fiant, sed ut ostenderet se illos nescire. scire vero Dei eligere est, nescire vero reprobare. novit Dominus, quos elegit, — quos autem reprobat, nescit —. *vgl. Beda 544 AB.*

158, 12 ff. *Beda 544 C:* qui devotus ante Dominum cecidit, surgere et ire praecipitur, quia qui, infirmitatem suam subtiliter cognoscens, humiliter jacet, per divini verbi consolationem surgere ad fortia opera, et crescentibus quotidie meritis ad perfectiora passim proficere jubetur. si autem fides salvum fecit eum, quem ad agendas Salvatori et emundatori suo gratias inclinavit, ergo perfidia perdidit eos, qui de acceptis beneficiis Deo gloriam dare neglexerunt. quapropter et haec lectio superiori ea ratione conjungitur, quod ibi fidem per humilitatem augeri debere, parabola data decernitur, hic autem manifestius ipsis rebus ostenditur, non fidei tantum agnitam rationem, sed exsecutam fidei operationem esse, quae salvum faciat credentem, detque gloriam Patri, qui est in coelis.

— 25 *nr. 58 ist übersetzt aus Haymo, Homil. de Temp. nr. 127, Migne 118, 680 ff. und des Rabanus Maurus Matthäuskommentar, Migne 107, 837 ff. — Matth. 6, 24—33:* nemo potest duobus dominis servire: aut enim unum odio habebit et alterum diliget, aut unum sustinebit et alterum contemnet. non potestis Deo servire et mammonae. ideo dico vobis, ne solliciti sitis animae vestrae, quid manducetis, neque corpori vestro, quid induamini. nonne anima plus est quam esca et corpus plus quam vestimentum? respicite volatilia coeli, quoniam non serunt neque metunt neque congregant in horrea; et pater coelestis pascit illa. nonne vos magis pluris estis illis? quis autem vestrum cogitans potest adjicere ad staturam suam cubitum unum? et de vestimento, quid solliciti estis? considerate lilia agri, quomodo crescunt: non laborant neque nent. dico autem vobis, quoniam nec Salomon in omni gloria sua coopertus est sicut unum ex istis. si autem foenum agri, quod hodie est et cras in clibanum mittitur, Deus sic vestit; quanto magis vos modicae fidei? nolite ergo solliciti esse, dicentes: quid manducabimus aut quid bibemus aut quo operiemur? haec enim omnia gentes inquirunt. scit enim pater vester, quia his omnibus indigetis. quaerite ergo primum regnum Dei et justitiam ejus, et haec omnia adjicientur vobis.

— 27 ff. *Haymo 680 C:* cum ad unius Dei culturam Dominus Jesus Christus mentes hominum provocaret, sciens humanam naturam Deo simul et diabolo subditam esse non posse, ait inter cetera —. duo domini Deus et diabolus intelliguntur: Dominus enim a dominatu nomen accepit, quod nomen illi specialiter convenit, qui non solum gubernator, sed etiam conditor est totius creaturae, qui est Rex regum et Dominus dominantium. diabolus enim non proprie, sed abusive Dominus dictus est, eo quod



dominium suae tyrannidis in eorum mentibus, qui ei per mala opera subduntur, exerceat.

159, 1 ff. *Haymo 680 D:* his ergo duobus dominis unus idemque homo uno eodemque tempore servire simul non potest, quia valde inter se contraria sunt et diversa, quae Dominus praecepit et diabolus suggerit, verbi gratia: Dominus praecepit humilitatem et diabolus suggerit superbiam; Dominus vocat ad castitatem, diabolus persuadet luxuriam; Dominus largitatis eleemosynam imperat, diabolus avaritiam; Dominus pacem, diabolus discordiam; Dominus dilectionem, diabolus odium. et ut cuncta breviter concludam, Dominus vocat ad virtutes, diabolus ad vitia. et ideo non est humana mens tam ampla et capax, ut utramque voluntatem, utramque servitutem in se simul retinere possit.

— 8 ff. *das anführungszeichen von 9 sollte erst am ende von zeile 10 stehen. — Haymo 681 A:* odiet videlicet diabolum et diliget Christum, qui enim diligit Deum, odit malum. nemo enim tam ferae mentis est, qui se Deum verbis odire fateatur. sed odire Deum dicitur, qui eum non diligit, id est, qui ejus praecepta non custodit —. *681 B:* sed quia diabolus hanc servitutem maxime in eorum mentibus invenit, qui avaritiae aestibus ardent, recte subditur: 'non potestis Deo servire et mammonae'.

— 18 ff. *Haymo 681 C:* aliud est enim habere divitias et aliud servire divitiis. qui enim divitiarum dominus est, eas ut dominus distribuit —. qui autem earum servus est, non solum in acquirendis, sed etiam in custodiendis sollicita servitute torquetur. et ideo dum servitute divitiarum implicatus tenetur, a Christi servitute evacuatur. — *die beispiele finden sich nicht bei den homileten und kommentatoren, wol aber bei Gregor, Moralia lib. 10, cap. 30, Migne 75, 948 A B.*

— 28 ff. *das anführungszeichen ist erst 30 nach* gewæt *zu setzen. der letzte satz 29 f. ist ganz nach der stelle Matth. 6, 25 mißbildet:* nonne anima plus est quam esca, et corpus plus quam vestimentum? — *Haymo 682 A:* ad quod dicendum, quia in hoc loco Dominus non laborem prohibuit, sed sollicitudinem vetuit. laborare enim debet homo, unde vivat, non unde dives efficiatur, sicut primo homini dictum est: 'in sudore vultus tui vesceris pane tuo' *(Genes. 3, 19).* — ac si diceret: qui majora praestitit Dominus, minora non negabit; qui dedit animum, dabit et cibum; et qui tribuit corpus, adjiciet vestimentum.

— 38 ff. *Haymo 682 B:* Dominus de volatilibus coeli exemplum adhibuit, dicens —. ac si diceret: si Deus volatilia coeli, quae animam irrationalem habent, absque aratri labore et sine sollicitudine metendi atque in horrea congregandi pascit, nequaquam hominem, ad imaginem et similitudinem suam factum, fame perire patietur.

160, 3 ff. *Haymo 683 A (die evangelienstelle ist hier 8 f. schlecht übersetzt):* si ergo omnibus patet, quia nullus ad staturam suam cubitum vel minimam partem adjicere potest: ille qui in mensura et pondere et numero cuncta disposuit, sicut dedit mensuram corporis prout voluit, sicut dabit et vestimenti necessitatem. unde etiam ad carnalium hominum superfluitatem convincendam, de rebus minimis similitudinem adhibuit, dicens: —.

— 12 ff. *Rabanus Maurus a. a. o. 837 B:* quod dicit, istiusmodi est, qui majora praestitit, utique minora praestabit. — *837 C:* simpliciter ergo accipiendum est. quod si volatilia, absque cura aerumnisque, Dei aluntur providentia, quae hodie sunt, et cras non erunt, quorum anima mortalis est, et cum esse cessaverint, semper non erunt, quanto magis homines, quibus aeternitas repromittitur? — *838 A:* sed ista documenta non sicut allegorica discutienda sunt, ut quaeramus, quid significent aves coeli aut lilia agri:

posita sunt enim, ut de rebus minoribus majora persuaderentur. — *838 B:* talis autem est sensus: si enim, inquit, germinantia terrae, quae ad praesentis temporis usum tantummodo pertinent, et cito decidua igne concremabuntur, tam venusta specie omnium artifex adornat, quanto magis vos, qui ad imaginem Dei creati estis et ad aeternam haereditatem in coelis pertinetis, auctoris vestri provisio in necessariis procurabit et nuditate interire non patietur? — *838 C:* ubi mihi videntur argui, qui, spreto victu vel vestitu communi, lautiora sibi vel austeriora prae his, cum quibus vitam ducunt, alimenta vel indumenta requirunt.

160, 27 ff. *Haymo 683 D:* gentes dicit, alienos a fide, ethnicos et paganos, qui Deum nesciunt et vitam aeternam non credunt et ideo tantum de praesentibus solliciti sunt, ut habeant quid manducent usque ad crapulam, et quid bibant usque ad ebrietatem, et quid induantur usque ad jactantiam et superfluitatem. — nobis autem, qui solliciti servare debemus unitatem spiritus in vinculo pacis, et quorum spes in altera vita est, in qua nostram sollicitudinem ponere debemus —. *Rabanus Maurus 838 D:* scilicet quibus cura futurorum non est, sed tantum praesentibus intenti, ut bruta animalia, haec terrena semper appetunt. de quibus propheta ait: 'comparati sunt jumentis insipientibus et similes facti sunt illis' *(Psalm. 48, 13).* — *Hericus bei Paulus Diaconus im Homiliarius nr. 127, Migne 95, 1414 B:* vos autem aliter instituti et ad coelestem compositi dignitatem, de spiritualibus et perpetuis cogitate.

— 35 ff. *Haymo 684 B:* ipse enim scit, quid nobis necesse sit, antequam petamus eum. — primum autem, id est praecipue, regnum Dei et justitiam ejus quaerere monet, quia ante omnia et super omnia hoc petere, hoc quaerere, hoc amare et desiderare debemus, ut regni coelestis participes simus. — *Rabanus Maurus 839 A:* regnum ergo et justitia Dei bonum nostrum est, et hoc appetendum, et ibi finis constituendus propter quod omnia faciamus, quaecunque facimus. sed quia in hac vita militamus, ut ad illud regnum pervenire possimus, quae vita sine his necessariis agi non potest.

161, 4 *nr. 59 ist übersetzt aus Haymo, Hom. de Temp. nr. 128, Migne 118, 684 ff. und Beda, Lucaskommentar, Migne 92, 418 f. — Luc. 7, 11—16:* et factum est: deinceps ibat in civitatem, quae vocatur Naim, et ibant cum eo discipuli ejus et turba copiosa. cum autem appropinquaret portae civitatis, ecce defunctus efferebatur, filius unicus matris suae, et haec vidua erat, et turba civitatis multa cum illa. quam cum vidisset Dominus, misericordia motus super eam, dixit illi: 'noli flere'. et accessit et tetigit loculum. hi autem, qui portabant, steterunt, et ait: 'adolescens, dico tibi, surge'. et resedit, qui erat mortuus, et coepit loqui. et dedit illum matri suae. accepit autem omnes timor, et magnificabant Deum, dicentes —.

— 9 ff. *Haymo 684 C:* mediator Dei et hominum, Jesus Christus, homo pro nobis factus, ita in homine, quem ex nobis assumpsit, sua opera temperavit, ut frequenter in uno eodemque miraculo se verum Deum verumque hominem declararet. quod in hujus lectionis serie aperte demonstratur, cum prius misericordia motus dicitur, ac deinde juvenem resuscitare narratur. qui enim ad fletum viduae misericordia movetur, verus est homo; qui autem sola jussione juvenem a mortuis resuscitavit, procul dubio verus est Deus.

— 23 ff. *Haymo 684 D:* Naim civitas est Galilaeae —, interpretatur autem in nostra lingua 'fluctus' sive 'commotio' et significat spiritaliter mundum, qui amissa tranquillitate (= *27* genaden) in fluctuationibus et commotio-

nibus est —. Dominus autem quasi Naim appropinquavit, quando humanitate nostra assumpta, visibilis mundo apparuit.

161, 29 ff. *Haymo 685 A:* defunctus iste, qui extra civitatem ad sepeliendum delatus fuerat, hominem significat mortifero crimine soporatum. moritur enim anima per peccatum, quia anima, quae peccaverit, ipsa morietur. tribus enim modis peccatum agitur, suggestione, delectatione, consensu. fit enim suggestio per hostem, delectatio per carnem, consensus per spiritum. quem enim in corde peccare delectat, quasi infra civitatem mortuus jacet: cum vero delectatio non solum usque ad consensum, sed etiam usque ad operationem perducit, quasi extra portas civitatis mortuus expellitur. quia sicut in civitate homo inhabitat, ita anima ad tempus corpus ingreditur, per quod bonum vel malum operari potest.

162, 9 ff. *Haymo 685 B:* portas autem civitatis non incongrue sensus corporeos accipimus, scilicet visum, auditum, gustum, odoratum, tactum; per has enim portas aut vita aut mors ad nostram animam ingreditur. — quibus per prophetam dicitur: 'intravit mors per fenestras vestras, ingressa est domos vestras' *(Jerem. 9, 21)*. sed nos talium exempla contemnentes, spiritales nostrae civitatis portas muniamus, ut non ad animas nostras mors, sed potius vita introeat. muniamus portas oculorum ab illicito visu —. muniamus aures, ne libenter audiant verba detractionis, maledictionis, falsitatis et scurrilitatis —. muniamus nares ab illicitis odoribus —. muniamus linguam a maledictione, detractione, falsitate et odioso sermone —. muniamus manus ab effusione sanguinis et laesione proximi —. custodiamus etiam pedes, ne sint veloces ad currendum in malum, sed potius ad pacem evangelizandam —. si enim hos quinque sensus bene custodierimus, spiritualiter a Domino resuscitari merebimur —.

— 20 ff. *Haymo 686 B:* vidua haec spiritualiter sanctam significat Ecclesiam, quae pro eo vidua dicitur, quia praesentia Domini sui viduata est, ejusque reditum ad judicium exspectat —. haec est illa vidua, quae quotidie in Evangelio judicem interpellat; quoniam Ecclesia instantissime in oratione perseverat —. hujus quoque viduae filius unusquisque credentium est, qui tunc moritur in anima, quando peccat in corpore. flebat autem mater unicum filium suum, quia Ecclesia spiritualium filiorum suorum mortem quotidie flere non cessat —. solet autem contingere, ut aliorum orationibus et exhortationibus multi resuscitentur ad vitam, qui propriis meritis tenebantur in morte —.

— 31 ff. *Haymo 686 D:* loculus, in quo mortuus portabatur, conscientiam peccatoris male desperatam significat. quasi enim in loculo mortuus ad sepeliendum portatur *(687 A)*, quando peccator pro magnitudine sui sceleris se ipsum desperans, quasi securus absque timore peccat. *vgl. Beda, Lucaskomm., Migne 92, 418 C.*

163, 1 ff. *Haymo 687 A:* hi qui mortuum ad sepeliendum portabant, vitia et peccata significant — *[dazu Beda 418 B:* qui vero sepeliendum portant, vel immunda desideria, quae hominem rapiunt in interitum, vel lenocinia blandientium sunt venenata sociorum, quae peccata nimirum dum favoribus tollunt, accumulant, peccantesque contemptu, quasi aggere terrae obruunt, de quibus alibi dicitur: 'dimitte mortuos sepelire mortuos suos'. *(Matth. 8, 22.)]*, quae dum in opere peccatoris vicissim sibi succedunt, quasi mortuum ad sepulturam deferunt; sed Domino tangente loculum, hi qui portabant, steterunt, quia cum cor peccatoris ad poenitentiam conversum fuerit, consuetudo peccandi cessat. mutantur enim opera, prior iniquitas refrenatur, et pro luxuria castitas, et pro odio charitas, pro ebrietate amatur sobrietas. — tunc ad divinam jussionem mortuus resurgit,



quando per poenitentiam peccator reviviscit, ab illius misericordia vocatus —. incipit loqui, cum et sua mala opera accusare et Deum discit laudare. redditur matri, cum per sacerdotale ministerium reconciliatur Ecclesiae, a qua peccando ante abscesserat. — *vgl. Beda 418 C, wo einige ausdrücke dem deutschen texte näher zu stehen scheinen.*

163, 17 ff. *die ganze schlußpartie finde ich nirgend belegt, sie ist übrigens tatsächlich nur aus dem bereits vorgebrachten zusammengestellt und ins allgemeine gewendet, so daß es nicht notwendig geboten ist, eine besondere quelle dafür anzunehmen.*

164, 1 *nr. 60 ist bearbeitet nach Beda's Lucaskommentar, Migne 92, 510 ff. und Hericus, monachus Antissiodorensis, bei Paulus Diaconus, Homiliarius nr. 181, Migne 95, 1423 ff. — Luc. 14, 1—6:* et factum est, cum intraret Jesus in domum cujusdam principis Pharisaeorum sabbato manducare panem, et ipsi observabant eum. et ecce homo quidam hydropicus erat ante illum. et respondens Jesus dixit ad legisperitos et Pharisaeos, dicens: 'si licet sabbato curare?' at illi tacuerunt. ipse vero apprehensum sanavit eum ac dimisit. et respondens ad illos dixit: 'cujus vestrum asinus aut bos in puteum cadet et non continuo extrahet illum die sabbati?' et non poterant ad haec respondere illi.

3 ff. *die einleitung ist bei starker kürzung aus Hericus genommen 1423 A:* aeternus atque invisibilis rerum conditor humanum genus, quod per longa saeculi transeuntis spatia mortis perpetuae legibus astrictum erat, salvare disponens, novissimis temporibus homo fieri dignatus est, mirabili ordine, mirabili prorsus et nativitate, ut homines, quos justitia censente damnaverat, clementia dictante redimeret. et ut majorem circa nos suae pietatis allegaret instantiam, non solum homo, verum etiam pauper et humilis homo factus est, ut nostrae condescendendo paupertati, suarum nos divitiarum participes esse donaret. — hac de causa dignabatur hominum adire convivia, non quo affectaret epulas, mortali manu apparatas, sed quo salutem doceret fidemque requireret. ad hoc sese festis hominum facile vocatus impertiebat, ut et convivas miraculi illustraret, et familiae, quae intra dominorum aedes servitio occupatae erant, nec liberam accedendi ad eum copiam habebant, per hanc occasionem verbum salutis audirent et auctorem suae salvationis agnoscerent. nullam enim conditionem sprevit, aut a sua misericordia indignam duxit, quia miseretur omnium et nihil odit eorum quae fecit, similiterque de omnibus illi cura est. — simul etiam Novi Testamenti futuris praedicatoribus auctoritatem praeferebat, quatenus verbum salutis dominis et subjectis, liberis et servis, superioribus et inferioribus, omnibus absque differentia personarum impertirent et ab his, quibus verbum vitae nuntiabant, humanitatis obsequia non refugerent exhiberi sibi digno commercio, ut quibus spiritualia seminant, eorum carnalia metant. ut ergo Dominus suae dispensationis impleret officium, intravit in domum principis Pharisaeorum manducare panem. dies sabbati sacerrimus et ritu veteri celeberrimus habebatur, in quo ab omni opere cessantes, meditationibus et conviviis indulgebant.

— 18 ff. *vgl. Haymo, Hom. de Temp. nr. 129, Migne 118, 689 B. — Hericus 1424 B:* observabant ergo eum, hoc est quod callide reprehensioni ejus intendebant. quare vero cum observarent, ex eo, quod sequitur, animadverti potest. — quia enim sabbatum erat, considerabant, utrum languidum eo die curaret, necne. et siquidem curaret, dicturi erant: 'non est hic homo a Deo, qui sabbatum non custodit' *(Joann. 9, 16)*. si vero eum curare nollet, infamarent eum de impossibilitate. — *Beda 511 A:* propriumque est hydropici, quanto magis abundat humore inordinato, tanto amplius sitit. et ideo recte comparatur ei, quem fluxus carnalium voluptatum exuberans



aggravat. comparatur diviti avaro, qui quanto est copiosior divitiis, quibus non bene utitur, tanto ardentius talia concupiscit.

164, 27 ff. *Beda 511 A:* — Dominus enim novit cogitationes hominum. sed merito interrogati tacent, qui contra se dictum, quidquid dixerint, vident. nam si licet sabbato curare, quare Salvatorem, an curet, observant? si non licet, quare ipsi sabbato pecora curant? — *vgl. Haymo 690 B.*

— 35 ff. *Beda 511 B:* provida dispensatione Dominus ante legisperitos et Pharisaeos hydropicum curat et mox contra avaritiam disputat, ut videlicet per hujus aegritudinem corporis in illis exprimeretur aegritudo cordis. denique post multa disputationis ejus hortamenta subjunctum est: audiebant autem etc. — sic observatores sui Pharisaeos convincit, ut eosdem etiam avaritiae condemnet. si vos, inquit, in sabbato asinum aut bovem aut aliquid quodlibet animal in puteum decidens eripere festinatis, non animali, sed vestrae avaritiae consulentes, quanto magis ego hominem, qui multo melior est pecore, debeo liberare? — et bene utroque loco bovem posuit et asinum, quia — utrumque populum eos significare sentiamus, ut videlicet cujus cervicem jugum legis attrivit, atque eum quem quilibet seductor repperit, quasi brutum animal et nulla ratione retinens, quo voluit errore subtraxit, omnes Salvator adveniens Satanae vinculis astrictos, omnes in imo concupiscentiae puteo demersos invenit. non enim est distinctio. 'omnes enim peccaverunt et egent gloria Dei, justificati gratis per gratiam ipsius, per redemptionem, quae est in Christo Jesu' (*Rom. 3, 23 f.*). — *Hericus 1424 D:* ideo sanavit Dominus hydropicum ante praesentiam scribarum et Pharisaeorum, ut ostenderet eis, quia sicut ille sanatus est corpore, ita illi si in eum credere vellent, in anima sanari potuissent. — *1426 B:* nam per bovem et asinum uterque populus, Judaeorum videlicet et gentium, intelligitur. per bovem quidem, cujus cervix jugo teritur, cujusque labore proscissa terra versatur, Judaicus convenientissime accipitur populus, qui legis jugum durissimum traxerat: cujus superbiam legis pondus premebat, quique ob terrenam felicitatem et rerum labentium copiam Deo serviebat. — per asinum vero, animal nimis irrationale (*später:* ignobile et insipidum) et prae ceteris animantibus magis oneriferum, gentilis populus figuratur, qui peccatorum pondere et malae insitae sibi consuetudinis mole praepediti, nequaquam respirare aut imponentibus resistere valebant —.

165, 31 *nr. 61 ist wahrscheinlich bearbeitet nach Haymo, Hom. de Temp. nr. 135, Migne 118, 717 ff. — Matth. 22, (1) 8 ff.:* tunc ait servis suis: 'nuptiae quidem paratae sunt, sed qui invitati erant, non fuerunt digni. ite ergo ad exitus viarum, et quoscunque inveneritis, vocate ad nuptias'. et egressi servi ejus in vias, congregaverunt omnes, quos invenerunt, malos et bonos, et impletae sunt nuptiae discumbentium. intravit autem rex, ut videret discumbentes, et vidit ibi hominem non vestitum veste nuptiali. et ait illi: 'amice, quomodo huc intrasti non habens vestem nuptialem?' at ille obmutuit. tunc dixit rex ministris: 'ligatis manibus et pedibus ejus, mittite eum in tenebras exteriores: ibi erit fletus et stridor dentium. —'

— 38 ff. *Haymo 722 D:* in quibus verbis manifeste ostenditur, quia, sicut superius diximus, per has regis nuptias praesens Ecclesia significatur. — boni namque soli nusquam sunt nisi in coelo: mali soli nusquam nisi in inferno. praesens autem Ecclesia, quae inter coelum et infernum consistit, utriusque partis cives recipit: quia multi per fidem in Ecclesiam intrant, qui per vitae meritum in regnum coelorum minime intrare possunt. — nec mirum, si reprobi super numerum multiplicantur —. discumbere in nuptiis est fide in Ecclesia quiescere —.



166, 8 ff. *Haymo 723 B:* quotidie autem iste rex ad suas nuptias intrat, quia Deus omnipotens actus moresque hominum subtili examine dijudicat, et qua intentione quisque vivat, pensat. — recte ergo vestem nuptialem intelligimus charitatem, quia sicut vestis duobus filis texitur, superiori et inferiori, sic charitas duobus praeceptis impletur, dilectione Dei videlicet et proximi. — minus enim quam inter duos haberi charitas non potest, quia nec vere diligimus Deum sine proximo, nec vere proximum sine Deo diligere possumus.

— 19 ff. *vgl. Haymo 724 C:* increpatus a rege is, qui sine veste nuptiali nuptias intraverat, obmutuit, quia in illa discussione districti examinis, nec fugiendi, nec mentiendi, nec cuiquam se occultandi locus erit, quando non solum Dei praesentia —. quoniam Deus judex est *(Psalm. 74, 7). vgl. Gregor, Hom. in Evang., lib. 2, nr. 38, Migne 76, 1289 B C.*

— 25 ff. *Haymo 725 B:* ligatio (manuum et) pedum vitia et peccata significat. quisquis autem hic ligatas habet manus vel pedes, ne bonum operetur, ne viam mandatorum Dei currat, necesse est, ut illic ligatas habeat manus vel pedes —. ad quod dicendum, quia tenebrae interiores caecitas est mentis, exteriores vero poena infernalis. justum igitur est, ut post mortem in exteriores tenebras mittatur, qui, dum viveret, in interioribus tenebris, id est, in caecitate mentis se conclusit. — *der schlußsatz rührt wol vom deutschen bearbeiter her.*

167, 1 *nr. 62 ist in der hauptsache bearbeitet nach Haymo, Hom. de Temp. nr. 137, Migne 118, 728 ff. — Matth. 18, 23—35:* ideo assimilatum est regnum coelorum homini regi, qui voluit rationem ponere cum servis suis. et cum coepisset rationem ponere, oblatus est ei unus, qui debebat ei decem millia talenta. cum autem non haberet, unde redderet, jussit eum dominus ejus venumdari et uxorem ejus et filios et omnia, quae habebat, et reddi. procidens autem servus ille orabat eum, dicens: 'patientiam habe in me, et omnia reddam tibi.' misertus autem dominus servi illius, dimisit eum et debitum dimisit ei. egressus autem servus ille, invenit unum de conservis suis, qui debebat ei centum denarios, et tenens suffocabat eum, dicens: 'redde quod debes.' et procidens conservus ejus rogabat eum, dicens: 'patientiam habe in me, et omnia reddam tibi.' ille autem noluit, sed abiit et misit eum in carcerem, donec redderet debitum. videntes autem conservi ejus, quae fiebant, contristati sunt valde et venerunt et narraverunt domino suo omnia, quae facta fuerant. tunc vocavit illum dominus suus et ait illi: 'serve nequam, omne debitum dimisi tibi, quoniam rogasti me; nonne ergo oportuit et te misereri conservi tui, sicut et ego tui misertus sum?' et iratus dominus ejus tradidit eum tortoribus, quoadusque redderet universum debitum. sic et Pater meus coelestis faciet vobis, si non remiseritis unusquisque fratri suo de cordibus vestris.

— 3 ff. *Haymo 728 C:* spiritaliter homo iste rex Dominus Jesus Christus, de quo scriptum est: ecce veniet Deus et homo de David, 'qui est rex regum et Dominus dominantium' *(1 Tim. 6, 15)*, et cujus regni non erit finis. hujus regis servi homines sunt, quos ad sibi serviendum seque laudandum ad suam imaginem condidit —. huic regi servire summa est libertas, ab ejus servitio recedere turpissima servitus. — ponit autem rex rationem cum servis suis, quia non solum opera, sed etiam cogitationes nostras ejus majestatis oculus subtiliter examinat atque discernit.

— 10 ff. *Haymo 728 D:* talentum in Scripturis aliquoties peccatum significat, vel pondus sive multitudinem peccatorum —. qui enim homicidium, adulterium, sacrilegium et cetera his similia perpetrat, quasi decem millia talenta debebat. — non habebat servus, unde redderet debitum, quia digne pro



peccatis Deo satisfacere non potest per proprium meritum. sive, certe non habet servus, unde debitum reddat, quia peccator in die judicii nullam excusationem pro peccatis suis inveniet. — venumdatur quoque uxor et filii, cum caro, quae peccatis fuit subdita, et cogitationes carnales in servitio Dei immutat. et qui servivit immunditiae et iniquitati —. et per uxorem propriam carnem intelligere possumus, per filios vitia et peccata. vel certe aliter: venumdatur servus, cum peccatori impoenitenti aeternum comminatur supplicium —. venumdantur quoque uxor et filii, quando non solum animae pro peccatis, sed etiam carni peccatrici poena aeterni cruciatus praedicitur.

167, 24 ff. *Haymo 729 C:* procidit autem servus ante Deum, cum peccator, suam fragilitatem recognoscens, humiliter veniam postulat, dicens cum propheta: 'quoniam iniquitatem meam ego cognosco, et peccatum meum contra me est semper. tibi soli peccavi et malum coram te feci, ut justificeris in sermonibus tuis et vincas, cum judicaris' *(Psalm. 50, 6). — dieses citat ist wol 28 f. mit* also da geschriben stet *gemeint.*

— 29 ff. *Haymo 729 D:* ecce enim non solum patientiam, quam rogaverat, invenit, sed etiam debiti absolutionem accepit. quia divina clementia semper majora consuevit praestare, quam humana fragilitas sciat rogare.

— 35 ff. *Haymo 730 D:* quantum autem inter decem millia talenta et centum denarios distat, tanto majora sunt, quae in Deum committimus quam ea, quae fratres in nobis peccant. ea ergo benignitate fratribus in nobis peccantibus minora dimittere debemus, qua majora nobis a Deo dimitti optamus. — *730 C:* mali autem retributio carceris conclusione vel suffocatione designatur. igitur carcer in hoc loco afflictio, qua eum coarctabat, intelligitur.

168, 9 ff. *Haymo 732 A:* conservi, qui haec videntes Domino nuntiant, angeli sunt, qui opera nostra die noctuque factori nostro annuntiare creduntur —. 13 unde *ist conditional,* 14 auch *adversativ.*

— 14 ff. *Haymo 730 B:* unum autem summopere necessarium est poenitentibus, ut sicut sibi a Deo dimitti volunt peccata, ita fratribus in se peccantibus clementer ignoscant. — *732 C:* ac si diceret: 'serve male, ingrate serve, cum ad tuam petitionem omne debitum tibi dimiserim, quare non considerasti, quia oportuit et te misereri conservi tui, sicut et ego tui misertus sum?'

— 22 ff. *Haymo 732 D:* tortores, quibus ingratus servus traditur, immundi sunt spiritus, de quibus scriptum est: 'immissiones per angelos malos' *(Psalm. 77, 49).* — ipsos enim peccator tortores habet in poena —. quoniam reprobi aeterno supplicio damnati sic quotidie debitum peccati in poena exsolvent, ut tamen poenarum cruciatus nunquam eis deficiat —.

— 26 ff. *Paulus Diaconus, Homiliarius nr. 192, Migne 95, 1448 B:* horrenda plane et supra modum timenda est sententia, quam audistis. — plane juxta sermonem Domini — peccata jam nobis dimissa in nostram perniciem suscitamus, ita ut in futuro examine singula cruciatum suum nobis inferant, si odium erga debitores nostros gerimus, si veniam delictorum postulantibus obstinate et immisericorditer denegamus. — restat ergo, charissimi, ut grande illud remedium peccatorum, quod tanta diligentia saepius a Salvatore nobis commendatum est, et sine quo infructuosum nobis est, quidquid pro obtinenda coram Deo venia delictorum agimus, sollerter servare curemus. supportemus cum omni mansuetudine injurias proximorum, simus ad ignoscendum debitoribus mansueti, ad miserendum misericordiam quaerentibus parati, ut et nos in conspectu districti judicis nostri misericordiam invenire possimus, praestante etc.



169, 4 *nr. 63 ist bearbeitet nach Haymo, Hom. de Temp. nr. 138, Migne 118, 733 ff., vgl. auch Hericus bei Paulus Diaconus, Homiliarius nr. 194, Migne 95, 1449 ff. — Matth. 22, 15—22:* tunc abeuntes Pharisaei consilium inierunt, ut caperent eum in sermone. et mittunt ei discipulos suos cum Herodianis dicentes: 'magister, scimus, quia verax es et viam Dei in veritate doces et non est tibi cura de aliquo, non enim respicis personam hominum; dic ergo nobis, quid tibi videtur, licet censum dare Caesari annon?' cognita autem Jesus nequitia eorum ait: 'quid me tentatis, hypocritae? ostendite mihi numisma census.' at illi obtulerunt ei denarium. et ait illis Jesus: 'cujus est imago haec et superscriptio?' dicunt ei: 'Caesaris.' tunc ait aliis: 'reddite ergo quae sunt Caesaris, Caesari, et quae sunt Dei, Deo.' et audientes mirati sunt et relicto eo abierunt.

— 8 ff. *Haymo 733 D:* ab eo tempore, quo totius mundi monarchia sub unius hominis principatu redacta est, propter pacem et concordiam servandam in populis statutum est, ut unusquisque censum capitis sui redderet. cujus rei testis est Lucas evangelista, qui tempore, quo Dominus et Salvator noster natus est, hanc legem in populum Judaeorum allatam descripsit, dicens: 'exiit edictum a Caesare Augusto, ut describeretur universus orbis' *(Luc. 2, 1).* super hanc rem autem Caesar Augustus Herodem, Antipatri filium *(Hericus, auch Rabanus Maurus im Matthäuskommentar,* : alienigenam et proselytum) Judaeis praefecit, ut et tributa exigeret et Romano pareret imperio. ergo praedicante Domino et Salvatore nostro continuo magna inter Judaeos quaestio fuerat propter redditionem census, aliis dicentibus pro securitate et quiete, quia Romani principes pro eis militarent, debere tributa solvi, econtra scribis et Pharisaeis dicentibus, non debere populum Dei humanis legibus esse subjectum, maxime cum decimas et primitias et spontaneas oblationes Deo offerret. — *Hericus 1449 B:* quae seditio in tantum convaluit, ut post Domini passionem in hac ipsa pertinacia et rebellione Judaei perdurantes, Romanis sub hac occasione in vindictam necis Salvatoris venientibus, amitterent locum, gentem et regnum, vitam etiam praesentem perderent ac futuram; malueruntque haec omnia caecante avaritia perpeti, quam tributa Romanae militiae pendere.

— 18 *Genes. 49, 10.*

— 34 ff. *Hericus 1449 C:* ergo ex eo, quod non dicit evangelista, conciliati sunt, — et ex eo, quod dicit, cum Herodianis pariter convenerunt, apparet, quia cum illis hujuscemodi circumventionis consilium tractaverunt. — *1450 B:* tamquam dicerent: nos servi sumus summi Regis, legem ab eo accepimus, decimas, primitias, oblationes ac victimas, juxta legis mandata ipsi offerimus, et ideo injustum est, ut terrenis regibus serviamus. hoc autem blanda et fraudulenta interrogatione dicentes, ad hoc illum perducere laborabant, ut, magis Deum quam Caesarem timens, diceret, non debere Romanis tributa solvi, quatenus hoc audientes Herodiani, id est, ministri praesidis, qui praesentes erant, tenerent eum quasi seditionis principem contra Judaeos (*l.* Romanos). si vero diceret, tributum esse reddendum, tamquam destructorem legis illum calumniarentur. — *vgl. Haymo 734 B.*

170, 4 ff. *Haymo 735 A:* Sapientia semper sapienter agit. et primum cogitationes tentatorum denudavit, ut sic saltem in eo cogerentur cognoscere divinitatem. quoniam proprium est Deo, cogitationes hominum intueri —.

— 13 ff. *Hericus 1450 C:* 'cognita autem Jesus nequitia illorum', hoc est, considerans dolum et fraudes eorum, dixit: 'quid me tentatis, hypocritae?' attendendum, quia non secundum sermones eorum fictos blande respondit

sed juxta conscientiam eorum crudelem aspera objecit cogitationibus illorum, non verbis respondens.

170, 15 ff. *Haymo 735 D:* denarius genus erat nummi, qui pro decem nummis imputabatur et habebat imaginem Caesaris expressam nomenque superscriptum. — *735 C:* non ex ignorantia interrogatio Salvatoris descendit, maxime cum manifesta pateret, cujus esset expressa imago in nummo. *vgl. Rabanus Maurus im Matthäuskommentar, Migne 107, 1058 D:* qui putant, interrogationem Salvatoris ignorantiam esse et non dispensationem, discant ex praesenti loco, quod utique potuerit scire Jesus, cujus imago esset in nummo, sed interrogat, ut ad sermonem eorum competenter respondeat. *— in diesen kleineren auslegungen stimmen Hericus und Haymo meistens überein, da sie beide auf Beda's (und Rab. Maur.') Matthäuskommentar zurückgehen.*

— 22 ff. *Haymo 735 C:* ac si diceret: reddite ergo, quae sunt Caesaris, Caesari, id est tributum, vectigal et censum; et quae sunt Dei, Deo, id est decimas, primitias et spontaneas obligationes. unde subtiliter considerandum, quia sicut Caesar imaginis suae censum a sibi subditis exigebat, sic Deus omnipotens imaginis suae figuram a nobis exacturus est. in denario quippe imago regis exprimebatur, homo autem secundum interiorem hominem, ad imaginem et similitudinem Dei factus est. – quemadmodum ergo Caesar denarium, in quo imago ejus exprimebatur, a subditis exquirebat, sic Deus omnipotens inviolatam suam imaginem vult invenire in piis actibus et piis moribus vel castis. simulque etiam considerandum est, quia, nisi primus homo imaginem Dei in se peccando violasset, nequaquam homo homini subjectus esset. quia in initio cum fecisset Deus hominem ad imaginem et similitudinem suam —. *736 C:* quod non solum Dominus verbis, sed etiam exemplis faciendum ostendit, quando et Deo reddidit, quae sunt Dei, Patris faciens voluntatem, et Caesari, quae sunt Caesaris, quando pro se et Petro tributum reddere jussit, sicut scriptum est in Evangelio —. *Matth. 17, 26:* 'ut autem non scandalizemus eos, vade ad mare et mitte hamum, et eum piscem, qui primus ascenderit, tolle, et aperto ore ejus invenies staterem; illum sumens, da eis pro me et te.' — *es kann nicht viel an dem stück fehlen.*

171, 5 *nr. 64. ich vermag die unmittelbare quelle dieses stückes jetzt nicht nachzuweisen, wenn ich auch die hauptpartien fast wörtlich an verschiedenen orten aufzeigen kann.*

— 7 ff. *vgl. die schrift De rectitudine catholicae conversationis tractatus, welche, als 15. kapitel in das leben des h. Eligius von Audoenus aufgenommen ist, (daraus besonders gedruckt Migne 40, 1169 ff.) eine art summe der predigten des h. Eligius, tatsächlich eine zusammenstellung aus den predigten des h. Caesarius Arelatensis enthält. auch Rabanus Maurus hat in die Homilia de Festis praecipuis nr. 44 und in folgenden nummern (Migne 110, 82 ff.) große stücke daraus aufgenommen. — Eligius a. a. o. 1170:* nam ideo christiani facti estis, ut semper opera christiani faciatis, id est, ut castitatem ametis, luxuriam et ebrietatem fugiatis, humilitatem teneatis, superbiam detestemini; — *(Caesarius bei Migne 39, 2237:* rogo vos, fratres charissimi, ut attentius cogitemus, quare christiani sumus et crucem Christi in fronte portamus.) invidiam etiam respuatis, charitatem invicem habeatis et semper de futuro saeculo et de aeterna beatitudine cogitetis, et plus pro anima quam pro corpore laboretis: quia caro pauco tempore erit in hoc mundo; anima vero, si bene egerit, sine fine regnabit in coelo; at si male, sine misericordia ardebit in inferno. qui vero non cogitat nisi de ista tantummodo vita, animalibus et bestiis similis est. non ergo vobis sufficit, charissimi, quod christianum nomen accepistis, si opera christiana non facitis. illi enim prodest, quod vocatur christianus, qui semper Christi praecepta et mente retinet et opere per-



ficit; qui furtum non facit, qui falsum testimonium non dicit, qui nec mentitur nec perjurat, qui adulterium non committit, qui nullum hominem laedit vel odit, sed omnes sicut semetipsum diligit; qui inimicis suis malum pro malo non reddit, sed magis pro ipsis orat; qui lites non concitat, sed discordes ad concordiam revocat. *(citate aus Matth. 19, 18 f.; 7, 12).* — ille, inquam, bonus christianus est, qui —, juxta quod habet, pauperibus eleemosynam tribuit; qui ad ecclesiam frequentius venit et oblationem, quae in altari Deo offeratur, exhibet; *(Caesarius bei Migne 39, 2241:* qui sacerdotibus suis honorem impendit —.) — qui stateras dolosas et mensuras duplices non habet, qui pecuniam suam non ad usuram tribuit, qui et ipse caste vivit —. nec plus quam dedistis repetatis, neque usuras pro fenerata pecunia a quoquam exigatis. quod si observaveritis, securi in die judicii ante tribunal aeterni judicis venientes dicetis —.

172, 2 ff. *Rabanus Maurus, Hom. de Festis praecipuis nr. 62, Migne 110, 117 B:* convenit bene homini christiano, qui ad coeleste tendit regnum et supernas divitias percipere ambit, ut se a praesentibus rebus temperet et philargyriae malum, quod maxime humanum genus captivat, quasi venenum fugiat, ne per fraudem aliquid adipisci gestiat vel per rapacitatem possessa immensurate retineat. — aurum habes vel argentum vel aliud quid pretiosum in arca, sed damnum in conscientia. his omnibus meliores divitias perdidisti, id est fidem et justitiam et dilectionem Dei et proximi. lucrum tuum cogitas, damnum tuum non consideras? si huic lucro gaudes, quare illa perdita non plangis? plus perdidisti quam acquisisti. o dives, rapis per potentiam, quod tibi placet habere, et perdes per injustitiam, quod te Deus vult habere, id est beatitudinem sempiternam.

— 11 *Psalm. 93, 11.*

— 17 ff. *Eligius a. a. o. 1185 f.:* dum ergo tempus est, festinemus Deum nobis propitium favere: despiciamus quae terrena sunt, ut adipiscamur coelestia. — perpendamus, quales erimus in die judicii, Dei et angelorum conspectibus praesentandi, quando opera nostra erunt nobis ante oculos ponenda. qualis erit illa confusio, cui contigerit pro peccatis suis in conspectu Dei omniumque hominum erubescere? — consideremus, quis terror erit in die illo, cum de coelis Dominus ad judicandum venerit saeculum. — tunc nimirum praecinentibus angelorum tubis omnes gentes, quaecumque sub coelo fuerint, et omnis homo, tam viri quam feminae, in eo sexu unusquisque quo natus fuit in mundo, boni simul et mali, sancti et peccatores, vel quicunque ab initio mundi nati ac mortui fuerint, omnes simul resurgent —. et omnes ante judicium Christi venient, pariterque eum et electi et reprobi suis oculis videbunt, sicut et ipse Dominus in Evangelio dicit: *Matth. 25, 32 ff. nun ausführliche schilderung.* — quis, putas, erit tunc moeror, quis luctus, quae tristitia, quae angustia, cum haec fuerit adversus impios prolata sententia? tunc enim erit dura separatio a dulci sanctorum consortio, et traditi in potestatem daemonum ibunt in ipsis corporibus suis cum diabolo in supplicium aeternum —. justi autem ibunt in vitam aeternam —. jam vero in arbitrio vestro consistit eligere quod teneatis. unusquisque enim, quod hic concupierit et assecutus fuerit, hoc utique possidebit. — *Caesarius bei Migne 39, 2212 (Appendix zu Augustinus, Sermo nr. 252):* quae cum ita sint, dilectissimi, intelligamus, quia effugere intoleranda supplicia et incendia aeterna non poterunt, nisi qui prius in se ignem carnalis concupiscentiae ac multimodae cupiditatis exstinxerint. —



SACHENVERZEICHNISS,

ZUGLEICH ALS REGISTER FÜR DIE ANMERKUNGEN.





40. die eine herde = die christenheit 93, 41. 94, 5. die stimme des hirten = der heiligen boten 94, 3. die weide = die anschauung gottes 94, 7. — 23. über ein kleines werdet ihr mich nicht sehen u. s. w. 94, 15. die kleine weile = die zeit, während Christus im grabe lag 94, 37. dann sahen ihn die jünger vierzig tage 95, 8. dann wider nicht nach der himmelfahrt 95, 10. die jünger glaubten schwer an seinen tod 95, 18. die feinde leicht 95, 19. freude und unfreude der jünger und der welt 95, 27. 96, 38. das gebärende weib = die christenheit 96, 23. ihre kinder = die guten 96, 25. wegen der himmlischen gnaden vergißt sie der irdischen schmerzen 96, 31. — 24. ich gehe zu dem, der mich gesandt hat 97, 20. nach der gottheit war Jesus mit dem vater, nach der menschheit fuhr er zum vater 98, 4. erfüllung der vorhersage 98, 7. der h. geist kommt am 10. tage nach Christi himmelfahrt 98, 29. erst, nachdem Christus nicht mehr körperlich bei den jüngern war 98, 36. die jünger hatten den h. geist 99, 4. der h. geist straft die welt 99, 9. kräftigung der jünger durch den h. geist 100, 11. die wahrheit, welche der h. geist lehrte, ist die trinität 100, 16. — 25. was ihr in meinem namen bittet 100, 24. weßhalb die bitte des apostel Paulus nicht gewährt wurde 101, 2. auch Johannes und Jakobus wurde ihre bitte abgeschlagen 101, 16. wir sollen so bitten, daß gebet und werk übereinstimmen 101, 21. der herr erfüllt sein versprechen in der sendung des h. geistes 101, 38. spricht offen mit dem vater, wenn fromme menschen gestorben sind 101, 41. die frommen bitten in Christi namen 102, 7. die jünger lieben Jesus um der gnade willen mehr als zuvor 102, 15. — 26. von dem freunde, der gebeten wird 102, 26. der freund, mit dem wir zur mitternacht umgehen, ist gott 103, 1. mitternacht = mühe und bedrängniß 103, 2. drei brote = glaube an die trinität 103, 3. der freund, der gekommen ist = unser sinn 103, 4. die gesperrte tür = verständniß von gottes wort 103, 18. die kinder in der kammer = apostel und h. lehrer 103, 21. kammer = die himmlische ruhe 103, 25. brot = die liebe, stein = herzenshärte 104, 19. fisch = glaube, schlange = teufel 104, 27. ei = hoffnung, skorpion = weltsehnsucht 104, 32. — 27. wenn der tröster kommen wird 109, 37. die jünger werden durch den h. geist gestärkt 110, 13. 114, 10. beispiel: Petrus 110, 18. 111, 4. der h. geist lehrt sie predigen 111, 6. sie werden von den juden verfolgt, beispiele: Jakobus, Stephanus, Nicodemus 111, 21. — 28. vom armen Lazarus 117, 13. der reiche mann = das jüdische volk 118, 1. das festmahl = das alte testament, das prachtgewand = die hoffart der juden 118, 3. Lazarus = die heiden 118, 7. brosamen = die h. schrift 118, 10. der reiche mann ist nicht mit namen genannt, weil gott die hoffärtigen verwirft 118, 15. Lazarus heißt 'geholfener' 118, 9. hunde = die h. lehrer, schwären = sünden 118, 24. die juden besonders an der zunge gestraft 118, 36. moralische folgerungen 119, 7. hölle und himmel sind vollständig geschieden 119, 19. strafe der bösen ist besonders der anblick der himmlischen freuden 119, 35. alle tage liegen Lazari vor unsern türen 120, 23. nachsicht ist nötig gegen die fehler der armen 120, 29. zweierlei lohn dabei 120, 32. — 29. vom großen abendmahle 121, 3. der herr des gastmahls ist gott 121, 24. zeit des abendmahls = das ende der welt 121, 29. der ausgesendete knecht = die h. lehrer 121, 35. das dorf = der weltliche reichtum 122, 5. fünf joch ochsen = fünf sinne 122, 9. das weib = lust des leibes 122, 15. bedeutung der drei, die sich entschuldigen 122, 19. wen die aus den straßen geholten bedeuten 122, 34. die gäste aus der stadt = die judenschaft 123, 10. aus dem lande = die heidenschaft 123, 15. die zäune

= der zwang durch gott 123, 19. gott ladet uns immer 123, 26. — 30. vom verlornen schafe 124, 3. der mann, der die hundert schafe hatte = gott 124, 39. die hundert schafe = engel und menschen 125, 2. eines verloren durch den sündenfall 125, 3. Christus ist ausgeschickt, es zu suchen 125, 4. nahm es auf seine achsel = menschwerdung und passion 125, 6. freunde und nachbarn = die engel 125, 15. das weib mit den zehn pfennigen = gottes weisheit 125, 27. zehn pfennige = neun chöre der engel und einer der menschen 125, 29. die prägung der pfennige = gottes ebenbild 125, 32. die lampe: das licht = die gottheit, der scherbe = die menschheit 125, 37. das haus = unser gewissen 126, 2. freundinnen und nachbarinnen = himmlische heerschaaren 126, 11. — 31. seid barmherzig 127, 3. manche sind barmherzig gegen andere, nicht gegen sich 127, 17. opfer von Abel und Kain 127, 29. über essen und trinken soll man nicht urteilen 127, 39. der blinde, der den blinden nicht führen kann = der sünder den sünder 128, 32. splitter im auge = jähzorn, der balken = haß 129, 19. — 32. vom fischzuge Petri 130, 11. see Genesareth (= galiläisches meer) = menschliches leben 130, 15. das gestade = Christi unsterblichkeit 130, 21. die große volksmenge = die heidenschaft 130, 23. zwei schiffe = juden und heiden 130, 29. Petri schiff = die ersten christen aus der judenschaft 130, 37. fischer = lehrer der christenheit 130, 33. hinausgefahren, weil man auf dem wasser besser hört 131, 2. auch, weil man gemeinverständlich predigen soll 131, 4. auch, weil zuerst die juden bekehrt werden 131, 12. weit hinaus, weil aller welt gepredigt werden soll 131, 15. die arbeit der fischer = das würken der h. lehrer 131, 31. zweimal hieß Christus die jünger ihre netze auswerfen 131, 38. rechts = die guten, links = die bösen 132, 3. in der christenheit beide ungetrennt 132, 10. die guten im himmel, die bösen in der hölle, die welt mitten zwischen ihnen 132, 11. böse fische gefangen: Judas, Simon der zauberer, Arius 132, 24. netze brechen = irrlehren entstehen 132, 28. große fische = fromme und heilige 132, 33. — 33. wenn ihr nicht gerechter seid 133, 16. das gesetz des alten bundes: du sollst nicht töten 133, 23. 36. des neuen: du sollst nicht ohne ursache deinem bruder zürnen 133, 29. 134, 2. zorn ist verschiedener art 134, 8. drei dinge daran sind verboten 134, 11. der zorn soll nicht dauern 134, 25. altar des opfers = Christus 134, 36. opfer = gebet, almosen 135, 5. — 34. von der speisung der viertausend 135, 19. die menschheit Jesu in seiner erbarmung, die gottheit im wunder 135, 23. die zwei speisungen = gottes schutz im alten und neuen bunde 136, 2. 22. sieben brote = gaben des h. geistes 136, 12. 137, 30. berg = Christus 136, 20. die höhe = seine tugenden 136, 21. die große menge = die christenheit 136, 25. 37. gespeist mit gottes wort 136, 28. 41. 137, 15. der weg = das leben der welt 137, 2. die aus der nähe = judenschaft 137, 4. die aus der ferne = heiden 137, 10. die jünger kleingläubig 137, 19. weßhalb Jesus fragte 137, 26. sitzen auf der erde = das irdische verlassen 137, 33. brot = die h. schrift 137, 39. kleine fische = gottes lieblinge: Johannes Bapt., Matthäus, Stephanus u. a. 138, 5. brosamen = gebote und rat Jesu 138, 21. sieben körbe = die vollkommenen frommen 138, 26. — 35. von den falschen propheten 139, 1. jetzt gibt es böse christen, im neuen bunde 139, 9. das schaf bedeutet die reinen und frommen 139, 16. kleider der schafe = gute werke 139, 18. die bösen heuchler 139, 21. sie verfahren wie zauberer: bestreichen den becher oben mit honig, zu unterst ist das gift 139, 26. ihre früchte 139, 32. die früchte des h. geistes 139, 36. dornen tragen nicht weinreben









VERZEICHNISS

DER IN DEN PREDIGTEN CITIERTEN BIBELSTELLEN.



Zacharias.

Matthaeus.

Marcus.

Lucas.

Joannes.

Actus Apostolorum.

S. Pauli Epistola ad Romanos.

Epistola I. ad Corinthios.

Epistola II. ad Corinthios.

Epistola ad Galatas.

Epistola ad Philippenses.



Epistola ad Colossenses.

Epistola I. ad Timotheum.

Epistola ad Hebraeos.

B. Jacobi Epistola.

B. Petri Epistola I.

B. Joannis Epistola I.

Apocalypsis.

VERZEICHNISS

DER IN DEN PREDIGTEN BENUTZTEN KIRCHENVÄTER.

Ausdrücklich mit namen werden citiert:

VERZEICHNISS

DER PREDIGTEN IN DER FOLGE DER HANDSCHRIFT.








Digitized by Google

